Jh Lt F
196

Gent[redacted], den 10. Junii 1820.

7. [illegible] 1824.

EIGENTHUM DER STADT
AUGSBURG

Martin Luther ward gebohren zu Eißleben Anno 1483. den 10. Nov. Nimmt den Auguſtiner-Orden zu Erfurt an An. 1507. Wird Doctor der H. Schrift zu Wittenberg 1512. Schreibt allda wider den Ablaß 1517. Legt den Mönchs-Orden ab 1524. Nimmt Catharina von Born zur Ehe 1525. Stirbt zu Eißleben 1546. den 18. Febr.

Neu=vermehrtes
vollſtändiges
Marburger
Geſang=Buch,
Hn. D. Mart. Luthers und
anderer Gottſel. Lehrer,
bey H. Brönner,
180

Vollſtändiges Marburger Geſangbuch,

worinnen
615. Geiſt- und Troſtreiche
Geſänge,
Doct. Martin Luthers
und anderer bewährter Lehrer,
zur
Uebung der Gottſeligkeit,
und
Beförderung des öffentlichen Kirchen- und Privat-Haus Gottesdienſtes
enthalten,
nebſt ſchönen
Morgen- und Abend-
auch
Buß- und Communion-Gebätern,
mit dieſer leſerlichen Schrift herausgegeben.

Mit Ihro Röm. Kayſ. Maj. allergnäd. ertheilter Freyheit.

Marburg und Frankfurt,
bey Heinrich Ludwig Brönner, 1805.

EIGENTUM DER STADT DUISBURG

Verzeichnis derer Pſalmen und Geſänge, welche bey denen Sonn- und Feſt-tags-Evangelien und Epiſteln durchs gantze Jahr können geſungen werden.

Am 1. Sonntag des Advents.

Nun kommt der heyden Heyland, 8
Nun freut euch, lieben Chriſten, 242
Warum wilt du drauſſen ſtehen? 11
Nun jauchzet all ihr frommen, 13

Bey der Epiſtel.

Durch Adams fall iſt gantz verderbt, 237
Wie ſoll ich dich empfangen? 10
Werde munter, mein gemüthe, 467
Chriſte, der du biſt tag und licht, 470

Am 2. Sonntag des Advents.

GOtt hat das Evangelium 555
Wacht auf ihr Chriſten alle, 565
Ach GOtt, wie manches hertzenleyd, 319
Nun kommt der heyden Heyland, 8

Bey der Epiſtel.

Nun ſieh, wie fein und lieblich iſt, 226
Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt, 278
Nun lob mein ſeel den HErren, 207

Am 3 Sonntag des Advents.

Ihr lieben Chriſten, freut euch nun, 557

Es

Es iſt das heyl uns kommen her, 239
Kommſt du? kommſt du? licht 9

Bey der Epiſtel.

Es iſt gewißlich an der zeit, 559
Mag ich unglück nicht widerſtahn, 322
In dich hab ich gehoffet, HErr, 182

Am 4. Sonntag des Advents.

Chriſt unſer HErr zum Jordan 133
Nun kommt der heyden Heyland, 8

Bey der Epiſtel

Nun freut euch, lieben Chriſten g'mein, 242
Nun lob mein ſeel den HErren, 207

Am H. Chriſt-Feſt.

Such die Weyhnachts-Geſänge 16
Allein GOtt in der höh ſey ehr 427
HErr GOtt dich loben wir, HErr 425

Am Sonntag nach dem Chriſt-Tag.

O HErre GOtt, Dein göttlich wort 259
Erhalt uns, HErr, bey deinem wort, 258
Nun lob mein ſeel den HErren, 207

Bey der Epiſtel.

Vater unſer im himmelreich, 129
Durch Adams fall iſt gantz verderbt 237
Es iſt das heyl uns kommen her, 239

Am Neuen Jahrs Tag.

Such die Neu-Jahrs-Geſänge 36
Vom himmel hoch da komm ich her, 18
JEſu, meine freude, meines hertzens w. 333
JEſu, meines hertzens-freud, 335

Bey der Epiſtel.
Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt, 137
Diß ſind die heilgen zehn gebot, 123

Am Sonntag nach dem Neuen Jahr.
Wer in dem ſchutz des höchſten iſt, 205
Ein' veſte burg iſt unſer GOtt, 193

Bey der Epiſtel.
Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt, 17
Wann nun erlöſen wird der HErr, 222

Am Feſt Epiphaniä.
Such hiervon die Geſänge 44. 45-47.
Wie ſchön leuchtet der morgenſtern, 262
Vom himmel kam der engel ſchaar, 20

Bey der Epiſtel.
Ein Kind gebohrn zu Bethlehem, 23

Am 1. Sonntag nach Epiphaniä.
Diß ſind die heilgen zehn gebot 123
Wohl dem, der in Gottesfurcht 224
Haſt du dann, JEſu, dein angeſicht 304

Bey der Epiſtel.
Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt, 137
O HErre GOtt, begnade mich, 196

Am 2. Sonntag nach Epiphaniä.
Wie ſchön leuchtet der morgenſtern, 262
Wo GOtt zum haus nicht gibt ſein 223
Wer nur den lieben GOtt läßt walten, 314

Bey der Epiſtel.
Diß ſind die heilgen zehn gebot, 123
HErr Chriſt, der einig Gottes Sohn, 244

Am 5. Sonntag nach Epiphaniä.

Ich erhebe, HErr, zu dir, Meiner	381
Erbarm dich mein, o HErre GOtt,	194
Durch Adams fall iſt gantz verderbt,	237
Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt,	137

Bey der Epiſtel.

Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt,	278
O HErr, wer wird ſein' wohnung han,	177

Am 4. Sonntag nach Epiphaniä.

Ach GOtt mein HErr, Wo kommts	371
Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält,	219
Wann wir in höchſten nöthen ſeyn,	317
Wann mein hertz ſich GOtt ergiebet,	289

Bey der Epiſtel.

Diß ſind die heilgen zehen gebot,	123
Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt,	278

Am 5. Sonntag nach Epiphaniä.

Ach GOtt vom himmel ſieh darein,	174
O HErre GOtt, Dein göttlich wort	259
Es iſt gewißlich an der zeit,	559

Bey der Epiſtel.

Ach bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt,	272
HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn	244

Am 6. Sonntag nach Epiphaniä.

Wie ſchön leuchtet der morgenſtern,	262
Nun freut euch, lieben Chriſten g'mein,	242
HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn,	244

Bey der Epiſtel.

Es woll uns GOtt genädig ſeyn,	200

Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt, 278

Am Sonntag Septuageſimä.

Es iſt das heyl uns kommen her, 239
Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn, 276
Ach GOtt vom himmel ſieh darein, 174
Es woll uns GOtt genädig ſeyn, 200

Bey der Epiſtel.

Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt, 178

Am Sonntag Sexageſimä.

Es ſpricht der unweiſen mund wohl, 176
O reicher GOtt im throne, 254
Erhalt uns, HErr, bey deinem wort, 258
O HErre GOtt, dein göttlich wort 259

Bey der Epiſtel.

Mag ich unglück nicht widerſtahn, 322
Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, 316
Zu GOtt allein hab ichs geſtellt, 267

Am Sonntag Eſto mihi.

Nun freut euch, lieben Chriſten 242
Durch Adams fall iſt gantz verderbt, 237
Erbarm dich mein, o HErre GOtt, 194
Hertzliebſter JEſu, was haſt du 68

Bey der Epiſtel.

Diß ſind die heilgen zehen gebot, 123
HErr Chriſt, der einig GOttes ſohn, 244

Am Sonntag Invocavit.

Wer in dem ſchutz des höchſten iſt, 205
Vater unſer im himmelreich, 129
In dich hab ich gehoffet, HErr, 182

HErr

HErr GOtt dich loben alle wir, 118

Bey der Epiſtel.

Es woll uns GOtt genädig ſeyn, 200
Wohl dem, der den HErren ſcheuet, 210

Am Sonntag Reminiſcere.

Schwing dich auf zu deinem GOtt, 354
Wie der hirſch in groſſem dürſten 191
Erbarm dich mein, o HErre GOtt, 194
Ein' veſte burg iſt unſer GOtt, 193
Wann wir in höchſten nöthen ſeyn, 317
Friſch auf, mein ſeel, verzage nicht, 331

Bey der Epiſtel.

Diß ſind die heilgen zehen gebot, 123
Vater unſer im himmelreich, 129

Am Sonntag Oculi.

Durch Adams fall iſt gantz verderbt, 237
Aus tiefer noth ſchrey ich zu dir, 224
In dich hab ich gehoffet, HErr, 182

Bey der Epiſtel.

Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt, 278
HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn, 244

Am Sonntag Lätare.

Warum betrübſt du dich, mein hertz, 324
Es woll uns GOtt genädig ſeyn, 200
Nun laßt uns GOtt dem HErren 436
Der HErr iſt mein getreuer hirt, 179

Bey der Epiſtel.

Es iſt das heyl uns kommen her, 239
Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt, 137

Am Sonntag Judica.

Wo GOtt der HErr nicht bey uns 219
Hilf GOtt, wie geht es immer zu 168
Es ſpricht der unweiſen mund wohl, 176
Erhalt uns, HErr, bey deinem wort, 258

Bey der Epiſtel.

Nun freut euch, lieben Chriſten g'mein, 242

Am Sonntag Palmarum.

Wie ſchön leuchtet der morgenſtern, 262
Wohl dem menſchen, der wandelt nicht 167
Warum wilt du drauſſen ſtehen, 11

Bey der Epiſtel.

Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt, 137

Am grünen Donnerſtag.

Hilf GOtt, daß mirs gelinge, 59
Als JEſus Chriſtus unſer HErr, 155

Am Char-Freytag.

Chriſtus, der uns ſelig macht, 61
Da JEſus an dem kreutze ſtund, 63
O traurigkeit! O hertzeleyd! 64
Nun gibt mein JEſus gute nacht, 71

Am Heil. Oſter-Feſt.

Such die Oſtergeſänge 78
HErr GOtt, dich loben wir, HErr 425
Da Iſrael aus Egypten zog, 212
Nicht uns, nicht uns, o ewiger HErr, 213
Alſo hat GOtt die Welt geliebt, 245

Am Sonntag Quaſimodogeniti.

Chriſt lag in todes banden, 78

Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt, 278
Wer GOtt vertraut, Hat wohl 356
Bey der Epiſtel.
Allein GOtt in der höh ſey ehr, 427
All ehr und lob ſoll Gottes ſeyn, 428
Am Sonntag Miſericordias Domini.
Der HErr iſt mein getreuer hirt, 179
Von GOtt will ich nicht laſſen, 280
Solt es gleich bisweilen ſcheinen, 284
Bey der Epiſtel.
Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt, 278
HErr JEſu Chriſt, du GOtt der ruh, 473
Am Sonntag Jubilate.
Ach GOtt vom himmel ſieh darein, 174
Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn, 276
Friſch auf, mein' ſeel, verzage nicht, 331
Mag ich unglück nicht widerſtahn, 322
Zion klagt mit angſt und ſchmertzen, 345
Bey der Epiſtel.
Diß ſind die heilgen zehen gebot, 123
Von GOtt will ich nicht laſſen, 280
Am Sonntag Cantate.
Nun freut euch, lieben Chriſten g'mein 242
Nun lob mein ſeel den HErren, 207
Alle welt, was kreucht und webet, 207
Bey der Epiſtel.
Durch Adams fall iſt gantz verderbt 237
Erhalt uns, HErr, bey deinem wort, 258

Am Sonntag Rogate.
Vater unſer im himmelreich, 129
Wer nur den lieben GOtt läßt walten, 314
Wann wir in höchſten nöthen ſeyn, 317
Bey der Epiſtel.
O HErre GOtt, Dein göttlich wort 259
Es ſpricht der unweiſen mund wohl, 176
Am Feſt der Himmelfahrt Chriſti.
Such die Himmelfahrts-Geſänge 91
Nun freut euch lieben Chriſten g'mein, 242
Allein GOtt in der höh ſey ehr, 427
Am Sonntag Exaudi.
Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, 219
Ein veſte burg iſt unſer GOtt, 193
Mag ich unglück nicht widerſtahn, 322
Von allen menſchen abgewandt, 180
O HErre GOtt begnade mich, 196
Treuer wächter Iſrael, 398
Bey der Epiſtel.
Vater unſer im himmelreich, 129
Diß ſind die heilgen zehen gebot, 123
Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt, 137
Am H. Pfingſt-Feſt.
Such die Pfingſt-Geſänge 98
Nun freut euch, lieben Chriſten g'mein, 242
HErr GOtt, dich loben wir, HErr 425
Alſo hat GOtt die welt geliebt, 245
Der HErr iſt mein getreuer hirt, 179
Am Feſt Trinitatis.
Such von der H. Dreyeinigkeit 112

Komm

Komm GOtt ſchöpfer heil'ger Geiſt, 99
Allein GOtt in der höh ſey ehr, 427

Bey der Epiſtel.

Wie ſchön leuchtet der morgenſtern, 262
All ehr und lob ſoll GOttes ſeyn, 428

Am 1. Sonntag nach Trinitatis.

HErr GOtt, der du erforſcheſt mich, 228
Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr, 382
In dem leben hier auf erden 295
Auf meinen lieben GOtt, 509
Von GOtt will ich nicht laſſen, 280
Selig, ja ſelig, wer willig erträget 390
Erſchröcklich iſt es, daß man nicht 583
Weltlich ehr und zeitlich guth, 294
Sag, was hilft alle welt 546

Bey der Epiſtel.

HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn, 244
Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt, 137

Am 2. Sonntag nach Trinitatis.

Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn 276
Ach GOtt vom himmel ſieh darein, 174
Es ſpricht der unweiſen mund wohl, 176
Es woll uns GOtt genädig ſeyn, 200

Bey der Epiſtel.

Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt, 278
O GOtt, du frommer GOtt, 287

Am 3. Sonntag nach Trinitatis.

HErr, nicht ſchicke deine rache, 172
Wo ſoll ich fliehen hin, 142

Ach! was ſoll ich ſünder machen? 376
Erbarm dich mein, o HErre GOtt, 194
JEſu, der du meine ſeele, 139
HErr, ich bekenn von hertzengrund, 245
Nun lob mein' ſeel den HErren, 207

Bey der Epiſtel.

Ein' veſte burg iſt unſer GOtt, 193
Was mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit, 299

Am 4. Sonntag nach Trinitatis.

Diß ſind die heilgen zehen gebot, 123
O HErr, wer wird ſein wohnung han, 177
Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt, 278
Wohl dem, der den HErren ſcheuet, 210

Bey der Epiſtel.

Es iſt gewißlich an der zeit, 559
GOtt hat das Evangelium, 555

Am 5. Sonntag nach Trinitatis.

Warum betrübſt du dich, mein hertz, 324
Wann mein hertz ſich GOtt ergiebet, 289
Es woll uns GOtt genädig ſeyn, 200
Wo GOtt zum haus nicht gibt ſein 223

Bey der Epiſtel.

Diß ſind die heilgen zehen gebot, 123
Wohl dem, der den HErren ſcheuet, 210
O GOtt, du frommer GOtt, 287

Am 6. Sonntag nach Trinitatis.

Durch Adams fall iſt gantz verderbt, 237
Es iſt das heyl uns kommen her, 239
Wohl dem menſchen, der wandelt nicht 167

Bey der Epiſtel.

HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn 244
Chriſt unſer HErr zum Jordan 133

Am 7. Sonntag nach Trinitatis.

Verzage nicht, o frommer Chriſt, 326
GOtt iſt mein heyl, mein hülf, 301
Warum betrübſt du dich, mein hertz, 324
Wer nur den lieben GOtt läßt walten, 314
Es woll uns GOtt genädig ſeyn, 200
Nun laßt uns dem HErren, 436
Singen wir aus hertzensgrund, 489
Nun lob mein ſeel den HErren, 207

Bey der Epiſtel.

Durch Adams fall iſt gantz verderbt, 237
Es ſpricht der unweiſen mund wohl, 176

Am 8. Sonntag nach Trinitatis.

O HErre GOtt, dein göttlich wort 259
Wo GOtt der HErr nicht bey uns 219
Ach GOtt vom himmel ſieh darein, 174
Erhalt uns, HErr, bey deinem wort, 258

Bey der Epiſtel.

HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn, 244
Vater unſer im himmelreich, 1[illegible]8
Iſt GOtt vor mich, ſo trete 285

Am 9. Sonntag nach Trinitatis.

Durch Adams fall iſt gantz verderbt 237
Weltlich ehr und zeitlich guth, 294
Es iſt gewißlich an der zeit, 559
O HErr, wer wird ſein wohnung han, 177
Es ſpricht der unweiſen mund wohl, 176

Bey der Epiſtel.

Diß ſind die heilgen zehen gebot, 123
JEſu, meine freude, 333

Am 10. Sonntag nach Trinitatis.

GOtt hat das Evangelium 555
An waſſerflüſſen Babylon, 226
Aus tiefer noth ſchrey ich zu dir, 224

Bey der Epiſtel.

Erbarm dich mein, o HErre GOtt, 194
Es woll uns GOtt genädig ſeyn, 200

Am 11. Sonntag nach Trinitatis.

HErr JEſu Chriſt, du höchſtes guth, 150
Vater unſer im himmelreich, 129
Erbarm dich mein, o HErre GOtt, 194
Ach GOtt und HErr, Wie groß und 138
HErr, ich habe mißgehandelt, 151
Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt, 137
Wann dein hertzliebſter ſohn, o GOtt, 247

Bey der Epiſtel.

HErr Chriſt, der einig GOttes ſohn, 244
O HErre GOtt, Dein göttlich wort 259
JEſus, meine zuverſicht, 88

Am 12. Sonntag nach Trinitatis.

Aus tiefer noth ſchrey ich zu dir, 224
Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt, 137
Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, 316
Nun lob mein ſeel den HErren, 207

Bey der Epiſtel.

Es iſt das heyl uns kommen her, 239
Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt, 278

Am 13. Sonntag nach Trinitatis.
Durch Adams fall iſt gantz verderbt, 237
Es iſt das heyl uns kommen her, 239
Hilf mir, mein GOtt, hilf, daß nach dir 154
Menſch, wilt du hinfort ſelig ſeyn, 283
Wohl dem menſchen, der wandelt nicht 167
Hertzlich lieb hab ich dich, o mein HErr, 510
Bey der Epiſtel.
Diß ſind die heilgen zehen gebot, 123
HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn, 244
Am 14. Sonntag nach Trinitatis.
Erbarm dich mein, o HErre GOtt, 194
Wann wir in höchſten nöthen ſeyn, 317
Treuer GOtt, ich muß dir klagen, 147
Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt, 137
Ach! was ſoll ich ſünder machen? 346
Bey der Epiſtel.
Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt, 278
Diß ſind die heilgen zehen gebot, 123
Hilf mir, mein GOtt, hilf, daß nach dir, 154
Am 15. Sonntag nach Trinitatis.
Verzage nicht, o frommer Chriſt, 326
Warum betrübſt du dich, mein hertz, 324
Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr, 382
Vater unſer im himmelreich, 129
Der HErr iſt mein getreuer hirt, 179
Zweyerley bitt ich von dir, 487
Bey der Epiſtel.
HErr GOtt, der du erforſcheſt mich, 228
Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt, 278

Am 16. Sonntag nach Trinitatis.

HErr JEſu Chriſt, wahr'r menſch und 496
Ich hab mein ſach GOtt heimgeſtellt, 497
Wann mein ſtündlein vorhanden iſt, 494
Was mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit, 299
Ach! was iſt doch unſer leben? 545

Bey der Epiſtel.

Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt, 137

Am 17. Sonntag nach Trinitatis.

Ich will, o Vater, allezeit 433
Was wilt du dich betrüben, 323
Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, 219
Es ſpricht der unweiſen mund wohl, 176
Auf meinen lieben GOtt, 509

Bey der Epiſtel.

O GOtt, du frommer GOtt, 287
Wohl dem menſchen, der wandelt nicht 167
Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt, 137

Am 18. Sonntag nach Trinitatis.

Es iſt das heyl uns kommen her, 239
Diß ſind die heilgen zehen gebot, 123
HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn, 244
Der HErr ſprach in ſeim höchſten thron, 209
Hertzlich lieb hab ich dich, o mein HErr, 510

Bey der Epiſtel.

O HErre GOtt, Dein göttlich wort 259
Erhalt uns, HErr, bey deinem wort, 258

Am 19. Sonntag nach Trinitatis.

HErr, nicht ſchicke deine rache, 172
Erbarm dich mein, o HErre GOtt, 194

Allein

Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt, 137
Wann dich unglück thut greifen an, 358
Nun lob mein ſeel den HErren, 707

Bey der Epiſtel.

Durch Adams fall iſt ganz verderbt, 237
O HErr! wer wird ſein wohnung han, 177
Vater unſer im himmelreich, 129
Diß ſind die heilgen zehen gebot, 123

Am 20. Sonntag nach Trinitatis.

Wie ſchön leuchtet der morgenſtern, Voll 262
Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn, 276
Es ſpricht der unweiſen mund wohl, 176

Bey der Epiſtel.

Nun lob mein ſeel den HErren, 207
Allein GOtt in der höh ſey ehr, 427

Am 21. Sonntag nach Trinitatis.

Durch Adams fall iſt gantz verderbt, 237
Treuer GOtt, ich muß dir klagen, 147
Solt es gleich bisweilen ſcheinen, 284
Ich hab in GOttes hertz und ſinn, 291
Wann wir in höchſten nöthen ſeyn, 317
Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt, 278

Bey der Epiſtel.

Ein veſte burg iſt unſer GOtt, 193
Was mein GOtt will, das geſcheh allzeit, 299
Meine ſeele, laß es gehen, 386

Am 22. Sonntag nach Trinitatis.

Vater unſer im himmelreich, 129
HErr JEſu Chriſt, du höchſtes guth, Du 150
Erbarm dich mein, o HErre GOtt, 194
JEſu, der du meine ſeele haſt 139
Wo ſoll ich fliehen hin, Weil ich beſchweret 142
Ach GOtt und HErr, Wie groß und ſchwer 138

Bey der Epiſtel.
Nun lob mein ſeel den HErren, 207
Es woll uns GOtt genädig ſeyn, 200
Am 23. Sonntag nach Trinitatis.
Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, 219
Erhalt uns, HErr, bey deinem wort, 258
Hilf GOtt, aus deinem gnaden=thron, 197
Bey der Epiſtel.
Es iſt gewißlich an der zeit, 559
Am 24. Sonntag nach Trinitatis.
Durch Adams fall iſt gantz verderbt, 237
Noch dannoch muſt du drum nicht gantz 349
Wann wir in höchſten nöthen ſeyn, 317
HErr JEſu Chriſt, wahr'r menſch und GOtt, 496
Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt, 137
Bey der Epiſtel.
Vater unſer im himmelreich, 129
Am 25. Sonntag nach Trinitatis.
GOtt hat das Evangelium, 555
O ewigkeit, du donner=wort, 577
Es iſt gewißlich an der zeit, 559
Bey der Epiſtel.
Wann mein ſtündlein vorhanden iſt, 494
HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn, 244
Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, 518
Am 26. Sonntag nach Trinitatis.
Ihr lieben Chriſten, freut euch nun, 557
Es woll uns GOtt genädig ſeyn, 200
Es ſpricht der unweiſen mund wohl, 176
Bey der Epiſtel.
Wacht auf, ruft uns die ſtimme, 564
Es iſt gewißlich an der zeit, 559
Am 27. Sonntag nach Trinitatis.
HErr Chriſt, thu mir verleihen, 566

Ach GOtt! wann kommt die liebe zeit? - 580

Bey der Epiſtel.

Wacht auf, ihr Chriſten alle, 565
Ihr lieben Chriſten, freut euch nun, 557

Folgen die unbewegliche Feſttage.

Auf St. Andreä.

O HErre GOtt, dein göttlich wort 259
Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn, 276

Auf St. Thomä.

HErr JEſu Chriſt, du höchſtes guth, 150
Aus tiefer noth ſchrey ich zu dir, 224
Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt, 137
Nun lob mein ſeel den HErren, 207

Auf Pauli Bekehrung.

Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, 219
Erhalt uns, HErr, bey deinem wort, 258
Ein veſte burg iſt unſer GOtt, 193

Auf Mariä Reinigung.

Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt, 17
Mit fried und freud ich fahr dahin, 507
Mein ſeel erheb den HErren mein, 5

Auf St. Matthäi.

Kommt her zu mir, ſpricht GOttes ſohn, 276
Nun lob mein ſeel den HErren, 207
Lobet GOtt unſern HErren, 236

Auf Mariä Verkündigung.

Such hiervon die Geſänge 4
Nun freut euch, lieben Chriſten g'mein, 242
Nun lob mein ſeel den HErren. 207

Auf St. Philippi und Jacobi.

Durch Adams fall iſt gantz verderbt, 237
Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt, 137
HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn, 244

Auf

Auf St. Johannis des Täufers.

Gebenedeyt ſey GOtt der HErr, 116
Nun lob mein ſeel den HErren, 207
Chriſt unſer HErr zum Jordan kam, 133

Auf St. Petri und Pauli.

Nun freut euch, lieben Chriſten g'mein, 242
O HErre GOtt, Dein göttlich wort, 259
HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn, 244

Auf Mariä Heimſuchung.

Mein ſeel erhebt den HErren, 117
Nun freut euch, lieben Chriſten g'mein, 242
Mein ſeel erhebt den HErren mein, 5

Auf St. Jacobi.

Durch Adams fall iſt gantz verderbt, 237
In dich hab ich gehoffet, HErr, 182

Auf St. Bartholomäi.

O HErre GOtt, Dein göttlich wort, 259
Durch Adams fall iſt gantz verderbt, 237

Auf St. Matthäi.

Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn, 276
Erbarm dich mein, o HErre GOtt, 194
Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt, 137

Auf St. Michaelis.

Such hiervon die Geſänge 118:121
Nun lob mein ſeel den HErren, 207
All ehr und lob ſoll GOttes ſeyn, 428
Wer in dem ſchutz des höchſten iſt, 205

Auf St. Simonis und Judä.

O HErre GOtt, Dein göttlich wort, 259
Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, 219
JEſu, meine freude, Meines hertzens weyde, 333

Eingangs.

Eingangs-Geſänge, zum Anfang und Schluß des Gottes-dienſtes.

I. 1.

Der durch D. Mart. Luther verdeutſchte hymnus Ruperti.

Um die Beywohnung des Heiligen Geiſtes.

Komm, heiliger Geiſt, Erfüll die hertzen deiner glaubigen, Und entzünd in ihnen das feuer deiner göttlichen liebe, Der du, durch mannigfaltigkeit der zungen, Die völcker der gantzen welt verſammlet haſt, In einigkeit des glaubens, Halleluja, Halleluja.

II. 2.

Verdeutſchtes Kyrie ſummum.

Zur H. Dreyeinigkeit.

Kyrie, GOtt Vater in ewigkeit, Groß iſt dein barmhertzigkeit, Aller ding ein ſchöpfer und regierer, Eleiſon.

L. Geſ. kl. 8.

Chriſte, aller welt troſt, Uns ſünder allein haſt du erlöſt, O JEſu, GOttes Sohn, Unſer mittler biſt im höchſten thron, Zu dir ſchreyen wir aus hertzens begier, Eleiſon.

Kyrie, GOtt heiliger Geiſt, Tröſt, ſtärck uns im glauben allermeiſt, Daß wir am letzten end Frölich abſcheiden aus dieſem elend, Eleiſon.

III. 3.

L. Tob. Clausnitzer.

Um Segen zum göttlichen Wort.

Liebſter JESU, wir ſind hier, Dich und dein wort anzuhören :,: Lencke ſinnen und begier Zu den ſüſſen

him-

himmels=lehren, Daß die hertzen von der erden Gantz zu dir gezogen werden.

2. Unſer wiſſen und verſtand Iſt mit finſterniß umhüllet :,: Wo nicht deines geiſtes hand Uns mit hellem licht erfüllet: Gutes dencken, gutes dichten, Muſt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du glantz der herrlichkeit, Licht von licht aus GOtt gebohren :,: Mach uns alleſamt bereit, Oefne hertz n, mund und ohren: Unſer bitten, flehn und ſingen Laß, HErr JEſu, wohl gelingen.

IV. 4.

Wilhelm, Hertz. zu Sachſen.
Gedeyhen zum Lehren und Hören.

HERR JESU Chriſt, dich zu uns wend, Dein heilgen Geiſt du zu uns ſend, Der uns mit ſeiner gnad regier, Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Berett das hertz zur andacht fein, Den glauben mehr, ſtärck den verſtand, Daß uns dein nam werd wol bekannt.

3. Bis wir ſingen mit GOttes heer, Heilig, heilig iſt GOTT der HERR, Und ſchauen dich von angeſicht, In ewger freud und ſelgem licht.

4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, Samt heilgem Geiſt in einem thron, Der heiligen Dreyfaltigkeit, Sey lob und preis in ewigkeit.

V. 5.

Um fruchtbare B trachtung des Worts GOttes.

O GOTT, du unſer vater biſt, Durch JESUM Chriſt, Gib deinen geiſt uns allgemein, Der uns zur wahrheit leite :,: Erhör uns auch zu dieſer ſtund,

Oefne

Oefne den mund Deins dieners, daß er dein wort rein Und freymüthig ausbreite. Darzu, o HErr! genädiglich Oefne uns hertz und ohren, Daß wir das hören fleißiglich, Und treuelich bewahren, Auf daß wir mögen fruchtbarlich Dein lob allzeit verklären.

Danck-Lied.

M. Hartm. Schenck.

Zum Beſchluß des Gottesdienſtes.

Im Th. Liebſter JEſu wir.

Nun GOTT lob! es iſt vollbracht, Singen, bäten, lehren, hören :,: GOtt hat alles wohl gemacht, Laſſet uns ſein lob vermehren. Unſer GOtt ſey hoch gepreiſet, Daß er uns ſo wohl geſpeiſet.

2. Wann der Gottesdienſt iſt aus, Und uns mitgetheilt der ſegen :,: So gehn wir in fried nach haus, Wandeln fein auf GOttes wegen. GOttes Geiſt uns ferner leite, Und uns alle wohl bereite.

3. Unſern ausgang ſegne GOtt, Unſern eingang gleicher maſſen :,: Segne unſer täglich brod, Segne unſer thun und laſſen: Segne uns mit ſelgem ſterben, Und mach uns zu himmelserben.

4. Amen, Amen, das ſey wahr, Glauben wir von hertzens-grunde :,: Trauen darauf gantz und gar, Singen frölich mit dem munde: Amen, Amen, das ſey ja, ja, Alleluja, Alleluja.

Erſter Theil,

welcher die

Feſt- und Danck-Lieder,

ob denen göttlichen Gnaden-Wohlthaten enthält.

1. Aufs Feſt der Empfängnis Chriſti,

oder

Verkündigung Mariä.

VI. 6.

D. Erasm. Alberus.

Verkündete Empfängnis JEſu.

Ein Engel ſchon, Aus GOttes thron Zu einer jungfrau reine :,: Maria zart Geſendet ward, Zu ihr kam er alleine. Derſelb engel Heiſt Gabriel, Das iſt verdolmetſcht GOttes kraft, Er bracht ein fröliche botſchaft, Wie GOtt gedächt Menſchlich geſchlecht, Aus aller noth Und ewgem tod, Durch ſein ſohn zu erlöſen, Sonſt bleibt im zorn Die welt verlohrn, Bey ſatana dem böſen.

2. Der engel fein, Trat zu ihr nein, Und redt aus GOttes munde :,: GOtt grüß dich zart, Holdſelig art, Mit dir iſt GOtt der HErre. GOtt hat dich weit Gebenedeyt, Ueber all weibr auf erden, Sie dacht, was will das werden? Die jungfrau zart Betrübet ward. Der engel ſpricht: Du ſolt dich nicht Vor meiner red entſetzen, Ich komm von GOtt, Ein frommer bot, Laß dich mein wort ergötzen.

3. So hör von mir, Was ſoll ich dir Von GOttes wegen ſagen :,:

In

In deinem leib, O reines weib, Ein kindlein wirſt du tragen. Derſelb dein ſohn, Jungfräulein ſchon, JEſus genennt ſoll werden, Er wird groß ſeyn auf erden. Ja GOttes ſohn Im höchſten thron Genennt wird ſeyn, Und haben ein Seins vaters Davids ſtuhle. Dimſelden reich, War nie keins gleich, Er wird regiern ohn ende.

4. Die reine magd Zum engel ſagt: Wer hat ſolchs je geſehen?:,: So ich kein mann Erkennet han, Wie kan dann diß geſchehen? Er ſprach: hör mich, Daß über dich Der heilig Geiſt wird kommen, Von GOtt hab ichs vernommen, Durch welches kraft Solchs wird verſchaft, Kein menſch verſteht, Wie das zugeht, Noch wirds geſchehn auf erden, Darum der ſohn, Den du ſolt han, GOtts ſohn genennt ſoll werden.

5. Noch weiter merck, Ein göttlich werck, Daran ſolt du dich halten:,: Dir iſt bekannt, Darzu verwand Eliſabeth die alte, Durch GOttes gnad Ein kindlein hat Von ihrem mañ empfangen; Sechs mond ſind ſchier vergangen, Die unfruchtbar Gezählet war: Dañ alle ding GOtt möglich ſind. Maria ſprach zum engel: Sieh, ich bin gern Die magd des HErrn, Mir gſcheh nach deinen worten.

VII. 7.

Symphor. Pollio.

Der Lob-Geſang Mariä. Luc. 1.

Mein ſeel erhebt den HErren mein, Mein geiſt thut ſich er-

ſpringen :,: Indem der ſoll mein Heyland ſeyn, Maria ſo thut ſingen: Mich ſchlechte mäid, Auch nichtigkeit, Allein hat angeſehen, In mir vollbracht, Sein göttlich macht, All gſchlecht mir lob verjähen.

2. Sein nam der iſt allein bereit, Und thut all welt ergötzen :,: Die ſich in ſein barmhertzigkeit Mit forcht allzeit thun ſetzen. Dann ſein gewalt Von ander ſpalt, So er ſein arm thut regen, Was hoffart treibt, Kein gwalt auch bleibt, Vom ſtuhl thut er bewegen.

3. Was demuth, gdu't und hunger hat, Die will er gäntzlich ſpeiſen :,: Hoch ſetzen ſie, und machen ſatt, Damit ſein gwalt beweiſen. Die reichen ſchon Läſt leer hingon, Thut ſie in trauren ſetzen, Doch was arm iſt, Dem hie gebriſt, Will er mit freud ergötzen.

4. Der HErr nahm auch an ſeinen knecht, Den Iſrael viel frommen :,: Barmhertzigkeit die macht das ſchlecht, Daß er ihn angenommen: Wie er dann vor Den vätern zwar Vor langem hat zugeſäit, Auch Abraham, Und was je kam Vom ſaamen ſein in ewigkeit.

* Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiſte :,: Als es im anfang war und nun, Der uns ſein gnade leiſte. Daß wir wandeln, Und ſtets handeln Zu ehr göttlichem namen, Wer das begehrt, Dem wirds gewährt, Nun ſprecht von hertzen, Amen.

VIII. 8.
Barthol. Geſius.
Preis der Wahrheit GOttes.

Mein ſeel, o HErr, muß loben dich, Du biſt mein heyl, deß freu ich mich :,: Daß du nicht fragſt nach weltlichen pracht, Und haſt mich armen nicht veracht, Und angeſehn mein niedrigkeit, Von nun an wird drum weit und breit Mich ſelig preiſen jedermann, Du haſt groß ding an mir gethan.

2. Du biſt auch mächtig, lieber HErr, Dein groſſe macht ſtirbt nimmermehr :,: Dein nam iſt aller ehren werth, Drum man dich billig rühmt und ehrt. Du biſt barmhertzig ins gemein, Der dich von hertzen förcht allein, Du hilfſt dem armen immerdar, Wann er muß leidn noth und gefahr.

3. Des menſchen hoffart muß vergahn, Vor deinem arm kan nichts beſtahn :,: Wer ſich verläßt auf ſeinen pracht, Dem haſt du bald ein end gemacht. Du machſt zu nicht des menſchen rath, Das ſind, o HErr, dein wunderthat, Was ſie gedencken wider dich, Das gehet allzeit hinter ſich.

4. Wer niedrig iſt und klein geacht, An dem übſt du dein göttlich macht :,: Und macheſt ihn den fürſten gleich, Den reichen arm, den armen reich. So thuſt du auch zu dieſer zeit, Und gedenckſt der barmhertzigkeit, Iſrael wilt du hülfe thun Durch deinen eingebohrnen ſohn.

5. Wir habens nicht verdient um dich, Daß du

du uns biſt genädiglich :,: Zu unſern vätern iſt geſchehn Ein wort, das haſt du angeſehn. Ja, Abraham, dem theuren mann, Dem haſt du ſelbſt ein eyd gethan, Und ih'm geredt das himmelreich, Und ſeinem ſaamen ewiglich.

2. Advents-Geſänge.

Von der Zukunft Chriſti ins Fleiſch.

IX. 9.

D. Mart. Lutheri verdeutſchter hymnus Ambroſii.

Preis des kommenden JEſu.

Nun komm der heyden Heyland, Der jungfrauen kind erkannt, Deß ſich wundert alle welt, Gott ſolch geburt ihm beſtellt.

2. Nicht von mannsblut noch vom fleiſch, Allein von dem heilgen Geiſt Iſt GOtts wort worden ein menſch, Uns blüht ein frucht weibes fleiſch.

3. Der jungfraun leib ſchwanger ward, Doch bleibt keuſchheit rein bewahrt, Leucht herfür manch tugend ſchon, GOtt da war in ſeinem thron.

4. Er gieng aus der kammer ſein, Dem königlichen ſaal ſo rein, GOTT von art und menſch ein held, Sein weg er zu laufen eilt.

5. Sein lauf kam vom vater her, Und kehrt wieder zum vater, Fuhr hinunter zu der höll, Und wieder zu GOttes ſtuhl.

6. Der du biſt dem vater gleich, Führ hinaus den ſieg im fleiſch, Daß dein ewig Gottes g'walt In uns das kranck fleiſch erhalt.

7. Dein krippe glänzt hell und klar, Die nacht gibt

gibt ein neu licht dar, Dunckel muß nicht kommen drein, Der glaub bleibt immer im ſchein.

8. Lob ſey GOtt dem Vater ſchon, Lob ſey GOTT ſein'm eingen Sohn, Lob ſey GOtt dem heilgen Geiſt Immer und in ewigkeit.

X. 10.

E. C. Homburg.

Die geiſtliche Zukunft Chriſti ins Fleiſch.

Kommſt du? komſt du? licht der heyden, Ja, du kommſt und ſäumeſt nicht, Weil du weiſt was uns gebricht. O du ſtarcker troſt im leiden, JEſu meines hertzens thür Steht dir offen, komm zu mir.

2. Ja, du biſt bereits zugegen, Du welt-heyland, jungfrau-ſohn, Meine ſinnen ſpüren ſchon Deinen gnadenvollen ſegen, Deine wunder-ſeelen-kraft, Deine frucht und hertzens-ſaft.

3. Adle mich durch deine liebe, JEſu, nimm mein flehen hin, Schaffe daß mein geiſt und ſinn Sich in deinem lieben übe, Sonſt zu lieben dich, mein licht, Steht in meinen kräften nicht.

4. JESU, rege mein gemüthe, JEſu, öffne mir den mund, Daß dich meines hertzens grund Innig preiſe für die güte, Die du mir, o ſeelen-gaſt, Lebens-zeit erwieſen haſt.

5. Laß durch deines geiſtes gaben, Liebe, glauben und gedult, Durch bereuung meiner ſchuld, Mich zu dir ſeyn hoch erhaben, Dañ ſo will ich für und für Hoſianna ſingen dir.

XI. 11.

Paul Gerhard.

Würdige Aufnahm JEſu.

In eigenem Thon.

Oder: Herzlich thut mich.

Wie ſoll ich dich umfangen? Und wie begegn ich dir? :,: O aller welt verlangen, O meiner ſeelen zier! O HEſu, JEſu, ſetze Mir ſelbſt die fackel bey, Damit, was dich ergötze, Mir kund und wiſſend ſey.

2. Dein Zion ſtreut dir palmen Und grüne zweigen hin :,: Und ich will dir in pſalmen Ermuntern meinen ſinn, Mein hertze ſoll dir grünen In ſtetem lob und preis, Und deinem namen dienen, So gut es kann und weiß.

3. Was haſt du unterlaſſen, Zu meinem troſt und freud :,: Als leib und ſeele ſaſſen In ihrem gröſten leyd? Als mir das reich genommen, Da fried und freude lacht, Da biſt du, mein heyl, kommen, Und haſt mich froh gemacht.

4. Ich lag in ſchweren banden, Du komſt und machſt mich los :,: Ich ſtund in ſpott und ſchanden, Du kommſt und machſt mich groß, Und hebſt mich hoch zu ehren, Und ſchenckſt mir groſſes guth, Das ſich nicht läſt verzehren, Wie irgend reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir vom himmels-zelt :,: Als das geliebte lieben, Damit du alle welt, In ihren tauſend plagen, Und groſſen jammerlaſt, Die kein mund kan ausſagen, So veſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib dir in dein hertze, Du hochbetrübtes heer :,: Bey denen gram und ſchmertze

tze Sich häuft je mehr und mehr, Seyd unverzagt, ihr habet Die hülfe für der thür, Der eure hertzen labet, Und tröſtet, ſteht allhier.

7. Ihr dörft euch nicht bemühen, Noch ſorgen tag und nacht :,: Wie ihr ihn wollet ziehen Mit eures armes macht. Er kommt, er kommt mit willen, Iſt voller lieb und luſt, All angſt und noth zu ſtillen, Die ihm an euch bewuſt.

8. Auch dörft ihr nicht erſchrecken Für eurer ſünden-ſchuld :,: Nein JEſus will ſie decken, Mit ſeiner lieb und huld. Er kommt, er kommt den ſündern Zu troſt und wahrem heyl, Schaft, daß bey GOttes kindern Verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem ſchreyen Der feind und ihrer tück :,: Der HErr wird ſie zerſtreuen In einem augenblick. Er kommt, er kommt ein könig, Dem warlich alle feind Auf erden viel zu wenig Zum widerſtande ſeynd.

10. Er komt zum weltgerichte, Zum fluch dem der ihm flucht :,: Mit gnad und ſüſſem lichte Dem, der ihn liebt und ſucht. Ach komm, ach komm, o ſonne, Und hol uns allzumal Zum ewgen licht und wonne, In deinen freuden-ſaal.

XII. 12.

Paul Gerhard.

Einladung des HErrn JEſu.

In eigenem Thon.

Oder: Werde munter mein.

Warum wilt du drauſſen ſtehen, Du geſegneter des HErrn? :,: Laß dir bey mir einzugehen Wohlgefallen, du mein ſtern. Du mein JESU, meine freud, Helfer in der

rech-

rechten zeit, Hilf, o heyland, meinem hertzen Von den wunden, die mich ſchmertzen.

2. Meine wunden ſind der jammer, Welchen oftmals tag und nacht :,: Des geſetzes ſtarcker hammer Mir mit ſeinem ſchrecken macht. O der ſchweren donnerſtimm, Die mir GOttes zorn und grimm Alſo tief ins hertze ſchläget, Daß ſich all mein blut beweget.

3. Darzu kommt des teufels lügen, Der mir alle gnad abſagt :,: Als müſt ich nun ewig liegen In der höllen, die ihn plagt: Ja auch, was noch ärger iſt, So zumartert und zufriſt Mich mein eigenes gewiſſen, Mit vergiften ſchlangen-biſſen.

4. Will ich dann mein elend lindern, Und erleichtern meine noth :,: Bey der welt und ihren kindern, Fall ich vollend in den koth: Da iſt troſt, der mich betrübt, Freude, die mein unglück liebt, Helfer, die mir hertzleyd machen, Gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt iſt alles nichtig, Nichts iſt, das nicht kraftlos wär :,: Hab ich hoheit? die iſt flüchtig: Hab ich reichthum? was iſts mehr Als ein ſtücklein armer erd? Hab ich luſt? was iſt ſie werth? Was iſt, das mich heut erfreuet, Das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller troſt und alle freude Ruht in dir, HErr JEſu Chriſt :,: Dein erfreuen iſt die weyde, Da man ſich recht frölich ißt, Leuchte mir, o freuden-licht, Ehe mir mein hertze bricht,

bricht, Laß mich, HErr, an dir erquicken, JEſu, komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, hertz, du biſt erhöret, Jetzo zeucht er bey dir ein :,: Sein gang iſt zu dir gekehret, Heiß ihn nur willkommen ſeyn, Und bereite dich ihm zu; Gib dich gantz zu ſeiner ruh, Oefne dein gemüth und ſeele, Klag ihm was dich drückt und quäle.

8. Was du böſes haſt begangen, Das iſt alles abgeſchaft :,: GOttes liebe nimmt gefangen Deiner ſünden macht und kraft. Chriſti ſieg behält das feld, Und was böſes in der welt Sich will wider dich erregen, Wird zu lauter glück und ſegen.

9. Alles dient zu deinem frommen, Was dir bös und ſchädlich ſcheint :,: Weil dich Chriſtus angenommen, Und es treulich mit dir meynt: Bleibſt du deme nur getreu, Iſts gewiß und bleibt darbey, Daß du mit den engeln droben Ihn dort ewig werdeſt loben.

XIII. 13.

D. Mich. Schirmer.

Die arme doch frohe Zukunft des HErrn.

In eigenem Thon: Oder: Was wilt du dich rc.

Nun jauchzet all, ihr frommen, In dieſer gnaden-zeit :,: Weil unſer heyl iſt kommen, Der HErr der herrlichkeit, Zwar ohne ſtoltz und pracht, Doch mächtig zu verheeren, Und gäntzlich zu zerſtören Des teufels reich und macht.

2. Er kommt zu uns geritten Auf einem eſelein :,: Und ſtellt ſich in die mitten Für uns zum opfer ein, Er bringt kein zeitlich guth, Er

Er will allein erwerben, Durch ſeinen tod und ſterben, Was ewig währen thut.

3. Kein ſcepter, keine krone, Sucht er auf dieſer welt :,: Im hohen himmels throne Iſt ihm ſein reich beſtellt, Er will hie ſeine macht Und majeſtät verhüllen, Bis er des vaters willen Im leyden hat vollbracht.

4. Ihr groſſen potentaten, Nehmt dieſen könig an :,: Wann ihr euch wollet rathen, Und gehn die rechte bahn, Die zu dem himmel führt, Sonſt, wo ihr ihn verachtet, Und nur nach hoheit trachtet, Euch GOttes zoren rührt.

5. Ihr armen und elenden, In dieſer böſen zeit :,: Die ihr an allen enden Müßt haben angſt und leyd, Seyd dannoch wohlgemuth, Laßt eure lieder klingen, Und thut dem könig ſingen, Der iſt eur höchſtes guth.

6. Er wird nun bald erſcheinen In ſeiner herrlichkeit :,: Und all eur klag und weinen Verwandelen in freud, Er iſts, der helfen kan, Halt eure lampen fertig, Und ſeyd ſtets ſein gewärtig, Er iſt ſchon auf der bahn.

XIV. 14.

Georg Weiſſel.

Das mit JEſu gekommene Heyl.

In eigenem Thon.

Oder: Nun freut euch ꝛc.

Such, wer da will Ein ander ziel, Die ſeligkeit zu finden :,: Mein hertz allein Bedacht ſoll ſeyn Auf Chriſtum ſich zu gründen. Sein wort iſt wahr, Sein werck ſind klar, Sein heilger mund Hat kraft

kraft und grund, All feind zu überwinden.

2. Such, wer da will, Nothhelfer viel, Die uns doch nichts erworben :,: Hie iſt der mann, Der helfen kan, Bey dem nie was verdorben. Uns wird das heyl Durch ihn zu theil, Uns macht gerecht Der treue knecht, Der für uns iſt geſtorben.

3. Ach ſucht doch den, Laßt alles ſtehn, Die ihr das heyl begehret :,: Er iſt der HErr, und keiner mehr, Der euch das heyl gewähret. Sucht ihn all ſtund Von hertzens=grund, Sucht ihn allein, Dann wohl wird ſeyn Dem, der ihn hertzlich ehret.

4. Meins hertzens kron, Mein freuden=ſonn, Solt du, HErr JEſu, bleiben :,: Laß mich doch nicht Von deinem licht Durch eitelkeit vertreiben: Bleib du mein preis, Dein wort mich ſpeis: Bleib du mein ehr, Dein wort mich lehr, An dich ſtets veſt zu glauben.

5. Wend von mir nicht Dein angeſicht, Laß mich im kreutz nicht zagen :,: Weich nicht von mir, Mein höchſte zier, Hilf mir mein leiden tragen. Hilf mir zur freud Nach dieſem leid, Hilf daß ich mag nach dieſer klag, Dir ewig lob dort ſagen.

6. GOtt Vater, dir ſey preis und danck, Weil du das heyl gegeben; GOtt Sohn, ich will mein lebenlang, Mit loben dich erheben: GOtt heilger Geiſt, bleib du in mir, Auf daß ich Chriſtum für und für, In meinem hertzen habe.

XV. 15.

Valent. Thilo.

Auf- und Annehmung des kommenden JEſus.

Im Th. Aus meines hertz.

Mit ernſt, o menſchen-kinder, Das hertz in euch beſtellt :,: Bald wird das heyl der ſünder, Der wunder-ſtarcke held, Den GOtt aus gnad allein, Der welt zum licht und leben Verſprochen hat zu geben, Bey allen kehren ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig Den weg dem groſſen gaſt :,: Macht ſeine ſteige richtig, Laßt alles, was er haßt: Macht alle bahnen recht, Die thal laßt ſeyn erhöhet, Was niedrig, was hoch ſtehet, Was krumm iſt, gleich und ſchlecht.

3. Ein hertz, das demuth liebet, Bey GOtt am höchſten ſteht :,: Ein hertz, das hochmuth übet, Mit angſt zu grunde geht: Ein hertz, das richtig iſt, Und folget GOttes leiten, Das kan ſich recht bereiten, Zu dem kommt JEſus Chriſt.

4. Das war Johannis ſtimme, Das war Johannis lehr :,: GOtt ſtrafet den mit grimme, Der ihm nicht gibt gehör. O HErr GOtt, mach auch mich Zu deines kindes krippen, So ſollen meine lippen Mit ruhm erheben dich.

Andere:

Ach mache du mich armen Zu dieſer heilgen zeit, Aus güte und erbarmen, HErr JEſu, ſelbſt bereit: Zeuch in mein hertz hinein, Vom ſtall und von der krippen, So werden hertz und lippen, Dir allzeit danckbar ſeyn.

3. Weyhnachts-Lieder.

Von der freudenreichen Geburt JEſu Chriſti.

XVI.

XVI. 16.

D. Mart. Lutheri verdeutſchter hymnus Sedulii.

Geſchichte der Geburt JEſu.

Chriſtum wir ſollen loben ſchon, Der reinen magd Marien ſohn, So weit die liebe ſonne leucht, Und an aller welt ende reicht.

2. Der ſelig ſchöpfer aller ding Zog an eins knechtes leib gering, Daß er das fleiſch durchs fleiſch erwürb, Und ſein geſchöpf nicht all's verdürb.

3. Dein göttlich gnad vom himmel groß Sich in die keuſche mutter goß, Ein mägdlein trug ein heimlich pfand, Das der natur war unbekannt.

4. Das züchtig haus des hertzens zart Gar bald ein tempel GOttes ward, Die kein mann rühret noch erkannt, Von Gotts wort man ſie ſchwanger fand.

5. Die edle mutter hat gebohrn, Den Gabriel verhieß zuvorn, Den Sanct Johanns mit ſpringen zeigt, Da er noch lag in mutterleib.

6. Er lag im heu mit armuth groß, Die krippe hart ihn nicht verdroß, Es war ein kleine milch ſein ſpeis, Der nie kein vöglein hungern lies.

7. Des himmels chor ſich freuen drob, Und die engel ſingen GOtt lob, Den armen hirten wird vermeldt Der hirt und ſchöpfer aller welt.

8. Lob, ehr und danck ſey dir geſagt, Chriſt gebohrn von der reinen magd Mit vater und dem heilgen geiſt, Von nun an bis in ewigkeit.

XVII. 17.

D. Martin Luther.

Die wundervolle Geburt Chriſti.

Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt, Daß du menſch gebohren biſt,

biſt, Von einer jungfrau, das iſt wahr, Deß freuet ſich der engel ſchaar, Alleluja.

2. Des ewgen vaters einig kind Jetzt man in der krippen find, In unſer armes fleiſch und blut Verkleidet ſich das ewig gut, Alleluja.

3. Den aller weltkreis nie beſchloß, Der liegt in Marien ſchoos, Er iſt ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein, Alleluja.

4. Das ewig licht geht da herein, Gibt der welt ein'n neuen ſchein, Es leucht wohl mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht, Alleluja.

5. Der ſohn des vaters, GOtt von art, Ein gaſt in der welte ward, Und führt uns aus dem jammerthal, Er macht uns erbn in ſeinem ſaal, Alleluja.

6. Er iſt auf erden kommen arm, Daß er unſer ſich erbarm, Und in dem himmel mache reich, Und ſeinen lieben engeln gleich, Alleluja.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein groß lieb zu zeigen an, Deß freu ſich alle Chriſtenheit, Und danck ihm deß in ewigkeit, Alleluja.

XVIII. 18.

D. Martin Luther.

Engliſches Evangelium von der Geburt JEſu.

Vom himmel hoch da komm ich her, Ich bring euch gute neue mähr, Der guten mähr bring ich ſo viel, Davon ich ſing'n und ſagen will.

2. Euch iſt ein kindlein heut gebohrn, Von einer jungfrau auserkohrn, Ein kindelein ſo zart und fein, Das ſoll eur freud und wonne ſeyn.

3. Es iſt der HERR Chriſt, unſer Gott, Der will euch führn aus aller noth, Er will eur heyland ſelber ſeyn, Von allen ſünden machen rein.

4. Er bringt euch alle ſeligkeit, Die GOtt der vater hat bereit, Daß ihr mit uns im himmelreich Solt leben nun und ewig ich.

5. So mercket nun das zeichen recht, Die krippe, windelein ſo ſchlecht, Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich ſeyn, Und mit den hirten gehn hinein, Zu ſehn was uns GOtt hat beſchert, Mit ſeinem lieben ſohn verehrt.

7. Merck auf, mein hertz, und ſich dort hin, Was liegt dort in dem krippelein? Weß iſt das ſchöne kindelein? Es iſt das liebe JEſulein.

8. Biſt willkommen, du edler gaſt, Den ſünder nicht verſchmähet haſt, Und kommſt ins elend her zu mir, Wie ſoll ich immer dancken dir?

9. Ach HErr! du ſchöpffer aller ding, Wie biſt du worden ſo gering, Daß du da liegſt auf dürrem gras, Davon ein rind und eſel aß.

10. Und wär die welt vielmahl ſo weit, Von edelgſtein und gold bereit, So wär ſie dir doch viel zu klein, Zu ſeyn ein enges wiegelein.

11. Der ſammet und die ſeiden dein, Das iſt grob heu und windelein, Darauf du, könig, gros und reich Herprangſt, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen dir, Die warheit anzuzeigen mir, Wie aller welt macht, ehr und gut

Für dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

13. Ach mein hertz-liebes JEſulein, Mach dir ein rein ſanft bettelein, Zu ruhn in meines hertzens ſchrein, Daß ich nimmer vergeſſe dein.

14. Darvon ich allzeit frölich ſey Zu ſpringen, ſingen immer frey, Das rechte ſuſannine ſchon, Mit hertzens luſt den ſüſſen thon.

15. Lob, ehr ſey GOtt im höchſten thron, Der uns ſchenckt ſeinen eingen ſohn, Des freuen ſich der engel ſchaar, Und ſingen uns ſolchs neues jahr.

XIX. 19.

D. Martin Luther.

Umſtände und Frucht der Geburt JEſu.

Vom himmel kam der engel ſchaar, Erſchien den hirten offenbahr, Sie ſagten ihn'n: ein kindlein zart, Das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Davids ſtadt, Wie Micha das verkündigt hat: Es iſt der HErre JEſus Chriſt, Der euer aller heiland iſt.

3. Deß ſolt ihr billig frölich ſeyn, Daß GOtt mit euch iſt worden ein, Er iſt gebohrn eur fleiſch und blut, Eur bruder iſt das ewig guth.

4. Was kan euch thun die ſünd und tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt, Laßt zörnen teufel, und die höll, Gotts ſohn iſt worden eur geſell.

5. Er will und kan euch laſſen nicht, Setzt ihr auf ihn eur zuverſicht, Es mögen euch viel fechten an, Dem ſey trotz, ders nicht laſſen kan.

6. Zuletzt müſt ihr doch haben recht, Ihr ſeyd

nun

…n worden GOtts ge-
…lecht, Deß dancket
…Ott in ewigkeit. Ge-
…ltig, frölich allezeit.

XX. 20.

…berſetzung des alten hymni
Benonis.

…ie freudenreiche Geburt Chriſti.

Der tag der iſt ſo freudenreich Aller
…reature :,: Dann GOt-
…es Sohn vom himmel-
…eich, Ueber die nature,
…on einer jungfrau iſt
…ebohrn, Maria, du biſt
…userkohrn, Daß du
…utter wäreſt. Was ge-
…chah ſo wunderlich?
…ottes ſohn vom him-
…elreich, Der iſt menſch
…ebohren.

Ein kindelein ſo löbe-
lich Iſt uns geboh-
…ren heute :,: Von einer
jungfrau ſäuberlich, Zu
troſt uns armen leuten.
Wär uns das kindlein
nicht gebohrn, So wärn
wir allzumal verlohrn,
Das heyl iſt unſer aller.
Ey du ſüſſer JEſu
Chriſt, Der du menſch
gebohren biſt, Behüt
uns für der hölle. *

2. Als die ſonn durch-
ſcheint das glas Mit ih-
rem klaren ſcheine :,:
Und doch nicht verſeh-
ret das, So mercket all-
gemeine, Zu gleicher
weiß gebohren ward
Von einer jungfrau
rein und zart, GOttes
ſohn der werthe, In ein
kripp ward er gelegt,
Groſſe marter für uns
trägt, Allhier auf dieſer
erden.

3. Die hirten auf dem
felde warn, Erfuhren
neue mähre :,: Von den
engeliſchen ſcharn, Wie
Chriſtus gebohren wäre,
Ein könig über alle kö-
nig gros, Herodes die
red gar ſehr verdroß,
Ausſandt er ſeine bot-
ten. Ey wie gar ein fal-
ſche liſt Erdacht er wider

JEſum Chriſt, Die kindlein ließ er tödten.

XXI. 21.

Wir: Petro Dresdensi, jedoch mit Ungewißheit zugeſchrieben.

Erfreulicher Reichthum der armſeligen Geburt JEſu.

In dulci jubilo, Nun ſinget und ſeyd froh, Unſers hertzens wonne Liegt in præſepio, Und leuchtet als die ſonne, Matris in gremio, Alpha es & O, Alpha es et O.

2. O Jeſu parvule, Nach dir iſt mir ſo weh, Tröſt mir mein gemüthe, O puer optime, Durch alle deine güte, O princeps gloriæ! Trahe me poſt te, Trahe me poſt te.

3. O patris charitas! O nati lenitas! Wir wären all verlohren, Per noſtra crimina, So haſt du uns erworben, Cœlorum gaudia. Eja wärn wir da! Eja wärn wir da!

4. Ubi ſunt gaudia? Nirgends mehr dann da, Da die engel ſingen Nova cantica, und die ſchellen klingen In regis curia. Eja wärn wir da! Eja wärn wir da!

Der vorige hymnus verdeutſcht. J. G. M.

Mit freuden=ſchall alſo, Nun ſinget und ſeyd froh, Unſers hertzens wonne Liegt in der krippen blos, Und leuchtet als die ſonne, In ſeiner mutter ſchoos. Du biſt das A und O. Du biſt das A und O.

2. O aufgang aus der höh! Nach dir iſt mir ſo weh, Tröſt mir mein gemüthe, O kind der ſeligkeit, Durch alle deine güte; O fürſt der herrlichkeit! Zeuch mich hin nach dir; Zeuch mich hin nach dir.

3. Schaut hier des Vaters huld, Und ſeines Sohns gedult! Wir wären all verdorben,

Durch unſrer ſünden=wuſt, So haſt du uns erworben, Die ſel'ge himmels=luſt. Eja! wärn wir da! Eja! wärn wir da.

4. Wo ſind die freuden nah? Nirgend mehr denn da, Da die engel ſingen, Ein lied mit frohem ſchall, Und die ſchellen klingen, In unſers königs ſaal. Eja! wärn wir da! Eja! wärn wir da.

XXII. 22.

Petrus Dresdensis ſoll Autor ſeyn.

Erſprießliche Abſichten der Geburt JEſu.

Ein kind gebohrn zu Bethlehem, Bethlehem, Deß freuet ſich Jeruſalem, Alleluja.

2. Hie liegt es in dem krippelein, krippelein, Ohn ende iſt die herrſchaft ſein, Alleluja.

3. Das öchslein und das eſelein, eſelein, Erkannten GOTT den HErren ſein, Alleluja.

4. Die könig von Saba kamen dar, kamen dar, Gold, weyhrauch, myrrhen bracht'n ſie dar, Alleluja.

5. Sein mutter iſt die reine magd, reine magd, Die ohn ein mann gebohren hat, Alleluja.

6. Die ſchlang ihn nicht vergiften kunt, vergiften kunt, Iſt worden unſer blut ohn ſünd, Alleluja.

7. Er iſt uns gar gleich nach dem fleiſch, nach dem fleiſch, Der ſünd' nach iſt er uns nicht gleich, Alleluja.

8. Damit er ihm uns machet gleich, machet gleich, Und wieder brächt zu GOttes reich, Alleluja.

9. Für ſolche gnadenreiche zeit, reiche zeit, Sey GOtt gelobt in ewigkeit, Alleluja.

XXIII. 23.

Lob der hohen Weyhnachts-Schätze.

Singt dem HErrn ein neues lied, Freut euch in der Chriſtenheit, Ihr gerechten allezeit, Gebohren iſt Der heyland Chriſt, Zu Bethlehem. Eja, Eja Uns ein kind gebohren iſt, Uns ein ſohn gegeben iſt Zur ſeligkeit. Singt dem HErren hoſianna, Himmliſch manna, Komm herab, Hochgelobet ſey der könig von Iſrael.

2. Adam in dem paradies Hat mit einem apffel-biß Sünd und tod auf uns gebracht Durchs teufels macht, Solchs unſern GOtt erbarmet hat. Eja, Eja, Einer iſt zur welt gebracht, Der den tod und teufels macht Zerſtöret hat. Das biſt du, Marien ſohn, Meins hertzens-kron, Mein GOtt und HErr, Dir ſag ich von hertzensgrund lob, preis und ehr.

3. Wunder über wunder gros, GOtt liegt in Marien ſchoos, Der iſt ſelbſt ein kindlein klein In windelein, Und in dem harten krippelein. Eja, Eja, GOtt iſt unſer fleiſch und bein, Wir ſind ſeine brüderlein Und ſchweſterlein. Ach! du liebes JEſulein, Mein brüderlein, Erbarm dich mein, Du wirſt ja verläugnen nicht dein fleiſch und bein

4. Gantzer drey und dreyßig jahr Arm und elend JEſus war, Daß er in dem himmelreich Uns machet reich, Und ſeinen lieben engeln gleich. Eja, Eja, Mit den heiligen engelein Werden wir GOTT ewig ſehn In ſeinem reich.

reich. Friſch und frölich, jubilirt, Triumphiret allzugleich, Wir ſind GOttes erben in dem himmelreich.

XXIV. 24.

Wohlbegründete Chriſt-Freude.

Uns iſt ein kindlein heut gebohrn, Von einer jungfrau auserkohrn, Deß freuen ſich die engelein, Solt'n wir menſchen nicht frölich ſeyn? Lob und danck ſey GOtt bereit, Für ſolche gnad in ewigkeit.

2. Des weibes ſaamen habn wir nun, Des ewgen vaters wahren ſohn, Der ſchöpfer aller creatur Nimmt an ſich unſer ſterblich natur. Lob und danck ſey GOtt bereit, Für ſolche gnad in ewigkeit.

3. Damit er uns erlöſt vom tod, Und wieder brächt zu gnad bey GOtt, Und heilt den giftgen ſchlangen-biß, Den wir bekam'n im paradies. Lob und danck ſey GOtt bereit, Für ſolche gnad in ewigkeit.

4. Drum preiſet dieſes kindelein, Mit allen heilgen engelein, Das freundlich aus ſein windelein Uns lachet an im krippelein. Lob und danck ſey GOtt bereit, Für ſolche gnad in ewigkeit.

XXV. 25.

Beweg-Urſach der Menſchwerdung Chriſti.

Ach was hat dich doch bewogen Von des hohen himmelsſaal :,: Was hat dich herab gezogen In diß tiefe jammerthal? JEſu, meine freud und wonn, Meines hertzens werthe kron.

2. Deine groſſe wunderliebe, Welche unausſprechlich iſt :,: Gegen uns menſchen dich triebe,

be, Daß du zu uns kommen biſt :,: JEſu, meine freud und woñ, Meines hertzens werthe kron.

3. Zum heyland von GOtt erkohren, Aus lieb ein wahr menſchen=kind :,: Ohne ſünde biſt gebohren, Haſt bezahlt für unſer ſünd: JEſu, meine freud und wonn, Meines hertzens werthe kron.

4. Aus lieb haſt du dich gegeben Für uns in den bittern tod :,: Dadurch wieder bracht das leben, Und verſöhnet uns mit GOtt :,: JEſu, meine freud und woñ, Meines hertzens werthe kron.

5. Hilf daß wir ſolchs recht bedencken Mit hertzlicher innigkeit :,: Dir dafür danckopfer ſchencken Unſer gantze lebens=zeit: JEſu, meine freud und woñ, Meines hertzens werthe kron.

6. Bis wir dermahleins dort oben, In des hohen himmels=thron :,: Ohn aufhören werden loben, Singend mit den engeln ſchon: JEſu, meine freud und woñ, Meines hertzens werthe kron.

XXVI. 26.

Nicol. Hermann.

Die Herrlichkeit der Menſchwerdung JEſu.

Lobt GOtt, ihr Chriſten allzugleich, In ſeinem höchſten thron, Der heut ſchleuſt auf ſein himmelreich, Und ſchenckt uns ſeinen ſohn, Und ſchenckt uns ſeinen ſohn.

2. Er kommt aus ſeines vaters ſchoos, Und wird ein kindlein klein, Er liegt dort elend, nackt und blos In einem krippelein, In einem krippelein.

3. Er äuſſert ſich all ſeiner gwalt, Wird niedrig und gering, Und nimmt an ſich eins knechts geſtalt,

ſtalt, Der ſchöpfer aller ding, Der ſchöpfer aller ding.

4. Er liegt an ſeiner mutter bruſt, Ihr milch die iſt ſein ſpeis, An dem die engel ſehn ihr luſt, Dann er iſt Davids reis, Dann er iſt Davids reis,

5. Das aus ſeim ſtamm entſprieſſen ſolt In dieſer letzten zeit, Durch welchen GOtt aufrichten wolt Sein reich, die Chriſtenheit, Sein reich, die Chriſtenheit.

6. Er wechſelt mit uns wunderlich, Fleiſch und blut nimmt er an, Und gibt uns in ſeins vaters reich Die klare Gottheit dran, Die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein knecht, und ich ein herr, Das mag ein wechſel ſeyn, Wie könt es doch ſeyn freundlicher Das hertze JEſulein, Das hertze JEſulein?

8. Heut ſchleuſt er wieder auf die thür Zum ſchönen paradeis, Der Cherub ſteht nicht mehr dafür. GOtt ſey lob, ehr und preis, GOtt ſey lob, ehr und preis.

XXVII. 27.

M. Caspar Fagger.

Die erfreuliche Geburt JEſu.

Wir Chriſten=leut Hahn jetzund freud, Weil uns zu troſt iſt GOttes ſohn menſch worden. Hat uns erlöſt, Wer ſich des tröſt, Und glaubet veſt, ſoll nicht werden verlohren.

2. Ein wunder=freud, GOtt ſelbſt wird heut Ein wahrer menſch von Maria gebohren. Ein jungfrau zart, Sein mutter ward, Von GOTT dem HErren ſelbſt darzu erkohren.

3. Die ſünd macht leyd, Chriſtus bringt freud, Weil er zu uns in dieſe welt

welt iſt kommen. Mit uns iſt GOtt Nun in der noth, Wer iſt, der jetzt uns Chriſten kan verdammen?

4. Drum ſag ich danck Mit dem geſang Chriſto, dem HErrn, der uns zu gut menſch worden: Daß wir durch ihn Nun all los ſeyn Der ſünden laſt und unträglichen bürden.

5. Alleluja, Gelobt ſey GOtt, Singen wir all aus unſers hertzens grunde, Dann GOtt hat heut Gemacht ſolch freud, Die wir vergeſſen ſolln zu keiner ſtunde.

XXVIII. 28.

M. Ludw. Helmbold.

Freudiger Trotz ob der Geburt JEſu.

Nun iſt es zeit zu ſingen hell Gebohren iſt Emanuel Von Maria, der reinen magd, Wie Eſaias vorgeſagt.

2. Es freu ſich aller menſchen ſeel, Gebohren iſt Emanuel, Wir ſind nicht mehr, wie vor allein, Der HErr iſt bey uns insgemein.

3. Der freude ſey kein mas noch ziel, Gebohren iſt Emanuel, GOtt iſt mit uns, im fleiſch uns gleich, Doch ohne ſünd im gnaden-reich.

4. Trotz ſey dem teufel und der höll, Gebohren iſt Emanuel, Trotz ſey der ſünden und dem tod, Es iſt mit uns der ſtarcke GOtt.

5. Die welt vergeh nun wann ſie wöll, Gebohren iſt Emanuel, Wir ſollen bey GOtt ewig ſeyn, Eja, ihm ſey der preis allein.

Zuſatz zu dieſem Lied.

Nicht ſchaden muß der alte fehl, Gebohren iſt Emanuel, Er iſt gebohren uns zu gut, Der uns in nöthen hülfe thut.

* Es zörn der Pabſt und

und ſein geſell, Gebohren iſt Emanuel, Es rüſte ſich gleich erd und meer, Hier iſt der HErr, der ihnen wehr.

* Es toben wenig oder viel, Gebohren iſt Emanuel, Was uns bedrängt, das geht ihn an, Er ſchlägt zu boden roß und mann.

* Warlich! wir habn gewonnen ſpiel, Gebohren iſt Emanuel, Wer an ihn glaubt, dem iſt bereit, Die himmel-luſt und ſeligkeit.

XXIX. 29.

D. Erasm. Alberi verdeutſchte Proſa Gregorii.

Danck ſagen wir alle GOTT unſerm HErren Chriſto, Der uns mit ſeinem wort hat erleuchtet, Und uns erlöſt hat mit ſeinem blute von des teufels gewalt: Den ſollen wir alle Mit ſeinen engeln loben mit ſchalle, Singend: preis ſey GOtt in der höhe.

XXX. 30.

Mich. Weiſs.

Heilſame Würkung der Menſchwerdung Chriſti.

Als Chriſtus gebohren war, Freuten ſich der engel ſchaar, Und ſungen mit hauffen ſchon: Ehr ſey GOtt im höchſten thron. GOttes ſohn iſt menſch gebohrn, Hat verſöhnt ſeins vaters zorn: Freu ſich, dem ſein ſünd iſt leyd.

2. Die hirten erſchracken gantz Von der engel hellem glantz, Hörten frölich neue mähr, Daß Chriſtus gebohren wär. GOttes ſohn iſt menſch gebohrn, Hat verſöhnt ſeins vaters zorn: Freu ſich, dem ſein ſünd iſt leyd.

3. Sie ſuchten das kindelein, Gewickelt in windelein, Wie der engel

gel hat vermeldt, Welches trägt die gantze welt. GOttes ſohn iſt menſch gebohrn, Hat verſöhnt ſeins vaters zorn: Freu ſich, dem ſein ſünd iſt leyd.

4. Sie funden das kindlein zart Liegen in der krippen hart, Bey dem vieh im finſtern ſtall, Welchs die ſtern geſchaffen all Gottes ſohn iſt menſch gebohrn, Hat verſöhnt ſeins vaters zorn: Freu ſich, dem ſein ſünd iſt leyd.

5. Aus der mutter brüſte rein Nähret ſich das kindelein, Welches durch ſein göttlich kraft Allem vieh ſein futter ſchaft. GOttes ſohn iſt menſch gebohrn, Hat verſöhnt ſeins vaters zorn: Freu ſich, dem ſein ſünd iſt leyd.

6. Solch groſſe barmhertzigkeit Laßt uns preiſen allezeit, In Gottsforcht und glauben rein, Mit gedult gehorſam ſeyn. GOttes ſohn iſt menſch gebohrn, Hat verſöhnt ſeins vaters zorn: Freu ſich, dem ſein ſünd iſt leyd.

XXXI. 31.

Frohes Vergnügen an JEſu.

Im Thon: Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

O Fürſten-kind aus Davids ſtamm, O meiner ſeelen bräutigam, Mein troſt, mein heyl, mein leben :,: Wie ſoll ich ewig dancken dir, Daß du ins elend kommſt zu mir? Was ſoll ich dir dann geben? Es geht und ſteht, Auſſer leiden, Nun in freuden, Was man ſiehet, Weil der friedens-fürſt einziehet.

2. Ich ſelbſten bin der freuden voll, Ich weiß nicht was ich ſchencken ſoll Dem auserwählten kinde :,: Ach hertzens-kind,

kind, nimm immer hin, Nimm hin mein hertze, muth und ſinn, Und mich mit lieb entzünde. Schließ dich In mich, In mein hertze, Daß ich schertze, Und dich küſſe, Dich auch ewig lieben müſſe.

3. Bleib, höchſter ſchatz, o mein ſaphir, O mein orion, bleib bey mir, Du hoffnung der verzagten :,: Du himmelsthau, befeuchte mich, Du ſchönſtes manna, zeige dich Den armen und verzagten. Laß nicht Dein licht Hier auf erden Dunckel werden, Laß den deinen Hie dein wort noch ferner ſcheinen

XXXII. 32.

Joh. Riſt.

Bewillkommung des neugebohrenen Heylandes.

Ermuntre dich mein ſchwacher geiſt, Und trage groß verlangen :,: Ein kleines kind, das vater heiſt, Mit freuden zu empfangen, O ß iſt die nacht, darinn es kam, Und menſchlich weſen an ſich nahm, Dadurch die welt mit treuen Als ſeine braut zu freyen.

2. Willkomm, o ſüſſer bräutigam, Du könig aller ehren :,: Willkom, o JEſu, Gottes lamm, Ich will dein lob vermehren. Ich will dir all mein lebenlang Von hertzen ſagen preis und danck, Daß du, da wir verlohren, Für uns biſt menſch gebohren.

3. O groſſer GOtt, wie kont es ſeyn, Dein himmelreich zu laſſen :,: Zu ſpringen in die welt hinein, Da nichts dann neid und haſſen? Wie kunteſt du die groſſe macht, Dein königreich, die freuden pracht, Ja dein erwünſchtes leben, Für ſolche feind hingeben?

4. Iſt

4. Iſt doch, HErr JEſu, deine braut Gantz arm und voller ſchanden :,: Noch haſt du ſie dir ſelbſt vertraut Am kreutz in todes=banden: Iſt ſie doch nichts als überdries, Fluch, unflat, tod und finſternis, Noch darfſt du ihrentwegen Dein ſcepter von dir legen.

5. Du fürſt und herrſcher dieſer welt, Du friedens=wiederbringer :,: Du kluger rath und tapfrer held, Du ſtarcker höllen=zwinger, Wie iſt es möglich, daß du dich Erniedrigeſt ſo jämmerlich, Als wäreſt du im orden Der bettler menſch geworden?

6. O groſſes werck, o wunder=nacht, Dergleichen nie gefunden :,: Du haſt den heyland hergebracht, Der alles überwunden: Du haſt gebracht den ſtarcken mañ, Der feur und wolcken zwingen kan, Für dem die himmel zittern, Und alle berge ſchüttern.

7. O liebes kind, o ſüſſer knab, Holdſelig von geberden :,: Mein bruder, den ich lieber hab, Als alle ſchätz auf erden: Komm, ſchönſter, in mein herz hinein, Komm eilend, laß die krippe ſeyn, Komm, komm, ich will bey zeiten, Dein lager dir bereiten.

8 Sag an mein hertzens bräutigam, Mein hoffnung, freud und leben :,: Mein edler zweig aus Jacobs ſtamm, Was ſoll ich dir doch geben? Ach nimm von mir leib, ſeel und geiſt, Ja alles, was menſch iſt und heiſt, Ich will mich gantz verſchreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preis und danck, HErr JEſu Chriſt, Sey dir

dir von mir geſungen :,: Daß du mein bruder worden biſt, Und haſt die welt bezwungen. Hilf, daß ich deine gütigkeit Stets preiſ' in dieſer gnadenzeit, Und mög hernach dort oben In ewigkeit dich loben.

XXXIII. 33.

Georg Werner.

Ermunterung zur Heiligen Chriſt-Freude.

Ihr Chriſten auserkohren, Freut euch von hertzen ſehr :,: Der heyland iſt gebohren, Recht gute neue mähr, Deß freuen ſich dort oben Der heilgen engel ſchaar, Und GOtt den vater loben Jetzt und fort immerdar.

2. So ſingen ſie mit ſchalle: Ihr Chriſten insgemein :,: Freut euch von hertzen alle Ob dieſem kindelein, Euch, euch iſt es gegeben Und hat das heyl bereit, Daß ihr bey GOtt ſolt leben In ſteter ſeligkeit.

3. Kein menſch ſich ja betrübe, Dann dieſes kindelein :,: Euch bringet ſüſſe liebe, Was wolt ihr traurig ſeyn? Den himmel wills den ſchencken, Die an ihn glauben veſt, Daran ſolt ihr gedencken, Euch freuen auf das beſt.

4. Nun ſeyd ihr wohl gerochen An eurer feinde ſchaar :,: Dann Chriſtus hat zerbrochen, Was euch zuwider war: Tod, teufel, ſünd und hölle Sind gantz und gar geſchwächt, Bey GOTT hat ſeine ſtelle Das menſchliche geſchlecht.

XXXIX. 34.

Paul Gerhard.

Süſſe Früchte der Geburt Chriſti.

Frölich ſoll mein hertze ſpringen Dieſer zeit, Da für freud Alle engel ſingen: Hört, hört,

hört, wie mit vollen chören Alle luft Laute ruft: Chriſtus iſt gebohren.

2. Heute geht aus ſeiner kammer GOttes held, Der die welt Reißt aus allem jammer. GOtt wird menſch, dir, menſch, zu gute, Gottes kind Das verbindt Sich mit unſerm blute.

3. Solt uns GOtt nun können haſſen, Der uns gibt, Was er liebt Ueber alle maſſen? GOtt gibt, unſerm leyd zu wehren, Seinen ſohn Aus dem thron Seiner macht und ehren.

4. Solte von uns ſeyn gekehret, Der ſein reich Und zugleich Sich ſelbſt uns verehret? Solt uns GOttes ſohn nicht lieben? Der jetzt kömmt, Von uns nimmt, Was uns will betrüben.

5. Hätte für der menſchen orden Unſer heyl Einen greul, Wär er nicht menſch worden: Hätt' er luſt zu unſerm ſchaden, Ey ſo würd Unſre bürd Er nicht auf ſich laden.

6. Er nimmt auf ſich, Was auf erden Wir gethan, Gibt ſich an, Unſer lamm zu werden, Unſer lamm, das für uns ſtirbet, Und bey GOtt, Für den tod, Gnad und fried erwirbet.

7. Nun er liegt in ſeiner krippen, Ruft zu ſich Mich und dich, Spricht mit ſüſſen lippen: Laſſet fahrn, o lieben brüder, Was euch quält, Was euch fehlt, Ich bring alles wieder.

8. Ey ſo kommt, und laſt uns lauffen, Stellt euch ein, Groß und klein, Eilt mit groſſem hauffen. Liebt den, der für liebe brennet, Schaut den ſtern, Der euch gern

gern Licht und labſal gönnet.

9. Die ihr ſchwebt in groſſem leiden, Sehet, hier Iſt die thür Zu den wahren freuden: Faßt ihn wohl, er wird euch führen An den ort, Da hinfort Euch kein kreutz wird rühren.

10. Wer ſich fühlt beſchwert im hertzen, Wer empfindt Seine ſünd Und gewiſſens-ſchmertzen: Sey getroſt, hie wird gefunden, Der in eyl Machet heil Die vergiften wunden.

11. Die ihr arm ſeyd und elende, Kommt herbey, Füllet frey Eures glaubens hände: Hier ſind alle gute gaben, Und das gold, Da ihr ſolt Euer hertz mit laben.

12. Süſſes heyl, laß dich umfangen, Laß mich dir, Meine zier, Unverrückt anhangen: Du biſt meines lebens leben, Nun kan ich Mich durch dich Wohl zufrieden geben.

13. Meine ſchuld kan mich nicht drücken, Dann du haſt Meine laſt, All auf deinem rücken: Kein fleck iſt an mir zu finden, Ich bin gar Rein und klar Aller meiner ſünden.

14. Ich bin rein um deinet willen, Du gibſt gnug Ehr und ſchmuck Mich darinn zu hüllen: Ich will dich ins hertze ſchlieſſen, O mein ruhm! Edle blum, Laß dich recht genieſſen.

15. Ich will dich mit fleiß bewahren, Ich will dir Leben hier, Dir will ich abfahren. Mit dir will ich endlich ſchweben, Voller freud, Ohne zeit, Dort im andern leben.

XXXV. 35.

D. Bernh. Derſchau.

Preiswürdige Geburt JEſu.

Im Thon:
In dich hab ich gehoffet.

Im finſtern ſtall, o wunder gros! Das himmliſch kind liegt nackt und blos, Der ewge fürſt des lebens. O göttlichs wort! O himmels-pfort! Das thuſt du nicht vergebens.

2. Warlich, ſolch groſſe armuth dein Räumt uns den gröſten reichthum ein, Macht uns zu himmels-fürſten: Du machſt uns ſatt Mit ſeelen-brod, Durch deinen hung'r und dürſten.

3. O menſchen-kinder, freuet euch, Diß nackte kindlein macht euch reich, Erquicket eure ſeelen, Hat euch bereit Des himmels freud, Was mag hinfort euch fehlen?

4. Drum laßt eur' hertzen wacker ſeyn, Singt mit den lieben engelein, Laßt eure ſtimm erſchallen: Die ehr Gott werd, Fried ſey auf erd, Und uns ein wohlgefallen.

5. Du aber, zartes JEſulein, Kehr doch bey uns zur herberg ein, Erwärm die kalten hertzen, Des glaubens licht Verlöſche nicht, Zünd an die liebes-kertzen.

4. Neu-Jahrs-Lieder.

Von der Benennung JEſu, und dem frohen Antritt des Jahrs.

XXXVI. 36.

M. Cyriac. Schneegaſs.

Heilige Neu-Jahrs Freude.

Das neugebohrne kindelein, Das hertzeliebe JEſulein, Bringt abermal ein neues jahr Der auserwählten Chriſten-ſchaar.

2. Deß freuen ſich die engelein, Die gerne um und bey uns ſeyn, Sie ſingen in den lüften frey, Daß GOtt mit uns verſöhnet ſey.

3. Iſt

3. Iſt GOtt verſöhnt und unſer freund, Was kan uns thun der arge feind? Trotz türcken, pabſt und höllen-pfort, Das JEſulein iſt unſer hort.

4. Es bringt das rechte jubel-jahr, Was trauren wir dann immerdar? Friſch auf, jetzt iſt es ſingens zeit, Das JEſulein wendt alles leyd.

XXXVII. 37.

D. Joh. Zwick.

Erbätener Neu-Jahrs-Segen.

Im Th. Gelobet ſeyſt du ꝛc.

Nun wolle GOtt, daß unſer gſang Mit luſt und freud aus glauben gang, Zu wünſchen euch ein gutes jahr, Und ers mit gnaden mache wahr, Allel.

2. Kein menſch noch ſtand hie mag beſtahn, Der GOtt nicht wird zum ghülfen han, Daß er ihn leit all tag und ſtund, Drum wünſchen wir aus hertzensgrund, Alleluja.

3. Der obrigkeit, daß ſie ihr gwalt Von GOtt annehm und recht verwalt, Es geb ihr GOtt viel ernſt und fleis, Daß ſie ſey aufrecht, fromm und weis, Alleluja.

4. Zu handeln, was GOtt löblich iſt, Und ſeinem ſohn HErrn JEſu Chriſt, Und bleib an ſeinen worten treu, Daß ſie ihr arbeit nicht gereu, Alleluja.

5. Ein'r gantzen g'mein gehorſamkeit, Zu fördrung zucht und ehrbarkeit, Auch g'meine liebe, treu und fried, Daß g'ſunder leib hab g'ſunde glied, Alleluja.

6. Ein'm jeden haus und was darinn, Dem wünſchen wir ein rechten ſinn, Zu GOttes preis und ehr allzeit, Der

 haus

haus und hof und alles geit, Alleluja.

7. Euch dienſten g'horſam, treu und ſtill, Auch friedlich ſeyn, wie GOtt es will, Es iſt auch Chriſtus euer knecht, Wer das glaubet, der dienet recht, Alleluja.

8. Ehleut die leben friedenreich Und tragen lieb und leyde gleich, Es ſey ein fleiſch, ein hertz, ein geiſt, Die gnad, HErr GOtt, an ihnen leiſt, Alleluja.

9. Auch daß wir jungen förchten GOTT, Und halten ſein heilig gebot, Und wachſen auf in zucht und lehr, Dem gmeinen nutz und GOtt zur ehr, Alleluja.

10. Wem das von hertzen g'legen an, Und der mit uns mag arbeit han, Daß wir von GOtt erzogen wohl, Denſelben GOtt belohnen ſoll, Alleluja.

11. Die jungen g'ſellen allgemein, Die töchter auch behalt GOtt rein, Und geb ihn'n keuſchen ſinn und muth, Zu überwinden fleiſch und b ut, Alleluja.

12. Ihr krancken habet ſchmertzen viel, Auch tag und nacht gar lange weil, So mach euch GOtt im hertzen g'ſund, Gerüſt mit gdult zu aller ſtund, Alleluja.

13. Anfechtung, g'fängnis, trübſal, gſchrey, Verfolgung gros und mancherley, Erleiden viel auf dieſer erd, GOtt helf ihn'n tragen ſolch beſchwerd, Alleluja.

14. Es geb euch armen GOtt der HErr Das täglich brod, und was euch mehr An leib und ſeel gar viel gebricht, Voraus gedult, durch JEſum Chriſt, Allel.

15. Die täglich an der

arbeit

arbeit ſind, Mit frömmigkeit zu nähren weib und kind, Den'n wünſchen wir, daß ihr genieß In GOttes ſegen wohl erſprieß, Alleluja.

16. Die zeitlich gut und reichthum han, Darbey in groſſen ſorgen ſtahn, Die theilet aus, und rüſtet euch, Daß ihr vor GOtt auch ſeyd bereit, Alleluja.

17. Und dienet gern dem gemeinen nutz, Dem armen mann zu hülf und ſchutz, Auch zieht die kind'r darzu mit fleis, Das iſt der reichen gröſter preis, Alleluja.

18. Ihr ſünder, ſucht das himmelreich, Und daß euch GOtt die ſünd verzeih, Er bkehr euch all' nach ſeinem wort, Und mach euch ſelig hie und dort, Alleluja.

19. Die uns mit ernſt den glauben lehrn, Der falſchen lehr und leben wehrn, Und führen Gottes wort und werck, Den gebe GOtt ſein gnad und ſtärck, Allel.

20. Das wünſchen wir von hertzen all, Zu ſeyn ein volck, das GOtt gefall, Ein ehrlichs volck, ein heilig ſtadt, Die ſeh auf GOtt gantz ſteif und ſatt, Alleluja.

21. Es ſey mit uns ſein göttlich hand, Die b'hüt und beſchirm vor aller ſchand, Er geb mir gnad viel gute jahr, In ſeiner lieb, das werde wahr, Alleluja.

XXXVIII. 38.

Joh. Hermann Sen.

Chriſtlicher Neu-Jahrs-Wunſch.

JEſu, nun ſey gepreiſet Zu dieſem neuen jahr :/: Für dein güt uns beweiſet In aller noth und g'fahr, Daß wir haben erlebet Die neu fröliche zeit, Die voller gnaden ſchwebet, Mit ewger ſeligkeit. Daß wir in

in guter ſtille Das alt jahr habn erfüllt. Wir wolln uns dir ergeben, Jtzund und immerdar, Behüt uns leib und leben Hinfort das gantze jahr.

2. Laß uns das jahr vollbringen, Zu lob dem namen dein :,: Daß wir demſelbgen ſingen In der Chriſtlichen gmein. Wollſt uns das leben friſten Durch dein allmächtig hand. Erhalt dein liebe Chriſten, Und unſer vaterland, Dein ſegen zu uns wende, Gib fried an allen enden, Gib unverfälſcht im lande Dein ſeligmachends wort, Dein feinde mach zu ſchanden, Hier und an allem ort.

3. Dein iſt allein die ehre, Dein iſt allein der ruhm :,: Gedult im kreutz uns lehre, Regier all unſer thun: Bis wir getroſt abſcheiden, Ins ewig himmelreich, Mit rechtem fried und freuden, Den engeln Gottes gleich: Indeß machs mit uns allen Nach deinem wohlgefallen. Solchs wünſcht heut ohne ſchertzen Die Chriſt=glaubige ſchaar, Und wünſcht mit mund und hertzen Ein ſeligs neues jahr.

XXXIX. 39.

Joh. Steuerlein.

Danck beym Beſchluß des Jahrs.

Im Th. Vom himmel hoch.

Das alte jahr vergangen iſt, Wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt, Daß du uns in ſo groſſer gfahr Behütet haſt lang zeit und jahr.

2. Wir bitten dich ewigen ſohn Des vaters in dem höchſten thron, Du wollſt dein arme Chriſtenheit Bewahren ferner allezeit.

Jacob Tappius.

3. Entzeuch uns nicht dein

dein heylſam wort, Welchs iſt der ſeelen höchſter hort, Für falſcher lehr, abgötterey, Behüt uns, HErr, und ſteh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der ſünd ablahn, Und from̃ zu werden fahen an, Kein'r ſünd im alten jahr gedenck, Ein gnadenreich neu jahr uns ſchenck.

5. Chriſtlich zu leben, ſeliglich Zu ſterben, und hernach frölich Am jüngſten tag wiedr aufzuſtehn, Mit dir in himmel einzugehn.

6. Zu dancken und zu loben dich, Mit allen engeln ewiglich, O JEſu, unſern glauben mehr, Zu deines namens lob und ehr.

XL. 40.

D. Paul Eberus.

Gottſeliger Schluß und Antritt des Jahrs.

Im Th. Von Gott will ich 2c.

Helft mir GOtts güte preiſen Ihr lieben kinderlein :,: Mit gſang und andern weiſen, Ihm allzeit danckbar ſeyn, Fürnemlich zu der zeit, Da ſich das jahr thut enden, Die ſonn ſich zu uns wenden, Das neu jahr iſt nicht weit.

2. Ernſtlich laßt uns betrachten Des HErren reiche gnad :,: Und ſo gering nicht achten Sein unzählich wohlthat. Stets führen zu gemüth, Wie er diß jahr hat geben All nothdurft dieſem leben, Und uns für leyd behüt.

3. Lehr-amt, ſchul, kirch erhalten In gutem fried und ruh :,: Nahrung für jung und alten Beſchehret auch darzu. Und gar mit milder hand Sein güter ausgeſpendet, Verwüſtung abgewendet Von dieſer ſtadt und land.

4. Er hat unſer verſchonet

net Aus väterlicher gnad :,: Wann er ſonſt hätt belohnet All unſer miſſethat Mit gleicher ſtraf und pein, Wir wären längſt geſtorben, In mancher noth verdorben, Dieweil wir ſünder ſeyn.

5. Nach vaters art und treuen Er uns ſo gnädig iſt :,: Wann wir die ſünd bereuen, Glauben an JEſum Chriſt Hertzlich ohn heucheley, Thut er all ſünd vergeben, Lindert die ſtraf darneben, Steht uns in nöthen bey.

6. All ſolch dein güt wir preiſen, Vater ins himmels thron :,: Die du uns thuſt beweiſen Durch Chriſtum, deinen ſohn. Und bitten ferner dich, Gib uns ein frölich jahre, Für allem leyd bewahre, Und nähr uns mildiglich.

XLI. 41.

Johann Arndts verdeutſchter Jubilus Bernhardi.

JEſus unſer Freud und Wonn.

Im Th. Erſchienen iſt der ꝛc.

O JEſu ſüß, wer dein gedenckt, Deß hertz mit freud wird überſchwenckt, Noch ſüſſer aber alles iſt, Wo du, o JEſu, ſelber biſt, Allel.

2. JEſu, des hertzens freud und wonn, Des lebens brunn, du wahre ſonn, Dir gleichet nichts auf dieſer erd, An dir iſt, was man je begehrt, Alleluja.

3. JEſu, dein lieb iſt mehr dann ſüß, Nichts iſt darinn, das ein verdrieß: Viel tauſendmal iſts, wie ich ſag, Edler, als mans ausſprechen mag, Alleluja.

4. JEſu, du quell der gütigkeit, Ein hoffnung biſt all unſer freud, Ein ſüſſer fluß und gnadenbrunn, Des hertzens wahre

wahre freud und wonn, Alleluja.

5. Dein lieb, o ſüſſer JEſu Chriſt, Des hertzens beſte labung iſt, Sie machet ſatt, doch ohn verdruß, Der hunger wächſt im überfluß, Alleluja.

6. JEſu, die engeliſche zier, Wie ſüß in ohren klingſt du mir, Du wunder-honig in dem mund, Kein beſſern trunck mein hertz empfund, Alleluja.

7. JEſu, du hohe gütigkeit, Mein hertzens luſt und beſte freud, Du biſt die unbegreiflich gůt, Dein lieb umfäht all mein gemüth, Alleluja.

8. JEſum lieb haben iſt ſehr gut, Wohl dem, der ſonſt nichts ſuchen thut. Mir ſelber will ich ſterben ab, Daß ich in ihm das leben hab, Alleluja.

9. JEſu, o meine ſüßigkeit, Du troſt der ſeel, die zu dir ſchreyt: Die heiſſen thränen ſuchen dich, Das hertz zu dir ſchreyt inniglich, Allel.

10. Ja, wo ich bin um was revier, So wolt ich, JEſus wär bey mir: Freud über freud, wann ich ihn fänd, Selig, wann ich ihn halten könt, Alleluja.

11. Was ich geſucht, das ſeh ich nun, Was ich begehrt, das hab ich ſchon. Für lieb, o JEſu! bin ich ſchwach, Mein hertz das flammt und ſchreyt dir nach, Allel.

12. Wer dich, o JEſu, alſo liebt, Der bleibt gewiß wohl unbetrübt: Nichts iſt, das dieſe lieb verzehr, Sie wächſt und brennt je längr je mehr, Alleluja.

13. JEſu, du blum und jungfrau-ſohn, Du lieb und unſer gnaden-thron, Dir ſey lob, ehr,

wir

wie ſichs geziemt, Dein reich kein ende nimmer nimmt, Alleluja.

14. In dir mein hertz hat ſeine luſt, HERR, mein begierd iſt dir be=wuſt: Auf dich iſt all mein ruhm geſtellt, JE=ſu, du heyland aller welt, Alleluja.

15. Du brunnquell der barmhertzigkeit, Dein glantz erſtreckt ſich weit und breit, Der traurig=keit gewölck vertreib, Das licht der glorie bey uns bleib, Alleluja.

16. Dein lob im himmel hoch erklingt, Kein chor iſt, der nicht von dir ſingt: JEſus erfreut die gantze welt, Die er bey GOtt zu fried ge=ſtellt, Alleluja.

17. JEſus im fried re=gieren thut, Der über=trift all zeitlich gut, Der fried bewahr mein hertz und ſiñ, So lang ich hier auf erden bin, Allel.

18. Und wann ich ende meinen lauf, So hole mich zu dir hinauf, JE=ſu, daß ich da fried und freud, Bey dir genieß in ewigkeit, Alleluja.

19. JEſu, erhöre meine bitt, JEſu, verſchmäh mein ſeufzen nicht, JEſu, mein hoffnung ſteht zu dir: O JEſu, JEſu, hilf du mir, All.

XLII. 42.

Paul Gerhard.

Andächtiges Neu=Jahrs=Gebät.

Im Th. Wach auf, mein ꝛc.

Nun laßt uns gehn und tretten Mit ſingen und mit bäten Zum HErrn, der un=ſerm leben Bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern Von einem jahr zum andern, Wir leben und gedeyen Vom alten bis zum neuen.

3. Durch ſo viel angſt und plagen, Durch zit=tern und durch zagen, Durch

Durch krieg und groſſen ſchrecken, Die alle welt bedecken.

4. Dann wie von treuen müttern, In ſchweren ungewittern, Die kindlein hier auf erden Mit fleis bewahret werden;

5. Alſo auch, und nichts minder, Läßt GOTT ihm ſeine kinder, Wann noth und trübſal blitzen, In ſeinem ſchooſe ſitzen.

6. Ach hüter unſers lebens, Fürwahr, es iſt vergebens Mit unſerm thun und machen, Wo nicht dein augen wachen.

7. Gelobt ſey deine treue, Die alle morgen neue, Lob ſey den ſtarcken händen, Die alles hertzleyd wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, O vater, und bleib mitten In unſerm kreutz und leiden Ein brunnen unſrer freuden.

9. Gib mir und allen denen, Die ſich von hertzen ſehnen Nach dir und deiner hulde, Ein hertz, das ſich gedulde.

10. Schleuß zu die jammer-pforten, Und laß an allen orten Auf ſo viel blut-vergieſſen Die freuden-ſtröhme flieſſen.

11. Sprich deinen milden ſegen Zu allen unſern wegen, Laß groſſen und auch kleinen Die gnaden-ſonne ſcheinen.

12. Sey der verlaßnen vater, Der irrenden berather, Der unverſorgten gabe, Der armen guth und haabe.

13. Hilf gnädig allen krancken, Gib fröliche gedancken Den hochbetrübten ſeelen, Die

ſich mit ſchwermuth quälen.
14. Und endlich, was das meiſte, Füll uns mit deinem geiſte, Der uns hier herrlich ziere, Und dort zum himmel führe.
15. Das alles wollſt du geben, O meines lebens leben; Mir und der Chriſten ſchaare Zum ſelgen neuen jahre.

XLIII. 43.
Joh. Riſt.
Erbätenes Neu-Jahrs-Geſchenck.
Im Th. Zion klagt mit angſt.

Hilf, HErr JEſu, laß gelingen, Hilf, das neue jahr geht an :,: Laß es neue kräfte bringen, Daß aufs neu ich wandeln kan! Laß mich dir befohlen ſeyn, Auch darneben all das mein: Neues glück und neues leben Wollſt du mir aus gnaden geben.
2. Laß diß ſeyn ein jahr der gnaden, Laß mich büſſen meine ſünd :,: Hilf, daß ſie mir nimmer ſchaden, Sondern bald verzeihung find: Auch durch deine gnad verleih, Daß ich hertzlich ſie bereu, HErr, in dir, dann du mein leben, Kanſt die ſünde mir vergeben.
3. Tröſte mich mit deiner liebe, Nimm, o GOTT! mein flehen hin :,: Weil ich mich ſo ſehr betrübe, Und voll angſt und zagen bin. Wann ich gleich ſchlaf oder wach, Sieh du, HErr, auf meine ſach, Stärcke mich in meinen nöthen, Daß mich ſünd und tod nicht tödten.
4. HErr, du wolleſt gnade geben, Daß diß jahr mir heilig ſey :,: Und ich chriſtlich könne leben, Ohne trug und heucheley: Ich auch

[a]uch meinen nächſten [l]ieb, Und denſelben [n]icht betrüb, Damit [i]ch allhier auf erden [f]romm und ſelig möge [w]erden.

[.] JEſu, laß mich frö[l]ich enden Dieſes ange[f]angne jahr :,: Trage [m]ich auf deinen hän[d]en, Halte bey mir in [g]efahr: Steh mir bey [i]n aller noth, Auch ver[l]aß mich nicht im tod: Freudig will ich dich umfaſſen, Wann ich [ſ]oll die welt verlaſſen.

[A]ufs Feſt der Erſcheinung Chriſti.

XLIV. 44.

[D]. Mart. Lutheri verdeutſchter hymnus Sedulii.

JEſus ein geiſtlicher König.

Im Th: Chriſtum wir 2c.

Was förchtſt du, feind Herodes ſehr, Daß uns gebohrn kommt Chriſt der HERR? Er ſucht kein ſterblich königreich, Der zu uns bringt ſein himmelreich.

2. Dem ſtern die weiſen folgten nach, Solch licht zum rechten licht ſie bracht, Sie zeugten mit den gaben drey, Diß kind GOTT, menſch und könig ſey.

3. Die tauf im Jordan an ſich nahm Das himmeliſche GOttes-lamm, Dadurch, der nie kein ſünde that, Von ſünden uns gewaſchen hat.

4. Ein wunderwerck da neu geſchah, Sechs ſteinern krüge man da ſah Voll waſſers, das verlohr ſein art, Rother wein durch ſein wort draus ward.

5. Lob, ehr und danck ſey dir geſagt, Chriſt gebohrn von der reinen magd, Mit vater und dem heilgen Geiſt,

Von

Von nun an bis in ewigkeit.

XLV. 45.

Beſungene Offenbahrung JEſu.

Im Th. Vom himmel hoch.

Den weiſen ſcheint ein neuer ſtern, Aus morgenland kommen ſie fern, Und fragen zu Jeruſalem, Wo der neu könig ſey daheim?

2. Herodes wird drüber beſtürtzt, Fürchtet, ſein reich werd ihm verkürtzt, Die gantze ſtadt erſchrickt mit ihm, Sie ſollten alle frölich ſeyn.

3. Dann wir finden im Micha ſtehn, Daß der Hertzog zu Bethlehem Sein ausgang hab von ewigkeit, Drum ſucht er kein vergänglichkeit.

4. Herodes mit den Jüden irrt, Die Heyden aus Micha gelehrt, Glauben der ſchrift, den'n leucht der ſtern, Bringt ſie zum neu-gebohrnen HErrn.

5. Für dem kindlein ſie nieder knien, Opfern ihm gold, weyhrauch und myrrhn, Bezeugen, daß er könig ſey, Ein mittler auch im tode frey.

6. HErr Chriſt, erſchein uns auch alſo, Gib dein wort und dein geiſt darzu, Daß wir opfern gold, weyhrauch, myrrhn, Dich mit dem vater geiſtlich ehrn.

5. Paßions-Geſänge.

Vom bittern Leyden und Sterben JEſu Chriſti.

XLVI. 46.

Sebald Heyden.

Paßions-Hiſtorie aus den vier Evangeliſten.

O menſch, bewein dein ſünde gros, Darum Chriſtus ſeins Vaters ſchoos Aeuſſert

und

und kam auf erden :,: Von einer Jungfrau rein und zart, Für uns er hie gebohren ward, Er wolt der mittler werden. Den todten er das leben gab, Und legt darbey all kranckheit ab, Bis ſich die zeit her drange, Daß er für uns geopfert würd, Trug unſrer ſünden ſchwere bürd, Wohl an dem kreutze lange.

2. Dann als das feſt der Jüden kam, JEſus ſein jünger zu ihm nahm, Gar bald thät er ihn'n ſagen :,: Des menſchen sohn verrathen wird, Ans kreutz geſchlagen und ermördt, Darauf die Juden tagen. In Simons haus ein fraue kam, Viel köſtlichs waſſer zu ihr nahm, Thäts übern HErren gieſſen, Etlich der jünger murrten bald, JEſus die fraue gar nicht ſchalt, Das thät Judam verdrieſſen.

3. Zum hohenprieſter er ſich fügt, Den HErren zu verrathen lügt, Nahm dreyßig pfenning b'hende :,: Bald JEſus mit ſein'n jüngern kam, Und aß mit ihn'n das oſterlamm, Und thät daſſelbig enden. Er ſatzt uns auf ein teſtament, Sein tod zu b'dencken bis ans end, Und wuſch den jüngern die füſſe, Er bildt ihn'n für die liebe ſchon, Und wie ſie ihn würden verlahn, Mit troſt thät ers beſchlieſſen.

4. Darnach er an den ölberg trat, In forcht und zittern er da bat: Ach bätet und thut wachen :,: Ein ſteinwurf bald er fürhin gieng, Zu ſeinem vater

auch anfieng: O vater thu hie machen, Daß dieſer kelch hie geh von mir, Dann alle ding ſind möglich dir, Doch es geſcheh dein wille. Solchs er zum dritten male that, So oft er zu ſein' jüngern trat, Sie ſchlieffen all in ſtille.

5. Er ſprach: ſchlaft ihr in meinem leyd? Es iſt gnug, die ſtund iſt bereit, Des menſchen ſohn wird geben:,: In die händ der ſünder, nun ſteht auf, Der mich verräth, der lauret drauf, Nun bätet ihr darneben. Als er noch redt, ſieh, Judas kam, Ein groſſe ſchaar er mit ihm nahm, Mit ſpieſſen und mit ſtangen. Ein zeichen der verräther gab: Welchen ich küß, merckt eben ab, Den ſolt ihr weislich fangen.

6. Als JEſus nun wußt alle ding, Gar bald er ihn'n entgegen gieng, Und ſprach zu ihn'n mit güte :,: Wen ſucht ihr hie mit ſolcher gwalt? JEſum, ſprachen ſie, und fielen bald Zurück in ihrem wüten. Judas gab ihm den kuß behend, Der grauſam hauf auf JEſum rennt, Und fiengen ihn mit grimme. Petrus ſein ſchwerdt auszuckt recht, Hieb ab ein ohr des biſchofs knecht, JEſus bald antwort ihme:

7. Ficht nicht, ſteck ein das ſchwerdte dein, Soll ich den kelch nicht trincken mein? Den knecht macht er geſunde :,: Der hauf JEſum zu Hannas führt, Und auch zu Caiphas da rührt, Gefangen und gebunden. Petrus folgt in den hof hinein

Durch

Durch den bekannten jünger ſein, Verläugnet dreymal den HErren. Der biſchoff fraget JEſum ſtät, Sie ſuchten falſche zeugn und räth, Ihn zu verdammen führen.

8. Chriſtus antwortet ihnen nicht, Der hohepriester zu ihm ſpricht: Was thuſt du darzu ſagen? :,: Ich beſchwör dich bey dem GOtte mein, Sag, biſt du Chriſt, der ſohne ſein? JEſus antwort ohn zagen: Ich bins, und ſag: zu dieſer zeit Werd ihr des menſchen ſohne weit In wolcken ſehen kommen, Sitzen zur rechten GOttes fein, Der biſchoff riß das kleide ſeyn, Und ſprach: ihr habt vernommen,

9. Daß Er geläſtert GOTT ſo ſehr, Er ſprach: merckt auf, was wollt ihr mehr? Sie ſprachen: er ſoll ſterben :,: Und ſpeyten in ſein angeſicht, Viel backenſtreich auf ihn gericht, Mit läſterworten herben, Verdeckten ihm das antlitz ſein, Und ſchlugen ihn mit fäuſten drein, Sagten: wer hat dich geſchlagen? Am morgen früh der hauffe gar Fragten JEſum mit mancher gfahr, Thäten mit ihm bald jagen,

10. Und gaben ihn Pilato b'hend, Als Judas ſah, wonaus es lend, Ward ihn die ſach gereuen :,: Das geld er bald den prieſtern gab, Und ſprach: ich ſehr geſündigt hab; Erkannte ſein untreue, Er hencket ſich und barſt entzwey; Die hohenprieſter beyderley Rathſchlagten um das gelde,

Eins hafners acker kauften ſie, Den pilgern zum begräbnis hie, Als auch der Prophet meldet.

11. Als JEſus vor Pilato ſtund, Erhub ſich groſſe klag ohn grund, Thäten ihn hoch verklagen :,: Dem Kayſer hat er widerthon, Und nennet ſich ein GOttes ſohn, Verführt das volck all tage. Pilatus ihn viel fragen thät, JEſus aber kein antwort redt, Das nahm Pilatum wunder. Er ſchickt ihn zu Herodes hin, Herodes freuet ſich auf ihn, Vermeynt zu ſehn, was bſonder.

12. Als JEſus nun kein antwort gab, Verachtet ihn Herodes drab, Schickt ihn Pilato wieder :,: Pilatus b'ruft die Jüd'n, und ſprach: Den menſchen auch Herodes ſah, Und achtet ihn für bieder, Ein gwohnheit ihr allwegen habt, Darinn ihr ein gefangen laht, JEſum will ich los geben. Sie ſchryen all mit lauter ſtimm: JEſum uns an das kreutze nimm, Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEſum geiſſeln ließ, Unter die ſchaar ins richthaus ſtieß, JEſus ein purpur truge :,: Aus dornen flochten ſie ein kron, Die muſte durch ſein haupte gohn, Mit ein'm rohr ſie ihn ſchlugen. Und grüßten ihn ein kön'g mit ſpott, Speyten auch in ſein ang'ſicht koth, Sein heilges haupt auch ſchlugen. Pilatus ſprach: ſeht an den mann, An dem ich kein args finden kan, Und hab nicht ſtraffens fuge.

14. Sie

14. Sie ſchryen all mit lauter ſtimm: Kreu=tzige, kreutzge, den hin=nimm, Sonſt biſt nicht Kayſers freunde :,: Als nun Pilatus hört das wort, Satzt er ſich an des richters ort, Wuſch die händ, wolt ſeyn ohn ſünde. Gab ihn'n den mörder Barrabam, Bald JEſum er zu kreutzgen nahm, Nach ihrem falſchen willen. Sein kleider ſie anleg=ten ihm, Und führten ihn mit groſſem grimm, Das kreutz trug er mit ſtille.

15. Als ſie nun giengen aus mit ihm, Zwun=gen Simon in ihrem grimm, Daß er ihms kreutz nachtrüge :,: Viel volcks und frauen weinten da, Bald JE=ſus ſprach, als er ſie ſah, Thät ſich zu ihnen biegen, Und ſprach: weinet nicht über mich, Ihr töchter Sion, be=weine ſich Ein jedes und ſein kinde, Ihr werd noch ſprechen: ſe=lig die Unfruchtbarn, und die ſäugten nie, Vor furcht und quaal der ſünde.

16. Sie kamen bald zur ſchedelſtatt, Zween übelthäter man da hat, Die man ans kreutz auch ſchluge :,: Zur lin=cken und zur rechten hand, Wie es die ſchrift längſt hat bekannt, JE=ſus bald ſprach mit fu=ge: Verzeih ihn'n, vater, dieſe that, Keiner weiß, was er hie g'than hat. Pilatus thät auch ſchrei=ben, Hebräiſch, grie=chiſch und latein: JE=ſus ein könig der Juden ſein; Das thät die prie=ſt'r betrüben.

17. Als JEſus nun ge=kreutzget war, Sein kleider ſie bald nah=

men zwar, Und ſpiel=
ten drüber bhende :,:
Als JESUS da ſein
mutter ſah, Darzu
Johannem, bald er
ſprach: Weib, dieſen
ich dir ſende, Diß iſt
dein ſohn; zum jünger
ſpricht: Diß iſt dein
mutter, laß ſie nicht;
Bald er ſie zu ihm nah=
me. Die hohenprieſter
trieben ſpott, Auch an=
dre viel läſterten GOtt:
Biſt du, der von GOtt
kame?

18. Biſt du nun GOt=
tes lieber ſohn, Steig
jetzt vom kreutz, hilf
dir davon. Das thä=
ten auch die ſchächer :,:
Doch einer ſich zum
andern kehrt, JEſus
unſchuld er ihn da
lehrt, Sprach: JEſu,
denck mein nacher, So
du kommſt in das reiche
dein. Er ſprach: heut
wirſt du bey mir ſeyn
Wohl in dem Paradei=
ſe. Ein finſtre ward
zur ſechſten ſtund, Um
neune JEſus ſchrey
von grund Mit lauter
ſtimm und weiſe:

19. Mein GOtt, mein
GOtt, wie läßt du mich!
In ſpott brachten ſie
bald eßig, Und gaben
ihm zu trincken :,: Als
JEſus den verſuchet
hätt, Sprach er: voll=
bracht iſt, das ich thät!
Sein haupt ließ er da
sincken. O vater, in
die hände dein Befehl
ich dir den Geiſte mein!
Schrey er mit lauter
ſtimme, Gab auf ſein
geiſt; der vorhang
bhend Im tempel riß
entzwey zu end, Die
felſen wichen ihme.

20. Das erdreich auch
erzittert ward, Die grä=
ber wurden offenbar,
Der hauptmann und
ſein g'ſinde :,: Spra=
chen: fürwahr, der
from=

fromme was, Und GOtt:s ſohn, diß zeuget das, Schlugen ihr hertz geſchwinde. Als ſie den ſchächern brach n die bein, War JEſus tod, brachen ihm kein, Einr ſtach ihm auf ſein ſeite, Es rann daraus waſſer und blut, Ders hat geſehen, zeugets gut, Die ſchrift zeugets auch weiter.

21. Nachdem, als nun der abend kam, Joſeph, der fromme, JEſum nahm Vom kreutz, ihn zu begraben :,: Darzu auch Nicodemus kam, Viel aloes und myrrhen nahm, Damit ſie JEſum haben Gewickelt in ein leinwand rein, Da war ein grab in einem ſtein, In einem felſen neue, Darein ſie JEſum legten ſchon, Thäten ein ſtein darüber thun, Und giengen hin mit reue.

22. Die Juden führten noch ein klag, Verhütens grab; am dritten tag JEſus ſtund auf mit gewalte :,: Auf daß er uns ja fromme mächt, Und mit ihm in ſein reiche brächt Aus der ſündlichen gſtalte. Darum wir ſollen frölich ſeyn, Daß unſer ſeligmacher fein, Chriſtus, hat überwunden Für uns der ſünden groſſe noth, Darzu die hölle und den tod Und auch den teufel gbunden.

23. So laßt uns nun ihm danckbar ſeyn, Daß er für uns litt ſolche pein, Nach ſeinem willen leben :,: Auch laßt uns ſeyn der ſünden feind, Weil uns GOtts wort ſo helle ſcheint, Tag und nacht darnach ſtreben; Die lieb erzeigen jedermann,

Im Thon:
In dich hab ich gehoffet.

Im finſtern ſtall, o wunder gros! Das himmliſch kind liegt nackt und blos, Der ewge fürſt des lebens. O göttlichs wort! O himmels=pfort! Das thuſt du nicht vergebens.

2. Warlich, ſolch groſſe armuth dein Räumt uns den gröſten reichthum ein, Macht uns zu himmels=fürſten: Du machſt uns ſatt Mit ſeelen=brod, Durch deinen hung'r und dürſten.

3. O menſchen=kinder, freuet euch, Diß nackte kindlein macht euch reich, Erquicket eure ſeelen, Hat euch bereit Des himmels freud, Was mag hinfort euch fehlen?

4. Drum laßt eur' hertzen wacker ſeyn, Singt mit den lieben engelein, Laßt eure ſtimm erſchallen: Die ehr Gott werd, Fried ſey auf erd, Und uns ein wohlgefallen.

5. Du aber, zartes JEſulein, Kehr doch bey uns zur herberg ein, Erwärm die kalten hertzen, Des glaubens licht Verlöſche nicht, Zünd an die liebes=kertzen.

4. Neu=Jahrs Lieder.

Von der Benennung JEſu, und dem frohen Antritt des Jahrs.

XXXVI. 36.

M. Cyriac. Schneegaſs.

Heilige Neu=Jahrs Freude.

Das neugebohrne kindelein, Das hertzeliebe JEſulein, Bringt abermal ein neues jahr Der auserwählten Chriſten=ſchaar.

2. Deß freuen ſich die engelein, Die gerne um und bey uns ſeyn, Sie ſingen in den lüften frey, Daß GOtt mit uns verſöhnet ſey.

3. Iſt

5. Alle flammen aus der höllen Zu dem heyland ſchlagen ein :,: Schweiß und blut aus ihm thut quellen, GOttes zorn erſchrecken ihn. Alle ſünd der gantzen welt Fühlet greiflich dieſer held, Drum er mit dem tode ringet, Groſſe lieb ihn darzu zwinget.

6. Bald ſich krieges-knecht einſtellen, Judas der war ihr hauptmann :,: Her, her, her, ihr ſpieß-geſellen, Den ich küß, den greiffet an. Sey gegrüſſet, meiſter mein! Kommſt du, Judas, drum herein, Mich mit küſſen zu verrathen? O der ſchnöden übelthaten!

7. Die geſandten JEſum griffen, Und mit ſtricken bunden hart :,: Seine Jünger von ihm lieffen, Er allein mußt auf die fahrt. In des hohenprieſters haus Gab man ihm den erſten ſtoß Mit lügen und backenſtreichen, Mit ſchmäh-wort und ſpötter-zeichen.

8. Simon Petrus ſeinen HErren Dreymal da verläugnen thät :,: Doch thät er ſich bald bekehren, Seine ſünd bekennet GOtt: Aber Judas hencket ſich, Als erwachet GOtts gericht, Drum ein wurtzel alles böſen Iſt der geitz mit ſeinem weſen.

9. Früh den morgen JEſum ſtellen Vor das peinlich halsgericht :,: Die ihn billig loben ſollen, Klagen ihn an mit gedicht. Solchs Pilatus mercket bald, Der vom kayſer hat gewalt Ueber menſchen blut und le-

ben, Gerne los wolt er ihn geben.

10. Keine ſchuld ich an ihm finde, Sprach er zu den klägern ſein :,: Ich vermercke keine ſünde, So des todes würdig ſeyn. Weg und kreutzige nur ihn, Weg und kreutzige nur ihn, Schreyen ſie mit groſſem hauffen, Dißmal ſoll er nicht entlauffen.

11. Drauf gegeiſſelt und gekrönet Ward für uns der fromme GOtt :,: Hart geſchlagen und verhöhnet Von der ſchnöden krieges=rott, Daß die striemen ſchwitzten blut, Ach! in ſolche groſſe noth Haben wir ihn bracht mit ſünden, Unſer ſünd hat ihn verwundet.

12. Hoch ein kreutze ward erhaben Auf dem berge Golgatha :,: Händ und füſſe man durchgraben, Hat man JESU Chriſt gethan. An das kreutz geſchlagen iſt Unſer heyland JEſus Chriſt, Mit ſchmertzen ward er beladen, Hohn und ſpott trug er zu ſchaden.

13. Schwartze finſterniß bedecket Berg und thal und alles land :,: Die natur die ſonn erſchrecket Vor der Jüden ſünd und ſchand. Vater, in die hände dein Ich befehl die ſeele mein, Rief JEſus mit lauter ſtimme, Damit ſchiede er von hinnen.

14. Lob und preis von gantzem hertzen Sag ich dir, o GOttes ſohn :,: Vor den tod und alle ſchmertzen, Vor die ſchwere paßion, Damit meine ſünden=laſt Du von mir genommen

arbeit ſind, Mit fröm-migkeit zu nähren weib und kind, Den'n wün-ſchen wir, daß ihr genieß In GOttes ſegen wohl erſprieß, Alleluja.

16. Die zeitlich gut und reichthum han, Darbey in groſſen ſorgen ſtahn, Die theilet aus, un rü-ſtet euch, Daß ihr vor GOtt auch ſeyd bereit, Alleluja.

17. Und dienet gern dem gemeinen nutz, Dem ar-men mann zu hülf und ſchutz, Auch zieht die kind'r darzu mit fleis, Das iſt der reichen grö-ſter preis, Alleluja.

18. Ihr ſünder, ſucht das himmelreich, Und daß euch GOtt die ſünd verzeih, Er bkehr euch all' nach ſeinem wort, Und mach euch ſelig hie und dort, Alleluja.

19. Die uns mit ernſt den glauben lehrn, Der falſchen lehr und leben wehrn, Und führen Gottes wort und werck, Den gebe GOtt ſein gnad und ſtärck, Allel.

20. Das wünſchen wir von hertzen all, Zu ſeyn ein volck, das GOtt ge-fall, Ein ehrlichs volck, ein heilig ſtadt, Die ſeh auf GOtt gantz ſteif und ſatt, Alleluja.

21. Es ſey mit uns ſein göttlich hand, Die b'hüt und beſchirm vor aller ſchand, Er geb mir gnad viel gute jahr, In ſeiner lieb, das werde wahr, Alleluja.

XXXVIII. 38.

Joh. Hermann Sen.

Chriſtlicher Neu-Jahrs-Wunſch.

JEſu, nun ſey geprei-ſet Zu dieſem neuen jahr :,: Für dein güt uns beweiſet In aller noth und g'fahr, Daß wir haben erlebet Die neu frölicheʒeit, Die voller gnaden ſchwebet, Mit ewger ſeligkeit. Daß wir in

ſelben ſtund :,: Lehrt ſie mit worten ſüſſe Aus ſein'm göttlichen mund: Liebet einander allezeit, Dabey wird man erkennen, Daß ihr mein jünger ſeyd.

7. Chriſtus der HErr im garten, Als er gebätet hat :,: Der Jüden thät erwarten, Von ihn'n gebunden hart. Sie führten ihn zum richter dar, Gegeiſſelt und gekrönet, Zum tod verurtheilt ward,

8. Hoch an ein kreutz gehangen Der hochgebohrne fürſt :,: Nach uns thät ihn verlangen, Darum ſprach er: mich dürſt. Vernimm, nach unſer ſeligkeit, Drum er ein menſch gebohren Von einer reinen magd.

9. Mit ſeinem haupt geneiget, Er ſeinen geiſt aufgab :,: Als uns Johannes zeuget, Er ward genommen ab Vom kreutz, ins grab ward er gelegt, Am dritten tag erſtanden, Wie er vor hat geſagt.

10. Und in denſelben tagen JEſus ſein jünger lehrt :,: Allein ſein wort zu tragen, Predgen in aller welt: Wer glauben thut, und wird getauft, Der hat das ewig leben Durch Chriſtum ihm erkauft.

11. Lucas thut gar ſchön ſchreiben Von ſeiner himmelfahrt :,: Doch allweg bey uns bleiben, Wie er verſprochen hat. Vernimm, durch ſein göttliches wort, Wider das kan nicht ſiegen Kein gwalt der höllenpfort.

12. Ein tröſter thät er ſenden, Das war der heilge geiſt :,: Von GOtt, der thät ſie lencken In wahrheit allermeiſt. Denſelben wolln wir ruffen an, Der wird uns nicht verlaſſen, Und uns treulich beyſtahn.

13. Laßt uns recht bitten allen, GOTT für die obrigkeit :,: Daß ſie nach ſein'm gefallen Regieren land und leut, Sein wort befördern weit und breit, In kirchen und in ſchulen, Gantz lauter allezeit.

14. Ehr ſey GOtt in ſeim throne, Und Chriſto, ſeinem ſohn :,: Dem heilgen geiſte ſchone, Der woll uns beyſtand thun, Daß wir zu unſer ſelig eit Mit rechtem glauben kommen, Die Christus hat bereit.

XLIX. 49.

Michael Weiſs.

Stunden des Leydens Chriſti.

CHriſtus, der uns ſelig macht, Kein bös hat began en, Der ward für uns in der nacht, Als ein dieb gefangen, Geführt für gottloſe leut, Und fälſchlich verklaget, Verlacht, verhöhnt und verſpeyt, Wie dann die ſchrift ſaget.

2. In der erſten tagesſtund Ward er unbeſcheiden, Als ein mörder, dargeſtellt Pilato, dem heyden, Der ihn unſchuldig befand, Ohn urſach des todes, Ihn derhalben von ſich ſandt Zum König Herodes.

3. Um drey ward der GOttes-ſohn Mit geiſſeln geſchmiſſen, Und ſein haupt mit einer kron Von dornen zerriſſen.

riſſen. Gekleidet zu hohn und ſpott, Ward er ſehr geſchlagen, Und das kreutz zu ſeinem tod Mußt er ſelber tragen.

4. Um ſechs ward er nackt und blos An das kreutz geſchlagen, An dem er ſein blut vergoß, Båtet mit weh-klagen. Die zuſeher ſpotten ſein, Auch die bey ihm hiengen, Bis die ſonn auch ihren ſchein Entzog ſolchen dingen.

5. JESUS ſchry zur neundten ſtund, Klaget ſich verlaſſen, Bald ward gall in ſeinen mund Mit eßig gelaſſen. Da gab er auf ſeinen geiſt, Und die erd erbebet, Des tempels vorhang zerreißt, Und manch fels zerklebet.

6. Da man hat zur veſper-zeit Die ſchåcher zerbrochen, Ward JEſus in ſeine ſeit Mit ein'm ſpeer geſtochen, Daraus blut und waſſer rann, Die ſchrift zu erfüllen, Wie Johannes zeiget an, Nur um unſert willen.

7. Da der tag ſein ende nahm, Der abend war kommen, Ward JEſus vons kreutzes ſtamm Durch Joſeph genommen, Herrlich nach jüdiſcher art In ein grab geleget, Allda mit hütern verwahrt, Wie Matthåus zeuget.

8. O hilf, Chriſte, Gottes ſohn, Durch dein bitter leyden, Daß wir dir ſtets unterthan, All untugend meiden, Deinen tod und ſein urſach Fruchtbarlich bedencken, Dafür, wiewohl arm und ſchwach, Dir danck-opfer ſchencken.

L. 50.
Georg Winckler.
Verdeutſchung des Heptalogi Chriſti.

Da JEſUS an dem kreutze ſtund, Und ihm ſein leichnam ward verwundt So gar mit bittern ſchmertzen, Die ſieben wort, die JEſus ſprach, Betracht in deinem hertzen.

2. Zum erſt'n ſprach er gar ſüßiglich Zu ſeinem vat'r im himmelreich, Mit kräften und mit ſinnen: Vergib ihn, vater, ſie wiſſen nicht, Was ſie an mir beginnen.

3. Zum andern denck der groſſen gnad, Die GOTT am ſchächr bewieſen hat, Sprach er gar gnädigliche: Fürwahr du wirſt heut bey mir ſeyn In meines vaters reiche.

4. Zum dritten gdenck ſeinr groſſen noth, Laß dir die wort nicht ſeyn ein ſpott: Weib, ſchau dein ſohn gar eben, Johannes, nimm deinr mutter wahr, Solt ihr gar eben pflegen.

5. Nun mercket, was das vierdt wort was: Mich dürſt ſo hart ohn unterlaß, Schry GOtt mit lauter ſtimme. Das menſchlich heyl thät er begehrn, Der nägl ward er empfinden.

6. Zum fünften denck der angſt darbey, Mein GOtt, mein GOtt, am kreutz er ſchrey, Wie haſt du mich verlaſſen? Das elend, das ich leiden muß, Das iſt groß übr die maſſen.

7. Das ſechſte war ein kräftigs wort, Das mancher ſünder auch erhört Aus ſein'm göttlichen munde: Es iſt vollbracht mein leyden groß,

groß, Wohl hie zu dieſer ſtunde.

8. Zum ſiebenden ich meine ſeel, O vater, in dein hand befehl, An meinen letzten zeiten, Weil ſie jetzt von mir ſcheiden will, Und mag nicht länger bleiben.

9. Wer GOttes mart'r in ehren hat, Und oft gedenckt der ſieben wort, Deß will GOtt eben pflegen, Wohl hie auf erd mit ſeiner gnad Und dort im ewgen leben.

LI. 51.

Das Agnus Dei etc. aus Joh. 1, 29.

O Lamm GOttes unſchuldig, Am ſtamm des kreutzes geſchlachtet :,: Allzeit geſundn gedultig, Wiewohl du wäreſt verachtet. All ſünd haſt du getragen, Sonſt müſten wir verzagen. Erbarm dich unſer, o JEſu.

2. O Lamm GOttes unſchuldig, ꝛc. Erbarm dich unſer, o JEſu.

3. O Lamm GOttes unſchuldig, ꝛc. Gib uns dein'n frieden, o JEſu.

LII. 52.

Eine andere Weiſe.

CHriſte, du Lamm GOttes, Der du trägſt die ſünde der welt, Erbarm dich unſer.

2. Chriſte, du Lamm GOttes, Der du trägſt die ſünde der welt, Erbarm dich unſer.

3. Chriſte, du Lamm GOttes, Der du trägſt die ſünde der welt, Gib uns deinen frieden, Amen.

LIII. 53.

Joh. Riſt.

Betrauerter Tod Jeſus.

O Traurigkeit! O hertzeleyd! Iſt das nicht zu beklagen! Gottes

tes vaters einig kind Wird ins grab getragen.

2. O groſſe noth! GOtt ſelbſt iſt tod, Am kreutz iſt er geſtorben, Hat dadurch das himmelreich Uns aus lieb erworben.

3. O menſchen-kind, Nur deine ſünd Hat dieſes angerichtet, Wie du durch die miſſethat Wareſt gantz vernichtet.

4. Dein bräutigam, Das GOttes-Lamm, Liegt hie mit blut befloſſen, Welches er gantz mildiglich Hat für dich vergoſſen.

5. O ſüſſer mund, O glaubens-grund, Wie biſt du doch zuſchlagen? Alles, was auf erden lebt, Muß dich ja beklagen.

6. O liebliches bild, Schön, zart und mild, Du söhnlein der jungfrauen, Niemand kan dein heiſſes blut Sonder reu anſchauen.

7. Holdſelig iſt Zu jeder friſt Der dieſes recht bedencket, Wie der HErr der herrlichkeit Wird ins grab verſencket.

8. O JEſu du, Mein hülf und ruh, Ich bitte dich mit thränen: Hilf, daß ich mich bis ins grab Möge nach dir ſehnen.

LIV. 54.

M. Herm. Bonnus.

Troſt des Leydens und Todes JEſu.

O wir armen ſünder, unſer miſſethat, Darinnen wir empfangen und gebohren ſind, Hat gebracht uns allen ſolche groſſe noth, Daß wir unterworfen ſind dem ewgen tod, Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

2. Aus dem tod wir konten durch unſer eigen werck Nimmer werden errettet, die ſünde war zu ſtarck, Daß wir würden erlöſet, ſo konts nicht anders ſeyn, Dann GOttes Sohn muſt leyden des todes bitter pein, Kyrie elei ſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

3. So nicht wär gekommen Chriſtus in die welt, Und an ſich genommen unſer arm geſtalt, Und für unſer ſünde geſtorben williglich, So hätten wir müſſen verdammt ſeyn ewiglich, Kyrie elei on, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

4. Solche groſſe gnade und väterliche gunſt Hat uns GOtt erzeiget lauter ummeſonſt, In Chriſto ſeinem ſohne, der ſich gegeben hat In den tod des kreutzes zu unſer ſeligkeit, Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

5. Deß ſollen wir uns tröſten gegen ſünd und tod, Und auch nicht verzagen für der höllenglut, Dann wir ſind errettet aus aller fährlichkeit Durch Chriſtum unſern HErren, gelobt in ewigkeit, Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

6. Darum wolln wir loben, und dancken allezeit Dem Vater, und dem Sohne, und auch dem heiligen geiſt, Und bitten, daß ſie wollen bhüten uns für gefahr, Und daß wir ſtetig bleiben bey ſeinem heilgen wort, Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

LV. 55.

Chriſti Leyden, ein Spiegel des Lebens.

Im Th. HErr Chriſt, der ein.

O Menſch, wolleſt bedencken Mein bitter leiden groß :,: Ich will dir wieder ſchencken Das leben für den tod. Bey mir ſolt du verbleiben, Ich hab dir durch mein leiden Den himmel aufgethan.

2. Ich hab dich nicht erlöſet Durch ſilber noch durch gold :,: Hat mich mein blut gekoſtet, Wie biſt du dann ſo ſtoltz? Auf erd'n ſchätz zu erwerben, An deiner ſeeln verderben, Gab ich dir auch die lehr.

3. Wer zeitlich guth begehret Für meine gütigkeit :,: Den ſoll der roſt verzehren, Und werdn ihm ewig leyd. Wohl in des himmels throne Da findſt du alſo ſchone Den ſchatz der ſeligkeit.

4. Die lilgen auf dem felde, Wie zierlich ſie da ſtahn :,: Bezahlen nicht mit gelde Die ſchönheit, die ſie han. Salomon in ſeim gwade War nicht gleich einem blate Derſelben blümlein eins.

5. Die vöglein in den lüften Sich freuen ihrer neſt :,: Die füchſe in den klüften Haben von mir die veſt. Ich hab gar nichts behalten, Da mein haupt liegen konnte, Was gbrechen habt ihr nun?

6. Mein iſt himmel und erde, Und alls, was drinnen iſt :,: Mein volck zu fuß und pferde Hab ich geführt ohn liſt, Wohlaus Egyptenlande, In ſtarckheit mei-

meiner hande, In das gelobte land.

7. Es ſollen nicht auf morgen Die treuen diener mein :,: Für ſpeis und kleider ſorgen, Die ſorg iſt mein allein. Ich will euch all ernähren, Vorm hunger euch erwehren, Fürwahr, das glaubet mir.

8. Darum laßt euch genügen Am ſelben, was ihr han :,: Ich will euch wohl zufügen Eur nothdurft ſonder wahn. Ihr ſollt gar nicht verzagen, Wann ihr am jüngſten tage Vorm ſohn des menſchen ſtahn.

9. GOtt ſey lob, preis und ehre Geſagt in ewigkeit :,: Auch Chriſto unſerm HErren, Der uns hat zugeſait Mit ſein'm göttlichen munde, Zu helfen jeder ſtunde Zur ewgen ſeligkeit.

LVI. 56.

Johann Hermann.

Urſach des Leydens Chriſti.

Hertzliebſter JEſU, was haſt du verbrochen, Daß man ein ſolch ſcharf urtheil hat geſprochen? Was iſt die ſchuld? in was für miſſethaten Biſt du gerathen?

2. Du wirſt verſpeyt, geſchlagen und verhöhnet, Gegeiſſelt und mit dornen ſcharf gekrönet, Mit eßig, als man dich ans kreutz gehencket, Wirſt du getrăncket.

3. Was iſt die urſach aller ſolcher plagen? Ach meine ſünden haben dich geſchlagen? Ich, ach! HErr JEſu, habe diß verſchuldet, Was du erdultet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe ſtrafe! Der gute hirte leidet

det für die ſchaafe: Die ſchuld bezahlt der HErre, der gerechte, Für ſeine knechte.

5. Der fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt; Der böſe lebt, der wider GOtt mißhandelt. Der menſch verwirckt den tod, und iſt entgangen; GOtt wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller ſchand und ſünden, Bis zu der ſcheitel war nichts guts zu finden, Dafür hätt ich dort in der höllen müſſen Ewiglich büſſen.

7. O groſſe lieb, o lieb ohn alle maſſe, Die dich gebracht auf dieſe marter-ſtraſſe! Ich lebte mit der welt in luſt und freuden, Und du muſt leiden.

8. Ach groſſer könig! groß zu allen zeiten, Wie kan ich gnugſam ſolche that ausbreiten? Kein menſchlich hertze mag ihm diß ausdencken, Was dir zu ſchencken.

9. Ich kans mit meinen ſinnen nicht erreichen, Mit was doch dein erbarmung zu vergleichen; Wie kan ich dir dann deine liebes-thaten Im werck erſtatten?

10. Doch iſt noch etwas, was dir angenehme: Wann ich des fleiſches lüſte dämpf und zähme, Daß ſie aufs neu mein hertze nicht entzünden Mit alten ſünden.

11. Weil aber diß nicht ſteht in eignen kräften, Dem kreutze die begierden anzuheften, So gib mir deinen geiſt, der mich regiere, Zum guten führe.

12. Alsdann ſo werd ich deine huld betrachten,

auch anfieng: O vater thu hie machen, Daß dieſer kelch hie geh von mir, Dann alle ding ſind möglich dir, Doch es geſcheh dein wille. Solchs er zum dritten male that, So oft er zu ſein' jüngern trat, Sie ſchlieffen all in ſtille.

5. Er ſprach: ſchlaft ihr in meinem leyd? Es iſt gnug, die ſtund iſt bereit, Des menſchen ſohn wird geben :,: In die händ der ſünder, nun ſteht auf, Der mich verräth, der lauret drauf, Nun bätet ihr darneben. Als er noch redt, ſieh, Judas kam, Ein groſſe ſchaar er mit ihm nahm, Mit ſpieſſen und mit ſtangen. Ein zeichen der verräther gab: Welchen ich küß, merckt eben ab, Den ſolt ihr weislich fangen.

6. Als JEſus nun wußt alle ding, Gar bald er ihn'n entgegen gieng, Und ſprach zu ihn'n mit güte :,: Wen ſucht ihr hie mit ſolcher gwalt? JEſum, ſprachn ſie, und fielen bald Zurück in ihrem wüten. Judas gab ihm den kuß behend, Der grauſam hauf auf JEſum rennt, Und fiengen ihn mit grimme. Petrus ſein ſchwerdt auszucket recht, Hieb ab ein ohr des biſchofs knecht, JEſus bald antwort ihme:

7. Ficht nicht, ſteck ein das ſchwerdte dein, Soll ich den kelch nicht trincken mein? Den knecht macht er geſunde :,: Der hauf JEſum zu Hannas führt, Und auch zu Caiphas da rührt, Gefangen und gebunden. Petrus folgt in den hof hinein

Durch

Durch den bekannten jünger ſein, Verläugnet dreymal den HErren. Der biſchoff fraget JEſum ſtät, Sie ſuchten falſche zeugn und räth, Jhn zu verdammen führen.

8. Chriſtus antwortet ihnen nicht, Der hohepriеſter zu ihm ſpricht: Was thuſt du darzu ſagen? :,: Jch beſchwör dich bey dem GOtte mein, Sag, biſt du Chriſt, der ſohne ſein? JEſus antwort ohn zagen: Jch bins, und ſag: zu dieſer zeit Werd ihr des menſchen ſohne weit Jn wolcken ſehen kommen, Sitzen zur rechten GOttes fein, Der biſchoff riß das kleide ſeyn, Und ſprach: ihr habt vernommen,

9. Daß Er geläſtert GOTT ſo ſehr, Er ſprach: merckt auf, was wollt ihr mehr? Sie ſprachen: er ſoll ſterben :,: Und ſpeyten in ſein angeſicht, Viel backenſtreich auf ihn gericht, Mit läſterworten herben, Verdeckten ihm das antlitz ſein, Und ſchlugen ihn mit fäuſten drein, Sagten: wer hat dich geſchlagen? Am morgen früh der hauffe gar Fragten JEſum mit mancher gfahr, Thäten mit ihm bald jagen,

10. Und gaben ihn Pilato b'hend, Als Judas ſah, wonaus es lend, Ward ihn die ſach gereuen :,: Das geld er bald den prieſtern gab, Und ſprach: ich ſehr geſündigt hab; Erkannte ſein untreue, Er hencket ſich und barſt entzwey; Die hohenprieſter beyderley Rathſchlagten um das gelde,

bey, Und machet bald ein klag-geſchrey, Das grauſam ſey zur ſelben friſt, Da GOTT am kreutz verſchieden iſt.

3. Des tempels fürhang trenne ſich, Das erdreich bebe furchtſamlich, Die berge ſpringen himmel an, Daß man den abgrund ſchauen kan.

4. Die wolcken ſchreyen weh und ach, Die felſen geben einen krach, Den todten öffnet ſich die thür, Und ſie gehn aus dem grab herfür.

5. So muß der HErr der herrlichkeit Beläutet werden dieſer zeit, Als man denſelben in der ſtill Hinab zur ruhſtatt bringen will.

6. Die weiber ſtehen zwar von fern, Und wolten ſehn den ausgang gern, Doch wiſſen ſie nicht, wie man wohl Den leib zum grabe tragen ſoll.

7. Zuletzt begibt ſich in gefahr Joſephus, der ein rathsherr war, Der Chriſtum liebt, und wolte nicht, Daß man ihn brächte fürs gericht.

8. Getroſt iſt ihm ſein hertz und ſinn, Drum geht er zu Pilato hin, Begehrt den leichnam JEſu Chriſt, Der ihm auch nicht verwegert iſt.

9. Bald kommt der Nicodemus auch, Zu ſalben ihn nach altem brauch, Er bringt der beſten ſpecerey, Samt ſaubern tüchern mancherley.

10. Da JEſus nun iſt balſamirt, Und fein auf todten-art geziert, Da ſencket man ihn ſanft hinab, und legt ihn in des Joſephs grab.

11. Nun

11. Nun GOttes ſohn, der uns erweckt, Wird ſelbſt mit einem ſtein bedeckt: O menſch, merck auch zu jeder friſt, Daß dir ein grab bereitet iſt.

12. Was trotzet doch der arme ſtaub? Der würger macht ihn bald zum raub. Ach! prange nicht, du trüber koth; Dann heut ein könig, morgen tod.

13. Es wird vielleicht nicht balſamirt Dein leichnam, noch ſo ſchön geziert, Es iſt genug, wann man ihn trägt, Und ehrlich in ein grabe legt.

14. Doch freue dich, o frommes hertz, Daß dich der ſünden bittrer ſchmertz Hinführo nicht betrüben kan, Die ſelbſt begrub der ſchmertzen-mann.

15. Nun er thât deine bosheit ab, Und nahm ſie gäntzlich mit ins grab, Und als er ward vom todt entfreyt, Da bracht er mit gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich, was iſt es mehr? Steh ich doch auf mit pracht und ehr, Im grabe bleibt der ſünden-ſchlamm, Den ich aus dieſer welt mitnahm.

17. Mein heyland hat in jener nacht Den ſabbath mir zuwegen bracht, Der hilft mir bald zur ſüſſen ruh, Indem ich thu die augen zu.

18. Hie leb ich aller unruh voll, Und wann mans dannoch loben ſoll, So heißt es gleichwol, daß hiebey Nur müh und angſt geweſen ſey.

19. So bald ich aber aus der luſt Gebracht

 bin

men zwar, Und ſpiel-
ten drüber bhende :,:
Als JESUS da ſein
mutter ſah, Darzu
Johannem, bald er
ſprach: Weib, dieſen
ich dir ſende, Diß iſt
dein ſohn; zum jünger
ſpricht: Diß iſt dein
mutter, laß ſie nicht;
Bald er ſie zu ihm nah-
me. Die hohenprieſter
trieben ſpott, Auch an-
dre viel läſterten GOtt:
Biſt du, der von GOtt
kame?

18. Biſt du nun GOt-
tes lieber ſohn, Steig
jetzt vom kreutz, hilf
dir davon. Das thä-
ten auch die ſchächer :,:
Doch einer ſich zum
andern kehrt, JEſus
unſchuld er ihn da
lehrt, Sprach: JEſu,
denck mein nacher, So
du kommſt in das reiche
dein. Er ſprach: heut
wirſt du bey mir ſeyn
Wohl in dem Paradei-
ſe. Ein finſtre ward
zur ſechſten ſtund, Um
neune JEſus ſchrey
von grund Mit lauter
ſtimm und weiſe:

19. Mein GOtt, mein
GOtt, wie läßt du mich!
In ſpott brachten ſie
bald eßig, Und gaben
ihm zu trincken :,: Als
JEſus den verſuchet
hätt, Sprach er: voll-
bracht iſt, das ich thät!
Sein haupt ließ er da
sincken. O vater, in
die hände dein Befehl
ich dir den Geiſte mein!
Schrey er mit lauter
ſtimme, Gab auf ſein
geiſt; der vorhang
bhend Im tempel riß
entzwey zu end, Die
felſen wichen ihme.

20. Das erdreich auch
erzittert ward, Die grä-
ber wurden offenbar,
Der hauptmann und
ſein g'ſinde :,: Spra-
chen: fürwahr, der
from-

4. Man hat dich ſehr hart verhöhnet, Dich mit groſſem ſchimpf belegt :,: Gar mit dornen angekrönet: Was hat dich darzu bewegt? Daß du möchteſt mich ergötzen, Mir die ehren-kron aufſetzen. Tauſend tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu, danck dafür.

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen, Zu befreyen meine pein :,: Fälſchlich laſſen dich anklagen, Daß ich könte ſicher ſeyn: Daß ich möchte troſtreich prangen, Haſt du ſonder troſt gehangen. Tauſend tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu, danck dafür.

6. Du haſt dich in noth geſtecket, Haſt gelitten mit gedult :,: Gar den herben tod geſchmecket, Um zu büſſen meine ſchuld: Daß ich würde los gezählet, Haſt du wollen ſeyn gequälet. Tauſend tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu, danck dafür.

7. Deine demuth hat gebüſſet Meinen ſtoltz und übermuth :,: Dein tod meinen tod verſüſſet, Es kommt alles mir zu gut: Dein verſpotten, Dein verſpeyen, Muß zu ehren mir gedeyen. Tauſend tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu, danck dafür.

8. Nun, ich dancke dir von hertzen, JEſu, für geſammte noth :,: Für die wunden, für die ſchmertzen, für den herben bittern tod: Für dein zittern, für dein zagen, Für dein tauſendfaches plagen. Für dein ach und tiefe pein Will ich ewig danckbar ſeyn.

Wie Chriſtus hat an uns gethan Mit ſein'm leiden und ſterben. O menſchen-kind! betracht das recht, Wie GOttes zorn die ſünde ſchlägt, Thu dich dafür bewahren.

XLVII. 47.

Summariſche Vorſtellung der Paßion.

Im Th. Freu dich ſehr, o m.

Wohl mit fleiß das bitter leiden, Und den tod, o menſch, betracht :,: So für uns und alle heyden JEſus Chriſtus vollenbracht, Dann ſein theur vergoſſen blut Löſchet aus der höllen glut, Und erwirbet uns das leben, So wir veſt an Chriſtum gläuben.

2. Von Jeruſalem ihr Herren, Sprach Judas der zwölfen ein :,: Womit wolt ihr mich verehren, So will ich den HErren mein Euch verrathen in der nacht? Solchs die Juden frölich macht, Dreyßig ſilberling ihm gaben, Geld und guth der geitz will haben.

3. Zu Jeruſalem im garten Chriſtus bätet in der nacht :,: Seiner feinde thät er warten, Rief den vater an mit macht: Abba, lieber vater mein, Laß mich überhaben ſeyn, Dieſen kelch zu trincken ſtille, Doch geſcheh allein dein wille.

4. Dreymal JEſus alſo bätet, Angſt und noth ergreiffet ihn :,: Ach! nun wachet doch und bätet, Bät't mit mir, ihr jünger mein. Meine ſeel zu dieſer friſt In den tod betrübet iſt, Ach wie bin ich nun verlaſſen! HErr, mich züchtige mit maſſen.

5. Alle

durch das leiden dein In meiner letzten todes-pein, Dein blutſchweis mich tröſt und erquick, Mach mich frey durch dein band und ſtrick.

5. Dein backenſtreich und ruthen friſch Die ſünden-ſtriemen mir abwiſch, Dein hohn und ſpott, dein dornen-kron Laß ſeyn mein ehre, freud und wonn.

6. Dein durſt und gallen-tranck mich lab, Wann ich ſonſt keine ſtärckung hab, Dein angſt-geſchrey komm mir zu gut, Bewahr mich für der höllen-glut.

7. Die heiligen fünf wunden dein Laß mir rechte felslöcher ſeyn, Darein ich flieh als eine taub, Daß mich der hölliſch weih nicht raub.

8 Wann mein mund nicht kan reden frey, Dein geiſt in meinem hertzen ſchrey: Hilf, daß mein ſeel den himmel findt, Wann meine augen werden blind.

9. Dein letztes wort laß ſeyn mein licht, Wann mir der tod das hertz zerbricht: Behüte mich für ungeberd, Wann ich mein haupt nun neigen werd.

10. Dein kreutz laß ſeyn mein wanderſtab, Mein ruh und raſt dein heilges grab, Und die reine grab-tücher dein Laß meine ſterbe-kleider ſeyn.

11. Laß mich durch deine nägel-mahl Erblicken die genaden-wahl, Durch deine aufgeſpaltne ſeit Mein arme ſeele heim geleit.

12. Auf deinen abſchied, HErr, ich trau, Darauf mein letzte heimfahrt bau, Thu mir die himmels-thür weit

auf,

ben, Gerne los wolt er ihn geben.

10. Keine ſchuld ich an ihm finde, Sprach er zu den klägern ſein :,: Ich vermercke keine ſünde, So des todes würdig seyn. Weg und kreutzige nur ihn, Weg und kreutzige nur ihn, Schreyen ſie mit groſſem hauffen, Dißmal ſoll er nicht entlauffen.

11. Drauf gegeiſſelt und gekrönet Ward für uns der fromme GOtt :,: Hart geſchlagen und verhöhnet Von der ſchnöden kriegs-rott, Daß die ſtriemen ſchwitzten blut, Ach! in ſolche groſſe noth Haben wir ihn bracht mit ſünden, Unſer ſünd hat ihn verwundet.

12. Hoch ein kreutze ward erhaben Auf dem berge Golgatha :,: Händ und füſſe man durchgraben, Hat man JEſU Chriſt gethan. An das kreutz geſchlagen iſt Unſer heyland JEſus Chriſt, Mit ſchmertzen ward er beladen, Hohn und ſpott trug er zu ſchaden.

13. Schwartze finſterniß bedecket Berg und thal und alles land :,: Die natur die ſonn erſchrecket Vor der Jüden ſünd und ſchand. Vater, in die hände dein Ich befehl die ſeele mein, Rief JEſus mit lauter ſtimme, Damit ſchiede er von hinnen.

14. Lob und preis von gantzem hertzen Sag ich dir, o GOttes ſohn :,: Vor den tod und alle ſchmertzen, Vor die ſchwere paßion, Damit meine ſünden-laſt Du von mir genommen

2. Den tod niemand bezwingen kunt Bey allen menſchen-kindern :,: Das machet alles unſer ſünd, Kein unſchuld war zu finden. Davon kam der tod ſo bald, Und nahme über uns gewalt, Hielt uns in ſein'm reich gefangen, Alleluja.

3. JESUS Chriſtus, wahr'r GOttes-ſohn, An unſer ſtatt iſt kommen :,: Und hat die ſünde abgethan, Damit dem tod genommen All ſein recht und ſein gewalt, Da bleibet nichts dann tods-geſtalt, Den ſtachel hat er verlohren, Alleluja.

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen :,: Das leben das behielt den ſieg, Es hat den tod verſchlungen. Die ſchrift hat verkündget das, Wie ein tod den andern fraß, Ein ſpott aus dem tod iſt worden, Alleluja.

5. Hie iſt das rechte oſterlam̃, Davon GOtt hat geboten :,: Das iſt hoch an des kreutzes ſtamm In heiſſer lieb gebraten, Deß blut zeichnet unſer thür, Das hält der glaub dem tode für, Der würger kan uns nicht rühren, Alleluja.

6. So feyren wir das hohe feſt Mit hertzens-freud und wonne :,: Das uns der HErre ſcheinen läſt, Er iſt ſelber die ſonne, Der durch ſeiner gnaden glantz Erleuchtet unſer hertzen gantz, Der ſünden nacht iſt vergangen, Alleluja.

7. Wir eſſen nun und leben wohl In rechten oſter-fladen :,: Der alte ſauerteig nicht ſoll Seyn

bey

ſelben ſtund :,: Lehrt ſie mit worten ſüſſe Aus ſein'm göttlichen mund: Liebet einander allezeit, Dabey wird man erkennen, Daß ihr mein jünger ſeyd.

7. Chriſtus der HErr im garten, Als er gebätet hat :,: Der Jüden thät erwarten, Von ihn'n gebunden hart. Sie führten ihn zum richter dar, Gegeiſſelt und gekrönet, Zum tod verurtheilt ward,

8. Hoch an ein kreutz gehangen Der hochgebohrne fürſt :,: Nach uns thät ihn verlangen, Darum ſprach er: mich dürſt. Vernimm, nach unſer ſeligkeit, Drum er ein menſch gebohren Von einer reinen magd.

9. Mit ſeinem haupt genciget, Er ſeinen geiſt aufgab :,: Als uns Johannes zeuget, Er ward genommen ab Vom kreutz, ins grab ward er gelegt, Am dritten tag erſtanden, Wie er vor hat geſagt.

10. Und in denſelben tagen JEſus ſein jünger lehrt :,: Allein ſein wort zu tragen, Predgen in aller welt: Wer glauben thut, und wird getauft, Der hat das ewig leben Durch Chriſtum ihm erkauft.

11. Lucas thut gar ſchön ſchreiben Von ſeiner himmelfahrt :,: Doch allweg bey uns bleiben, Wie er verſprochen hat. Vernimm, durch ſein göttliches wort, Wider das kan nicht ſiegen Kein gwalt der höllenpfort.

12. Ein

gel fein, Alleluja. Wo find ich doch den HErren mein? Alleluja.

Engel.

9. Er iſt erſtanden aus dem grab, Allel. Heut an dem heiligen oſtertag, Alleluja.

Maria.

10. Zeig uns den HErren JEſum Chriſt, Alleluja. Der von dem tod erſtanden iſt, Alleluja.

Engel.

11. So tret herzu und ſeht die ſtatt, Allel. Da man ihn hin geleget hat, Alleluja.

Maria.

12. Der HErr iſt hin, er iſt nicht do, Alleluja. Wann ich ihn hätt, ſo wär ich froh, Alleluja.

Engel.

13. Seht an das tuch, darinn er lag, Allel. Gewickelt bis an dritten tag, Alleluja.

Maria.

14. Wir ſehens wohl zu dieſer friſt, Allel. Zeig uns den HErren JESUM Chriſt, Alleluja.

Engel.

15. Geht hin ins Galiläiſch land, Allel. Da findt ihr ihn, ſagt er, zu hand, Alleluja.

Maria.

16. Habt danck, ihr lieben engel fein, Allel. Nun wolln wir alle frölich ſeyn, Alleluja.

Engel.

17. Geht hin, ſagt das ſanct Petro an, Allel. Und ſeinen jüngern lobeſan, Alleluja.

Maria zum Volck.

18. Nun ſinget all zu dieſer friſt, Allel. Erſtanden iſt der heilig Chriſt, Alleluja.

Gemein.

19. Deß ſolln wir alle frölich ſeyn, Allel. Und

Chriſt will unſer tröſter ſeyn, Alleluja.

LXVI. 66.

Froher Oſter-Troſt.

Chriſt iſt erſtanden von dem tod, Erquickt aus aller angſt und noth, Ein könig in allem lande, Zerriſſen ſind all bande, Herrlich iſt jetzt ſein ſchande.

2. Im glauben laßt uns zu ihm gahn, Es iſt fürwahr kein falſcher wahn, Er trägt noch ſeine wunden, Wahrhaftig iſt er funden, Und treu an ſeinen freunden.

3. Wo iſt nun der groß poch und zwang, Den der unglaub geübt hat lang? Chriſt war allein entſchlaffen, Mit ſeines wortes waffen Will er die welt jetzt ſtraffen.

4. Bis wohlgemuth du kleine heerd, In deiner trübnis hie auf erd, Du wirſt auch überwinden, GOTT hält ob ſeinen kindern, Starck gnug iſt er den feinden.

5. HErr JEſu Chriſt, erweck uns all, Daß unſer keins von dir abfall, Daß wir uns nicht verſäumen, So du zu g'richt wirſt kommen, Und ſammlen deine frommen.

6. Gib uns, daß wir in mittler zeit Keiner den andern haſſe nicht, Wir ſeynd all unnütz knechte, Und von ein'm argen gſchlechte, Wo uns nicht hilft dein g'rechte.

LXVII. 67.

Nicol. Hermann.

Vorbilder der Auferſtehung Chriſti.

Erſchienen iſt der herrlich tag, Dran ſich niemand gnug freuen mag, Chriſt unſer HERR heut triumphirt, All ſeine feind

feind gefangen führt, Alleluja.

2. Die alte ſchlang, die ſünd und tod, Die höll, all jammer, angſt und noth Hat überwunden JEſus Chriſt, Der heut vom tod erſtanden iſt, Alleluja.

3. Am ſabbath früh mit ſpecerey Kamen zum grab Marien drey, Daß ſie ſalbten Marien ſohn, Der von dem tod erſtanden ſchon, Alleluja.

4. Wen ſucht ihr da? der engel ſprach: Chriſt iſt erſtanden, der hie lag, Hie ſeht ihr die ſchweiß-tüchelein, Geht hin, ſagts bald den jüngern ſein, Alleluja.

5. Der jünger furcht und hertzeleyd Heut wird verkehrt in eitel freud, So bald ſie nur den HErren ſahn, Verſchwand ihr trauren, furcht und zagn, Alleluja.

6. Der HERR hielt ein freundlich geſpräch Mit zweyen jüngern auf dem weg, Fur freud das hertz im leib ihn'n brannt, Am brodbrechen ward Er erkannt, Alleluja.

7. Unſer Simſon, der theure held, Chriſtus, den ſtarcken löwen fällt, Der höllen pforten er hinträgt, Dem teufel all ſein gwalt er legt, Alleluja.

8. Jonas im wallfiſch war drey tag, So lang Chriſtus im grab auch lag, Dann länger ihn der tod kein ſtund In ſeinem rachn behalten kunt, Alleluja.

9. Sein'n raub der tod mußt fahren lan, Das leben ſiegt, und gwann ihm an, Zerſtört iſt nun all ſeine macht,

groß, Wohl hie zu dieſer ſtunde.

8. Zum ſiebenden ich meine ſeel, O vater, in dein hand befehl, An meinen letzten zeiten, Weil ſie jetzt von mir ſcheiden will, Und mag nicht länger bleiben.

9. Wer GOttes mart'r in ehren hat, Und oft gedenckt der ſieben wort, Deß will GOtt eben pflegen, Wohl hie auf erd mit ſeiner gnad Und dort im ewgen leben.

LI. 51.

Das Agnus Dei etc. aus Joh. 1, 29.

O Lamm GOttes unſchuldig, Am ſtamm des kreutzes geſchlachtet :,: Allzeit gefundn gedultig, Wiewohl du wäreſt verachtet. All ſünd haſt du getragen, Sonſt müſten wir verzagen. Erbarm dich unſer, o JEſu.

2. O Lamm GOttes unſchuldig, ꝛc. Erbarm dich unſer, o JEſu.

3. O Lamm GOttes unſchuldig, ꝛc. Gib uns dein'n frieden, o JEſu.

LII. 52.

Eine andere Weiſe.

CHriſte, du Lamm GOttes, Der du trägſt die ſünde der welt, Erbarm dich unſer.

2. Chriſte, du Lamm GOttes, Der du trägſt die ſünde der welt, Erbarm dich unſer.

3. Chriſte, du Lamm GOttes, Der du trägſt die ſünde der welt, Gib uns deinen frieden, Amen.

LIII. 53.

Joh. Riſt.

Betrauerter Tod Jeſus.

O Traurigkeit! O hertzeleyd! Iſt das nicht zu beklagen! Gottes

tes vaters einig kind Wird ins grab getragen.

2. O groſſe noth! GOtt ſelbſt iſt tod, Am kreutz iſt er geſtorben, Hat dadurch das himmelreich Uns aus lieb erworben.

3. O menſchen-kind, Nur deine ſünd Hat dieſes angerichtet, Wie du durch die miſſethat Wareſt gantz vernichtet.

4. Dein bräutigam, Das GOttes-Lamm, Liegt hie mit blut beﬂoſſen, Welches er gantz mildiglich Hat für dich vergoſſen.

5. O ſüſſer mund, O glaubens-grund, Wie biſt du doch zuſchlagen? Alles, was auf erden lebt, Muß dich ja beklagen.

6. O liebliches bild, Schön, zart und mild, Du söhnlein der jungfrauen, Niemand kan dein heiſſes blut Sonder reu anſchauen.

7. Holdſelig iſt Zu jeder friſt Der dieſes recht bedencket, Wie der HErr der herrlichkeit Wird ins grab verſencket.

8. O JEſu du, Mein hülf und ruh, Ich bitte dich mit thränen: Hilf, daß ich mich bis ins grab Möge nach dir ſehnen.

LIV. 54.

M. Herm. Bonnus.

Troſt des Leydens und Todes JEſu.

O wir armen ſünder, unſer miſſethat, Darinnen wir empfangen und gebohren ſind, Hat gebracht uns allen ſolche groſſe noth, Daß wir unterworfen ſind dem ewgen tod, Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

2. Aus dem tod wir konten durch unſer eigen werck Nimmer werden errettet, die ſünde war zu ſtarck, Daß wir würden erlöſet, ſo konts nicht anders ſeyn, Dann GOttes Sohn muſt leyden des todes bitter pein, Kyrie elei ſon, Chriſte elei,on, Kyrie eleiſon.

3. So nicht wär gekommen Chriſtus in die welt, Und an ſich genommen unſer arm geſtalt, Und für unſer ſünde geſtorben williglich, So hätten wir müſſen verdammt ſeyn ewiglich, Kyrie elei on, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

4. Solche groſſe gnade und väterliche gunſt Hat uns GOtt erzeiget lauter ummeſonſt, In Chriſto ſeinem ſohne, der ſich gegeben hat In den tod des kreutzes zu unſer ſeligkeit, Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

5. Deß ſollen wir uns tröſten gegen ſünd und tod, Und auch nicht verzagen für der höllenglut, Dann wir ſind errettet aus aller fährlichkeit Durch Chriſtum unſern HErren, gelobt in ewigkeit, Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

6. Darum wolln wir loben, und dancken allezeit Dem Vater, und dem Sohne, und auch dem heiligen geiſt, Und bitten, daß ſie wollen bhüten uns für gefahr, Und daß wir ſtetig bleiben bey ſeinem heilgen wort, Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

er auf das haupt geſchlagen, Ja gar ſchau getragen.

2. Daß er wollen ſterben, War uns zu erwerben Heyl und ſeligkeit :,: Nachdem diß geſchehen, Dörfen wir nun ſehen, Daß vor kurtzer zeit Er zwar ſich Warhaftiglich In den tod um unſer leben Hab dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, Daß von unſern ſünden Noch was übrig ſey :,: Weil der wieder kommen, Der ſie übernommen: Ja, indem er frey, So iſt nun Genug zu thun, Weil die zahlung juſt befunden, Keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun ſchaden, Weil wir zu genaden Sind einmal gebracht? :,: Will der teufel dräuen, Dörfen wir nicht ſcheuen Sein verlohrne macht: Hie iſt der, Vor welchem er Augenblicklich muß erbeben, Und hinweg ſich heben.

5. Hölle, wilt du pochen? Der dich hat zerbrochen, Stellt ſich lebend dar :,: Weil du nun gelaſſen, Und nicht möchteſt faſſen Den, der bürge war, So haſt du Fort immerzu Deines rechtes dich begeben Wider unſer leben.

6. Laß die zähne blecken, Und die händ ausſtrecken Wider uns den tod :,: Dann ſein pfeil und bogen Finden ſich betrogen: Es hat keine noth. Ob er trift, Iſts drum kein gift, Sondern muß mit ſeinen pfeilen Er vielmehr uns heilen.

7. Darum mir nicht

grauet, Wann mein geiſt anſchauet, Daß noch in das grab :,: Meine müde glieder, Werde legen nieder, Weil ich dieſes hab, Daß mein hort Mir dieſen ort Selbſt mit ſeinem leibe weihe, Daß ich ihn nicht ſcheue.

8. So ſind all wir Chriſten Dir und deinen lüſten Tod, o eitelkeit :,: Wie wir uns nun haben Laſſen mit begraben, Hier in dieſer zeit, So wird er, Der groſſe HErr, Uns hervor auch mit ihm führen, Und mit kronen zieren.

9. Dann diß ſicher ſtehet, Weil das haupt nun gehet Aus dem grab heraus :,: Müſſen auch die glieder Sonder zweiffel wieder Aus dem todtenhaus, Wann jetzund Die liebe ſtund Ihnen wieder gibt das leben, Zu ihm ſich begeben.

10. O der groſſen freude! Wer wolt nun das kleide Dieſer ſterblichkeit :,: Nicht getroſt ablegen? Weil ja doch hingegen, Nach ſo kurzer zeit, JEſus Chriſt Bereitet iſt, Ihn zu kleiden mit der ſonne, In der himmels-wonne.

LXXV. 72.

D. Caſp. Ziegler al. Hans um Aſſig.

Lebendiger Auferſtehungs-Troſt, aus Job. 19. und 1 Cor. 15.

JEſus meine zuverſicht Und mein heyland iſt im leben :,: Dieſes weiß ich, ſoll ich nicht Darum mich zufrieden geben? Was die lange todes-nacht Mir auch für gedancken macht.

2. JEſus, der mein heyland, lebt, Ich werd auch das leben ſchauen :,: Seyn, wo mein erlöſer ſchwebt, Warum

det für die ſchaafe: Die ſchuld bezahlt der HErre, der gerechte, Für ſeine knechte.

5. Der fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt; Der böſe lebt, der wider GOtt mißhandelt. Der menſch verwirckt den tod, und iſt entgangen; GOtt wird gefangen.

6. Jch war von fuß auf voller ſchand und ſünden, Bis zu der ſcheitel war nichts guts zu finden, Dafür hätt ich dort in der höllen müſſen Ewiglich büſſen.

7. O groſſe lieb, o lieb ohn alle maſſe, Die dich gebracht auf dieſe marter-ſtraſſe! Jch lebte mit der welt in luſt und freuden, Und du muſt leiden.

8. Ach groſſer könig! groß zu allen zeiten, Wie kan ich gnugſam ſolche that ausbreiten? Kein menſchlich hertze mag ihm diß ausdencken, Was dir zu ſchencken.

9. Jch kans mit meinen ſinnen nicht erreichen, Mit was doch dein erbarmung zu vergleichen; Wie kan ich dir dann deine liebes-thaten Jm werck erſtatten?

10. Doch iſt noch etwas, was dir angeneh me: Wann ich des fleiſches lüſte dämpf und zähme, Daß ſie aufs neu mein hertze nicht entzünden Mit alten ſünden.

11. Weil aber diß nicht ſteht in eignen kräften, Dem kreutze die begierden anzuheften, So gib mir deinen geiſt, der mich regiere, Zum guten führe.

12. Alsdann ſo werd ich deine huld betrach-

 ten,

auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finſtern erden-kluft, Lacht des todes und der höllen :,: Dann ihr ſolt euch durch die luft Eurem heyland zugeſellen, Dann wird ſchwachheit und verdruß Liegen unter eurem fuß.

10. Nur, daß ihr den geiſt erhebt Von den lüſten dieſer erden :,: Und euch dem ſchon jetzt ergebt, Dem ihr beygefügt wolt werden, Schickt das hertze da hinein, Wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn.

LXXIII. 73.

Joh. Agricola.

Gelobte Oſter-Schätze, aus Pſalm 117.

Frölich wollen wir Halleluja ſingen :,: Aus hitziger begier unſers hertzens ſpringen. Sein gnad vertilget hat All unſer ſünde, In ihm haben wir Reiche ſchätz gefunden.

2. Alles was lebt auf erden, ſoll GOTT loben :,: Reichlich iſt ſein gnad über uns erhoben, Freud, leben, ſtärck und kraft, Hab'n wir ererbet, Höll, tod, des teufels macht Iſt durch ihn verderbet.

3. GOTT ſagt gnade zu alln, die ihm vertrauen :,: Troſt, hülf, ſchickt er zu den, ſo auf ihn bauen, Veſt ſteht und treulich hält, Ohn liſt und trügen, Wie ſein wort vermeldt, Dann er kan nicht lügen.

4. GOTT ſey lob geſagt und ſein'm eingen ſohne :,: Heilgen geiſt GOtt von art, gleich in ein'm throne, Von anbegin er war, Bleibt auch bis ans ende, All welt ſieht ihn klar,

HErr,

HErr, von uns nicht wende.

7. Himmelfahrts-Lieder.

Von der Auffahrt JEſu gen Himmel.

LXXIV. 74.

Chriſtoph Solius.

Preiß und Danck der Auffahrt JEſu.

Chriſt fuhr gen himmel, Da ſandt er uns hernieder Seinen wahren heilgen Geiſt, Damit tröſt er die Chriſtenheit, Kyrieleiſon.

2. Wär er nicht hingangen, Der tröſter wär nicht kommen, Seit daß er hingangen iſt, So habn wir den geiſt durch JEſum Chriſt, Alleluja.

3. Gen himmel fuhr der heilge Chriſt, Der aller welt ein heyland iſt, Alleluja, allel. allel. alleluja.

LXXV. 75.

D. Joh. Zwick.

Der durch Chriſtum eröfnete Weg zum Himmel.

Auf dieſen tag bedencken wir, Daß Chriſt gen himmel gfahren :,: Und dancken GOtt aus höchſter begier, Mit bitt, er woll bewahren Uns arme ſünder hier auf erd, Die wir von wegen mancher gfährd Ohn hoffnung han kein troſte, Alleluja, allel.

2. Drum ſey GOtt lob, der weg iſt gmacht, Uns ſteht der himmel offen :,: Chriſtus ſchleuſt auf mit groſſem pracht, Vorhin war alls verſchloſſen. Wers glaubt, deß hertz iſt freuden voll, Darbey er ſich dann rüſten ſoll, Dem HErren nachzufolgen, Alleluja, allel.

3. Wer nicht folgt und ſein'n willen thut, Dem iſt

bey, Und machet bald ein klag-geſchrey, Das grauſam ſey zur ſelben friſt, Da GOTT am kreutz verſchieden iſt.

3. Des tempels für-hang trenne ſich, Das erdreich bebe furchtſam-lich, Die berge ſprin-gen himmel an, Daß man den abgrund ſchauen kan.

4. Die wolcken ſchreyen weh und ach, Die felſen geben einen krach, Den todten öffnet ſich die thür, Und ſie gehn aus dem grab herfür.

5. So muß der HErr der herrlichkeit Beläu-tet werden dieſer zeit, Als man denſelben in der ſtill Hinab zur ruh-ſtatt bringen will.

6. Die weiber ſtehen zwar von fern, Und wolten ſehn den aus-gang gern, Doch wiſ-ſen ſie nicht, wie man wohl Den leib zum grabe tragen ſoll.

7. Zuletzt begibt ſich in gefahr Joſephus, der ein rathsherr war, Der Chriſtum liebt, und wolte nicht, Daß man ihn brächte fürs gericht.

8. Getroſt iſt ihm ſein hertz und ſinn, Drum geht er zu Pilato hin, Begehrt den leichnam JEſu Chriſt, Der ihm auch nicht verwegert iſt.

9. Bald kommt der Nicodemus auch, Zu ſalben ihn nach altem brauch, Er bringt der beſten ſpecerey, Samt ſaubern tüchern man-cherley.

10. Da JEſus nun iſt balſamirt, Und fein auf todten-art gezieret, Da ſencket man ihn ſanft hinab, und legt ihn in des Joſephs grab.

11. Nun

11. Nun GOttes ſohn, der uns erweckt, Wird ſelbſt mit einem ſtein bedeckt: O menſch, merck auch zu jeder friſt, Daß dir ein grab bereitet iſt.

12. Was trotzet doch der arme ſtaub? Der würger macht ihn bald zum raub. Ach! prange nicht, du trüber koth; Dann heut ein könig, morgen tod.

13. Es wird vielleicht nicht balſamirt Dein leichnam, noch ſo ſchön geziert, Es iſt genug, wann man ihn trägt, Und ehrlich in ein grabe legt.

14. Doch freue dich, o frommes hertz, Daß dich der ſünden bittrer ſchmertz Hinführo nicht betrüben kan, Die ſelbſt begrub der ſchmertzenmann.

15. Nun er thät deine bosheit ab, Und nahm ſie gäntzlich mit ins grab, Und als er ward vom todt entfreyt, Da bracht er mit gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich, was iſt es mehr? Steh ich doch auf mit pracht und ehr, Im grabe bleibt der ſündenſchlamm, Den ich aus dieſer welt mitnahm.

17. Mein heyland hat in jener nacht Den ſabbath mir zuwegen bracht, Der hilft mir bald zur ſüſſen ruh, Indem ich thu die augen zu.

18. Hie leb ich aller unruh voll, Und wann mans dannoch loben ſoll, So heißt es gleichwol, daß hiebey Nur müh und angſt geweſen ſey.

19. So bald ich aber aus der luft Gebracht

 bin

12. So manche ſchöne GOttes gab Bringt uns der heilig Geiſt herab, Und uns fürm ſatan wohl bewahrt, Solchs ſchaft des HErren himmelfahrt.

13. So dancket nun dem lieben HErrn, Und lobet ihn von hertzen gern, Lobſinget mit der engel chör, Daß man es in dem himmel hör.

14. GOTT vater in der ewigkeit, Es ſagt dir deine Chriſtenheit Groß ehr und danck mit höchſtem fleis, Zu allen zeiten lob und preis.

15. HErr JEſu Chriſte, GOttes ſohn, Gewaltig, herrlich, prächtig, ſchön, Es danckt dir deine Chriſtenheit Von nun an bis in ewigkeit.

16. O heilger Geiſt, du wahrer GOtt, Der du uns tröſt in aller noth, Wir rühmen dich, wir loben dich, Und ſagen dir danck ewiglich.

LXXVII. 77.

Nicol. Hermann.

Chriſti vollzogene Himmelfahrt, aus Act. 1.

Im Th. Erſchienen iſt der ꝛc.

Als viertzig tag nach oſtern warn, Und Chriſtus wolt gen himmel fahrn, B'ſchied er ſein jünger auf ein'n berg, Vollendt hat er ſein amt und werck, Alleluja.

2. Er ſprach: all ding erfüllet ſind, Die man von mir geſchrieben findt In Propheten und Moſis lahr, Die ſchrift er ihn ausleget klar, Alleluja.

3. Alſo, ſprach er, hats müſſen ſeyn, Daß Chriſtus litt des todes pein, Und mußt wieder vom tod aufſtehn, Durch kreutz und tod in ſein reich gehn, Alleluja.

4. Im himmel iſt mir all

all gewalt Gegebn, auf erden gleicher gſtalt, Deß ſolt ihr meine zeugen ſeyn, Solchs wird mein geiſt euch lehren fein, Alleluja.

5. Geht hin und predigt in mein'm nam'n Vergebung der ſünd jedermann. Tauft und lehrt alle völcker gleich, Und ſammlet mir ein ewges reich, Alleluja.

6. Wer glaubet und ſich taufen läſt, Derſelb die ſeligkeit empfäht, Wer aber nicht glaubt, wird verdammt, Macht ſolchs in aller welt bekannt, Alleluja.

7. Alls, was ihr von mir habt gehört, Mit fleiß daſſelb ſie halten lehrt, Ich will bey euch ſeyn bis ans end, Wartet bis ich mein'n geiſt euch ſend, Alleluja.

8. Darnach hub auf der HERR ſein händ, Geſegnet ſie, und ſchied behend Von ihn'n, und fuhr in himmel hoch, Eilend die jünger ahn hernach, Alleluja.

9. In weiſſen kleidern ſtunden do Zween männer, die ſagten alſo: O ihr männer von Galilä, Was ſeht ihr viel gen himmel hie? Alleluja.

10. Dieſer JEſus iſt aufgenomm'n In himmel, und wird wieder komm'n, Gleich wie er auffuhr von euch jetzt, Zus vaters rechten er nun ſitzt, Alleluja.

11. Sein reich hat er gefangen an, Alls muß ihm nun ſeyn unterthan, Durchs wort er ſelbſt ſein kirch regiert, Mit gaben er ſie ſchmückt und ziert, Alleluja.

12. Wie er nun in die höh auffuhr, Oefnet er uns die himmels=thür, Die gfängnis mit ſich gfan=

gfangen führt, Ohn end er nun herrſcht und regiert, Alleluja.

13. Am jüngſten tag er zum gericht Wird kommen, und ausbleiben nicht, Sein ſchäflein er abſondern wird Von böcken, der getreue hirt, Alleluja.

14. Auf dein zukunft mit hertzens bgier Und ſeufzen, HErr Chriſt, hoffen wir. Komm lieber HErr, erlös uns ſchier, Hol uns aus dem elend zu dir, Alleluja.

LXXVIII. 78.

Melchior Franck.

Freudiges Jauchzen ob des HErren Himmelfahrt.

Gen himmel aufgefahren iſt, Alleluja, Der könig der ehren, JEſus Chriſt, Alleluja.

2. Er ſitzt zur rechten GOttes hand, Allel. Herrſcht über himmel und alle land, Allel.

3. Nun iſt erfüllt was gſchrieben iſt, Alleluja, In pſalmen von dem HErren Chriſt, Allel.

4. Nun ſitzt beym HErren Davids HERR, Alleluja, Wie zu ihm gſprochen hat der HErr, Alleluja.

5. Nun danckt dem HErren JEſu Chriſt, Alleluja, Der heut in himmel gfahren iſt, Alleluja.

6. Lob ſey der heilgen dreyfaltigkeit, Alleluja, Von nun an bis in ewigkeit, Alleluja.

LXXIX. 79.

Petrus Hagius.

Andächtige Betrachtung der Auffahrt JEſu.

In eigenem Thon: Oder: Von GOtt will ich n.

Freut euch, ihr Chriſten alle, Der siegsfürſt JEſus Chriſt :,: Gen himmel fährt mit ſchalle, Weil er erſtanden iſt: Erlöſet uns von pein, Den teufel überwindet, Mit GOTT

uns

uns recht verbindet, Wer wolt nicht frölich ſeyn?

2. Die jünger Chriſti ſtehen Recht gottsfürchtiger art :,: Mit groſſem wundr anſehen Des HErren himmelfahrt; Die reinen geiſter ein Dem höchſten GOtt lobſingen, Mit hüpfen und mit ſpringen Gleiten Chriſtum hinein.

3. GOtt vater, hoch im throne, In ſeiner herrlichkeit :,: Den ſohn empfähet ſchone, Mit ſchmuck und ehrn bekleidt: Zur rechten hand ihn ſtellt, Daß er ohn end regiere, Und weislich alles führe, Mächtig in aller welt.

4. Inſonderheit den frommen Die beſten gaben ſendt :,: Die hoch vom himmel kommen, Sich ihnen ſelbſt verpfändt: Den weg der wahrheit weiſt, Daß ſie zu GOttes ehren An allen orten lehren, Schenkt ihn'n den heilgen geiſt.

5. Uns haſt du nicht verlaſſen, Du wirſt noch bey uns ſeyn :,: Uns tröſten aus der maſſen, Dein wort erhalten rein: Hilf uns zu jeder friſt, Daß wir in kurtzen jahren Mit dir gen himmel fahren, Du liebſter JEſu Chriſt.

LXXX. 80.

Die auf Chriſti Himmelfahrt ſich gründende Nachfahrt der Chriſten.

Im Th. Allein GOtt in der.

Allein auf Chriſti himmelfahrt, Mein nachfahrt ich thu gründen :,: Allein auf ſeine hülf ich wart, Und bitt, er woll mir ſenden Sein himmliſche gnad oben herab, Daß ich der welt mag ſagen ab, Und was droben iſt, ſuchen.

2. Weil er gen himmel ſich gewendt, Das irrdiſche verlaſſen :,: Mein hertz auch nirgend ruhe findt, Es will nun dieſe ſtraſſen Zur himmliſchen ruh, freud und ehr, Wo Chriſtus iſt, ſein haupt und HErr, Dabey will es auch ruhen.

3. Ach laß, HErr Chriſte, mich die gnad Von deinr auffahrt empfangen :,: Daß mein hertz hie die nachfahrt hab, Bis daß ich werd erlangen Das himmelfahrn mit ſeel und leib, Dir zu ehren und mir zur freud: So will ich dir lobſingen.

8. Pfingſt-Geſänge.

Von GOtt dem H. Geiſt, und der Troſtreichen Send = und Schenckung deſſelben.

LXXXI. 81.

D. Martin Luther.

Pfingſt = Gebät um die Ertheilung des H. Geiſtes.

Nun bitten wir den Heiligen Geiſt Um den rechten glauben allermeiſt, Daß er uns behüte an unſerm ende, Wann wir heimfahren aus dieſem elende, Kyrieleiſon.

2. Du werthes licht, gib uns deinen ſchein, Lehr uns JEſum Chriſtum erkennen allein, Daß wir an ihm bleiben, dem treuen heyland, Der uns bracht hat zu dem rechten vaterland, Kyrieleiſon.

3. Du ſüſſe lieb, ſchenck uns deine gunſt, Laß uns empfinden der liebe brunſt, Daß wir uns von hertzen einander lieben, Und im friede auf einem ſinne bleiben, Kyrieleiſon.

4. Du höchſter tröſter in aller noth, Hilf, daß wir nicht förchten ſchand noch tod, Daß in

in uns die ſinne nicht verzagen, Wann der feind das leben wird verklagen, Kyrieleiſon.

LXXXII. 82.

D. Mart. Lutheri verdeutſchter hymnus Ambroſii.

Einladung des Heiligen Geiſtes ins Hertz.

Komm, GOtt ſchöpfer, Heiliger Geiſt, Beſuch das hertz der menſchen dein, Mit gnaden ſie füll, wie du weiſt, Daß ſie dein geſchöpf vorhin ſeyn.

2. Dann du biſt der tröſter genannt, Des allerhöchſten gabe theur, Ein geiſtlich ſalb an uns gewandt, Des lebens brunnen, lieb und feur.

3. Zünd uns ein licht an im verſtand, Gib uns ins hertz der liebe brunſt, Das ſchwach fleiſch in uns dir bekannt, Erhalt veſt durch dein kraft und gunſt.

4. Du biſt von gaben ſiebenfalt, Der fing'r an GOttes rechter hand, Des vaters wort gibſt du gar bald Mit zungen frey in alle land.

5. Des feindes liſt treib von uns fern, Den frieden ſchaff bey uns, dein gnad, Daß wir dein'm leiten folgen gern, Und meiden unſrer ſeelen ſchad.

6. Lehr uns den vater kennen wohl, Darzu JEſum Chriſt ſeinen ſohn, Daß wir des glaubens werden voll, Dich beyder geiſt recht zu verſtohn.

7. GOtt vater ſey lob und dem ſohn, Der von den todten auferſtund, Dem tröſter ſey daſſelb gethan, In ewigkeit und alle ſtund.

LXXXIII. 83.

Die durch D. M. Luther gebeſſerte Antiphona Ruperti.

Brünſtiges Seufzen nach der Leitung des H. Geiſtes.

Komm, heiliger Geiſt, HErre GOtt, Erfüll mit deiner gnaden gut Deiner glaubigen hertz und ſinn, Dein brünſtig lieb entzünd in ihn'n. O HErr, durch deines lichtes glantz Zu dem glauben verſammlet haſt Das volck aus aller welt zungen, Das ſey dir, HErr, zu lob geſungen, Halleluja, Halleluja.

2. Du heiliges licht, edler hort, Laß uns leuchten des lebens wort, Und lehr uns GOTT recht erkennen, Von hertzen vater ihn nennen. O HErr, behüt vor fremder lehr, Daß wir nicht meiſter ſuchen mehr Dann JEſum Chriſt mit rechtem glauben, Und ihm aus gantzer macht vertrauen Halleluja, Halleluja.

3. Du heilige brunſt ſüſſer troſt, Nun hilf uns frölich und getroſt, In deinem dienſt beſtändig bleiben, Die trübſal uns nicht abtreiben. O HErr, durch dein kraft uns bereit, Und ſtärck des fleiſches blödigkeit, Daß wir hie ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen, Halleluja, Halleluja.

LXXXIV. 84.

Geprieſene Ausgieſſung des H. Geiſtes am Pfingſt-Tage.

Jauchz erd, und himmel dich ergell, Die wunder GOtts mit freudn erzehl, Die er heut hat begangen :,: An ſeim troſt-loſen häuflein klein, Das ſaß mit ſtill friedſam in ein, Mit g'bät hat groß verlangen, Daß es getauft würd mit dem geiſt, Der kam einsmahls mit feuers-gneiſt, Mit g'thös und ſtarckem winde, Das haus erfüllt er überall, Die

zungen ſah man in dem ſaal Zertheilt, ſie reden g'ſchwinde.

2. Sich thät gantz auf des himmels ſchrein, Man meynt, ſie wären voller wein, All welt thät ſich verwundern :,: Mit andern zungen redt'n ſie all, Lobten Gotts groſſe that'n mit ſchall, Der geiſt thät ſich ermuntern: Daß ſie ſich machten auf den plan, Zu lehren Chriſtum fiengen an, Wie er der HErr war worden: Und daß man ſolt von ſünd abſtahn, Auf ſein namen ſich taufen lahn, Das wär der Chriſten=orden.

3. O wie ein gnadreich jubel=jahr! In dem uns jetzt wird offenbar Die löſung GOtts auf erden :,: Der hall geht durch die gantze welt, Daß uns der lieb GOtt nicht mit geld, Noch beym zeitlichen werthe Erlöſet hat vons teufels ruth, Sondern mit ſeins ſohns tod und blut, Der hats reich eingenommen. Sein'n geiſt ſchickt er vons vaters hand, Ders ſiegel seyn ſoll und das pfand, Daß wir nachkommen ſollen.

4. O HErr, nun gib, daß uns auch find Im fried und g'bät der ſeelen=wind, Weh hin der ſünden ſtaube :,: Von unſerm g'müth, und füll das haus Dein'r heilgen g'mein, das werck mach aus, Daß aufgeh, rechter glaube: Und unſer zung gantz feurig werd, Red nichts, dann dein lob hie auf erd, Und was den nächſten bauet. Brenn aus den roſt der alten haut, Daß wir werden dein neue braut,

Chriſt will unſer tröſter ſeyn, Alleluja.

LXVI. 66.

Froher Oſter-Troſt.

Chriſt iſt erſtanden von dem tod, Erquickt aus aller angſt und noth, Ein könig in allem lande, Zerriſſen ſind all bande, Herrlich iſt jetzt ſein ſchande.

2. Im glauben laßt uns zu ihm gahn, Es iſt fürwahr kein falſcher wahn, Er trägt noch ſeine wunden, Wahrhaftig iſt er funden, Und treu an ſeinen freunden.

3. Wo iſt nun der groß poch und zwang, Den der unglaub geübt hat lang? Chriſt war allein entſchlaffen, Mit ſeines wortes waffen Will er die welt jetzt ſtraffen.

4. Bis wohlgemuth du kleine heerd, In deiner trübnis hie auf erd, Du wirſt auch überwinden, GOTT hält ob ſeinen kindern, Starck gnug iſt er den feinden.

5. HErr JEſu Chriſt, erweck uns all, Daß unſer keins von dir abfall, Daß wir uns nicht verſäumen, So du zu g'richt wirſt kommen, Und ſammlen deine frommen.

6. Gib uns, daß wir in mittler zeit Keiner den andern haſſe nicht, Wir ſeynd all unnütz knechte, Und von ein'm argen gſchlechte, Wo uns nicht hilft dein g'rechte.

LXVII. 67.

Nicol. Hermann.

Vorbilder der Auferſtehung Chriſti.

Erſchienen iſt der herrlich tag, Dran ſich niemand gnug freuen mag, Chriſt unſer HERR heut triumphirt, All ſeine feind

feind gefangen führt, Alleluja.

2. Die alte ſchlang, die ſünd und tod, Die höll, all jammer, angſt und noth Hat überwunden JEſus Chriſt, Der heut vom tod erſtanden iſt, Alleluja.

3. Am ſabbath früh mit ſpecerey Kamen zum grab Marien drey, Daß ſie ſalbten Marien ſohn, Der von dem tod erſtanden ſchon, Alleluja.

4. Wen ſucht ihr da? der engel ſprach: Chriſt iſt erſtanden, der hie lag, Hie ſeht ihr die ſchweiß-tüchelein, Geht hin, ſagts bald den jüngern ſein, Alleluja.

5. Der jünger furcht und hertzeleyd Heut wird verkehrt in eitel freud, So bald ſie nur den HErren ſahn, Verſchwand ihr trauren, furcht und zagn, Alleluja.

6. Der HERR hielt ein freundlich geſpräch Mit zweyen jüngern auf dem weg, Für freud das hertz im leib ihn'n brannt, Am brodbrechen ward Er erkannt, Alleluja.

7. Unſer Simſon, der theure held, Chriſtus, den ſtarcken löwen fällt, Der höllen pforten er hinträgt, Dem teufel all ſein gwalt er legt, Alleluja.

8. Jonas im wallfiſch war drey tag, So lang Chriſtus im grab auch lag, Dann länger ihn der tod kein ſtund In ſeinem rachn behalten kunt, Alleluja.

9. Sein'n raub der tod mußt fahren lan, Das leben ſiegt, und gwann ihm an, Zerſtört iſt nun all ſeine macht,

daß dein lieben Ich hier aus mag üben.

2. Laß nicht lieb erkalten In mir, ſondern halten Meines HErren wort:,: Lehre mich ergründen, Diß wort laß mich finden Hier an meinem ort, Werthes licht, Was mir gebricht, Doch laß mich in meinem klagen Gleichwohl nicht verzagen.

3. Auch wollſt du in zeiten Mich behutſam leiten Alle wahrheit ein:,: Daß ich möge kämpffen Ritterlich, und dämpfen Was mir bringet pein: Wann die ſünd Auf mich geſchwind Ihren ſtachel ſcheuſt, mich ſtärcke, Daß ich troſt vermercke.

4. Wann ich nun ſoll ſterben, Und mein fleiſch verderben, Da verlaß mich nicht :,: Tritt mir an die ſeite, Hilf, daß ich ſo ſtreit:, Daß ich ins gericht Ja nicht komm, O mache fromm Mich, daß ich in dieſem leben, Blos mög hiernach ſtreben.

LXXXVII. 87.

Bewunderte Würckungen des Heil. Geiſtes.

Im Th. Durch Adams fall.

Heut iſt das rechte jubel=feſt Der kirchen angegangen :,: Daran ein glantz ſich ſehen läſt Des geiſtes, den empfangen Der jünger ſchaar, Welch offenbar Von dieſem himmels=regen Benetzet iſt, Diß, o mein Chriſt, Kan hertz und muth bewegen.

2. Auf, meine ſeel, auf, und vernimm, Wie doch in allen gaſſen :,: Gehöret wird die freuden=ſtimm: Euch iſt die ſünd erlaſſen, Nun ſeyd ihr frey, Es ſind entzwey Der höllen ſtarcke ketten, Ein ſünder kan Für jeder=

jedermann Jetzt auf den ſchauplatz treten.

3. Nun wird das evangelium Auf einem wunder-wagen :,: Des werthen geiſtes weit herum Geführet und getragen. O welch ein ſchatz, Der ſeinen platz Bey frommen ſeelen ſuchet, Wer den nicht nimmt, Und ihm zuſtimmt, Bleibt ewiglich verfluchet.

4. Hier ſchauet man des glaubens gold, Hier wird man frey von ſünden :,: Hier läſt ein reicher gnaden-hold Sich überflüſſig finden: Hier iſt das brod, So in der noth Kan unſre ſeelen laben, Hier finden ſich Vor dich und mich Viel tauſend ſchöne gaben.

5. Heut hat der groſſe Himmels-HErr, Herolden ausgeſendet :,: Schaut ſeine tapfre prediger, Die haben ſich gewendet An manchen ort, Da klingt ihr wort: Thut buß, ihr leut auf erden, Diß iſt die zeit, Welch euch befreyt, Und läſſet ſelig werden.

6. Es läßt die wunderſchöne braut Sich hören auf den wegen :,: Sie tritt hervor und ſchreyet laut: Da kommt nun euer ſegen. Macht auf die thür, Jetzt geht herfür Der geiſt mit pracht und ehren, Der will in euch Sein herrlichs reich Erbauen und vermehren.

7. Seht, hier iſt lauter troſt und licht, Seht hier ſind gnaden-zeichen :,: Hier darf kein Chriſt ſich förchten nicht, Hier muß der ſatan weichen, Des höchſten mund Macht

einen bund Mit jüden und mit heyden, Trotz jedermann, Nun nichts uns kan Von GOttes liebe ſcheiden.

8. O groſſer tag, o güldner tag, Deßgleichen nie geſehen :,: O tag, davon man ſagen mag, Daß wunder ſind geſchehen Im himmelreich, Als auch zugleich, Hierunten auf der erden, GOtt fähret auf, Des geiſtes lauf Muß uns hienieden werden.

9. Der jünger zungen gleichen ſich Den ſchallenden poſaunen :,: Ihr haupt-haar brennet wunderlich, Das volck will ſchier erſtaunen, Es bricht heraus In ihrem haus Ein wort von groſſen thaten, O welch ein glantz, Der himmliſch gantz, Iſt auf diß volck gerathen.

10. Es laſſen ſich luft, feur und wind Voll wunders ſehn und hören :,: Welch, ob ſie wohl nicht einig ſind, Hie niemand doch verſehren, Des windes kraft Hat nur geſchaft, Daß ſich die ſchwachen ſtärcken, Wer ihn nur hat, Kan troſt und rath In allem trübſal mercken.

11. O ſüſſer tag! nun wird der geiſt Vom himmel ausgegoſſen :,: Der geiſt, der uns der welt entreiſt, Und uns, als reichs-genoſſen, Der ſterblichkeit So gar befreyt, Zu JEſu läſſet kommen, Ach würd ich bald Auch dergeſtalt An dieſen ort genommen.

12. O guter geiſt, regiere doch Mein hertz, daß ich dich liebe :,: Daß meine ſeel im ſünden-

er auf das haupt geſchlagen, Ja gar ſchau getragen.

2. Daß er wollen ſterben, War uns zu erwerben Heyl und ſeligkeit :,: Nachdem diß geſchehen, Dörfen wir nun ſehen, Daß vor kurtzer zeit Er zwar ſich Warhaftiglich In den tod um unſer leben Hab dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, Daß von unſern ſünden Noch was übrig ſey :,: Weil der wieder kommen, Der ſie übernommen: Ja, indem er frey, So iſt nun Genug zu thun, Weil die zahlung juſt befunden, Keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun ſchaden, Weil wir zu genaden Sind einmal gebracht? :,: Will der teufel dräuen, Dörfen wir nicht ſcheuen Sein verlohrne macht: Hie iſt der, Vor welchem er Augenblicklich muß erbeben, Und hinweg ſich heben.

5. Hölle, wilt du pochen? Der dich hat zerbrochen, Stellt ſich lebend dar :,: Weil du nun gelaſſen, Und nicht möchteſt faſſen Den, der bürge war, So haſt du Fort immerzu Deines rechtes dich begeben Wider unſer leben.

6. Laß die zähne blecken, Und die händ ausſtrecken Wider uns den tod :,: Dann ſein pfeil und bogen Finden ſich betrogen: Es hat keine noth. Ob er trift, Iſts drum kein gift, Sondern muß mit ſeinen pfeilen Er vielmehr uns heilen.

7. Darum mir nicht

himmel an: Es ſteigt und läſt nicht abe, Bis der geholfen habe, Der allein helfen kan.

6. Du biſt ein geiſt der freuden, Vom trauren hältſt du nicht :,: Erleuchteſt uns im leyden Mit deines troſtes licht. Ach ja, wie manchesmal Haſt du mit ſüſſen worten Mir aufgethan die pforten Zum güldnen himmels-ſaal.

7. Du biſt ein geiſt der liebe, Ein freund der freundlichkeit :,: Wilt nicht, daß uns betrübe Zorn, zanck, haß, neid und ſtreit. Der feindſchaft biſt du feind, Wilt, daß durch liebes-flammen Sich wieder thun zuſammen Die voller zwietracht ſeynd.

8. Du, HErr, haſt ſelbſt in händen, Die gantze weite welt :,: Kanſt menſchen hertzen wenden, Wie dir es wohl gefällt, So gib doch deine gnad Zum fried und liebes-banden, Verknüpf in allen landen, Was ſich getrennet hat.

9. Erhebe dich, und ſteure Dem hertzleyd auf der erd :,: Bring wieder und erneure Die wohlfahrt deiner heerd! Laß blühen wie zuvorn, Die länder, ſo verheeret, Die kirchen, ſo zerſtöret Durch krieg und feuers-zorn.

10. Beſchirm die policeyen, Bau unſers Fürſten thron :,: Daß er und wir gedeyen, Schmück als mit einer kron Die alten mit verſtand, Mit frömmigkeit die jugend, Mit gottesfurcht und tugend Das volck im gantzen land.

11. Erfülle die gemüther

ther Mit reiner glau=bens=zier :,: Die häuſer und die güter Mit ſe=gen für und für: Ver=treib den böſen geiſt, Der dir ſich widerſe=tzet, Und was dein hertz ergötzet, Aus unſerm hertzen reiſt.

12. Richt unſer gan=tzes leben Allzeit nach deinem ſinn :,: Und wann wirs ſollen ge=ben Ins todes rachen hin: Wanns mit uns hie wird aus, So hilf uns frölich ſterben, Und nach dem tod er=erben Des ewgen le=bens haus.

LXXXIX. 89.

Paul Gerhard.

Der H. Geiſt die beſte Gabe.

Im Th. Freu dich ſehr, o m.

O du allerſüßte freu=de! O du allerſchön=ſtes licht :,: Der du uns in lieb und leide Unbe=ſuchet läſſeſt nicht: Geiſt des höchſten, höchſter fürſt, Der du hältſt und halten wirſt Ohn aufhören alle din=ge, Höre, höre, was ich ſinge.

2. Du biſt ja die beſte gabe, Die ein menſche nennen kan :,: Wann ich dich erwünſch und habe, Geb ich alles wünſchen an: Ach er=gieb dich, komm zu mir In mein hertze, das du dir, Da ich in die welt gebohren, Selbſt zum tempel auserkohren.

3. Du wirſt aus des himmels=throne Wie ein regen ausgeſchütt :,: Bringſt vom vater und dem ſohne Nichts als lauter ſegen mit: Laß doch, o du werther gaſt, GOttes ſegen, den du haſt Und verwaltſt nach deinem willen, Mich an leib und ſeele füllen.

4. Du biſt weiſ und voll

voll verſtandes, Was geheim iſt, iſt dir kund :,: Zählſt den ſtaub des kleinen ſandes, Gründſt des tieffen meeresgrund. Nun du weiſt auch zweiffels frey, Wie verderbt und blind ich ſey, Drum gieb weisheit, und für allem, Wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du biſt heilig, läſt dich finden, Wo man rein und ſauber iſt :,: Fleuchſt hingegen ſchand und ſünden, Wie die tauben ſtanck und miſt: Mache mich, o gnaden=quell, Durch dein waſchen rein und hell: Laß mich fliehen, was du fleheſt, Gib mir, was du gerne ſieheſt.

6. Du biſt, wie ein ſchäflein pfleget, Frommes hertzens, ſanftes muths :,: Bleibſt im lieben unbeweget, Thuſt uns böſen alles guts: Ach verleih und gib mir auch Dieſen edlen ſinn und brauch, Daß ich freund und feinde liebe, Keinen, den du liebſt, betrübe.

7. Mein hort, ich bin wohl zufrieden, Wann du mich nur nicht verſtößt :,: Bleib ich von dir ungeſchieden, Ey ſo bin ich gnug getröſt. Laß mich ſeyn dein eigenthum, Ich verſprech hinwiederum, Hier und dort all mein vermögen Dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entſage alle deine, Was dir deinen ruhm benimmt :,: Ich will, daß mein hertz annehme Nur allein was von dir kömmt. Was der ſatan will und ſucht, Will ich halten als verflucht: Ich will ſeinen ſchnöden wegen

Mich

Mich mit ernſt zuwi-der l‸gen.

9. Nur allein, daß du mich ſtärckeſt Und mir treulich ſteheſt bey :,: Hilf, mein helfer, wo du merckeſt, Daß mir hülfe nöthig ſey. Brich des böſen fleiſches ſinn, Nimm den alten wil-len hin, Mach ihn aller-dinges neue, Daß mein GOtt ſich meiner freue.

10. Sey mein retter, halt mich eben, Wann ich ſincke, ſey mein ſtab :,: Wann ich ſterbe, ſey mein leben, Wann ich liege, ſey mein grab. Wann ich wieder auferſteh, Ey ſo hilf mir, daß ich geh Hin, da du in ewgen freuden Wirſt dein aus-erwählte weyden.

XC. 90.

Belobte Schenckung des Heiligen Geiſtes.

Des heiligen Geiſtes reiche gnad Die hertzen der Apoſtel hat Erfüllt mit ſeiner mildigkeit, Geſchenckt der ſprachen unter-ſcheid.

2. Die Chriſtus hat zuvor geſendt, Und heiſſen gehn an der welt end, Zu predigen in allen zungen Das rein wort alten und jungen.

3. Sagend zu ihnen: nehmet wahr Den heilgen geiſt jetzt offen-bahr, Erlaßt die ſünd den glaubigen, Behalts den unbußfertigen.

4. Da ihr gleich vor der obrigkeit Müßt ſtehn mit groſſer fähr-lichkeit, So kümmert euch darum nicht mehr, Wie ihr verantwort meine lehr.

5. Der Geiſt wird ge-ben

ben euch zur ſtund Verſtand, und öffnen euch den mund, Daß euch kein liſt noch gwalt ſo groß Von meines worts bekänntniß ſtoß.

6. Drum preiſet des tröſters wohlthat, Der alle ding erſchaffen hat, Der ſünd und irrthum von uns wend, Die flamm der lieb ins hertze ſend.

9. Aufs Feſt Trinitat und folgende Feyertäge.

Von der H. Drey-Einigkeit.

XCI. 91.

D. M. Lutheri überſetztes altes Dreyeinigkeits-Lied.

Verehrung des höchſten Geheimniſſes.

Der du biſt drey in einigkeit: Ein wahrer GOtt von ewigkeit, Die ſonn mit dem tag von uns weicht, Laß uns leuchten dein göttlich licht.

2. Des morgens, GOtt, dich loben wir :,: Des abends auch wir dancken dir, Unſer armes lied rühmet dich, Jetzund immer und ewiglich.

3. GOtt vater, dem ſey ewig ehr :,: GOtt ſohn, der iſt der einig HErr, Und dem tröſter heiligen geiſt, Von nun an bis in ewigkeit.

XCII. 92.

D. Martin Luther.

Lob, Anruffung und Bekänntniß der Dreyeinigkeit.

GOTT der Vater wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben :,: Mach uns aller ſünden frey, Und hilf uns ſelig ſterben. Vor dem teufel uns bewahr, Halt uns bey veſtem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus hertzensgrund vertrauen :,: Dir uns laſſen gantz und gar Mit allen rechten Chriſten, Entfliehn des teu-

fels

fels liſten, Mit waffen GOttes uns rüſten. Amen, amen, das ſey wahr, So ſingen wir Alleluja.

2. JEſU Chriſt, du treuer hort, Führ uns auf rechter ſtraſſen :,: Der du biſt des vaters wort, Darauf wir uns verlaſſen. Du haſt uns durch deinen tod Das ewig reich erworben, Du biſt das licht und leben, Vom vater uns gegeben :,: Du biſt unſer himmel-brod, Gerechtigkeit und weisheit, Du biſt das haupt der Chriſten, Der fried, der weg, die wahrheit. Von Maria gebohren biſt, Gelobet ſeyſt du JEſu Chriſt.

3. Heilger Geiſt, die dritt perſon, Der gottheit gleicher ehren :,: Mit dem vater und dem ſohn, Wollſt uns den glauben mehren. Dich uns Chriſt beym vater hat Durch ſeinen tod erworben, Erſch in uns mit genaden, So wird das wort gerathen :,: Hilf, daß ſich zu Chriſt dem HErrn Die arme leut bekehren, Du kanſt von Chriſt recht lehren, Dem böſen ſatan wehren. Alleluja ſingen wir, Hilf uns, heiliger Geiſt zu dir.

XCIII. 93.

D. Martin Luther.

Das deutſche Sanctus, aus Eſ. 6.

Jeſaia dem propheten das geſchah, Daß er im geiſt den HErren ſitzen ſah Auf einem hohen thron in hellem glantz Seines kleides ſaum den chor füllet gantz Es ſtunden zween Seraphin bey ihm daran, Sechs flügel ſah er einen jeden han,

han, Mit zween bedeckten ſie ihr antlitz klar, Mit zween bedeckten ſie ihr füſſe gar, Und mit den andern zween ſie flogen frey, Gegen-ander ruften ſie mit groſſem gſchrey: Heilig iſt GOtt der HErre Zebaoth, Heilig iſt GOtt der HErre Zebaoth, Sein ehr die gantze welt erfüllet hat. Von dem gſchrey zittert ſchwell und balcken gar, Das haus auch gantz voll rauchs und nebels war.

XCIV. 94.

Joh. Franck.

Unerforſchliches Geheimnis der Dreyeinigkeit.

Dreyeinigkeit, der Gottheit wahrer ſpiegel :,: O licht vom licht, als deſſen allmacht flügel Sich um und um durch dieſen erdkreis ſtreckt, Und alle welt mit ſeinem ſchirm bedeckt.

2. Wir loben dich, ſo bald die ſonn erwachet :,: Und wann ſie jetzt den ſpaten abend machet, Was lebt und webt auf dieſer erden weit, Iſt alles, HErr, zu deinem dienſt bereit.

3. O reicher ſchatz, o unumſchräncktes weſen :,: Wer hat wohl je die heimlichkeit geleſen? O tiefer brunn, o unerforſchter pracht: Wie groß, ach GOtt, wie groß iſt deine macht?

4. Wer kann doch hier, HERR, deine weg erfinden? :,: Wie ſolt ein menſch wohl dein gericht ergründen? Nur weg, vernunft, nur weg, nur weg, mit dir, Dein witz der iſt gar viel zu ſchlecht allhier.

5. Nur immer hin, nur hin mit deinem dich-

all gewalt Gegebn, auf erden gleicher gſtalt, Deß ſolt ihr meine zeugen ſeyn, Solchs wird mein geiſt euch lehren fein, Alleluja.

5. Geht hin und predigt in mein'm nam'n Vergebung der ſünd jedermann. Tauft und lehrt alle völcker gleich, Und ſammlet mir ein ewges reich, Alleluja.

6. Wer glaubet und ſich taufen läſt, Derſelb die ſeligkeit empfäht, Wer aber nicht glaubt, wird verdammt, Macht ſolchs in aller welt bekannt, Alleluja.

7. Alls, was ihr von mir habt gehört, Mit fleiß daſſelb ſie halten lehrt, Ich will bey euch ſeyn bis ans end, Wartet bis ich mein'n geiſt euch ſend, Alleluja.

8. Darnach hub auf der HERR ſein händ, Geſegnet ſie, und ſchiedbehend Von ihn'n, und fuhr in himmel hoch, Eilend die jünger ahn hernach, Alleluja.

9. In weiſſen kleidern ſtunden do Zween männer, die ſagten alſo: O ihr männer von Galilä, Was ſeht ihr viel gen himmel hie? Alleluja.

10. Dieſer JEſus iſt aufgenomm'n In himmel, und wird wieder komm'n, Gleich wie er auffuhr von euch jetzt, Zus vaters rechten er nun ſitzt, Alleluja.

11. Sein reich hat er gefangen an, Alls muß ihm nun ſeyn unterthan, Durchs wort er ſelbſt ſein kirch regiert, Mit gaben er ſie ſchmückt und ziert, Alleluja.

12. Wie er nun in die höh auffuhr, Oefnet er uns die himmels-thür, Die gfängnis mit ſich gfan-

XCVI. 96.

Johann Englisch.

Zachariä Lobgeſang, aus Luc. 1.

Im Th. Nun welche hie ꝛc.

Gebenedeyt ſey GOtt der HErr, Des Iſraels der höchſte :,: Dann er hat b'ſucht und geſchickt her, Daß er ſein volck erlöſte. Hat aufgericht, Wie man jetzt ſicht, Von Davids haus das horen, Der ſeligkeit, Den ſündern bereit, Die darzu ſind erkohren.

2. Vor langer zeit hats zugeſäit Durch den mund der propheten :,: Zu retten ſie iſt er bereit, Von den feinden aus nöthen, Von haſſers hand Sie alleſamt, Wie er dann hat verheiſſen, Barmhertzigkeit, Weit ausgebreit Den völckern iſt geleiſtet.

3. Er hat gedacht an ſeinen bund, Dem Abraham geſchworen :,: Dardurch dann auch ein jeder kunt, Von GOTT aus furcht erkohren, Von feindes kraft, An GOTT behaft, Mit heilger forchte ſtreben, In g'rechtem ſinn, Gantz frey dahin, Dieweil er hat das leben.

4. Und du, viel ſelges kindelein, Wirſt Gotts prophet genennet :,: Dann ſein vergänger ſolt du ſeyn, Auf daß er werd erkennet. Zur ſeligkeit Auch werd bereit Seim volck dahin die ſtraſſe, Wann er legt ab Ihr miſſethat, Macht ſie ſo quitt und loſe.

5. Durch ſein' barmhertzigkeit das g'ſchicht, Die oben rab ſich leitet :,: Darinn gar bald

den

den troſt er ſicht, Der jämmerlich lag g'breitet Im finſterniß Und todes-biß, Darinn ſogar ohn muthe, Drum unſer fuß Nicht ſchlipfſen muß Auf friedens-ſtraſſe gute.

Am Tag Mariä Heimſuchung.

XCVII. 97.

Der Lobgeſang Mariä, aus Luc. 1.

Meine ſeel erhebt den HErren, Und mein geiſt freuet ſich GOttes meines heylandes.

2. Dann er hat ſeine elende magd angeſehen, Siehe, von nun an werden mich ſelig preiſen alle kindes-kind.

3. Dann er hat groſſe ding an mir gethan, Der da mächtig iſt, und deß name heilig iſt.

4. Und ſein barmhertzigkeit währet immer für und für, Bey denen, die ihn fürchten.

5. Er übet gewalt mit ſeinem arm, Und zerſtreuet die hoffärtig ſind in ihres hertzens ſinn.

6. Er ſtöſſet die gewaltigen vom ſtuhl, Und erhebet die niedrigen.

7. Die hungerigen füllet er mit güthern, Und läſſet die reichen leer.

8. Er dencket der barmhertzigkeit, Und hilft ſeinem diener Iſrael auf.

9. Wie er geredt hat unſern vätern, Abraham und ſeinem ſaamen ewiglich.

10. Lob und preis ſey GOtt dem Vater, und dem Sohn, Und dem heiligen Geiſte.

11. Wie es war im anfang, jetzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

Am Tage Michaelis des Ertz-Engels.

XCVIII. 98.

D.P.E.Ueberſ.desCarm.Ph.Mel

Gaben, Amt, und Geſchäfte der Engel.

HERR GOtt, dich loben alle wir, Und ſollen billig dancken dir Für dein geſchöpf der engel ſchon, Die um dich ſchwebn in deinem thron.

2. Sie gläntzen hell und leuchten klar, Und ſehen dich gantz offenbar, Dein ſtimm ſie hören allezeit, Und ſind voll göttlicher weisheit.

3. Sie feyren auch und ſchlafen nicht, Ihr fleiß iſt auch dahin gericht, Daß ſie, HErr Chriſte, um dich ſeyn, Und um dein armes häufe ein.

4. Der alte drach und böſe feind Für neid, haß und für zorne brennt, Sein datum ſteht allein darauf, Wie von ihm wird zertrennt dein hauf.

5. Und wie er vor hat bracht in noth Die welt, führt er ſie noch in tod: Kirch, wort, geſetz, all erbarkeit Zu tilgen, iſt er ſtets bereit.

6. Darum kein raſt noch ruh er hat, Brüllt wie ein löw, ſucht früh und ſpat, Legt garn und ſtrick, braucht falſche liſt, Daß er verderb was Chriſtlich iſt.

7. Indeß wachet der engel ſchaar, Die Chriſto folgen immerdar, Und ſchützen deine Chriſtenheit, Wehren des teufels liſtigkeit.

8. An Daniel wir lernen das, Da er unter den löwen ſaß, Deßgleichen auch dem frommen Loth Der engel half aus aller noth.

9. Dermaſſen auch des feuers glut Verſchont, und

in uns die ſinne nicht verzagen, Wann der feind das leben wird verklagen, Kyrieleiſon.

LXXXII. 82.

D. Mart. Lutheri verdeutſchter hymnus Ambroſii.

Einladung des Heiligen Geiſtes ins Hertz.

Komm, GOtt ſchöpfer, Heiliger Geiſt, Beſuch das hertz der menſchen dein, Mit gnaden ſie füll, wie du weiſt, Daß ſie dein geſchöpf vorhin ſeyn.

2. Dann du biſt der tröſter genannt, Des allerhöchſten gabe theur, Ein geiſtlich ſalb an uns gewandt, Des lebens brunnen, lieb und feur.

3. Zünd uns ein licht an im verſtand, Gib uns ins hertz der liebe brunſt, Das ſchwach fleiſch in uns dir bekannt, Erhalt veſt durch dein kraft und gunſt.

4. Du biſt von gaben ſiebenfalt, Der fing'r an GOttes rechter hand, Des vaters wort gibſt du gar bald Mit zungen frey in alle land.

5. Des feindes liſt treib von uns fern, Den frieden ſchaff bey uns, dein gnad, Daß wir dein m leiten folgen gern, Und meiden unſrer ſeelen ſchad.

6. Lehr uns den vater kennen wohl, Darzu JEſum Chriſt ſeinen ſohn, Daß wir des glaubens werden voll, Dich beyder geiſt recht zu verſtohn.

7. GOtt vater ſey lob und dem ſohn, Der von den todten auferſtund, Dem tröſter ſey daſſelb gethan, In ewigkeit und alle ſtund.

LXXXIII. 83.

Die durch D. M. Luther gebeſſerte Antiphona Ruperti.

Brünſtiges Seufzen nach der Leitung des H. Geiſtes.

bringen :,: Wie den Petrum aus den ketten, Und wie Daniel erretten, Als er ringſt umſchloſſen war Von der grimm'gen löwen-ſchaar.

5. Für ſo groſſe wunder-güte Soll mein hertz und mein gemüthe :,: Meine zunge dir lobſingen, Farren ihrer lippen bringen Dir ſoll, o gedrittes Ein Ewig danck geſaget ſeyn.

6. Laß noch ferner uns begleiten, Groſſer HErr, zu allen zeiten :,: Deine starcke himmels-helden, Frohen troſt im kreutz anmelden: Laß ſie von uns weichen nicht, Wann uns hülf und ſchutz gebricht.

7. Hilf, daß ſie ſo lang uns dienen, Bis im himmel wir mit ihnen :,: Dein ſo groſſes lob erklingen, Heilig! heilig, heilig! ſingen, Und dann ewig für und für Bleiben, groſſer GOtt, bey dir.

C. 100.

M. Ludw. Helmbold.

Bezeigter Engel-Dienſt.

Es ſtehn für GOttes throne, Die unſer diener ſind: Der in ſein'm lieben ſohne, Liebt aller menſchen kind, Daß er auch nicht der eines Veracht will han, ſo klein es Auch jemals iſt gebohrn.

2. Sie ſehn ſein angeſichte, Und habn in guter acht :,: Was er ihn'n auszurichten Befiehlet tag und nacht, Da ſind die lieben engel Geſchwind, regen ihr' flügel, Zu fahren hin und her.

3. Wo Chriſten-leute wohnen In häuſern groß und klein :,: Da ſie

zungen ſah man in dem ſaal Zertheilt, ſie redten g'ſchwinde.

2. Sich thät gantz auf des himmels ſchrein, Man meynt, ſie wären voller wein, All welt thät ſich verwundern :,: Mit andern zungen redt'n ſie all, Lobten Gotts groſſe that'n mit ſchall, Der geiſt thät ſich ermuntern: Daß ſie ſich machten auf den plan, Zu lehren Chriſtum fiengen an, Wie er der HErr war worden: Und daß man ſolt von ſünd abſtahn, Auf ſein namen ſich taufen lahn, Das wär der Chriſten-orden.

3. O wie ein gnadreich jubel-jahr! In dem uns jetzt wird offenbar Die löſung GOtts auf erden :,: Der hall geht durch die gantze welt, Daß uns der lieb GOtt nicht mit geld, Noch beym zeitlichen werthe Erlöſet hat vons teufels ruth, Sondern mit ſeins ſohns tod und blut, Der hats reich eingenommen. Sein'n geiſt ſchickt er vons vaters hand, Ders ſiegel ſeyn ſoll und das pfand, Daß wir nachkommen ſollen.

4. O HErr, nun gib, daß uns auch find Im fried und g'bät der ſeelen-wind, Weh hin der ſünden ſtaube :,: Von unſerm g'müth, und füll das haus Dein'r heilgen g'mein, das werck mach aus, Daß aufgeh, rechter glaube: Und unſer zung gantz feurig werd, Red nichts, dann dein lob hie auf erd, Und was den nächſten bauet. Brenn aus den roſt der alten haut, Daß wir werden dein neue

 braut,

an JEſu Chriſto haft. Die werck der lieb ſind dieſer ſchein, Dadurch wir Chriſti jünger ſeyn.

3. Verſchaff bey uns auch, lieber HErr, Daß wir durch deinen geiſt je mehr In dein'r erkänntnis nehmen zu, Und endlich bey dir finden ruh.

CII. 102.

D. Joh. Zwick.

Erbätenes Aufmercken beym Anfang der Kinder-Lehr.

Im Th. O menſch! bewein.

HErr GOtt, dein treu mit gnaden leiſt, Und ſchick herab dein heilgen geiſt, Der uns die wahrheit lehre :,: Und gib verſtand, gmüth, ſinn und hertz, Daß uns dein wort nicht ſey ein ſchertz, Ja gantz zu dir bekehre. O GOTT, dein gnade uns beweiß, Daß ſich wohl ſchick zu deinem preis All unſer thun und laſſen. Was hindern mag, daſſelbig wend, Was fördern mag, das gib behend, Zu wandeln deine ſtraſſen.

2. Und zeuch uns wohl, HErr, bey der zeit, Wir wiſſen nicht was alter geit, Auch nicht, wie viel der tagen :,: Zucht, glauben, furcht, fried, lieb und treu, Lehr uns dein geiſt, der uns mach neu, Das woll er nicht verſagen. Er bhüt allzeit für falſcher lehr, Der böſen welt auch treulich wehr, Damit ſie uns nicht blende. HErr, theil aus dein barmhertzigkeit, Zeig uns dadurch die ſeligkeit, Und hilf mit gnad zum ende.

3. Dem HErren GOtt vom himelreich, GOtt Vater und dem Sohn desgleich, Lob, ehr und preis wir ſagen :,: Darzu

mein lieb gegangen, Dann mein hertze lacht, Wird von neuem gantz erquicket, Wann es, labſal, dich erblicket.

5. Wie ein hirſchlein gehnet, Sich nach waſſer ſehnet, Wann es wird gejagt :,: So pflegt mein gemüthe, HErr, nach deiner güte, Wann es wird geplagt, Tief zu ſeufzen, und im dürren Nach dir, reicher ſtrom, zu girren.

6. Wahrer menſchenſchöpfer, Unſers thones töpfer, GOtt von ewigkeit :,: Zunder keuſcher liebe, Gib, daß ich mich übe, Auch im kreutz und leyd, Alles dir anheim zu ſtellen, Und mich tröſt in allen fällen.

7. Führe meine ſachen, Meinen ſchlaf und wachen, Meinen tritt und gang :,: Glieder und geſichte, Daß mein arm gedichte, Daß mein ſchlecht geſang, Wandel, werck und ſtand für allen Dir, o vater, mög gefallen.

8. Laß den ſohn der höllen Nicht mit liſten fällen Meiner tage lauf :,: Nimm, nach dieſem leiden, Mich zur himmels-freuden, Deinen diener, auf, Da ſoll ſich mein mund erheben, Dir ein Alleluja, geben.

LXXXVI. 86.

Sehnliches Verlangen nach dem Amt des H. Geiſtes.

Im Th. JEſu meine Freude.

Urſprung wahrer freuden, Komm in meinem leiden, Und erfreue mich :,: Straffe meine ſünden, Doch, daß ich mag finden, Daß du kräftiglich, Dich in mir, O werthe zier, Haſt ergoſſen,

preiſen recht noch gut, Ohn was GOtt ſelbſt redt und thut, Kyriel.

4. Du ſolt heiligen den ſiebenden tag, Daß du und dein haus ruhen mag: Du ſolt von deim thun laſſen ab, Daß GOtt ſein werck in dir hab, Kyrieleiſon.

5. Du ſolt ehrn und gehorſam ſeyn Dem vater und der mutter dein, Und wo dein hand ihn'n dienen kan, So wirſt du langs leben han, Kyrieleiſon.

6. Du ſolt nicht tödten zorniglich, Nicht haſſen, noch ſelbſt rächen dich: Gedult haben und ſanften muth, Und auch dem feind thun das gut, Kyrieleiſon.

7. Dein eh' ſolt du bewahren rein, Daß ja dein hertz kein ander meyn, Und halten keuſch das leben dein, Mit zucht und mäßigkeit fein, Kyrieleiſon.

8. Du ſolt nicht ſtehlen geld noch guth, Nicht wuchern jemands ſchweiß noch blut: Du ſolt aufthun dein milde hand Den armen in deinem land, Kyrieleiſon.

9. Du ſolt kein falſcher zeuge ſeyn, Nicht lügen auf den nächſten dein: Sein unſchuld ſolt auch retten du, Und ſeine ſchande decken zu, Kyrieleiſon.

10. Du ſolt deins nächſten weib und haus Begehren nicht, noch etwas draus, Du ſolt ihm wünſchen alles gut, Wie dir dein hertz ſelber thut, Kyrieleiſon.

11. Die gbott all uns gegeben ſind, Daß du dein ſünd, o menſchenkind, Erkennen ſolt, und lernen wohl, Wie man für GOtt recht leben ſoll, Kyrieleiſon.

12. Das

12. Das helf uns der HErr JEſus Chriſt, Der unſer mittler worden iſt, Es iſt mit unſerm thun verlohrn, Verdienen doch eitel zorn, Kyrieleiſon.

CV. 105.

D. Martin Luther.

Ein fromm unſträflich Leben die Summa des Geſetzes.

Menſch, wilt du leben ſeliglich, Und bey GOtt bleiben ewiglich, Solt du halten die zehn gebot, Die uns geboten unſer GOtt, Kyrieleiſon.

2. Dein GOtt allein und HERR bin ich, Kein ander Gott ſoll irren dich, Trauen ſoll mir das hertze dein Mein eigen reiche ſolt du ſeyn, Kyrieleiſon.

3. Du ſolt mein namen ehren ſchon, Und in der noth mich rufen an. Du ſolt heilgen den ſabbath=tag, Damit ich in dir ruhen mag, Kyrieleiſon.

4. Der vater und der mutter dein Solt du nach mir gehorſam ſeyn Niemand tödten, noch zornig ſeyn, Und deine ehe halten rein, Kyriel.

5. Du ſolt ein'm andern ſtehlen nicht. Auf niemand falſches zeugen nicht. Deins nächſten weib auch nicht begehrn, Und all ſeins gutes gern entbehrn, Kyrieleiſon.

---

3. Vom Chriſtlichen Glauben und der Schöpfung.

CVI. 106.

D. Martin Luther.

Das Apoſt. Symbol. die Chriſtliche Laſſung.

Wir glauben all an einen GOtt, Schöpfer him̃els und der erden, Der ſich zum vater geben hat, Daß wir ſeine kinder werden. Er will uns all=

zeit

zen ernähren, Leib und ſeel auch wohl bewahren. Allem unfall will er wehren, Kein leyd ſoll uns wiederfahren. Er ſorget für uns, Hüt und wacht, Es ſteht alles in ſeiner macht.

Wir glauben auch an JESUM Chriſt, Seinen ſohn, und unſern HErren, Der ewig bey dem vater iſt, Gleicher GOtt von macht und ehren. Von Maria, der jungfrauen, Iſt ein wahrer menſch gebohren, Durch den heilgen geiſt im glauben, Für uns die wir warn verlohren, Am kreutz geſtorben, Und von dem tod Wied'r auferſtanden iſt durch GOtt.

Wir glauben auch an heilgen Geiſt, GOtt mit vater und dem ſohne, Der aller blödn ein tröſter heiſt, Und mit gaben zieret ſchöne, Die gantze Chriſtenheit auf erden, Hält in einem ſinn gar eben, Hier all ſünd vergeben werden, Das fleiſch ſoll auch wieder leben, Nach dieſem elend iſt bereit Uns ein leben in ewigkeit.

CVII. 107.

Das Apoſtoliſche Glaubens-Bekäntnis, wie es bey denen Wochen-Predigten gebräuchlich iſt.

Wir glauben all an einen GOtt, Vater allmächtigen ſchöpffer Himmels und der erden.

Und an JEſum Chriſtum, ſeinen ſohn, Unſern einigen HErren, Der empfangen iſt vom heilgen geiſte, Gebohren aus Maria der jungfrauen, Gelitten unter Pontio Pilato, Gekreutziget, geſtorben und begraben: Abſtieg zur höl-

den-joch Hinfort ſich nimmer übe. HErr, laß mich bald Des feuers gwalt, Das himmliſch heiſt, empfinden, Und alle noth, Ja ſelbſt den tod Durch ſolches überwinden.

LXXXVIII. 88.

Paul Gerhard.

Erbätene Früchte des H. Geiſtes.

Im Th. Was wilt du dich ꝛc.

Zeuch ein zu deinen thoren, Sey meines hertzens gaſt :,: Der du, da ich gebohren, Mich neu gebohren haſt, O hochgeliebter geiſt, Des vaters und des ſohnes, Mit beyden gleiches thrones, Mit beyden gleich gepreiſt.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden Und ſchmecken deine kraft :,: Die kraft, die uns von ſünden Hülf und errettung ſchaft. Entſündge meinen ſinn, Daß ich mit reinem geiſte Dir ehr und dienſte leiſte, Die ich dir ſchuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, Du haſt mich gut gemacht :,: Der tod durchdrang mein leben, Du haſt ihn umgebracht, Und in der tauf erſtickt, Als wie in einer fluthe, Mit deſſen tod und blute, Der uns im tod erquickt.

4. Du biſt das heilge öhle, Dadurch geſalbet iſt :,: Mein leib und meine ſeele Dem HErren JEſu Chriſt Zum wahren eigenthum, Zum prieſter und propheten, Zum kön'ge, den in nöthen GOtt ſchützt vom heiligthum.

5. Du biſt ein geiſt, der lehret, Wie man recht bäten ſoll :,: Dein bäten wird erhöret, Dein ſingen klinget wohl, Es ſteigt zum him-

himmel an: Es ſteigt und läſt nicht abe, Bis der geholfen habe, Der allein helfen kan.

6. Du biſt ein geiſt der freuden, Vom trauren hältſt du nicht :,: Erleuchteſt uns im leyden Mit deines troſtes licht. Ach ja, wie manchesmal Haſt du mit ſüſſen worten Mir aufgethan die pforten Zum güldnen himmels-ſaal.

7. Du biſt ein geiſt der liebe, Ein freund der freundlichkeit :,: Wilt nicht, daß uns betrübe Zorn, zanck, haß, neid und ſtreit. Der feindſchaft biſt du feind, Wilt, daß durch liebes-flammen Sich wieder thun zuſammen Die voller zwietracht ſeynd.

8. Du, HErr, haſt ſelbſt in händen, Die gantze weite welt :,: Kanſt menſchen hertzen wenden, Wie dir es wohl gefällt, So gib doch deine gnad Zum fried und liebes-banden, Verknüpf in allen landen, Was ſich getrennet hat.

9. Erhebe dich, und ſteure Dem hertzleyd auf der erd :,; Bring wieder und erneure Die wohlfahrt deiner heerd! Laß blühen wie zuvorn, Die länder, ſo verheeret, Die kirchen, ſo zerſtöret Durch krieg und feuers-zorn.

10. Beſchirm die policeyen, Bau unſers Fürſten thron :,: Daß er und wir gedeyen, Schmück als mit einer kron Die alten mit verſtand, Mit frömmigkeit die jugend, Mit gottesfurcht und tugend Das volck im gantzen land.

11. Erfülle die gemü-

ther Mit reiner glau-bens-zier :,: Die häuſer und die güter Mit ſe-gen für und für: Ver-treib den böſen geiſt, Der dir ſich widerſe-tzet, Und was dein hertz ergötzet, Aus unſerm hertzen reiſt.

12. Richt unſer gan-tzes leben Allzeit nach deinem ſinn :,: Und wann wirs ſollen ge-ben Ins todes rachen hin: Wanns mit uns hie wird aus, So hilf uns frölich ſterben, Und nach dem tod er-erben Des ewgen le-bens haus.

LXXXIX. 89.

Paul Gerhard.

Der H. Geiſt die beſte Gabe.

Im Th. Freu dich ſehr, o m.

O du allerſüßte freu-de! O du allerſchön-ſtes licht :,: Der du uns in lieb und leide Unbe-ſuchet läſſeſt nicht: Geiſt des höchſten, höchſter fürſt, Der du hältſt und halten wirſt Ohn aufhören alle din-ge, Höre, höre, was ich ſinge.

2. Du biſt ja die beſte gabe, Die ein menſche nennen kan :,: Wann ich dich erwünſch und habe, Geb ich alles wünſchen an: Ach er-gieb dich, komm zu mir In mein hertze, das du dir, Da ich in die welt gebohren, Selbſt zum tempel auserkohren.

3. Du wirſt aus des himmels-throne Wie ein regen ausgeſchütt :,: Bringſt vom vater und dem ſohne Nichts als lauter ſegen mit: Laß doch, o du werther gaſt, GOttes ſegen, den du haſt Und verwaltſt nach deinem willen, Mich an leib und ſeele füllen.

4. Du biſt weiſ und voll

voll verſtandes, Was geheim iſt, iſt dir kund :,: Zählſt den ſtaub des kleinen ſandes, Gründſt des tieffen meeresgrund. Nun du weiſt auch zweiffels frey, Wie verderbt und blind ich ſey, Drum gieb weisheit, und für allem, Wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du biſt heilig, läſt dich finden, Wo man rein und ſauber iſt :,: Fleuchſt hingegen ſchand und ſünden, Wie die tauben ſtanck und miſt: Mache mich, o gnaden-quell, Durch dein waſchen rein und hell: Laß mich fliehen, was du flieheſt, Gib mir, was du gerne ſieheſt.

6. Du biſt, wie ein ſchäflein pfleget, Frommes hertzens, ſanftes muths :,: Bleibſt im lieben unbeweget, Thuſt uns böſen alles guts: Ach verleih und gib mir auch Dieſen edlen ſinn und brauch, Daß ich freund und feinde liebe, Keinen, den du liebſt, betrübe.

7. Mein hort, ich bin wohl zufrieden, Wann du mich nur nicht verſtößt :,: Bleib ich von dir ungeſchieden, Ey ſo bin ich gnug getröſt. Laß mich ſeyn dein eigenthum, Ich verſprech hinwiederum, Hier und dort all mein vermögen Dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entſage alle deme, Was dir deinen ruhm benimmt :,: Ich will, daß mein hertz annehme Nur allein was von dir kömmt. Was der ſatan will und ſucht, Will ich halten als verflucht: Ich will ſeinen ſchnöden wegen

Mich

Mich mit ernſt zuwi-der l gen.

9. Nur allein, daß du mich ſtärckeſt Und mir treulich ſteheſt bey :,: Hilf, mein helfer, wo du merckeſt, Daß mir hülfe nöthig ſey. Brich des böſen fleiſches ſinn, Nimm den alten wil-len hin, Mach ihn al-lerdinges neue, Daß mein GOtt ſich meiner freue.

10. Sey mein retter, halt mich eben, Wann ich ſincke, ſey mein ſtab :,: Wann ich ſter-be, ſey mein leben, Wann ich liege, ſey mein grab. Wann ich wieder auferſteh, Ey ſo hilf mir, daß ich geh Hin, da du in ewgen freuden Wirſt dein aus-erwählte weyden.

XC. 90.

Belobte Schenckung des Heiligen Geiſtes.

Des heiligen Geiſtes reiche gnad Die hertzen der Apoſtel hat Erfüllt mit ſeiner mildigkeit, Geſchenckt der ſprachen unter-ſcheid.

2. Die Chriſtus hat zuvor geſendt, Und heiſſen gehn an der welt end, Zu predigen in allen zungen Das rein wort alten und jungen.

3. Sagend zu ihnen: nehmet wahr Den heilgen geiſt jetzt offen-bahr, Erlaßt die ſünd den glaubigen, Be-halts den unbußferti-gen.

4. Da ihr gleich vor der obrigkeit Müßt ſtehn mit groſſer fähr-lichkeit, So kümmert euch darum nicht mehr, Wie ihr verantwort meine lehr.

5. Der Geiſt wird ge-ben

ben euch zur ſtund Verſtand, und öffnen euch den mund, Daß euch kein liſt noch gwalt ſo groß Von meines worts bekännt-niß ſtoß.

6. Drum preiſet des tröſters wohlthat, Der alle ding erſchaffen hat, Der sünd und irr-thum von uns wend, Die flamm der lieb ins hertze send.

9. Aufs Feſt Triniter und folgende Feyertäge.

Von der H. Drey-Einigkeit.

XCI. 91.

D. M. Lutheri überſetztes altes Dreyeinigkeits-Lied.

Verehrung des höchſten Geheimniſſes.

Der du biſt drey in einigkeit: Ein wahrer GOtt von ewigkeit, Die ſonn mit dem tag von uns weicht, Laß uns leuchten dein göttlich licht.

2. Des morgens, GOtt, dich loben wir :,: Des abends auch wir dancken dir, Unſer armes lied rühmet dich, Jetzund immer und ewiglich.

3. GOtt vater, dem ſey ewig ehr :,: GOtt ſohn, der iſt der einig HErr, Und dem tröſter heiligen geiſt, Von nun an bis in ewigkeit.

XCII. 92.

D. Martin Luther.

Lob, Anruffung und Bekänntniß der Dreyeinigkeit.

GOTT der Vater wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben :,: Mach uns aller sünden frey, Und hilf uns ſelig ſterben. Vor dem teufel uns bewahr, Halt uns bey veſtem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus hertzensgrund vertrauen :,: Dir uns laſſen gantz und gar Mit allen rechten Chriſten, Entfliehn des teufels

fels liſten, Mit waffen GOttes uns rüſten. Amen, amen, das ſey wahr, So ſingen wir Alleluja.

2. JEſU Chriſt, du treuer hort, Führ uns auf rechter ſtraſſen :,: Der du biſt des vaters wort, Darauf wir uns verlaſſen. Du haſt uns durch deinen tod Das ewig reich erworben, Du biſt das licht und leben, Vom vater uns gegeben :,: Du biſt unſer himmel-brod, Gerechtigkeit und weisheit, Du biſt das haupt der Chriſten, Der fried, der weg, die wahrheit. Von Maria gebohren biſt, Gelobet ſeyſt du JEſu Chriſt.

3. Heilger Geiſt, die dritt perſon, Der gottheit gleicher ehren :,: Mit dem vater und dem ſohn, Wollſt uns den glauben mehren. Dich uns Chriſt beym vater hat Durch ſeinen tod erworben, Erſch in uns mit genaden, So wird das wort gerathen :,: Hilf, daß ſich zu Chriſt dem HErrn Die arme leut bekehren, Du kanſt von Chriſt recht lehren, Dem böſen ſatan wehren. Alleluja ſingen wir, Hilf uns, heiliger Geiſt zu dir.

XCIII. 93.

D. Martin Luther.

Das deutſche Sanctus, aus Eſ. 6.

Jeſaia dem propheten das geſchah, Daß er im geiſt den HErren ſitzen ſah Auf einem hohen thron in hellem glantz Seines kleides ſaum den chor füllet gantz Es ſtunden zween Seraphin bey ihm daran, Sechs flügel ſah er einen jeden han,

han, Mit zween bedeckten ſie ihr antlitz klar, Mit zween bedeckten ſie ihr füſſe gar, Und mit den andern zween ſie flogen frey, Gegenander ruften ſie mit groſſem gſchrey: Heilig iſt GOtt der HErre Zebaoth, Heilig iſt GOtt der HErre Zebaoth, Sein ehr die gantze welt erfüllet hat. Von dem gſchrey zittert ſchwell und balcken gar, Das haus auch gantz voll rauchs und nebels war.

XCIV. 94.

Joh. Franck.

Unerforſchliches Geheimnis der Dreyeinigkeit.

Dreyeinigkeit, der Gottheit wahrer ſpiegel :,: O licht vom licht, als deſſen allmacht flügel Sich um und um durch dieſen erdkreis ſtreckt, Und alle welt mit ſeinem ſchirm bedeckt.

2. Wir loben dich, ſo bald die ſonn erwachet :,: Und wann ſie jetzt den ſpaten abend machet, Was lebt und webt auf dieſer erden weit, Iſt alles, HErr, zu deinem dienſt bereit.

3. O reicher ſchatz, o unumſchräncktes weſen :,: Wer hat wohl je die heimlichkeit geleſen? O tiefer brunn, o unerforſchter pracht: Wie groß, ach GOtt, wie groß iſt deine macht?

4. Wer kann doch hier, HERR, deine weg erfinden? :,: Wie ſolt ein menſch wohl dein gericht ergründen? Nur weg, vernunft, nur weg, nur weg, mit dir, Dein witz der iſt gar viel zu ſchlecht allhier.

5. Nur immer hin, nur hin mit deinem dich-

dichten :,: Du kanſt dich nicht in GOttes weisheit richten: Wo GOtt nicht ſelbſt dich unterweiſen wird, So bleibeſt du verlohren und verirrt.

6. Drum lehr uns, HErr, o lehr uns ohne trennen :,: In einem drey, in dreyen eins erkennen, Ach lehr uns doch GOTT Vater, Sohn und Geiſt, Daß du ein GOTT in drey perſonen heiſt.

7. Gib, daß von dir diß wort bey uns ſtets klinge :,: Von ihm, durch ihn, in ihm ſind alle dinge. Dem groſſen GOtt ſey ehr in ewigkeit, Ja, amen, ja ſingt alle Chriſtenheit.

8. Dein nam iſt groß, dein reich, HErr, in uns wohne :,: Dein will uns zwing, ernähr uns und verſchone, Verſuchung ſteur, Erlös aus böſer zeit, Dein iſt das reich, die kraft und herrlichkeit.

XCV. 95.

D. Martin Luther.

Um göttlichen Segen, zur H. Dreyeinigkeit, aus Pſalm 67.

GOTT ſey uns gnädig und barmhertzig, Und geb uns ſeinen göttlichen ſegen.

2. Er laſſe uns ſein antlitz leuchten, Daß wir auf erden erkennen ſeine wege.

3. Es ſegne uns GOtt, unſer GOtt, Es ſegne uns GOTT, und geb uns ſeinen frieden.

4. Lob und preis ſey GOTT dem Vater und dem Sohne, Und dem heilgen Geiſte.

5. Wie es war von anfang, jetzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

XCVI. 96.

Johann Englisch.

Zachariä Lobgeſang, aus Luc. 1.

Im Th. Nun welche hie ꝛc.

Gebenedeyt ſey GOtt der HErr, Des Iſraels der höchſte :,: Dann er hat b'ſucht und geſchickt her, Daß er ſein volck erlöſte. Hat aufgericht, Wie man jetzt ſicht, Von Davids haus das horen, Der ſeligkeit, Den ſündern bereit, Die darzu ſind erkohren.

2. Vor langer zeit hats zugeſäit Durch den mund der propheten :,: Zu retten ſie iſt er bereit, Von den feinden aus nöthen, Von haſſers hand Sie alleſamt, Wie er dann hat verheiſſen, Barmhertzigkeit, Weit ausgebreit Den völckern iſt geleiſtet.

3. Er hat gedacht an ſeinen bund, Dem Abraham geſchworen :,: Dardurch dann auch ein jeder kunt, Von GOTT aus furcht erkohren, Von feindes kraft, An GOTT behaft, Mit heilger forchte ſtreben, In g'rechtem ſinn, Gantz frey dahin, Dieweil er hat das leben.

4. Und du, viel ſelges kindelein, Wirſt Gotts prophet genennet :,: Dann ſein vergänger ſolt du ſeyn, Auf daß er werd erkennet. Zur ſeligkeit Auch werd bereit Sein volck dahin die ſtraſſe, Wann er legt ab Ihr miſſethat, Macht ſie ſo quitt und loſe.

5. Durch ſein' barmhertzigkeit das g'ſchicht, Die oben rab ſich leitet :,: Darinn gar bald

den

den troſt er ſicht, Der jämmerlich lag g'breitet Im finſterniß Und todes=biß, Darinn ſo gar ohn muthe, Drum unſer fuß Nicht ſchlipffen muß Auf friedens=ſtraſſe gute.

Am Tag Mariä Heimſuchung.

XCVII. 97.

Der Lobgeſang Mariä, aus Luc. 1.

Meine ſeel erhebt den HErren, Und mein geiſt freuet ſich GOttes meines heylandes.

2. Dann er hat ſeine elende magd angeſehen, Siehe, von nun an werden mich ſelig preiſen alle kindes=kind.

3. Dann er hat groſſe ding an mir gethan, Der da mächtig iſt, und deß name heilig iſt.

4. Und ſein barmhertzigkeit währet immer für und für, Bey denen, die ihn fürchten.

5. Er übet gewalt mit ſeinem arm, Und zerſtreuet die hoffärtig ſind in ihres hertzens ſinn.

6. Er ſtöſſet die gewaltigen vom ſtuhl, Und erhebet die niedrigen.

7. Die hungerigen füllet er mit güthern, Und läſſet die reichen leer.

8. Er dencket der barmhertzigkeit, Und hilft ſeinem diener Iſrael auf.

9. Wie er geredt hat unſern vätern, Abraham und ſeinem ſaamen ewiglich.

10. Lob und preis ſey GOtt dem Vater, und dem Sohn, Und dem heiligen Geiſte.

11. Wie es war im anfang, jetzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

Am Tage Michaelis des Ertz-Engels.

XCVIII. 98.

D. P. E. Ueberſ. des Carm. Ph. Mel

Gaben, Amt, und Geſchäfte der Engel.

HERR GOtt, dich loben alle wir, Und ſollen billig dancken dir Für dein geſchöpf der engel ſchon, Die um dich ſchwebn in deinem thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, Und ſehen dich gantz offenbar, Dein ſtimm ſie hören allezeit, Und ſind voll göttlicher weisheit.

3. Sie feyren auch und ſchlafen nicht, Ihr fleiß iſt auch dahin gericht, Daß ſie, HErr Chriſte, um dich ſeyn, Und um dein armes häufe ein.

4. Der alte drach und böſe feind Für neid, haß und für zorne brennt, Sein datum ſteht allein darauf, Wie von ihm wird zertrennt dein hauf.

5. Und wie er vor hat bracht in noth Die welt, führt er ſie noch in tod: Kirch, wort, geſetz, all erbarkeit Zu tilgen, iſt er ſtets bereit.

6. Darum kein raſt noch ruh er hat, Brüllt wie ein löw, ſucht früh und ſpat, Legt garn und ſtrick, braucht falſche liſt, Daß er verderb was Chriſtlich iſt.

7. Indeß wachet der engel ſchaar, Die Chriſto folgen immerdar, Und ſchützen deine Chriſtenheit, Wehren des teufels liſtigkeit.

8. An Daniel wir lernen das, Da er unter den löwen ſaß, Deßgleichen auch dem frommen Loth Der engel half aus aller noth.

9. Dermaſſen auch des feuers glut Verſchont, und

und keinen ſchaden thut Den knaben in der heiſſen flamm, Der engel ihn'n zu hülfe kam.

10. Alſo ſchützt GOtt noch heut bey tag Für übel und für mancher plag Uns durch die liebe engelein, Die uns zu wächtern geben ſeyn.

11. Darum wir billig loben dich, Und dancken dir, GOtt, ewiglich, Wie auch der lieben engel ſchaar Dich preiſen heut und immerdar.

12. Und bitten dich, du wollſt allzeit Dieſelben laſſen ſeyn bereit, Zu ſchützen deine kleine heerd, So hält dein göttlich wort im werth.

XCIX. 99.

Ernſt Chriſtoph Homburg.

Verſicherter Engel-Schutz.

Groß-fürſt hoher Cherubinen, Erbherr ſtarcker Seraphinen :,: Zehnmal hundert tauſend ſtehen Um dich her, dein antlitz ſehen, Tauſend-tauſendmahl noch mehr, Dir erzeigen lob und ehr.

2. Es iſt ja nicht zu ergründen, Menſchenfreund, wer kan erfinden :,: Warum du ſo hoch uns achteſt, Unſerm heyl ſo ſehr nachtrachteſt, Da wir ſtaub und aſchen ſind, Leichter noch als leichter wind.

3. Du befiehleſt deinen thronen, Deiner engel, daß ſie wohnen :,: Bey uns, ſtündlich uns behüten Für des ſatans liſt und wüten: Daß ſie, wie Elias, brod Bringen uns in hungersnoth.

4. Es muß uns ihr ſchutz umringen, Wie den Loth, aus Sodom brin-

bringen :,: Wie den Petrum aus den ketten, Und wie Daniel erretten, Als er ringſt umſchloſſen war Von der grimm'gen löwen=ſchaar.

5. Für ſo groſſe wunder=güte Soll mein hertz und mein gemüthe :,: Meine zunge dir lobſingen, Farren ihrer lippen bringen Dir ſoll, o gedrittes Ein Ewig danck geſaget ſeyn.

6. Laß noch ferner uns begleiten, Groſſer HErr, zu allen zeiten :: Deine starcke himmels=helden, Frohen troſt im kreutz anmelden: Laß ſie von uns weichen nicht, Wann uns hülf und ſchutz gebricht.

7. Hilf, daß ſie ſo lang uns dienen, Bis im himmel wir mit ihnen :,: Dein ſo groſſes lob erklingen, Heilig! heilig, heilig! ſingen, Und dann ewig für und für Bleiben, groſſer GOtt, bey dir.

C. 100.

M. Ludw. Helmbold.

Bezeigter Engel-Dienſt.

Es ſtehn für GOttes throne, Die unſer diener ſind: Der in ſein'm lieben ſohne, Liebt aller menſchen kind, Daß er auch nicht der eines Veracht will han, ſo klein es Auch jemals iſt gebohrn.

2. Sie ſehn ſein angeſichte, Und habn in guter acht :,: Was er ihn'n auszurichten Befiehlet tag und nacht, Da ſind die lieben engel Geſchwind, regen ihr' flügel, Zu fahren hin und her.

3. Wo Chriſten=leute wohnen In häuſern groß und klein :,: Da ſie

ſie ſelber nicht können Für feinden ſicher ſeyn Wo nicht ein engliſch lager Umher wird aufgeſchlagen, Mit ſteter hut und wach.

4. Solches hat Loth erfahren, Auch Abram mit ſein'm knecht :,: Iſaac bey viertzig jahren So nahm Rebeccam recht, Jacob ſah auf der lettern Die botten GOttes klettern Auf und ab allzumal.

5. Elias war entſchlafſen, Ein engel weckt ihn auf :,: Eliſa kriegt zu ſchaffen: Viel engel warten drauf, Erſchienen auch den hirten, Und, groſſe freude lehrten, Daß Chriſt gebohren wär.

6. Bey dieſes kindes wiegen Der Joſeph ſchlaffen lag :,: Ein feind wolt ihn bekriegen, Ein engel es ihm ſagt: Zog mit in ferne lande, Das ſoll in ſeinem ſtande Glauben ein jeder Chriſt.

7. Auch Lazari des armen, Wann gleich der tod ihn nimmt :,: Will ſich der HERR erbarmen, Die engel ihm beſtimmt, Die ihn gen himmel bringen, Dem laßt uns alle ſingen Ewiges lob und preis.

Ander Theil,

in welchem verfaſſet

die Catechiſmus-Geſänge.

CI. 101.

Conr. Hubert.

Um Gnade zur Betrachtung des Wortes GOttes.

O GOtt, du höchſter gnaden-hort, Verleih, daß uns dein göttlich wort, Von ohren ſo zu hertzen dring, Daß es ſein kraft und ſchein verbring.

2. Der einig glaub iſt dieſe kraft, Der ſteif an

an JEſu Chriſto haft. Die werck der lieb ſind dieſer ſchein, Dadurch wir Chriſti jünger ſeyn.

3. Verſchaff bey uns auch, lieber HErr, Daß wir durch deinen geiſt je mehr In dein'r erkänntnis nehmen zu, Und endlich bey dir finden ruh.

CII. 102.

D. Joh. Zwick.

Erbätenes Aufmercken beym Anfang der Kinder-Lehr.

Im Th. O menſch! bewein.

HErr GOtt, dein treu mit gnaden leiſt, Und ſchick herab dein heilgen geiſt, Der uns die wahrheit lehre :,: Und gib verſtand, gmüth, ſinn und hertz, Daß uns dein wort nicht ſey ein ſchertz, Ja gantz zu dir bekehre. O GOTT, dein gnade uns beweiß, Daß ſich wohl ſchick zu deinem preis All unſer thun und laſſen. Was hindern mag, daſſelbig wend, Was fördern mag, das gib behend, Zu wandeln deine ſtraſſen.

2. Und zeuch uns wohl, HErr, bey der zeit, Wir wiſſen nicht was alter geit, Auch nicht, wie viel der tagen :,: Zucht, glauben, furcht, fried, lieb und treu, Lehr uns dein geiſt, der uns mach neu, Das woll er nicht verſagen. Er bhüt allzeit für falſcher lehr, Der böſen welt auch treulich wehr, Damit ſie uns nicht blende. HErr, theil aus dein barmhertzigkeit, Zeig uns dadurch die ſeligkeit, Und hilf mit gnad zum ende.

3. Dem HErren GOtt vom himelreich, GOtt Vater und dem Sohn desgleich, Lob, ehr und preis wir ſagen :,: Darzu

zu auch dem Heiligen Geiſt, Der uns ſein troſt und gnaden leiſt, Daß wir ja nicht verzagen, Die der gottlos verfolgt und plagt, Und von ein land zum andern jagt, Weil ſie ehrn deinen namen, So hilf, HErr GOtt in dein elend, Daß ſie bleibn beſtändig bis ans end, Durch JEſum Chriſtum, Amen.

CIII. 103.

D. Joh. Zwick.

Seufzen um Frucht und Nutzen der Kinder-Lehr.

Jetzund ſo bitten wir dich, HErr, Beſtätt und ſtärck die wahre lehr In unſern hertzen allen: Dann das iſt wahr, wie bös wir ſind, Begehren wir doch deine kind Zu seyn und dir zu gfallen.

2. So zeig nun, GOtt, dein gnad und gunſt, Erfüll das hertz mit wahrer brunſt Der liebe und des glaubens, Daß wir mögen, wie dirs gefällt, Das leben ſchlieſſen, und der welt Gar bald zum end urlauben.

Von den heil. zehen Geboten.

CIV. 104.

D. Martin Luther.

Richtige Erklärung der zehen Geboten.

Diß ſind die heilgen zehn Gebot, Die uns gab unſer HErre GOtt, Durch Moſen, ſeinen diener treu, Hoch auf dem berg, Sinai, Kyrieleiſon.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, Kein götter ſolt du haben mehr: Du ſolt mir gantz vertrauen dich, Von hertzengrund lieben mich, Kyrieleiſon.

3. Du ſolt nicht führen zu unehrn Den namen GOttes deines HErrn: Du ſolt nicht prei-

preiſen recht noch gut, Ohn was GOtt ſelbſt redt und thut, Kyriel.

4. Du ſolt heiligen den ſiebenden tag, Daß du und dein haus ruhen mag: Du ſolt von deim thun laſſen ab, Daß GOtt ſein werck in dir hab, Kyrieleiſon.

5. Du ſolt ehrn und gehorſam ſeyn Dem vater und der mutter dein, Und wo dein hand ihn'n dienen kan, So wirſt du langs leben han, Kyrieleiſon.

6. Du ſolt nicht tödten zorniglich, Nicht haſſen, noch ſelbſt rächen dich: Gedult haben und ſanften muth, Und auch dem feind thun das gut, Kyrieleiſon.

7. Dein eh' ſolt du bewahren rein, Daß ja dein hertz kein ander mein, Und halten keuſch das leben dein, Mit zucht und mäßigkeit fein, Kyrieleiſon.

8. Du ſolt nicht ſtehlen geld noch guth, Nicht wuchern jemands ſchweiß noch blut: Du ſolt aufthun dein milde hand Den armen in deinem land, Kyrieleiſon.

9. Du ſolt kein falſcher zeuge ſeyn, Nicht lügen auf den nächſten dein: Sein unſchuld ſolt auch retten du, Und ſeine ſchande decken zu, Kyrieleiſon.

10. Du ſolt deins nächſten weib und haus Begehren nicht, noch etwas draus, Du ſolt ihm wünſchen alles gut, Wie dir dein hertz ſelber thut, Kyrieleiſon.

11. Die gbott all uns gegeben ſind, Daß du dein ſünd, o menſchenkind, Erkennen ſolt, und lernen wohl, Wie man für GOtt recht leben ſoll, Kyrieleiſon.

12. Das

12. Das helf uns der HErr JEſus Chriſt, Der unſer mittler worden iſt, Es iſt mit unſerm thun verlohrn, Verdienen doch eitel zorn, Kyrieleiſon.

CV. 105.

D. Martin Luther.

Ein fromm unſträflich Leben die Summa des Geſetzes.

Menſch, wilt du leben ſeliglich, Und bey GOtt bleiben ewiglich, Solt du halten die zehn gebot, Die uns geboten unſer GOtt, Kyrieleiſon.

2. Dein GOtt allein und HERR bin ich, Kein ander Gott ſoll irren dich, Trauen ſoll mir das hertze dein Mein eigen reiche ſolt du ſeyn, Kyrieleiſon.

3. Du ſolt mein namen ehren ſchon, Und in der noth mich rufen an. Du ſolt heilgen den ſabbath-tag, Damit ich in dir ruhen mag, Kyrieleiſon.

4. Der vater und der mutter dein Solt du nach mir gehorſam ſeyn Niemand tödten, noch zornig ſeyn, Und deine ehe halten rein, Kyriel.

5. Du ſolt ein'm andern ſtehlen nicht. Auf niemand falſches zeugen nicht. Deins nächſten weib auch nicht begehrn, Und all ſeins gutes gern entbehrn, Kyrieleiſon.

3. Vom Chriſtlichen Glauben und der Schöpfung.

CVI. 106.

D. Martin Luther.

Das Apoſt. Symbol. die Chriſtliche Laſſung.

Wir glauben all an einen GOtt, Schöpfer himels und der erden, Der ſich zum vater geben hat, Daß wir ſeine kinder werden. Er will uns allzeit

zen ernähren, Leib und ſeel auch wohl bewahren. Allem unfall will er wehren, Kein leyd ſoll uns wiederfahren. Er ſorget für uns, Hüt und wacht, Es ſteht alles in ſeiner macht.

Wir glauben auch an JESUM Chriſt, Seinen ſohn, und unſern HErren, Der ewig bey dem vater iſt, Gleicher GOtt von macht und ehren. Von Maria, der jungfrauen, Iſt ein wahrer menſch gebohren, Durch den heilgen geiſt im glauben, Für uns die wir warn verlohren, Am kreutz geſtorben, Und von dem tod Wied'r auferſtanden iſt durch GOtt.

Wir glauben auch an heilgen Geiſt, GOtt mit vater und dem ſohne, Der aller blödn ein tröſter heiſt, Und mit gaben zieret ſchöne, Die gantze Chriſtenheit auf erden, Hält in einem ſinn gar eben, Hier all ſünd vergeben werden, Das fleiſch ſoll auch wieder leben, Nach dieſem elend iſt bereit Uns ein leben in ewigkeit.

CVII. 107.

Das Apoſtoliſche Glaubens-Bekäntnis, wie es bey denen Wochen-Predigten gebräuchlich iſt.

Wir glauben all an einen GOtt, Vater allmächtigen ſchöpffer Himmels und der erden.

Und an JEſum Chriſtum, ſeinen ſohn, Unſern einigen HErren, Der empfangen iſt vom heilgen geiſte, Gebohren aus Maria der jungfrauen, Gelitten unter Pontio Pilato, Gekreutziget, geſtorben und begraben: Abſtieg zur höl-

höllen: Am dritten tag auferſtanden von den todten, Und fuhr gen himmel, Sitzt zu der rechten GOttes, des allmächtigen vaters: Von dannen er zukünftig iſt, zu richten Die lebendigen und die todten.

Wir glauben an heiligen Geiſte, Eine heilige Chriſtliche kirche, Gemeinſchaft der heiligen, Ablaß der ſünd, Auferſtehung des fleiſches, Nach dieſem leben ein ewiges leben, Amen.

CVIII. 108.

Das deutſche Symbolum.

Ich glaub an GOtt den vater, den allmächtigen Schöpfer himmels und der erden. Und an JEſum Chriſtum, ſeinen einigen ſohn Unſern HErren, Der empfangen iſt vom heiligen Geiſt, Gebohren aus Maria der jungfrauen, Gelitten unter Pontio Pilato, Gekreutziget, geſtorben und begraben, Abgeſtiegen zu der höllen. Am dritten tag erſtanden iſt von den todten, Aufgeſtiegen zu den himmeln, Sitzt zu der rechten GOttes des vaters des allmächtigen. Von dannen er künftig iſt, zu richten Die lebendigen und die todten. Ich glaub auch an den heiligen geiſt, Eine heilige Chriſtliche kirche, Gemeinſchaft der heiligen, Ablaß der ſünden, Auferſtehung des fleiſches, Und ein ewiges leben, Amen.

CIX. 109.

Bernh. Hagenbruch.

Hiſtorie der Schöpfung.

Im Th. Gott des himmels.

Schöpfer himmels und der erden,

Va=

Vater, Sohn, Heiliger Geiſt :,: Aus nichts läſt du alles werden In ſechs tagen, da du heiſt Himmel, waſſer und die erd, Auch was drinnen geht und fährt, Herfür gehen, dir zum lobe, Uns zum nutzen und zur probe.

2. Da die erde war bedecket Mit dem waſſer, und darzu :,: In der finſterniß verſtecket, Lag in ihrer erſten ruh, Sprachſt du, GOtt: es werde licht, Da der erſte tag anbricht. Die gewäſſer durch die veſte Theilt der andre tag aufs beſte.

3. Als am dritten tag die erden Ward geſchieden von dem meer :,: Muſten bäum und kräuter werden, Die hernach ſich mehrten ſehr. Sonne, mond und ſternen-licht An dem vierten tag anbricht, Welche allzeit müſſen machen Nacht und tag, zum ſchlaf und wachen.

4. Nun der fünfte tag muß bringen Fiſch und thiere in dem meer :,: In der luft zugleich muß ſingen Das geſchwinde vögel-heer. Alle thiere, würm und vieh, Schafſt du, GOtt, zum ſechſten hie, Daß der menſch ſehr reiche gaben Durch dein allmacht könte haben.

5. Laßt uns auch nach unſerm bilde Menſchen machen, ſprachſt du, GOtt :,: Welche über zahm und wilde Thiere herrſchen bis zum tod Da der menſch geſchaffen war, Bliest du ihm den athem dar, Und machſt ihm zu einem weibe Seine rippe aus dem leibe.

6. Die-

erden, Deiner ſüſſen liebe brunſt.

4. Wende, JEſu, von mir nicht Dein erfreulichs angeſicht, Wegen menge meiner ſünden: Laß doch, ſonder gröſſern ſchmertz, Vielmehr deinen troſt empfinden Mein mit reu gekränacktes hertz.

5. Du biſt ja mein troſt, mein theil, JEſu, ja das gröſte heil, Das zum beſten meiner ſeelen Von dem hohen himmel kam, Und ich billig ſoll erwählen, Es iſt HErr, dein theurer nam.

6. Ja, worinn nach dieſer zeit Jch ſoll zu der ſeligkeit Ewig werden aufgenommen, JEſu, drum mit gnad erſchein, Daß auch hier der zahl der frommen Jch mög zugeſellet ſeyn.

7. Daß ich in dieſem leben hier, Liebſter JEſu für und für, Jch im guten ſtets mich üben, Und entzündet voller brunſt, Dich von hertzen möge lieben, Durch des werthen geiſtes gunſt.

8. Bis mich wird ein beſſer loos Bringen in des himmels = ſchoos, Dich o JEſu, zu umfangen, Meines lebens aufenthalt. Deiner wart ich mit verlangen, Komm, HErr JEſu, komme bald.

CXXV. 125.

Franc. Rhodius.

Gewiſſenhafte Sünden = Rüge.

Jm Th. Ach HErr, mich 2c.

Ach GOTT! wem ſoll ichs klagen, Daß ich ſo elend bin :,: Mein hertz will mir verzagen, Mein ſünd liegt mir im ſinn, Jch kan ihr nicht vergeſſen, Sie iſt ſo groß und ſchwer, Sie hat

hat mich gar beſeſſen, Bracht in noth und gefahr.

2. In ſünd'n bin ich empfangen, In ſünd'n bin ich gebohrn :,: Viel ſünd hab ich begangen, Darum bin ich verlohrn, Frölich kan ich nicht werden, Den himmel anzuſehn, Und ſchäme mich auf erden Mit meinen füſſ'n zu gehn.

3. Nun ſolt ich ja vertrauen Deinem ſohn JEſu Chriſt :,: Veſt auf ſein verdienſt bauen, Weil er mein fürſprechr iſt. So ſchreckt mich mein gewiſſen, Das zweiffelt immerdar, Und ſpricht: dich werd verdrieſſen, Daß ich die ſünd nicht ſpar.

4. Ich wolt auch hertzlich gerne Beſſern das leben mein :,: Mein werck, wort und geberden Fromm und dir g'horſam ſeyn: Ich kans ſo nicht vollbringen, Wie ichs oft hab gedacht, Bös g'dancken mich verdringen, Und auch des teufels macht.

5. Was ſoll ich dann nun machen? Wo ſoll ich zuflucht han? :,: Ich fall der höll in rachen, Wann ich dir will entgahn Ich komm, o Gott, ja wieder Zu dein'r barmhertzigkeit, Und für dir fall ich nieder, Mein ſünd die ſind mir leyd.

6. Vater, dein'n ſohn haſt geben, Für der gantzen welt ſünd :,: Und jedermann ſoll leben, Der an ihn glauben künt. Will gleich mein hertz nicht trauen, So glaub ich dannoch veſt, Hilf du meinem unglauben, Dein hülf die iſt die beſt.

7. Ich

7. Ich bin nicht werth der güte, Die du mir haſt gethan :,: Daß für mich mit ſein'm blute Bezahlt dein lieber ſohn, Ich b'darfs aber nothwendig, Und glaub den worten dein, Die mir zuſagn beſtändig: Wer glaubt, wird ſelig ſeyn.

8. So wahr als ich ſelbſt lebe, Sprichſt du ewiger GOTT :,: Mit nicht'n ich übergebe Den ſünder in den tod, Ich will, daß er umkehre, Und ewig leb bey mir, Darum komm ich, HERR Chriſte, Ich komm wieder zu dir.

9. Mit deinem heilgen Geiſte Mein ſchwachen glauben mehr :,: Hülf und beyſtand mir leiſte, Sey mein gnädiger HErr: Gleit mich auf deine wege, Bhüt mich für ſünd und ſchand, Des teufels ſtich und ſchläge Wend ab mit deiner hand.

10. Segne mein leib und leben, Mein b'ruf und mein arbeit :,: Das du mir haſt gegeben Aus lauter gütigkeit. Erhör mein fleh'n und ſchreyen, Und mein furchtſame wort, Daß ich mich dein kan freuen, Veracht'n des teufels mord.

11. Zuletzt laß mich abſcheiden Mit einem ſelgen end :,: Und nimm aus dieſem leiden Mein ſeel in deine händ: Darfür will ich dich preiſen Mit ſchuldger danckbarkeit, GOtt wird mir gnad beweiſen, Und helfn in ewigkeit.

CXXVI. 126.

Johann Hermann.

Wehmuth ob ſchwachem Glauben.

Im Th. Freu dich ſehr, o m.

Treuer GOTT! ich muß dir klagen,

Meines hertzens jammer-ſtand :,: Ob dir wohl ſind meine plagen Beſſer als mir ſelbſt bekannt. Groſſe ſchwachheit ich bey mir In anfechtung oftmals ſpür, Wann der ſatan allen glauben Will aus meinem hertzen rauben.

2. Du, GOTT, dem nichts iſt verborgen, Weiſt, daß ich nichts von mir hab :,: Nichts von allen meinen ſorgen, Alles iſt, HErr, deine gab. Was ich gutes find an mir, Das hab ich allein von dir, Auch den glauben mir und allen Gibſt du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt, für den ich trete Jetzt in meiner groſſen noth :,: Höre, wie ich ſehnlich bäte, Laß mich werden nicht zu ſpott. Mach zu nicht des teufels werck, Meinen ſchwachen glauben ſtärck, Daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum ſtets im hertzen trage.

4. JEſu, du brunn aller gnaden, Der du niemand von dir ſtöſt :,: Der mit ſchwachheit iſt beladen: Sondern deine jünger tröſt. Solt ihr glauben auch ſo klein Wie ein kleines ſenfkorn ſeyn, Wollſt du ſie doch würdig ſchätzen, Groſſe berge zu verſetzen.

5. Laß mich deine gnade finden, Der ich bin voll traurigkeit :,: Hilf du mir ſelbſt überwinden, So oft ich muß in den ſtreit: Meinen glauben täglich mehr, Deines geiſtes ſchwerdt verehr, Damit ich den feind kan ſchlagen, Alle pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geiſt ins himm-

himmels throne, Gleicher GOtt von ewigkeit :,: Mit dem vater und dem ſohne, Der betrübten troſt und freud. Allen glauben, den ich find, Haſt du in mir angezündt: Ueber mir mit gnaden walte, Ferner deine gab erhalte.

7. Deine hülfe zu mir ſende, O du edler hertzens-gaſt :,: Und das gute werck vollende, Das du angefangen haſt. Blas das kleine füncklein auf, Bis daß nach vollbrachtem lauf Allen auserwählten gleiche, Ich des glaubens ziel erreiche.

8. Gott, groß über alle götter, Heilige Dreyfaltigkeit :,: Auſſer dir iſt kein erretter; Tritt mir ſelbſt zur rechten ſeit, Wann der feind die pfeil abdrückt, Meine ſchwachheit mir aufrückt, Will mir allen troſt verſchlingen, Und mich in verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus ſeinen ſtricken, Die er mir geleget hat :,: Laß ihm fehlen ſeine tücken, Drauf er ſinnet früh und ſpat. Gib kraft, daß ich allen ſtraus Ritterlich mög ſtehen aus, Und ſo öfters ich muß kämpfen, Hilf mir meine feinde dämpfen.

10. Reiche deinem ſchwachen kinde, Das auf ſchwachen füſſen ſteht :,: Deine gnaden-hand geſchwinde, Bis die angſt fürüber geht. Wie die jugend gängle mich, Daß der feind nicht rühme ſich, Er hab ein ſolch hertz gefället, Das auf dich ſein hoffnung ſtellet.

11. Du biſt meine hülf im leben, Mein fels, meine Zuverſicht :,: Dem ich leib und ſeel ergeben, GOtt, mein GOtt, verzeuch doch nicht. Eile mir zu ſtehen bey, Brich des feindes pfeil entzwey: Laß ihn ſelbſt zurücke prallen, Und mit ſchimpf zur höllen fallen.

12. Ich will alle meine tage Rühmen deine ſtarcke hand :,: Daß du meine plag und klage Haſt ſo herrlich abgewandt: Nicht nur in der ſterblichkeit Soll dein ruhm ſeyn ausgebreit, Ich wills auch hernach erweiſen, Und dort ewiglich dich preiſen.

CXXVII. 127.

Barth. Ringwald.

Schmertzende Gewiſſenswunden.

HErr JEſu Chriſt, du höchſtes guth, Du brunnquell aller gnaden :,: Sieh doch wie ich in meinem muth Mit ſünden bin beladen, Und in mir hab der pfeile viel, Die im gewiſſen ohne ziel Mich armen ſünder drücken.

2. Erbarm dich mein in ſolcher laſt, Nimm ſie aus meinem hertzen :,: Dieweil du ſie gebüſſet haſt Am holtz mit todes-ſchmertzen: Auf daß ich nicht mit groſſem weh In meinen ſünden untergeh, Noch ewiglich verzage.

3. Ach GOtt! wann mir das kommet ein, Was ich mein tag begangen :,: So fällt mir auf mein hertz ein ſtein, Und bin mit furcht umfangen. Ja, ich weiß weder aus noch ein, Und möcht wohl gar verlohren ſeyn,

Wann

Wann ich dein wort nicht hätte.

4. Aber dein heylſam wort ja ſagt, Daß alles wird vergeben :,: Was mit thränen hie wird beklagt, Und nicht ſoll ſchad'n am leben. Ja, HErr, du alle gnad verheiſt Denen, die mit zerknirſchtem geiſt, Im glauben zu dir kommen.

5. Und weil ich dann in meinem ſinn, Wie ich zuvor geklaget :,: Auch ein betrübter ſünder bin, Den ſein gewiſſen naget, Und wolte gern im blute dein Von ſünden ab gewaſchen ſeyn, Wie David und Manaſſe.

6. Alſo komm ich zu dir allhie, In meiner noth geſchritten :,: Und thu dich mit gebeugtem knie Von gantzem hertzen bitten: Vergib mir doch genädiglich, Was ich mein lebtag wider dich Auf erden hab begangen.

7. Ach HErr, mein GOTT! vergib mirs doch, Um deines namens willen :,: Und thu in mir das ſchwere joch Der übertretung ſtillen, Daß ſich mein hertz zufrieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb In kindlichem gehorſam.

8. Stärck mich mit deinem freuden-geiſt, Heil mich mit deinen wunden :,: Waſch mich mit deinem todes-ſchweiß In meiner letzten ſtunden, Und nimm mich einſt, wann dirs gefällt In wahrem glauben von der welt, Zu deinen auserwählten.

CXXVIII. 128.

Joh. Franck.

Reuiges Sünden-Bekäntniß.

HErr, ich habe mißgehandelt, Ja, mich

mich drückt der ſünden-laſt :,: Ich bin nicht den weg gewandelt, Den du mir gezeiget haſt, Und jetzt wolt ich gern aus ſchrecken, Mich für deinem zorn verſtecken.

2. Doch, wie könt ich dir entfliehen? Du wirſt allenthalben ſeyn :,: Wolt ich über ſee gleich ziehen, Stieg ich in die gruft hinein, Hätt ich flügel gleich den winden, Gleichwohl würdeſt du mich finden.

3. Drum, ich muß es nur bekennen, HErr, ich habe mißgethan :,: Darf mich nicht dein kind mehr nennen, Ach nimm mich in gnaden an! Laß die menge meiner ſünden Deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könt ein menſch den ſand gleich zählen An dem weiten mittel-meer :,: Dannoch wird es ihm wohl fehlen, Daß er meiner ſünden-heer, Daß er alle mein gebrechen Solte wiſſen auszuſprechen.

5. Wein, ach! wein, jetzt um die wette, Meiner beyden augen bach :,: O daß ich gnug zähren hätte, Zu betrauren meine ſach! O daß aus dem thränen = brunnen Käm ein ſtarcker ſtrom gerunnen!

6. Ach! daß doch die ſtrenge fluthen Ueberſchwemmten mein geſicht :,: Und die augen möchten bluten, Weil mir waſſer ſonſt gebricht. Ach! daß ſie, wie meeres-wellen, Möchten in die höhe ſchwellen.

7. Aber, Chriſte, deine beulen, Ja, ein eintzigs tröpflein blut :,: Das kan meine wunden heilen, Löſchen meiner ſün-

ſünden glut, Drum will ich, mein angſt zu ſtillen, Mich in deine wunden hüllen.

8. Dir will ich die laſt aufbinden, Wirf ſie in die tiefe ſee :,: Waſche mich von meinen ſünden, Mache mich ſo weiß als ſchnee. Laß kein'n guten geiſt mich treiben, Eintzig ſtets bey dir zu bleiben.

CXXIX. 129.

Verlangte Loszählung von Sünden.
Im Th. Chriſtus, der uns.

Chriſtus, könig auserkohrn, Der ohn sünd empfangen Rein und heilig biſt gebohrn, Trägſt ein groß verlangen Nach der menſchen ſeligkeit, Läßt ſie nicht verderben, Laß mich ja zu keiner zeit In den ſünden ſterben.

2. Fleißig haſt du mich geſucht Mit gar groſſen ſchmertzen, Als ich, HERR, gieng in der flucht, Mit betrübtem hertzen, Dürftig, elend, nackt und blos, In ſehr ſchweren ſünden, Laß mich durch dein marter groß Bey dir gnade finden.

3. Leyd ſind mir all ſünden mein, Reuen mich von hertzen, Laß ſie gar vergeben ſeyn, Durch dein tod und ſchmertzen. Wie Maria Magdalen Los ward ihrer ſünden: Alſo laß mich für dir ſtehn, Und genade finden.

4. Da der ſchächer, ob wohl ſpat, Sich zu dir bekehret, Und uns paradies dich bat, Haſt dus ihm gewähret. So behüt dein theures blut Mich und alle ſünder Für der tiefen höllen glut, Bitten deine kinder.

5. Hilf, daß bey den ſchäflein dein, Von all ihren ſünden, Durch dein blut gewaſchen rein, Wir uns mögen finden, Und zu deiner rechten ſtehn, Auch in deinem namen Zu dir in den himmel gehn, Das helf Chriſtus, Amen.

CXXX. 130.

Joh. Hermann.

Um Beſſerung des Lebens.

Im Th. Was mein Gott ꝛc.

Hilf mir, mein GOtt, hilf, daß nach dir Von hertzen mich verlange :,: Und ich dich ſuche mit begier, Wann mir wird angſt und bange. Verleih, daß ich, Mit freuden dich, In meiner angſt bald finde. Gib mir den ſinn, Daß ich forthin Meid alle ſchand und ſünde.

2. Hilf, daß ich ſtets mit reu und ſchmertz, Mich deiner gnad ergebe :,: Hab immer ein zerknirſchtes hertz, In wahrer buſſe lebe. Für dir erſchein, Hertzlich bewein All meine miſſethaten. Die hände mein Laß milde ſeyn, Dem dürftigen zu rathen.

3. Die luſt des fleiſches dämpf in mir, Daß ſie nicht überwinde, :,: Rechtſchaffne lieb und luſt zu dir Im hertzen mir entzünde, Daß ich in noth, Bis in den tod, Dich und dein wort bekenne, Mich auch kein trutz, Noch eigennutz, Von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich für grimm und zorn, Mein hertz mit ſanftmuth zier :,: Reiß aus den ſchnöden hoffartsdorn, Zur demuth mich anführe. Was ich noch find, Von alter ſünd,

Durch

Durch deinen geiſt ausfege Gib daß allzeit Troſt, fried und freud Sich in mir armen rege.
5. Den glauben ſtärck, die lieb erhalt, Die hofnung mache veſte :,: Daß ich von dir nicht wancke bald, Beſtändigkeit iſts beſte. Den mund bewahr, Daß nicht gefahr, Durch ihn mir werd erwecket. Speiß ab den leib, Doch daß er bleib Von geilheit unbeflecket.
6. Gib, daß ich treu und fleißig ſey In dem, das mir gebühret :,: Laß durch ehrgeitz und heucheley Mich werden nicht verführet. Leichtfertigkeit, Haß, zanck und neid, Laß in mir nicht verbleiben, Verſtockten ſinn, Und diebsgewinn, Wollſt du von mir abtreiben.
7. Hilf, daß ich folge treuem rath, Von falſcher meynung trete :,: Den armen helfe mit der that, Für freund und feind ſtets bäte: Dien jedermann, So gut ich kan, Das böſe haß und meide, Nach deinem wort, An allem ort, Bis ich von hinnen ſcheide.

7. Vom H. Abendmahl.

CXXXI. 131.

Sebald Heyden.

Einſetzung des H. Abendmahls.

Im Th. O menſch! bewein.

Als JEſUS Chriſtus, unſer HErr, Wuſt, daß ſein zeit nun kommen wär, Daß er von hinn'n ſolt ſcheiden :,: Zu tiſch er mit ſein'n jüngern ſaß, Mit ihn'n das oſterlämmlein aß Zuletzt vor ſeinem leiden. Er ſprach: ich hab hertzlich begehrt, Mit euch, eh ich getödtet

tödtet werd, Eſſen diß oſterlamme: Dann ich ſag euch, daß ich hinfort Von dieſem nicht mehr eſſen werd, Bis das reich GOttes komme.

2. Als er nun alſo mit ihn'n aß, Er ſonderlich betrachtet das, Ihr hertz und glaub nicht zaget :,: Setzt darum ein das ſacrament, Nahm das brod mit danck in ſein händ, Brachs, gab ihn'n das, und ſaget: Nehmt hin, eß't, das iſt mein leichnam, Der für euch an des kreutzes ſtamm Soll dargegeben werden: Solchs thut, daß ihr mein denckt darbey, Daß ich eur HErr und heyland ſey, All die ihr glaubt auf erden.

3. Deſſelben gleichen als nun gar Solch abendmahl vollendet war, Stärckt er ſein jünger ſchwache :,: Und machet gantz diß ſacrament, Nahm auch den kelch in ſeine händ, Danckt, gab ihn'n den, und ſprache: Nehmt hin, trinckt all, das iſt mein blut Des neuen teſtamentes gut, Welchs ich ans kreutz gehencket, Vergieſſen werd für eure ſünd: Solchs thut, ſo oft ihr davon trinckt, Daß ihr mein darbey dencket.

4. Gleich wie GOtt in Egypten thät, Da er all erſtgeburt ertödt Im land in einer nachte :,: Den könig Pharao ertränckt, Im rothen meer zu grund verſenckt, Mit aller ſeiner machte. Da ſetzt er ein das oſterfeſt, Daß ſein volck dabey dächt und wüſt Sein groſſe

groſſe wunderthaten, Durch welche ſie geführet aus Mit ſtarcker hand aus dem dienſt-haus, Durchs roth meer trucken traten.

5. Alſo auch, da Chriſtus der HErr Durch ſein blut in der tauffe meer All unſre ſünd verſencket :,: Den tod gewürgt, die höll zerſtört, Die handſchrift, die das gwiſſen mörd, Mit ſich ans kreutz gehencket. Daß ſein kirch ſolchs allzeit betracht, Er ſelbſt zum oſterlamm ſich macht, Im teſtament uns ſchafte Sein leib zu eſſen in dem brod, Im wein zu trincken ſein blut roth, Durch ſeines wortes krafte.

6. Wer nun diß brod nach dem befehl Ißt, und trinckt von des HErren kelch, Der ſoll ſein tod verkünden :,: Nemlich, daß Chriſtus GOttes ſohn Am kreutz bezahlt, und gnug gethan Für unſer aller ſünden. Und daß uns GOtt nun gnädig ſey, So wir ſolchs glauben, und darbey Uns an die tauf ſtarck halten. So ſollen wir Gott's kinder ſeyn, Und das himmliſch erb nehmen ein, Das will GOtt ewig walten.

7. So prüf der menſch nun ſich ſelbſt recht, Eh er diß ſacrament empfäht, Daß er ſein hertz erkenne :,: Ob er im rechten glauben ſteh, Und in wahrer lieb hinzu geh, Daß ihn kein unbuß trenne: Daß er ihm nicht eß das gericht, Drum daß er unterſcheidet nicht, Den leib Chriſti des HErren,

ren, Daß er der ſünden ſauerteig Durch hülf des heilgen geiſts ausfeg, Chriſto dem lamm zu ehren.

8. Darum ſo laßt uns allzugleich, GOtt den vater im himmelreich, Von gantzem hertzen bitten :,: Durch JEſum Chriſtum ſeinen ſohn, Weil der für uns all gnug gethan, Den tod für uns gelitten: Daß er uns durch den heilgen Geiſt Sein gnad zu ſtarckem glauben leiſt, Nach ſeinem wort zu leben, In rechter lieb und einigkeit, Und daß er uns nach dieſer zeit Die ewig freud woll geben.

CXXXII. 132.

Joh. Franck.

Der ſich bereitende Communicant.

Schmücke dich, o liebe ſeele, Laß die dunckle ſünden-höle :,: Komm ans helle licht gegangen, Fange herrlich an zu prangen, Dann der HERR, voll heyl und gnaden, Will dich jetzt zu gaſte laden, Der den himmel kan verwalten, Will jetzt herberg in dir halten.

2. Eile, wie verlobte pflegen, Deinem bräutigam entgegen :,: Der da mit dem gnadenhammer, Klopft an deine hertzens-kammer. Oefn ihm bald die geiſtes-pforten, Red ihn an mit ſchönen worten: Komm, mein liebſter, laß dich küſſen, Laß mich deiner nicht mehr miſſen.

3. Zwar in kauffung theurer waaren Pflegt man ſonſt kein geld zu ſparen :,: Aber du wilt für die gaben Deiner huld kein geld nicht haben.

haben. Weil in allen bergwercks-gründen, Kein ſolch kleinod iſt zu finden Das die blut-gefüllte ſchaalen, Und diß manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein gemüthe, Menſchen-freund! nach deiner güte :,: Ach! wie pfleg ich oft mit thränen, Mich nach dieſer koſt zu ſehnen; Ach! wie pfleget mich zu dürſten, Nach dem tranck des lebens-fürſten! Wünſche ſtets, daß mein' gebeine Mich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes lachen und auch zittern Läſſet ſich in mir jetzt wittern :,: Das geheimniß dieſer ſpeiſe, Und die unerforſchte weiſe, Machet daß ich früh vermercke, HErr, die gröſſe deiner wercke. Iſt auch wohl ein menſch zu finden, Der dein' allmacht ſolt ergründen?

6. Nein, vernunft die muß hie weichen, Kan diß wunder nicht erreichen :,: Daß diß brod nie wird verzehret, Ob es gleich viel tauſend nähret: Und daß mit dem ſaft der reben Uns wird Chriſti blut gegeben. O der groſſen heimlichkeiten! Die nur GOttes geiſt kan deuten.

7. JEſu, meine lebens-ſonne, JESU, meine freud und wonne :,: JEſu, du mein gantz beginnen, Lebens-quell und licht der ſinnen. Hie fall ich zu deinen füſſen, Laß mich würdiglich genieſſen Dieſer deiner himmels-ſpeiſe, Mir zum heyl, und dir zum preiſe.

8. HErr, es hat dein

treues

treues lieben, Dich vom himmel abgetrieben :,: Daß du willig haſt dein leben In den tod für uns gegeben. Und darzu gantz unverdroſſen, HErr, dein blut für uns vergoſſen, Das uns jetzt kan kräftig träncken, Deiner liebe zu gedencken.

9. JEſu, wahres brod des lebens, Hilf, daß ich doch nicht vergebens :,: Oder mir vielleicht zum ſchaden Sey zu deinem tiſch geladen! Laß mich durch diß ſeelen-eſſen Deine liebe recht ermeſſen, Daß ich auch, wie jetzt auf erden, Mög ein gaſt im himmel werden.

CXXXIII. 133.

D M. Lutheri verbeſſerter Geſang Joh. Huſſens.

Der würdige Communicant.

JEſus Chriſtus unſer heyland, Der von uns den GOttes zorn wand, Durch das bitter leiden ſein, Half er uns aus der höllenpein.

2. Daß wir nimmer deß vergeſſen, Gab er uns ſein'n leib zu eſſen, Verborgen im brod ſo klein, Und zu trincken ſein blut im wein.

3. Wer ſich zu dem tiſch will machen, Der hab wohl acht auf ſein ſachen, Wer unwürdig hinzu geht, Für das leben den tod empfäht.

4. Du ſolt GOtt den vater preiſen, Daß er dich ſo wohl thut ſpeiſen, Und vor deine miſſethat, In tod ſein ſohn gegeben hat.

5. Du ſolt glauben und nicht wancken, Daß ein ſpeiſe ſey der krancken, Der ihr hertz von ſünden ſchwer, Und für angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solch

6. Solch groß gnad und barmhertzigkeit Sucht ein hertz in groſſer arbeit, Iſt dir wohl, ſo bleib davon, Daß du nicht kriegeſt böſen lohn.

7. Er ſpricht ſelber: kommt ihr armen, Laßt mich über euch erbarmen, Kein artzt iſt dem ſtarcken noth, Sein kunſt wird an ihm gar ein ſpott.

8. Hätt'ſt du dir was könn'n erwerben, Was dörft ich dann vor dich ſterben? Dieſer tiſch auch dir nicht gilt, So du dir ſelber helfen wilt.

9. Glaubſt du das von hertzens-grunde, Und bekenneſt mit dem munde, So biſt du recht wohl geſchickt, Und die ſpeis deine ſeel erquickt.

10. Die frucht ſoll auch nicht ausbleiben, Deinen nächſten ſolt du lieben, Daß er dein genieſſen kan, Wie dein GOTT an dir hat gethan.

CXXXIV. 134.

D. Martin Luther.

Lobgeſang nach gehaltenem Heiligen Abendmahl.

GOTT ſey gelobet und gebenedeyet, Der uns ſelber hat geſpeiſet :,: Mit ſeinem fleiſche und mit ſeinem blute, Das gib uns, HErr GOtt, zu gute, Kyrieleiſon. HERR, durch deinen heiligen leichnam, Der von deiner mutter Maria kam, Und das heilige blut, Hilf uns, HErr, aus aller noth, Kyrieleiſon*.

2. Der heilig leichnam iſt für uns gegeben Zum tod, daß wir dadurch leben :,: Nicht gröſſer güte könte er uns ſchencken, Darbey

bey wir ſein ſollen gedencken, Kyrieleiſon. HErr, dein lieb ſo groß dich gezwungen hat, Daß dein blut an uns groß wunder that Und bezahlt unſer ſchuld, Daß uns GOTT iſt worden huld, Kyriel.

3. GOtt geb uns allen ſeiner gnaden ſegen, Daß wir gehn auf ſeinen wegen :,: In rechter lieb und brüderlicher treue, Daß uns die ſpeis nicht gereue, Kyrie eiſ. HErr, dein heiliger Geiſt uns nimme laß, Der uns geb zu halten rechte mas, Daß dein arme Chriſtenheit Leb im fried und einigkeit, Kyrieleiſon.

CXXXV. 135.

Baſilius Færtſch.

Der beruhigte Communicant.

Ich weiß ein blümlein hübſch und fein, Das thut mir wohl gefallen, Es b'liebt mir in dem hertzen mein Das blümelein, Für andern blümlein allen.

2. Das blümlein iſt das göttlich wort, Das uns GOtt hat gegeben, Es leucht uns durch die enge pfort, Das göttlich wort, Wohl in das ewig leben.

3. Chriſt iſt der weg, das licht, die pfort, Die warheit und das leben, Wer reu und leyd für ſein ſünd hat, Und bitt um gnad, Dem ſinds im glauben vergeben.

4. Er ſpricht ſelber: kommt her zu mir, All die ihr ſeyd beladen, Ich will nach eures hertzens begier, Das glaubet mir, Heilen all euren ſchaden.

5. Nehmt hin und eßt, das iſt mein leib, Den ich euch jetzt thu ſchencken,

cken, Verſchreib euch all mein guth darbey, Das glaubet frey, Daß ihr mein ſolt gedencken.

6. Nehmt hin und trinckt, das iſt mein blut, Das ich für euch vergoſſen, Welchs gnug für eure ſünde thut, So oft ihrs thut, Wie ichs euch hab gelaſſen.

7. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt, Wohl durch dein bitter leiden, Weil du für uns geſtorben biſt, HErr JEſu Chriſt, Du wollſt von uns nicht ſcheiden.

8. Nimm uns für deine kinder an, Daß wir dich allzeit loben, Dein wort bekennen jedermann, Aufrechter bahn, Durch JEſum Chriſtum, Amen.

CXXXVI. 136

Verlangen nach der Seelenſpeiſe.

Im Th. JEſu meine freude.

JEſu, heyl und leben! Als du wurdſt gegeben Zu den bittern tod :,: Da du wurdſt verrathen, O der übelthaten! Wegen meiner noth; Haſt du für uns eingeſetzt Ein gedächtnis deiner wunder, JEſu, mach mich munter.

2. JEſu, liebſtes hertze, Meiner augen kertze, Meiner ſeelen licht :,: Gib mir ſolche gaben, Mich damit zu laben, Wann mein hertze bricht: Laß dein leib mein ſpeiſe ſeyn, Laß von deinem blut mich trincken, Wann mein hertz will ſincken.

3. Dein leib iſt mein ſpeiſe, Wunderlicher weiſe, Welche mich erhält :,: Daß ich nicht kan ſterben, Sondern

muß ererben Das, was mir gefällt: GOtt und ſeiner gnaden-ſchein, Freude, fried und ew'ges leben, Und bey GOtt zu ſchweben.

4. O du himmels-ſpeiſe! Baum im paradeiſe! Mein gerechtigkeit :,: Laß mich dich genieſſen, Meinen luſt zu büſſen, Komm, ich bin bereit: Mach mich ſatt nach deinem wort, Laß mein hertz dein tempel werden Hier auf dieſer erden.

5. JEſu, brod des lebens, Laß ja nicht vergebens, Mich genieſſen dich :,: Wann mein ſeel ſich kräncket, Und ſtets nach dir dencket, Komm und ſtärcke mich. Thue dann von deinem tiſch Ein klein broſämlein mir ſchicken, Um mich zu erquicken.

6. JEſu! fels der ehren, Wolleſt mir beſcheren, Daß ich trinck von dir :,: Du haſt laſſen flieſſen Durch viel blutvergieſſen Ström des lebens hier. Wann mein ſeel iſt matt und kranck, So gib mir im wein dein blute, Daß mirs komm zu gute.

7. Dein blut iſt die ſtärcke Aller wunderwercke, Meines lebens kraft :,: Niemand kans gnug preiſen, Was es kann erweiſen, Ja des himmels ſaft, So mir gibt die ſeligkeit, Drum wollſt du mir öfters ſchencken, Deiner zu gedencken.

8. Daß ich an dir kleibe Wie ein klett am leibe, Daß ich ſey bey dir :,: Und du in mir lebeſt, Und im hertzen ſchwebeſt, JESU für und für: Dann werd ich gewißlich nicht

Wann ich ſoll von hinnen ſcheiden, JESU! ſeyn im leiden.

9. Sondern werde leben, Und in freuden ſchweben In des himmels-thron :,: Dich werd ich erkennen, Meinen bruder nennen, Tragen eine kron, Die dein blut erworben hat, Drum ſo will ich dich ſtets loben, JEſu! hier und droben.

CXXXVII. 137.

Joh. Riſt.

Der danckende Communicant.

Im Th. Nun lob mein ſeel.

Wie wohl haſt du gelabet, O liebſter JEſu deinen gaſt :,: Ja mich ſo reich begabet, Daß ich jetzt fühle freud und raſt. O wunderſame ſpeiſe! O ſüſſer lebens-tranck! O liebmahl! das ich preiſe Mit meinem lob-geſang, Indem es hat erquicket Mein leben, hertz und muth, Mein geiſt der hat erblicket Das allerhöchſte guth.

2. Du haſt mich jetzt geführet, O HErr, in deinen gnaden-ſaal :,: Daſelbſt hab ich berühret Dein edle güter allzumahl, Da haſt du mir vergebens Geſchencket mildiglich Das werthe brod des lebens, Das ſehr ergötzet mich, Du haſt mir zugelaſſen, Daß ich den ſeelen-wein Im glauben möchte faſſen, Und dir vermählet ſeyn.

3. Bey dir hab ich gegeſſen Die ſpeiſe der unſterblichkeit :,: Du haſt mir voll gemeſſen Den edlen kelch, der mich erfreut. Ach GOtt, du haſt erzeiget, Mir armen ſolche gunſt, Daß billig jetzt ſich neiget Mein hertz für lieb-s-

liebes-brunſt, Du haſt mich laſſen ſchmecken Das köſtlich engel-brod, Hinfort kan mich nicht ſchrecken, Welt, teufel, ſünd und tod.

4. So lang ich leb auf erden, Preis ich dich, liebſter JEſu, wohl :,: Daß du mich läſſeſt werden Von dir und durch dich ſatt und voll, Du haſt mich ſelbſt geträncket Mit deinem theuren blut, Und dich zu mir gelencket, O unvergleichlichs guth! Nun werd ich ja nicht ſterben, Weil mich geſpeiſet hat, Der nimmer kan verderben, Mein troſt, ſchutz, hülf und rath.

5. Wie kan ichs aber faſſen, HERR JEſu daß du mit begier :,: Dich haſt ſo tief gelaſſen Vom himmels-ſaal herab zu mir? Du ſchöpfer aller dinge Beſucheſt deinen knecht. Ach! hilf, daß ich dir bringe Ein hertz, das fromm und ſchlecht, Das glaubig dir vertraue, Damit nach dieſer zeit Ich ja dein antlitz ſchaue Dort in der ewigkeit.

6. Du biſts, der ewig bleibet, Ich aber bin dem ſchatten gleich :,: Den bald ein wind vertreibet, HErr, ich bin arm und du biſt reich, Du biſt ſehr groß von güte, Kein unrecht gilt bey dir, Ich boshaft von gemüthe, Kan fehlen für und für, Noch kommeſt du hernieder Zu mir, dem ſünden-mann, Was geb ich dir doch wieder, Das dir gefallen kann?

7. Ein hertz durch reu zerſchlagen, Ein hertz, das

das gantz zerknirſchet iſt :,: Das weis ich, wird behagen, Mein heyland, dir zu jeder friſt, Du wirſt es nicht verachten, Demnach ich einſig [illegible]in, Nach deiner gunſt zu trachten, Nimm doch in gnaden hin Das opfer meiner zungen, Dann billig wird jetzund Dein theurer ruhm beſungen, HErr GOtt, durch meinen mund.

8. Hilf ja, daß diß genieſſen Des edlen ſchatz[illegible]s, ſchaff in mir :,: Ein unaufhörlichs büſſen, Daß ich mich wende ſtets zu dir. Laß mich hinführo ſpüren Kein andre lieblichkeit, Als welche pflegt zu rühren Von dir, in dieſer zeit, Laß mich ja nichts begehren, Als deine lieb und gunſt, Dann niemand kan entbehren Die deiner liebe brunſt.

9. Wohl mir! Ich bin verſehen Mit himmelſpeis und engeltranck :,: Nun will ich [illegible] ſtehen, Zu ſingen dir lob, ehr und danck. Ade du welt-getümmel, Du biſt ein eitler tand, Ich ſeufze nach dem himmel, Dem rechten vaterland. Ade dort werd ich leben Ohn unglück und verdrüß, Mein GOTT, du wirſt mir geben Der wolluſt überfluß.

Dritter Theil,

enthaltend

die Pſalmen-Lieder.

CXXXVIII. 138.

Lud. Oeler.

Glückſeligkeit der Frommen.

Der 1. Pſalm.

Wohl dem menſchen, der wandelt nicht In dem rath der gottloſen :,:

Noch auf den weg der ſünder tritt, Noch ſitzt da ſpötter koſen, Sondern hat ſeinen luſt gemein, In des HErren geſetz allein, Und redt das tag und nachte.

2. Der wird ſeyn wie ein baumes-pflantz Bey guten waſſer-bächen :,: Der ſein frucht bringt in ſommers-glantz, Sein blatt wird ſich nicht ſchwächen, Was er anfäht, wird glück bey ſeyn, So die gottloſen fahren hin, Gleich wie die ſpreu vom winde.

3. Die gottloſen in dem gericht Werden nicht ſtehen bleiben :,: Auch ſünder bey den g'rechten nicht, Sie werden all vertrieben Dann GOtt kennt der gerechten weg, Und aber der gottloſen ſteg Wird durch ſein gewalt umkommen.

* Ehr ſey dem vater und dem ſohn, Und auch dem heilgen geiſte :,: Als es im anfang war und nun, Der uns ſein gnade leiſte. Daß wir wandeln in ſeinem pfad, Daß uns die ſünd der ſeel nicht ſchad, Wer das begehrt, ſprech Amen.

CXXXIX. 139.

Andr. Knophius.

Chriſtus ein mächtiger König.

Der 2. Pſalm.

In eigenem Thon.

Oder: Wo GOtt der HErr.

Hilf GOtt, wie geht es immer zu, Daß alles volck ſo grimmet :,: Fürſten und könig han kein ruh, In g'mein ſind ſie geſinnet Wider-zuſtreben deiner hand, Und Chriſto, den du haſt geſandt, Der gantzen welt zu helfen.

2. Sie wollen ungeſtraffet ſeyn, Und lebn nach

nach ihrem ſinne :,: Und werffen von ſich deinen rath, Und was du lehreſt drinne. Sie gehn nach ihres hertzens wahn, Ein jeder mann auf ſeiner bahn, Und laſſen ihn'n nicht wehren.

3. Du aber in dem himmel hoch, O GOtt, wirſt ſie verlachen :,: Verſpotten ihren beſten rath, Und ihr'n anſchlag verachten. Du wirſt mit zorn ſie ſprechen an, Und ſtrafen was ſie hab'n g'than, Mit grimm wirſt du ſie ſchrecken.

4. Der HErr hat zum könig geſetzt Chriſtum, den ihr acht kleine :,: Auf Sion ſein'n heiligen berg, Das iſt, über ſein g'meine, Daß er ſoll kund thun überall Des vaters ſinn und woh gefall, Und lehren ſein geſetze.

5. Er ſprach zu ihm: du biſt mein ſohn, Heut hab ich dich gezielet :,: Von den todten erwecket ſchon, Und in dir auserwählet, Für erben und für kinder mein, Die glauben an den namen dein, Daß ſie all durch dich leben.

6. Die heyden will ich ſchencken dir, Mein kind, zu einem erbe :,: Daß du mit deinem wort in ihn'n Des fleiſches luſt verderbeſt. Ein neu volck ſolt du richten an, Das meinen namen preiſen kan An allem ort auf erden.

7. Darum ihr könig mercket nun, Ihr ſolt euch laſſen lehren :,: Und dieſem könig hören zu, Sein wort halten in ehren. Daß ihr GOtt lernet förchten wohl, Und wie ein hertz

ihm trauen ſoll, Das
h iſt GOtt recht wohl
dienen.

8. Nehmt auf die ſtraffe williglich, Daß nicht erzürn der HErre :,: Halt ihn vor augen ſtetiglich, Und lebt nach ſeiner lehre, Wann ſein zorn als ein feur aufgeht, Wer iſt denn, der für ihm beſteht Das ſind die auf ihn bauen.

* Ehr ſey dem vater allermeiſt, Und Chriſto, ſeinem Sohne :,: Und dem tröſter, dem heilgen Geiſt, Gar hoch ins himmels-throne, Als es im anfang und auch jetzt Geweſen iſt, und bleibet ſtets In der welt allzeit, Amen.

CXL. 140.

Lud. Oeler.

Troſt in Verfolgung.

Der 3. Pſalm.

Ach HERR wie ſind meiner feind ſo viel, Die ſich wider mich ſetzen :,: Sprechen: ihm GOtt nicht helfen will, Des wollſt du mich ergötzen. Dann, HErr, du biſt vor mir der ſchild, Der mich zu ehren ſetzen will, Und mein haupt thun aufrichten.

2. Mein ſtimm zum HErren ruffen ſoll, Vom berg wird er mich hören :,: Ich lag und ſchlief, er wachet wohl, Mein feind mocht mich nicht ſtöhren. Dann GOtt der HErr mich ſelbſt erhält, Ob hundert tauſend würden gezählt, Die ſich wider mich legen.

3. Steh auf, o HErr, zu helfen mir, Dann du ſchlägſt all mein feinde :,: Auf den kinbacken mit begier, Und dem gottloſen g'ſinde

Brichſt

Brichſt du ihr zähne mit gewalt, Die hülf ſich, HERR, bey dir erhalt, Ueber dein volck dein ſegen.

*Dem HErren GOtt vom himmelreich, Lob, ehr und preis ich leiſte :,: GOtt vater, GOTT dem ſohn desgleich, Und GOtt dem heil'gen geiſte, Sein herrlichkeit, barmhertzigkeit, Groſmächtigkeit und heiligkeit Sind ewig und ohn ende.

CXLI. 141.

Joh. Herm. Schein.

Bezeigen ernſter Reue.

Der 6. Pſalm.

Ach HErr, mich armen ſünder Straf nicht in deinem zorn :,: Dein ernſten grim̃ doch linder, Sonſt iſts mit mir verlohrn. Ach HErr, wollſt mir vergeben Mein ſünd, und gnädig ſeyn, Daß ich mög ewig leben, Entfliehn der höllen=pein.

2. Heil du mich, lieber HErre, Dann ich bin kranck und ſchwach :,: Mein hertz verwundet ſehre, Leidet groß ungemach. Mein g'bein die ſind erſchrocken, Mir iſt gar angſt und bang, Mein ſeel iſt ſehr erſchrocken, Ach du HErr, wie ſo lang!

3. HErr, tröſt mir mein g'müthe, Mein ſeel rett lieber GOTT :,: Von wegen deiner güte, Hilf mir aus aller noth. Im tod da iſts gantz ſtille, Da denckt man deiner nicht, Wer will doch in der hölle Dir dancken ewiglich?

4. Ich bin von ſeufzen müde, Hab weder kraft noch macht :,: In groſſem ſchweis ich liege Durchaus die gantze nacht. Mein lager naß

von

von thränen, Mein g'ſtalt von trauren alt, So thu ich mich ſehr grämen. Die angſt iſt mannichfalt.

5. Nun weicht, ihr übelthäter, Mir iſt geholfen ſchon :,: Der HErr ist mein erretter, Er nimmt mein flehen an. Er hört meins weinens ſtimme, Es müſſen falln geſchwind, All ſein und meine feinde Die kommen ſchändlich um.

CXLII. 142.

Martin Opitz.

Reuige Buß-Thränen.

Voriger Pſalm.

HErr, nicht ſchicke deine rache :,: Ueber meine böſe ſache, Ob ſie wohl durch übelthat Groſſen zorn verdienet hat, Freylich muß ich es bekennen, Urſach haſt du ſehr zu brennen, Doch du wolleſt jetzt allein Vater und nicht richter ſeyn.

2. Schicke lieber, o mir armen :,: Für den eifer dein erbarmen, Heile mich, der ich vorhin Schwach und lagerhaftig bin. Siehe, wie ich ab ſey kommen, Wie mir alle kraft benommen, Mache, HErr, es ja nicht lang, Marck und bein iſt ſterbe-kranck.

3. Für den ſorgen, pein und ſchmertzen :,: Iſt kein hertz in meinem hertzen. Mein gemüthe, das dich liebt, Iſt bis auf den tod betrübt. Mein troſt, kanſt du noch verweilen, Hat es keine noth zu eilen? Macht dann deine hülfe ſich Schwächer als der kummer mich?

4. Kehre wieder, wieder kehre :,: Eh ich mich in angſt verzehre. Reiche deine hand, o GOTT, Meiner ſeelen in der noth: Zwar du möchteſt

teſt ſie wohl haſſen, Weil ſie ſelber dich verlaſſen: Doch betrachte diß darbey, Was dein heyl und güte ſey.

5. Menſchen, die nicht mehr im leben :,: Die den geiſt ſchon aufgegeben, Wiſſen nichts von ſchuld und pflicht, Und gedencken deiner nicht: Dann wer kan dir ehr erweiſen, Wer vermag dich wohl zu preiſen, Wann er ſchon liegt ausgeſtreckt, Und im tiefen grabe ſteckt?

6. Meine müde ſeufzer ſagen :,: Was der mund nicht weis zu klagen, Durch mein weinen alle nacht Wird mein lager naß gemacht; Meiner augen heiſſe zähren, Die mir ruh und ſchlaf beſchweren, Quellen als ein waſſerguß, Daß mein lager ſchwimmen muß.

7. Von der pein, die ich empfunden :,: Iſt mein antlitz abgeſchwunden. Ungedult macht die geſtalt Mir vor meinen jahren alt, Dann ich muß von allen ſeiten Mit dem böſen hauffen ſtreiten, Der mir anthut ſchmach und ſpott, Und mich ädert auf den tod.

8. Nun ihr übelthäter ziehet :,: Ihr tyrannen auf und fliehet. Geht, ihr volck der eitelkeit, Hin, woher ihr kommen ſeyd: Dann der HErr ſieht, wann ich weine, Daß ich diß mit treuem meyne, Meine thränen flieſſeu hin In ſein hertz, und beugen ihn.

9. Er, der HErr, hat ſchon mein flehen :,: In genaden angeſehen. Mein gemüthe, das mich regt, Hat ihm ſeines auch bewegt, Alſo

ſo bald ich ihn gebäten, Ihm für augen bin getreten, Hat auch ſeine güte ſich Ausgebreitet über mich.

10. Für der gantzen welt auf erden :,: Sollen die nun ſchamroth werden, Zittern auch für GOTT und mir, Die mich haſſen für und für. Weichen müſſen ſie zurücke Plötzlich und im augenblicke, Und doch ſehen auch darbey, Daß der HERR mein heyland ſey.

CXLIII. 143.

D. Martin Luther.

Bittre Klagen der Kirchen.

Der 12. Pſalm.

Ach GOtt, vom himmel ſieh darein, Und laß dich das erbarmen :,: Wie wenig ſind der heilgen dein, Verlaſſen ſind wir armen. Dein wort läſt man nicht haben wahr, Der glaub iſt auch verloſchen gar Bey allen menſchen kindern.

2. Sie lehren eitel falſche liſt, Was eigen witz erfindet :,: Ihr hertz nicht eines ſinnes iſt In GOttes wort gegründet. Der wählet diß, der ander das, Sie trennen uns ohn alle maas, Und gleiſſen ſchön von auſſen.

3. GOTT woll ausrotten alle gar, Die falſchen ſchein uns lehren :,: Darzu ihr zung ſtoltz offenbar Spricht: trotz, wer wills uns wehren? Wir haben recht und macht allein, Was wir ſetzen, das gilt gemein. Wer iſt der uns ſoll meiſtern?

4. Darum ſpricht GOtt: ich muß auf ſeyn, Die armen ſind zerſtöret :,: Ihr ſeufzen dringt zu mir herein,

ein, Jch hab ihr klag erhöret, Mein heylſam wort ſoll auf dein plan, Getroſt und friſch ſie greiffen an, Und ſeyn die kraft der armen.

5. Das ſilber durchs feur ſiebenmahl Bewährt, wird lauter funden :,: An GOttes wort man halten ſoll, Desgleichen alle ſtunden. Es will durchs kreutz bewähret ſeyn, Da wird erkannt ſein kraft und ſchein, Und leucht ſtarck in die lande.

6. Das wollſt du, Gott, bewahren rein, Vor dieſem argen g'ſchlechte :,: Und laß uns dir befohlen ſeyn, Daß ſichs in uns nicht flechte. Der gottlos hauf ſich umher find, Wo dieſe loſe leute ſind In deinem volck erhaben.

* Ehr ſey dem vater und dem ſohn, Und auch dem heilgen geiſte :,: Als es im anfang war und nun, Der uns ſein gnade leiſte. Daß wir wandeln in ſeinem pfad, Daß uns die ſünd der ſeel nicht ſchad, Wer das begehrt, ſprech Am.

CXLIV. 144.

Matth. Greiter.

Das in Angſt hoffende Hertz.

Der 13. Pſalm.

Ach GOtt, wie lang vergiſt du mein, Gar nah bis an das ende :,: Ach GOTT wie lang das antlitz dein Thuſt du doch von mir wenden? Wie lang ſoll ich ſelbſt rathen mir, Jn meiner ſeel ein ſchmertz begier, Den gantzen tag im hertzen.

2. Wie lang wird doch mein feind erhöht? Sieh GOtt! thu mich erhören :,: Erleucht auch meine augen recht Und thu mich, HErr, ge-

gewähren, Daß ich nicht in dem tod entſchlaf, Und daß mein feind nichts arges ſchaf, Sprech, hab mich überwunden.

3. Und ob ich fiel in ſünd und leyd, Mein feind wird ſich erſpringen :,: Ich hoff in dein barmhertzigkeit, Dem HErren will ich ſingen. Mein hertz freut ſich in deinem heyl, Der mich begabt mit gutem theil, Sein namen will ich preiſen.

* Dem HErren GOtt vom himmelreich, Lob, ehr und preis ich leiſte :,: GOTT vater, GOtt dein ſohn desgleich, Und GOtt dem heilgen Geiſte. Sein herrlichkeit, barmhertzigkeit, Grosmächtigkeit und heiligkeit, Sind ewig und ohn ende.

CXLV. 145.

D. Martin Luther.

Beklagte Unart der Sünder.

Der 14. Pſalm.

Es ſpricht der unweiſen mund wohl: Den rechten GOTT wir meinen :,: Doch iſt ihr hertz unglaubens voll, Mit that ſie ihn verneinen. Ihr weſen iſt verderbet zwar, Für GOtt iſt es ein greuel gar, Es thut ihr keiner doch kein gut.

2. GOTT ſelbſt vom himmel ſah herab Auf aller menſchen kinder :,: Zu ſchauen ſie er ſich begab, Ob er jemand möcht finden, Der ſein verſtand gerichtet hätt, Mit ernſt nach GOttes worten thät, Und fragt nach ſeinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, Sie warn all ausgeſchritten :,:

ten. :,: Ein jeder gieng nach ſeinem wahn, Und hielt verlohrne ſitten. Es thät ihr keiner doch kein gut, Wiewohl gar viel betrog der muth, Ihr thun ſolt GOTT gefallen.

4. Wie lang wollen unwiſſend ſeyn, Die ſolche müh aufladen :,: Und freſſen dafür das volck mein, Und nähren ſich mit ſein'm ſchaden. Es ſteht ihr trauen nicht auf GOtt, Sie ruffen ihm nicht in der noth, Sie woll'n ſich ſelbſt verſorgen.

5. Darum iſt ihr hertz nimmer ſtill, Und ſteht allzeit in forchten :,: GOtt bey den frommen bleiben will, Dem ſie mit glauben g'horchen. Ihr aber ſchmäht des armen rath, Und höhnet alles, was er ſagt, Daß GOtt ſein troſt iſt worden.

L. Geſ. Kl. 8.

6. Wer ſoll Iſrael dem armen, Zu Zion heyl erlangen :,: GOtt wird ſich ſeines volcks erbarmen, Und löſen die gefangen. Das wird er thun durch ſeinen ſohn, Darvon wird Jacob wonne han, Und Iſrael ſich freu'n.

* Ehr ſey dem vater und dem ſohn, Und auch dem heilgen geiſte :,: Als es im anfang war und nun, Der uns ſein gnade leiſte. Daß wir wandeln in ſeinem pfad, Daß uns die ſünd der ſeel nicht ſchad, Wer das begehrt, ſprech Amen.

CXLVI. 146.

Wolfg. Dachſtein.

Merckmahle wahrer Chriſten.

Der 15. Pſalm.

O HErr! wer wird ſein wohnung han In deinen zelten kluge :,: Auf deinem heil-

gen berge ſchon, Da ewig ha i ſe.n ruhe? Der unbefleckten wandel treibt, Und würcket die gerechtigkeit Warhaftig in ſein'm hertzen.

2. Und der kein falſche zunge hat, Sein nächſten zu betrügen :,: Nachred und ſchmach er nicht geſtatt, Die menſchen mit verlügen. Den ſchalck hat er für nichts geacht, Die frommen hat er groß gemacht, Die GOtt den HErren fürchten.

3. Wer ſeinem nächſten treue leiſt, Mit gfährd nicht thut verführen :,: Kein wucher er nicht von ihm heiſcht, Läſt ihm die händ nicht ſchmieren. Wer dieſe ding recht halten thut, Der bleibt ewig in ſicherer hut, Mit GOtt wird er regieren.

* Ehr ſey dem vater und dem ſohn, Und auch dem heilgen geiſte :,: Als es im anfang war und nun, Der uns ſein gnade leiſte. Daß wir wandeln in ſeinem pfad, Daß uns die ſünd der ſeel nicht ſchad, Wer das begehrt, ſprech Amen.

CXLVII. 147.

D. Corn. Becker.

Vertrauen auf göttlichen Beyſtand.

Der 20. Pſalm.

Im Th. Es wol uns GOtt ꝛc.

Der HERR erhör dich in der noth, Sein nam dich wohl behüte :,: Er ſend dir hülf der fromme GOtt, Und ſtärck dich durch ſein güte. Dein gottesdienſt ihm gefällig ſey, Der ihm geſchicht zu ehren, Er woll thun nach dem willen dein, Was dein hertz wird begehren, Dein anſchlag dir gewähren.

2. Dein hülf, HErr GOtt, iſt unſer ruhm,

Daß wir in deinem namen :,: Panier aufwerfen, thaten thun, Das g'bät iſt ja und amen, Dabey man deine hülfe merckt, Die du dein' g'ſalbten leiſteſt: Wann deine rechte hand uns ſtärckt, und gwaltiglich erweiſet, Dein gnad an uns gepreiſet.

3. Auf roß und wagen trotzen ſehr, Die wider uns thun ſtreiten :,: Wir rühmen aber noch vielmehr, Daß GOtt uns ſtets zur ſeiten. Sein nam iſt unſer zuverſicht, Die feind durch ihn wir ſchlagen. Sie fallen, wir ſtehn aufgericht, Dem könig wir danckſagen, Auf ſeine hülf wirs wagen.

CXLVIII. 148

Wolfg. Moſel.

JEſus groſſe Hirten-Treu.

Der 23. Pſalm.

Der HErr iſt mein getreuer hirt, Hält mich in ſeiner hute :,: Darinn mir gar nichts mangeln wird Irgend an einem gute. Er gibt mir werd ohn unterlaß, Darauf wächſt das wohlſchmeckend gras Seines heylſamen wortes.

2. Zum reinen waſſer er mich weiſt, Das mich erquicken thut :,: Das iſt ſein frohn heiliger geiſt, Der mich macht wohlgemuthe. Er führet mich auf rechter ſtraß, Seiner geboten ohn ablaß, Von wegen ſeines namens.

3. Ob ich wandelt im finſtern thal, Förcht ich doch kein unglücke :,: In verfolgung, leiden, trübſal, Und dieſer welt bös tücke. Dann du biſt bey mir ſtetiglich, Dein ſtab und ſtecken tröſten mich, Auf dein wort ich mich laſſe.

4. Du b'reiteſt vor mir einen tiſch, Für mein'n feind'n allenthalben :,: Machſt mein hertz unverzagt und friſch, Mein haupt thuſt du mir ſalben Mit deinem geiſt der freuden öhl, Und ſchenckeſt voll ein meiner ſeel Deiner geiſtlichen freuden.

5. Gutes und die barmhertzigkeit Laufen mir nach im leben :,: Und ich werd bleiben allezeit Im haus des HErren eben. Auf erd in der Chriſtlichen g'mein, Und nach dem tod werd ich ja seyn Bey Chriſto meinem HErren.

6. Ehr ſey dem vater und dem ſohn, Und auch dem heilgen geiſte :,: Als es im anfang war und nun, Der uns ſein gnade leiſte. Daß wir wandeln in ſeinem pfad, Daß uns die ſünd der ſeel nicht ſchad, Wer das begehrt, ſprech Amen.

CXLIX. 149.

Andr. Knophius.

Troſt auf GOttes Treue.

Der 25. Pſalm.

In eigenem Thon.

Oder: Es iſt gewißlich ꝛc.

Von allen menſchen abgewand, Zu dir mein ſeel erhoben :,: Hab ich allein, o HErr, mein GOtt, Laß mich nicht werd'n bewogen. All mein vertrauen ſteht auf dich, Laß nicht zu ſchanden werden mich, Daß ſich mein feind nicht freue.

2. Es wird niemand beſchämet ſtehn, Von den, die auf dich trauen :,: In deiner hand ſie ſicher gehn, Der kauf wird ſie nicht reuen. Beſchämet müſſen all die ſeyn, Die leyd anthun dem armen dein, Ohn recht und alle ſachen.

3. Weis

3. Weis deine weg, o HErre, mir, Zu dir dein ſteg mich lehre :,: In deiner wahrheit leite mich, Dann du biſt GOTT mein HErre. Mein heyl und troſt, mein hülf und rath, Darauf ich mich allzeit verlaß, Und ſtetig poch und trotze.

4. Laß dir, mein HErr, zu hertzen gehn, Und wollſt daran gedencken :,: Wie all die deinen mit dir ſtehn, Den du dein gnad thuſt ſchencken. Von ewigkeit ſie auserſehn, Bewahret in dem rathe dein, Durch welch'n ſie ſelig werden.

5. Meiner jugend unwiſſenheit, Und aller meiner ſchulde :,: Wollſt, HErr GOtt, ja gedencken nicht, Sondern nach deiner hulde Meiner erbarmen wollſt du dich, Von allen ſünden freyen mich, Um deiner güte willen.

6. Der HERR iſt ſüß und aufgericht All'n den'n, die an ihm hangen :,: Wann ſie all in dem wege fehln, Wird er ſie doch empfangen: Und lehren ſie den willen ſein, Geſchrieben in ihr hertz hinein, Nach ſeinem wohlgefallen.

7. All weg des HErren ſind wahrheit, Güte und groſſe gnade :,: Sein gelübde hält er treulich, Und gibt ſie den'n gar balde, Die fragen nach dem worte ſein, Und glaub'n, was er gelobt darein, Als uns die ſchrift abmahlet.

8. Um deines namens willen, HErr, Genade meiner ſünde, :,: Ich fürchte mich, ihr iſt gar viel, und wachſen alle

ſtunde. Darum mich dein geſetze lehr, Daß ich den weg mag auserwähln, Der dir iſt wohlgefällig.

9. Des menſchen ſeele, die GOTT förcht, Wird ſeine güter erben :,: All die im glauben ihm folgen nach, Die werden nicht verderben. Der HERR iſt ihr verborgner ſchild, Sein teſtament ihn'n öffnen will, und ſeinen geiſt ihn'n geben.

10. Meine augen ſind ſtets zu dir, O HErre GOtt, gerichtet :,: Daß du hilfſt aus dem netze mir, Darin ich bin verſtricket. Erbarm dich mein, und ſieh mich an, Dann arm bin ich, vor jedermann Steh gantz und gar verlaſſen.

11. Meins hertzens weh iſt mancherley, Aus meiner noth mich rette :,: Schau an, wie ich vernichtet ſey, Von arbeit gantz lieg nieder. Darum vergib die sünde mein, Sieh an, wie viel der feinde ſeyn, Die mich ohn ſach verfolgen.

12. Beſchütz mein ſeel, und rette mich, Daß ich nicht werd beſchämet :,: Mein hoffnung ſteht allein auf dich, Deß freuen ſich die frommen. So hilf nun, GOtt, aus aller noth Dein armen hauffen Iſrael, Der dir allein anhanget.

CL. 150.

Adam Reusner.

Sicherſte Hoffnung der Chriſten.

Der 31. Pſalm.

In dich hab ich gehoffet, HERR, Hilf, daß ich nicht zu ſchanden werd, Noch ewiglich zu ſpotte, Des

bitt ich dich, Erhalte mich In deiner treu, HErr GOtte.

2. Dein gnädig ohr neig her zu mir, Erhör mein bitt, thu dich herfür, Eil bald mich zu erretten, In angſt und weh, Ich lieg od'r ſteh, Hilf mir in meinen nöthen.

3. Mein GOTT und ſchirmer, ſteh mir bey Sey mir ein burg, darinn ich frey, Und ritterlich mög ſtreiten Wider mein feind, Der gar viel ſeynd An mir auf beyden ſeiten.

4. Du biſt mein ſtärck, mein fels, mein hort, Mein ſchild, mein kraft, ſagt mir dein wort, Mein hülf, mein heyl, mein leben, Mein ſtarcker GOTT In aller noth, Wer mag dir widerſtreben?

5. Mir hat die welt trüglich gericht, Mit lügen und mit falſchem gdicht, Viel netz und heimlich ſtricke, HERR, nimm mein wahr In dieſer gfahr, Behüt mich vor falſchen tücken.

6. HErr, meinen geiſt befehl ich dir, Mein GOtt, mein GOtt, weich nicht von mir, Nimm mich in deine hände, O wahrer GOtt, Aus aller noth Hilf mir am letzten ende.

7. Glori, lob, ehr und herrlichkeit Sey GOtt vater und ſohn bereit, Dem heiligen geiſt mit namen. Die göttlich kraft Mach uns ſieghaft, Durch JEſum Chriſtum, Amen.

CLI. 151.

Conr. Hubert.

Der Böſen wandelbares Glück.

Der 37. Pſalm.

Im Th. Was mein Gott ꝛc.

Erzörn dich nicht, o frommer Chriſt,

 Für

Für neid thut dich behüten :,: Ob ſchon der gottlos reicher iſt, So hilft doch nicht ſein wüten. Mit bein und haut, Gleichwie das kraut, Wird er in kürtz abg'hauen, Sein g'walt und reich, Iſt eben gleich Dem gras auf grüner auen.

2. Dem HErren ſchenck dich gantz und gar, Seins willens ſolt dich halten :,: So bleibſt im land in guter g'wahr, Laß nur den HErren walten. Dann wirſt du dich, Gantz ſicherlich, Ohn alle noth ernähren, Und gibt dir GOtt, Ohn allen ſpott, Was dein hertz thut begehren.

3. All deine weg, aus friſchem muth, Darzu all deine ſachen :,: Befiehl mit fleis dem Vater gut, Er wird all ding wohl machen. Sey nur ohn ſorg, Und halt auf borg, Er wird dir nichts ausſchlagen. Dein recht und gericht Wird wohl geſchlicht, Es kommt noch all's an tage.

4. Trotz, reg dich nicht, und halt ihm ſtill, Dem HErren mit gedulte :,: Erzörn dich nicht, das iſt ſein will, Hiemit ſich kein'r verſchulde. Und ob es ſchon Glücklich thut gohn Dem ſchalck auf dieſer erden, Wollſt du darum Auch nicht ſeyn fromm, Von GOtt abtrünnig werden?

5. G'wiß iſts, daß gar in kurtzer zeit Der gottloß ſich muß ſchmiegen :,: Der jetzt in allen lüſten leit, GOtt wird ihn bald faſt biegen. Hab du nur acht, Auf ſeinen pracht, Er wird für dir verſchwinden, Gleich

Gleich wie ein luft Und öder duft, Läſt er ſich nimmer finden.

6. Wer aber hie in dieſer friſt Mit jammer und mit nothe :,: Darzu mit armuth b'laden iſt, Daß er kaum hat das brode, Und dannoch nicht Vom HErren tritt, Der wird im lande bleiben, Und haben gnug, Mit ruh und fug, Niemand wird ihn vertreiben.

7. Ob jetzt der gottlos führt ſein pracht, Sein zähn thut z'ſammen beiſſen :,: Auch dräuet ſehr, erzeigt ſein macht, Als wolt er gar zerreiſſen: Die frommen all, In dieſem thal, Von GOtt abtrünnig machen. Wart nur ein weil, In ſchneller eil Wird GOtt ſeins wütens lachen.

8. Jetzt bäumt ſich auf das gottlos g'ſind, Mit bogen und mit ſpieſſen :,: Zu würgen alle GOttes kind, Die die ſünd gern wolt'n büſſen. Der arme mann Muß kurtzum dran, Sein rücken einher halten. Doch wird der HErr, Mit eigner wehr, Ihr hertz entzwey zerſpalten.

9. Das wenig, ſo ein'm Chriſten blut, allhier in zeit wird geben :,: Iſt beſſer dann das groſſe guth, Des die gottloſen leben. Die rechte zeit Iſt nimmer weit, Daß ihr arm wird zerbrechen, Dem HErrn ſey lob, Der halte drob, Er wird die frommen rächen.

10. Wer aber fromm und redlich iſt, Fleißt GOttes ſich von hertzen :,: Den ſchirmt der HERR zu aller friſt,

Für angſt und auch für ſchmertzen. In hungers-noth Wird haben brod, Der ſich muß jetzt lan pochen Von jedermann, Wird alsdann han, Was ſein hertz lüſt zu kochen.

11. Dargegen muß das gottlos gſind Für hungers-angſt umkommen :,: Die jetzt in hohen ehren ſind, Und grünen als die blumen: Die werden auch, Gleich wie der rauch, Zerfahren und verſchwinden, Im augenblick Straft GOTT ihr tück, Die uns jetzt wollen ſchinden.

12. Groß übermuth und hoffart viel Muß man von vielen leiden :,: Der dannoch niemand zahlen will Er richt all's aus mit kreiden. So doch ein Chriſt, Ohn trug und liſt, Ein'm jeden zahlt ſein ſchulden, Ohn all geſperr, Und widerwehr, Lebt er in GOttes hulden.

13. Wer jetzt vom ſeinen wird verjagt, Daß er nirgend kan bleiben :,: Der ſey nur friſch und unverzagt, Alles wird GOtt aufſchreiben, Bis auf den tag, Dem niemand mag Auf dieſer welt entweichen, Iſt nimmer ferr, Dann wird der HErr, Die ſchälck all umher ſtreichen.

14. Dann GOttes luſt der ſteht in dem, Und will das kurtzum haben :,: Daß ſich ſeins namens keiner ſchäm, Jetzt in den letzten tagen. Wer ſich fein hält, Ob er je fällt, Wird er doch nicht verſchimpffet, Weil Gottes gwalt, Ihn aufenthalt, Daß er

er nicht gar verſchlupffet.

15. Jch war ein kind, jetzt bin ich alt, Noch hab ichs nie vernommen :,: Daß, der in GOTT ſein hoffnung ſtallt, Jn hungersnoth ſey kommen. Ob andre leut Schon haben nicht, Hat doch der Chriſt ſein ſpeiſe, Und theilet mit dem, der ihn bitt, Nach ſeines vaters weiſe.

16. Wilt du des HErren hulde han, Daß er dich nicht thu laſſen :,: So harre ſtets auf ſeiner bahn, Des übeln thu dich maſſen: Dann GOTT iſt rein, Und leidet kein Unflat in ſeinen grentzen. Was bosheit treibt, Bey ihm nicht bleibt, Er muß ſich fürbaß ſchwentzen.

17. Des frommen mund redt nichts umſonſt, Viel geſchwätz kan er vermeiden :,: Mit Gotts weisheit und ſeiner kunſt, Thut er lang weil vertreiben. All ſein gemüth Sich ſtetig übt, Wie er GOttes g'ſetz mög faſſen, Dem ſinnt er nach, Und iſt ihm jach, Daß er bleib auf der ſtraſſen.

18. Jm widerſpiel übt ſich der ſchalck, Mit fleiß thut er nachtrachten :,: Und lauret auf, gleich wie ein falck, Meynt den Chriſten zu ſchlachten. So kommt der HERR, Nimmt ihm die wehr, Errett mit macht ſein knechte, Den man kurzum Will bringen um, Es wär krumm oder ſchlechte.

19. O frommer Chriſt, kein zweifel trag, Laß dich nichts anders lehren :,: Ob du gleich jetzund biſt ſchab ab,

Harr

Harr nur auf GOtt den HErren: Der wird dich ſchier, Das glaub du mir, Des lands zum erben ſetzen. Dann wird dein GOtt, Die gottlos rott Mit ſchand zum land naus hetzen.

20. Es iſt nicht lang, ich habs erlebt, Und ſelbſt perſönlich g'ſehen :,: Daß einr in groſſen ehren ſchwebt, Und thät all welt verſchmähen: Er grünt daher, Als ob er wär Ein lorbeerbaum mit luſte, Als ich verzog, Forſcht ich ihm nach, Da war er ſchon vertuſchet.

21. Im Gottesdienſt bleib unbewegt, Laß dich darvon nicht bringen :,: Dann wer jetzt ſeines willens pflegt, Wird bald für freuden ſpringen, Das iſt die ſumm, Bleib du nur fromm, Dann wird bald ausgerottet Der gottlos hauf Merck eben drauf, Der jetzund GOttes ſpottet.

22. Sey tapfer und ohn alle forcht, Laß dich kein unfall kräncken :,: Wohl dem, der GOttes willn gehorcht, Und ſich an ihn thut hencken: Aus rechtem grund, Mit hertz und mund, Dem wird GOtt unſer vater, Mit ſeinem geiſt, Wie er wohl weiß, Beyſtehn in aller marter.

23. Nun halt dich ſtät, und bleib dabey, Laß dir die lieb nicht nehmen :,: Ob du muſt leiden groß geſpey, So wird doch GOTT wohl dämmen Des teufels g'ſind, Und die welt-kind, Die jetzt

hoch

hoch einher prangen. O frommer mann, Kehr dich nicht dran, GOTT erlöſt die gefangen.

CLII. 152.

Kraft erregende Sünden-Laſt.

Der 38. Pſalm.

In eigenem Thon.

Oder: Aus tiefer Noth ꝛc.

HERR, ſtraf mich nicht in deinem zorn, Züchtige mich nicht im grimme :,: Oder es iſt mit mir verlohrn, HERR, dein pfeil ich vernimme. Sie quälen mich, die hand drückt mich, Nichts g'ſundes iſt an mir warlich, Vor allem deinem dräuen.

2. Es iſt kein fried in mein'm gebein, Für meiner groſſen ſünde :,: Mein miſſethat ſind über mein Haupt gangen gar unlinde. Ja wie ein groß laſt ſind ſie mir Zu ſchwer worden, das klag ich dir, GOtt, der du biſt mein zuflucht.

3. Mein wunden viel ſtincken, o HErr, Für meiner groſſen thorheit :,: Ich krümm und bücke mich faſt ſehr, Den gantzen tag im hertzeleyd Ich geh traurig, mein HErr und GOtt, Mein gantzer leib jetzt leidet noth; Nichts daran iſt geſundes.

4. Nichts heylſams nunmehr an mir iſt, Verſtoſſen und zerſchlagen :,: Bin ich für dir zu aller friſt, Ich muß heulen und klagen Vor unruh, die mein hertze hat, Um meine ſünd und miſſethat, Darob ich mich entſetze.

5. HErr, für dir iſt all mein

mein begier, Auch iſt dir unverborgen :,: Mein ſeufzen, das ich thu zu dir, Mein hertz bebet für ſorgen. Mein kraft hat mich verlaſſen gar, Und das licht meiner augen klar, Das iſt doch bey mir nimmer.

6. Auch meine liebe freund gemein, Stehn fern von meiner plage :,: Und die mein' nächſten ſolten ſeyn, Haben nach mir kein frage: Sie treten alle von mir weit, Alſo geſchicht noch dein'n allzeit, Die ſich auf GOtt verlaſſen.

7. Die mir ſtellen der ſeelen nach, Die haben mich geſchändet ſchier :,: Und die mir übel reden nach, Dichten ſtets mit groſſem b'gier, Falſchen eyd wider mich, o HErr! Ich muß thun als wann ich taub wär, Und thun als hört ich nichtes.

8. Und wie ein ſtummer, der ſein'n mund Nicht kan aufthun zu rechter friſt :,: Ich muß auch ſeyn zu mancher ſtund, Als der viel hören ſoll gewiß, Und ihm doch nimmer wird geſtatt, Die verantwortung ſeiner that, Gegen ſein feind und läſtrer.

9. Doch, HErr, allein harr ich auf dich, Du wirſt mir antwort geben :,: Ich dencke ja, daß ſie ſich nicht, Ueber mich freuen eben; Wann mein fuß würde wancken wo: Deß würden ſie ſeyn ſchändlich froh, Die mir nichts gutes gönnen.

10. Ich bin, leider! zu leid'n gemacht, Und ſchmertzen iſt bey mire :,:

re :,: Das ſoll ein Chriſt wohl nehmen acht, Wann ihn der HErr probire. Durch leiden wird ein menſch bewährt. Der das gedultig leidt auf erd, Der iſt aus GOtt gebohren.

11. Ich zeig frey an mein miſſethat, Bin dafür ſehr ſorgfältig :,: Daß du nach deines wortes art, Sie mir vergebeſt gnädig, Dann meine feinde leben noch, Sie ſind von pracht und frevel hoch, Und haſſen mich unbillig.

12. Um gutes ſie mir arges thun, Mit undanck ſie mich zahlen :,: Beweiſen mir ſpotte und hohn, Um dieſer urſach willen, Daß ich jage dem guten nach, Daher muß ich ſo leiden ſchmach, Aber du hilfſt mir, HErre.

13. Verlaß mich nicht, o HErre mein, Von mir ſey nicht mehr ferne :,: Eil mir zu helfen, HErr, aus pein, Das wirſt du ja thun gerne. Du biſts allein, der helfen kan In aller noth, die uns liegt an, Durch JESUM Chriſtum, Amen.

CLIII. 153.

Paul Gerhard.

Sehnliches Verlangen nach GOtt.

Der 42. Pſalm.

In eigenem Thon.

Oder: Werde munter mein.

Wie der hirſch in groſſem dürſten Schreyet und friſch waſſer ſucht :,: Alſo ſucht dich, lebens=fürſten, Meine ſeel in ihrer flucht. Meine ſeele brennt in mir, Lechzet, dürſtet, trägt begier Nach dir, o du ſüſſes leben, Der mir leib und ſeel gegeben.

2. Ach

2. Ach! wann werd ich dahin kommen, Daß ich GOttes angeſicht :,: Das gewünſchte licht der frommen Schau mit meiner augen licht? Meine thränen ſind mein brod, Tag und nacht in meiner noth, Wann mich ſchmähen meine ſpötter: Wo iſt nun dein GOTT und retter?

3. Wann ich dann deß innen werde, Schütt ich mein hertz bey mir aus :,: Wolte gerne mit der heerde Deiner kinder in dein haus. Ja in dein haus wolt ich gern Gehen, und dir meinem HErrn, In der ſchaar die opfer bringen, Mit erhabner ſtimme ſingen.

4. Was biſt du ſo hoch betrübet, Und voll unruh meine ſeel? :,: Harr auf GOtt, der hertzlich liebet, Und wohl ſiehet was dich quäl. Ey ich werd ihm dannoch hier Frölich dancken, daß er mir, Wann mein hertz ich zu ihm richte, Hilft mit ſeinem angeſichte.

5. Mein GOtt, ich bin voller ſchande, Meine ſeele voller leyd :,: Darum denck ich dein im lande Bey dem Jordan an der ſeit, Da Hermonim hoch herfür, Und hingegen meine zier, Zion, ein klein wenig ſteiget, Und dir kron und ſcepter neiget.

6. Deines zornes fluhten ſauſen Mit gewalt auf mich daher :,: Dein gericht und eifer brauſen, Wie das tiefe weite meer Deine wellen heben ſich Hoch empor, und haben mich Mit ergrimmten waſſerwogen

wogen Faſt zu grund hinab gezogen.

7. GOtt der HERR hat mir verſprochen, Wann es tag iſt, ſeine gůt :,: Und wann ſich die ſonn verkrochen, Heb ich zu ihm mein gemůth. Spreche, du mein fels und ſtein, Gegen welchem alles klein, Dem ich in dein ſchoos geſeſſen, Warum haſt du mein vergeſſen?

8. Warum muß ich gehn und weinen Ueber meiner feinde wort :,: Es iſt mir in meinen beinen Durch und durch als wie ein mord, Wann ſie ſagen: wo iſt nun Dein GOtt und ſein groſſes thun, Darvon, wann du ſicher lageſt, Du ſo viel zu růhmen pflageſt?

9. Was biſt du ſo hoch betrůbet, Und voll unruh, meine ſeel? :,: Harr auf GOtt, der hertzlich liebet, Und wohl ſiehet, was dich quål. Ey ich werd ihm dannoch hier Frőlich dancken fůr und fůr, Daß er meinem angeſichte, Sich ſelbſt gibt zum heyl und lichte.

CLIV. 154.

D. Martin Luther.

Sichere Burg der Frommen.

Der 46. Pſalm.

Ein veſte burg iſt unſer GOtt, Ein gute wehr und waffen :,: Er hilft uns frey aus aller noth, Die uns jetzt hat betroffen. Der alte bőſe feind, Mit ernſt ers jetzt meynt, Groß macht und viel liſt, Sein grauſam růſtung iſt, Auf erd iſt nicht ſeins gleichen.

2. Mit unſer macht iſt nichts gethan, Wir ſeyn gar bald verlohren :,: Es ſtreit fůr uns der

der rechte mann, Den GOtt ſelbſt hat erkohren. Fragſt du, wer er iſt? Er heiſt JEſus Chriſt, der HErre Zebaoth, Und iſt kein ander GOtt, Das feld muß er behalten.

3. Und wann die welt voll teufel wär, Und wollt'n uns gar verſchlingen :,: So fürchten wir uns nicht ſo ſehr, Es ſoll uns doch gelingen. Der fürſt dieſer welt, Wie ſauer er ſich ſtellt, Thut er uns doch nicht, Das macht, er iſt gericht, Ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort ſie ſollen laſſen ſtahn, Und kein danck darzu haben :,: Er iſt bey uns wohl auf dem plan Mit ſeinem geiſt und gaben, Nehmen ſie uns den leib, Guth, ehr, kind und weib, Laß fahren dahin, Sie habens kein gewinn, Das reich muß uns doch bleiben.

* Lob, ehr und preis dem höchſten GOTT, Dem Vater aller gnaden :,: Der uns aus lieb gegeben hat Sein ſohn für unſern ſchaden, Samt dem heiligen Geiſt, Zum reich er uns heiſt, Von ſünden uns reißt, Den weg zum himmel weiſt, Der helf uns frölich, Amen.

CLV. 155.

Erhard Hegenwald.

Demüthige Beicht.

Der 51. Pſalm.

Erbarm dich mein, o HErre GOtt, Nach deiner groſſ'n barmhertzigkeit :,: Waſch ab, mach rein mein miſſethat, Ich erkenn mein ſünd und iſt mir leyd. Allein ich dir geſündigt hab, Das iſt wider mich ſtetiglich,

lich, Das bös für dir mag nicht beſtahn, Du bleibſt gerecht, ob man urtheilt dich.

2. Sieh, HErr, in ſünd bin ich gebohrn, In ſünd empfieng mich mein mutter :,: Die wahrheit liebſt, thuſt offenbahrn Deiner weisheit heimlich güther: Beſpreng mich, HErr, mit Jſopo, Rein werd ich, ſo du waſcheſt mich, Weiſſer dann ſchnee, mein g'hör wird froh, All mein gebein wird freuen ſich.

3. HErr, ſieh nicht an die ſünde mein, Thu ab all ungerechtigkeit :,: Und mach in mir das hertze rein, Ein neuen geiſt in mir bereit. Verwirf mich nicht von dein'm angeſicht, Dein heilgen Geiſt wend nicht von mir, Die freud deins heyls, HErR, zu mir richt, Der willig geiſt enthalt mich dir.

4. Die gottloſen will ich dein weg, Die ſünder auch darzu lehren :,: Daß ſie vom böſen falſchen ſteg Zu dir durch dich ſich bekehren. Beſchirm mich, HErR, meins heils ein GOtt, Für dem urtheil durchs blut bedeut, Mein zung verkünd dein rechts gebot, Schaff, daß mein mund dein lob ausbreit.

5. Kein leiblich opfer von mir heiſch, Ich hätt dir das auch gegeben :,: So nimm nun den zerknirſchten geiſt, Betrübs traurigs hertz darneben. Verſchmäh nicht, GOtt, das opfer mein, Thu wohl nach deiner gütigkeit Dem berg Zion

da Chriſten ſeyn, Die opfern dir gerechtigkeit.

CLVI. 156

Matth. Greiter.

Bekannter Sünden-Abſcheu.

Voriger Pſalm.

O HErre GOTT! begnade mich, Nach deiner güt erbarme dich, Tilg ab mein übertretung, Nach deiner groſſ'n erbarmung :,: Und waſch mich wohl, o HErre GOTT, Von aller meiner miſſethat, Und mach mich rein von ſünden, Dann ich thu der empfinden. Und meine ſünd iſt ſtets vor mir, Ich hab allein geſündigt dir, Vor dir hab ich übels gethan, In deinen worten wirſt beſtahn, So man dich rechts erſuchet.

2. Sieh, in untugend bin ich gemacht, Wie mich mein mutter angebracht, In ſünden mich empfangen, Viel ſünd hab ich begangen :,: Zur wahrheit aber haſt du luſt, Und gabeſt mir auch, daß ich wuſt, Die weisheit dein ohn ſorgen, Die heimlich iſt verborgen. Beſpreng mich, HErr, mit Iſop ſchön, Daß ich werd rein, und waſch mich nun Schneeweiß, auch freud laß hören mich, Daß die gebein werden frölich, Die du ſo haſt zerſchlagen.

3. Sieh nicht auf mein ſündliche ſtatt, Tilg alle meine miſſethat, HErr, wolleſt in mir ſchaffen Ein rein hertz, thu ich hoffen :,: Willigen geiſt erneu in mir, Verwirf mich auch nicht gar von dir, Nim̃ nicht dein heilgen Geiſte Von mir, dein gnad mir leiſte. Und laß

nur

mir wieder kommen her Den troſt dein's heyls, o GOTT mein HErr! Der freye Geiſt erhalte mich, Die gottloſen will lehren ich Ihr wege zu dir kehren.

4. Von blutſchulden, HErr, mich errett, O GOtt, du meines heyls ein GOtt! Daß mein zung mög erſchallen, Dein gerechtigkeit vor allen :,: HErr, thu mir auf die lippen mein, Mein mund verkünd das lobe dein, Zum opfer haſt kein luſte, Ich gäb es dir auch ſonſte. Brand = opfer auch gleich alleſamt Gefall'n dir nicht, ſind nur ein tand, Für deinen augen nur ein haß, Die opfer GOttes ſind aber das, Ein gar zerbrochen geiſte.

5. Ein zerbrochen und zerſchlagen hertz Wirſt du nicht werfen hinterwärts, Und wirſt es nicht verachten, Das kan ich wohl betrachten :,: O HErre GOtt, thu wohl Zion, Nach deinem guten willen ſchon, Jeruſalem die mauren Werden wieder erbauen. Dann wirſt du haben luſt und freud Zum opfer der gerechtigkeit, Zu den brand = opfern deinen muth, So wird man dann die kälber gut Auf deinen altar legen.

CLVII. 157.

D. Nic. Selneccer.

Bitte für die Obrigkeit.

Der 61. Pſalm.

Im Th. Wär GOtt nicht mit.

Hilf GOtt aus deinem gnaden=thron, Hör unſer bitt und ſchreyen :,: Aus gnaden unſer ſtets verſchon, Gib fried und gut gedeyen: Gib unſer obrig=

obrigkeit dein gunſt, Langs leben, weisheit, rechte brunſt, Zu deinem wort und lehre.

2. Regier ſie, HErr, mit deinem geiſt, Erleucht gemüth und ſinne :,: Mach ſie in dein'm gehorſam veſt, Dein lieb in uns ſtets brenne, Ohn dich iſt ſonſt all ſorg verlohrn, All weisheit iſt zur narrheit worn, Wo du nicht ſelbſt regiereſt.

3. Gib du fromm und getreue räth, Amtleut und diener gute :,: Die achten dein ehr, nam und recht, Hab'n dein geſetz in hute, Und laſſen ih'n befohlen ſeyn Den g'meinen nutz und kirchen dein, Und fliehen ſtoltz und geitze.

4. Darnach ſo laß die obrigkeit, Die du uns haſt gegeben :,: Sitzen vor dir auf ihren erd, In deiner forchte leben. Daß ſie bleib'n für dein augen recht, Und wandeln auf dein wegen ſchlecht, Laß ſie auch nicht verführen.

5. Behüte ſie für tyranney, Für eignem zorn und rache :,: Laß ſie ſeyn ſtetig gut und treu, Thu ihren thron groß machen, Und ſegne ihr regierung gut, Gib ihr ein feinen rechten muth, Daß ſie ihr volck werth halt'n.

6. Sey gnädig, HErr, der obrigkeit, Und allen unterthanen :,: Uns all mit deinem geiſte leit, So wolln wir deinen namen Hoch rühmen, HErr, und ſingen groß, So lang wir lebn ohn unterlaß, Ach GOtt, thu uns erhören.

7. Beſchütz für feinden

den allezeit, Die wir den fried groß achten :,: Das loß geſind treib von uns weit, Die nichts dann unruh machen. Gib fried, o HErr, erhalt dein wort, Zeig deine gůt, o treuer hort, Dir ſey lob, preis und ehre.

CLVIII. 158.

Joh. Franck.

Geprieſener Segen GOttes.

Der 65. Pſalm.

Zu Zion wird dein nam erhoben, O GOTT, mit lob und preis :,: Und was die leut hie angeloben, Bezahlen ſie mit fleis. Dann weil du das gebät der ſchwachen Erhöreſt für und für, Will alles fleiſch heran ſich machen, Und kommt, o GOtt, zu dir.

2. Es drůcken uns, HERR, unſre ſünde, Gleich einer ſchweren laſt :,: Darum vergebung uns verkünde, Wie du verheiſſen haſt. Wohl dem, den du haſt auserkohren, Daß er bey dir mag ſeyn, Und mag in deines tempels thoren Stets gehen aus und ein.

3. Dein vorhof iſt voll heyl, voll ehre, Voll luſt, voll troſt und pracht :,: Drum, frommer GOtt, uns jetzt erhöre, Nach deiner rechten macht. Wohl allen, welche dir vertrauen, Auf erden und umher, Und die das hohe ufer bauen Am ungezähmten meer.

4. Die berge ſtehen ausgebrůſtet, Veveſt durch deine kraft :,: Du biſt mit ſtarcker macht gerůſtet, Und nimmſt das meer in haft. Das groſſe brauſen muß ſich ſtillen, Die wellen ſchlafen ein,

ein, Der völcker grimm muß deinem willen Auch unterworfen ſeyn.

5. Den leuten hebet an zu grauen, Sie ſtehen in gefahr :,: Wann du mit zeichen pflegſt zu dräuen, Um ſelbe gegend dar. Du macheſt frölich was da webet, Wann jetzt die Sonn aufgeht, Wann ſie ſich hinterm berg erhebet, Und abends ſchlafen geht.

6. Du ſucheſt heim die dürre ſaaten, Das land haſt du gedüngt :,: Daß ſein getrayde muß gerathen, Und rechte früchte bringt. Das brünnlein GOttes muß ſtets flieſſen, Kein waſſer fehlt ihm je, Und muß die felder hie begieſſen, Dann alſo bauſt du ſie.

7. Du tränckeſt mit fruchtbaren regen Der früchten durſtigkeit; :,: Du giebeſt zum gewächſe ſegen, Und pflüg- und erndte-zeit. Das land kanſt du mit fülle zieren, Dein hand die krönt das jahr, Und wo nur deine füß hinrühren, Trieft es von fette gar.

8. Die wohnung in den wüſten wäldern Iſt fett und wie durchſpickt :,: Die hügel lachen ſamt den feldern, Daß man ſich gar erquickt: Man ſieht die ſchaaf im anger weyden, Das korn ſteht dick und ſchön: Es jauchzet alles gar für freuden, Und macht ein groß gethön.

CLIX. 159.

D. Martin Luther,

Evangeliſcher Kirchen-Segen.

Der 67. Pſalm.

Es woll uns GOtt genädig ſeyn, Und ſeinen ſegen geben :,: Sein

Sein antlitz uns mit hellem ſchein Erleucht zum ewgen leben: Daß wir erkennen ſeine werck Und was ihm lieb auf erden, Und JEſus Chriſtus heyl und ſtärck Bekannt den heyden werden, Und ſie zu GOtt bekehren.

2. So dancken GOtt und loben dich Die heyden überalle :,: Und alle welt die freue ſich, Und ſing mit groſſem ſchalle: Daß du auf erden richter biſt, Und läßt die ſünd nicht walten, Dein wort die hut und weyde iſt, Die alles volck erhalten, In rechter bahn zu wallen.

3. Es dancke GOtt, und lobe dich Das volck in guten thaten :,: Das land bringt frucht und beſſert ſich, Dein wort iſt wohl gerathen. Uns ſegne Vater und der Sohn, Uns ſegne GOtt der heilge Geiſt, Dem alle welt die ehre thut, Für ihm ſich fürchten allermeiſt. Nun ſprecht von hertzen, Amen.

CLX. 160.

Wider die Feinde der Wahrheit.

Der 79. Pſalm.

Im Th. Mag ich unglück.

Es ſeynd die heyden wild und herb, HErr, in dein erb, Mit groſſem grimm gefallen :,: Sie hab'n den heilgen tempel dein Genommen ein, Darinn jetzund muß ſchallen Unreinigkeit, Daß dieſer zeit Dein heilge ſtadt Zu klagen hat, Sie ſey ein ſteinwurf worden.

2. Sie hab'n die leichnam deiner knecht, Wid'r GOTT und recht, Zu freſſen übergeben :,: Den vögeln unterm firmament, Und wie mans nennt,

Den wilden thiern darneben Vergoſſen blut, Nun flieſſen thut Ums heiligthum, Wie waſſerſtrom, So greulich ding ſie worden.

3. Es iſt niemand, der ſie begräbt, Daher ſich hebt Viel ſchmach auf allen ſeiten :,: Wir und die unſern hab'n davon Nur ſpott und hohn, Umher bey allen leuten. Wie lang wilt du, HErr, ſehen zu, Deines eifers feu'r, So ungeheuer, In dein'm zorn brennen laſſen?

4. Schütt auf die heyden deinen grimm, Mit donner=ſtimm Die dich, HErr, nicht erkennen :,: Und auf die fremde königreich, Den heyden gleich, Die dich ihrn HErrn nicht nennen. Dann Jacobs ſtamm Sind ſie faſt gram, Sie freſſn ihn auf, Ein wüſt ſteinhauf Sind ſeiner ſtädte gaſſen.

5. Gedenck nicht vorger miſſethat, Erzeig uns gnad, Dann wir faſt dünn ſind worden :,: Hilf du, unſer helfer, unſer GOtt, Für angſt und ſpott Behüt uns Chriſten=orden, Deins namens ehr Rett und vermehr, Und mach uns frey, All ſünd verzeih, Um deines namens willen.

6. Warum läſt du die heyden ſag'n Und höhniſch frag'n: Wo iſt nun GOtt ihr HErre? :,: Laß untern heyden werden kund, HErr, deinen bund, Ihr anſchläg ihnen ſperre. Deins völckleins ſach Vollführ mit rach, Ihr theures blut

Noch ſchreyen thut, Will ſich nicht laſſen ſtillen.

7. Das ſeufzen für dich kommen laß, Die thränen faß Dir g'fangnen, die mild flieſſen :,: Behalt nach deinem groſſen arm, Den ſchändlich'n ſchwarm, Die todes=kinder heiſſen. HErr, übe rach, Vergilt die ſchmach, Damit ſie dich So freventlich Haben oft hoch geſchändet.

8. Wir aber dein volck, lieber GOtt, Ein arme rott, Doch ſchäflein deiner weyde :,: Dir woll'n wir dancken ewiglich, Und loben dich In freuden und im leyde, Damit dein ruhm, Im heiligthum, Nach aller g'bühr Schall für und für, Bis amen alles endet.

CLXI. 161.

Paul Gerhard.

Andächtige Friedens=Seufzer.

Der 85. Pſalm.

In eigenem Thon.

Oder: Hilf HErre GOtt 2c.

HERR, der du vormahls haſt dein land Mit gnaden angeblickt :,: Und des gefangnen Jacobs band Gelöſt, und ihn erquicket. Der du die ſünd und miſſethat, Die dein volck vor begangen hat, Haſt väterlich verziehen.

2. HERR, der du deines eifers glut Zuvor oft abgewendet :,: Und nach dem zorn das ſüſſe guth, Der lieb und huld geſendet: Ach frommes hertz, Ach unſer heyl, Nimm weg, und heb auf in der eyl, Was uns betrübt und kräncket.

3. Löſch aus, HErr, dei=

deinen groſſen grimm Im brunnen deiner gnaden :,: Erfreu und tröſt uns wiederum Nach ausgeſtandnem ſchaden. Wilt du dann zörnen ewiglich, Und ſollen deine fluthen ſich Ohn alles end ergieſſen?

4. Wilt du, o Vater, uns dann nicht Nun einmal wieder laben :,: Und ſollen wir an deinem licht Nicht wieder freude haben? Ach geuß aus deines himmels-haus, HErr, deine gůt und ſegen aus, Auf uns und unſre håuſer.

5. Ach, daß ich hören ſolt das wort Erſchallen bald auf erden :,: Daß friede ſolt an allem ort, Wo Chriſten wohnen, werden. Ach, daß uns doch GOTT ſagte zu Des krieges ſchluß, der waffen ruh, Und alles unglůcks ende.

6. Ach, daß doch dieſe böſe zeit, Sich ſtellt in gute tage :,: Damit wir in dem groſſen leyd, Nicht mögen gantz verzagen, Doch iſt ja GOttes hůlfe nah, Und ſeine gnade ſtehet da, All denen, die ihn fůrchten.

7. Wann wir nur fromm ſind, wird ſich GOTT Schon wieder zu uns wenden :,: Den krieg und alle andre noth, Nach wunſch und alſo enden, Daß ſeine ehr in unſerm land Und über alle werd erkant, Ja ſtetig bey uns wohne.

8. Die gůt und treue werden ſchön Einander grůſſen můſſen :,: Gerechtigkeit wird einher gehn, Und friede wird

wird ſie küſſen. Die treue wird mit luſt und freud Auf erden blühn, gerechtigkeit Wird von dem himmel ſchauen.

9. Der HErr wird uns viel gutes thun, Das land wird fruchte geben :,: Und die in ſeinem ſchooſe ruhn, Die werden darvon leben Gerechtigkeit wird dannoch ſtehn, Und ſtets in vollem ſchwange gehn, Zur ehre ſeines namens.

CLXII. 162.

Sebald Heyden.

Schutz und Troſt in aller Noth.

Der 31. Pſalm.

Im Th. Aus tiefer noth ſchr.

Wer in dem ſchutz des höchſten iſt, Und ſich GOtt thut ergeben :: Der ſpricht: du, HERR, mein zuflucht biſt, Mein hoffnung und mein leben: Der du ja wirſt erretten mich Vons teufels ſtricken gnädiglich, Und von der peſtilentze.

2. Mit ſeinen flügeln deckt er dich, Auf ihn ſolt du vertrauen :,: Sein wahrheit ſchützt dich g'waltiglich, Daß dich bey nacht kein grauen, Auch kein betrübniß ſchrecken mag, Noch kein pfeil, der da fleucht bey tag, Weil dir ſein wort thut leuchten.

3. Kein peſtilentz dir ſchaden kan, Die in dem finſtern ſchleichet :,: Kein ſeuch noch kranckheit rührt dich an, Die im mittag umſtreichet. Ob tauſend ſtürben dir bey ſeit, Und zehen tauſend anderweit, Soll es dich doch nicht treffen.

4. Ja, du wirſt auch noch luſt und freud Mit deinen augen ſehen :,: An der gottloſen hertzenleyd, Wann vergeltung wird g'ſchehen, Weil der HErr iſt

dein

dein zuverſicht, Und dir der höchſt ſein ſchutz verſpricht, Drum daß du ihm vertraueſt.

5. Kein übels wird begegnen dir, Kein plag dein haus wird rühren :,: Dann er ſein engeln für und für Befiehlet, dich zu führen, Und zu behüten für unfall, Auf händen tragen überall, Daß kein ſtein dein fuß letze.

6. Auf löwen und ottern wirſt du gehn, Und treten auf die drachen :,: Auf jungen löwen wirſt du ſtehn, Ihr zähn und gift verlachen. Dann dir der keines ſchaden kan, Kein ſeuch kommt dem von andern an, Der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus hertzens-grund, Und hofft auf meine güte :,: Drum helf ich ihm zu aller ſtund, Ich will ihn wohl behüten. Ich will allzeit ſein helfer ſeyn, Drum daß er kennt den namen mein, Deß ſoll er ſich ja tröſten.

8. Er ruft mich an als ſeinen GOtt, Drum will ich ihn erhören :,: Ich ſteh ihm bey in aller noth, Ich will ihm hülf gewähren. Zu ehren ich ihn bringen will, Langs leben ihm auch geben will, Mein heyl will ich ihm zeigen.

* Ehr ſey dem vater und dem ſohn, Und auch dem heilgen geiſte :,: Als es im anfang war und nun, Der uns ſein gnade leiſte. Daß wir wandeln in ſeinem pfad, Daß uns die ſünd der ſeel nicht ſchad, Wer das begehrt, ſprech Amen.

CLXIII.

CLXIII. 163.

Joh. Franck.

Ermunterung zum Lobe GOttes.

Der 100. Pſalm.

In eigenem Thon.

Oder: GOtt des Himmels.

Alle welt, was kreucht und webet, Was im feld und häuſern iſt :,: Was nur ſtimm und zunge hebet, Jauchze GOtt zu jeder friſt, Dienet ihm wer dienen kan, Trett mit luſt vor ihm heran.

2. Sprecht: der HErr iſt unſer meiſter, Er hat uns aus nichts gemacht :,: Er hat unſer leib und geiſter An die lichte welt gebracht, Wir ſind ſeiner allmacht ruhm, Seine ſchaaf und eigenthum.

3 Gehet ein zu ſeinen pforten, Geht durch ſeines vorhofs gang :,: Lobet ihn mit ſchönen worten, Saget ihm lob, preis und danck, Dann der HErr iſt jederzeit, Voller gnad und gütigkeit.

* 4. GOTT des himmels und der erde, Vater, Sohn, und heil'ger Geiſt, Daß dein ruhm bey uns groß werde, Beyſtand ſelbſt und hülf uns leiſt! Gieb uns kräfte und begier, Dich zu preiſen für und für.

CLXIV. 164.

D. Johann Poliander.

Preis der göttlichen Wohlthaten.

Der 103. Pſalm.

Nun lob mein ſeel den HErren, Was in mir iſt, den namen ſein :,: Sein wohlthat thut er mehren, Vergiß es nicht, o hertze mein. Hat dir dein ſünd vergeben, Und heilt dein ſchwachheit groß, Errett dein armes leben, Nimmt dich in ſeinen ſchoos, Mit reichem troſt beſchüttet, Verjüngt dem adler gleich, Der könig ſchaft recht, behütet, Die leid'n in ſeinem reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen Sein heiliges recht und ſein gericht :,: Darzu ſein güt ohn maſſen

maſſen, Es mangelt an ſeiner erbarmung nicht. Sein zorn läſt er wohl fahren, Straft nicht nach unſrer ſchuld, Die gnad thut er nicht ſparen, Den blöden iſt er hold. Sein güt iſt hoch erhaben Ob den'n, die fürchten ihn, So weit der oſt vom abend, Iſt unſer ſünd dahin.

3. Wie ſich ein vater erbarmet Ueber ſein' junge kindlein klein :,: So thut der HERR uns armen, So wir ihn kindlich fürchten rein. Erkennt das arm gemächte, GOtt weiß, wir ſind nur ſtaub, Gleich wie das gras vom reche, Ein blum und fallendes laub, Der wind nur drüber wehet, So iſt es nimmer da, Alſo der menſch vergehet, Sein end das iſt ihm nah.

4. Die GOttes gnad alleine Steht veſt und bleibt in ewigkeit :,: Bey ſeiner lieb'n gemeine, Die ſtets in ſeiner furcht bereit. Die ſeinen bund behalten, Er herrſcht im himmelreich. Ihr ſtarcken engel waltet Seins lobs, und dient zugleich Dem groſſen HErrn zu ehren, Und treibt ſein heilges wort. Mein ſeel ſoll auch vermehren Sein lob an allem ort.

5. Sey lob und preis mit ehren, GOtt Vater, Sohn und heilgem Geiſt :,: Der woll in uns vermehren, Was er aus gnaden uns verheiſt. Daß wir ihm veſt vertrauen, Gäntzlich uns laſſ'n auf ihn, Von hertzen auf ihn bauen, Daß unſer hertz, muth und ſinn Ihm frö-

frölich thun anhangen, Drauf ſingen wir zur ſtund: Amen, Wir werd'ns erlangen, Glaub'n wir von hertzens-grund.

CLXV. 165.

Burckh. Waldis.

Chriſti Königl. Prieſterthum.

Der 110. Pſalm.

In eigenem Thon.

Oder: Es iſt das heyl uns.

Der HErr ſprach in ſein'm höchſten thron Zu Chriſto meinem HErrn :,: Du biſt mein eingebohrner ſohn, Dir g'bührt die göttlich ehre, Setz dich zu meiner rechten hand, Bis daß ich leg dein feind allſamt Zum ſchemel deiner füſſe.

2. Der HErr wird dir auch aus Zion Deins reichs das ſcepter ſenden :,: Dein wort ſoll ſich da heben an, Und gehn bis zur welt enden. Daß du ſolt herrſchen gantz und gar, Ueber all deiner feinde ſchaar, Daß ſie ihr ſünde büſſen.

3. Wann du wirſt durch das leiden dein, Den tod und ſünd bekriegen :,: Wird dir dein volck gantz willig ſeyn, Durch dich im glauben ſiegen. Dir werden deine kind gebohrn Wie der thau kühl und auserkohrn Früh vor der morgenröthe.

4. Der HERR geſchworn hat über dich, Und wird ihn nicht gereuen :,: Du biſt ein prieſter ewiglich, Den gottsdienſt zu verneuen, Gantz nach der weis Melchiſedech, Das alt opfer muß gar hinweg, Wann du dich ſelbſt läſt tödten.

5. Doch wird der HErr ſtets bey dir ſeyn, Und ſtehn

ſtehn zu deiner rechten :,: Und ſtrafen mit ewiger pein All die dir widerfechten, Zur zeit, wann einſt ſein zorn ergrimmt, Die g'waltige könig hinnimmt, Wird ſie mit macht zerſchmeiſſen.

6. Er wird herrlich mit groſſem pracht Unter den heyden richten :,: Er wird thun gar viel groſſe ſchlacht Wid'r die, ſo ihn vernichten. Er wird dem fürſten dieſer welt, Der ſich ihm ſtets zuwider ſtellt, Sein hölliſch reich zerreiſſen.

7. In ſchwachheit, leiden, kreutz und tod Wird er hie zeitlich ſterben :,: Und überwinden alle noth, All GOttes gůt ererben: Und auferſtehn am dritten tag, Daß er ewig regieren mag, Ein könig üb'r himm'l und erden.

8. Dafür wir ſagen ehr und lob, Daß wir den heyland haben :,: Singen und freuen uns all drob, Dancken für ſolche gaben Wie er uns in ſein'm wort bericht, So wirs glauben und zweifeln nicht, Soll'n wir dort ſelig werden.

CLXVI. 166.

Nutzen der Gottſeligkeit.

Der 112. Pſalm.

Im Th. Wie der Hirſch ꝛc.

Wohl dem, der den HErren ſcheuet, Und ſich fürcht für ſeinem GOtt :,: Selig, der ſich hertzlich freuet Zu erfüllen ſein gebot. Wer den höchſten liebt und ehrt, Wird erfahren, wie ſich mehrt Alles, was in ſeinem leben Ihm vom himmel iſt gegeben.

2. Seine kinder werden ſtehen Wie die roſen in der blůt :,: Sein ge-

geſchlecht wird einher gehen Voller gnad und GOttes gůt: Und was dieſen leib erhält, Wird der herrſcher aller welt Reichlich und mit vollen händen Ihnen in die häuſer ſenden.

3. Das gerechte thun der frommen Steht gewiß und wancket nicht :,: Solt auch gleich ein wetter kommen, Bleibt doch GOtt der HERR ihr licht, Tröſtet, ſtärcket, ſchützt und macht, Daß nach ausgeſtandner nacht, Und nach hochbetrübtem weinen, Freud und ſonne wieder ſcheinen.

4. GOttes gnad, huld und erbarmen, Bleibt den frommen immer veſt :,: Wohl dem, der die noth der armen Ihm zu hertzen gehen läſt Und mit liebe gutes thut, Den wird GOtt, das höchſte guth, Gnädiglich in ſeinen armen, Als ein liebſter vater, warnen.

5. Wann die ſchwartzen wolcken blitzen Von dem donner in der luft :,: Wird er ohne ſorgen ſitzen, Wie ein vögl in in der luft: Er wird bleiben ewiglich, Auch wird ſein gedächtnis ſich Hie und da auf allen ſeiten Wie die edlen zweig ausbreiten.

6. Wann das unglück an will kommen, Das die rohen ſünder plagt :,: Bleibt der muth ihm unbenommen, Und das hertze unverzagt. Unverzagt, ohn angſt und pein, Bleibt das hertze, das ſich fein Seinem GOTT und HERRN ergiebet,

Und die, ſo verlaſſ.n liebet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, Wird vom höchſten wohl ergötzt :,: Was die milde hand ausſtreuet, Wird vom himmel hoch erſetzt: Wer viel giebt, erlanget viel, Was ſein hertze wünſcht und will, Das wird GOTT mit gutem willen Schon zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber ſ.ines feindes freude Wird er untergehen ſehn :,: Er, der feind, für groſſem neide Wird zerbeiſſen ſeine zähn. Er wird knirſchen, und mit grimm Solches glück mißgönnen ihm, und doch damit gar nichts wehren, Sondern ſich nur ſelbſt verzehren.

CLXVII. 167.

Matth. Greiter.

Der Kirchen Oſter=Lied und Jubel=Stimme.

Der 114. Pſalm.

Da Jſrael aus Egypten zog, Und das haus Jacob von dannen flog, Von dieſem fremden volcke :,: Da ward Juda jetzt ſein heiligthum, Und Jſrael ſein herrſchaft fromm, Unter des himmels wolcke. Das meer ſah das, und floh zur hand, Der Jordan ſich zurücke wand, Die berge ſprungen auch daher In aller höh, wie die widder, Die hügel, wie die junge ſchaaf, Erfreuten ſich in ſolchem lauf, Allel. Alleluja.

2. Was war dir meer, daß du alſo flogſt, Und dir Jordan, daß du zurücke zogſt, Da Jſrael thät kommen? :,: Ihr berg, daß ihr ſprungt wie

wie die widder, Ihr hügel, wie die junge ſchaaf, daher? Alſo han wirs vernommen, Vor dem HErrn, dem gewaltigen Vor GOtt Jacob allmächtigen, Bebet die gantze erde ſchon, Der die felſen verwandeln kan, In waſſer=ſee zerflieſſen thut, Und ſtein in waſſer=brunnen gut, Allel. Alleluja.

CLXVIII. 168.

Matth. Greiter.

GOTT allein die Ehr.

Der 115. Pſalm.

Nicht uns, nicht uns, O ewger HErr, Sondern deinem namen gib die ehr, Um deiner gűt und treue :,: Warum ſolln wir ſeyn der heyden ſpott, Daß ſie ſprechen: wo iſt nun ihr GOtt? Das műſt uns all gereuen. Dann unſer GOTT im himmel iſt, Er macht alles, was ihn gelűſt, So jener götz'n geſchnitzet ſind Aus ſilber, gold von menſchen händ, Sie haben mäul'r und reden nicht, Hab'n augen und doch kein geſicht, Allel. Alleluja.

2. Sie haben ohr'n und hören nicht, Hab'n naſen und doch kein geruch, Iſt ihn'n ein groſſer fehle :,: Sie haben händ und greiffen nicht, Haben füß und gehn doch kein tritt, Kein red in ihrer kehle. Die ſolche mach'n, ſind gleich alſo, Und die auf ſie auch hoffen do, Doch Iſrael und auch Aaron, Und die den HErren förchten thun, Die hoffen auf den HErren mild, Der iſt ihr groſſe hűlf und ſchild, Alleluja, Alleluja.

3. Der HErr denckt an uns gnädiglich, Und wird uns auch ſegnen ewig=

ewiglich Mit ſeinen heilgen gaben :,: Wird ſegn'n das haus Iſrael ſchon, Und auch ſegnen das haus Aaron, Alle die an ihn glauben. Er wird auch ſegnen alle die, Die GOTT den HErren fürchten hie, Sie ſey'n reich, klein oder groß, Der HErr wird euch ein beſſer los Zu dieſem ſegen hinzu thun, Auf euch und eure kinder ſchon, Alleluja, Alleluja.

4. Ihr ſeyds, die der HERR g'ſegnet hat, Durch welchen himm'l und erden ſtaht, Und alles was darinnen :,: Der himmel aus allen himmeln ſchon Iſt ewig dem HERRN unterthan, Die erd den menſchenkindern. Die todten werden dir, o HErr, Kein lob verjähen nimmermehr, Noch die da fahren in der ſtill Hinunter bis zu ihrem ziel, Wir aber ſind zum lob bereit, Dem HErren bis in ewigkeit, Alleluja, Alleluja.

5. Dem HErren GOtt im himmelreich, GOtt Vater und GOTT Sohn desgleich, Und GOTT dem heilgen Geiſte :,: Dem gewaltigen HErrn Zebaoth, Der will uns helf'n aus aller noth, Lob, ehr und preis ich leiſte. O heilger anfang und auch end, Dein göttlich gnad von uns nicht wend, Daß wir wandeln in deinem pfad, Daß uns die ſünd der ſeel nicht ſchad. Wer das begehrt auf dieſer erd, Sprech amen, daß wirs werden g'währt, Alleluja, Alleluja.

CLXIX.

CLXIX. 164.

Lobſpruch der göttlichen Gnade.

Der 117. Pſalm.

Lobet den HErrn ihr Heyden all, Lobt GOtt von hertzen-grunde :,: Preißt ihn, ihr völcker allzumal, Danckt ihm zu aller ſtunde, Daß er euch auserwählet hat, Und mitgetheilet ſeine gnad, In Chriſto ſeinem ſohne.

2. Dann ſeine groß barmhertzigkeit Thut über uns ſtets walten :,: Sein wahrheit, gnad und gütigkeit Erſcheinet jung und alten, Und währet bis in ewigkeit, Schenckt uns aus gnad die ſeligkeit, Drum ſinget Alleluja, Alleluja.

CLXX. 170.

Matth. Greiter.

Ergötzen an dem Wort des HERRN.

Der 119. Pſalm.

Im Th. O Menſch, bewein.

Es ſind doch ſelig alle, die Im rechten glauben wandeln hie Im g'ſetz Gottes des HErren :,: Sie ſind doch ſeelig alleſamt, Die ſein zeugnis für augen han, Von hertzen ihn begehren. Dann welches übelthäter ſind, Die wandeln nicht als Gottes kind, Auch ſeine weg nicht halten. Ach HErre GOTT im himmelreich, Du haſt geboten fleißiglich, All dein gebot zu halten.

2. O GOTT, daß alles leben mein, Gerichtet würd nach g'fallen dein, Zu halten deine rechte :,: Dann würd ich nicht zu ſchanden gahn, Wann ich gantz fleiſſig ſchauet an, Deine gebot all ſchlechte. So danck ich dir mit hertzlichkeit Der g'richt deiner

ner gerechtigkeit, Die du mich lehrſt mit maſſen, Dann deine recht ich halten will, Mit deiner gnad du zu mir eil, Thu mich nicht gar verlaſſen.

3. Wie beſſert nun ein jüngling zart Sein'n weg, dann, ſo er ſich bewahrt, Nach deinen worten allen :,: Hab ich von gantzem hertzen mein Geſucht, o HErr, nicht laß mich hin Von dein'n geboten fallen! So hab ich doch die rede dein Verborgen in mein hertz hinein, Daß ich vor dir nicht ſündge. Gebenedey du, HErre GOtt, Lehr mich durch deine güt und gnad, Daß ich dein rechte finde.

4. Nun hab ich mit den lefzen mein Alle gericht des mundes dein Bekennet und erzählet :,: Im weg deiner zeugnis, o HErr, Mit luſt zu wandeln hab ich mehr Dann all reichthum erwählet. In dein'm befehl red ich allein, Dann menſchen g'ſetz ſind gar nicht rein, Ich ſchau auf deine pfade, Nach deinen rechten lüſt mich viel, Dein wort ich nicht verlaſſen will, Verleih du mir dein gnade.

* Lob, ehr und preis im ſüſſen thon, GOtt Vater hoch ins himmels thron Von hertzen ſey geſungen :,: Dem heyland Chriſto ſeinem Sohn, Der lehr uns ſeinen willen thun, So iſt uns ſchon gelungen. Dem heilgen Geiſt deſſelben gleich, Der ſtärck in uns das himmelreich, Und treib uns recht zuſammen, Daß wir Chriſtum, den gnadenſchatz, Zum heyl finden in Gottes g'ſatz

Wer

Wer das begehrt, ſprech Amen.

CLXXI. 171.

D. Conr. Becker.

Verſicherte göttliche Obhut.

Der 121. Pſalm.

Im Th. Vater unſer im him.

Wann ich in angſt und nöthen bin, Und all mein troſt iſt gar dahin, So heb ich auf mein augen hoch Zum HErrn um hülf, und denck ihm nach, Und wart bis mir geholfen werd, Von dem GOtt himmels und der erd.

2. Er hält mich auf der rechten bahn, Und wird mein fuß nicht gleiten lan, Der HErr iſts, der mich ſelbſt behüt, Ob gleich der feind trotzt, tobt und wüt. Der Iſrael ſchützt und vertritt, Der wacht allzeit, und ſchlumert nicht.

3. Ob dich des tags die ſonne ſticht, Der kalte mond des nachts anficht, Doch kommt des HErren hülf zu hand, Hält über dir ſein rechte hand, Mit ſeinem ſchatten, hülf und hut, Daß dir kein unglück ſchaden thut.

4. Zum ſchutz iſt ſtets der HERR bereit, Für allem übel allezeit, Den troſt verzeucht er nicht ſo lang, Behüt dein ausgang und eingang, Hilft dir zuletzt aus allem leyd, Von nun an bis in ewigkeit.

* Ehr ſey GOTT in dem höchſten thron, Und Chriſto ſeinem eingen Sohn, Samt dem tröſter heiligen Geiſt, Der uns ſein hülf allzeit beweiſt, Dem ſey lob, preis geſagt allzeit, Von nun an bis in ewigkeit.

CLXXII. 172.

D. Corn. Becker.

GOtt der Menſchen Hüter.

Voriger Pſalm.

In eigenem Thon.

Oder: Wann wir in höchſt.

Ich heb mein augen ſehnlich auf, Und ſeh die berge hoch hinauf, Wann mir mein GOtt vom himmelsthron Mit ſeiner hülf zu ſtatten komm.

2. Mein hülfe kommt mir von dem HErrn, Er hilft uns ja von hertzen gern, Himmel und erd hat er gemacht, Er hält über uns hut und wacht.

3. Er führet dich auf rechter bahn, Wird deinen fuß nicht gleiten lahn, Setz nur auf GOtt dein zuverſicht, Der dich behütet, ſchläfet nicht.

4. Der treue hüter Iſrael Bewahret dir dein leib und ſeel, Er ſchläft nicht weder tag noch nacht, Wird auch nicht müde von der wacht.

5. Für allem unfall gnädiglich Der fromme GOtt behütet dich, Unter dem ſchatten ſeiner gnad Biſt du geſichert früh und ſpat.

6. Der ſonnen hitz, des mondes ſchein Sollen dir nicht beſchwerlich ſeyn, GOtt wendet alle trübſal ſchwer, Zu deinem nutz und ſeiner ehr.

7. Kein übels wird begegnen dir, Des HErren ſchutz iſt gut dafür, In gnad bewahrt er deine ſeel, Vor allem leyd und ungefäll.

8. Der HErr dein ausgang ſtets bewahr, Zu weg und ſteg geſund dich ſpar, Bring dich zu haus in ſein'm geleit, Von nun an bis in ewigkeit.

CLXXIII. 173.

D. Martin Luther.

GOtt der Frommen Schutz.

Der 124. Pſalm.

Wär GOtt nicht mit uns dieſe zeit, So ſoll Iſrael ſagen :,: Wär GOtt nicht mit uns dieſe zeit, Wir hätten müſſ'n verzagen: Die ſo ein armes häuflein ſind, Veracht von ſo viel menſchen-kind, Die an uns ſetzen alle.

2. Auf uns iſt ſo zornig ihr ſinn, Wo GOtt das hätt zugeben :,: Verſchlungen hätten ſie uns hin, Mit gantzem leib und leben. Wir wärn als die ein fluth erſäuft, Und über die groß waſſer läuft, Und mit gewalt verſchwemmet.

3. GOtt lob und danck, der nicht zugab, Daß ihr ſchlund uns möcht fangen :,: Wie ein vogel des ſtricks kommt ab, Iſt unſer ſeel entgangen. Strick iſt entzwey, und wir ſind frey, Des HErren namen ſteh uns bey, Des Gott's himmels und erden.

* Ehr ſey dem vater und dem ſohn, Und auch dem heilgen geiſte :,: Als es im anfang war und nun, Der uns ſein gnade leiſte. Daß wir wandeln in ſeinem pfad, Daß uns die ſünd der ſeel nicht ſchad, Wer das begehrt, ſprech Amen.

CLXXIV. 174.

D. Juſt. Jonas.

Bedrängter Kirchen, Schutz und Troſt.

Voriger Pſalm.

Wo GOTT der HERR nicht bey uns hält, Wann unſre feinde toben :,: Und er unſer ſach nicht zufällt, Im himmel hoch dort oben. Wo er Iſraels ſchutz nicht iſt,

Und ſelber bricht der feinde liſt, So iſts mit uns ve lohren.

2. Was menſchen kraft und witz anfäht, S ll uns billig nicht ſchr-cken :,: Er ſitzet an der höchſten ſtätt, Er wird ihr n rath aufdecken. Wann ſies aufs kl gſte greiff n an, So geht doch GOTT ein ander bahn, Es ſteht in ſeinen händen.

3. Sie wüten faſt und fahren her, Als wolten ſie uns freſſen :,: Zu würgen ſteht all ihr begehr, Gotts iſt bey ihn n vergeſſen. Wie meeres-wellen einher ſchlan, Nach leib und leben ſie uns ſtahn, Deß wird ſich GOTT erbarmen.

4. Sie ſtellen uns wie ketzern nach Nach unſerm blut ſie trachten :,: Noch rühmen ſie ſich Chriſten auch, Die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! der theure name dein Muß ihr- ſchalckheit deckel ſeyn, Du wirſt einmal aufwachen.

5. Aufſperren ſie den rachen weit, Und wollen uns verſchlingen :,: Lob und danck ſey GOtt allezeit, Es wird ihn'n nicht gelingen. Er wird ihr'n ſtrick zerreiſſen gar, Und ſtürtzen ihre falſche lahr, Sie werdens GOTT nicht wehren.

6. Ach HErr GOTT, wie reich tröſteſt du, Die gäntzlich ſind verlaſſen :,: Der gnaden thür ſteht nimmer zu, Vernunft kan das nicht faſſen. Sie ſpricht: es iſt nun all's verlohr'n, Da doch das kreutz hat neu gebohrn, Die deiner hülf erwarten.

7. Die

7. Die feind ſind all in deiner hand, Darzu all ihr gedancken :,: Ihr anſchläg ſind dir wohl bekannt, Hilf nur, daß wir nicht wancken. Vernunft wider den glauben ficht, Aufs künftig will ſie trauen nicht, Da du wirſt ſelber tröſten.

8. Den himmel und auch die erden Haſt du HErr GOtt, gegründet :,: Dein licht laß uns helle werden, Das hertz uns werd entzündet In rechter lieb des glaubens dein, Bis an das end beſtändig ſeyn, Die welt laß immer murren.

* Ehr ſey dem Vater und dem ſohn, Und auch dem heilgen geiſte :,: Als es im anfang war und nun, Der uns ſein gnade leiſte. Daß wir wandeln in ſeinem pfad, Daß uns die ſünd der ſeel nicht ſchad, Wer das begehrt, ſprech Amen.

CLXXV. 175.

Matth. Greiter.

Gegründete Hoffnung der Frommen.

Der 125 Pſalm.

Nun welche hie ihr hoffnung gar Auf GOTT den HErren legen :,: Die bleiben ſtets unwandelbar, Und lan ſich nicht bewegen. Ihr glaub iſt ſatt, Kein mangel hat, Von GOtt hat er die ſtärcke, Darum ſpricht man: Sie werd'n beſtahn, Gleich wie Zion der berge.

2. Dann um die ſtadt Jeruſalem Da iſt gar viel gebürge :,: Damit der feind kein zugang nehm, Daß er ſie nicht erwürge: Alſo thut GOtt In aller noth Sein glaubig volck um-

umgeben, Und bey ihm ſtahn Von jetzund an Und bis ins ewig leben.

3. GOtt iſt gerecht und allweg gut, Er wird auch nicht zulaſſen :,: Der ſünder und gottloſen ruth Ueber die Gottsgenoſſen. Aufdaß der g'recht Nicht werd geſchwächt, Daß er in ſünd nicht falle, Mit ſeiner hand, Das doch GOtt wend, Behüt die frommen alle.

4. O HErr, thu wohl den frommen all, Die recht im glauben leben :,: Die aber treten in abfall, Und ſich in irrthum geben, Die wird der HErr Verwerfen ferr, Mit den ſündern zerſtören Aber ohn fehl Hab Iſrael Den frieden Gotts des HErren.

* Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiſte :,: Als es im anfang war und nun, Der uns ſein gnade leiſte. Daß wir wandeln, Und ſtets handeln, Zu ehr göttlichen namen, Wer das begehrt, Der wirds gewährt, Und ſprech von hertzen Amen.

CLXXVI. 176.

Das in Freud verkehrte Leyd.

In eigenem Thon.

Oder: Ach GOtt wie l. ꝛc.

Wann nun erlöſen wird der HERR Von Zion die gefangen :,: So werden wir uns freuen ſehr, Daß uns ſo wohl ergangen So werden wir ſeyn wie ein traum, Und unſre zung wird ſeyn voll ruhm, Und unſer mund voll lachens.

2. Da wird man unt'r den

den heyden ſag'n: Groß ſind des HErren thaten :,: Die er an ihn gethan ohn klag'n, In freud wird drob gerathen. Er hat groſſes an uns gethan, Wollſt uns, HErr, ſehn in gnaden an, Und unſer g'fängniß wenden.

3. Wie du dort konteſt geg'n mittag Das roth meer trocken machen :,: Die weinend ſäen und mit klag Den edlen ſaamen tragen. Mit freuden werd'n ſie erndten fein, Mit freuden wieder kommen heim, Und ihre garben bringen.

* Dem HErren GOtt vom himmelreich, Lob, ehr und preis ich leiſte :,: GOTT vater, GOtt dem ſohn desgleich, Und GOtt dem heilgen Geiſte. Sein herrlichkeit, barmhertzigkeit, Grosmächtigkeit und heiligkeit, Sind ewig und ohn ende.

CLXXVII. 177.

Joh. Kohlroſs,

Der alles vermögende Segen GOttes.

Der 127. Pſalm.

Wo GOTT zum haus nicht gibt ſein gunſt, So arbeit jedermann umſonſt, Wo GOtt die ſtadt nicht ſelbſt bewacht, So iſt umſonſt der wächter wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufſteht, Darzu mit hunger ſchlafen geht, Und eßt eu'r brod mit ungemach, Dann wems GOTT gönnt, gibt ers im ſchlaf.

3. Nun ſind ſein erben unſer kind, Die uns von ihm gegeben ſind, Gleich wie die pfeil ins ſtarcken hand, So iſt die jugend GOtt bekannt.

4. Es

4. Es ſoll und muß dem g'ſchehen wohl, Der dieſer hat ſein köcher voll, Sie werden nicht zu ſchand noch ſpott, Vor ihrem feind bewahr ſie GOtt.

*Ehr ſey GOtt Vater und dem Sohn, Samt heil'gem Geiſt in einem thron, Welchs ihm auch alſo ſey bereit, Von nun an bis in ewigkeit.

CLXXVIII. 178.

D. Martin Luther.

Geſegnetes Wohl Gottfürchtender Chriſten.

Der 128. Pſalm.

Wohl dem, der in GOttes furcht ſteht, Und auch auf ſeinen wegen geht, Dein eigen hand dich nähren ſoll, So lebſt du recht und geht dir wohl.

2. Dein weib wird in dein'm hauſe ſeyn, Wie ein reben voll trauben fein, Und dein kinder um deinen tiſch Wie öhlpflantzen geſund und friſch.

3. Sich, ſo reich ſegen hängt dem an, Wo in Gotts furcht lebt ein mann, Von ihm läſt der alt fluch und zorn, Den menſchen=kindern angebohrn.

4. Aus Zion wird GOtt ſegnen dich, Daß du wirſt ſchauen ſtetiglich Das glück der ſtadt Jeruſalem, Für GOtt in gnaden angenehm.

5. Friſten wird er das leben dein, Und ſtets mit güte bey dir ſeyn, Daß du wirſt ſehen kindes=kind, Und daß Iſrael friede find.

CLXXIX. 179.

D. Martin Luther.

Gnaden=begierige Sünder.

Der 130 Pſalm.

Aus tiefer noth ſchrey ich zu dir, HERR GOtt, erhör mein rufen :,: Dein gnädig ohr

neig her zu mir, Und meiner bitt ſie öffen. Dann ſo du wilt das ſehen an, Was ſünd und unrecht iſt gethan, Wer kan, HErr, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts dann gnad und gunſt, Die ſünde zu vergeben :,: Es iſt doch unſer thun umſonſt Auch in dem beſten leben. Vor dir niemand ſich rühmen kan, Deß muß ſich förchten jedermann, Und deiner gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, Auf mein verdienſt nicht bauen :,: Auf ihn mein hertz ſoll laſſen ſich, Und ſeiner güte trauen, Die mir zuſagt ſein werthes wort, Das iſt mein troſt und treuer hort, Deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht, Und wieder an den morgen :,: Doch ſoll mein hertz an GOttes macht Verzweifeln nicht noch ſorgen. So thut Iſrael rechter art, Der aus dem geiſt erzeuget ward, Und ſeines GOtts erharre.

5. Ob bey uns iſt der ſünden viel, Bey GOtt iſt viel mehr gnade :,: Sein hand zu helfen hat kein ziel, Wie gros auch ſey der ſchade. Er iſt allein der gute hirt, Der Iſrael erlöſen wird Aus ſeinen ſünden allen.

* Ehr ſey dem vater und dem ſohn, Und auch dem heilgen geiſte :,: Als es im anfang war und nun, Der uns ſein gnade leiſte. Daß wir wandeln in ſeinem pfad, Daß uns die ſünd der

der ſeel nicht ſchad, Wer das begehrt, ſprech Amen.

CLXXX. 180.

Erhard Hegenwald.

Nutzen der Einträchtigkeit.

Der 133. Pſalm.

Nun ſieh, wie fein und lieblich iſt, Recht brüderlich zu leben :,: Nach einigkeit in JEſu Chriſt Mit reinem hertzen ſtreben. Dann einerley geſinnet ſeyn, Verſchaft einander dulden fein, Und von ſich mäßig halten, Da will die lieb ſelbſt walten.

2. Es möcht ſo köſtlich nimmer ſeyn Die lieblich balſam-ſalben :,: Die Aaron floß vom haupt herein In bart und allenthalben, Als köſtlich iſt die einigkeit Der allgemeinen Chriſtenheit, Auf GOttes wort gegründet, Dergleichen man nicht findet.

3. Der edle thau vom berg Hermon Kan nicht ſo gut fürkommen :,: Dem dürſtigen gebürg Zion, Als groſſen luſt und frommen Bringt durch des heilgen geiſtes kraft Ein ſolch liebliche brüderſchaft Bey allen Gotteskindern, An heyl kan nichts erwinden.

4. Dann da will ſelbſt der milde GOtt Sein ſegen laſſen walten :,: Mit troſt und hülf in aller noth Ob ſolchen tapfer halten. Verheiſſet ferner auch darzu In dieſem leben gute ruh, Und dort das ewig leben Durch Chriſtum ihn'n zu geben.

CLXXXI. 181.

Wolfg. Dachſtein.

Bußfertiges Andencken der Babyloniſchen Gefängniß und Zerſtörung Jeruſalem.

Der 137. Pſalm.

An waſſerflüſſen Babylon, Da ſaſſen

ſaſſen wir mit ſchmertzen :,: Als wir gedachten an Zion, Da weinten wir von hertzen. Wir hiengen auf mit ſchwerem muth Die harfen und die orgeln gut An ihre bäum der weyden, Die drinnen ſind in ihrem land, Da muſten wir viel ſchmach und ſchand Täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang So hart an ſelben orten :,: Begehrten von uns ein'n geſang Mit gar ſpöttlichen worten. Und ſuchten in der traurigkeit Ein frölich g'ſang in unſerm leyd: Ach lieber thut uns ſingen Ein lobgeſang, ein liedlein ſchon Von den gedichten aus Zion, Das frölich thut erklingen.

3. Wie ſollen wir in ſolchem zwang, Und elend jetzt vorhanden :,: Dem HErren ſingen ein geſang So gar in fremden landen. Jeruſalem, vergeß ich dein, So wolle GOtt der rechten mein Vergeſſen in mein'm leben, Wann ich nicht dein bleib eingedenck, Mein zung ſich oben angehenck, Und bleib am rachen kleben.

4. Ja, wann ich nicht mit gantzem fleiß, Jeruſalem, dich ehre :,: Im anfang deiner freuden-preis, Von jetzt und immermehre. Gedenck der kinder Edom ſehr Am tag Jeruſalem, o HErr, Die in ihr'r bosheit ſprechen: Reiß ab, reiß ab zu aller ſtund, Vertilg ſie gar bis auf den grund, Den boden wolln wir brechen.

5. Du ſchnöde tochter Babylon, Zerbrochen

chen und zerſtöret :,: Wohl dem, der dir wird g'bn den lohn Und dir das wiederkehret. Dein übermuth und ſchalckheit groß, Und mißt dir auch mit ſolchem maß, Wie du uns haſt gemeſſen. Wohl dem, der deine kindlein klein Ergreifft und ſchlägt ſie an ein ſtein, Damit dein werd vergeſſen.

* Ehr ſey dem vater und dem ſohn, Und auch dem heilgen geiſte :,: Als es im anfang war und nun, Der uns ſein gnade leiſte. Daß wir auf dieſem jammerthal Von hertzen ſcheuen überall Der welt gottloſes leben, Und ſtreben nach der neuen art, Darzu der menſch gebildet ward, Wer das begehrt, ſprech Amen.

CLXXXII. 182.

Henr. Vogthet.

Preiß der göttlichen Allwiſſenheit.

Der 139 Pſalm.

HErr GOtt, der du erforſcheſt mich, Erkennſt mein gantzes leben :,: Mein aufſtehen und ſitzen ich Bekenn, von dir wird g'ben. All mein gedancken, ſo ich han, Vor dir, o GOtt, eröfnet ſtahn, Erkennſt mein thun und laſſen. Dann du biſt ſtets um meinen pfad, Der rings-weis um mein lager gaht, Späheſt aus all mein ſtraſſen.

2. Es iſt kein wort in meinem mund, Noch red auf meiner zungen :,: Das dir nicht alles vor ſey kund, Eh ſie werden g'redt noch g'ſungen. Ich geh, ſteh, was ich immer thu, So biſt du da, und ſiehſt mir zu, Ohn dich nichts guts voll-

vollbringe, Du richt'ſt es dann vor in mir an, Dein hand mich führet auf die bahn, Mir mag ſonſt nichts gelingen.

3. Ich bin zu ſchwach in mein'm verſtand, Solch heimlichkeit zu erlangen :,: Vernunft treibt daraus nur ein tand, Im glauben wirds empfangen. Wo ſoll ich hingehn vor dein'm geiſt, Der aller hertzen g'dancken weiß, Dein ang'ſicht weiß mein fliehen, Fahr ich gen himm'l, ſo biſt du da, Auch in die höll und anderswo, Kan mich dein nicht entziehen.

4. Nähm ich flügel der morgenröth, Und blieb am end des meeres :,: Dein hand mich wird in aller noth Erhalten und ernähren. Sprech ich: finſterniß decken mich, So gilt der tag und nacht dir gleich, Die nacht leucht wie der tage, Bey dir finſter nicht finſter iſt, All heimlich ſünd zu aller friſt, Dir niemand mag verſchlagen.

5. Mein nieren haſt in deiner g'walt, Auch all mein heimlich lüſte :,: Wie ich in mutterleib war g'ſtalt, Ohn mich haſts zugerüſtet. Dein rechte hand war ſtets ob mir, Von hertzensgrund deß danck ich dir, Dein'r wunderlichen thaten, Damit du mich machſt wunderſam, Mein ſeel ſolch gutthat wohl vernahm, Daß es gefiel dein'm rathe.

6. All mein gebein haſt du gezählt, Da ich ſolt g'bildet werden :,: Dein' augen auch auf mich geſtellt, Da ich lag in der erden: In mutter-

leib noch unbereit, Deß kein vernunft nicht weiß beſcheid, Mein' tag vor dir ſind g'zählet, Darvon noch zu kein menſch mag thun In deim buch all geſchrieben ſtohn, Wie lang dus haſt erwählet.

7. Wie köſtlich ſind vor mir, o GOtt, Dein vielfältig gedancken :,: Ihr ſumm des ſands am meere hat, Von dir werd ich nicht wancken. So ich vom tod auch ſonſt aufwach, Dein gnad mich halt in aller ſach, Bey dir werde ich bleiben, Die gottlos rott, o höchſter GOtt, Die tödt, tilg aus und mach zu ſpott, Das blut-volck gar vertreibe.

8. Sie reden ſtets unrecht von dir, Was dient zu ihren ſachen :,: So bald dein wort will klar herfür, Ohn urſach ſich aufmachen. Ich haß ja, HERR, die haſſer dein, Die dir und dein'm wort zuwider ſeyn, Darwider allzeit ſtreben, Darum ſie mir all werden feind, Viel ſchmach und leyds erzeigen ſeynd, Wollſt mir das ſiegen geben.

9. Erforſch mich, HErr, erfahr mein hertz, Verſuch all mein gedancken :,: Und ſieh, ob mein thun hinterwärts Auf einig ſeit woll wancken. Ob ich ſey g'treten ab der bahn, Laß mich, o Gott! nicht fürbaß gahn, Auf rechten weg mich leite, Der dir gefall und ewig ſey, Mein g'wiſſen, leib und ſeel dir frey Ewig ſtets ſey bereitet.

* Ehr, ſey dem vater, u. ſ. w.

u. ſ. w. wie beym vorigen Pſalm.

CLXXXIII. 183.

Ernſt Chriſtoph Homburg.

Richtiger Buß-Prozeß.

Der 143. Pſalm.

Im Th. Zion klagt mit angſt

GOtt! mein GOtt! du wollſt beyſtehen Wegen deiner warheit mir :,: Hören mein gebät und flehen, Mich nicht laſſen für und für: Richte ja nicht deinen knecht, Niemand iſt für dir gerecht, Niemand wird für dir gefunden Auſſer sünd und eyterwunden.

2. Schaue, wie mein feind mich dränget, Wie er meine ſeele gar :,: Nieder drückt, zur erden zwinget, Und nur dichtet auf gefahr, Er mich in das finſtre ſtellt Wie die todten in der welt, Mein geiſt voller angſt hinfähret, Und mein hertze ſich verzehret.

3. Ich gedencke, GOtt, der zeiten Unſrer väter, oft mein mund :,: Deine thaten muß ausbreiten, Und der nachwelt machen kund: Ich ſag allen völckern an, Was du, groſſer GOtt, gethan, Ich ausbreite meine hände, Und in noth mich zu dir wende.

4. Wie ein kind, ſo man entwöhnet, Stets an ſeine mutter denckt :,: So ſich meine ſeele ſehnet, Und um dich ſo ſchmertzlich kränckt, HErr, nach dir ſie allzuhand Dürſtet als ein dürres land, Sie geht auſſer dir im leiden, Und hat weder luſt noch freuden.

5. HErr, mein retter, mich erhöre, Dann mein geiſt vergehet ſchier :,: Du, du biſt mein ruhm und

und ehre, Ach! verbirge nicht vor mir, Mein GOtt, deins antlitz's licht, Laß mich denen gleichen nicht, Welche ſündlich vor den jahren In die finſtre grube fahren.

6. Leite mich nach wohlgefallen, Der du meine zuflucht biſt :,: Rette mich von denen allen, Die mir ſtellen nach mit liſt: Rette meinen ſchimpf und ſpott, Du du biſt mein HErr und GOtt, Mich dein guter geiſt regiere, Und auf ebner bahne führe.

7. GOtt um deines namens willen, Um dein ſelbſt, HErr Zebaoth :,: Wirſt du meine ſeele ſtillen, Und ſie retten aus der noth: Du wirſt meiner feinde ſchaar Plötzlich tilgen gantz und gar, Weil vor dir ich ängſtlich flehe, Und in deinen dienſten ſtehe.

CLXXXIV. 184.

Veſtes Vertrauen auf GOtt.

Der 146. Pſalm.

Im Th. Wär GOtt nicht mit.

Mein' ſeele ſoll aus hertzens-grund Dich loben, GOtt mein HErre, Dir ſoll lobſingen ſtets mein mund, Und preiſen hoch dein ehre. Ich will mein gantzes lebenlang Dir, GOtt, mein'm HErren ſagen danck, Dieweil ich bin auf erden.

2. Dir g'hört, HErr GOtt, preis, ehr und lob, Du helfen kanſt alleine :,: All fürſten ſind auch erd und ſtaub, Wie andre menſchen g'meine. Darauf ſich niemand laſſen ſoll, Ihr hülf taugt doch nicht überall, Wann rechte noth uns drücket.

3. Es ſey ein menſch wie groß er kan, Den geiſt muß er aufgeben :,:

ben :,: Zu ſeiner zeit muß er davon, Er kan nicht ewig leben. Zur erd er wieder werden muß, So iſt dann alle hoffnung aus, All anſchläg ſind verlohren.

4. Wohl dem, der GOtt den HErrn anruft, Und ſich ihm gantz vertrauet :,: In noth, tod zu ihm allein lauft, Von hertzen auf ihn bauet. Wohl ihm, er nicht verderben kan, Weil GOTT ſich ſein nimmt ſelber an, Der wird ihn wohl bewahren.

5. Der HErr gewißlich helfen kan, Sein macht die hat kein ende :,: Dann himmel, meer und erden-plan, Gemacht haben ſein hände, Und alles was darinnen iſt, Auch iſt ſein zung veſt und gewiß, Dann er hält ewig glauben.

6. Vertrau du GOtt, und ruf ihn an, So du gewalt muſt leiden :,: Er helfen will darzu auch kan, Er iſt auf deiner ſeiten. Er ſchaffet recht in ſolcher noth, Und kan der böſen übermuth Gar bald mit ſchrecken ſtillen.

7. In theurer zeit und hungers noth GOTT auch die ſeinen nähret :,: Er gibt ihn'n ihre ſpeis und brod, Mit ſegen er ſie mehret, GOtt auch ihr g'fängniß wenden kan, Die feinde bald zurücke ſchlan, Und die gefangnen löſen.

8. GOtt macht ſehend ſo da ſind blind, Die hertzen er erleuchtet :,: Und die niedergeſchlagen ſind, Er wiederum aufrichtet. Wer handelt recht und GOtt vertraut, Auf ſeine

gnad und warheit baut, Der wird von GOTT gelobet.

9. Auch nimmt ſich GOtt der fremden an, Die wayſen er auch nähret :,: Will ſie kurtz unbeleidigt han, Ihr'r bitt er ſie gewähret. Die wittwen er erhalten will, So ſie ihm trauen in der ſtill, Und will ihr ſelber pflegen.

10. GOtt will zerſtören mit gewalt Gottloſer leut anſchläge :,: Daß ihr fürnehmen aufhör bald, Zurück treibt er ihr wege. Daß all ihr thun den krebsgang geh, Und ihre freud nicht lang beſteh, Machts ſchnell mit ihn'n ein ende.

11. Der HErr iſt könig ewiglich, Hat all's in ſeinen händen :,: Der HERR regiert gewaltiglich, Von anfang bis ans ende Von nun an bis in ewigkeit, Zion, du rechte Chriſtenheit, Solt ſingen Alleluja.

CLXXXV. 185.

D. Nic. Selneccer.

Lob der göttlichen Wohlthaten.

Der 147. Pſalm.

Lobet den HErren, Lobet den HErren, Dann er iſt ſehr freundlich, Es iſt ſehr köſtlich unſern GOTT zu loben, Unſern GOtt zu loben, Sein lob iſt ſchön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren, Lobet den HErren.

2. Singt geg'n einander, Singt geg'n einander, Dem HErren mit dancken, Lobt ihn mit harfen, unſern GOtt den werthen, Unſern GOTT den werthen: Dann er iſt mächtig und von groſſen kräften.

ten. Lobet den HErren, Lobet den HErren.

3. Er kan den himmel, Er kan den himmel, Mit wolcken bedecken, Er giebt den regen, wann er will, auf erden, Wann er will auf erden; Er läſt gras wachſen hoch auf dürren bergen. Lobet den HErren, Lobet den HErren.

4. Der allem fleiſche, Der allem fleiſche Giebet ſeine ſpeiſe, Dem vieh ſein futter, väterlicher weiſe, Väterlicher weiſe, Den jungen raben die ihn thun anrufen. Lobet den HErren, Lobet den HErren.

5. Er hat kein luſte, Er hat kein luſte, An der ſtärcke des roſſes, Noch wohlgefallen an jemandes beinen An jemandes beinen. Er hat gefallen an den'n die auf ihn trauen. Lobet den HErren, Lobet den HErren.

6. Dancket dem HErren, Dancket dem HErren, Schöpfer aller dingen, Der brunn des lebens thut aus ihm entſpringen, Thut aus ihm entſpringen, Gar hoch vom himmel her aus ſeinem hertzen. Lobet den HErren, Lobet den HErren.

7. O JEſu Chriſte, O JEſu Chriſte, Sohn des allerhöchſten, Gib du die gnade allen frommen Chriſten, Allen frommen Chriſten, Daß ſie dein'n namen ewig preiſen, Amen. Lobet den HErren, Lobet den HErren.

CLXXXVI. 186.

Joh. Angelus.

Fröhliches Halleluja der Frommen.

Der 150. Pſalm.

In eigenem Thon.

Oder: Hertzlich thut mich.

Lobet GOTT unſern HErren In ſei-

ſeinem heiligthum :,: Zu lobe ſeinen ehren, Macht herrlich ſeinen ruhm: Lobt ihn im firmamente, Da ſeine gros gewalt Und ſein ſtarck regimente Zu ſehn iſt mannigfalt.

2. Lobet mit hertz und munde All ſeine wunderthat :,: Die er zu aller ſtunde Häufig verrichtet hat. Ob ſeiner majeſtät Und groſſen herrlichkeit, Thut ſein lob weit ausbreiten In alle ewigkeit.

3. Lobet ihn frölich alle Mit der poſaunen klang :,: Dem HErren zu gefallen, Macht ein'n lieblich'n geſang Mit pſalter, harf'n und geigen, Samt andern inſtrument, Mit paucken, pfeif'n und reigen Preiſet ſein lob behend.

4. Des HErren namen alle Lobet mit saiten-ſpiel :,: Mit hellem cymbel-ſchalle Macht ſeines lobes viel, Mit cymbeln, die wohl klingen, Rühmt ſeine gütigkeit, Von ſeinem lob thut ſingen Immer und allezeit.

5. Es ſoll den HErren loben Und preiſen immerdar :,: Im himmel hoch dort oben Die engeliſche ſchaar, Desgleichen auch auf erden Alles, was odem hat Soll ſeines ruhms voll werden, Preiſen ſein' wunderthat.

6. Amen, mit mund und hertzen Sprecht, o ihr glaubig ſchaar :,: All traurigkeit und ſchmertzen Treibt von euch gantz und gar, Seyd frölich in dem HErren Und lobt ihn allezeit, Er wird in

freud

freud verkehren All euer hertzeleyd.

7. Er wird euch reichlich geben All's, was euch nöthig iſt :,: Allhier in dieſem leben, Und dort zu aller friſt, Wird euch in himmel führen, Und ſelig machen gar, Thuts mit ein'm eyd betheuren, Amen, das werde wahr.

Vierter Theil, der Lehr- und Glaubens-Lieder.

I. Von der Rechtfertigung.

CLXXXVII. 187.

Lazarus Spengler.

Fall und Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts.

Durch Adams fall iſt gantz verderbt Menſchlich natur und weſen :,: Daſſelbe gift iſt auf uns geerbt, Daß wir nicht kont'n geneſen Ohn GOttes-troſt, Der uns erlößt Hat von dem groſſen ſchaden, Darein die ſchlang Evam bezwang, GOtt's zorn auf ſich zu laden.

2. Weil dann die ſchlang Evam hat bracht, Daß ſie iſt abgefallen :,: Von GOttes wort, welchs ſie veracht, Dadurch ſie in uns allen Bracht hat den tod, So war je noth, Daß uns auch GOtt ſolt geben Sein lieben ſohn, Den gnaden-thron, In dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde ſchuld In Adam all verhöhnet :,: Alſo hat uns ein fremde huld In Chriſto all verſöhnet. Und wie wir all Durch Adams fall, Sind ewges tods geſtorben, Alſo hat GOtt,

GOtt, Durch Chriſti tod Verneurt, das war verdorben.

4. So er uns dann ſein'n ſohn hat g'ſchenckt, Da wir ſein feind noch waren :,: Der für uns iſt ans kreutz gehenckt, Getödt, gen himmel g'fahren: Dardurch wir ſeyn Vom tod und pein Erlößt, ſo wir vertrauen In dieſen hort, Des vaters wort, Wem wollt für m ſterben grauen?

5. Er iſt der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben :,: Des vaters rath und ewges wort, Den er uns hat gegeben Zu einem ſchutz, Daß wir mit trutz An ihn veſt ſollen glauben, Darum uns bald Kein macht noch g'walt Aus ſeiner hand wird rauben.

6. Der menſch iſt gottlos und verflucht, Sein heyl iſt auch noch ferren :,: Der troſt bey einem menſchen ſucht, Und nicht bey GOtt dem HErren. Dann wer ihm will Ein ander ziel Ohn dieſen tröſter ſtecken, Den mag gar bald Des teufels g'walt Mit ſeiner liſt erſchrecken.

7. Wer hoft in GOtt, und dem vertraut, Der wird nimmer zu ſchanden :,: Dann wer auf dieſen felſen baut, Ob ihm gleich geht zu handen Viel unfalls hie, Hab ich doch nie Den menſchen ſehen fallen, Der ſich verläſt Auf GOttes troſt, Er hilft ſein'n glaubgen allen.

8. Ich bitt o HErr, aus hertzensgrund, Du wollſt nicht von mir nehmen :,: Dein heilges

ges wort aus meinem mund, So wird mich nicht beſchämen Mein ſünd und ſchuld, Dann in dein huld Setz ich all mein vertrauen, Wer ſich nun veſt Darauf verläſt, Der wird den tod nicht ſchauen.

9. Mein'n füſſen iſt dein heilges wort Ein brennende lucerne :,: Ein licht, das mir den weg weiſt fort, So dieſer morgenſterne In uns aufgeht So bald verſteht Der menſch die hohe gaben, Die GOttes geiſt Den'n g'wiß verheiſt, Die hoffnung darein haben.

CLXXXVIII. 188.

D. Paul Speratus.

Rechtfertigung des Sünders vor GOTT.

Es iſt das heyl uns kommen her Von gnad und lauter güte :,: Die werck die helfen nimmermehr, Sie mögen nicht behüten. Der glaub ſieht JEſum Chriſtum an, Der hat gnug für uns all gethan, Er iſt der mittler worden.

2. Was GOtt im g'ſetz geboten hat, Da man es nicht kont halten :,: Erhub ſich zorn und groſſe noth, Vor GOtt ſo mannichfalten. Vom fleiſch wolt nicht heraus der geiſt, Vom g'ſetz erfordert allermeiſt, Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falſcher wahn darbey, GOTT hätt ſein g'ſetz drum geben :,: Als ob wir möchten ſelber frey Nach ſeinem willen leben. So iſt es nur ein ſpiegel zart, Der uns zeigt an die ſündig art, In unſerm fleiſch verborgen.

4. Nicht müglich war dieſelbig art Aus

eignen

eignen kräften laſſen :,: Wiewohl es oft verſuchet ward, Noch mehrt ſich ſünd ohn maſſen, Dann gleisners werck GOtt hoch verdammt, Und jedem fleiſch der ſünden ſchand Allzeit war angebohren.

5. Noch muſt das g'ſetz erfüllet ſeyn, Sonſt wärn wir all verdorben :,: Darum ſchickt GOTT ſein ſohn herein, Der ſelber menſch iſt worden. Das gantz geſetz hat er erfüllt, Damit ſeins vaters zorn geſtillt, Der über uns gieng alle.

6. Und wann es nun erfüllet iſt Durch den, der es kont halten :,: So lerne jetzt ein frommer Chriſt Des glaubens recht geſtalte. Nicht mehr dann lieber HErre mein, Dein tod wird mir das leben ſeyn, Du haſt vor mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag, Dein wort kan nicht betrügen :,: Nun ſagſt du, daß kein menſch verzag, Das wirſt du nimmer lügen. Wer glaubt an mich und wird getauft, Demſelben iſt der himmel erkauft, Daß er nicht werd verlohren.

8. Er iſt gerecht vor GOtt allein, Der dieſen glauben faſſet :,: Der glaub gibt aus von ihm den ſchein, So er die werck nicht läſſet. Mit GOtt der glaub iſt wohl daran, Dem nächſten wird die lieb guts thun, Biſt du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die ſünd durchs g'ſetz erkannt, Und ſchlägt das g'wiſſen nieder :,: Das evangelium

gelum kommt zu hand, Und ſtärckt den ſünder wieder. Er ſpricht: nur kreutz zum kreutz herzu, Im g'ſetz iſt weder raſt noch ruh, Mit allen ſeinen wercken.

10. Die werck kommen gewißlich her Aus einem rechten glauben :,: Wann das nicht rechter glaube wär, Wollſt ihn der werck berauben. Doch macht allein der glaub gerecht, Die werck die ſind des nächſten knecht, Darbey wir'n glauben mercken.

11. Die hoffnung wart der rechten zeit, Was Gottes wort zuſaget :,: Wann das geſchehen ſoll zur freud, Setzt GOtt kein g'wiſſe tage. Er weiß wohl, wanns am beſten iſt, Und braucht an uns kein arge liſt, Deß ſoll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob ſichs anließ als wolt er nicht, Laß dich es nicht erſchrecken :,: Dann wo er iſt am beſten mit, Da will ers nicht entdecken, Sein wort laß dir gewiſſer ſeyn, Und ob dein hertz ſpräch lauter nein, So laß doch dir nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit hohem preis, Um dieſer gutthat willen :,: GOtt Vater, Sohn und heilgem Geiſt, Der woll mit gnad erfüllen, Was er in uns ang'fangen hat, Zu ehren ſeiner majeſtät, Daß g'heiligt werd ſein name.

14. Sein reich zukomm, ſein will auf erd G'ſcheh, wie ins himmels throne :,: Das täglich brod ja heut uns werd, Wollſt unſer ſchuld verſchonen, Als wir auch

unſern ſchuldnern thun, Laß uns nicht in verſuchung ſtahn, Löß uns vom übel, Amen.

CLXXXIX. 189.

D. Martin Luther.

Gezeigte Ordnung des Heyls.

Nun freut euch, lieben Chriſten g'mein, Und laßt uns frölich ſpringen :,: Daß wir getroſt und all in ein Mit luſt und liebe ſingen, Was GOtt an uns gewendet hat, Und ſeine ſüſſe wunderthat, Gar theur hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, Im tod war ich verlohren :,: Mein ſünd mich quälet nacht und tag, Darin ich war gebohren. Ich fiel auch immer tiefer drein, Es war kein guts am leben mein, Die ſünd hat mich beſeſſen.

3. Mein gute werck die galten nicht, Es war mit ihn'n verdorben :,: Der frey will haſſet GOtt's gericht, Er war zum gut'n erſtorben. Die angſt mich zu verzweifeln trieb, Daß nichts dann ſterben bey mir blieb, Zur höllen muſt ich ſinken.

4. Da jammerts GOtt in ewigkeit Mein elend üb'r die maſſen :,: Er dacht an ſein barmhertzigkeit, Er wolt mir helfen laſſen. Er wand zu mir ſein vater-hertz, Es war bey ihm fürwahr kein ſchertz, Er ließ ſein beſtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben ſohn: Die zeit iſt hie zu erbarmen :,: Fahr hin, mein's hertzens werthe kron, Und ſey das heyl der armen: Und hilf ihn'n aus der ſünden-noth, Erwürg für ſie den bittern

tern tod, Und laß ſie mit dir leben.

6. Der ſohn dem vater g'horſam ward, Er kam zu mir auf erden :,: Von einer jungfrau rein und zart, Er wolt mein bruder werden. Gar heimlich führt er ſein gewalt, Er gieng in einer armen g'ſtalt, Den teufel wolt er fangen.

7. Er ſprach zu mir: halt dich an mich, Es ſoll dir jetzt gelingen :,: Ich geb mich ſelber gantz für dich, Da will ich für dich ringen :,: Dann ich bin dein, und du biſt mein, Und wo ich bleib, da ſolt du ſeyn, Uns ſoll der feind nicht ſcheiden.

8. Vergieſſen wird man mir mein blut, Darzu mein leben rauben :,: Das leid ich alles dir zu gut, Das halt mit veſtem glauben. Den tod verſchlingt das leben mein, Mein unſchuld trägt die ſünde dein, Da du biſt ſelig worden.

9. Gen himmel zu dem vater mein Fahr ich aus dieſem leben :,: Da will ich ſeyn der meiſter dein, Den geiſt will ich dir geben, Der dich in trübſal tröſten ſoll, Und lehren mich erkennen wohl, Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt Das ſolt du thun und lehren :,: Damit das reich GOtt's werd gemehrt, Zu lob und ſeinen ehren, Und hüt dich für der menſchen g'ſatz, Darvon verdirbt der edle ſchatz, Das laß ich dir zu letzte.

CXC. 190.

Eliſab. Creutzigerin.

Heylſame Gnade GOttes.

HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn, Vaters in ewigkeit :,: Aus ſeinem hertzen entſproſſen, Gleich wie geſchrieben ſteht :,: Er iſt der morgenſterne, Sein glantz ſtreckt er ſo ferne Für andern ſternen klar.

2. Vor uns ein menſch gebohren Im letzten theil der zeit :,: Der mutter unverlohren Ihr jungfräulich keuſchheit. Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeſchloſſen, Das leben wieder bracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und erkänntnis nehmen zu :,: Daß wir im glauben bleiben, Und dienen im geiſt ſo, Daß wir hie mögen ſchmecken Dein ſüßigkeit im hertzen, Und dürſten ſtets nach dir.

4. Du ſchöpfer aller dinge: Du väterliche kraft :,: Regierſt von end zu ende, Kräftig aus eigner macht Das hertz uns zu dir wende, Und kehr ab unſre ſinne, Daß ſie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein güte, Erweck uns durch dein gnad :,: Den alten menſchen kräncke, Daß er neu leben mag, Wohl hie auf dieſer erden, Den ſinn und all begehrden, Und g'dancken hab'n zu dir.

* Lob, ehr ſey GOTT dem Vater, Und Chriſto ſeinem Sohn :,: Der uns, als ein wohlthäter, Von ſünd'n erlöſet ſchon. Dem heilgen Geiſt all zungen Sey preis und ehr geſungen In alle ewigkeit.

CXCI. 191.

Leutſeligkeit GOttes und Chriſti.

Im Th. Ich ruf zu dir, ꝛc

Alſo hat GOtt die welt geliebt, Daß er Chriſtum hat gegeben :,: Sein liebſten Sohn in tod betrübt, Daß wir nun ewig leben. O GOtt! wie groß iſt deine lieb? Die kein menſch kan von hertzen Gantz ermeſſen O HErre GOtt! gib gnad, Daß wir deß nimm'r vergeſſen.

2. Chriſtus hat uns zum himmel bracht, Ohn aller menſchen ſtärcke :,: Allein der glaube ſelig macht, Ohn alle unſre wercke. Darum, wer glaubt an JEſUM Chriſt, Der hat das ewig leben, Merckt gar eben, Dann wo nicht glaube iſt, Mag kein menſch ſelig werden.

3. Wer nicht glaubt, der iſt ſchon verdammt, Als Chriſtus ſelbſt thut ſagen :,: Nimmermehr er ſich deß erbarmt, Der trotzt auf werck ohn glauben. An leib und ſeel wird er geplagt, Kan auch kein troſt erlangen, Liegt gefangen Allhie ohn alle gnad, Ewig in todes-banden.

4. Wer glaubig bleibt bis an ſein end, Der wird g'wiß ſelig werden :,: Und Chriſtum frey ohn furcht bekennt, Für aller welt auf erden: Den wird er auch im höchſten thron Für GOtt mit ehr'n bekennen, Und ihn nennen Seinen mit-erben ſchon, Deß freud wird ſeyn kein ende.

CXCII. 192.

JEſus das wahre Heyl.

Im Th. Mag ich unglück.

HERR, ich bekenn von hertzengrund,

Auch mit dem mund, Nichts ſoll mich davon wenden :,: Daß niemand ſonſt mein heyland iſt, Als JEſus Chriſt, Der wahre GOTT ohn ende. Der mir zu gut, Mein fleiſch und blut Genommen an, Drum er nicht kan Mich armen ſünder haſſen.

2. Gebohrn iſt er ein kleines kind, Für meine ſünd, In windeln eingehüllet :,: Die jugend mit mühſeligkeit, Armuth und leyd, Iſt worden gantz erfüllet. Er hat gewacht, Sich matt gemacht, Er war geſtäubt Sein heilig häupt Mit dornen ſcharf gekrönet.

3. Er ward ans kreutzes-holtz gehenckt, Mit gall getränckt, Und fiel in todes-banden :,: Wiederum am dritten tag, Nach ſeiner plag, Iſt er vom tod erſtanden Mit herrlichkeit, Zur himmels-freud Gegangen ein Frey aller pein Geſetzt zu deiner rechten.

4. So ſchaue deinen ſohn doch an, Was er gethan: Laß mich in ihm gnad finden :,: Du haſt mich armen nicht veracht, Gantz frey gemacht Von meinen ſchweren ſünden. Durchs ſohnes tod Den knecht aus noth Haſt du erlößt: Wer ſich deß tröſt, Den kanſt du nicht verdammen.

5. Der treue hirt jetzt kommt vor dich, Und träget mich, Das ſchaaf, auf ſeinem rücken :,: Das ſchaaf, das gantz verirret war, Gieng mit gefahr, Es war in ſatans ſtricken: Das hat

hat er bracht, Aus eigner macht, Wie du begehrt, Zu deiner heerd, Zur heerde der gerechten.

6. Mich, den die welt gantz liſtiglich, Von dir zu ſich Mit ihrer luſt gezogen :,: Bringt jetzt dein Sohn in deinen ſchoos, Von ſünden los, Aus lieb hierzu bewogen: Ich war ſehr weit Durch üppigkeit In vollem trab Gewichen ab, Jetzt bin ich dir nachkommen.

7. Was ſatanas mit böſem ſinn Geraubet hin, Und von dir weggetrieben :,: Das bringt dein ſohn zu deiner heerd Aufs neu bekehrt, Zu denen, die dich lieben. Er ſtellet dir Jetzt wieder für Den knecht, der ſich Muthwilliglich Von dir verlaufen hatte.

8. Alſo hab ich nun gnad, o GOtt, Durch Chriſti tod, Den er vor mich erduldet :,: Und ob ich wohl bey mir befind, Daß meine ſünd All höllen-pein verſchuldet: So hab ich doch, Die hoffnung noch, Durch deinen ſohn, Den gnadenthron, Ich werd nicht ſeyn verlohren.

9. Die thür zum ſchönen paradies, Hat er gewiß Durch ſein blut aufgeſchloſſen :,: Das aus den wunden mildiglich Am kreutze ſich Mit strömen hat ergoſſen. Ich glaube veſt, Daß du nicht läßt, O frommer GOTT, In angſt und noth, Der diß mit glauben faſſet.

CXCIII. 193.

Joh. Hermann.

Chriſtus die Verſöhnung der Sünden.

Im Th. HErr JEſu Chriſt.

Wann dein hertzliebſter Sohn, o GOtt,

o GOtt, Nicht wär auf erden kommen :,: Und hätt, da ich in ſünden tod, Mein fleiſch nicht angenommen: So müſt ich armes würmelein Zur höllen wandern in die pein, Um meiner ſünde willen.

2. Jetzt aber hab ich ruh und raſt, Darf nimmermehr verzagen :,: Weil er die ſchwere ſünden-laſt Vor mich hat ſelbſt getragen. Er hat mit dir verſöhnet mich, Da er am kreutz ließ tödten ſich, Auf daß ich ſelig würde.

3. Drum iſt getroſt mein hertz und muth, Mit kindlichem vertrauen :,: Auf diß ſein roſinfarbes blut, Will ich mein hoffnung bauen: Das er vor mich vergoſſen hat, Gewaſchen ab die miſſethat, Daß ich ſchneeweiß bin worden.

4. In ſeinem blut erquick ich mich, Und komm zu dir mit freuden :,: Ich ſuche gnad demüthiglich, Von dir ſoll mich nichts ſcheiden. Was mir erworben hat dein ſohn, Durch ſeinen tod und marter-kron, Kan mir kein teufel rauben.

5. Nichts hilft mich die gerechtigkeit, Die vom geſetz herrühret :,: Wer ſich in eignem werck erfreut: Wird jämmerlich verführet. Des HErren JESU werck allein, Das machts, daß ich kan ſelig ſeyn, Weil ich veſt an ihn glaube.

6. GOtt Vater, der du alle ſchuld Auf deinen ſohn geleget :,: HErr JEſu, deſſen lieb und huld All meine ſünde träget: O heilger Geiſt, deß gnad und kraft, Allein

lein das gute in mir ſchaft, Laß mich ans end beharren.

CXCIV. 194.

D. Juſt. Geſenius.

Stärckſter Troſt in Sünden-Noth.

Im Th. Hilf GOtt, daß ꝛc.

Wann meine ſünd mich kräncken, O mein HErr JEſu Chriſt :,: So laß mich wohl bedencken, Wie du geſtorben biſt: Und alle meine ſchulden-laſt Am ſtamm des heilgen kreutzes Auf dich genommen haſt.

2. O wunder ohne maſſen, Wer es betrachtet recht :,: Es hat ſich martern laſſen, Der HErr für ſeine knecht: Es hat ſich ſelbſt der wahre GOtt Für mich verlohrnen menſchen Gegeben in den tod.

3. Was kan mir dann nun ſchaden Der ſünden groſſe zahl? :,: Ich bin bey GOtt in gnaden, Die ſchuld iſt allzumal Bezahlt durch Chriſti theures blut, Daß ich nicht mehr darf fürchten Der höllen quaal noch glut.

4. Drum ſag ich dir von hertzen Jetzt und mein lebenlang :,: Für ſolche pein und ſchmertzen, O JEſu, lob und danck, Für deine noth unb angſt-geſchrey, Für dein unſchuldig ſterben, Für deine lieb und treu.

5. HErr, laß dein bitter leyden Mich reitzen für und für :,: Mit allem ernſt zu meiden Die ſündliche begier, Daß mir nie komme aus dem ſinn, Wie viel es dich gekoſtet, Daß ich erlöſet bin.

6. Mein kreutz und meine plagen, Solts ſeyn auch ſchmach und ſpott :,: Hilf mir ge-

dultig tragen, Gib, o mein HErr und GOtt, Daß ich verläugne dieſe welt, Und folge dem exempel, Das du mir fürgeſtellt.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan :,: Und meinen nächſten lieben, Gern dienen jedermann, Ohn eignnutz und heuchelſchein, Und wie du mir erwieſen Aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden Mich tröſten kräftiglich :,: In meiner letzten ſtunden, Und deß verſichern mich, Weil ich auf dein verdienſt nur trau, Du werdeſt mich annehmen, Daß ich dich ewig ſchau.

CXCV. 195.

Henr. Held.

Erfreuende Genugthuung Chriſti.

Im Th. Chriſtus, der uns.

JEſus meiner ſeelen licht, Freude meiner freuden, Meines lebens zuverſicht, Nim doch für dein leyden, Dieſen ſchlechten danck hier an, So viel meine ſeele Immermehr dir bringen kan In der ſchwachheits-höhle.

2. Ich erweg es hin und her, Was dich doch bewogen, Daß du ſo viel hertz-beſchwer Haſt auf dich gezogen, Daß du angſt, gewalt und noth, Schläg und hohn in banden, Läſterung und kreutz und tod Willig ausgeſtanden.

3. GOttes wohlgewogenheit, Vaters lieb und güte, Deine hertzens-freundlichkeit, Und dein treu gemüthe, JEſu, hat es ausgebracht, Daß kein menſch verzaget, Wann der

der ſünden meng und macht Die gewiſſen naget.

4. O du wunderbarer rath, Den man nie ergründet! O der unerhörten that, Die man nirgends findet! Was der menſch, der erdenknecht, Trotzig hat verbrochen, Wird an Gott, der doch gerecht, Durch und durch gerochen.

5. Meine wilde ſchand-begier Hat dich ſo zuſchlagen, Dieſe kranckheit hab ich dir, JEſu, aufgetragen: Meine ſchuld und miſſethat Hat dich ſo verbürget, Bis ſie dich auch endlich hat Unrecht hingewürget.

6. Alle ſtrafe, der ich war Tag und nacht verbunden, Liegt auf dir nun gantz und gar, Und durch deine wunden Wird uns fried und heyl gebracht, Drum will mir geziemen, Deine starcke liebes-macht Ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieſer ſicherheit Gleichfals mein gewiſſen Zwiſchen angſt und tod und ſtreit Kräftiglich genieſſen, Ach, ach, meines hertzens hertz! Wirf durch deine ſchmertzen Meine ſchmertzen hinterwärts Fern aus meinem hertzen.

8. Und wie ſchnell mein hertz erſchrickt Ueber ſtraf und ſünden, So ſchnell wird es gleich erquickt Mit den gnaden-winden. JEſu, ſieh, ich falle dir Mit zerknirſchter buſſe Und mit beſſerungs-begier Glaubens-kühn zu fuſſe.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau, Und bey wem ich bleibe, Welchem vorſprach ich mich trau, Und an wen ich gläube,

gläube, JEſu, du biſt es allein, Der mich hält und ſchützet, Wann gleich alle höllen=pein Auf mich ſcheuſt und blitzet.

10. Jch will, weil ich mit dir frey Werd im himmel erben, HErr, in deinen armen treu Leben und auch ſterben, Bis man frölich ſagen wird Nach den todes=banden: Sieh, dein bräut'gam und dein hirt, JEſus, iſt vorhanden.

CXCVI. 196.

Paul Gerhard.

Umfaſſen der Füße des leidenden JEſu.

Jm Th. Freu dich ſehr, o m.

Sey mir tauſendmal gegrüſſet, Der mich je und je geliebt :,: JESU, der du ſelbſt gebüſſet Das, womit ich dich betrübt. Ach, wie iſt mir doch ſo wohl, Wann ich knien und liegen ſoll An dem kreutze, da du ſtirbeſt, Und um meine ſeele wirbeſt.

2. Jch umfange hertz und küſſe Der gekränckten wunden zahl :,: Und die purpur=rothen flüſſe, Deine füß und nägelmahl. O wer kan doch, ſchönſter fürſt! Den ſo hoch nach uns gedürſt, Deinen durſt und liebs=verlangen Völlig faſſen und umfangen.

3. Heile mich, o heyl der ſeelen, Wo ich kranck und traurig bin :,: Nimm die ſchmertzen, die mich quälen, Und den gantzen ſchaden hin, Den mir Adams fall gebracht, Und ich ſelbſten mir gemacht! Wird, o artzt! dein blut mich netzen, Wird ſich all mein jammer ſetzen.

4. Schreibe deine blut=

ge

gewunden Mir, HErr, in das hertz hinein :,: Daß ſie mögen alle ſtunden Bey mir unvergeſſen ſeyn, Du biſt doch mein liebſtes guth, Da mein gantzes hertze ruht: Laß mich hie zu deinen füſſen Deiner lieb und gunſt genieſſen.

5. Dieſe füſſe will ich halten, Auf das beſt ich immer kan :,: Schaue meiner hände falten Und mich ſelbſten freundlich an Von dem hohen kreutzes-baum, Und gib meiner bitte raum, Sprich: laß all dein trauren ſchwinden, Ich, ich tilg all deine ſünden.

CXCVII. 197.

Paul Gerhard.

Küſſen und Drücken der Hände JEſus am Creutz.

Im Th. Was mein GOtt, 2c.

Sey wohl gegrüſſet guter hirt, Und ihr, o heilge hände :,: Voll roſen, die man preiſen wird, Bis an des himmels ende. Die roſen, die Ich mein allhie, Sind deine mahl und plagen, Die dir am end In deine händ Am kreutze ſind geſchlagen.

2. Du zahlſt mit beyden händen baar Die edlen rothen gulden :,: Und bringſt die gantze menſchen-ſchaar Dardurch aus allen ſchulden. Ach, laß von mir, O liebſter, dir Die hände hertzlich drücken, Und mit dem blut, Das mir zu gut Vergoſſen, mich erquicken.

3. Wie freundlich thuſt du dich doch zu, Und greiffſt mit beyden armen :,: Nach aller welt, in lieb und ruh, Uns ewig zu erwarmen! Ach HErr, ſieh hier, Mit was begier Ich armer

armer zu dir trete! Sey mir bereit, Und gib mir freud Und troſt, darum ich bäte.

4. Zeuch allen meinen geiſt und ſinn Nach dir und deiner höhe :,: Gib, daß mein hertz nur immerhin Nach deinem kreutze ſehe, Ja, daß ich mich Selbſt williglich Mit dir ans kreutze binde, Und mehr und mehr Tödt und zerſtör In mir des fleiſches ſünde.

5. Ich hertz' und küſſe wiederum Aus rechtem treuen hertzen :,: HErr, deine händ, und ſage ruhm Und danck für ihren ſchmertzen: Darneben geb Ich, weil ich leb, In dieſe deine hände, Hertz, ſeel und leib, Und alſo bleib Ich dein, bis an mein ende.

CXCVIII. 198.

Fürſichtiger Wandel gerechtfertigter Chriſten.

O reicher GOTT im throne, Mittheil uns deine gnad :,: Wohl durch dein menſchheit frone, Daß unſer ſeel nicht ſchad. Die welt die iſt umfangen, So gar mit ſchwerer noth, Vergift iſt durch die ſchlangen, Ein lange zeit vergangen, Das noch kein ende hat.

2. Das göttlich wort mit ſchalle Liegt warlich an dem tag :,: Darum ſo ſchickt euch alle, Und merckt, was ich euch ſag: Es naht ſich geg'n dem ende, Davon der HErre ſait, GOTT woll ſein gnade ſenden, Daß wir uns zu ihm wenden Durch ſein barmhertzigkeit.

3. Es iſt kein fried auf erden

erden, Sehen wir leider wohl :,: Dieweil wir darauf leben, Die welt ſteckt bosheit voll: Wo iſt die lieb des nächſten? Das acht man jetzund klein, Es möcht wohl GOtt erbarmen, Es geht nur üb'r die armen In aller welt gemein.

4. O ſünder! du ſolt dencken, Nicht recht haſt du gethan :,: GOtt wird dirs auch nicht ſchencken, Laß dirs zu hertzen gahn: Was Chriſtus hat geſprochen, Wie ſanct Matthäus ſchreibt, Habt ihr mein g'bot zerbrochen, Das bleibt nicht ungerochen Durch ſein gerechtigkeit.

5. Mich freu'n die wort des HErren, Bewährt, aus Abraham :,: Dann die Gott's kinder werden, Den Lazarum zu ihm nahm. Komm, HErr, mit deiner güte, Du weiſt die rechte zeit, Du kanſt uns wohl behüten, Deß freut ſich mein gemüthe, Daß wir leb'n in ewigkeit.

6. Ich mein'n im geiſt die armen, Ihr ſolt mich recht verſtahn :,: Der möcht ſich GOtt erbarmen, Ihr dörft nicht weiter gahn. Was JEſus hat verheiſſen, Das wird der Vater thun, Darum ſo laßt uns fleiſſen, Daß uns die ſchlang nicht beiſſe, Wir woll'n ihr widerſtahn.

7. Kürtzlich will ich beſchlieſſen Diß mein geſang mit ſchall :,: Laſſets euch nicht verdrieſſen, Und gebt den armen bald, Daß ihr nicht werd vergiftet Mit einem argen wahn, Seyd allezeit gefliſſen, Die linck hand ſoll nicht wiſſen,

wiſſen, Was die recht hat gethan.

CXCIX. 199.

Hans Witzſtadt.

Fleiſch und Geiſt.

Nun höret zu, ihr Chriſten-leut, Wie leib und ſeel gegenander ſtreit, Allhier auf erd'n in dieſer zeit Hab'n ſie ein ſtetigs kriegen, Keins mag vorm andern fliehen.

2. Der leib der ſpricht: ich bin geſund, Ich hab noch viel der guten ſtund, Eh mir das traurig alter komt, Will ich in freuden leben, Nach leiblich'n lüſten ſtreben.

3. Die ſeele ſpricht: ich rath dirs nicht, Ach fürchſt du nicht Gott's ſtrengs gericht, Du haſt dich in der tauf verpflicht Nach GOttes will' zu leben, Sein'm wort nicht widerſtreben.

4. Der leib ſpricht: Ich bin ſtoltz und fein, Mit gut'n geſell'n beym kühlen wein, Da will ich friſch und frölich ſeyn, Mit ſingen, ſpringen, tantzen, Wills wagen auf die ſchantzen.

5. Die ſeel ſpricht: denck an reichen mann, Der ſich nahm zeitlich'r wolluſt an, Der muſt mit leib und ſeel darvon, Ward in die höll begraben, Als Chriſtus ſelbſt thut ſagen.

6. Der leib ſpricht: was acht ich der ſag, Ich hab vor mich noch manchen tag, Darinn ich mich wohl beſſern mag, Und mich von ſünden kehren, Wann ſich mein traur'n thut mehren.

7. Die ſeel ſpricht: du haſt kein gewalt, Du ſeyeſt gleich jung oder alt, GOtt hat dich im aug'nblick gefällt, Den abend als den morgen,

Die

Die ſtund iſt dir verborgen.

8. Der leib ſpricht: es ſey früh oder ſpat, Ich ſeh vor mir die weltlich rott, Ein jeder tracht nach zeitlich in guth, Darnach will ich auch ſtreben, Dieweil ich hab das leben.

9. Die ſeele ſpricht: es kommt die zeit, Daß leib und ſeel vonander ſcheidt, Was hilft dich dann dein groſſer geitz, Du muſt zur aſchen werden, Dann du biſt g'macht von erden.

10. Der leib der ſpricht: du machſt mir bang, Erſt mich nach ew'ger freud verlangt, Chriſtus helfe mir zum anfang, Und mich zum vater b'kehren, Mein trauren will ſich mehren.

11. Die ſeele ſpricht: ich treib kein ſchertz, GOTT fordert ein zerknirſchtes hertz, Der leib muß abſterben mit ſchmertz. Dann er iſt zeitlich gebohren, Den würmen auserkohren.

12. Der leib der ſpricht: o GOtt mein HERR, Hilf, daß ich mich durch Chriſtum b'kehr, O heilger Geiſt, Mein'n glauben mehr, Hilf mirs zeitlich erleiden, Mich tröſt in ewger freuden.

13. Die ſeele ſpricht: nun hab ich recht: Wiewohl ich bin ein unnütz knecht, O GOtt, du biſt allein gerecht, Lös mich vons teufels banden, Dann du aus kreutz biſt g'hangen.

14. Alſo hat dieſes lied ein end, GOtt woll, daß jed'r ſein hertz erkennt, Und ſich von ſünd'n zu Chriſto wend, So wird er zu uns kehren, Die ewig freud beſcheren.

CC. 200.

Den Inhalt des Chriſtenthums vorſtellende Beicht-Formul.

Für gericht, HERR JEſu, ſteh ich hie, Zu dir beug ich meins hertzens knie, Kan mir ſelbſt gar nicht rathen :,: Mein ſehr groß und viele miſſethat Mich hier und dorten verdammet hat, Doch will ich nicht verzagen. HErr JEſu Chriſt, dein blut allein Macht mich von allen ſünden rein, Weil ich in wahrer reu und buß An dich glaub, und fall dir zu fuß. HErr JEſu Chriſt, Deß danck ich dir, Deß danck ich dir, Ich will mich beſſern, hilf du mir.

2. Vom Wort GOttes und der Chriſtlichen Kirche.

CCI. 201.

D. Martin Luther.

Um Erhaltung des reinen Worts, und der wahren Kirche.

Erhalt uns, HErr, bey deinem wort, Und ſteur des Pabſts und Türcken mord, Die JEſum Chriſtum deinen ſohn, Wollen ſtürtzen von ſeinem thron.

2. Beweis dein macht, HErr JEſu Chriſt, Der du HERR aller herren biſt, Beſchirm dein arme Chriſtenheit, Daß ſie dich lob in ewigkeit.

3. GOtt heilger Geiſt, du tröſter werth, Gib dein'm volck einerley ſinn auf erd, Steh bey uns in der letzten noth, Gleit uns ins leben aus dem tod.

4. O GOtt, laß dir befolen ſeyn Unſer kirchen, die kinder dein, In wahrem glauben ſie erhalt, Und rett ſie von der feind gewalt.

Zuſatz D. Juſt. Jonæ.

5. Ihr anſchläg, HErr, zu nichte mach, Laß ſie treffen ihr böſe ſach, Und

Und ſtürtz ſie in die grub hinein, Die ſie machen den Chriſten dein.

6. So werden ſie erkennen doch, Daß du unſer GOtt lebeſt noch, Und hilfſt gewaltig deiner ſchaar, Die ſich auf dich verlaſſen gar.

CCII. 202.

D. Mart. Lutheri verdeutſchte Collecte; Da pacem Domine, &c.

Verleih uns frieden gnädiglich, HErr GOtt zu unſern zeiten, Es iſt ja doch kein ander nicht, Der für uns könte ſtreiten, Dann du unſer GOtt alleine.

2. Gib unſerm Fürſten und aller obrigkeit Fried und gut regiment, Daß wir unter ihnen Ein geruhigs und ſtilles leben führen mögen In aller gottſeligkeit, Und erbarkeit, Amen.

CCIII. 203.

A. H. Z. W.

Kraft des Heil. Evangelii.

O HErre GOTT, Dein göttlich wort Iſt lang verdunckelt blieben :,: Bis durch dein gnad Uns iſt geſagt, Was Paulus hat geſchrieben, Und andere Apoſtel mehr, Aus dein'm göttlichen munde, Deß danck ich dir Mit fleiß, daß wir Erlebet hab'n die ſtunde.

2. Daß es mit macht An tag iſt bracht, Wie klärlich iſt vor augen :,: Ach GOTT, mein HErr, Erbarm dich der, Die dich noch jetzt verläugnen: Und achten ſehr Auf menſchen lehr, Darum ſie doch verderben, Deins worts verſtand Mach ihn'n bekannt, Daß ſie nicht ewig ſterben.

3. Wilt du nun fein

Gut Chriſte ſeyn, So muſt du erſtlich glauben :,: Setz dein vertrau, Darauf veſt bau Hofnung und lieb im glauben, Allein auf Chriſt, Zu aller friſt, Dein'n nächſten lieb darneben, Das g'wiſſen frey, Rein herz darbey, Das kein creatur kan geben.

4. Allein, HERR, du Muſt ſolches thun, Doch gar aus lauter gnaden :,: Wer ſich deß tröſt, Der iſt erlöſt, Und kan ihm niemand ſchaden. Ob wolten gleich Pabſt, Kayſer, reich, Sie und dein wort vertreiben, Iſt doch ihr macht Geg'n dir nichts geacht, Sie werd'ns wohl laſſen bleiben.

5. Hilf, HErre GOtt, In dieſer noth, Daß ſie auch die bekehren :,: Die nichts betracht'n, Dein wort veracht'n, Und wollens auch nicht lehren. Sie ſprechen ſchlecht, Es ſey nicht recht, Und habens nie geleſen, Auch nie gehört Das edle wort, Iſts nicht ein teufliſch weſen.

6. Ich glaub g'wiß gar, Daß es ſey wahr, Was Paulus uns thut ſchreiben :,: Es muß geſchehn, Daß all's vergehn, Dein göttlich wort, ſoll bleiben In ewigkeit, Wär es auch leyd Viel hart verſtockten hertzen. Kehrn ſie nicht um, Werden ſie drum Leiden gar groſſen ſchmerzen.

7. GOtt iſt mein HErr, So bin ich der, Dem ſterben komt zu gute :,: Darduch uns haſt Aus aller laſt Erlöſt mit deinem blute. Deß danck ich dir, Drum wirſt

wirſt du mir Nach dein'r verheiſſung geben, Was ich dich bitt, Verſag mirs nicht Im tod und auch im leben.

8. HErr, ich hoff je, Du werdeſt die In keiner noth verlaſſen :,: Die dein wort recht, Als treue knecht, Im hertz'n und glauben faſſen, Gibſt ihn'n bereit Die ſeligkeit, Und läßt ſie nicht verderben. O HErr, durch dich, Bitt ich, laß mich Frölich und ſelig ſterben.

CCV. 205.

Um Schutz wider die Verfolger der Wahrheit.

Im Th. O Menſch, bewein.

O HErr, dich thun wir rufen an, Dann ſonſt uns niemand helfen kan, In dieſen ſchweren zeiten :,: Schau, wie der feind ſo grauſam wüt, Darfür uns lieber HErr, behüt, Und hilf uns ihn beſtreiten. Wir ſind ſonſt gantz und gar verlohrn, Ob wir ſchon haben deinen zorn Auf uns ſchwerlich geladen, So denck doch, daß wir ſind getauft, Darzu mit Chriſti blut erkauft, Derhalb wollſt uns begnaden.

2. HErr, eilends uns mit hülf erſchein, Und laß die ſach dein eig'n ſeyn, Weil es der Chriſten glauben :,: Und deiner kirchen heyl betrift, Darwider der feind jammer ſtift, Will uns deins worts berauben: Dann ſiehſt du zu ſolcher beſchwer, So wird bey uns dein göttlich ehr Saimt deinem lob verſchwinden, Das wollſt du, HErr, mit nichten thun, Sondern durch Chriſtum, deinen ſohn, Uns dein hülf laſſen finden.

3. Seit nun der feind ſo greulich tobt, Und dich der todten keiner lobt, Die zu der höll abſteigen :,: So gſtatt nicht, daß er uns ausreut, Dein' Chriſten gib ihn'n nicht zur beut, Dein macht wolleſt erzeigen, Das bitten wir dich in geduld, Durch Chriſti, deines Sohns unſchuld, Die er für uns getragen: Und rufen dich um beyſtand an, Weil uns ſonſt niemand helfen kan, Laß uns, HErr, nicht verzagen.

4. Dann ſonſt bleibt dein nam unbekennt, Niemand Chriſtum ſein'n heyland nennt, Weil ihn der feind ſo haſſet :,: Auch wird der heilig Geiſt verſpott, So man ſpricht: wo iſt euer GOTT? Er hat euch gar verlaſſet. O lieber GOTT, daſſelb betracht, Und hilf uns, HErr, mit aller macht Dein lob und ehr erhalten. So wollen wir in aller noth Gantz willig, auch bis in den tod, Dein gnade laſſen walten.

CCV. 205.

D. Phil. Nicolai.

Chriſtlich Braut-Lied glaubiger Seelen.

Wie ſchön leuchtet der morgen-ſtern, Voll gnad und warheit von dem HERRN, Die ſüſſe wurtzel Jeſſe :,: Du ſohn Davids, aus Jacobs ſtamm, Mein könig und mein bräutigam, Haſt mir mein hertz beſeſſen: Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, Gros und ehrlich, Reich von gaben, Hoch und ſehr prächtig erhaben.

2. Ey mein perle, du

werthe kron, Wahr'r GOttes und Marien ſohn, Ein hochgebohrner könig :: Mein hertz heißt dich ein lilium, Dein ſüſſes evangelium Iſt lauter milch und honig. Ey mein Blümlein, Hoſianna, Himmliſch manna, Das wir eſſen, Deiner kan ich nicht vergeſſen.

3. Geuß ſehr tief in mein hertz hinein, Du heller Jaſpis und Rubin, Die flamme deiner liebe :,: Und erfreu mich, daß ich doch bleib An deinem auserwählten leib Ein lebendige rippe. Nach dir Iſt mir, Gratioſa, Cöli roſa, Kranck und glimmet, Mein hertz durch liebe verwundet.

4. Von GOtt kommt mir ein freuden-ſchein, Wann du mit deinen äugelein Mich freundlich thuſt anblicken :,: O HERR JESU, mein trautes guth, Dein wort, dein geiſt, dein leib und blut Mich innerlich erquicken. Nimm mich Freundlich In dein arme, Daß ich warme Werd von gnaden, Auf dein wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt vater mein ſtarcker held, Du haſt mich ewig vor der welt In deinem ſohn geliebet :,: Dein ſohn hat mich ihm ſelbſt vertraut, Er iſt mein ſchatz, ich bin ſein braut, Sehr hoch in ihm erfreuet. Eja, Eja, himmliſch leben Wird er geben Mir dort oben, Ewig ſoll mein hertz ihn loben.

6. Zwingt die ſaiten in cythara, Und laßt die ſüſſe muſica Gantz freudenreich erſchallen,

len :,: Daß ich möge mit JEſulein, Dem wunderſchönen bräutgam mein, In ſteter liebe wallen Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Danckt dem HErren, Gros iſt der könig der ehren.

7. Wie bin ich doch ſo hertzlich froh, Daß mein ſchatz iſt das A und O, Der anfang und das ende :,: Er wird mich doch zu ſeinem preis Aufnehmen in das paradeis, Deß klopf ich in die hände. Amen, Amen, Komm du ſchöne Freuden-krone, Bleib nicht lange, Deiner wart ich mit verlangen.

CCVI. 206.

M. Chriſt. Keimann.

Luſt und Ergötzen an JEſu, aus Hohel. Salom. 3.

Mein ſchönſter und liebſter freund unter den leuten, Der unter den roſen ſtets pflegte zu weyden, War von mir gegangen, dieweil ich geſchlafen, Ich wurde verlaſſen wohl unter den ſchaafen.

2. Was ſoll ich nun machen, wo ſoll ich ihn finden? Ich liefe zur eichen, ich liefe zur linden, Ich rufte mit heller ſtimm durch die ſtein-ritze, Gleich wie der hirſch ſchreyet in brennender hitze.

3. Ich liefe durch wälder und alle ſtadt-gaſſen, Ich ſuchte auf allen gepflaſterten ſtraſſen, Da kont ich doch nirgends, den meine ſeel liebet, Antreffen, drum war ich von hertzen betrübet.

4. Ich ſucht ihn mit fackeln, ich ſucht ihn mit lichtern, Die wächter

ter zu mitternacht machten mich ſchüchtern, Sie ſchlugen mir wunden viel gantz ungeheuer, Die hüter der mauren mir nahmen den ſchleyer.

5. Ihr töchter zu Zion helft mir ihn doch ſuchen, Das bitt ich, ſonſt muß ich mein leben verfluchen, Dann ich bin faſt müde von ſuchen und laufen, Ich möchte b ut weinen, die haare ausraufen.

6. Ihr töchter zu Zion, von tugend und ehren, Euch thu ich bey himmel und erden beſchwören, Wann ihr den, den meine ſeel liebet, werd ſehen, So ſagt ihm, ich möchte für liebe vergehen.

7. Und als ich kaum hatte die rede vollendet, Und mich von den töchtern zu Zion gewendet, Da ſah ich, da fand ich den meine ſeel liebet, Und deme mein hertze ſich gäntzlich ergiebet.

8. Er kam auf den bergen mit hüpfen und ſpringen, Gleich wie ein reh, welches die jäger umringen, Schön weiß und roth war er vor andern geſchmücket, Sein haupte von golde und ſeiden geſticket.

9. Die augen die blinckten wie augen der tauben, Gantz völlig, wie ſtehen an reben die trauben, Die backen die ſahen wie ſträuchlein in gärten, So von apotheckern bereitet ſchön werden.

10. Wie ſchön und wie prächtig war er doch zu ſehen, Vor andern erwählet, wie cedern hoch ſtehen, Aus ſeiner kehl, bäch=

bächlein, wie zucker-ſaft floſſen, Aus welchem es ſchmecket, ob honig ergoſſen.

11. Mein liebſter bräutigam, JEſus, meine liebe, Ich bitte inbrünſtig, mich nimmer betrübe. Ihr töchter Jeruſalem, ſagt mir auf erden, Ob auch ein ſolcher gefunden mag werden.

12. Der, den ich verlohren und nunmehr gefunden, Der liebt mich inbrünſtig durch ſchmertzen und wunden. Ich will ihn nicht laſſen, und von ihm nicht ſcheiden, Ich will ihn hinbringen nach hauſe mit freuden.

13. Nun, daß ich nicht komme in vorigen jammer, So ſchließ ich dich JEſu, ins hertze, die kammer, Mit hertzlichen küſſen dich lieblich umfangen, Und damit erſtatte mein ſehnlich verlangen.

CCVII. 207.

Martin Bœhme.

Ums Beſchirmen beym feindlichen Stürmen.

Im Th. Erhalt uns, HErr.

O ſtarcker GOTT ins himmels thron, Wach auf, und hilf durch deinen Sohn, Schau, wie hat ſich der feind gerüſt, Daß er dein liebe kirch verwüſt.

2. Wir wiſſen keinen widerſtand, HErr, ohn dein macht und ſtarcke hand, Drum mach dich ſelber auf den plan, Du biſt der rechte kriegesmann.

3. Uns kränckt im hertzen nichts ſo ſehr, Als daß deins namens wort und ehr, So gar ſchrecklich geſchändet wird, Und manches menſchen ſeel verführt.

4. Der feind frohlockt zwar ſehr und lacht, Weil

Weil ers ſo gar hoch
it gebracht; Sein
atum ſteht auf lauter
ieg, Und meynt, er
abe ſchon den ſieg.
Aber du in dem him-
el hoch, O wahrer
Ott, lebſt gleichwohl
och, Die ſach iſt dein,
as wort iſt dein, Drum
ß es dir befohlen ſeyn.
Es muß vergehn eh
imm'l und erd, Eh
aß dein kirch vertilget
erd, Ohn dich hat ſie
in aufenthalt, Drum
rich des feindes groß
ewalt.
. Steh doch bey uns,
reit wider ihn, Da-
it der blut-hund nicht
ewinn, Vergiß, HErr,
er gefangnen nicht,
Und tröſte die, ſo er
inricht.
. Behüt uns und das
antze land, Gib uns
hm ja nicht in ſein hand.
Erhalt uns, HErr, dein
liebes wort, Daß wir
dich loben hier und dort.

CCVIII. 208.

Chriſtian, Churf. zu Sachſen.
Halten am Wort und an der Lehre.

Im Th. Mag ich unglück.

Zu GOtt allein hab ichs geſtellt, Wies ihm gefällt, Drinn will ich mich ergeben :,: Von ihm laß ich in keiner noth, Er iſt mein GOtt Im tod und auch im leben: Hab nie geacht Eins menſchen macht, Bey GOtt ich bleib, Wag guth und leib, Er kan mirs wieder geben.

2. Ob dieſe welt ſchon tobet ſehr, Ob reiner lehr, Und will mich davon führen :,: Muß ſie Gotts wort doch laſſen ſtahn, Und kein danck han, Er kan ihrm trutz bald ſteuren: GOtt iſt mit mir Nach all'r begier, Die ſach iſt ſein, Er weiß allein Das

recht

recht hinaus zu führen.

3. Drum wird er mich verlaſſen nicht, Nach ſeiner pflicht, Er kan mich wohl behüten :,: Viel wohlthat hat er mir erzeigt, Wie ſichs eräugt, Nach aller ſeiner güte, Hält bey mir veſt, Mich nicht verläſt In angſt und noth, In kreutz und tod, Zu ihm ſteht mein gemüthe.

4. Seins worts will ich mich nehmen an, Davon nicht lahn, So lang ich leb auf erden :,: Damit der reinen lehre ſchatz Von menſchenſatz, Mög recht geläutert werden: Menſchlich gedicht Beſtehet nicht, Gotts wort allein Gibt hellen ſchein, Und zeigt das ewig leben.

5. So hilf mir nun HErr JEſu Chriſt, Zu aller friſt, Daß mirs ja wohl gelinge :,: Dein geiſt, gnad und kraft mir auch gib, Daß ich dich lieb Und fürcht für allen dingen. Was kan die welt, Die auf mich hält, GOTT iſt mein hort, Sein ewigs wort Das wird mit macht durchdringen.

CCIX. 209.

M. Chriſt. Keimann.

Die JEſum liebende Seele.

Meinen JEſum laß ich nicht, Weil er ſich vor mich gegeben So erfordert meine pflicht, Klettenweis an ihm zu kleben. Er iſt meines lebens licht, Meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum laß ich nimmer nicht, Weil ich ſoll auf erden leben: Ihm hab ich voll zuverſicht, Was ich bin und hab, ergeben, Alles iſt auf ihn

ihn gericht, Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das geſicht, Hören, ſchmecken, fühlen, weichen: Laß das letzte tages-licht Mich auf dieſer welt erreichen. Wann der lebens-faden bricht, Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch laſſen nicht, Wann ich nun dahin gelanget, Wo für ſeinem angeſicht Frommer Chriſten glaube pranget. Mich erfreut ſein angeſicht, Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach himel nicht, Meine ſeele wünſcht und ſehnet, JEſum wünſcht ſie und ſein licht, Der mich hat mit GOTT verſöhnet, Der mich freyet vom gericht, Meinen JEſum laß ich nicht.

6. JESUM laß ich nicht von mir, Geh ihm ewig an der ſeiten, Chriſtus läßt mich für und für Zu dem lebens-bächlein leiten. Selig, der mit mir ſo ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

CCX. 210.

Beſtändiges Bleiben an JEſu.

Meinen JESUM laß ich nicht, Dann er iſt allein mein leben, Wer ihn hat, dem nichts gebricht: Er kan ſich zufrieden geben, Er geräth in was für noth, Wärs auch ſatan ſünd und tod.

2. Meinen JEſum laß ich nicht, Weil kein beſſer freund auf erden, Dann er, JEſus, unſer licht, Springt in allerley beſchwerden Mir getreulich an die ſeit, Liebt mich bis in ewigkeit.

3. Meinen

3. Meinen JEſum laß ich nicht, Wann mich alle menſchen haſſen, Und der feinde macht einbricht, Auch gedencket ſo zu faſſen, Daß ich gleich ſoll untergehn, Bleibt mir ſeine rettung ſtehn.

4. Meinen JEſum laß ich nicht, Wann mich meine ſünden quälen, Wann mein hertz und ſatan ſpricht: Sie ſind groß und nicht zu zählen, Spricht er: ſey getroſt, mein kind! Ich, ich tilg all deine ſünd.

5. Meinen JEſum laß ich nicht, Wann mir bricht in letzten zügen Meiner ſchwachen augen licht, Da erſt, da hilft er nur ſiegen Ja ins letzte welt-gericht Läſſet er mich kommen nicht.

6. Meinen JEſum laß ich nicht, Dann er wird auch mich nicht laſſen: Dieſes glaub ich, anders nicht, Und er wird mich nimmer haſſen. Darum ſprech ich: ihn, mein licht, Meinen JEſum laß ich nicht.

CCXI. 211.

JEſus über alles.

In eigenem Thon.

Oder: Freu dich ſehr, o m.

Schönſter JESU, liebſtes leben, Meiner ſeelen aufenthalt :,: Dir hab ich mich gantz ergeben, Ob ich wohl gar ungeſtalt: Will ich dannoch lieben dich, Dann ich weiß, du liebeſt mich: Drum will ich veſt an dir hangen, Und mit liebe dich umfangen.

2. Andre mögen freude haben An der falſch geſchminckten welt :,: Die mit allen ihren gaben Bald zergehet, bald zerfällt. Nur mein JEſus ſoll es ſeyn, Den ich lieben

ben will allein, Und von dem ich nicht will weichen, Solt ich ſchon des tods verbleichen.

3. Andre mögen wolluſt lieben, Und darinnen lange jahr :,: Sich mit groſſen freuden üben, JEſum lieb ich immerdar: Andre mögen gold und geld Halten vor ihr liebſtes zelt: JEſu will ich mich vertrauen, Und auf ihn beſtändig bauen.

4. Nun, was frag ich nach der erden, Und nach dem, was drinnen iſt :,: Dann mir kan nichts liebers werden, Als mein heyland, JEſus Chriſt. Nach dem himmel frag ich nicht, Dann ich habe mich verpflicht, Meinem JESU treu zu bleiben, Mich ſoll nichts von ihm vertreiben.

5. Es mag krachen, es mag knallen Dieſes rund gebaute zelt :,: Es mag liegen, es mag fallen, Ich ſteh als ein ſtarcker held. Dann mein JEſus iſt bey mir: Der, der wird mich für und für, Als mein beyſtand, mächtig ſchützen, Wider aller teufel blitzen.

6. JEſus, JEſus iſt mein leben, Ich verbleib ihm zugethan :,: Ihm ſoll ſeyn hiermit ergeben Alles, was ich geben kan: Meine ſinnen, werck und wort, Alles ſoll, o liebſter hort, Dir geſtellet ſeyn zu ehren, Nichts ſoll mich von dir abkehren.

7. JEſum, JEſum will ich lieben Hier und dort in ewigkeit :,: Solten mich gleich hie betrüben Aller jammer, alles leyd. Was

frag

frag ich nach höll und tod? JEſus hilft mir aus der noth, Der wird mich ins leben führen, Da die ſeinen jubiliren.

CCXII. 112.

D. Nic. Selneccer.

Flehen um Erhaltung der Kirchen- und des Predigt-Amts.

Ach bleib bey uns, HERR JESU Chriſt, Weil es nun abend worden iſt, Dein göttlich wort das helle licht Laß ja bey uns auslöſchen nicht.

2. In dieſer letzten betrübten zeit Verleih uns, HErr, beſtändigkeit, Daß wir dein wort und ſacrament Rein b'halten bis an unſer end.

3. HErr JEſu, hilf, dein kirch erhalt, Wir ſind gar ſicher, faul und kalt, Gib glück und heyl zu deinem wort, Damit es ſchall an allem ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem wort, Und wehr des teufels trug und mord: Gib deiner kirchen gnad und huld, Fried, einigkeit, muth und gedult.

5. Ach GOTT, es geht gar übel zu, Auf dieſer erd iſt keine ruh, Viel ſecten und viel ſchwärmerey Auf einem haufen kommen herbey.

6. Den ſtoltzen geiſtern wehre doch, Die ſich mit gwalt erhöhen hoch, Und bringen ſtets was neues her, Zu fälſchen deine reine lehr.

7. Die ſach und ehr, HErr JESU Chriſt, Nicht unſer, ſondern dein iſt, Darum ſo ſteh du denen bey, Die ſich auf dich verlaſſen frey.

8. Dein wort iſt unſers hertzens trutz, Und deiner

deiner kirchen wahrer ſchutz, Dabey erhalt uns, lieber HErr, Daß wir nichts anders ſuchen mehr.

9. Gib, daß wir leben in deinem wort, Und darauf ferner fahren fort Von hinnen aus dem jammerthal, Zu dir in deinen himmels-ſaal.

Fünfter Theil,

darinnen verfaſſet:

Chriſtlichen Lebens- und Wandels Lieder

1. Von allgemeinen Chriſten-Pflichten.

CCXIII. 213.

Barthol. Ringwald.

Vorgeſchriebene Tugend-Regeln, genannt: das güldene A B C.

Allein auf GOtt ſetz dein vertrau'n, Auf menſchen hülf ſolt du nicht baun, GOTT iſt allein, der glauben hält, Sonſt iſt kein glaub mehr in der welt.

2. Bewahr dein ehr, hüt dich für ſchand, Ehr iſt fürwahr dein höchſtes pfand, Wirſt du die ſchantz einmahl verſehn, So iſts um deine ehr geſchehn.

3. Claf nicht zu viel, ſondern hör mehr, Das wird dir bring'n lob, preis und ehr, Mit ſchweigen ſich verredt niemand, Claffen bringt manch'n in ſünd und ſchand.

4. Dem groſſen weich, acht dich gering, Daß er dich nicht in unglück bring, Dem kleinen auch kein unrecht thu, So bleibſt du ſtets in raſt und ruh.

5. Erheb dich nicht mit ſtoltzem muth, Wann du bekommen haſt groß guth, Es iſt dir nicht darum gegeben, Daß du

du dich dadurch ſolt er=heben.
6. Frömmigkeit laß gefallen dir Vielmehr dann gold, das glaub du mir, Wann geld und guth ſich von dir ſcheidt, So weicht doch nicht die frömmigkeit.
7. Gedenck der arm'n zu aller friſt, Wann du von GOTT geſegnet biſt, Sonſt dir das wi=derfahren kan, Was Chriſtus ſagt vom rei=chen mann.
8. Hat dir jemand was guts gethan, Da ſolt du allzeit dencken an, Es ſoll dir ſeyn von hertzen leyd, An dir zu ſpürn undanckbarkeit.
9. In deiner jugend ſolt du dich Zur arbeit hal=ten fleißiglich, Hernach gar ſchwer die arbeit iſt, Wann du zum alter kommen biſt.
10. Kehr dich auch nicht an jedermann, Der dir vor augen die=nen kan, Nicht alles geht von hertzen=grund, Was ſchön und lieblich redt der mund.
11. Laß kein unfall ver=drieſſen dich, Wann das glück gehet hinter ſich, Anfang und ende ſind nicht gleich, Wie ſol=ches gar oft findet ſich.
12. Mäßig im zorn ſey allezeit, Um klein ur=ſach erheb kein ſtreit, Durch zorn das hertze wird verblendt, Daß niemand recht damit erkennt.
13. Nicht ſchäm dich, rath ich allermeiſt, Daß man dich lehr, was du nicht weiſt, Wer et=was kan den hält man werth, Den ungeſchick=ten niemand begehrt.
14. O merck, ſo einer führt ein klag Für dir, daß du ſo bald der ſag

Nicht

Nicht glaubeſt, auch nicht richteſt fort, Sondern höreſt des andern wort.

15. Pracht und hoffart meid überall, Daß du nicht kommeſt in unfall, Mancher wär ein behaltner mann, Hätt er hoffart und pracht gelan.

16. Quat von niemand gedenck noch ſprech, Dann kein menſch lebet ohn gebrech, Redeſt du alls nach deinem willn, Man wird dich gar bald wieder ſtilln.

17. Ruf GOtt in allen nöthen an, Er wird gewißlich bey dir ſtahn, Er hilft ein'm jeden aus der noth, Der nur nach ſeinem willen thut.

18. Sieh dich wohl für, die zeit iſt bös, Die welt iſt falſch und ſehr gottlos, Wilt du der welt ſehr hangen an, Ohn ſchad und ſchand kommſt nicht davon.

19. Tracht ſtets darnach, was recht gethan, Ob dich ſchon nicht lobt jedermann. Es kans doch niemand machen ſo, Daß jedermann gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irrdiſch ding, All zeitlich guth verſchwind gering, Darum der menſch gar weißlich thut, Der allein ſucht das ewig guth.

21. Wann jemand mit dir hadern will, So rath ich, daß du ſchweigeſt ſtill, Und ihm nicht helfeſt auf die bahn, Da er gern wolt ein urſach han.

22. Xerxes verließ ſich auf ſein heer, Darob ward er geſchlagen ſehr, So du muſt kriegen, GOtt vertrau, Sonſt allezeit den frieden bau.

23. Je läng'r je mehr kehr dich zu GOtt, Daß du nicht kriegſt des teu-

fels ſpott. Der menſch ein ſolchen lohn wird han, Wie er im leben hat gethan.

24. Zier all dein thun mit redlichkeit, Bedenck zum end den letzten b'ſcheid, Dann vor gethan und nach bedacht, Hat manchen in groß leyd gebracht.

CCXIV. 214.

Barthol. Ringwald.

Aufnahme des heilſamen Jochs Chriſti nach Matth. 11.

Kommt her zu mir ſpricht GOttes Sohn, All die ihr ſeyd beſchweret nun, Mit ſünden hart beladen: Ihr jungen, alten, fraun und mann, Ich will euch geben, was ich han, Will heilen euren ſchaden.

2. Mein joch iſt ſüß, mein bürd iſt gring, Wer mirs nachträgt in dem geding, Der höll wird er entweichen: Ich will ihm treulich helfen trag'n Mit meiner hülf wird er erjag'n Das ewig himmelreiche.

3. Was ich gethan und gelitten hie, In meinem leben ſpat und früh, Das ſolt ihr auch erfüllen. Was ihr gedenckt, ja redt und thut, Das wird euch alles recht und gut, Wanns g'ſchicht nach GOttes willen.

4. Gern wolt die welt auch ſelig ſeyn, Wann nur nicht wär die ſchwere pein, Die alle Chriſten leiden: So mag es anders nicht wohl ſeyn, Darum ergeb ſich nur darein, Wer ewig pein will meiden.

5. All creatur bezeuget das, Was lebt im waſſer, laub und gras, Sein leiden kans nicht meiden, Wer dann in Gottes

tes nam'n nicht will, Zuletzt muß er des teufels-ziel, Mit ſchwerem g'wiſſen leiden.

6. Heut iſt der menſch ſchön, jung und lang, Sieh, morgen iſt er ſchwach und kranck, Bald muß er auch gar ſterben. Gleich wie die blumen auf dem feld, Alſo muß auch die ſchnöde welt In einem huy verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod, Wann ein'r liegt in der letzten noth, Dann will er erſt ſelig werden. Einer ſchaft diß, der ander das, Sein'r armen ſeel er gantz vergas, Dieweil er lebt auf erden.

8. Und wann er nimmer leben mag, So hebt er an ein groſſe klag, Will ſich erſt GOTT ergeben. Ich fürcht fürwahr, die göttlich gnad, Die er allzeit verſpottet hat, Wird ſchwerlich ob ihm ſchweben.

9. Ein'm reichen hilft doch nicht ſein guth, Den jungen nicht ſein ſtoltzer muth, Er muß aus dieſem mayen. Wann einer hätt die gantze welt, Silber und gold, und alles geld, Noch muß er an den reyen.

10. Den g'lehrten hilft doch nicht ſein kunſt, Der weltlich pracht iſt gar umſonſt, Wir müſſen alle ſterben. Wer ſich in Chriſto nicht erfreut, Weil er lebt in der gnaden-zeit, Ewig muß er verderben.

11. Höret, und merckt ihr lieben kind, Die jetzund GOTT ergeben ſind, Laßt euch die müh nicht reuen. Halt ſtets am heilgen Gottes wort, Das iſt eu'r troſt und höch-

höchſter hort, GOtt wird euch ſchon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt, Schaut, daß ihr hie unſchuldig lebt Laßt euch die welt nur äffen. Gebt GOtt die rach und alle ehr, Den engen ſteg geht immer her, GOTT wird die welt ſchon ſtraffen.

13. Wann es gieng nach des fleiſches muth, In gunſt, geſundheit, groſſem guth, Würd't ihr gar bald erkalten. Darum ſchickt GOtt die trübſal her, Damit eu'r fleiſch gezüchtigt werd, Zur ewgen freud erhalten.

14. Iſt euch das kreutz bitter und ſchwer, Gedenckt, wie heiß die hölle wär, Darein die welt thut rennen. Mit leib und ſeel muß leiden ſeyn, Ohn unterlaß die ewig pein, Und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd nach dieſer zeit Mit Chriſto haben ewge freud, Daran ſolt ihr gedencken. Es lebt kein mann, der ausſprechen kann Die glori und den ewgen lohn, Den euch der HErr wird ſchencken.

16. Und was der ewig gütig GOtt In ſeinem wort verſprochen hat, Geſchworn bey ſeinem namen, Das hält und gibt er gewiß fürwahr, Der helf uns zu der engel ſchaar, Durch JEſum Chriſtum, Amen.

CCXV. 215.

D. Paul Speratus.

Um Glaube, Liebe, Hoffnung, die Haupt=Tugenden der Chriſten.

Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt, Ich bitt, erhör mein klagen :,: Verleih mir gnad zu dieſer friſt, Laß mich doch nicht verzagen, Den rechten glauben, HErr,

HErr, ich meyn, Den wolleſt du mir geben, Dir zu leben, Mein'm nächſten nutz zu ſeyn, Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOTT, Du kanſt es mir wohl geben :,: Daß ich nicht wieder werd zu ſpott, Die hoffnung gib darneben, Voraus, wann ich muß hie davon, Daß ich dir mög vertrauen, Und nicht bauen Auf alles mein thun, Sonſt wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus hertzens-grund Mein'n feinden mög vergeben :,: Verzeih mir auch zu dieſer ſtund, Schaff mir ein neues leben. Dein wort mein ſpeiß laß allweg ſeyn, Damit mein ſeel zu nähren, Mich zu wehren, Wann unglück geht daher, Das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein luſt noch furcht von dir In dieſer welt abwenden :,: Beſtändig ſeyn ans end gib mir, Du haſts allein in händen. Und wem du's gibſt, der hats um'onſt, Es mags niemand ererben Noch erwerben, Durch wercke, deine gnad, Die uns errett vom ſterben.

5. Ich lieg im ſtreit und widerſtreb, Hilf, o HErr Chriſt, dem ſchwachen :,: An deiner gnad allein ich kleb, Du kanſt mich ſtärcker machen. Kommt nun anfechtung her, ſo wehr, Daß ſie mich nicht umſtoſſen, Du kanſt maſſen, Daß mirs nicht bring gefahr, Ich weiß, du wirſts nicht laſſen.

6. O HErr, wir rufen all zu dir, Vernimm unſer

unſer elende :,: Und ſchleuß uns auf die gnaden=thür, Den tröſter uns zuſende, Der uns recht leit auf deinen weg, Daß wir nicht abweg weichen, Und dergleichen, Daß wir den rechten ſteg Zum himmelreich erreichen.

CCXVI. 216.

M. Ludw. Helmbold.

Glaubiges Vertrauen und Hoffen auf GOtt.

Von GOTT will ich nicht laſſen, Dann er läßt nicht von mir :,: Führt mich auf rechter ſtraſſen, Da ich ſonſt irret ſehr Er reicht mir ſeine hand, Den abend als den morgen Thut er mich wohl verſorgen, Sey wo ich woll im land.

2. Wann ſich der menſchen hulde Und wohlthat all verkehrt :,: So find ſich GOtt gar balde, Sein macht und gnad bewährt: Und hilft aus aller noth, Errett von ſünd und ſchanden, Von ketten und von banden, Und wanns auch wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen In meiner ſchweren zeit :,: Es wird mich nicht gereuen, Er wendet alles leyd Ihm ſey es heimgeſtellt, Mein leib, mein ſeel, mein leben Sey GOtt dem HErrn ergeben, Er machs wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, Dann was mir nützlich iſt :,: Er meynts gut mit uns allen, Schenckt uns den HErren Chriſt, Sein allerliebſten Sohn, Durch ihn er uns beſcheret, Was leib und ſeel ernähret, Lobt ihn ins himmels thron.

5. Lobt ihn mit hertz und munde, Welchs er uns

uns beydes ſchenckt :,: Das iſt ein ſelge ſtunde, Darin man ſein gedenckt. Sonſt verdirbt alle zeit, Die wir zubring'n auf erden. Wir ſollen ſelig werden, Und bleib'n in ewigkeit.

6. Auch wann die welt vergehet Mit ihrem ſtoltz und pracht :,: Wed'r ehr noch guth beſtehet, Welches vor war hoch geacht. Wir werden nach dem tod Tief in die erd begraben, Wann wir geſchlafen haben, Will uns erwecken GOtt.

7. Die ſeel bleibt unverlohren, Geführt in Abrams ſchoos :,: Der leib wird neu gebohren Von allen ſünden los, Gantz heilig, rein und zart, Ein kind und erb des HErren, Daran muß uns nicht irren Des teufels liſtig art.

8. Darum ob ich ſchon dulde Hie widerwärtigkeit :,: Wie ich auch wohl verſchulde, Kommt doch die ewigkeit, Iſt aller freuden voll, Die ſelbſt ohn einigs ende, Dieweil ich Chriſtum kenne, Mir wiederfahren ſoll.

9. Das iſt des vaters wille, Der uns geſchaffen hat :,: Sein ſohn hat guts die fülle Erworben und genad. GOtt der heilige geiſt Im glauben uns regieret, Zum reich des himmels führet. Ihm ſey lob, ehr und preis.

* Den höchſten GOtt dort oben, Samt Chriſto ſeinem Sohn :,: Wollen wir alle loben, Den heilgen Geiſte fron, Zu dieſer letzten zeit, Die wollen uns auch geben Endlich das ewig leben, Mit

höchſter wonn und freud.

CCXVII. 217.

Gäntzliches Verlaſſen auf GOtt.

Von grund des hertzens mein Hab ich mir auserkohren, JEſum den HErren mein, Zu loben ihn, Mit heller ſtimm Bin ich allzeit bereit, Dann er mein hertz erfreut, Bey ihm iſt troſt zu finden Immer und allezeit.

2. Richt du, o HErr, mein ſach, Bey dir bin ich erhöret, Mit mir zum end es mach, Du weiſt es wohl, Wanns gſchehen ſoll, Dir iſt die ſtund bekannt, Steht all's in deiner hand, Du wirſt mich nicht verlaſſen, Sey wo ich woll im land.

3. Solchs tröſt ich mich im leyd, Wann ich an GOTT gedencke, So wird mein hertz erfreut, Auf glück ich bau, Und GOTT vertrau, Der kan wohl helfen mir, Zu ihm ſteht mein begier, Wer bey ihm thut anklopfen, Verläßt er nimmermehr.

4. Viel unglück, hohn und ſpott Muß ich jetzunder leiden, Doch hab ich dich, mein GOtt, Du wirſt mein leyd Wenden in freud, Du weiſt die zeit und ſtund, Drum lobet dich mein mund, Du biſt der rechte helfer Und auch der rechte grund.

5. Laß auch von GOtt nicht ab, So lang ich hab das leben, Bis man mich trägt ins grab, Da ruh ich fein Samt all den mein, Keins mich aufwecken mag, Dann GOtt am jüngſten tag, Zu der ewigen freuden, Dann nimmt ein end mein klag.

6. Allein

6. Allein GOTT ehr und preis, Dem vater aller gnaden, Schenckt uns das paradeis, Nach dieſer zeit Die ewig freud, Das helf uns all'n zugleich, GOtt vat'r im himmelreich, daß wir dich allzeit loben, Hier und dort ewiglich.

CCXVIII. 218.

Würdiger Wandel glaubiger Chriſten.

Menſch, wilt du hinfort ſelig ſeyn, Und dich GOTT recht ergeben, So muſt du trauen ihm allein, Darbey auch chriſtlich leben.

2. Dann GOtt iſt aller gnaden voll In wercken und in worten, Und lehret, wie man wandeln ſoll, Den weg zur himmels-pforten.

3. Der himmels-fürſt HErr JESU Chriſt, Hat uns dein gnad erworben, Daß er für uns gedultig iſt Aus lieb am kreutz geſtorben.

4. Er iſt geſtorben uns zu gut In groſſer pein und ſchmertzen, Hat uns erkauft mit ſeinem blut, Deß danck ich ihm von hertzen.

5. Von ſünden waſchet er uns rein, Durch ſein blut gibt das leben, Wer ihm nur will gehorſam ſeyn, Und ſich zur buß begeben.

6. GOTT nimmt in himmel keinen an, Er thut dann buß auf erden, Drum ſchencket er uns ſeinen ſohn, Auf daß wir ſelig werden.

7. Laß uns, o HErr, durch deinen geiſt Uns hier alſo beweiſen, Damit wir dort auch allermeiſt Dich ewig mögen preiſen.

CCXIX.

CCXIX. 219.

M. Chriſtoph Titius.

Verſicherung endlicher Hülfe in Noth.

Solt es gleich bis=weilen ſcheinen, Als ob GOtt verließ die ſeinen, Ey ſo weiß und glaub ich diß, GOTT hilft endlich noch gewiß.

2. Hülfe, die er auf=geſchoben, Hat er drum nicht aufgehoben, Hilft er nicht zu jeder friſt, Hilft er doch, wanns nöthig iſt.

3. Gleich wie väter nicht bald geben, Wor=nach ihre kinder ſtreben, So hat GOtt auch maß und ziel, Er gibt wie und wann er will.

4. Seiner kan ich mich getröſten, Wann die noth am allergröſten, Er iſt gegen ſeine kind Mehr als väterlich geſinnt.

5. Trotz dem teufel, trotz dem drachen, Ich kan ihre macht verla=chen. Trotz des ſchwe=ren kreutzes joch, GOtt mein vater lebet noch.

6. Trotz des bittern to=des zähnen, Trotz der welt, und allen denen, Die mir ſind ohn ur=ſach feind, GOTT im himmel iſt mein freund.

7. Laß die welt nur im=mer neiden, Will ſie mich nicht länger lei=den, Ey ſo frag ich nichts darnach, GOtt iſt richter meiner ſach.

8. Will ſie mich gleich von ſich treiben, Muß mir doch der himmel bleiben, Wann ich nur den himmel krieg, Hab ich alles zur genüg.

9. Welt, ich will dich gerne laſſen, Was du liebeſt, will ich haſſen, Liebe du den erden=koth, Und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach HErr, wann ich

ich dich nur habe, Sag ich allem andern abe, Legt man mich gleich in das grab, Ach HErr, wann ich dich nur hab.

CCXX. 220.

Paul Gerhard.

Getroſter Muth ob göttlichem Beyſtand, aus Röm. 8, 31.

Im Th. Ach HErr, mich ꝛc.

Iſt GOTT vor mich ſo trete Gleich alles wider mich :,: So oft ich ruf und bäte Weicht alles hinter ſich. Hab ich das haupt zum freunde, Und bin geliebt bey GOtt: Was kan mir thun der feinde Und widerſacher rott?

2. Nun weiß und glaub ich veſte, Ich rühms auch ohne ſcheu :,: Daß GOTT der höchſt und beſte Mir gäntzlich günſtig ſey, Und daß in allen fällen Er mir zur rechten ſteh, Und dämpfe ſturm und wellen, Und was mir bringet weh.

3. Der grund, darauf ich gründe, Iſt Chriſtus und ſein blut :,: Das machet, daß ich finde Das ewig wahre guth. An mir und meinem leben Iſt nichts auf dieſer erd, Das Chriſtus mir gegeben, Das iſt der liebe werth.

4. Mein JESUS iſt mein ehre, Mein glantz und ſchönſtes licht :,: Wann der nicht in mir wäre, So dörft und könt ich nicht Für GOttes augen ſtehen, Und für dein ſternen-ſitz, Ich müſte stracks vergehen, Wie wachs in feuers-hitz.

5. Der, der hat ausgelöſchet, Was mit ſich führt den tod :,: Der iſt, der mich rein waſchet, Macht ſchneeweis, was iſt roth: In ihm

ihm kan ich mich freuen, Hab einen heldenmuth, Darf kein gerichte ſcheuen, Wie ſonſt ein ſünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdaṁen, Nichts niṁet mir mein hertz :,: Die höll und ihre flammen, Die ſind mir nur ein ſchertz: Kein urtheil mich erſchrecket, Kein unheil mich betrübt, Weil mich mit flügeln decket Mein heyland der mich liebt.

7. Sein geiſt wohnt mir im hertzen, Regiert mir meinen ſinn :,: Vertreibet furcht und ſchmertzen, Nimmt allen kummer hin: Gibt ſegen und gedeyen Dem, was er in mir ſchafft, Hilft mir das abba ſchreyen Aus aller ſeiner kraft.

8. Und wann an meinem orte Sich furcht und ſchrecken findt :,: So ſeufzt und ſpricht er worte, Die unausſprechlich ſind, Mir zwar und meinem munde, GOTT aber wohl bewuſt, Der an des hertzens grunde Erſiehet ſeine luſt.

9. Sein geiſt ſpricht meinem geiſte Manch ſüſſes troſt=wort zu :,: Wie GOtt dem hülfe leiſte, Der bey ihm ſuchet ruh, Und wie er hab erbauet Ein edle neue ſtadt, Da aug und hertze ſchauet, Was es geglaubet hat.

10. Da iſt mein theil und erbe Mir prächtig zugericht :,: Wann ich gleich fall und ſterbe, Fällt doch mein himmel nicht, Muß ich auch gleich hie feuchten Mit thränen meine zeit, Mein JEſus und ſein leiden, Durchſüſſet alles leyd.

11. Wer

11. Wer ſich mit dem verbindet, Den ſatan fleucht und haßt :,: Der wird verfolgt und findet Ein hohe, ſchwere laſt Zu leiden und zu tragen, Geräth in hohn und ſpott, Das kreutz und alle plagen, Die ſind ſein täglich brod.

12. Das iſt mir nicht verborgen, Doch bin ich unverzagt :,: GOtt will ich laſſen ſorgen, Dem ich mich zugeſagt, Es koſte leib und leben, Und alles was ich hab, An dir will ich veſt kleben, Und nimmer laſſen ab.

13. Die welt die mag zerbrechen, Du ſtehſt mir ewiglich :,: Kein brennen, hauen, ſtechen, Soll trennen mich und dich: Kein hunger und kein dürſten, Kein armuth, keine pein, Kein zorn des groſſen fürſten Soll mir ein hindrung ſeyn.

14. Kein engel, keine freuden, Kein thron, kein herrlichkeit :,: Kein lieben und kein leiden, Kein angſt und fährlichkeit, Was man nur kan erdencken, Es ſey klein oder groß, Der keines ſoll mich lencken Aus deinem arm und ſchoos.

15. Mein hertze geht in ſpringen Und kan nicht traurig ſeyn :,: Iſt voller freud und ſingen, Steht lauter ſonnen = ſchein. Die ſonne, die mir lachet, Iſt mein HErr JEſus Chriſt, Das, was mich ſingend machet, Iſt, was im himmel iſt.

CCXXI. 221.

Johann Hermann.

Uebung des Chriſtenthums im Glauben, Leben, Leyden, und Sterben.

O GOtt, du frommer GOtt, Du brunnquell aller gaben, Ohn den

den nichts iſt, was iſt, Von dem wir alles haben: Geſunden leib gib mir, Und daß in ſolchem leib Ein unverletzte ſeel Und rein gewiſſen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, Was mir zuthun gebühret, Worzu mich dein befehl In meinem ſtande führet. Gib, daß ichs thue bald, Zu der zeit, da ich ſoll, Und wann ichs thu, ſo gib, Daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede ſtets, Womit ich kan beſtehen: Laß kein unnützlich wort Aus meinem munde gehen; Und wann in meinem amt Ich reden ſoll und muß, So gib den worten kraft Und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt ſich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen: Gib einen heldenmuth, Das kreutz hilf ſelber tragen. Gib, daß ich meine feind Mit ſanftmuth überwind, Und wann ich raths bedarf, Auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann In fried und freundſchaft leben, So weit als Chriſtlich iſt: Wilt du mir etwas geben An reichthum, guth und geld, So gib auch diß darbey, Daß von unrechtem guth Nichts untermenget ſey.

6. Soll ich in dieſer welt Mein leben höher bringen, Durch manchen ſauren tritt Hindurch ins alter dringen, So gib gedult, für ſünd Und ſchanden mich bewahr, Auf daß ich tragen mag Mit ehren graue haar.

7. Laß mich an meinem end Auf Chriſti tod abſcheiden, Die ſeele

nimm

nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden, Dem leib ein räumlein gönn Bey frommer Christen grab, Auf daß er ſeine ruh An ihrer ſeiten hab.

8. Wann du die todten wirſt An jenem tag erwecken, So thu auch deine hand Zu meinem grab ausſtrecken: Laß hören deine ſtimm, Und meinen leib weck auf, Und führ ihn ſchön verklärt, Zum auserwählten hauf.

9. GOTT vater, dir ſey preis Hier und im himmel oben, HERR JEſu, GOttes ſohn, Ich will dich allzeit loben, O heilger Geiſt, dein ruhm Erſchall je mehr und mehr, Dreyeinger HERR und GOtt, Dir ſey lob, preis und ehr.

CCXXII. 222.

Wahre Gottgelaſſenheit.

Im Th. Werde munter mein.

Wann mein hertz ſich GOtt ergiebet, Und auf den die hoffnung ſetzt :,: Ob ich dann gleich werd betrübet, Habe doch was mich ergötzt: Dann ſo groß iſt keine noth, Läg ich auch gar in dem tod, Daß es GOtt nicht könte wenden, Und zu meinem beſten enden.

2. Wann ich hier nun nichts mehr habe, Und in armuth leben muß :,: Iſt doch GOtt mein theil und gabe, Ja mein rechter überfluß: Dann, weil er mein vater iſt, Wird er auch zu jeder friſt Mich, ſein armes kind, verſorgen, Iſts nicht heut, ſo wirds ſeyn morgen.

3. Ob auch gantze ſtröm und wellen Groſſer wi-

derwärtigkeit :,: Ueber mich zuſammen ſchwellen, Wird doch GOtt in allem leyd Mich erhalten kräftiglich, Daß die waſſer=wogen mich Nicht umſtoſſen, noch ertrincke, Ob ich gleich ein wenig ſincke.

4. Laß darzu die welt auch ſchmähen, Haſſen und verfolgen mich :,: Ja nach guth und ehr mir ſtehen, Toben, wüten grauſamlich: Wird jedoch, zu ihrem trutz, Mich verbergen GOttes ſchutz, Und vor allem ihrem ſchrecken Mich mit ſeinen flügeln decken.

5. Wolte mich der HErr auch tödten, Läſſet ihn mein hertz doch nicht :,: Er hilft mir aus allen nöthen, Er bewahrt meins lebens licht, Ob er ſich ſchon anders ſtellt, Und bey ſich verborgen hält, Daß er leib und ſeel mir ſchencket, Weiß ich doch, daß er dran dencket.

6. Zwar, wer mit zum berg gehöret, Da des höchſten wohnung iſt :,: Wird mit mangel oft beſchweret, Wann er GOttes güt vermißt: Aber bald erfährt er auch, Daß, wann GOTT nach ſeinem brauch, Seine güte läßt aufgehen, Ihm verſöhnung ſey geſchehen.

7. GOttes liebe kinder müſſen Den gottloſen ſeyn ein ziel :,: Daß ſie tapfer auf ſie ſchieſſen, Wann ſie treiben ihre ſpiel, Aber bald verſteckt ſie GOtt, Daß die böſe menſchen=rott, In der höhle ſeiner gnaden, Ihnen nichtes mehr kan ſchaden.

8. Diß ſind GOttes alte ſitten, Wann wir ſollen frölich ſeyn :,: Setzet er uns erſtlich mitten

ten In die ſchwerſte kreutzes-pein: Sollen wir aus aller noth, Leget er uns in den tod: Will er, daß wir ſollen ſiegen, Läßt er uns erſt unten liegen.

9. Ach! wie driſchet und zerſchläget GOTT ſo manche fromme ſeel :,: Manches hertz wird wohl gefeget, Ja, gepreſt zum rothen öhl. Macht es darum GOtt zu nicht? Nein, er kochet ein gericht, Darzu ſolt du waſſer tragen, Das wirſt du GOTT nicht verſagen.

10. Warum biſt du dann betrübet, Unruhig und voller pein? :,: Meine ſeele, die GOtt liebet, Kan ja ohne kreutz nicht ſeyn: Darum harre nur auf Gott, Dann dem HErren Zebaoth Werde ich noch dank erweiſen, Und für ſeine hülfe preiſen.

CCXXIII. 223.

Paul Gerhard.

Die GOTT ergebene Seele.

Im Th. Wies GOtt gefällt.

Ich hab in GOttes hertz und ſinn Mein hertz und ſinn ergeben :,: Was böſe ſcheint, iſt mir gewinn, Der tod ſelbſt iſt mein leben; Ich bin ein ſohn Deß, der den thron Des himmels aufgezogen. Ob er gleich ſchlägt, Und kreutz auflegt, Bleibt doch ſein hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, Mein vater muß mich lieben :,: Wann er mich auch gleich wirft ins meer, So will er mich nur üben, Und mein gemüth In ſeiner güt Gewöhnen veſt zu ſtehen: Halt ich dann ſtand, Weis ſeine hand Mich wieder zu erhöhen.

3. Jch bin ja von mir ſelber nicht Entſprungen noch formiret :,: Mein GOTT iſts, der mich zugericht, An leib und ſeel gezieret: Der ſeelen ſitz, Mit ſinn und witz, Den leib mit fleiſch und beinen. Wer ſo viel thut, Deß hertz und muth Kans nimmer böſe meynen.

4. Woher wolt ich mein'n aufenthalt Auf dieſer welt erlangen :,: Jch wäre längſten todt und kalt, Wo mich nicht GOtt umfangen Mit ſeinem arm, Der alles warm, Geſund und frölich machet, Was er nicht hält, Das bricht und fällt, Was er erfreut, das lachet.

5. Zudem iſt weisheit und verſtand Bey ihm ohn alle maſſen, Zeit ort und ſtund iſt ihm bekannt, Zu thun und auch zu laſſen, Er weiß, wann freud, Er weiß, wann leyd Uns ſeinen kindern diene: Und was er thut, Jſt alles gut, Obs ſchon ſo traurig ſchiene.

6. Du denckeſt zwar, wann du nicht haſt, Was fleiſch und blut begehret :,: Als ſey mit einer groſſen laſt Dein glück und heyl beſchweret, Haſt ſpät und früh Viel ſorg und müh, An deinen wunſch zu kommen, Und denckeſt nicht, Daß, was geſchicht, Geſcheh zu deinem frommen.

7. Fürwahr, der dich geſchaffen hat, Und ihm zur ehr erbauet :,: Der hat ſchon längſt in ſeinem rath Erſehen und beſchauet, Aus wahrer treu, Was dienlich ſey Dir und den deinen allen: Laß ihm doch zu, Daß

Daß er nur thu Nach ſeinem wohlgefallen.

8. Wanns GOTT gefällt, ſo kans nicht ſeyn, Es wird dich jetzt erfreuen :: Was du jetzt nenneſt kreutz und pein, Wird dir zum heyl gedeyen: Wart in gedult, Die gnad und huld Wird ſich doch endlich finden: All angſt und quaal Wird auf einmal, Gleich wie ein dampf, verſchwinden.

9. Das feld kan ohne ungeſtümm Gar keine früchte tragen :,: So fällt auch menſchen wohlfahrt um Bey lauter guten tagen. Die Aloe Bringt bitters weh, Macht gleichwol rothe wangen: So muß ein hertz, Durch angſt und ſchmertz Zu ſeinem heyl gelangen.

10. Ey nun, mein Gott, ſo fall ich dir Getroſt in deine hände :,: Nimm mich, und mach du es mit mir, Bis an mein letztes ende, Wie du wohl weiſt, Daß meinem geiſt Dardurch ſein nutz entſtehe, Und deine ehr Je mehr und mehr Sich in dir ſelbſt erhöhe.

11. Wilſt du mir geben ſonnenſchein, So nehm ichs an mit freuden :,: Solls aber kreutz und elend ſeyn, Will ichs gedultig leiden: Soll mir allhier Des lebens thür Noch ferner offen ſtehen, Wie du mich führſt Und führen wirſt, So will ich gern mit gehen.

12. Soll ich dann auch des todes weg Und finſtre ſtraſſen reiſſen :,: Wohlan, ſo tret ich bahn und ſteg, Den mir dein' augen weiſen: Du biſt mein hirt, Der alles wird Zu ſolchem en-

de kehren, Daß ich einmal In deinem ſaal Dich ewig möge ehren.

CCXXIV. 224

Mich. Weiſsens verdeutſchtes Lied der alten Böhmiſchen Brüder.

Bedenckliche Lebens-Regeln.

Weltlich ehr und zeitlich guth, Wolluſt und aller übermuth Iſt eben wie ein gras, Aller pracht und ſtoltzer ruhm Verfällt wie ein' wieſen-blum: O menſch! bedenck eben das, Und verſorge dich doch bas.

2. Dein end bild dir täglich für, Gedenck der tod ſey vor der thür, Und will mit dir davon, Er klopft an, du muſt heraus, Da wird nun nichts anders draus, Hätteſt du nur recht gethan, So fündeſt du guten lohn.

3. Wenn die ſeel von hinnen fährt, Und der leib von würmen verzehrt, Wieder wird auferſtehn, Alsdann für göttlicher kraft Geben ſollen rechenſchaft, O wie wird er da beſtehn, Weil er jetzt will müßig gehn!

4. Dann dort wird ein reines hertz Viel mehr gelten dann alle ſchätz Und aller menſchen guth. Wer ſich hie verſöhnt mit GOtt, Der wird dort nicht leiden noth: Wer jetzt GOttes willen thut, Der wird dort ſeyn wohlgemuth.

5. Ein gut gewiſſen allein Iſt beſſer dann edelgeſtein, Und köſtlicher dann gold: Wer es von Chriſto erlangt, Und ihm ordentlich anhangt, Dem vergibt GOTT ſeine ſchuld, Steht ihm bey, und iſt ihm huld.

6. Kein reichthum, auch kein gewalt, Kein zierheit, noch ſchöne geſtalt Hilft

Hilſt was zur ſeligkeit, Es ſey dann das hertz zugleich Jn göttlichen gaben reich, Und gezieret mit geiſtlichkeit, Jn Chriſto theilhaftigkeit.

7 Chriſtus redet offenbar, Und ſpricht zu aller menſchen ſchaar: Wer mit mir herrſchen will, Der nehm auch ſein kreutz auf ſich, Unterwerf ſich williglich, Halt ſich nach meinem beyſpiel, Thu nicht wie ſein Adam will.

8. O menſch, ſieh an JEſum Chriſt, So fern er dir zum beyſpiel iſt, Und untergib dich gar, Nimm auf dich ſein ſüſſes joch, Und folg ihm getreulich nach, So kommſt du zur engel-ſchaar, Die dein warten immerdar.

9. Glaub dem HErrn aus hertzengrund, Und bekenn ihn mit deinem mund, Und preis ihn mit der that: Thu ihm fleißig deine pflicht, Wie dich ſein wort unterricht, So wird er mit ſeiner gnad Dir beyſtehn in aller noth.

10. Regier dich nach ſeiner lehr, Und gib ihm allzeit lob und ehr Mit unterthänigkeit, Sprich hertzlich mit innigkeit: O GOtt in dreyeinigkeit, Dir ſey danck und herrlichkeit Hier und dort in ewigkeit.

CCXXV. 225.

David Bœhme.

Frommer Wandel für GOTT.

In dem leben hier auf erden Jſt doch nichts als eitelkeit :,: Bös exempel, viel beſchwerden, Plage, klage, müh und ſtreit: Kummer, ſorgen, angſt und noth, Kranckheit, und zuletzt der tod.

2. O! ſo dencke drauf im hertzen, Frommer Chriſt, mit allem fleis :,: Wie du ſolche noth und ſchmertzen Brechen kanſt als grundes=eis, Laß aus keinem hertzen nicht Dieſen treuen unterricht.

3. Habe deine luſt am HErren, Laß ihn ſeyn dein höchſtes guth :,: Er iſt nah und nicht ſo fernen, Einzuſprechen troſt und muth, Seine gnad und ſtarcke hand Gehet durch das gantze land.

4. Augenluſt und ſchnöde freude, Ueppigkeit als wuſt und koth :,: Vor den augen GOttes meide, Wilt du ſeyn befreyt fürm tod, Deinen leib, das faß der ehrn, Solt du nimmermehr verſehrn.

5. Nimm dir vor für andern allen, Was du thuſt, nur GOTT allein :,: Mit dem glauben zu gefallen, Voller lieb ohn argen ſchein, Beichte deine ſünd und ſchuld, So bekommſt du GOttes huld.

6. Nimmer gehe falſch im handeln, Noch im reden, noch im thun :,: Wilt du vor dem HErren wandeln, Dermaleins und ſelig ruhn, Liebe, wahrheit, recht und zucht, Als des geiſtes rechte frucht.

7. Eitle ehr und pracht verachte, Demuth lieb und niedrigkeit :,: Nach dem himmel ernſtlich trachte, Trag gedultig kreutz und leyd. GOtt thut keinem nicht mehr an, Als was er ertragen kan.

8. Stets ans ende hier gedencke, Und an Chriſti kreutz und tod :,: In ſein wunden dich einſencke, Alſo kommſt du aus der noth: Von der pein

pein und böſen zeit, Zur gewünſchten ſeligkeit.

CCXXVI. 226.

Paul Gerhard.

Zur Buß und Glauben führendes Leyden JEſu.

Im Th. O Welt, ich muß ꝛc.

O welt, ſieh hier dein leben Am ſtamm des kreutzes ſchweben, Dein heyl ſinckt in den tod! Der groſſe fürſt der ehren Läßt willig ſich beſchweren Mit ſchlägen, hohn und groſſem ſpott.

2. Tritt her, und ſchau mit fleiſſe, Sein leib iſt gantz mit ſchweiſſe Des blutes überfüllt. Aus ſeinem edlen hertzen, Für unerſchöpften ſchmertzen, Ein ſeufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich ſo geſchlagen, Mein heyl, und dich mit plagen So übel zugericht? Du biſt ja nicht ein ſünder, Wie wir und unſre kinder, Von miſſethaten weiſt du nicht.

4. Ich, ich und meine ſünden, Die ſich wie körnlein finden Des ſandes an dem meer, Die haben dir erreget Das elend, das dich ſchläget, Und das betrübte marter-heer.

5. Ich bins, ich ſolte büſſen An händen und an füſſen Gebunden in der höll: Die geiſſeln und die banden, Und was du ausgeſtanden, Das hat verdienet meine ſeel.

6. Du nimmſt auf deinen rücken Die laſten, ſo mich drücken, Viel ſchwerer, als ein ſtein, Du biſt ein fluch, dargegen Verehrſt du mir den ſegen, Dein ſchmertze muß mein labſal ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum bürgen, Ja läſſeſt dich gar würgen Vor mich und meine ſchuld: Mir läſ-

läſſeſt du dich krönen Mit dornen, die dich höhnen, Und leideſt alles mit gedult.

8. Du ſpringſt ins todes rachen, Mich frey und los zu machen, Von ſolchem ungeheur: Mein ſterben nimmſt du abe, Vergräbſt es in dem grabe, O unerhörtes liebes=feur!

9. Ich bin, mein heyl verbunden All augenblick und ſtunden Dir über hoch und ſehr: Was leib und ſeel vermögen, Das ſoll ich billig legen Allzeit an deinen dienſt und ehr.

10. Nun, ich kan nicht viel geben In dieſem armen leben, Eins aber will ich thun: Es ſoll dein tod und leyden, Bis leib und ſeele ſcheiden, Mir ſtets in meinem hertzen ruhn.

11. Ich wills für augen ſetzen, Mich ſtets daran ergötzen, Ich ſey auch wo ich ſey, Es ſoll mir ſeyn ein ſpiegel Der unſchuld, und ein ſiegel Der lieb und unverfälſchten treu.

12. Wie heftig unſre ſünden Den frommen GOtt entzünden, Wie rach und eifer gehn: Wie grauſam ſeine ruthen, Wie zornig ſeine fluthen, Will ich aus dieſem leiden ſehn.

13. Ich will daraus ſtudiren, Wie ich mein hertz ſoll zieren Mit ſtillem ſanftem muth: Und wie ich die ſoll lieben, Die mich ſo ſehr betrüben Mit wercken, ſo die bosheit thut.

14. Wann böſe zungen ſtechen, Mir glimpf und namen brechen, So will ich zähmen mich, Das unrecht will ich dulten, Dem nächſten ſeine ſchulden Verzeihen

zeihen gern und willig-
lich.

15. Jch will mich mit dir ſchlagen Ans kreutz, und dem abſagen, Was meinem fleiſch gelüſt: Was deine augen haſſen, Das will ich fliehn und laſſen, So viel mir immer möglich iſt.

16. Dein ſeufzen und dein ſtöhnen, Und die viel tauſend thränen, Die dir gefloſſen zu, Die ſollen mich am ende Jn deinem ſchoos und hände Begleiten zu der ewgen ruh.

---

2. Jn gemeiner Noth.

CCXXVII. 227.

Marggraf Albrecht zu Brandenburg

Einwilligung in GOttes Willen.

Was mein GOTT will, das g'ſcheh allzeit, Sein will der iſt der beſte :,: Zu helfen den'n er iſt bereit, Die an ihn glauben veſte. Er hilft aus noth, Der fromme GOTT, Und tröſt die welt ohn maſſen, Wer GOtt vertraut, Veſt auf ihn baut, Den will er nicht verlaſſ'n.

2. GOtt iſt mein troſt, mein zuverſicht, Mein hoffnung und mein leben :,: Was mein GOtt will, das mir geſchicht, Will ich nicht widerſtreben. Sein wort iſt wahr, Dann all mein haar Er ſelber hat gezählet, Er hüt und wacht, Stets für uns tracht, Auf daß uns gar nichts fehlet.

3. Darum will ich von dieſer welt Abſcheid'n nach GOttes willen :,: Zu meinem GOTT, wanns ihm gefällt, Will ich ihm halten ſtille. Mein arme ſeel Jch GOtt befehl Jn meiner letzten ſtunden, O from-

mer GOtt, Sünd, höll und tod Haſt du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr, will ich bitten dich, Du wirſt mirs nicht verſagen :,: Wann mich der böſe geiſt anficht, Laß mich, HErr nicht verzagen. Hilf, ſteur und wehr, O GOtt mein HErr, Zu ehren deinem namen :,: Wer das begehrt, Dem wirds gewährt, Drauf ſprech ich frölich, Amen.

CCXXVIII. 228.

D. Ambroſ. Lobwaſſer.

Dürſtender Seelen Erquickung.

Im Th. Freu dich ſehr, o m.

Wie nach einer waſſer = quelle Ein hirſch ſchreyet mit begier :,: Alſo auch mein arme ſeele Ruft und ſchreyt, HErr GOtt, zu dir. Nach dir, lebendigen GOtt, Sie dürſt und verlangen hat, Ach! wann ſoll es dann geſchehen, Daß ich dein antlitz mag ſehen.

2. Tag und nacht mir meine zähren Sind wie ein ſpeis oder brod :,: Wann ich das hör mit beſchweren, Daß man fragt: wo iſt dein Gott? Ich ſchütt dann mein hertz gar aus, Und denck, wie ich in Gott s haus Geh mit leuten, die lobſingen, Hüpfen und mit freuden ſpringen.

3. Mein ſeel, was thuſt du dich kräncken, Was machſt du dir ſelber quaal? :,: Hoff zu GOtt, und thu gedencken, Ich werd thm dancken einmal. Der mir hilft, wann er nur richt Auf mich ſein klar angeſicht: Mein GOtt, weh iſt meiner ſeelen, Die ſich grämen thut und quälen.

4. Dann ich denck an dich, mein HERRE,

Jen=

Jenſeit dem Jordaner-land :,: Und dem berg Hermon ſo ferne, Auch den berg Miſar genannt. Ein abgrund dem andern ruft, Wann über mir in der luft, Deine ungeſtümme brauſen, Und über mein haupt herſauſen.

5. Alle deine waſſerwogen, Deine wellen all-zumal :,: Ueber mich zuſammen ſchlagen, Doch tröſt ich mich in trübſal, Daß du helfen wirſt bey tag, Daß ich des nachts ſingen mag, Dich als meinen beyſtand preiſe, Anruf und anbät mit fleiſe.

6. GOTT, mein fels, will ich dann ſagen: Wie vergiſt du mein ſo gar:,: Wann mich meine feind ſo plagen, Daß ich traure immerdar. Ihr ſchmähwort und falſcher mund Mich bis aufs gebein verwundt, Dann ſie täglich ihr red treiben: Schau, wo nun dein GOtt mag bleiben?

7. Mein ſeel, was thuſt du dich kräncken, Was machſt du dir ſelber quaal? :,: Hof zu GOtt, und thu gedencken, Ich werd ihm dancken einmahl: Der mir ſein heyl ſichtbarlich Stellt vor augen, und der ſich Ferner wird hernach erklären, Alsdenn meinen GOtt und HErren.

CCXXIX. 229.

Sophia Friderica I. Königin in Dännemarck, Wittib.

Vertrauen auf göttlichen Beyſtand.

GOtt iſt mein heyl, mein hülf und troſt, Mein hoffnung, mein vertrauen :,: Der mich durch ſein blut hat erlöſt, Auf ihn will ich veſt bauen. Dann ich hab all mein zuverſicht Zum lieben GOtt gericht, Dann er verläßt die ſeinen nicht.

2. Ver-

2. Verläßt mich dann die welt all gar, Und was da iſt auf erden :,: So trau ich meinem HERRN und harr, Sein hülf müſſe mir werden. Dann ich hab all mein zuverſicht Zum lieben GOtt gericht, Dann er verläßt die ſeinen nicht.

3. Die ſeinen hat der gütig HERR Allzeit aus nöth'n geriſſen :,: Wie Daniel, und andre mehr, Offentlich thun ausweiſen. Dann ich hab all mein zuverſicht Zum lieben GOtt gericht, Dann er verläßt die ſeinen nicht.

4. Nicht mehr b'gehr ich von meinem GOtt, Dann daß ich möcht ererben :,: Ein ehrlichs leb'n nach ſeinem g'bot, Darnach ein ſeligs ſterben. Dann ich hab all mein zuverſicht Zum lieben GOTT gericht, Dann er verläßt die ſeinen nicht.

CCXXX. 230.

Um die Führ- und Leitung GOttes.

Im Th. Hilf HErre GOtt.

Hilf HErre GOTT dem völcklein dein, In den g'fährlichen zeiten :,: Laß uns in nöthen nicht allein, Behüt auf allen ſeiten, Stärck uns in aller angſt und noth Dem feind wehr ſein anſchläg und rath, O treuer Gott und HErre.

2. In deinem wort ſind wir ſo blind, Laſſen uns auch nicht wehren :,: Handeln, wie das verlohrne kind, Ohn alles wiederkehren. Das trachten unſrer hertz'n allein Will zum böſen geneiget ſeyn, Das laß dich, HErr, erbarmen.

3. Wend ab von uns ohn falſche liſt, Darin wir täglich wüten :,: Allein

Allein du unſer vater biſt, Wollſt uns gnädig behüten. Wir ſind noch in dieſem elend, Geſchöpf und wercke deiner händ, Wolln uns HErr, dir ergeben.

4. Nimm uns, HErr, wieder zu dir heim, Was gleich die feinde ſprechen :,: Unſer hertz mach lauter und rein, Mit ſchulden thu nicht rächen. Wiewohl wir viel ſünd auf uns han, Verzeih die durch dein liebſten ſohn, Daß wir dein'n namen preiſen.

5. Dem HErren GOtt vom himmelreich Zum preis und ſeinen ehren :,: Wollen wir allzeit ſingen gleich, Damit wir ſein lob mehren. Deß nam iſt wunderbarlich gros, Sein königreich ohn alle maas, Der helf uns frölich, Amen.

CCXXXI. 231.

Andreas Kritzelmann.

Bedrängter Seelen Troſt.

Im Th. Wann mein ſtündl.

Betrübtes hertz, ſey wohl genuth, Thu nicht ſo ſehr verzagen :,: Es wird noch alles werden gut, All dein ſchmertzen und klagen Wird ſich in lauter frölichkeit Verwandeln in gar kurtzer zeit, Das wirſt du wohl erfahren.

2. Harre auf GOtt, weil dir bewuſt, Daß er ſich thut erbarmen :,: Der elenden, und hat ſein luſt An dem ſchreyen der armen, Die will er nicht in ewigkeit Laſſen in ihrem hertzenleyd, Sondern daraus erretten.

3. Wann dich vater und mutter läßt Stecken in deinen nöthen :,: So zweifel nicht, ſondern glaub veſt, Wolte man dich gleich tödten: Daß

dich

dich der HERR doch nimmet auf, Laß dich nicht irren der welt lauf, Sondern trau GOtt alleine.

4. Wär gleich noch einſt ſo groß die noth, Laß dich es nicht erſchrecken :,: Es ſoll doch der gerecht ſein brod Nicht ſuchen an ein'm ſtecken. David ſpricht: ich bin geweſt jung, Hab auch erlebt der jahr genung, Und habs noch nie geſehen.

5. Hier geht es zu oft gar ungleich, Der arme muß ſich ſchmiegen :,: Wer nur geld hat und iſt ſehr reich, Für dem muß man ſich biegen. Wer nicht hat groſſer herren gunſt, Den hilft auch nicht ſein beſte kunſt, Er muß darniederliegen.

6. Gott aber hat ein ander art, Was die welt thut verlachen :,: Und was hie wird gedrucket hart, Das pflegt er gros zu machen. Die ſtoltzen ſtöſſet er vom ſtuhl, Gibt ihn'n zu lohn den höllſchen pful, Der von ſchwefel ſtets brennet.

7. Drum meine ſeel verzage nicht, Halt veſt auf GOtt den HErren :,: Ob dir jetzund gewalt geſchicht, Halt ſtill, und leid es gerne. Es wird noch kommen wohl die zeit, Daß GOtt heimſuchen wird die leut, Die dich jetzund betrüben.

CCXXXII. 232.

Joh. Riſt.

Die ob dem Geheimniß des Kreutzes ſich mit JEſu beſprechende Seele.

Haſt du dann, JEſu, dein angeſicht gäntzlich verborgen :,: Daß ich die ſtunden der nächte muß warten bis morgen? Wie haſt du doch, Süſſeſter, mögen annoch Bringen die traurigen ſorgen?

2. Muſt

2. Muſt du dann, liebſte, dich alſo von hertzen betrůben :,: Daß ich ein wenig zu lange bin auſſen geblieben? Weiſt du dann nicht, Wie ſich mein hertze verpflicht Dich ſtets und ewig zu lieben.

3. Meine betrůbete geiſter die weinen im hertzen :,: Weil nun die flammen und funcken der brennenden kertzen, In liebes-glut, Leider dein zǒrnen austhut, Soll ich dann dieſes verſchmertzen?

4. Ach du bekůmmerte ſeele, ſey frǒlich im hertzen :,: Stille die traurige ſorgen und quålende ſchmertzen: Keine ſůndfluth Tilget die feurige gluth Meiner liebbrennenden kertzen.

5. Wilt du mich laſſen in nǒthen, o JEſu, verderben? :,: Ey nun, ſo laſſe mich ſůſſer, doch ſeliglich ſterben: Auf daß ich kan Dorten die himmliſche bahn Endlich aus gnaden ererben.

6. Richte dich, liebſte, nach meinem gefallen, und glåube :,: Daß ich dein ſeelen-hirt immer und ewig verbleibe, Der dich ergǒtzt, Und in den himmel verſetzt, Aus dem gemarterten leibe.

7. Muß ich in dieſem betrůbten und zeitlichen leben :,: Gleich in des todes gefåhrlichen ſchrancken ſtets ſchweben, So wird mir dort JEſus, am ſeligen ort, Himmliſche freyheit doch geben.

8. Traue nur ſicher, und bleibe beſtåndig im glauben :,: Ob gleich tod, teufel und hǒlle ſich brůſten und ſchnauben, Sollen ſie doch, Nicht in ihr hǒlliſches

joch, Dich aus den händen mir rauben.

9. Hiermiit ſo will ich geſegnen die irrdiſchen freuden :,: Hiermit ſo will ich vom zeitlichen leiden abſcheiden. Ewige luſt Wird mir bald werden bewuſt, Wann mich der himmel wird weyden.

10. Hertzlich = verlangende ſeele nach himmliſchen freuden :,: Ey nun, ſo ſchicke dich ſelig von hinnen zu ſcheiden, Tröſte dich mein, Daß ich dein hirte will ſeyn, Und dich erquicken und weyden.

11. Ade, o erde! du ſchönes, doch ſchnödes gebäude :,: Ade, o wolluſt! du ſüſſe, doch zeitliche freude! Ade, o welt, Mir es nicht länger gefällt, Darum zu JEſu ich ſcheide.

12. Ach! nun willkommen, mein erbtheil, vom vater gegeben :,: Erbe die ſchätze des himmels und ewigen lebens: Da du mit mir, Vor diß welt = leiden allhier, Ewig in freuden ſolt ſchweben.

CCXXXIII. 232.

Verſicherte göttliche Hülfe aus Eſaja.

Im Th. HErr Chriſt, der ein.

Der HErr hat mich verlaſſen, Mit ſeufzen Zion ſpricht :,: Der HErr hat mein vergeſſen, Und achtet meiner nicht. O weh, o weh, mir armen, Wer will ſich mein erbarmen In meinem groſſen leyd?

2. Gantz troſtlos muß ich leben, Gleich einem wayſelein :,: Im elend herum ſchweben, Und ſtets betrübet ſeyn. Wo ich mich nur hinwende, Meines jammers kein ende Seh ich auf weit und breit.

3. Es

3. Es gehen alle wetter Der trübſal über mich :,: Aber da iſt kein retter, Der mein annehme ſich, GOtt will ihm meine ſchmertzen Nicht laſſen gehn zu hertzen, Ob ich gleich zu ihm ſchrey.

4. Er will mich nicht erhören, Sein gnadenangeſicht :,: Thut er von mir weg kehren, Will mich anſehen nicht. Wem ſoll ich es doch klagen? Für leyd muß ſchier verzagen, O weh der groſſen noth!

5. Zion, mein häuflein kleine, Laß nur dein zagen ſeyn :,: Von hertzen ich dich meyne, Spricht GOtt der HErre dein: Jch will dich nicht verlaſſen, Dein will ich nicht vergeſſen, Das glaub gantz ſicherlich.

6. Kan auch ein weib vergeſſen Jhrs jungen kindleins klein :,: Daß ſie ſolte verlaſſen Jhr eigen fleiſch und bein, Das unter ihrem hertzen Gelegen, und mit ſchmertzen Von ihr gebohren iſt?

7. Vielmehr wird ſich erbarmen Das mütterliche weib :,: Des dürftigen und armen Söhnleins von ihrem leib, Daß ſie ſelbſt lieber ſterben Möcht, als laſſen verderben, Das arme wayſelein.

8. Und ob ſchon ſo vergeſſen Dörft eine mutter ſeyn :,: Daß ſie würde verlaſſen Das arme würmelein. So will bey meiner treue, Jch (glaub mir das ohn ſcheue) Doch nicht vergeſſen dein.

9. Siehe, in meine hände Dich hab gezeichnet ich :,: Daß ich bis an dein ende Nicht will verlaſſen dich. Bey meinem

nem theuren namen, Soll das Ja ſeyn und Amen In alle ewigkeit.

CCXXXIV. 234.

Der in Verfolgung ſtandhafte Chriſt.

Im Th. Was GOtt der HErr.

HErr JEſu Chriſt, du höchſtes guth, Von dem all gnad entſprieſſet :,: Sieh doch, wie man der Chriſten blut So unverſchämt vergieſſet: Des teufels zorn iſt gantz entbrannt, Er wüt't und tobt in allem ſtand, Und will uns gantz verſchlingen.

2. Ach HErr! beſchütz dein arm gemein, Thu alles unglück wenden :,: Und laß doch nicht den namen dein In uns ſo gräulich ſchänden, Bezahl der braut von Babylon All ihre ſchmach und ſtoltzen hohn, Den ſie uns hat bewieſen.

3. Erleucht die hertzen, die dich nicht Aus einfalt recht erkennen :,: Sondern unwiſſend wider dich, Wie Saul, aus eifer rennen: Die's aber thun aus freve'm muth, Denſelben halts ja nicht zu guth, Sondern ſtoß ſie hinunter.

4. Erhalt uns im erkänntnis dein, Daß wir darinnen bleiben :,: Und uns im heiſſen ſonnenſchein Davon nicht laſſen treiben, Sondern mit deinem geiſt lebhaft, Vollbringen gute ritterſchaft, Im leben und im ſterben.

CCXXXV. 235.

Martin Mollerus.

Der in die Zeit ſich ſchickende Chriſt.

Im Th. Vater unſer im him.

Diß iſt doch ja die letzte zeit, Davon der HErr hat prophezeyt, Wunder und zeichen ſind gemein, Viel ſünd und ſchand bey groß und klein Der glaub

glaub verliſcht, die lieb erkalt, Das ſpüret man bey jung und alt.

2. Hochmuth und pracht nimmt überhand, Krieg, theurung, ſterben, ſind im land, Darum wach auf, o hertze mein, Steh auf vom ſchlaf der ſünden dein, Sey ſtets im glauben wohl bereit, Deins HErren zukunft iſt nicht weit.

3. HErr JEſu Chriſt, mein heyl und troſt, Du haſt mich ja theuer erlöſt, Ach ſieh, ich ſchweb hier in der welt, Mir ſind viel tauſend netz geſtellt, Wie leichtlich könnt es gehen an, Daß ich auch lief die breite bahn.

4. Die welt kan gar zu liſtig ſeyn, Ihr gottlos weſen ſchmücken fein, Der teufel reitzt zur ſünden-luſt, Er ſpricht: ein ſünd ſey leicht gebüſt, Mein ſchwaches fleiſch iſt bald gefällt, Es hat ſonſt luſt zum lauf der welt.

5. HErr JEſu Chriſt, thu du das beſt, Halt mich allzeit im glauben veſt, Ich bin ja, HErr, dein fleiſch und bein, Ein gliedmas an dem leibe dein, Mein HErr und GOTT, laß nicht von mir, Auf daß ich auch nicht laß von dir.

6. Der welt lauf lauft nur in die höll, O HErr, bewahr mir meine ſeel, Durch deinen geiſt regier mich recht, Daß ich nicht ſey der ſünden knecht, Hilf daß der feind mit ſeiner liſt An mir nichts hab zu aller friſt.

7. Mein glaub iſt wohl gering und klein, Noch trau ich, HErr, auf dich allein, Und thu mich

gantz ergeben dir, Ich weiß, es wird geling n mir, Du wirſt mein hertz wider all noth Beveſtigen bis in den tod.

8. Kommt nun kreutz, trübſal, hertzenleyd, Krieg, kranckheit, theurung, bangigkeit, Und ich zu pulver werd verbrannt, Doch bleib ich veſt in deiner hand, Dann mir muß alles heilſam ſeyn, Dieweil ich trau dem namen dein.

9. JEſu, mit dir wolt ich beſtehn, Wolt gleich die welt zu grunde gehn, Es mag zagen ein heuchel-chriſt, Und wer ohn glaub und hoffnung iſt, Ich wart auf dich, HErr, komm nur heut, Daß ich eingeh zu deiner freud.

10. Indeß mein GOtt, ſo bitt ich doch, Weil ich das elend habe noch, Erhalt dein wort, gib fried und ruh, Die ſchweren zeiten lindern thu, Gib nahrung und gut regiment, Glaub, lieb und hoffnung bis ans end.

CCXXXVI. 236.

D. Joh. Olearius al. Joh. Casp. Troſt.

Angſtgeſchrey eines ſchwermüthigen Hertzens.

Im Th Aus tiefer noth ſchr.

HErr JEſu Chriſt, ich ſchrey zu dir, Mit gantz betrübter ſeele :,: Dein allmacht laß erſcheinen mir: Und mich nicht alſo quäle. Viel gröſſer iſt die angſt und ſchmertz, So anficht und turbirt mein hertz, Als daß ich kan erzehlen.

2. HErr JEſu Chriſt, erbarm dich mein Nach deiner groſſen güte :,: Und mit erquickung bald erſchein Mein'm traurigen gemüthe, Welches elendig wird geplagt,

geplagt, Und ohne hülfe gar verſagt, Dieweils kein'n troſt kan finden.

3. HErr JEſu Chriſt, groß iſt die noth, Darinn ich jetzt thu ſtecken :,: Ach hilf, du allerhöchſter GOTT, Schlaf nicht, laß dich erwecken, Niemand iſt, der mir helfen kan, Kein menſche nimmt ſich meiner an, Ich darfs auch niemand klagen.

4. HErr JEſu Chriſt, du biſt allein, Mein hoffnung und mein leben :,: Drum will ich in die hulde dein Mich gantz und gar ergeben; O HErr, laß meine zuverſicht Auf dich zu ſchanden werden nicht, Sonſt bin ich gantz verlaſſen.

5. HErr JEſu Chriſte GOttes ſohn, Zu dir ſteht mein vertrauen :,: Du biſt der rechte gnaden-thron, Wer nur auf dich thut bauen, Dem ſtehſt du bey in aller noth, Hilfſt ihm im leben und im tod, Darauf ich mich verlaſſe.

6. HErr JEſu Chriſt, das elend mein Thu gnädiglich anſehen :,: Durch die heilig fünf wunden dein Erhör mein gbät und flehen, Welchs tag und nacht mit angſt und ſchmertz, Zu dir ausgeuſt mein traurigs hertz, Ach laß dichs doch erbarmen.

7. HErr JEſu Chriſt, wann iſt die zeit Nach deinem wohlgefallen? :,: Hilf mir durch dein barmhertzigkeit Aus meinen ängſten allen, Zerſtör den anſchlag meiner feind, Die mir zu ſtarck und mächtig ſeynd, Laß mich nicht unterdrücken.

8. HErr JEſu Chriſt, die g'ſchwiſter mein, Mit leib und auch der ſeelen :,: In deine huld und gnad hinein Ich treulich thu befehlen, Schütz ſie durch dein barmhertzigkeit, Und wend in freud mein groſſes leyd, Welchs ich dir ſchmertzlich klage.

9. HErr JEſu Chriſt, ich weiß kein rath, Des elends los zu werden :,: So du nicht hilfſt durch deine gnad, So lang ich leb auf erden: Wann es dir dann alſo gefällt, Daß ich alſo ſoll ſeyn gequält So gib mir kraft und ſtärcke.

10. HErr JEſu Chriſt, verleih gedult, Hilf mir mein kreutz auch tragen :,: Wend nicht von mir ab deine huld, Und ſo du mich willſt plagen, Es zeitlich hie am leibe thu, Gib nur der armen ſeelen ruh, Daß ſie dort mit dir lebe.

11. HErr JEſu Chriſt, das glaub ich doch Aus meines hertzens grunde :,: Du wirſt mich wohl erhören noch Zu rechter zeit und ſtunde, Dann du haſt mich noch nie verlahn, Wann ich dich hab gerufen an, Deß ich mich hertzlich tröſte.

12. HErr JEſu Chriſt, einiger troſt, Zu dir will ich mich wenden :,: Mein hertzleyd iſt dir wohl bewuſt, Du kanſt und wirſt es enden, In deinen will'n ſey es geſtellt, Machs, lieber GOtt, wie dirs gefällt, Dein bin und will ich bleiben

13. HErr JEſu Chriſt, die ſeufzer mein, So ich jetzt für dich bringe :,: Beſprenge mit

dem blute dein, Damit ſie hindurch dringen, Und erweichen das vater-hertz, Daß er abwend all noth und ſchmertz, Die uns von dir wolln trennen.

14. HErr JEſu Chriſt, mit hülf erſchein Alln armen und elenden :,: Die jetzt in groſſen nöthen ſeyn, Thu dich zu ihnen wenden. Mit ſtarcker hand, heraus ſie reiß, Darfür ſie dir dort lob und preis Ewiglich ſagen werden.

CCXXXVII. 237.

JEſus, die Zuverſicht der Angefochtenen.

Im Th. Ach! was ſoll ich ſünd.

Warum biſt du ſo betrübet, Liebe ſeel, was traureſt du? Lebſt in kummer und unruh! Meynſt du, daß dich GOtt hingiebet? Nein! verzage du nur nicht, JESUS iſt dein zuverſicht.

2. Will die ſünden-laſt dich drücken, Quält dich deine miſſethat, Und weiſt weder hülf noch rath, So will JEſus dich erquicken, Komm zu ihm und zweifle nicht, JEſus iſt dein zuverſicht.

3. Kommet ſatan auch getreten, Hält mit ach und zittern dir Deine ſchwere rechnung für, Weiß ihn hin zur ſchädelſtätten, Da die handſchrift iſt gericht, JEſus iſt dein zuverſicht.

4. Schrecket dich dann das gewiſſen, Wie es mit dir werde gehn, Wann du vor gericht wirſt ſtehn, Und das urtheil hören müſſen: Hier iſt der, der vor dich ſpricht, JEſus iſt dein zuverſicht.

5. Siehſt du, daß bey trüben ſtunden GOt-

tes zorn entzündet ſich, Komm zu JEſu, berge dich In die höhle ſeiner wunden, Bis die ſchwartze wolcke bricht, JEſus iſt dein zuverſicht.

6. Sperrt die hölle ihren rachen Gegen dich mit voller glut, JEſus hat mit ſeinem blut Sie gelöſchet, und den drachen Gantz und gar dahin gericht, JEſus iſt dein zuverſicht.

7. Ob der blaſſe tod dir raubet Deinen werthvertrauten freund, Und euch gar zu trennen meynt: Wer an JEſum Chriſtum glaubet, Bleibet in dem tode nicht, JEſus iſt dein zuverſicht.

8. Wann die zunge nichts kan ſprechen, Wann die augen nichts mehr ſehn, Das gehör auch will vergehn, Wann das hertze nun muß brechen, Bleib getreu in deiner pflicht, JEſus iſt dein zuverſicht.

9. Laß es koſten leib und leben, Guth, blut, alles, was du haſt, Mach dir darum keinen praſt, JEſus will dirs wieder geben, Wann der groſſe tag anbricht, JEſus iſt dein zuverſicht.

10. JEſus iſt dein troſt im leyde, JEſus iſt dein fels und heyl, JEſus iſt dein beſter theil, JEſus iſt die höchſte freude, JEſus iſt dein ſtab und licht, JEſus iſt dein zuverſicht.

CCXXXVIII. 138.

Georg Neumarck.

Das in GOtt vergnügte Hertz.

Wer nur den lieben GOtt läſt walten, Und auf ihn hoffet allezeit :,: Den wird er

er wunderlich erhalten In allem kreutz und traurigkeit: Wer GOtt dem allerhöchſten traut, Der hat auf keinen ſand gebaut.

2. Was helfen uns die ſchweren ſorgen, Was hilft uns unſer weh und ach? :,: Was hilft es, daß wir alle morgen Beſeufzen unſer ungemach? Wir machen unſer kreutz und leyd Nur gröſſer durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille, Und ſey doch in ihm ſelbſt vergnügt :,: Wie unſers GOttes gnaden-wille, Wie ſein allwiſſenheit es fügt: GOtt, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch ſehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freuden-ſtunden, Er weiß wohl, wann es nützlich ſey :,: Wann er uns nur hat treu erfunden, Und mercket keine heucheley, So kommt GOtt, eh wirs uns verſehn, Und läſſet uns viel guts geſchehn.

5. Denck nicht in deiner drangſals-hitze, Daß du von GOtt verlaſſen ſeyſt :,: Und daß der GOtt im ſchooſe ſitze, Den er mit ſtetem glücke ſpeiſt: Die folgezeit verändert viel, Und ſetzet jeglichem ſein ziel.

6. Es ſind ja GOTT gar ſchlechte ſachen, Und iſt dem höchſten alles gleich :,: Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich: GOtt iſt der rechte wundermann, Der bald erhöhn, bald ſtürtzen kan.

7. Sing, bät und geh auf GOttes wegen, Ver-

Verricht das deine nur getreu :,: Und trau des himmels reichem ſegen, So wird er bey dir w rden neu, Dann welcher ſeine zuverſicht Auf GOtt ſetzt, den verläſt er nicht.

CCXXXIX. 239

M. Sam. Rodigaſt.

Göttliches Wohlthun im Kreutz.

WAs GOTT thut, das iſt wohl gethan, Es bleibt gerecht ſein wille :,: Wie er fängt meine ſachen an, Will ich ihm halten ſtille. Er iſt mein GOtt, Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten, Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, Er wird mich nicht betrügen :,: Er führet mich auf rechter bahn, So laß ich mich begnügen An ſeiner huld, Und hab gedult, Er wird mein unglück wenden, Es ſteht in ſeinen händen.

3. Was GOTT thut, das iſt wohl gethan Er wird mich wohl bedencken :,: Er, als mein artzt und wundermann, Wird mir nicht gift einſchencken Für artzeney, GOtt iſt getreu, Drum will ich auf ihn bauen, Und ſeiner güte trauen.

4. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, Er iſt mein licht und leben :,: Der mir nichts böſes gönnen kan, Ich will mich ihm ergeben In freud und leyd, Es komt die zeit, Da öffentlich erſcheinet, Wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, Muß ich den kelch gleich ſchmecken :,: Der bitter iſt nach meinem wahn, Laß ich mich doch nicht

ſchre-

ſchrecken, Weil doch zuletzt Ich werd ergötzt Mit ſüſſem troſt im hertzen, Da weichen alle ſchmertzen.

6. Was GOTT thut, das iſt wohl gethan, Darbey will ich verbleiben :,: Es mag mich auf die rauhe bahn, Noth, tod und elend treiben, So wird GOtt mich Gantz väterlich In ſeinen armen halten, Drum laß ich ihn nur walten.

Sechſter Theil,

der allgemeinen

Klag- und Troſt-Lieder,

bey mancherley

Kreutz und Anfechtungen.

CCXL. 240.

D. Paul Eberus.

Der um Gnade flehende Kreutzträger.

Wann wir in höchſten nöthen ſeyn, Und wiſſen nicht wo aus noch ein, Und finden weder hülf noch rath, Ob wir gleich ſorgen früh und ſpat.

2. So iſt das unſer troſt allein, Daß wir zuſammen insgemein Dich anrufen, o treuer GOtt, Um rettung aus der angſt und noth,

3. Und heben unſer aug'n und hertz Zu dir in wahrer reu und ſchmertz, Und ſuch'n der ſünden vergebung, Und aller ſtrafen linderung.

4. Die du verheiſſeſt gnädiglich Allen, die darum bitten dich, Im namen deins ſohns JESU Chriſt, Der unſer heyl und fürſprech'r iſt.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt, Und klagen dir all unſer noth, Weil wir jetzt ſtehn verlaſſen gar In groſſer trübſal, angſt und g'fahr.

6. Sieh

6. Sieh nicht an unſre ſünde groß, Sprich uns derſelben aus gnaden los, Steh uns in unſerm elend bey, Mach uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von hertzen können wir Nachmals mit freuden dancken dir, Gehorſam ſeyn nach deinem wort, Dich allzeit preiſen hier und dort.

* Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, Samt heilgem Geiſt in einem thron, Welchs ihm auch alſo ſey bereit, Von nun an bis in ewigkeit.

CCXLI. 241.

Barthol. Ringwald.

Bitte um Abwendung aller Noth.

In eigenem Thon.

Oder: Vater unſer im him.

Nimm von uns, HErr, du treuer GOTT, die ſchwere ſtraf und groſſe noth, Die wir mit ſünden ohne zahl Verdienet haben allzumal, Behüt vor krieg und theurer zeit, Vor ſeuchen, feur und groſſem leyd.

2. Erbarm dich deiner böſen knecht, Wir bitten gnad und nicht das recht, Dann ſo du, HERR, den rechten lohn Uns geben wollſt nach unſerm thun, So müſt die gantze welt vergehn, Und könt kein menſch vor dir beſtehn.

3. Ach HERR GOtt, durch die treue dein, Mit troſt und rettung uns erſchein, Beweis an uns dein groſſe gnad, Und ſtraf uns nicht auf friſcher that, Wohn uns mit deiner güte bey, Dein zorn und grimm fern von uns ſey.

4. Warum wilt du doch zornig ſeyn Ueber uns arme würmelein?

Weiſt

Weiſt du doch wohl, o groſſer GOtt, Daß wir nichts ſind dann erd und koth, Es iſt ja für dein'm angeſicht Unſer ſchwachheit verborgen nicht.

5. Die ſünd hat uns verderbet ſehr, Der teufel plagt uns noch vielmehr, Die welt, auch unſer fleiſch und blut, Uns allezeit verführen thut, Solchs elend kennſt du, HErr, allein, Ach laß uns dir befohlen ſeyn.

6. Gedenck an deins ſohns bittern tod, Sieh an ſein heilge wunden roth, Sie ſind ja für die gantze welt Die zahlung und das löſegeld, Deß tröſten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, Und ſegne unſer ſtadt und land, Gib uns allzeit dein heiligs wort, Behüt fürs teufels liſt und mord, Beſcheh ein ſeligs ſtündelein, Auf daß wir ewig bey dir ſeyn.

CCXLII. 242.

Martin Moller.

JEſus, der übter Seelen troſtvolle Zuflucht.

Im Th. Vater unſer im him.

Ach GOTT, wie manches hertzenleyd Begegnet mir zu dieſer zeit Der ſchmale weg iſt trübſal voll, Den ich zum himmel wandeln ſoll. Wie ſchwerlich läſt ſich fleiſch und blut Zwingen zu dem ewigen guth.

2. Wo ſoll ich mich dann wenden hin? Zu dir, HErr JEſu, ſteht mein ſinn, Bey dir mein hertz troſt, hülf und rath Allzeit gewiß gefunden hat, Niemand jemahls verlaſſen

ſen iſt, Der hat getraut auf JEſum Chriſt.

3. Du biſt der groſſe wundermann, Das zeigt dein amt und dein perſon, Welch wunderding hat man erfahrn, Daß du, mein GOtt, biſt menſch gebohrn, Und führeſt uns durch deinen tod Gantz wunderlich aus aller noth.

4. JEſu, mein HErr und GOtt allein, Wie ſüß iſt mir der name dein, Es mag kein trauren ſeyn ſo ſchwer, Dein ſüſſer nam erfreut vilmehr, Kein elend mag ſo bitter ſeyn, Dein ſüſſer troſt der linderts fein.

5. Ob mir gleich leib und ſeel verſchmacht, So gib doch, HERR, daß ichs nicht acht, Wann ich dich hab, ſo hab ich wohl, Was mich ewig erfreuen ſoll, Dein bin ich ja mit leib und ſeel, Was kan mir thun ſünd, tod und höll?

6. Kein beſſer treu auf erden iſt, Dann nur bey dir, HErr JEſu Chriſt, Ich weiß, daß du mich nicht verläſt, Dein zuſag bleibt mir ewig veſt Du biſt mein rechter treuer hirt, Der mich ewig behüten wird.

7. JEſu, mein freud, mein ehr, mein ruhm, Meins hertzens ſchatz und mein reichthum, Ich kan es ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nam erfreuen kan, Wer glaub und lieb im hertzen hat, Der wirds erfahren mit der that.

8. Drum hab ichs oft und viel geredt, Wann ich an dir nicht freude hätt, So wolt ich den tod

tod wünſchen her, Ja daß ich nie gebohren wär, Dann wer dich nicht im hertzen hat, Der iſt gewiß lebendig tod.

9. JEſU, du edler bräut'gam werth, Mein höchſte zierd auf dieſer erd, An dir allein ich mich ergötz, Weit über alle güldne schätz, So oft ich nur gedenck an dich, All mein gemüth erfreuet ſich.

10. Wann ich mein hoffnung ſtell zu dir, So fühl ich fried und troſt in mir, Wann ich in nöthen bät und ſing, So wird mein hertz recht guter ding. Dein geiſt bezeugt, daß ſolches frey Des ewigen lebens vorſchmack ſey.

11. Drum will ich weil ich lebe noch, Das creutz dir frölich tragen nach, Mein GOtt, mach mich darzu bereit, Es dient zum beſten allezeit, Hilf mir mein ſach recht greifen an, Daß ich mein'n lauf vollenden kan.

12. Hilf mir auch zwingen fleiſch und blut, Für ſünd und ſchanden mich behüt, Erhalt mein hertz im glauben rein, So leb und ſterb ich dir allein. JEſu, mein troſt, hör mein begier, O mein heyland, wär ich bey dir.

13. Ja, ich will gewiß bey dir ſeyn, Wie mir zuſagt das wahr wort dein, Da werd ich recht bey dir leben, Und ins himmels freuden ſchweben, Und ſtets preiſen deinen namen, JEſu, hilf mir darzu, Amen.

CCXLIII. 243.

Maria,
König Ludwigs in Ungarn Gemahlin.
Wider die Glaubens=Verfolgungen.

Mag ich unglück nicht widerſtahn Muß ungnad han Der welt, für mein recht glauben :,: So weiß ich doch, das iſt mein kunſt, Gotts huld und gunſt Die muß man mir erlauben. GOtt iſt nicht weit, Ein kleine zeit Er ſich verbirgt, Bis er erwürgt, Die mich ſeins worts berauben.

2. Richt, wie ich woll, jetzund mein ſach, Weil ich bin ſchwach, Und GOtt mich furcht läſt finden :,: So weiß ich, daß kein g'walt bleibt veſt, Iſts allerbeſt, Das zeitlich muß verſchwinden. Das ewig guth Macht rechten muth, Darbey ich bleib, Wag guth und leib, GOtt helf mirs überwinden.

3. All ding ein weil ein ſprüchwort iſt, HERR JEſu Chriſt, Du wirſt mir ſtehn zur ſeiten :,: Und ſehen auf das unglück mein, Als wär es dein, Das wider mich thut ſtreiten. Muß ich dann dran Auf dieſer bahn, Welt, wie du wilt, GOTT iſt mein ſchild, Der wird mich wohl begleiten.

* Dem GOTT und ſchöpfer aller ding, Ein jeder ſing Lob, ehr und preis mit freuden :,: Dem GOtt und heyland JESU Chriſt, Der worden iſt Ein licht uns armen heyden: Dem heilgen geiſt Auch allermeiſt, Und tröſter werth Auf dieſer erd, Der woll von uns nicht ſcheiden.

CCXLIV. 244.

Joh. Hermann.

Vertrauen auf GOtt im Kreutz.

In eigenem Thon.

Oder: Nun jauchzet all ꝛc.

Was wilt du dich betrüben, O meine liebe ſeel? :,: Thu den nur hertzlich lieben, Der heiſt Immanuel: Vertrau dich ihm allein, Er wird gut alles machen, Und fördert deine ſachen, Wie dirs wird ſelig ſeyn.

2. Dann GOTT verläſt der keinen, Der ſich auf ihn verläſt :,: Er bleibt getreu den ſeinen, Die ihm vertrauen veſt, Läſt ſichs an wunderlich, Laß du dir gar nicht grauen, Mit freuden wirſt du ſchauen, Wie GOTT wird helfen dir.

3. Auf ihn magſt du es wagen Getroſt mit friſchem muth :,: Mit ihm wirſt du erjagen, Was dir iſt nutz und gut. Dann was GOtt haben will, Das kan niemand verhindern Aus allen menſchenkindern, So viel ihr ſind im ſpiel.

4. Wann auch ſelbſt aus der höllen Der ſatan trotziglich :,: Mit ſeinen rottgeſellen Sich ſetzte wider dich, So muß er doch mit ſpott Von ſeinen rencken laſſen, Damit er dich will faſſen: Dann dein werck fördert GOtt.

5. Er richts zu ſeinen ehren, Und deiner ſeligkeit :,: Solls ſeyn, kein menſch kans wehren, Wanns ihm wär noch ſo leyd: Wills dann GOTT haben nicht, So kans niemand fort treiben, Es muß zurücke bleiben. Was GOtt will, das geſchicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, Ihm ſey es heim- geſtellt :,: Nach nichts mehr ich ſonſt ſtrebe, Dann nur was ihm ge- fällt, Sein will iſt mein begier, Der iſt und bleibt der beſte, Das glaub ich ſtets und veſte. Wohl dem, der glaubt mit mir.

CCXLV 245.

Hans Sachſe.

Die Kummer-ſtillende göttliche Vorſorge.

Warum betrübſt du dich, mein hertz, Bekümmerſt dich, und trägeſt ſchmertz Nur um das zeitlich guth? Ver- trau du deinem HErren GOtt, Der alle ding erſchaffen hat.

2. Er kan und will dich laſſen nicht, Er weiß gar wohl, was dir gebricht, Himmel und erd iſt ſein, Mein Vater und mein HErre GOtt, Der mir beyſteht in aller noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater biſt, Dein kind wirſt du verlaſſen nicht, Du väterliches hertz, Ich bin ein ar- mer erden-kloß, Auf erden weiß ich keinen troſt.

4. Der reich verläſt ſich auf ſein guth; Ich will vertrauen mei- nem GOTT, Ob ich gleich werd veracht: So weiß ich und glaub veſtiglich, Wer GOtt vertraut, dem mangelts nicht.

5. Helia, wer ernähret dich, Da es ſo lange reg- net nicht, In ſo ſchwer theurer zeit? Ein witt- we aus Sidonier land, Zu welcher du von GOtt warſt geſandt.

6. Da er lag unterm wachholder-baum, Ein engel Gottes vom him- mel kam. Und bracht ihm ſpeis und tranck: Er

Er gieng gar einen weiten gang, Bis zu dem berg Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, Da er unter den löwen ſaß, Sein engel ſandt er hin, Und ließ ihm ſpeiſe bringen gut, Durch ſeinen diener Habacuc.

8. Joſeph in Egypt'n verkaufet ward, Vom könig Pharao gefangen hart, Um ſein'r gottesfürchtigkeit GOtt macht ihn zu ein'm groſſen herrn, Daß er kont vat'r und brüd'r ernährn.

9. Es verließ auch nicht der g'treue GOtt Die drey männer im feuerofen roth, Sein engel ſandt er hin Bewahrt ſie für des feuers glut, Und half ihnen aus aller noth.

10. Ach GOtt, du biſt noch heut ſo reich, Als du biſt geweſen ewiglich, Mein vertraun ſteht gantz zu dir, Mach mich an meiner ſeelen reich, So hab ich gnug hier und ewiglich

11. Der zeitlich'n ehr will ich gern entbehrn, Du wollſt mir nur das ew'ge gewährn, Das du erworben haſt Durch deinen herben bittern tod, Das bitt ich dich, mein HErr und GOtt.

12. Alles was iſt auf dieſer welt, Es ſey ſilber, gold oder geld, Reichthum und zeitlich guth, Das währet nur eine kleine zeit, Und hilft doch nicht zur ſeligkeit.

13. Ich danck dir Chriſt, o GOttes ſohn, Daß du mich ſolchs haſt erkennen lan Durch dein göttliches wort, Verleih mir auch beſtändig-

digkeit Zu meiner ſeelen ſeligkeit.

13. Lob, ehr und preis ſey dir geſagt, Für all dein erzeigte wohlthat, Und bitt demüthiglich, Laß mich nicht von deim angeſicht Verſtoſſen werden ewiglich.

CCXLVI. 246

Nicol. Hermann.

Armer Leute Troſtquelle in theurer Zeit, aus Matth. 6, 24. ꝛc.

Verzage nicht, o frommer Chriſt :,: Der du von GOtt erſchaffen biſt, Ob gleich die zeit iſt ſchwere: Vertrau du deinem lieben GOtt, Der wird dich wohl ernähren.

2. Hat er dir doch zu ſeiner zeit :,: Im augenblick dein ſeel und leib, Auch das natürlich leben, Ohn all dein müh, ſorg und arbeit, In mutterleib gegeben.

3. Auch nähret GOtt die vögelein :,: Die doch gar nichts thun ſammlen ein, Und in den lüften ſchweben, Sie ſäen nicht, ſie erndten nicht, Noch friſt ihn'n GOtt das leben.

4. Das ſind die klein wald-vögelein :,: Die uns zu gut erſchaffen ſeyn, Sind wir doch gar viel beſſer; Wie ſolt dann GOtt vergeſſen dein, Weil du dich auf ihn verläſt.

5. Sieh an die ſchönen blümlein zart :,: In weitem feld an allem ort, Wachſen aus ſtaub und erden, Die doch ſo bald in ſchneller fahrt Zu nichte müſſen werden.

6. Ob ſie ſchon ſind dahin gericht :,: Daß ſie nähen und ſpinnen nicht, Doch ſchmückt ſie GOtt ſo ſchöne, Alſo, daß ihnen nichts gebricht, An kraft, zierde und ſchöne.

7. Weil

7. Weil GOtt kleidet das grüne gras :,: Und ziert es ſchön über die maas, Das doch gar bald verdorret: Wie vielmehr wird GOtt uns das thun, Dieweil er für uns ſorget.

8. Wie ein vater vor ſeinen ſohn :,: Alſo wird GOtt uns treulich thun, Wie uns Chriſtus thut ſagen: Drum ſeyd getroſt, ſpricht GOttes ſohn, Und laßt die heyden zagen.

9. Wer iſt, der ſeiner läng ein ehl :,: Ob er gleich drum hat groſſe quaal, Mit ſorgen kan zuſetzen? Ob er gleich leidt groß ungemach, Und kümmert ſich im hertzen.

10. Laß fahren, was nicht bleiben will :,: Dann GOtt der HErr nach ſeinem ziel Hat allbereit gemeſſen Dein theil und wird dirs geben wohl, Er wird dein nicht vergeſſen.

11. Sprich nicht in mangel und in noth :,: Wo werden wir dann nehmen brod, Daß wir nicht hunger leyden? Wir haben gar ein klein vorrath, Womit wolln wir uns kleiden.

12. Dann der himmliſche Vater dein :,: Der für uns trägt die ſorg allein, Weiß wohl, was wir bedörfen, Steh nur, daß du die ſorge dein Im glaub'n auf ihn thuſt werfen.

13. Such erſt ſein reich und g'rechtigkeit :,: Und ſey in dem allzeit bereit, Fleißig für allen dingen, So werden dir zu rechter zeit All ſachen wohl gelingen.

14. Wann ſichs anließ, als wolte nun :,: Noth, angſt, mangel und auch darzu Unglück

glück mit hauffen kommen, So laß dichs nicht erſchrecken thun, Glaub, es wird ſeyn dein frommen.

15. Wirſt du nun alle deine noth :,: Im leben dein bis in den tod, Nach GOttes willen tragen, Kommt zeit, kommt rath, der treue GOtt Wird dich nicht laſſ'n verzagen.

16. Hilf, helfer, hilf aus aller noth :,: Beſcher uns auch das täglich brod, Hilf allen glaubgen leuten, Die jetzt leiden groß angſt und noth, In dieſen ſchweren zeiten.

17. Verlaß uns nicht, HErr JEſu Chriſt :,: Weil du auch arm geweſen biſt, Und in kummer ſo ſchwere, So hilf uns auch zu jeder friſt, An leib und ſeel ernähren.

18. Du gibſt allhier auf dieſer welt :,: Einem jeden nicht viel guth und geld, Du weiſt die rechte maſſen: Jedoch wirſt du, wann dirs gefällt, In keiner noth uns laſſen.

19. Dann guth und geld nicht allezeit :,: In noth, angſt und gefährlichkeit Den menſchen kan erfreuen, Viel mehr am guten g'wiſſen leut, Solchs thut das gmüth erfreuen.

20. Ein gut g'wiſſen nimmt man mit ſich :,: Das glaub ein Chriſt gantz ſicherlich, Wann man ſcheidet von hinnen, Sonſt bleibet alles hinter ſich, Wann wir das recht beſinnen.

21. Darum halt immer veſt an GOTT :,: Es ſey ſo groß als woll die noth, Laß dir nichts liebers werden. Wer GOtt vertraut, ihm gnä-

gnügen läſt, Der iſt der reichſt auf erden.

22. Wann uns nun naht jetzund der tod :,: So tröſt du uns, o HErre GOTT, Um deines ſohnes namen, Hilf uns endlich aus aller noth Durch JEſum Chriſtum, Amen.

CCXLVII. 247.

Joh. Franck.

Das bey langwierigem Kreutz ängſtliche Hertz, nach Pſ. 13.

Im Th. Nun GOtt lob, es.

HErr, wie lange wilt du doch Mir dein hülf und troſt verſagen? :,: Soll ich meines trübſals joch Immerzu noch länger tragen? Sollen deiner güte ſtrahlen Mein geſichte nicht bemahlen.

2. Soll mein armes ſeelelein Tag und nacht erbärmlich ſorgen? :,: Soll die ſchwere hertzens-pein Mich ſo ängſten alle morgen? Wilt du dieſe, die mich haſſen, Ueber mich ſich freuen laſſen.

3. Schaue doch aus deinem ſaal, Schaue doch vom hohen throne :,: Und erwege meine quaal, Leuchte mir, der ich hier wohne In des elends trübem lande: Freye mich vom todesbande.

4. Laß dein feinde ja nicht zu, Daß er dieſen ruhm mag haben :,: Daß nun meine luſt und ruh Liegt in ſeiner macht vergraben: Daß mein widerſacher ſieget, Und mein geiſt darnieder lieget.

5. Doch, ich hoff, und bin erfreut Wegen deiner groſſen güte :,: Ja mein hertz iſt ſtets bereit, HErr, aus danckbarem gemüthe Dir ein lobgeſang zu ſingen, Dann du hilfſt in allen dingen.

CCXLVIII. 248.

Joh. Sanddœrffer.

Um Sieg, wider die Ertz=Feinde der Seelen.

Im Th. Mag ich unglück.

O GOTT, verleih mir deine gnad, Gib hülf und rath, Ich muß ſonſt gar verzagen :,: Es ſind der feind ſo grauſam viel In dieſem ziel, Die mich von dir wolln jagen. Mir hat die welt Ihr netz geſtellt, Das ſündlich fleiſch Mich von dir heiſcht, O HErr, dir thu ichs klagen.

2. Der teufel iſt der erſte feind, Er reißt und greint, Und treibt viel böſer tücken :,: Und hat doch niemand ſcheuen dran, Das macht, er kan Den ſchalck gar höflich ſchmücken. In gleißnerey So mancherley Er ſich verbirgt, Viel volck erwürgt, Wann ers vor dir thut zücken.

3. Vor dieſem mörder mich behüt, HErr, durch dein güt, In mir mach rein das hertze :,: Wo du nicht ſelber bauſt das haus Vor dieſem graus, So fällts mit groſſem ſchmertze. Wo du nicht biſt, HERR JESU Chriſt, Selbſt helfer groß, Vor dieſem ſtoß, So iſts um mich ein ſchertze.

4. Darum, o HERR, thu mir beyſtahn Von jugend an Bis an mein letztes ende :,: So will ich frölich wagen dran All's was ich han, Dein troſt thu mir nur ſenden, So bleib ich veſt, Ob gleich zerberſt Die welt all gar, Der teufel ſchaar Soll mich von dir nicht wenden.

5. Wann ſchon die welt und teufel all In dieſem

ſein thal Auf einem haufen ſtünden :,: So iſt doch bey dir troſt und friſt, HErr JEſu Chriſt, Du kanſt ſie überwinden, Ich fahr daher, Und wanns leyd wär Auch jedermann, Liegt mir nichts dran, Bey dir laß ich mich finden.

6. Es kommt der tag, und iſt nicht weit, Der bringt groß leyd Den'n, die ſich jetzt laſſ'n ſchrecken :,: Und glauben nicht in dieſer noth An dich, o GOtt, Wirſt ihr ſchalckheit aufdecken, Und ſtrafen ſie Immer und je, Auch ewiglich, O GOtt, thu mich In Chriſto auferwecken.

7. Du wirſt helfen aus aller quaal Dem Jſrael, Wann kommen wird dein tage :,: Und wirſt verdammen durch dein recht Das gottlos g'ſchlecht, Die jetzt an dir verzagen. Ich tret zu dir, O HErr, hilf mir, Nicht von mir wend An meinem end, Ich wills frey tapfer wagen.

CCXLIX. 249.

M. Ludw. Helmbold.

Vertrauen zu GOtt in Widerwärtigkeit.

Im Th. Was mein GOtt ꝛc.

Friſch auf, mein ſeel, verzage nicht, GOtt wird ſich dein erbarmen :,: Rath, hülf, wird er dir theilen mit, Er iſt ein ſchutz der armen, Obs oft geht hart, Im roſen-gart Kan man nicht allzeit ſitzen: Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, Den will er ewig ſchützen.

2. Diß hat Joſeph, der fromme mann, Sehr oft und viel erfahren :,: Von David, Job, man leſen kan, Wie ſie in

in unfall waren: Noch hat ſie GOtt In ihrer noth Genädig ich behütet: Dann wer GOtt traut, Hat wohl gebaut, Wann noch der feind ſo wůthet.

3. Trotz ſey dem teufel und der welt, Von GOtt mich abzuführen :,: Auf ihn mein hoffnung iſt geſtellt, Sein gutthat thu ich ſpůren: Dann er mir hat Gnad, hůlf und rath In ſeinem ſohn verheiſſen. Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, Wer wolt mich anders weiſen.

4 Wann bőſe leut ſchon ſpotten mein, Mich gantz und gar verachten :,: Als ſolt GOtt nicht mein helfer ſeyn, Dannoch will ichs nicht achten. Der ſchutzherr mein Iſt GOtt allein, Dem hab ich mich ergeben, Dem ich vertrau, Veſt auf ihn bau, Der kan mich noch erheben.

5. Ob ſichs bisweilen ſchon anließ, Als wolt mich GOtt nicht ſchůtzen :,: Und hätt die welt mein ůberdrůß, Wolt mich darzu auch trutzen. So weiß ich doch, Er wird mich noch Zu ſeiner zeit nicht laſſen. Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, Wie kőnt er mich dann haſſen?

6. Darum freu dich, mein liebe ſeel, Es ſoll kein noth nicht haben :,: Welt, ſůnd, tod, teufel und die hőll, Solln dir ewig nicht ſchaden Dann GOttes ſohn, Der gnaden-thron, Hat ſie all ůberwunden. Auf GOTT vertrau, Veſt auf ihn bau, Der hilft zu allen ſtunden.

7. Der keinen er verlaſ-

laſſen hat, Die nach ſein'm willen leben :,: Um gnad, hülf ſuchen früh und ſpat, Sich ihm gäntzlich ergeben. Glaub, lieb, gedult Bringt GOttes huld, Darzu ein gut gewiſſen. Wers GOtt zutraut, Veſt auf ihn baut, Der ſolls ewig genieſſen.

8. Wer aber hülf bey menſchen ſucht, Und nicht bey GOTT dem HErren :,: Derſelb iſt gottlos und verflucht, Kommt nimmermehr zu ehren. Dann GOtt allein Will helfer ſeyn In JEſU Chriſti namen. Wer ſolches glaubt, Und GOtt vertraut, Soll ſelig werden, Amen.

CCL. 250.

Johann Franck.

Heilige und muthige JEſus-Luſt.

JEſu, meine freude, Meines hertzens weyde, JEſu, meine zier :,: Ach wie lang, ach lange, Iſt dem hertzen bange, Und verlangt nach dir: GOttes lamm, Mein bräutigam, Auſſer dir ſoll mir auf erden Nichts ſonſt liebers werden.

2. Unter deinen ſchirmen, Bin ich für den ſtürmen Aller feinde frey :,: Laß den ſatan wittern, Laß die feind' erbittern, Mir ſteht JEſus bey. Ob es jetzt Gleich kracht und blitzt, Ob gleich ſünd und hölle ſchrecken, JEſus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, Trotz des todes rachen, Trotz der furcht darzu :,: Tobe welt und ſpringe, Ich ſteh hier und ſinge, In gar ſicherer ruh: GOttes macht Hält mich in acht, Erd und abgrund muß verſtum-

ſtummen, Ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen ſchätzen, Du biſt mein ergötzen, JESU meine luſt :,: Weg ihr eiteln ehren, Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewuſt. Elend, noth, Kreutz, ſchmach und tod, Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JEſu ſcheiden.

5. Gute nacht, o weſen, Das die welt erleſen, Mir gefällſt du nicht :,: Gute nacht ihr ſünden, Bleibet weit dahinden, Kommt nicht mehr ans licht. Gute nacht: Du ſtoltz und pracht, Dir ſey gantz, du laſter=leben, Gute nacht gegeben.

6. Weicht, ihr trauer=geiſter, Dann mein freuden=meiſter, JEſus, tritt herein :,: Denen, die GOtt lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter zucker ſeyn. Duld ich ſchon Hie ſpott und hohn, Dannoch bleibſt du auch im leyde, JEſu, meine freude.

Zuſatz.

7. Vater aller ehren, Laß dein wort uns lehren, Daß dein reich hier ſey :,: Es geſcheh dein wille, Unſern hunger ſtille, Mach uns ſünden frey. Führ uns in verſuchung nicht, Sondern führ uns aus dem leyde, JEſu meine freude.

8. JESU, ich befehle Dir mein leib und ſeele, JEſu, bleib bey mir :,: Dir ich mich ergebe, Ich ſterb oder lebe, JEſu, meine zier. JEſu, meine freud und ruh, Meine ſeel in deine hände Nun am letzten ende.

CCLI. 251.

Joh. Flittner.

Ruhe und Labſal in JEſu.

JEſu, meines hertzens freud, Süſſer JEſu! Meiner ſeelen ſeligkeit, Süſſer JEſu! Des gemüthes ſicherheit, Süſſer JEſu! JEſu, ſüſſer JEſu!

2. Tauſendmal gedenck ich dein, Mein erlöſer! Und begehre dich allein, Mein erlöſer! Sehne mich bey dir zu ſeyn, Mein erlöſer, JEſu, mein erlöſer!

3. Weyde mich und mach mich ſatt, Himmels-ſpeiſe! Träncke mich, mein hertz iſt matt, Seelen-weyde, Sey du meine ruheſtatt, Ruh der ſeelen! JEſu, ruh der ſeelen!

4. Nichts iſt lieblichers als du, Liebſte liebe! Nichts iſt freundlichers als du, Milde, liebe! Auch nichts ſüſſers iſt als du, Süſſe liebe, JEſu, ſüſſe liebe!

5. Ich bin kranck, komm ſtärcke mich, Meine ſtärcke! Ich bin matt erquicke mich, Süſſer JEſu! Wann ich ſterb, ſo tröſte mich, Du mein tröſter! JEſu, du mein tröſter!

CCLII. 252.

Der mit dem leydenden JEſu die Welt überwindende Chriſt.

Mel. HErr ich habe mißgeh.

Gute nacht, ihr eitle freuden, Gute nacht, du falſche welt :,: Sehet doch, welch angſt und leiden Jetzt ausſteht der lebens-held! Wie er zittert, wie er ringet, Daß ſein blut auch von ihm dringet.

2. Wie ſoll ich dann wolluſt pflegen, Und o ſchnöde welt, mit dir :,: Gehen auf den breiten wegen Der

ver-

verderblichen begier? Nein! ich will nun JEſu leben, Hiermit gute nacht euch geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören, Die ihr bald ein frommes hertz :,: Mit dem anſehn könt bethören, Trollet euch nur hinterwärts: Ihr ſolt mich nicht mehr verblenden, Noch von JEſu mich abwenden.

4. Beſſer iſts mit JEſu leiden Hohn, verachtung, ſchmach und ſpott, Als von ihm ſeyn abgeſcheiden, Und bey der gottloſen rott Hier in groſſen ehren ſitzen, Und dort in der höllen ſchwitzen.

5. Weg mit hoffart, ſioltz und prangen, Weg mit allem übermuth :,: Meines heylands haupt und wangen Triefen überall von blut: Und dem ſchutz-herrn aller frommen Sind die kleider ſelbſt genommen.

6. Ach! das haupt muß dornen tragen, Und die glieder prangen noch :,: Ja, der HErr muß blöſe klagen Und der knecht ſtoltzirt doch, O du falſch-beſchöntes gleiſſen! Wer kan dich doch billig heiſſen?

7. Weiche ſchwelgen, weiche ſauffen, Dann dein weſen macht, daß mich :,: Furcht und ſchrecken überlaufen, Wann ich nur bedenck, wie ſich, Auch zu ihrem groſſen ſchaden, Viel in wolluſt überladen.

8. Und dem ſchöpfer aller dinge Hats ſo gut nicht können ſeyn :,: Daß, als er am kreutz nun hienge, In der ſchwerſten todes-pein,

Er ſein mattes hertz zu laben, Hätt ein tröpflein mögen haben.

9. Drum geb ich euch ſchnöden ſünden Hiermit nochmals gute nacht :,: Weichet fern und bleibt dahinden, Ihr habt GOTT die angſt gemacht, Daß er klaget ohne maſſen, Wie ſein GOtt ihn hab verlaſſen.

10. Daß der Lebens-HErr verſtirbet, Und daß er ein fluch jetzt iſt :,: Der den ſegen uns erwirbet, Das ſoll mich zu jeder friſt Von der ſünden-bahn abſchrecken, Und zu wahrer buß aufwecken.

11. Habe danck, o freund der ſeelen, Für die angſt und traurigkeit :,: Für die ſtriemen, noth und quälen, Für des todes bitterkeit, Die du haſt, von ſünd und ſchanden Uns zu retten, ausgeſtanden.

12. Gib, daß wir forthin bereuen Unſrer ſünden ſchwere laſt :,: Und die ſtrafe nicht erneuen, Die du jetzt bezahlet haſt, Sondern dir uns gantz ergeben, Und nach deinem willen leben.

CCLIII. 253.

M. Chriſt. Reimann.

JEſus Leiden der Seelen Erquickung.

Sey gegrüſſet, JEſu, gütig, Ueber alle maas ſanftmüthig, Ach! wie biſt du ſo zerſchmiſſen, Und dein gantzer leib zerriſſen: Laß mich deine liebe erben, Und darinnen ſelig ſterben.

2. JEſu, GOtt mein heyl und leben, Meines hertzens troſt darneben, Beut mir deine hand zur ſeiten, Wann ich werde ſollen ſtreiten: Laß mich deine liebe

beerben, Und darinnen ſelig ſterben.

3. JEſu, ſchone meiner ſünden, Weil ich mich zu dir thu finden, Mit betrübtem geiſt und hertzen, Dein blut lindert meinen ſchmertzen: Laß mich deine liebe erben, Und darinnen ſelig ſterben.

4. O du roth und weiſſe quelle, Kühle meine matte ſeele, Wann ich werde unten liegen, Hilf mir ritterlich obſiegen: Laß mich deiner lieb genieſſen, Und mein leben drinn beſchlieſſen.

5. O wie freundlich kanſt du laben, JEſu! alle, die dich haben, Die ſich halten an dein leiden, Können ſeliglich abſcheiden: Laß mich deiner lieb genieſſen, Und mein leben drinn beſchlieſſen.

6. Wann der feind mich thut anklagen, Laß mich, JEſu, nicht verzagen, Wann ich aus dem elend fahre, Meine ſeele du bewahre. Singen immer heilig, heilig, Alsdann bin ich ja recht ſelig.

7. Süſſer JEſu, gnaden-ſonne, Mein ſchatz, höchſte freud und wonne, Laß mich ewig, ewig loben Mit den engeln dich hoch droben: Singen immer heilig, heilig, Alsdann bin ich ja recht ſelig.

CCLIV. 254.

Joh. Franck.

Verſchmähung der Welt.

Du, o ſchönes welt-gebäude, Magſt gefallen wem du wilt :,: Deine ſcheinbarliche freude Iſt mit lauter angſt umhüllt. Denen, die den himmel haſſen, Will ich ihre welt-luſt laſſen, Mich verlangt nach dir allein, Allerſchönſtes JEſulein.

2. Müde,

2. Müde, die der arbeit menge, Und der heiſſe ſtrahl beſchwert :,: Wünſchen, daß des tages länge Würde durch die nacht verzehrt, Daß ſie nach ſo vielen laſten Können ſanft und ſüſſe raſten: Ich wünſcht jetzt bey dir zu ſeyn, Allerſchönſtes JEſulein.

3. Ach! möcht ich in deinen armen, So wie ich mir wünſchen wolt :,: Allerliebſter ſchatz, erwarmen, So wolt ich das feinſte gold, So in Ophir wird gegraben, Nicht für die ergötzung haben, Wann ich könte bey dir ſeyn, Allerliebſtes JEſulein.

4. Andre mögen durch die wellen, Und durch wind und klippen gehn :,: Ihren handel zu beſtellen, Und da ſturm und noth ausſtehn: Ich will meine glaubens-flügel Schwingen an der ſternen hügel, Ewig da bey dir zu ſeyn, Allerſchönſtes JEſulein.

5. Tauſendmal pfleg ich zu ſagen, Und noch tauſendmal darzu :,: Ach würd ich ins grab getragen, Ey ſo käm ich ja zur ruh, Und mein beſtes theil das würde Frey von dieſer leibesbürde, Je und ewig um dich ſeyn, Allerſchönſtes JEſulein.

6. Komm, o tod! du ſchlafes bruder, Komm, und führe mich nur fort :,: Löſe meines ſchifleins ruder, Bringe mich in ſichern port: Es mag, wer da will dich ſcheuen, Du kanſt mich vielmehr erfreuen: Dann durch dich komm ich hinein Zu dem ſchönſten JEſulein.

7. Ach! daß ich den leibes=kercker Heute noch verlaſſen müſt :,: Und käm an den ſternen=ercker, Wo das haus der freuden iſt, Da wolt ich mit wort = gepränge Bey der engel groſſen menge, Rühmen deinen gottheit=ſchein, Allerſchönſtes JEſulein.

8. Doch, weil ich die ſeelen auen Und den güldnen himmels = ſaal :,: Jetzt nicht kan nach wünſchen ſchauen, Und muß hie im thränenthal Noch am kummer=faden ſpinnen, Ey ſo ſollen meine ſinnen Unterdeß doch bey dir ſeyn, Allerſchönſtes JEſulein.

CCLV. 255.

Martin Janus.

Verlangen und Umfangen JESUS.

In vorigem Thon.

JEſu, meiner ſeelen wonne, JESU meine beſte luſt :,: JEſu, meine freuden = ſonne, JEſu, dir iſt ja bewuſt, Wie ich dich ſo hertzlich liebe, Und mich ohne dich betrübe, Drum, o JEſu, komm zu mir, Und bleib bey mir für und für.

2. JEſu, mein hort und erretter, JEſu, meine zuverſicht :,: JESU, ſtarcker ſchlangen = treter, JEſu, meines lebenslicht: Wie verlanget meinem hertzen, JEſulein, nach dir mit ſchmertzen, Komm! ach komm! ich warte dein, Komm, o liebſtes JEſulein.

3. Kommſt du! ja du kommſt gegangen, JEſu, du biſt ſchon allhier :,: Klopfeſt ſtarck an mit verlangen, Hier an meines hertzens thür: Bleibe doch nicht drauſſen ſtehen! Wilt du wieder von mir gehen?

hen? Ach! ich laſſe dich durchaus Nicht weggehn von meinem haus.

4. Ach, wie ſolte ich dich laſſen, JEſu! wieder von mir gehn :: Meine wohlfahrt müſt ich laſſen, Wann ich lieſſe diß geſchehn: Wohne doch in meinem hertzen, So muß alle noth und ſchmertzen Weichen alſobald von hier, Wann du, JEſu, biſt bey mir.

5. Ach, nun hab ich endlich funden Den, der meine ſeele liebt :,: Der ſich mit mir hat verbunden, Und ſich ſelbſten für mich gibt: Den will ich nun feſt umfaſſen, Und durchaus nicht von mir laſſen, Bis er mir den ſegen ſpricht, Meinen JEſum laß ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich JEſum habe, O wie veſte halt ich ihn :,: Daß er mir mein hertze labe, Wann ich kranck und traurig bin, JEſum hab ich, der mich liebet, Und ſein leben für mich giebet, O drum laß ich JEſum nicht, Wann mir gleich das hertze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlaſſen, Was ich hab in dieſer welt :,: Will ich doch im hertzen faſſen Meinen JEſum, der gefällt Mir für allen andern ſchätzen, An dem ich mich kan ergötzen, Er iſt meine zuverſicht, Meinen JEſum laß ich nicht.

8. Ach! wer wolte JEſum laſſen, JEſum laß ich nimmermehr :,: Andre mögen JEſum haſſen, JEſum ich allein begehr In den gut und böſen tagen, Daß er mir mein kreutz helf tragen, Weil er iſt der

weg und licht, Laß ich meinen JEſum nicht.

9. Ich ſolt in der höllen liegen, Immer fort ohn alle zahl :,: Und mich wie ein ſchlacht-ſchaaf biegen In dem ſchwefel=pful und quaal: Ja der tod ſoll ewig nagen Mein gewiſſen, und mich plagen: Aber JEſus riß heraus Mich aus ſatans folter=haus.

10. JEſus hat durch ſeine wunden Mich geſund gemacht und heil :,: Daran denck ich alle ſtunden, Weil er iſt mein beſtes theil, Dann durch ſeinen tod und ſterben, Macht er mich des himmels erben, Und das glaub ich ſicherlich, JEſus machet ſelig mich.

11. Nun, wie ſolt ich JEſum laſſen, Weil er mir ſo wohl gethan :,: Und mich von der breiten ſtraſſen Hat geführt gen himmel an: JEſum will ich immer lieben In den freuden und betrüben, JEſum laß ich nicht von mir, Weil ich leb auf erden hier.

12. Wann die welt mit ihren netzen Mich zu boden fällen will :,: Und die andern ſich ergötzen An demſelben affen=ſpiel: Will ich meinen JEſum faſſen In mein arm, und ihn nicht laſſen, Bis ich werd mit ihm zugleich Herrſchen in dem himmelreich.

13. Demnach mögen andre weyden Sich in dieſer eitelkeit :,: Mich ſoll nichts von JESU ſcheiden In der ewgen ſeligkeit, Die mir JEſus hat erworben, Da er iſt vor mich geſtor-

ben

ben, Drum, o welt, fahr immer hin, Wann ich nur bey JEſu bin.

14. Wann ich nur kan JEſum haben, Nach dem andern frag ich nicht :,: Er kan meine ſeele laben, Und iſt meine zuverſicht In den letzten todes-zügen, Wann ich hülflos da muß liegen, Und mir bricht der augen-licht, Laß ich meinen JEſum nicht.

15. Solt ich meinen JEſum laſſen, Wer wird in der letzten noth :,: Auf der finſtern todes-ſtraſſen Bey mir ſtehen? wann der tod Seine grauſamkeit ausübet, Und die meinigen betrübet, Und der teufel mich anficht, Laß ich meinen JEſum nicht.

16. JEſum will ich nur lieb haben, Dann er übertrifft das gold :,: Und all andre theure gaben, So kan mir der ſünden ſold An der ſeelen gar nichts ſchaden, Weil ſie iſt von ſünd entladen, Ob er gleich den leib erſticht, Laß ich dannoch JEſum nicht.

17. JEſus bleibet meine freude, Meines hertzens troſt und ſaft :,: JEſus ſteuret allem leyde, Er iſt meines lebens kraft: Meiner augen licht und ſonne, Meiner ſeelen ſchatz und wonne, O drum laß ich JEſum nicht Aus dem hertzen und geſicht.

18. JEſus iſt der feinde ſchrecken, JEſus iſt der höllen zwang :,: Drum wird er mich auferwecken Durch poſaunen hellen klang. Da ich dann erneuret werde Auferſtehen aus der

erde, JEſum ſchau'n von angeſicht, Meinen JEſum laß ich nicht.

19. Ach wie wird mich JEſus hertzen, Meiner augen troſt und licht :,: Alle thränen, alle ſchmertzen Wiſchen von dem angeſicht: Und mit groſſem jubiliren Mich zur him̃els-freud einführen, Drum ſo höret alle her, JEſum laß ich nimmermehr.

CCLVI. 256.

Jac. Pet. Schechs.

Der Elenden Flehens-Stimme.

Ach GOTT, erhör mein ſeufzen und wehklagen, Laß mich in meiner noth nicht gar verzagen, Du weiſt mein ſchmertz, Erkennſt mein hertz, Haſt du mirs aufgelegt, ſo hilf mirs tragen.

2. Ohn deinen willen kan mir nichts begegnen, Du kanſt verfluchen und auch wieder ſegnen, Bin ich dein kind, Und habs verdient, Gib warmen ſonnenſchein nach trübem regen.

3. Pflantz mir gedult durch dein'n Geiſt in mein hertze, Und hilf, daß ich es acht für keinen ſchertze, Zu deiner zeit Wend ab mein leyd, Durch marck und bein dringt mir der groſſe ſchmertze.

4. Ich weiß, du haſt meiner noch nicht vergeſſen, Daß ich vor leyd mir ſolt mein hertz abfreſſen, Mitt'n in der noth Denck ich an GOtt, Wann er mich ſchon mit kreutz und angſt thut preſſen.

5. Es hat kein unglück nie ſo lang gewähret, Es hat doch endlich wieder aufgehöret, Beut mir dein händ Und

machs ein end, Auf dieſer erd mein hertz ſonſt nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinet willen leiden, So ſteh mir, HErr, mit deiner kraft zur ſeiten, Fein ritterlich, Beſtändiglich, Hilf mir mein widerſacher all beſtreiten.

7. Daß ich durch deinen geiſt mög überwinden, Und mich allzeit in deinem haus laß finden, Zum preis und danck, Mit lobgeſang, Mit dir thu ich aus liebe mich verbinden.

8. Daß wir in ewigkeit bleiben beyſammen, Und ich allzeit dein auserwählten namen Preis hertziglich, Das bitt ich dich, Und ſing von meines hertzens-grunde, Amen.

CCLVII. 257.

Joh. Hermann al. Mart. Opitz.

Heilſame Artzney für Schwermüthige, aus Eſa. 49, 14.

In eigenem Thon.

Im Th. Freu dich ſehr, o m.

Zion klagt mit angſt und ſchmertzen, Zion GOttes werthe ſtadt :,: Die er trägt in ſeinem hertzen, Die er ihm erwählet hat. Ach! ſpricht ſie, wie hat mein GOTT Mich verlaſſen in der noth, Und läſt mich ſo harte preſſen, Meiner hat er gantz vergeſſen.

2. GOtt, der mir hat veſt verſprochen Seinen beyſtand in dem leyd :,: Läſt mich nun vergeblich pochen An die thür der gnadenzeit. Ach! will er dann für und für Grauſam zörnen über mir? Kan und will er ſich der armen Jetzund nicht wie vor erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte, Sprach zu ihr des HErren mund :,: Du biſt jetzund die betrübte, Seel und geiſt iſt dir verwundt. Doch ſtell alles trauren ein, Wo mag eine mutter ſeyn, Die ihr eignes kind kan haſſen, Und aus ihrer ſorge laſſen?

4. Ja, wann man auch ſolte finden Einen ſolchen mutter-ſinn :,: Da die liebe kan verſchwinden, So bleib ich doch wer ich bin: Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier, Du haſt mir mein hertz beſeſſen, Deiner kan ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den ſatan blenden, Der ſonſt nichts als ſchrecken kan :,: Siehe, hier in meinen händen Hab ich dich geſchrieben an: Wie kan es dann anders ſeyn? Ich muß ja gedencken dein, Deine mauren will ich bauen, Und dich fort und fort anſchauen.

6. Du biſt mir ſtets vor den augen, Du liegſt mir in meinem ſchoos :,: Wie die kindlein, die noch ſaugen, Meine treu gegn dir iſt gros. Dich und mich ſoll keine zeit, Keine noth, gefahr noch ſtreit, Ja, der ſatan ſelbſt nicht ſcheiden: Bleib getreu in allen leyden.

CCLVIII. 258.

Joh. Flittner.

JEſus, ein Troſt in aller Noth.

Ach! was ſoll ich ſünder machen? Ach! was ſoll ich fangen an? Mein gewiſſen klagt mich an, Es beginnet aufzuwachen, Diß iſt meine zuverſicht, Meinen JEſum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine ſünden Meinen JE-

ſum oft betrübt, Doch weiß ich, daß er mich liebt, Und er läſt ſich gnädig finden, Ob mich gleich mein ſünd anficht, Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Ob zwar ſchweres kreutz und leyden, So bey Chriſten oft entſteht, Mir ſehr hart entgegen geht, Solls mich doch von ihm nicht ſcheiden, Er iſt mir ins hertz gericht, Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unſer leben Oft nur als ein nebel iſt, Dann wir hier zu jeder friſt Mit dem tode ſind umgeben, Obs gleich heute nicht geſchicht, Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, ſo komm ich abe Von der welt beſchwerlichkeit, Ruhe bis zur vollen freud, Und weiß, daß im finſtern grabe JEſus iſt mein helles licht, Meinen JEſum laß ich nicht.

6. Durch ihn werd ich wieder leben, Dann er will zu rechter zeit Wecken mich zur ſeligkeit, Und die ehren-krone geben, Muß ich ſchon erſt fürs gericht, Meinen JEſum laß ich nicht.

7. JEſu, du ſolt mein verbleiben, Bis ich komme an den ort, Welcher iſt der himmels-port, Und daſelbſt auch einverleiben Meine ſeele deinem licht, Meinen JEſum laß ich nicht.

CCLIX. 259.

Georg Phil. Harsdorffer.

Erquickender Leyd- und Freuden-Wechſel.

Im Th. Ach GOtt erhöre ꝛc.

Ach GOTT, ach GOTT! ach haſt du mein vergeſſen? Wilſt du mich mit des kreutzes laſt zerpreſſen?

Die böſe rott Hat mir mit ſpott Den thrä=nen=becher über=voll gemeſſen.

2. Wie lang, ach HErr, wie lang ſoll ich mich quälen? Wie gar zer=knirſcheſt du der frommen ſeelen Des todes pfeil Und donners=keil Erhaſchen mich, Und ſind faſt nicht zu zählen.

3. Nun, meine ſeel, laß dich beſänftig ſtillen, Und murr nicht wider deines GOttes willen, Wer GOtt vertraut, Veſt auf ihn baut, Den will er nach dem leyd mit freud erfüllen.

4. Geh hin und frag die lang=bejahrte greiſen, Ob ſie in ihrem leben können weiſen Nur einen mann, Der ſagen kan, GOtt, laß ihn ſonder troſt von hinnen reiſen.

5. Vergleicheſt du den himmel mit der erden? Der raben farb den wollen=weiſſen heerden? Die herrlichkeit Wird nach der zeit Und ewig, ewig offenbaret werden.

6. Bin ich bis an der erden end vertrieben, So bin ich doch in GOttes hand geſchrieben: Die für und für Iſt hart auf mir, Wann er mich ſchläget, will ich ihn doch lieben.

7. So hat GOtt meiner nimmer nicht vergeſſen, Ob mich gleich noth und todt faſt aufgefreſſen, Das ſonnen=rad Folgt trübem pfad, Der lorbeer=krantz den klag= und traur=cypreſſen.

CCLX. 260.

Troſtvolle Zuſage, aus Jer. 31, 20.

Ephraim, was ſoll ich machen? Spricht des allerhöch=ſten

ſten mund :,: Soll ich deiner angſt nicht lachen, Dich verderben auf den grund? Jſrael, ſoll ich dich ſchützen, Dich nicht vielmehr laſſen ſchwitzen In der drangſal, in der noth Dich verfolgen auf den tod?

2. Soll ich nicht vielmehr erkieſen Alſo mit dir umzugehn :,: Wie mit Adama vor dieſen, Wie Zeboim iſt geſchehn? Aber mein hertz und gemüthe Hält vielmehr ob gnad und güte, Mein ſinn heget jederzeit Flammen der barmhertzigkeit.

3. Meine liebe, die ich trage Zu dir trautes Ephraim :,: Iſt ſo brünſtig, daß die plage Meines herben zornes grimm Gar zu boden nieder lieget, Wird beſtritten und beſieget, Es muß aller angſt und pein, Aller quaal vergeſſen ſeyn.

4. Dann ich bin nicht aus dem orden, Wie ihr menſchen-kinder ſeyd :,: Ich bin GOtt, ſo niemals worden, Sondern war vor aller zeit: Ich bin, der die wolcken machet, Der dich Iſrael bewachet, Ich bin deines lebens zier, Und der heilig unter dir.

CCLXI. 261.

Paul Gerhard.

Selige Frucht des Kreutzes.

Im Th. Es ſpricht der un.
Oder: HErr J. C. du höchſt.

Noch dannoch mußt du drum nicht ganz In traurigkeit verſincken :,: GOTT wird den ſüſſen troſtes glantz Schon wieder laſſen blincken. Steh in gedult, wart in der ſtill, Und laß GOtt machen wie er will, Er kans nicht böſe machen.

2. Iſt

2. Iſt dann diß unſer erſtes mahl, Daß wir betrůbet werden? :,: Was haben wir als angſt und quaal Bisher gehabt auf erden? Wir ſind wohl mehr ſo hoch gekränckt, Und hat doch GOtt uns drauf geſchenckt Ein ſtůndlein voller freuden.

3. So iſt auch GOttes meynung nicht, Wann er uns unglůck ſendet :,: Als ſolte drum ſein angeſicht Gantz von uns ſeyn gewendet: Nein, ſondern dieſes iſt ſein rath, Daß der, ſo ihn verlaſſen hat, Durchs unglůck wiederkehre.

4. Dann das iſt unſers fleiſches muth, Wann wir in freuden leben :,: Daß wir dann unſerm höchſten guth Am erſten urlaub geben, Wir ſind von erd, und halten werth, Vielmehr was hier auf dieſer erd, Als was im himmel wohnet.

5. Drum fährt uns GOTT durch unſern ſinn, Und läſt uns weh geſchehen :,: Er nimmt oft, was uns lieb, dahin, Damit wir aufwärts ſehen, Und uns zu ſeiner gůt und macht Die wir bisher nicht groß geacht, Als kinder wieder finden.

6. Thun wir nun das, iſt er bereit Uns wieder anzunehmen :,: Macht aus dem leyde lauter freud, Und lachen aus dem grämen. Und iſt ihm das gar ſchlechte kunſt: Wen er umfängt mit lieb und gunſt, Dem iſt geſchwind geholfen.

7. Drum falle, du betrůbtes heer! In demuth vor ihm nieder :,: Sprich, HErr, wir geben dir die ehr, Ach nim̃ uns

uns ſünder wieder In deine gnade, reiß die laſt, Die du uns aufgeleget haſt, Hinweg, heil unſern ſchaden.

8. Dann gnade gehet doch für recht, Zorn muß der liebe weichen :,: Wann wir erliegen, und ſind ſchlecht, Will Gott erbarmen reichen, Diß iſt die hand, die uns erhält, Wo wir die laſſen, bricht und fällt, All unſer thun in hauffen.

9. Auf GOttes liebe mußt du ſtehn, Und dich nicht laſſen fällen :,: Wann auch der himmel ein wolt gehn, Und alle welt zuſchellen: GOtt hat uns gnade zugeſagt, Sein wort iſt klar, wer ſich drauf wagt, Dem kan es nimmer fehlen.

10. So darffſt du auch an ſeiner kraft Gar keinen zweifel haben :,: Wer iſts, der alle dinge ſchaft? Wer theilt aus alle gaben? GOtt thuts, und das iſt auch der mann, Der rath und that erfinden kan, Wann jedermann verzaget.

11. Deucht dir die hülf unmüglich ſeyn, So ſolt du gleichwol wiſſen :,: GOTT räumt uns dieſes nimmer ein, Daß er ſich laß einſchlieſſen In unſers ſinnes engen ſtall. Sein arm iſt frey, thut überall Viel mehr als wir verſtehen.

12. Was iſt ſein gantzes werthes reich Als lauter wunder-ſachen :,: Er hilft und baut, wann wir uns gleich Deß gar kein hoffnung machen, Und das iſt ſeines namens ruhm, Den du, wann du ſein heiligthum Wilt ſehen, ihm muſt geben.

CCLXII.

CCLXII. 262.

Martin Bindemann.

Zufriedenheit im Kreutz.

Im Th. Auf meinen lieben.

Man ſpricht: wen GOTT erfreut, Hat g'meiniglich groß leyd, Doch wird ſein leyd verkehret, Und ewger freud gewähret: GOTT kan dein leyd wohl ſtillen, Und dich mit freud erfüllen.

2. Angſt, noth, trübſal und pein, Muß ſtets im vortrab ſeyn, Darnach ſo thut herreiten Das glück auf allen ſeiten: GOtt kan dein unglück ſtillen, Und dich mit freud erfüllen.

3. Richt dich zum widerſtand, Wann dir wird ſeyn bekannt, Daß man auf dich will lauren, Und bringen dich in trauren: GOtt kan dein trauren ſtillen, Und dich mit freud erfüllen.

4. Trau nicht ein'm jeden wort, Glaub mir, ich habs gehört, Wem du viel trauſt ohn maſſen, Der thut dich oftmals haſſen: GOTT kan dein haſſer ſtillen, Und dich mit freud erfüllen.

5. In widerwärtigkeit Ruf GOtt, er iſt nicht weit, So wird er für dich kämpfen Und deine feinde dämpfen: GOtt kan dein' feind wohl ſtillen, Und brechen ihren willen.

6. Nun iſt es einmal wahr, Es fällt von dir kein haar, So kan dir niemand ſchaden, Wanns GOTT nicht will geſtatten: GOtt kan dein'n ſchaden ſtillen, Und dich mit freud erfüllen.

7. Biſt du in angſt und noth, So trau allein auf GOTT: Dann findeſt du zum letzten, Daß dirs gereicht zum beſten: GOtt kan dein angſt wohl kehren, Das wird ihm niemand wehren.

8. In dieſer welt allein Auf GOtt den HErren dein Solt du in noth vertrauen, Es wird dich nicht gereuen: GOTT kan dein' noth wohl ſtillen, Und dich mit freud erfüllen.

9. Nach jedem winter kalt Erfolgt der ſommer bald: Alſo nach jedem ſchmertzen Erfolgt auch freud im hertzen: GOtt kan den ſchmertzen wenden, Er hats in ſeinen händen.

10. Die blümlein auf dem feld, Auch alles wild im wald, Wanns der winter verheeret, Der ſomm'r ſie wied'r ernähret: Gott kan dem winter wehren, Den ſommer wiederkehren.

11. Es hat wohl eh geſchneit, Vorhin vor dieſer zeit, Darnach ſo ſcheint die ſonne, Bringt uns viel freud und wonne: GOTT kan den ſchnee wohl ſtillen, Und dich mit freud erfüllen.

12. Mit dem elende dein Solt du zufrieden ſeyn, Dann wann die noth am gröſten, Will dich GOtt ſelber tröſten: GOtt kan dein elend ſtillen, Und dich mit freud erfüllen.

13. Ach GOtt, ich bitt allein, Kans ſeyn der wille dein, Daß ſich mein trübſal ende, Und ſich mein unglück wende: GOtt kan mein unglück wenden Zu einem ſelgen ende.

14. Nach jedem her=tzenleyd Erfolgt auch wieder freud: Ich hoff auf GOtt mit treuen, Es ſoll mich nicht ge=reuen, GOtt kan mein hertzleyd ſtillen, Nach ſein'm göttlichen willen.

CCLXIII. 263.

Paul Gerhard.

Gründliche Widerlegung der geiſtli=chen Feinden.

Schwing dich auf zu deinem GOtt, Du betrübte ſeele :,: Warum liegſt du GOtt zum ſpott In der ſchwermuths=höle? Merckſt du nicht des ſatans liſt? Er will durch ſein kämpfen, Deinen troſt, den JE=ſus Chriſt, Dir erwor=ben, dämpfen.

2. Schüttle deinen kopf und ſprich: Fleuch du alte ſchlange! :,: Was erneurſt du deinen ſtich, Machſt mir angſt und bange? Iſt dir doch der kopf zerknickt, Und ich bin durchs leiden Mei=nes heylands dir ent=zückt In den ſaal der freuden.

3. Hab ich was nicht recht gethan, Iſt mirs leyd von hertzen, Da=hingegen nehm ich an Chriſti blut und ſchmer=tzen: Dann das iſt die ranzion Meiner miſſe=thaten, Bring ich das für GOttes thron, Iſts mir wohl gerathen.

4. Stürme teufel, und du tod, Was könt ihr mir ſchaden :,: Deckt mich doch in meiner noth GOtt mit ſeiner gnaden, Der GOtt der mir ſeinen Sohn Selbſt verehrt aus liebe, Daß der ew'ge ſpott und hohn Mich dort nicht betrübe.

5. Schreye, tolle welt, es ſey Mir GOtt nicht gewogen :,: Es iſt lau=ter

ter täuſcherey, Und im grund erlogen: Wäre GOtt mir gram und feind, Würd er ſeine gaben, Die mein eigen worden ſeynd, Wohl behalten haben.

6. Dann was iſt im himmels=zelt? Was im tiefen meere? :,: Was iſt gutes in der welt, Das nicht mir gut wäre? Weme brennt das ſternen=licht? Wozu iſt gegeben Luft und waſſer? dient es nicht Mir und meinem leben?

7. Ich bin GOttes, GOtt iſt mein: Wer iſt der uns ſcheide? :,: Dringt das liebe kreutz herein Mit dem bittern leide? Laß es dringen, kommt es doch Von geliebten händen, Bricht und kriegt geſchwind ein loch, Wann es GOtt will wenden.

8. Kinder, die der vater ſoll Ziehn zu allem guten :,: Die gedeyen ſelten wohl, Ohne zucht und ruthen. Bin ich dann in GOttes kind, Warum will ich fliehen, Wann er mich von meiner ſünd Auf was guts will ziehen?

9. Es iſt hertzlich gut gemeynt Mit der Chriſten plagen :,: Wer hie zeitlich wohl geweint, Darf nicht ewig klagen: Sondern hat vollkommne luſt Dort in Chriſti garten, Dem er einig recht bewuſt, Endlich zu gewarten.

10. GOttes kinder ſäen zwar Traurig und mit thränen :,: Aber endlich bringt das jahr, Wornach ſie ſich ſehnen. Dann es kommt die erndte=zeit, Daß ſie garben machen, Da wird all ihr gram und leyd

leyd Lauter freud und lachen.

11. Ey ſo faß, o Chriſten-hertz, Alle deine ſchmertzen :,: Wirf ſie frölich hinterwärts, Laß des troſtes kertzen Dich entzünden mehr und mehr: Gib dem groſſen namen Deines GOttes preis und ehr, Er wird helfen, Amen.

CCLXIV. 264.

Joh. Magdeburg.

Getroſter Muth im Kreutz.

Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, Im himmel und auf erden :,: Wer ſich verläßt Auf JESUM Chriſt, Dem muß der himmel werden. Darum auf dich All hofnung ich Gantz veſt und ſteif thu ſetzen. HErr JEſu Chriſt, Mein troſt du biſt In todesnoth und ſchmertzen.

2. Und wanns gleich wär Dem teufel ſehr Und aller welt zuwider :,: Dannoch ſo biſt Du JEſus Chriſt, Der ſie all ſchlägt darnieder. Und wann ich dich Nur hab um mich Mit deinem geiſt und gnaden, So kan fürwahr Mir gantz und gar Wed'r tod noch teufel ſchaden.

3. Dein tröſt ich mich Gantz ſicherlich, Dann du kanſt mir wohl geben :,: Was mir iſt noth, Du treuer GOtt, In dieſ'm und jenem leben. Gib wahre reu, Mein hertz erneu, Errette leib und ſeele. Ach höre HErr, Diß mein begehr, Und laß mein bit nicht fehlen.

CCLXV. 265.

Andr. Keſsler.

GOtt verläßt die Seinen nicht.

Im Th. Hertzlich thut mich.

Keinen hat GOTT verlaſſen, Der ihm vertraut allzeit :,: Ob ihn ſchon viel drum haſſen,

ſen, Geſchicht ihm doch kein leyd. GOtt will die ſeinen ſchützen, Zuletzt erheben hoch, Und geben was ihn'n nützet, Hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOTT heimſtelle, Er machs wies ihm gefällt :,: Zu nutz mein'r armen ſeele; In dieſer böſen welt Iſt nichts dann kreutz und leiden, Und muß auch alſo ſeyn, Dann die zeitliche freude Bringt uns die ewge pein.

3. Treulich will ich Gott bitten, Und nehmen zum beyſtand :,: In allen meinen nöthen, Ihm beſſ'r als mir bekannt: Um g'dult will ich ſtets bitten In all'm anliegen mein, Er wird mich wohl behüten, Und mein beſchirmer ſeyn.

4. All's glück und unglücke, Das kommt allein von GOtt :,: Ich weiche nicht zurücke, Wanck nicht in meiner noth, Wie kan er mich dann haſſen, Der treu nothhelfer mein, Wann meine noth am gröſten, Will er ſtets bey mir ſeyn.

5. Reichthum und alle ſchätze, Und was der welt gefällt :,: Drauf ich mein ſinn nicht ſetze, Das bleibt doch in der welt. Mein' ſchatz hab ich im himmel, Der JEſus Chriſtus heiſt, Iſt über alle ſchätze, Schenckt mir den heilgen Geiſt.

6. Ihn hab ich eingeſchloſſen In meines hertzens ſchrein :,: Sein blut hat er vergoſſen Vor mich arms würmelein, Mich damit zu erlöſen Von ewger angſt und pein, Wie könt auf dieſer erden Doch größre liebe ſeyn?

7. Solt ich mich nicht erzeigen Danckbar für ſeine gnad :,: Ich geb mich GOtt zu eigen Mit allem was ich hab. Wie ers will weiter machen, Sey ihm alls heimgeſtellt, Ich b fehl GOtt meine ſachen, Er machs wies ihm gefällt.

8. Amen, nun will ich ſchlieſſen Diß ſchlechte liedelein :,: HERR, durch dein blutvergieſſen Laß mich dein erbe ſeyn, So hab ich alls auf erden, Was mich erfreuet ſchon, Im himmel ſoll mir werden Die ewig freud und kron.

CCLXVI. 266.

Nöthige Reguln vor Kreutzträger.

Wann dich unglück thut greifen an, Und unfall will ſein willen han, So ruf zu GOtt im glauben veſt, In keiner noth er dich verläſt.

2. Ob du gleich haſt viel böſe zeit, Ein jedermann dich haßt und neidt, Greif zum gebät ohne ablahn, GOtt ſteht dir bey, er will dich han.

3. Er ſchützt dich recht, er ſchützt dich wohl, In keiner noth man zweifen ſoll, GOtt iſt ein fürſt, der re ten thut; Aus trauren macht er freud und muth.

4. Drum ſolt du ihm vertrauen zwar, Er iſt bey dir in noth und g'fahr, Er ſieht gar wohl das unglück dein, Es g ſchicht nichts ohn den willen ſein.

5. Drum ſetz ihm weder ziel noch maß, Er weiß gar wohl wie, wann und was Dir nützlich iſt zu dieſer friſt, Er braucht an uns kein arge liſt.

6. Trag nur gedult im leiden dein, Befiehl dich in den willen ſein, Dann er weiß wohl die rechte

zeit,

zeit, Wann er ſoll wenden kreutz und leyd.

7. All haar deins haupts gezählet ſeynd, Es ſchad dir nichts dein ärgſter feind, Er wird an dir zu ſchand und ſpott, Er bringt ſich ſelbſt in angſt und noth.

8. HErr JEſu Chriſt, das bitt ich dich, In deinen ſchutz befehl ich mich, Erhalt mich veſt im glauben rein, Laß mich dein kind und erbe ſeyn.

9. Amen, amen, HErr JEſu Chriſt, Der du ſchutz-herr und heyland biſt, Beſcher uns auch ein seligs end, Nim̃ unſer ſeel in deine händ.

CCLXVII. 267.

M. Juſt. Sieber.

Glaubiges Vertrauen auf GOTT in aller Noth.

Trau auf GOtt in allen ſachen, Die dich jetzo traurig machen: Trau auf GOTT in allen dingen, Die dir zu dem hertzen dringen.

2. Trau auf GOtt in ſeelen-plagen, Wann dich deine ſünden nagen, Dann GOtt iſt in ſolchen ſchmertzen Ein recht pflaſter für die hertzen.

3. Trau auf GOTT, wann tod und hölle, Wann der teufel iſt zur ſtelle, Und dir von verdammen ſaget, GOtt iſts, der ihn alsbald jaget.

4. Trau auf GOTT in böſem glücke, Dann GOtt iſt dir eine brücke, Drauf du ſichern ſtand kanſt haben, Wann viel unglück um dich traben.

5. Trau auf GOTT, wann böſe ſeuchen In dem land herummer ſchleichen, Dann er kan dich ſo bedecken, Daß dich keine darf anſtecken.

6. Trau auf GOtt in kriegs=gefahren, Dann er weiß dich zu bewahren, Er kan machen, daß die feinde Werden deine beſten freunde.

7. Trau auf GOtt in hungers=nöthen, Dann wird dich kein hunger tödten, Wächſet gleich kein korn auf erden, Da wird brod aus ſteinen werden.

8. Trau auf GOtt in dürren zeiten, Dann wird er vom himmel leiten Seines ſegens ſtröhm und quellen, Die dein hertz zufrieden ſtellen.

9. Trau auf GOTT, wanns ſtürmt und ſchneyet, Wann die donner=wolcke ſchreyet, Wann dich trift das böſe wetter, Da iſt Gott auch dein erretter.

10. Trau auf GOtt in allen ſachen, Dann er kan die anſchläg machen: Trau auf GOtt in allen dingen, Dann wirſt du ein danck=lied ſingen.

CCLXVIII. 268.

Joh. Friedrich,
Kurfürſt zu Sachſen.
Probe Chriſtlicher Gedult.

Im Th. Was mein GOtt ꝛc.

Wies GOTT gefällt, ſo g'fällt mirs auch, Und laß mich gar nichts irren :,: Ob mich zu zeiten beiſt der rauch, Und wann ſich ſchon verwirren All ſachen gar, Ich weiß fürwahr, GOTT wirds zuletzt wohl richten, Wie ers will han, So muß es gahn, Solls ſeyn, ſo ſeys ohn dichten.

2. Wies GOtt gefällt, zufried'n ich bin, Das übrig laß ich fahren :,: Was nicht ſoll ſeyn, Stell ich GOTT heim, Der will mich recht erfah=

fahren: Ob ich auch will Jhm halten ſtill, Wird doch GOtt gnad beſchehren, Jch zweifle nicht, Solls ſeyn, man ſpricht, So ſeys, wer kans GOtt wehren?

3. Wies GOtt gefällt, ſo g'fällt mirs wohl, Jn allen meinen ſachen :,: Was GOtt verſehen hat einmal, Wer kan es anders machen? Drum iſt umſonſt Welt-witz und kunſt, Es hilft nicht haar ausraufen, Man murr, od'r beis, Solls ſeyn, ſo ſeys, Wird doch ſein weg naus laufen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergahn, Will mich darein ergeben :,: Wolt ich ſein'm willen widerſtahn, So müſt ich bleiben kleben. Dann g'wiß fürwahr, All tag und jahr Bey GOTT ſind ausgezählet, Jch ſchick mich drein, Es g'ſcheh, ſolls ſeyn, So ſeys bey mir erwählet.

5. Wies GOtt gefällt, ſo ſolls ergahn, Jn lieb und auch im leyde :,: Dahin ich mein ſach geſtellt han, Daß ſie mir ſollen beyde Gefallen wohl, Drum mich auch ſoll Ja oder nein nicht ſchrecken, Schwartz oder weis, Solls ſeyn, ſo ſeys, GOtt wird wohl gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt, ſo laufs hinaus, Jch laß die vöglein ſorgen :,: Kommt mir das glück heut nicht zu haus, So wird es doch ſeyn morgen. Was mir beſchert, Bleibt unverwehrt, Ob ſichs ſchon thut verziehen, Danck GOTT mit fleiß, Solls ſeyn, ſo ſeys,

Er wird mein glück wohl fügen

7. Wies GOTT gefällt, daſſelb ich will, Und weiter nichts begehren :,: Mein'r ſach hat GOTT geſteckt ein ziel, Dabey wirds bleiben werden. Das leben mein Setz ich auch drein, Auf guten grund zu bauen, Und nicht aufs eis, Solls ſeyn, ſo ſeys, Will GOTT allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, ſo nehm ichs an, Um g'dult will ich ihn bitten :,: Er iſt allein, der helfen kan, Und wann ich ſchon wär mitten In angſt und noth, Läg gar im tod, Kan er mich wohl erretten Gewaltger weis, Solls ſeyn, ſo ſeys. Ich g'winns, wer nur will wetten.

CCLXIX. 269.

Gelaſſene Unternehmung des Kreutzes.

Im Th. Nun welche hie ꝛc.

Wie mirs GOTT ſchickt, ſo nehm ichs an, Gedultig will ichs leiden :,: In meiner noth ruf ich dich an, Mag ihm nicht widerſtreiten. Er machs mit mi , wies ihm gefällt, Auf ihn ſteht mein vertrauen, In meiner noth bis in den tod, Das wird mich nicht gereuen.

2. In angſt und noth leb ich dahin, HErr, thu mir gnad verleihen :,: Daß ich im kreutz gedultig bin, Wollſt mir mein ſünd verzeihen, Die ich auf erd begangen hab, Die reuen mich von hertzen. HErr JESU Chriſt, Mein mittler biſt, Wend mir mein leyd und ſchmertzen.

3. Dein

3. Dein wunden tief und blut ſo roth Haſt du vor mich vergoſſen :,: Und geben hin vor mich in tod, Drauf will ich mich verlaſſen, Wie in der ſchrift geſchrieben iſt, Johann's thut uns verkünden: Das blut des HErren JEſu Chriſt Wäſcht uns von allen ſünden.

4. Drum ob ich ſchon von jedermann Verlaſſen bin auf erden :,: GOTT wird auf meiner ſeiten ſtahn, Mein troſt und zuflucht werden. Dann er iſt ſtarck mit ſeiner hand, Dem teufel kan er wehren, Und mir das ewig vaterland Und ſeligkeit beſchehren.

5. Durch JESUM Chriſt ſein lieben ſohn, Der vor uns hat gelitten :,: Die ſchuld bezahlt und gnug gethan, Den laßt uns treulich bitten, Daß er durch ſein barmhertzigkeit Uns wahre buß im leben, Und dort hernach in ewigkeit Die ſeligkeit woll geben.

CCLXX. 270.

Das geiſtliche A B C in gefährlicher und kriegeriſcher Zeit.

Im Th. Kommt her zu mir.

Ach HErr, du allerhöchſter GOTT, Sieh an die ſchwere groſſe noth In gantzen deutſchen landen. Solch rauben, brennen, b ut und mord Von den Chriſten noch nie gehört, Seit die welt hat geſtanden.

2. Bey uns iſt jamm'r und groſſe noth, Sieh du darein, du treuer GOtt, Unſ'r elend laß dich erbarmen. Sieh du nicht an die groſſe ſünd, Damit wir's wol haben verdient, Kommu du,

du, und hilf uns armen.

3. Clåglich ſo rufen wir dich an, Viel groſſer ſünd hab'n wir gethan, Geführt ein gottlos leben. Dein heilges wort ſo gar veracht, Daſſelbe nicht einmal betracht, O GOTT, wollſt uns vergeben!

4. Die warnung frommer diener dein Hab'n wir nur gehört allein, Kein buß hat man vernommen, Derwegen alle dieſe plag, Die wir jetzt ſehen alle tag Auf einen haufen kommen.

5. Ehrgeitz der iſt geriſſen ein, Ein jeder will der beſte ſeyn, Kein mas will man nicht halten. Dahin ein jeder dicht und tracht, O hätt ich nur weltlichen pracht! Bey jungen und bey alten.

6. Fluchen und ſchwör'n nimmt überhand, Man achts für keine sünd und ſchand, Niemand läſt ihm ſolchs wehren. Die unzucht iſt ſo gar gemein, Es wiſſens auch die kinder klein, Die alten thun ſies lehren.

7. Guth und geld liebet alle welt, Nach ſolchem ſie ſtets tracht und ſtellt, Darnach ſteht ihr verlangen. Es ſey mit fug, glimpf oder recht, Es gilt ihr alles gleich und ſchlecht, Damit thut ſie faſt prangen.

8. Hoffart hat doch nie gut gethan, Schau alle reich, auch Babylon, Wo ſind ſie doch hinkommen? Alſo wirds g'wiß uns auch ergehn, Es will doch niemand buſſe thun, Das hab ich wohl vernommen.

9. Ich weiß es wohl, du glaubſt es nicht,

Heiß

Heiß mich ein' thor'n, wanns nicht geſchicht, Allweg hat mans geſehen, Wann man göttlich warnung veracht, Kein wunderzeich'n will nehm'n in acht, Pharao iſts auch g'ſchehen.

10. Krieg und blut iſt ja vor der thür, Theurung und hunger rückt herfür, Peſtilentz thut herſchweben. Das macht allein die groſſe sünd, Damit wirs wol haben verdient, Auch unſer gottlos leben.

11. Laßt uns beſſern, s' iſt hohe zeit, Die axt ſchon an dem baume leit, Drey ruthen ſind gebunden: Krieg, peſtilentz und theuerung, Sind das nicht ſtraf'n und plagen gnung, In unſern deutſchen landen?

12. Man glaubt doch nicht, nur alls veracht, Vergangne ſtraf man nicht betracht: Iſt hin, iſt ſchon vergeſſen. O du gottloſes Sodome, Es ſteht dir nicht zu rathen mehr, Das kan ich wohl ermeſſen.

13. Ninive, die gar groſſe ſtadt, Von warnung ſich bekehret hat, Beſſert ihr gottlos leben. Wie lang haben wir nun gehört Die warnung GOttes heilgen worts? Uns zu kein'r bus begeben.

14. O GOtt, wie ſind wir alſo blind, Erbarm dich doch der kleinen kind, Dein gnad thu uns beweiſen. Von uns wend dein gerechten zorn, Wir ſind ſonſt gantz und gar verlohrn, Ewig wolln wir dich preiſen.

CCLXXI.

CCLXXI. 271.

Um Erhaltung der Kirchen wider die Feinde.

Im Th. Erhalt uns HErr.

HErr GOTT und Schöpfer aller ding, Dein armer hauf und ſchäflein g'ring Schreyen zu dir in aller noth, Hilf uns, o lieber HErre GOtt.

2. Mach dich nun auf, und ſchweig doch nicht, Die harte noth uns jetzt aufſicht, Zu helfen uns, du HERR, aufwach, Und ſieh mit gnad auf dieſe ſach.

3. Du hirt und heyland unſrer ſeel, Der du ſie ſt unſre hertzens-quaal, Laß ja erſcheinen deine macht, Erweck dein g'walt, hab auf uns acht.

4. Hilf deiner kirch und armen g'mein, Dann du, HErr kanſt ſolchs thun allein, Daß wir empfinden deinen troſt Werden aus aller noth erlöſt.

5. Wir ſind, HErr, in der letzten zeit, Da alles unglück häufig reut, Hilfſt du nicht deiner armen ſchaar, So iſts mit uns verlohren gar.

6. Drey heer uns ſtets entgegen ſind, Welt, fleiſch, und teufels hof-geſind, Dargegen ſind wir viel zu g'ring, Gib durch dein hülf, daß uns geling.

7. HErr JEſu Chriſt, dich b tten wir, Mit deinem geiſte uns regier, Der uns in trübſal tröſten thu, Damit wir mögen haben ruh.

8. Sind wir doch, o HERR, deine kind, Die durch dein blut erlöſet ſind, Erbarm dich deiner Chriſtenheit, Daß ſie dich lob in ewigkeit.

9. Lob, ehr und danck

in

im höchſten thron, GOtt Vater und ſeim einigen Sohn, Und heilgem Geiſt, dem tröſter werth, Wir geben alles lob auf erd.

10. Wie es im anfang g'weſen iſt, So bleibe es zu aller friſt, Wie er ſich ſelbſt hat offenbart Durch ſein wort, werck, ja hoch von art.

CCLXXII. 272.

Juſt. Georg Schottel.

Geiſtlich angefochtener Seelen Flehen zu JEſu.

Im Th. Werde munter mein.

Liebſter JESU, deine liebſte, Deine dir erwählte braut :,: Iſt nun worden die betrübtſte, Marck und bein in meiner haut, Sind verdorret und verſchmacht, Und ich ſeufze tag und nacht, Laß, o JEſu, doch die deine In dem elend, nicht alleine.

2. Weil ich mein betrübtes leben, Liebſter JEſu, wollte gern :,: Dir auch zu verſtehen geben, Aber mir der weg ſo fern, So hat meine liebes=pein Durch diß kleine briefelein, Liebſter, mich dahin getrieben, Daß ich dir hab zugeſchrieben.

3. Nachdem ich durch ungelücke, Edler bräutgam, werther freund :,: Hab durchs teufels liſt und tücke, Die mir nachgeſchlichen ſeynd, Dich verlohren, meinen freund, Ob dein ſo gantz kläglich weynt Meine ſeele, mag ich werden Nimmer froh auf dieſer erden.

4. Niemand mag ſonſt mir elenden, Meine höllen=heiſſe pein :,: Meinen ſchmertz und jammer wenden, Als nur liebſter du allein. Wann du nicht mein elend

elend hörſt, Und dich wieder zu mir kehrſt, Werd ich armer endlich ſterben, Und in meiner quaal verderben.

5. JEſu, höre doch mein klagen, Wo ſoll ich betrübte hin :,: Die ich ſchier kein wort kan ſagen, Und von heulen heiſſer bin? Wann da thier und vögelein In den wäldern luſtig ſeyn, Muß ich da mit heiſſen zähren Meinem bittern jammer wehren.

6. Liebſter, wilt du dich der armen Gar nicht wieder nehmen an :,: Laß dich meiner plag erbarmen, Was für ruhm gibt es dir dann, Wann du aus dem elend hier Nicht einmal auch hilfeſt mir, Wann du, liebſter, zu wirſt geben, Daß ich büſſe ein das leben?

7. Ach mein hertz wär voller freuden, und erquicket noch ſo ſehr :,: Wolt auch gerne alles leiden, Wann mein ſchatz nur bey mir wär. Wann ich dich nur haben ſolt, Hätt ich was ich wünſchen wolt. Werd ich dich auch nicht bald ſehen, Muß ich gantz für leyd vergehen.

8. Haſt du nicht reich, kron und leben, JEſu, mir geſaget zu :,: Warum wilt du dann hingeben Mich den wölfen, wilt dann du So ein armes ſchäfelein Laſſen aus der heerd allein, Wilt du ſeiner ſo vergeſſen, Und es wölfe laſſen freſſen.

9. Ich bin dir ja treu geblieben, Ach wie hab ichs dann verſchuldt :,: Daß dein ſüſſes gegenlieben Mich beraubet deiner huld? Siehſt du nicht die quaal und pein Der getreuen liebſten dein,

dein, Die ſo ſchmertzlich heult und klaget, Und mit liebes-pein ſich plaget.

10. Kröch ich in die tiefſte klüfte, Stieg ich auf die berge hoch :,: Flög ich in die hohe lüfte, In ein hohles felſen-loch, Wann ich auch gantz äuſſerſt wär An dem ende von dem meer, Deſſen tiefe nicht zu gründen, Weiſt du mich doch wohl zu finden.

11. Darum komm zu mir gelaufen, JEſu, und laß ja nicht zu :,: Daß die fluthen mich erſaufen, Setze mich doch einſt in ruh. Doch was klagſt du, meine ſeel, Dein freund weiß ohn allen fehl Gar wohl, wie es um dich ſtehet, Und wie übel dir es gehet.

12. Gib doch deine turteltauben Nicht den wilden thiern zu theil :,: Laß nicht ihre ſeele rauben Sondern zeige ihr dein heyl, Dencke doch an deinen eyd, Und ſprich: nunmehr iſt es zeit, Daß ich deiner, ſchatz, gedencke, Und dir meinen himmel ſchencke.

CCLXXIII. 273.

Der durchs Kreutz geſtärckte Glaube.

JEſu! JEſu! du biſt mein, Weil ich ſoll auf erden wallen :,: Laß mich gantz dein eigen ſeyn, Laß mein leben dir gefallen, Dir will ich mich gantz ergeben In dem tod und auch im leben, Und vertraue dir allein, JEſu! JEſu! du biſt mein.

2. JESU! JEſu! du biſt mein, Wann die ſchwere kreutzes-bürde :,: Mich druckt härter als ein ſtein, Halt

ichs für der Chriſten würde, Du haſt ſelber kreutz getragen, Warum ſolt ichs dann abſchlagen, Wann das kreutz bey mir kehrt ein, JEſu! JEſu! du biſt mein.

3. JEſu! JEſu! du biſt mein, Wann mich freund und feind verlaſſen :,: Und ich hülflos geh allein, Und weiß keinen troſt zu faſſen, So wollſt du dich zu mir wenden, Und dein guten geiſt mir ſenden, Der mir ſeinen troſt geuſt ein, JEſu! JEſu! du biſt mein.

4. JEſu! JEſu! du biſt mein, Wann ich muß des todes ſterben :,: Weil ich durch das leyden dein Hoff die ſeligkeit zu erben, Wo ſich enden wird mein leyden, Und ſich finden fried und freuden, Wo ohn alle quaal und pein, JEſu! JEſu! du biſt mein.

CCLXXIV. 274.

JEſus, die wahre Erquickung im Kreutz.

O JEſu, wie ſo lang Soll ich allhier noch leben? :,: Mir iſt ſehr angſt und bang, Komm JEſu, mir entgegen, Gib mir nach dieſer zeit Die wahre himmels-freud, Wo alle frommen ſchweben.

2. Du ſüſſer ſeelen-gaſt, Komm JEſu, mich zu laben :,: Ich finde keine raſt, Wo ich dich nicht kan haben. Du freudenbringer du, Komm, bringe mich zur ruh, So fühl ich himmels-freude.

3. Iſt doch in dieſer zeit, Darinnen wir jetzt ſchweben :,: Nichts nur als krieg und ſtreit, Mit falſcher freud umgeben. Hier iſt gar keine

ne ruh, Dir flieh ich, JEſu, zu, Gib mir dein freuden-leben.

4. Komm, JEſu, gib dich mir, Ich will mich dir ergeben :,: Ach kom̃, du hertzens-zier, Komm JEſu, du mein leben, Komm, komm du himmels-kron, Komm JEſu, meine wonn, Laß mich an dir ſtets kleben.

5. O welt, bleib wie du wilt, Mit deinen falſchen ſchätzen :,: Mein JEſus, ſüß und mild, Wird mich mit freud ergötzen. Er iſt mein reicher ſchatz, Die welt find keinen platz, Sie kan mich nicht mehr letzen.

6. Fahr hin, du thränen-thal, Mein JEſus voller freuden :,: Nimmt mich in ſeinen ſaal, Da weder tod noch leyden, Da, wo die gnaden-ſonn In ſteter freud und wonn Thut ſeine ſchäflein weyden.

CCLXXV. 275.

Die im Ungewitter veſt ſtehende Kirche.

Im Th. O HErre GOtt, D.

Ach GOTT mein HErr, Wo kommts doch her, Daß niemand hie kan dulten :,: Uns arme leut, Die ungeſcheut Dein'm wort mit glauben hulden, Gedultig ſtill, In b'ſchwerung viel, Uns hüten gern für ſünden, Da doch ohn leyd, Türck, jud und heyd, Ihrn raum und platz ſtets finden.

2. Das macht, o Chriſt, Des teufels liſt, Und grimm zu dieſen zeiten :,: Der lügen treibt, Und mächtig bleibt, Mit mord auf allen ſeiten, Und hilft mit ſchein, Den dienern ſein, Schafft durch ſie ſein ver-

verlangen, Allein Gotts wort Kan keinen ort In dieſer welt erlangen.

3. Diß iſt die art Des ſchiffleins zart, Drinn Noah iſt erhalten :,: Welchs ſchwebet fort, Jetzt hie, bald dort, In ſturmwind unzerſpalten. Luft, waſſer, feur, Gantz ungeheur, Sind ihm feindlich entgegen, Doch muß ſatan Es ſchweben lan, Ohn Gott gilt kein vermögen.

4. Dann JEſus Chriſt Mit drinnen iſt, Und ob er ſchon ſcheint ſchlafen :,: So wacht er doch, Und ſorget noch, Er wird uns nicht verlaſſen. Zu ſeiner zeit Wird gantz bereit Sein hülf ſich laſſen finden, Dargegen bald Des teufels g'walt, Mit ſeinem reich verſchwinden.

5. Tob noch ſo ſehr, Du tolles meer, Bedeck das ſchifflein kleine :,: Du alter drach, Halt kein gemach, Spey feur in Chriſti gmeine. Du Anti-Chriſt, Brauch macht und liſt, Trutz feur und ſchwerd darneben, Schaff gleißnerey Haß, krieg, untreu, GOtt kennt die ſeinen eben.

6. Diß ſchifflein klein Muß dannoch ſeyn Und bleiben unverſehret :,: Und ſoll dirs ſeyn Ein plag und pein, Wirſt dus doch GOtt nicht wehren. Hie iſt der HErr, Der wind und meer, Und alls nach deinem willen Regiert und hält, Wies ihm gefällt, Wer will ſein eifer ſtillen?

7. Auch iſt nicht fern Der morgen-ſtern Der dieſe nacht wird enden :,: Nah iſt das land, Das wohl bekannt, Da wir

das

das ſchiff hinwenden, Hilf treuer GOtt! Aus aller noth, Daß wir den port erlangen, Nach welcher zeit Dein Chriſtenheit So ſehnlich thut verlangen.

CCLXXVI. 276.

D. Joh. Matth. Mayfart.

Um Abwendung allgemeiner Noth, aus Gen. 18, 23.

O grosser GOTT von macht, und reich von gütigkeit, Wilt du das gantze land ſtrafen mit grimmigkeit? Vielleicht möchten noch fromme ſeyn, Die thäten nach dem willen dein, Der wolleſt du verſchonen, Nicht nach den wercken lohnen.

2. O groſſer GOtt von ehr, diß ferne ſey von dir, Daß bös und fromm zugleich, die ſtrenge ſtraf berühr. Der möchten etwa fünfzig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein, Der wolleſt du verſchonen, Nicht nach den wercken lohnen.

3. O groſſer GOtt von rath, laß die barmhertzigkeit Ergehen, und halt ein mit der gerechtigkeit. Der möchten fünf und viertzig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein, Der wolleſt du verſchonen, Nicht nach den wercken lohnen.

4. O groſſer GOtt von ſtärck, ſchau an das arme land, Und wende von der ſtraf dein ausgeſtreckte hand. Der möchten etwa viertzig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein, Der wolleſt du verſchonen, Nicht nach den wercken lohnen.

5. O groſſer GOtt von kraft, laß doch erweichen dich, Weil das elend gebät ſo oft erholet

holet ſich. Vielleicht möchten der dreyßig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Der wolleſt du verſchonen, Nicht nach den wercken lohnen.

6. O groſſer GOtt von gnad, erhör auch unſer ſtimm, Und in dein im hohen thron das ſeufzen tief vernimm. Der möchten etwa zwantzig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein, Der wolleſt du verſchonen, Nicht nach den wercken lohnen.

7. O groſſer GOtt von that, ſchau wie die arme erd, Von deiner mildigkeit noch einen wunſch begehrt. Der möchten etwa zehen ſeyn, Die thäten nach dem willen dein, Der wolleſt du verſchonen, Nicht nach den wercken lohnen.

8. O großer GOtt von lob, wann ja das maß erfüllt Der ſünden, und aus zorn uns gar verderben wilt: So möchten doch die kinderlein, Thun nach dein rechten willen dein, Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den wercken lohnen.

9. O groſſer GOtt von treu, weil dann vor dir nichts gilt, Dann dein ſohn JEſus Chriſt, der deinen zorn geſtillt: So ſieh doch an die wunden ſein, Sein groſſe angſt und ſchwere pein, Um ſeinet willen ſchone, Uns nicht nach wercken lohne.

CCLXXVII. 277.

Joh. Riſt.

GOttes Wohlmeynen im Kreutz, aus Pſalm 88.

Jammer hat mich gantz umgeben, Elend hat mich angethan :,:

than :,: Trauren heiſt mein kurtzes leben, Trübſal führt mich auf den plan. GOtt der hat mich gar verlaſſen, Keinen troſt weiß ich zu faſſen, Hier auf dieſer unglücks=bahn.

2. Grauſamlich bin ich getrieben Von des HErren angeſicht :,: Als ich ihn allein zu lieben Nicht gedacht an meine pflicht, Drum muß ich ſo kläglich ſtehen, Doch es iſt mir recht geſchehen, Mein GOtt rief, ich hört ihn nicht!

3. Ach, mein ſchifflein will verſincken, Recht auf dieſem ſünden=meer :,: GOttes grimm läſt mich ertrincken Dann ſein hand iſt viel zu ſchwer, Ja, mein ſchiflein läſt ſich jagen, Durch verzweiflungs=angſt und plagen, Ganz entanckert hin und her.

4. GOtt hat mich jetzt gar vergeſſen, Weil ich nicht an ihn gedacht :,: Meine ſünd hat er ermeſſen, Und ſich meinen feind gemacht, Daß ich ringen muß die hände, Sein erbarmen hat ein ende, Schier bin ich zur höllen bracht.

5. Wo iſt rath und troſt zu finden? Wo iſt hülf in dieſer noth? :,: HErr, wer rettet mich von ſünden? Wer erlöſet mich vom tod? Ich gedencke zwar der zeiten, Da du pflegſt für uns zu ſtreiten, Wann wir lagen gar im koth.

6. Aber nun hat ſich geendet Deine lieb und groſſe treu :,: Ach! dein hertz iſt abgewendet, Und dein grimm wird täglich neu, Du biſt gar von mir gegangen, Nur dein zorn hält mich gefangen, Ich verſchwinde wie die ſpreu.

7. Höllen-angſt hat mich getroffen, Mein gewiſſen quälet mich :,: Kein erlöſung iſt zu hoffen, Ich empfinde todes-ſtich, Und ein unaufhörlichs ſterben, HErr, ich eile zum verderben, Ich vergehe jämmerlich!

8 Grauen hat mich überfallen, Zittern hat mich angeſteckt :,: Schwerlich kan ich nunmehr lallen, Angſt und furcht hat mich bedeckt. Ach! ich wandel jetzt die ſtraſſen, Da ich mich muß martern laſſen, O, wie wird mein geiſt erſchreckt!

9. Will mir dann kein troſt erſcheinen, Spür ich gar kein gnadenlicht? :,: Nein, vergeblich iſt mein weinen, Mein gebät das hilft mir nicht: Ueber mich verlaßnen armen Will kein helfer ſich erbarmen, Ich bin tod, mein hertz zerbricht.

10. Liebſte ſeel, hör auf zu ſchreyen, Deines klagens iſt zu viel :,: Nach dem trauren kommt das freuen, Hertzens-angſt hat auch ihr ziel. Wechſel iſt in allen ſachen Nach dem heulen kommt das lachen, GOtt der treibt mit dir ſein ſpiel.

11. Iſt dein Heyland von dir gangen, Er wird wieder kommen ſchon :,: Und mit freuden dich umfangen, Recht wie den verlohrnen ſohn. Hat dein liebſter dich verlaſſen? Ey er kan dich nim̃er haſſen, Seine güt iſt doch dein lohn.

12. Hat dich GOtt dahin gegeben, Daß dich ſatan ſichten ſoll :,: Und das kreutz dich mache beben: Er meynet doch alles

alles wohl; Diß ſind ſeiner liebe zeichen, Die doch keiner kan erreichen Wann er nicht iſt glaubens voll.

13. Ob dich dein gewiſſen naget, Ob dein geiſt bekümmert iſt :,: Ob der höllen furcht dich plaget, Ob dich ſchreckt des teufels liſt: Traure nicht, GOTT wird es wenden, Und dir groſſe lindrung ſenden, Wann du nur gedultig biſt.

14. Moſes hat diß auch erfahren, Und ſein bruder Aaron :,: Noah, und die mit ihm waren, Sahen nicht die gnaden-ſonn. David, Joſeph und Elias, Petrus, Paulus und Tobias, Trugen auch ihr theil davon.

15. Sey zufrieden liebe ſeele, Billig trägſt du ſolche laſt :,: Hier in dieſer unglücks-höle Weiß man doch von keiner raſt, Drum ſo ſtille nur dein zagen, Und bedenck, es ſind die plagen, Die du längſt verdienet haſt.

16. Brauſen jetzt die waſſer-wogen, Morgen ändert ſich das meer :,: Iſt dir heut ein freud entzogen: Morgen kommt ſie wieder her. Iſt dir aller troſt entgangen, Sey zufrieden dein verlangen Wird erfüllet nach begehr.

17. Was betrübſt du dich mit ſchmertzen? Stille doch und harr auf GOTT :,: Dancken will ich ihm von hertzen, Daß ich werde nicht zu ſpott. Ob er mich gleich würde tödten, Hilft er mir dannoch aus nöthen, Er der ſtarcke Zebaoth.

18. HErr, errette mich

mit freuden Aus der höllen grauſamkeit :,: Hilf mir, daß ich auch im leyden Dir zu dienen ſey bereit. Gibſt du nur des geiſtes gaben, Daß ſie mir die ſeele laben, Tret ich frölich an den ſtreit.

CCLXXVIII. 278.

Aengſtliche und glaubige Buß=Seufzer, aus Pſalm 6.

Ach HErr, du Vater JEſu Chriſt, Erhör mein kläglich ſtimme :,: Straf mich ja nicht zu dieſer friſt, In deinem zorn und grimme. Gib ja nicht, HErr, verdienten lohn, Mit deiner ſtrafe mein verſchon, Daß ichs ertragen möge.

2. Durch Chriſtum, HErr, erbarme dich, Und ſey mir ſünder gnädig :,: Ich bin gar ſchwach und jämmerlich, Mein hertz von troſt iſt ledig. Gebein und ſeel erſchrocken ſind, Ach, heile mich, mach mich geſund, Du rechter ſeelen=artzte.

3. Ach HErr, wie lang ſolls währen noch, Laß deinen zorne ſtillen :,: Errett mein ſeel, und hilf mir doch Um deiner güte willen. Groß iſt ja dein barmhertzigkeit, Im tod gar keine danckbarkeit, Die höll wird dir nicht dancken.

4. Viel ſeufzen hat mich müd gemacht, Für groſſer angſt ich ſchwitze :,: Daß ich im bette ſchwimmen möcht, Mit thränen ichs auch netze. Mir iſt verfallen mein geſtalt, Und iſt vor trauren worden alt, In allen meinen ängſten.

5. All übelthäter weicht von mir, Der HERR erhört mein weinen :,: Mein flehen auch erhöret er, Läſt mir ſein gnad

gnad erſcheinen. Es müſſen alle feinde mein Geſchändet, ſehr erſchrocken ſeyn, Zurück ſich plötzlich kehren.

CCLXXIX. 279.

Paul Gerhard.

Der betrübten Sündern geneigte GOTT.

Im Th. Wie der hirſch ꝛc.

Weg mein hertz mit den gedancken, Als ob du verſtoſſen wärſt :,: Bleib in GOttes wort und ſchrancken, Da du anders reden hörſt. Biſt du bös und ungerecht, Ey, ſo iſt GOtt fromm und ſchlecht: Haſt du zorn und tod verdienet, Sincke nicht, GOtt iſt verſöhnet.

2. Du biſt, wie die menſchen alle, Angeſteckt mit ſünden-gift :,: Welches Adam mit dem falle, Samt der ſchlangen angeſtift: Aber, ſo du kehrſt zu GOTT, Und dich beſſerſt, hats nicht noth. Sey getroſt, GOTT wird dein flehen Und abbitten nicht verſchmähen.

3. Er iſt ja kein bär noch löwe, Der ſich nur nach blute ſehnt :,: Sein hertz iſt zu lauter treue, Und zur ſanftmuth angewöhnt. GOtt hat einen vater-ſinn, Unſer jammer jammert ihn, Unſer unglück iſt ſein ſchmertze, Unſer ſterben kränckt ſein hertze.

4. So wahrhaftig als ich lebe, Will ich keines menſchen tod :,: Sondern daß er ſich ergebe An mich aus dem ſünden-koth. GOttes freud iſt, wann auf erd Ein verirrter wiederkehrt, Will nicht, daß aus ſeiner heerde Das geringſt entzogen werde.

5. Kein

5. Kein hirt kan ſo fleiſſig gehen Nach dem ſchaaf, das ſich verläuft :,: Sollſt du GOttes hertze ſehen, Wie ſich da der kummer häuft: Wie es dürſtet, jächtzt und brennt Nach dem der ſich abgetrennt Von ihm und auch von den ſeinen, Würdeſt du vor liebe weinen!

6. GOTT der liebt nicht nur die frommen, Die in ſeinem hauſe ſeynd :,: Sondern auch die ihm genommen Durch den grimmigen ſeelen=feind: Der dort in der höllen ſitzt, Und der menſchen hertz erhitzt, Wider den, der wann ſich reget Sein fuß, alle welt beweget.

7. Dannoch bleibt in liebes=flammen Sein verlangen allzeit groß: Ruft und locket uns zuſammen In den weiten himmels=ſchoos :,: Wer ſich nun da ſtellet ein, Suchet frey und los zu ſeyn, Aus des ſatans reich und rachen, Der macht GOtt und engel lachen.

8. GOTT und alles heer hoch droben, Dem der himmel ſchweigen muß :,: Wann ſie ihren ſchöpfer loben, Jauchzen über unſre buß. Aber was geſündigt iſt, Das verdeckt er, und vergiſt, Wie wir ihn beleidigt haben, Alles, alles iſt vergraben.

9. Kein ſee kan ſich ſo ergieſſen, Kein grund kan ſo grundlos ſeyn :,: Kein ſtrom ſo gewaltig flieſſen, Gegen GOtt iſt alles klein: Gegen GOtt und ſeine huld, Die er über unſer ſchuld Alle tage läſſet ſchweben Durch das gantze ſünden=leben.

10. Nun ſo ruh und

ſey

ſey zufrieden, Seele, die du traurig biſt :,: Was willſt du dich viel ermüden, Da es nicht vonnöthen iſt Deiner ſünden großes heer, Wie es ſcheinet, iſt nicht mehr Gegen GOttes hertz zu ſagen, Als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tauſend welt zu finden, Von dem höchſten zugericht :,: Und du hätteſt alle ſünden, Die darinnen ſind, verricht, Wär es viel, doch lange nicht So viel, daß das volle licht Seiner gnaden hie auf erden Dardurch könt erlöſchet werden.

12. Mein GOtt, öffne mir die pforten Solcher gnad und gütigkeit :,: Laß mich allzeit aller orten Schmecken deine ſüßigkeit: Liebe mich und treib mich an, Daß ich dich, ſo gut ich kan, Wiederum umfang und liebe, Und ja nun nicht mehr betrübe.

CCLXXX. 280.

Paul Gerhard.

Ergebung an die göttliche Vorſehung, aus Pſalm 121.

In eigenem Thon.

Oder: Nicht ſo traurig ꝛc.

Ich erhebe, HErr, zu dir, Meiner beyden augen-licht :,: Mein geſicht iſt für und für Zu den bergen aufgericht: Zu den bergen, da herab, Ich mein heyl und hülfe hab.

2. Meine hülfe kommt allein Von des höchſten händen her :,: Der ſo künſtlich, hübſch und fein, Himmel, erde, luft und meer, Und was in dem allem iſt, Uns zum beſten ausgerüſt.

3. Er nimmt deiner füſſe tritt, O mein hertze! wohl in acht :,: Wann

Wann du geheſt, geht er mit, Und bewahrt dich tag und nacht; Sey getroſt, das höllen=heer Wird dir ſchaden nimmermehr.

4. Siehe, wie ſein auge wacht, Wann du liegeſt in der ruh :,: Wann du ſchläfeſt, kommt mit macht Auf dein bett geflogen zu Seiner engel güldne ſchaar, Daß ſie deiner nehmen wahr.

5. Alles, was du biſt und haſt, Iſt umringt mit ſeiner hut: Deiner ſorgen ſchwere laſt Nimmt er weg, macht alles gut. Leib und ſeel hält er verdeckt, Wann dich ſturm und wetter ſchreckt.

6. Wann der ſonnen hitze brennt, Und des leibes kräfte bricht :,: Wann dich ſtern und monde blendt, Mit dem klaren angeſicht, Hat er ſeine ſtarcke hand Dir zum ſchatten fürgewandt.

7. Nun, er fahre immer fort, Der getreue fromme hirt :,: Bleibe ſtets dein ſchild und hort, Wann dein hertz geängſtet wird. Wann die noth wird viel und groß, Schließ er dich in ſeinen ſchoos.

8. Wann du ſitzeſt, wann du ſtehſt, Wann du redeſt, wann du hörſt :,: Wann du aus dem hauſe gehſt, Und zurücke wieder kehrſt, Wann du tritt'ſt aus oder ein, Woll er dein gefehrde ſeyn.

CCLXXXI. 281.

Paul Gerhard.

Lection der Unvergnügten.

Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr, Meine ſeele, ſey betrübt :,: Daß dir GOtt glück, guth und ehr, Nicht ſo viel

viel wie andern giebt. Nimm vorlieb mit deinem GOtt, Haſt du GOTT, ſo hats nicht noth.

2. Du, noch eintzig menſchen-kind, Habt ein recht in dieſer welt :,: Alle die geſchaffen ſind, Sind nur gäſt im fremden zelt. GOTT iſt HERR in ſeinem haus, Wie er will, ſo theilt er aus.

3. Biſt du doch darum nicht hier, Daß du erden haben ſolt :,: Schau den himmel über dir, Da, da iſt dein edles gold. Da iſt ehre, da iſt freud, Freud ohn end, ehr ohne neid.

4. Der iſt alber, der ſich kränckt Um ein hand voll eitelkeit :,: Wann ihm GOtt dargegen ſchenckt Schätze der beſtändigkeit. Bleibt der centner dein gewinn, Fahr der heller immer hin.

5. Schaue alle güther an, Die dein hertz für güther hält :,: Keines mit dir gehen kan, Wann du geheſt aus der welt, Alles bleibet hinter dir, Wann du trittſt ins grabes thür.

6. Aber was die ſeele nährt, GOttes huld und Chriſti blut :,: Wird von keiner zeit verzehrt, Iſt und bleibet allzeit gut, Erden-guth zerfällt und bricht, Seelen-guth verſchwindet nicht.

7. Ach! wie biſt du doch ſo blind, Und im dencken unbedacht :,: Augen haſt du menſchen-kind, Und haſt doch noch nie betracht Deiner augen helles glas, Siehe, welch ein ſchatz iſt das!

8. Zeh-

8. Zähle deine finger her, Und der andern glieder zahl :,: Keins iſt, das dir unwerth wär, Ehrſt und liebſt ſie allzumal. Keines gäbſt du weg um geld, Wann man dirs abnehmen wolt.

9. Nun ſo gehe in den grund Deines hertzens, das dich lehrt :,: Wie viel gutes alle ſtund Dir von oben wird beſchert: Du haſt mehr als ſand am meer, Und willſt doch noch immer mehr.

10. Wüſte der im himmel lebt, Daß dirs wäre nutz und gut :,: Wornach ſo begierlich ſtrebt Dein verblendtes fleiſch und blut: Würde ſeine frömmigkeit Dich nicht laſſen unerfreut.

11. GOTT iſt deiner liebe voll, Und von gantzem hertzen treu :,: Wann du wünſcheſt prüft er wol, Wie dein wunſch beſchaffen ſey, Iſt dirs gut, ſo geht ers ein, Iſts dein ſchade, ſpricht er: nein.

12. Unterdeſſen trägt ſein geiſt Dir in deines hertzens haus :,: Manna, das die engel ſpeiſt, Ziert und ſchmückt es herrlich aus. Ja, er wählet dir zum heyl, Dich zu ſeinem guth und theil.

13. Ey, ſo richte dich empor, Du betrübtes angeſicht :,: Laß das ſeufzen, nimm hervor Deines glaubens freuden-licht Das behalt, wann dich die nacht Deines kummers traurig macht.

14. Setze als ein himmels-ſohn, Deinem willen mas und ziel :,: Rühre ſtets für GOttes

tes thron Deines danckes ſaiten-ſpiel, Weil dir ſchon gegeben iſt Mehrers, als du würdig biſt.

15. Führe deines lebens lauf Allzeit GOttes eingedenck :,: Wie es kommt, nimm alles auf, Als ein wohl bedacht geſchenck. Geht dirs widrig, laß es gehn, GOtt und himmel bleibt dir ſtehn.

CCLXXXII. 282.

Paul Gerhard.

Buswirkende Züchtigung, aus Hosel 6, 1-4.

Im Th. Zion klagt mit angſt.

Kommt, ihr traurigen gemüther, Kommt, wir wollen wiederkehrn :,: Zu dem HErren, deſſen güter Kein verderben kan verzehrn: Deſſen macht kein unglück fällt, Deſſen gnade wieder ſtellt, Was ſein eifer umgeſtürtzet: Seine gnad bleibt unverkürtzet.

2. Zwar er hat uns ja zerriſſen Mit ergrimmtem angeſicht :,: Und uns, da er uns geſchmiſſen, Sehr erbärmlich zugericht, Doch deswegen unverzagt! Eben der uns ſchlägt und plagt, Wird die wunden unſrer ſünden Wieder heilen und verbinden.

3. Alle noth, die uns umfangen, Springt für ſeinem arm entzwey :,: Wann zwey tage ſind vergangen, Macht er uns vom tode frey, Daß wir, wann des dritten licht Durch des himmels fenſter bricht, Frölich auf erneurter erden Für ihm ſtehn und loben werden.

4. Alsdann wird man acht drauf haben Und mit groſſem fleiſſe ſehn: Was für wunder, gnad und gaben Uns

 von

von oben her geſchehn, Da wird dieſes nur allein Unſers hertzens ſorge ſeyn, Daß wir GOTT, deß wir uns nennen, Mögen recht und wohl erkennen.

5. Dann er wird ſich zu uns machen, Wie die ſchöne morgenröth :,: Ueber welche luſt und lachen Bey der gantzen welt entſteht. Er wird kommen uns zur freud, Eben zu der rechten zeit, Voller ſüſſer kraft und ſegen, Wie die früh- und ſpaten regen.

6. Ach! wie will ich dich ergötzen, O mein hochgeliebtes volck :,: Meine gnade ſoll dich netzen, Wie ein ausgeſpannte wolck: Eine wolcke, die das feld, Wann der morgen weckt die welt, Und die ſonne noch nicht leuchtet, Mit dem friſchen thau befeuchtet.

CCLXXXIII. 283.

Völlige Ergebung an GOtt.

Meine ſeele, laß es gehen, Wie es in der welt jetzt geht, Meine ſeele, laß es ſtehen, Wie es jetzund geht und ſteht, Liebſte ſeele halte ſtille, Dencke, das iſt GOttes wille.

2. Iſt die welt dir gleich zuwider, Und biſt deiner feinde ſpott, Drücken dich gleich feinde nieder, So vertrau du deinem GOtt, Liebſte ſeele halte ſtille, Dencke, das iſt GOttes wille.

3. Iſt in deines hertzens kammer Nichts als lauter hertzenleyd, Plaget dich manch groſſer jammer Hier in dieſer ſterblichkeit, Liebſte ſeele halte ſtille, Dencke, das iſt GOttes wille.

4. GOtt

4. GOTT pflegt die getreuen hertzen, Wann ſie durch ſein kreutz bewährt, Wohl zu tröſten nach dem ſchmertzen, Und thut was ſie nur begehrt, Liebſte ſeele halte ſtille, Dencke, das iſt GOttes wille.

5. Auf den regen ſcheint die ſonne, Alſo kommet luſt auf leyd, Auf die angſt folgt lauter wonne, Freude kommt auf traurigkeit, Liebſte ſeele halte ſtille, Dencke, das iſt GOttes wille.

6. Solt du von der welt abſcheiden, Scheide nur getroſt zu GOtt, GOTT gibt auf das ſcheiden freuden Freude gibt er auf die noth, Liebſte ſeele halte ſtille, Dencke, das iſt GOttes wille.

CCLXXXIV. 284.

D. Heinr. Müller.

Klage ob dem Mangel der Liebe JEſu.

Lebt jemand ſo wie ich, So lebt er jämmerlich, Worüber ich muß weinen, Will mir doch nicht erſcheinen, Was ich ſuch mit begier, Verbirget ſich vor mir.

2. Im himmel iſt das guth, Darinn mein hertze ruht, Hinauf ſteht mein verlangen, Dich, JEſu, zu umfangen, Ich ſuch und finde nicht Was mir ſo hoch gebricht.

3. Was mir ſonſt werden kan, Steht meiner lieb nicht an, Die welt mit ihren ſchätzen Kan mich doch nicht ergötzen, Die wolluſt dieſer erd Iſt keiner liebe werth.

4. Ich lieb was ewig bleibt,

bleibt, Was keine zeit vertreibt, Was meine ſeele nähret, Was keine fluth verzehret, Und keine gluth verbrennt, Kein unglück von mir trennt.

5. Ich lieb und werd gequält: Dann was ich hab erwählt, Gibt ſich nicht zu genieſſen, Wie ſolte nicht verdrieſſen, Stets lieben ohne frucht, Nicht finden was man ſucht?

6. Wie lang hab ich geweint, Weil mir kein troſt erſcheint; Wie lang hab ich geklaget, Daß mich die liebe plaget; Stund nicht mein hertz und ſinn Nach JEſu immer hin?

7. Ach himmel! thu dich auf, Ich komm in vollem lauf, Laß mich nur eins erblicken Den, der mich kan erquicken Ach! JEſu, laß mich ein, War oft mein ſeufzerlein.

8. Umſonſt iſt alles doch, Ich muß am ſchweren joch Des lebens länger ziehen, Umſonſt iſt mein bemühen. Was mir ſolt ſüſſe ſeyn, Das bringet bittre pein.

9. Ich will doch nicht aufhörn Zu lieben und zu ehrn Den meine ſeele liebet, Ob gleich die lieb betrübet, Ob ich ſein nicht genieß, Iſt doch das lieben ſüß.

10. Der wille bringt die kron, Iſt ſonſt kein ander lohn, Das ungeſtillte ſehnen Vermiſchet mit den thränen, Muß mitten in der pein Ein ſüſſes labſal ſeyn.

CCLXXXV. 285.

D. Heinr. Müller.

Die in JEſus Liebe erfreute Seele

Lebt jemand ſo wie ich, So lebt er ſeliglich Was ich ſucht all stunden, Hab ich nu ein

eins gefunden, Ich bin der ſorgen los, Und ſitz in JEſus ſchoos.

2. Ich aß das thränen-brod, Und grämte mich ſchier tod, Ich ließ das welt-getümmel, Und hat hinauf gen himmel Mein hertz und ſinn gericht, Allein ich fand ihn nicht.

3. Die welt drang auf mich zu, Verſprach mir ſüſſe ruh, Die wolluſt güldne zeiten, Die hoffart herrlichkeiten, Die augen-luſt viel guth, Zu lencken meinen muth.

4. Fahr welt, fahr immer hin, Sprach ich in meinem ſinn, Dann deine lieblichkeiten Verblühen mit den zeiten, Bey dir iſt kein gewinn, Fahr welt, fahr immer hin.

5. Kaum war diß wort gedacht, Da mirs ſchon freude bracht, Er gab ſich zu genieſen Mit tauſend liebes-küſſen, Denn meine ſeele liebt, Der mich vorhin betrübt.

6. Halt ein, du thränen-bach, Du hertz-erzwungnes ach, Jetzt kommt nach bitterm leiden Mit vielen ſüſſen freuden JEſus, der liebſte freund, Den meine ſeele meynt.

7. Mein ſeufzen iſt erhört, Mein weinen iſt gekehrt In lachen, mein betrüben In ſüß erwünſchtes lieben, Der himmel tröpfelt ab Die werthe ſeelen-gab.

8. Was mir bracht bittre pein, Muß jetzo ſüſſe ſeyn, Je bittrer im betrüben, Je ſüſſer in dem lieben, Verwandelt mit der zeit In völlig ewigkeit.

9. Diß quälet mich annoch, Daß ich vom le-

lebens-joch Nicht kan erlöſet werden: Ach reiß mich von der erden, Daß ich in ewigkeit Genieſſe dieſe freud.

10. Ich bin des lebens ſatt, Von vielem kreutze matt, Die erde macht mir bange, Mein JEſu, wie ſo lange! Ach nimm mich aus der welt, Ins güldne himmels-zelt.

CCLXXXVI. 286.

Joh. Flittner.

Vergnüglicher Wechſel des Leydens in Freud.

Selig, ja ſelig, wer willig erträget, Dieſer zeit leiden, verachtung und ſtreit :,: Welches nach dieſer vergänglichkeit pfleget Mit ſich zu bringen die ewige freud. Dieſer zeit leiden nimmt ende behende, Himmliſche freude beharret ohn ende.

2. Dieſer zeit leiden das quälet g linde, Dieſer zeit leiden vergehet wie ſchnee :,: Schwindet geſchwinde wie ſchwindende winde, Quälen der ſeelen bringt ewiges weh. Dieſer zeit leiden nimmt ende behende, Quälen der ſeelen beharret ohn ende.

3. Dieſer zeit ſchmertzen im hertzen verſchmertzen, Stehet gerüſteten Chriſten wohl an :,: Welches im hertzen ſind brennende kertzen, So uns erleuchten die himmliſche bahn. Selig, wer dieſer zeit ſchmertzen erdultet, Droben im himmel wirds doppelt verſchuldet.

4. Dieſer zeit plagen ſind leichtlich geſchlagen, Gegen der ewigen hölliſchen quaal :,: Dieſer zeit plagen uns nagen und jagen, Hin zu der freuden im himmliſchen

liſchen ſaal. Dieſer zeit plagen die ſallen behende, Himmliſche freude beharret ohn ende.

5. Endlich nach dieſer zeit ſchmertzen und leiden, Werden wir, (welches gewiß wird geſchehn) :,: Scheiden aus leiden und neiden zur freuden, Welche kein ſterbliches auge geſehn, Solches uns allen aus gnaden woll geben Chriſtus, die wahrheit, der weg und das leben.

6. Selig, drum ſelig, wer willig erträget, Dieſer zeit leiden, verachtung und ſtreit :,: Welches nach dieſer vergänglichkeit pfleget Mit ſich zu bringen die ewige freud. Selig, wer alles um JESU erdultet, Droben im himmel wirds doppelt verſchuldet.

Siebenter Theil,

enthaltend beſondere

Kreutz- u. Troſt-Lieder;

gebräuchlich

1. In Kriegs-Zeiten.

CCLXXXVII. 287.

Wolfg. Capito.

Gebät um Friede.

Gib fried zu unſ'rer zeit, o HErr, Groß noth iſt jetzt vorhanden :,: Der feind begehrt nichts anders mehr, Dann daß er bring zu ſchanden Den namen Chriſt, Und dämpf mit liſt Wahrn Gottesdienſt auf erden, Solchen erhalt Durch dein gewalt, Du hilfſt allein in g'fährden.

2. Gib fried, den wir verlohren han, Durch unglaubn und bös leben :,: Dein wort haſt uns geboten an, Dem wir all widerſtreben. Dann wir zum theil Diß unſer heyl Mit fre-

frevelm g'walt austreiben; Zum theil ohn grund Bekennen rund, Ohn hertzlich frömmigkeit bleiben.

3. Gib fried, auch deinen geiſt uns ſend, Der unſer hertz durch reue :,: Und leyd um unſer ſünd behend, In JEſu Chriſt erneue. Auf daß dein gnad, All ſchand und ſchad, All furcht und krieges-laſt, Von uns abkehr, Dadurch dein ehr Bey allem volck erglaſte.

CCLXXXVIII. 288

M. Cyriac. Schneegaſs.

Ernſtliches Flehen bey Religions-Kriegen.

In vorigem Thon.

Oder: Durch Adams fall ꝛc.

Gib fried, o frommer treuer GOtt, Du Vater aller gnaden :,: Wend ab die groß vorſtehend noth, Verhüt all unſern ſchaden. Der feind mit macht Dahin nur tracht, Die völcker zu verheeren, Die deinen ſohn, Den Heyland fron, Bekennen, lob'n und ehren.

2. Gib fried, o JEſu! lieber HErr, Du ſchützer deiner heerde :,: Es langet an dein amt und ehr, Den Gottes-dienſt ſo werthe. Solchs all's der feind Mit ernſt jetzt meynt, Wills hindern und ausrotten, Hie ſteh uns bey, HErr JEſu, frey, Die feinde mach zu ſpotte.

3. Gib fried, o HErr GOtt heilger geiſt, O tröſter aller blöden :,: Die hülf uns jetzt und allzeit leiſt, Laß dein kirch nicht veröden, Das g'bät erweck, Den glauben ſtärck, Gib wahre buß und reue, Die feinde ſtürtz, Dein

volck beſchütz, Auf daß ſichs ewig freue.

4. O heilige dreyfaltigkeit, Glück, heyl und kraft verleihe :,: All unſer ſünd und ſchwer bosheit Nach vaters art verzeihe. Damit dein gnad, All ſchand und ſchad, All furcht und kriegs-gefährde, Von uns abkehr, Dadurch dein ehr Bey allem volck kund werde.

CCLXXXIX. 289.

Hertz-freudiges Troſt- und Feld-Lied.

Im Th. Kommt her zu mir

Verzage nicht, du häuflein klein, Ob ſchon die feinde willens ſeyn Dich gäntzlich zu verſtören: Und ſuchen deinen untergang, Davon dir wird recht angſt und bang, Es wird nicht lange währen.

2. Drum laß uns haben klein gedult, Iſt uns pabſt feind, GOtt iſt uns huld, Er lacht der feinde toben: Er wirds mit ihn'n nicht machen lang, Wolln bald ſehn ihren untergang, Ewig GOtt dafür loben.

3. Durch Chriſt, den rechten krieges-mann, Der ſelbſt mit uns iſt auf dem plan, Die feinde allzuſammen Zu ſchlagen, ſtürtzen mit gewalt, Damit ſein kirch das feld behalt, Zu ehren ſeinem namen.

4. Tröſte dich nur, daß deine ſach Iſt GOttes, dem befehl die rach, Und laß es ihn ſchlecht walten: Er wird durch ſeinen Gideon, Den er wohl kennt, dir helfen ſchon, Dich und ſein wort erhalten.

5. Durch Abraham hat er den Loth Geriſ-

ſen aus der feinde rott, Mit weib, haab, vieh und kindern. Jacob durch ſeiner engel ſchaar Thät er retten aus groſſer g'fahr, Sein angſt und ſorge lindern.

6. Der Pharao im rothen meer Muſt ſchändlich mit ſein'm gantzen heer Umkommen und erſaufen. Sennaherib, der zornig held, Geſchlagen worden aus dem feld, Der ſtraf kont nicht entlaufen.

7. Mit GOttes hülf der Joſaphat, Viel feinde überwunden hat, Erwürget und erſchlagen In GOttes namen ſiegs-panier Könn'n wir aufwerfen dort und hier, Und auf ſein hülf es wagen.

8. So wahr GOTT GOTT iſt und ſein wort, Muß welt, teufel und höllen-pfort, Und was dem thut anhangen, Endlich werden zu hohn und ſpott, GOtt iſt mit uns und wir mit GOTT, Den ſieg wolln wir erlangen.

9. Drum ſey getroſt, du kleines heer, Streit ritterlich für GOttes ehr, Und laß dir gar nicht grauen: GOTT wird den feinden nehmen den muth, Daß ſie ſterben in ihrem blut, Wirſt du mit augen ſchauen.

10. Amen, das gib HErr JEſu Chriſt, Dieweil du unſer ſchutzherr biſt, Hilf uns durch deinen namen: So wollen wir, deine gemein, Dir darfür allzeit danckbar ſeyn, Und frölich ſingen, Amen.

CCXC.

CCXC. 290

Inſtändiges Bitten um Abwendung des Krieges.

Hilf HErre GOTT uns würmelein, Sonſt müſſen wir verzagen :,: Warum wilt du ſo zornig ſeyn, Dich unſer gar entſchlagen: Sind wir doch dein ererbtes guth, Erworben durch dein theures blut, Ach HERR! erbarm dich unſer.

2. Unfried, theurung auf aller ſeit, Kranckheit und peſtilentze :,: Habn ſich ſchon ſtarck zum ſtreit bereit, Zu plagen unſre grentze. Wach auf, wach auf, hertzliebſter GOTT, Verlaß uns nicht in dieſer noth, Ach HErr! erbarm dich unſer.

3. Sieh nicht an unſer ſchwere ſünd, Die dich treibt uns zu ſtraffen :,: O JEſu, hertzen-güldnes kind, All'n krieg thu von uns ſchaffen, Dein frieden-geiſt gib jedem ſtand, Glück und auch ruh dem deutſchen land, Ach HERR! erbarm dich unſer.

4. Laß uns fallen in deine hand, Wir wollen lieber ſterben :,: Als daß krieg herrſch in unſerm land, Und uns zu grund verderben. Zerbrich, zerbrich die blutig ruth, Wirf ſie ins feur, o vater gut, Ach! ach! erbarm dich unſer.

5. O treuer GOTT in ewigkeit, Unſer gebät erhöre :,: Tröſt uns in dieſer traurigkeit, Und unſern glauben mehre. Ach! wie iſt uns ſo angſt und bang, HERR JEſu Chriſt, bleib ja nicht lang, Erbarm dich unſer, Amen.

CCXCI. 291.

Wider das beſchwerliche Kriegs-Uebel.

Im Th. Wann wir in höchſt.

Ach GOTT! dein arme Chriſtenheit Jetzt allenthalb'n verfolgung leidt, Sie wird gepreßt, geängſtet ſehr, Sie kans faſt nicht ertragen mehr.

2. Die feind' toben gewaltiglich Mit mord und brennen grauſamlich, Es wird verheert all's mit gewalt, Man ſchonet weder jung noch alt.

3. Es iſt zwar unſer ſünden-ſchuld, Doch hab, o lieber GOtt, gedult Mit uns elenden würmelein, Schon unſer armen kinderlein.

4. HErr JEſU, thu bey uns das beſt, Treib von uns ſolche fremde gäſt. Den türcken und all andre feind, Die deinem wort zuwider ſeynd.

5. Damit ferner dein liebes wort In fried und nutz an allem ort Rein unverfälſcht gepredigt werd, So lang wir lebn auf dieſer erd.

6. Ach du hertzliebſter JEſu Chriſt! Weil alls aufs höchſte kommen iſt, Und allen menſchen wird ſehr bang, So bleib nun nicht mehr auſſen lang.

7. Mit deiner hülf, die wir begehrn, In unſer noth ohn alls aufhörn, Ach komm und rett uns arme leut Aus dieſer kriegs-beſchwerlichkeit.

8. Heb auf den krieg, nimm weg das ſchwerdt, Eh wir dadurch werden verzehrt, Beſcher gewünſchten friedenſtand Bey uns und auch in andern land.

9. Hilf

9. Hilf HErr und helfer gnädiglich, Wend ab die ſtrafen väterlich, Wir woll'n dich preiſen danckbarlich, Hie zeitlich und dort ewiglich.

CCXCII. 292.

M. Ludw. Helmbold.

Um Abwendung der Krieges-Noth.

Du friedens-Fürſt, HErr JEſu Chriſt, Wahr'r menſch und GOtt :,: Ein ſtarcker nothhelfer du biſt, Im leben und im tod, Drum wir allein Im namen dein Zu deinem vater ſchreyen.

2. Recht groſſe noth uns ſtöſſet an, Von krieg und ungemach :,: Daraus uns niemand helfen kan, Dann du, drum führ die ſach, Dein'n vater bitt, Daß er ja nicht Im zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenck, HErr jetzund an dein amt, Daß du ein fried-fürſt biſt :,: Und hilf uns gnädig alleſamt Jetzund zu dieſer friſt, Laß uns hinfort Dein göttlich wort Im fried noch lange ſchallen.

4. Verdient haben wir alles wohl, Und leidens mit gedult :,: Doch deine gnad gröſſer ſeyn ſoll, Dann unſer sünd und ſchuld, Darum vergib Nach deiner lieb, Die du veſt zu uns trägeſt.

5. Es iſt groß elend und gefahr, Wo peſtilentz regiert :,: Viel gröſſer aber iſt fürwahr, Wo krieg geführet wird, Da wird veracht Und nicht betracht, Was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach erbarkeit, Nach zucht und nach gericht :,: Dein wort liegt auch zu ſolcher zeit, Und geht im

im ſchwange nicht, Drum hilf uns HErr, Treib von uns ferr Krieg und all ſchädlich weſen.

7. Erleucht auch unſer ſinn und hertz, Durch den geiſt deiner gnad :,: Daß wir nicht treiben draus ein ſcherz, Der unſer ſeelen ſchad, O JEſu Chriſt, Allein du biſt, Der ſolchs wohl kan ausrichten.

CCXCIII. 293.

Johann Hermann.

Zuflucht zu JEſu in Kriegs-Gefahr.

Jm Th. Singen wir aus.

Treuer wächter Iſrael, Deß ſich freuet leib und ſeel, Der du weiſſeſt alles leyd, Deiner armen Chriſtenheit, O du wächter, der du nicht Schläf'ſt noch ſchlummerſt, zu uns richt Dein hülfreiches angeſicht.

2. Schau, wie groſſe noth und quaal Trifft dein volck jetzt üb'r all, Täglich wird der trübſal mehr. Hilf, ach hilf, ſchütz deine ehr, Wir verderben, wir vergehn, Nichts wir ſonſt vor augen ſehn, Wo du nicht bey uns wirſt ſtehn.

3. Hoherprieſter JEſu Chriſt, Der du eingegangen biſt Jn den heilgen ort zu GOTT, Durch dein kreutz und bittern tod, Uns verſöhnt mit deinem blut, Ausgelöſcht der höllenglut, Wieder bracht das höchſte guth.

4. Sitzſt auch heut ins vaters reich, Jhm an macht und ehren gleich, Unſer mittler und patron, Seine höchſte freud und kron, Den er in dem hertzen trägt, Wie ſich ſelbſt zu lieben pflegt, Dem er keine bitt abſchlägt.

5. Kläg-

5. Kläglich ſchreyen wir zu dir, Klopfen an die gnaden-thür, Wir, die du mit höchſtem ruhm, Dir erkauft zum eigenthum, Deines vaters zorn abwend, Der wie lauter feur jetzt brennt, Und ſchier alle welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine wunden roth, Red von deinem kreutz und tod, Und was du mehr haſt gethan, Zeig ihm unſertwegen an. Sage, daß du unſer ſchuld Haſt bezahlet mit gedult, Und erlanget gnad und huld.

7. JEſu! der du JEſus heiſt, Als ein JEſus hülfe leiſt. Hilf mit deiner ſtarcken hand, Menſchen-hülf hat ſich gewandt. Eine mauer um uns bau, Daß dem feinde dafür grau, Und mit zittern ſie anſchau.

8. Liebſter ſchatz Immanuel, Du beſchützer meiner ſeel, GOtt mit uns in aller noth, Neben uns und in uns GOtt, GOtt für uns zu aller zeit, Trotz dem, der uns thut ein leyd, GOttes ſtraf iſt ihm bereit.

9. Deines vaters ſtarcker arm, Komm und unſer ſich erbarm, Laß jetzt ſehen deine macht, Drauf wir hoffen tag und nacht. Aller feinde koppel trenn, Daß dich alle welt erkenn, Aller herren HErren nenn.

10. Andre trauen ihrer kraft, Ihrem glück und ritterſchaft: Deine Chriſten ſehn auf dich, Trauen dir ſich veſtiglich, Laß ſie werden nicht zu ſchand, Bleib ihr helfer und beyſtand, Sind ſie dir doch gantz bekannt.

11. Gürte dein ſchwerdt

an

an die ſeit, Als ein held, der vor ſie ſtreit, Und zerſchmettre deine feind, So viel ihr auf erden ſeynd: Auf die hälſe tritt du ihn'n, Leg ſie dir zum ſchemel hin, Und brich ihren ſtoltzen ſinn.

12. Du biſt ja der held und mann, Der den kriegen ſteuren kan, Der da ſpieß und ſchwerdter bricht, Der die bogen macht zu nicht, Der die wagen gar verbrennt, Und der menſchen hertzen wendt, Daß der krieg gewinnt ein end.

13. JEſu, wahrer frieden=fürſt, Haſt der ſchlangen ja zerknirſcht Ihren kopf durch deinen tod, Wiederbracht den fried bey GOTT: Gib uns frieden gnädiglich, So wird dein volck freuen ſich, Dafür ewig preiſen dich.

CCXCIV. 294.

Um Frieden, zur Heiligen Dreyeinigkeit.

Im Th. Erhalt uns, HErr.

Nun mach uns heilig, HErre GOtt, Und ſieh an unſer groſſe noth, Sey jetzo deinem volck gnädig, Von ſünden mach es gantz ledig.

2. O GOttes lamm, HErr JEſu Chriſt, Der du für uns geſtorben biſt, Wir bitten dich ſehr fleißiglich, Gib uns den frieden ſtetiglich.

3. O milder GOtt heiliger geiſt, Dein gnad uns allzeit tröſtlich leiſt, Tröſt unſer ſchwach und blöd gemüth, Durch dein überſchwengliche gût.

4. O heilige dreyfaltigkeit, Und ewige allmächtigkeit, Wir bitten dich gantz inniglich, Erhör uns allzeit gnädiglich.

CCXCV.

CCXCV. 295.

Gott, der rechte Krieges-Mann.

Im Th. Auf meinen lieben.

In unſer krieges-noth Traun wir allein auf GOTT, Er wird uns nicht verlaſſen, Ob uns die feind ſchon haſſen, Er kan die feinde ſchlagen, Die uns dencken zu plagen.

2. Sind ſchon der feinde viel, Hab'n ſie doch all ihr ziel, Wie weit ſie ſollen kommen, Daß ſie nicht ſchad'n den frommen: Mehr ſind auf unſrer ſeiten, Als die wider uns ſtreiten.

3. Wird ſchon der feinde macht Von ihnen groß geacht, Daß ſie ſich drauf verlaſſen, Trotzen ohn alle maſſen, GOtt kan ſie gar bald dämpfen, Daß ſie aufhörn zu kämpfen.

4. Berathſchlagen ſie ſich Wider uns liſtiglich, GOtt kan ihr'n rath aufdecken, Die feinde all erſchrecken, Daß ihre falſche tücke Müſſen gehn gar zurücke.

5. Sind ſchon die feinde nah, GOtt iſt viel näher da Mit ſeinen himmels-heeren, GOtt kan den feinden wehren, Daß ſie zurücke weichen, Oder werden zu leichen.

6. O du, HErr JEſu Chriſt, Der du ein friedfürſt biſt, Beſchere wieder friede, Wir ſind des krieges müde, Treib den krieg aus dem lande, Gib glück zu allem ſtande.

7. Laß auch an allem ort Dein ſeligmachend wort, Gantz unverfälſcht erklingen, Und dir allein lobſingen, So wolln wir deinen namen Mit freuden preiſen, Amen.

2. Nach wieder erlangtem Frieden.

CCXCVI. 296.

Danckbares Erkänntnis des Friedens.
Im Th Singen wir aus 2c.

Lobet GOTT, ihr Christen all, Singet ihm mit groſſem ſchall, Singet, rühmet, preißt ihn hoch, Daß er in genaden noch Seine gnad zu uns gewandt, Und den lieben fried geſandt, Wieder auch in unſer land.

2. Ach wie waren wir zuvor In ſo manch groſſer gefahr, Hatten weder raſt noch ruh, Muſten faſt täglich darzu Rennen, laufen, reiſſen aus, Alles laſſen ſtehn zu haus, Wuſten doch oft nicht wo naus.

3. Ja, ſo groß war der unfall, Daß nicht zu beſchreiben all, Alle plagen haufenweiß, Haben wir geſtanden aus. Wer es hat erfahren nicht, Soll es wohl für ein gedicht Halten, wann es wird bericht.

4. Aber je gröſſer, mein Chriſt, Die noth vorhin geweſen iſt, Je mehr du ſolt dencken dran, Und dirs laſſen liegen an, Solches zu erkennen fein, Daß wir mögen ins gemein GOtt dem HErren danckbar ſeyn.

5. Und ſo auch darneben ihn Bitten, daß er woll forthin Unſer lieber vater ſeyn, Und dergleichen ſtraf und pein Von uns treulich wenden ab, Und über uns ſeine gnad Walten laſſen früh und ſpat.

6. Ey ſo kommen dann nun wir, O du höchſter GOtt zu dir, Und bitten demüthiglich, Erhör uns genädiglich, Und all

all unſer ſünd verzeih, Die wir erkennen mit reu, Gnädig und barm=hertzig ſey.

7. Laß den lieben frie=den=ſtand, Nicht wieder von unſerm land We=gen unſer miſſethat, O du lieber froḿer GOtt, Aufgehoben werden, nein! Laß denſelben blü=hen fein, Und beſtändig bey uns ſeyn.

8. Theuerung und peſti=lentz Wende fern von unſer grentz, Steh uns bey, o treuer GOtt, Er=rett uns aus aller noth, Dem ſatan ſteuer und wehr, Daß er uns in kein gefehr Bringe, oder ſonſt verſehr.

9. Gib uns auch dein göttlich wort, Unſer troſt und höchſter hort, Nun und forthin alle=zeit, In der gantzen Chriſtenheit, Samt den ſacramenten rein, Das ſoll uns viel lieber ſeyn, Als was mag auf erden ſeyn.

10. Unſre liebe obrig=keit Segne, führ, re=gier und leit, Vor ſie treulich ſorg und wach, Damit ſie kein unge=mach, Kein unfall be=rühren thu, Erhalt ſie in fried und ruh, Lang, friſch und geſund dazu.

11. Unſere gantze ge=mein Laß dir auch be=fohlen ſeyn, Samt der ſtadt und bürgerſchaft, O du unendliche kraft, Deine reiche milde hand Spüren laß in jedem ſtand, In der ſtadt und auf dem land.

12. Alles was uns lieb und werth, Was du uns, o GOtt, beſchert, Unſer haus, hof, weib und kind, Unſer vieh, unſer geſind, Und was ſonſt noch weiters mehr Zur nothdurft gehörig, HErr,

HErr, Reichlich ſegne und vermehr.

13. Schwangre, ſäuger, krancke leut, Oder welche ſonſt mit leyd Und trübſal umgeben ſind, Ihrer beſchwerung enthind, Steh ihn'n in gnaden bey, Chriſtliche gedult verleih, Ihr helfer und tröſter ſey.

14. Ja, gib uns allen zugleich In dein ewig himmelreich Einzugehn nach dieſer zeit, Schencke uns die ewig freud, Alsdann wollen wir erſt recht Preiſen dich als deine knecht, Hier ſeyn wir doch viel zu ſchlecht.

15. Nun, du wirſt es thun, o GOtt, Wann wir nun in keiner noth Etwan werden muthwillig Aus den augen ſetzen dich, Deſſen wir verſichert ſeyn, Sprechen nun im namen dein, O JESU, das Amen fein.

CCXCVII. 297.

Um Erhaltung des Friedens.

Im Th. Ach Gott und Herr.

WOhl ſtehts im land, In allem ſtand, Wann fried darin regieret: Der fried ernährt, Unfried verzehrt, Alls guts der fried gebieret.

2. Dem fried nachjag, In lieb vertrag, Wanns nicht ſo gleich zugehet! Auf krieg und ſtreit, Kommt hertzeleyd, Verwüſtung draus entſtehet.

3. O GOtt mein HErr, Dem ſatan wehr, Daß er uns nicht bethöre, Gut policey Und fried verleih, Daß eins das andre liebe.

4. So wollen wir Uns für und für Der danckbarkeit befleiſſen, Und dich allzeit In

ewig-

ewigkeit Erheben und hoch preiſen.

CCXCVIII. 298.

Um danckbaren Gebrauch des Friedens.

Im Th. Ach bleib bey uns.

Ach höchſter GOtt, wie können wir Nur immermehr gnug dancken dir, Daß du den edlen frieden werth Uns hier auch wiederum beſchert.

2. Und bitten dich, erhalte du Uns allezeit in ſolcher ruh: Vor theurung und vor peſtilentz Bewahr auch gnädig unſer grentz.

3. Verleih durch deines geiſtes gnad, Daß wir vor aller miſſethat Uns hüten, und all ins gemein Hierfür recht mögen danckbar ſeyn.

4. Gib uns und aller obrigkeit Dein gnad und ſegen allezeit, Nim̃ uns endlich auf in dein reich, Daß wir dich loben ewiglich.

3. Bey entſtandenem Ungewitter.

CCXCIX. 299.

Joh. Riſt.

Fliehen zu Gottes Macht-Schutz bey heftigem Donner.

Im Th. Allein zu dir, HErr.

Wie groß, o GOtt, iſt deine macht, Die du läſt ſehn und hören :,: Wann dein ergrimmter donner kracht, Wann ſich blitze empören. Wie ſchrecklich biſt du von gewalt, Dein herrlichkeit iſt mannigfalt, Wir arme ſünder wiſſen nicht, Wie das geſchicht, Ob himmel, luft und erde bricht.

2. Den erden-kreis bewegeſt du, Daß ſeine gründe beben :,: Die berge wackeln ſonder ruh, Und alles land darneben. Die dicke wolcken trennen ſich, GOtt ſelber donnert grauſamlich Die blizzen

zen leuchten weit und breit, Nichts iſt befreyt, Dann erd und waſſer ſtehn im ſtreit.

3. Das erdreich ſiehets und erſchrickt, Es ſchmelzen berg und hügel :,: Wann mancher menſch den blitz erblickt, Hätt er wohl gerne flügel, Dann auch des ſtarcken donners macht, O HErr, bezeuget deinen pracht, Und wir, ſo grober ſünden voll Erkennen wohl, Daß GOttes hand uns ſtrafen ſoll.

4. Nun unſer iſt allein die ſchuld, Daß wir diß wohl verdienen :,: Trag aber, HErr, mit uns gedult, Und laß dich bald verſöhnen. Du vater-hertz von anbegin, Wo ſollen wir jetzt fliehen hin? Wir ſind vor deinem grimm und zorn So gar verlohrn, Wird gnade nicht für recht erkohrn.

5. Wir arme würmlein allzumahl, Verſammlen uns zu ſchreyen :,: Zu dir aus dieſem jammerthal, Du wolleſt uns befreyen In dieſem wetter für gefahr, HErr, laß uns nicht ſo gantz und gar Im ſtarcken donner untergehn, Laß doch geſchehn, Daß wir dich wiedrum gütig ſehn.

6. Du biſt ja groß von lauter gnad, Ach rüſte dich zu ſchützen :,: Dein armes volck, daß uns nicht ſchad Im wetter, feur noch blitzen: Laß uns, o vater, treffen nicht Ein ſchlag, der berg und felſen bricht, Beſchirm uns vor des donners macht, Der ſchrecklich kracht, Zuforderſt in der finſtern nacht.

7. Bewahr uns, HErr, leib, guth und haus, Halt uns in veſtem glauben :,: Laß uns die furcht, durch dieſen ſtraus, Der hoffnung nicht berauben. Für einem böſen ſchnellen tod Behüt uns, ja ſteh in der noth, Jetzt deinen ſchwachen kindern bey, Damit wir frey Erhalten leben und gebäu.

8. Das vieh im feld, auch laub und ſaat, Sey dir jetzt anbefohlen :,: Von niemand anders kan man rath, Als blos von dir herholen. Du ſchützeſt uns mit ſichrer huth, Für ſchloſſen, hagel, waſſerfluth, Ja, was wir haben in der welt, Wann dirs gefällt, Das bleibt in ſicherheit geſtellt.

9. Es muß ja donner, hagel, blitz, Welch oft ein land vernichten :,: Darzu das waſſer, wind und hitz, HErr dein gebot ausrichten. Verſchon uns aber gnädiglich, Laß diß gewitter legen ſich, Jch weiß, du biſt von gnaden reich, Wer iſt dir gleich? Sprich: daß der donner von uns weich.

10. Ach! laß dein treues vater-hertz Jn dieſer angſt uns ſehen :,: Es muß ja deiner kinder ſchmertz Dir ſchwer zu hertzen gehen: Drum ſchütz uns, HERR zu dieſer friſt, Durch unſern Heyland JEſUM Chriſt, So wollen wir dich in der zeit Erheben weit, Und preiſen in der ewigkeit.

CCC. 300.

Preis der göttlichen Beſchirmung nach geendetem Wetter.

Im Th. Wann wir in höchſt.

Allmächtiger und ſtarcker GOTT, Du hocherhabner Zebaoth, Jetzt haben wir gehöret an Mit zittern, was dein allmacht kan.

2. Wir loben preiſen, fürchten dich, Die wir gleich jetzt ſo grauſamlich Erſchrocken, deine macht geſehn, Für welcher niemand kan beſtehn.

3. O groſſer GOTT, wir dancken dir, Daß wir für furcht erſtarret ſchier, Geprüfet doch zu dieſer friſt, Daß du noch unſer vater biſt.

4. Du haſt erhöret in der noth Dein volck, das ſchier für ſchrecken todt, Und uns in dieſer ſchweren zeit Erwieſen viel barmhertzigkeit.

5. Ach HErr, wann trübſal kommt herbey, Und du vernimmſt ein angſt-geſchrey, Wann wir für zagen werden bleich, So biſt du ja von liebe reich.

6. Du gibſt auf alles fleißig acht, Haſt dieſe ſtund an uns gedacht, Als an den Noah in der fluth, Dem du gefriſtet leib und guth.

7. Du haſt uns, HErr, in dieſer noth Bewahrt für einem ſchnellen tod, Gleich wie du dort der jünger ſchaar Erhielteſt in des meers gefahr.

8. Es hat uns weder feur noch hitz, Noch donner, noch ein ſtarcker blitz, Noch auch der hagel in der bahn Des ungewitters leyd gethan.

9. Was

9. Was du verheiſſen vor der zeit, Daß uns der flammen grauſamkeit Im wenigſten nicht ſchaden ſoll, Iſt nun erfüllet recht und wohl.

10. Du haſt verhütet feur und brand, Darzu mit deiner gnadenhand Gehalten mich auf mein begehr, Wie dort ſanct Petrum in dem meer.

11. Dein hand und ſchatten hat bedeckt Uns, die wir waren ſehr erſchreckt, Du haſt beſchirmet unſern leib, Auch haus und hof, guth, kind und weib.

12. Dem ſatan hielteſt du zu trutz, O groſſer GOTT, uns ſtarcken ſchutz, Ja ſtundeſt bey uns in gefahr, Bis daß dein zorn fürüber war.

13. Du haſt dein freundlichs angeſicht In dieſer noth verborgen nicht, Du haſt erwieſen in der that, Daß deine treu kein ende hat.

14. Für ſolche wohlthat dancken wir Aus reinem hertzen billig dir, Ja geben dir mit höchſtem fleiß In dieſer ſtunde lob und preiß.

15. Und obs gleich wenig nützen kan, So nim̃ doch unſer opfer an, Das auf dem altar JEſu Chriſt Im glauben dir gewidmet iſt.

16. Verleih uns gnad, o du mein licht, Daß nimmer wir vergeſſen nicht Der wohlthat, die dein hülf und hand Auf uns, dein armes volck, gewandt.

17. Hilf, daß es uns zur buße treib, Und frömmigkeit nicht auſſen bleib, Auf daß wann plötzlich bricht her-

herein Dein tag, wir ja nicht ſicher ſeyn.

18. O ſüſſer JEſU, mach uns fromm! O du mein liebſter Heyland komm, Ich wart auf dich mit höchſtem fleiß, Und opfre dir lob, ehr und preiß.

4. In theurer Zeit.

CCCI. 301.

Nicol. Hermann.

Um gedeyliche Witterung aus Pſalm 65. und 104.

Im Th. Wann wir in höchſt.

GOTT Vater, der du deine ſonn Läſt ſcheinen über bös und from̃, Und der gantzen welt damit leuchtſt, Mit reg'n und thau die erd befeuchtſt.

2. Die berg machſt du von oben naß, Und läſt drauf wachſen laub und gras, In gäng und fels gut ertz du legſt, Fried, ſchutz und recht du ſelber hegſt.

3. Du giebſt auch reichlich brod und wein, Daß unſer hertz kan frölich ſeyn, Du deckſt auch unſre ſünde zu, Dein wort bringt uns troſt, fried und ruh.

4. So bitten wir dein gnad und güt, Im wort und fried uns ſtets behüt, Die frücht der erden uns bewahr, Und gieb uns heut ein reiches jahr.

5. Ein fruchtbar wetter uns beſchehr, Dem hag'l und ungewitter wehr. Schnee, regen, wind und ſonnenſchein Allzeit deinem wort gehorſam ſeyn.

6. Heuſchrecken, raupen ſind dein ruth, Alles das ſchad'n an früchten thut, Solch ungeziefer, HErr, vertreib, Daß dein gab unbeſchädigt bleib.

7. Denck, daß wir arme

me würmelein, Dein g'ſchöpf, erbguth und kinder ſeyn, Und warten auf dein milde hand, Und aus dein'm wort und werck bekannt.

Um Sonnenſchein.

8. Die liebe ſonn uns ſcheinen laß, Heiß wachſen ertz, brod, kraut und gras, Daß leut und vieh ihr nahrung hab, Und dich erkenn aus deiner gab.

Um gedeylichen Regen.

9. Durch Chriſt dein ſohn hör unſer bitt, Theil uns ein gnädgen regen mit, Und krön das jahr aus deiner hand, Mit dein'n fußſtapfen düng das land.

10. Den HErrn von Zion man dich nennt, In aller welt dein güt man kennt. Hörſt unſer bitt, und hilfſt allein, Gib gnad, daß wir dir danckbar ſeyn.

CCCII. 302.

Joh. Hermann.

Bey beſorglicher Witterung.

Im Th. Ach GOtt vom h.

Ach HErre, du gerechter GOtt, Wir habens wol verdienet :,: Mit unſer ſünd und miſſethat, Daß unſer feld nicht grünet, Daß menſchen und vieh traurig ſeyn, Wann du zuſchleuſt den himmel dein, So müſſen wir verſchmachten.

2. HERR, unſer ſünd bekennen wir, Die wollſt du uns verzeihen :,: All unſer hoffnung ſteht zu dir, Troſt, hülf thu uns verleihen. Gieb uns regen und ſegen dein, Um deines namens will'n allein, HErr, unſer GOtt und tröſter.

3. Gedenck, HErr, an deinen bund, Um deines namens willen :,:

Bit-

Bitten wir dich aus hertzengrund, Und thu unſer noth ſtillen Vom himmel mit dem regen dein: Dann dein iſt ja der himmel allein, Ohn dich kan es nicht regnen.

4. Kein ander götz vermag es nicht, Daß er ſoll regen geben :,: Den himmel haſt du zugericht, Darinnen du thuſt ſchweben. Allmächtig iſt der name dein, Solchs kanſt du alles thun allein, HErr, unſer GOtt und tröſter.

CCCIII. 303.

M. Eraſm. Winter.

Die GOtt überlaſſene Erhaltung in theurer Zeit.

Im Th. Ich ruf zu dir 2c.

Mein ſach hab ich zu GOtt geſtellt In meinen groſſen nöthen :,: Was ihm geliebet, mir gefällt, Ob er mich gleich wird tödten, Will ich doch hoffen ſtets auf ihn, In meinen böſen tagen Nicht verzagen, Hoffen, er wird mein kreutz Gewißlich helfen tragen.

2. Das volck Iſrael groſſe noth Von Pharo hat gelitten :,: Noch half ihn'n aus der treue Gott, Zum troſt, wann wir ihn bitten, Daß er uns auch erretten will, Doch nur wanns ihm gefället, Oft ſich ſtellet, Als hab er uns verlahn, Sich doch zu uns geſellet.

3. Darum will ich auf ſeine gnad In meinem elend bauen :,: Und auf ihn hoffen früh und ſpat, Das kan mich nicht gereuen. Ich will in ſeinen weiſen rath Mein leib und ſeel befehlen, Ihm heimſtellen, Ob mirs gleich übel geht, Mich doch darob nicht quälen.

4. Dann ob mir leib und ſeel verſchmacht, Und iſt kein hülf fürhanden :,: So weiß ich, er giebt auf mich acht, Daß ich nicht werd zu ſchanden: Er iſt meins hertzens troſt und freud, Mein heyl, mein kraft, mein leben, Kan mir geben, Was mir allhier iſt gut, Und dort zum ewgen leben.

5. Wann hertzens-angſt iſt übergroß, Kein menſch kan mirs abwenden :,: Und kan davon nicht werden los, Dann durch ein seligs ende: Drum komm, HErr JESU, nur behend, Nimm mich aus dem elende In dein hände, Und hilf, daß ich mein lauf Zur ſeligkeit vollende.

6. Dein iſt allein die herrlichkeit, Das reich, die kraft, die ehre :,: Bekannt iſt dein barmhertzigkeit Im himmel und auf erde: Drum zweifl ich nicht, HErr JEſu Chriſt, Du einger weibes ſaamen, In deim namen Sey mein gebät erhört, Drauf ſprech ich frölich Amen.

5. In Sterbens-Läuften.

CCCIV. 304.

Joh. Riſt.

Um Abwendung der Peſt-Strafe.

Im Th. Ach GOtt vom ꝛc.

Wie tröſtlich hat dein treuer mund, O liebſter GOtt! verheiſſen :,: Daß, wann uns kranckheit will zu grund Und in die grube reiſſen, Und wir mit rechter zuverſicht Vor dich zu treten ſäumen nicht, Du wollſt uns nicht zerſchmeiſſen.

2. Ach HERR, wir haben dieſe plag Uns auf

auf den hals gezogen :,: Die peſt iſt leider dieſe tag Uns ſchleunigſt zugeflogen. Es hat die ſeuch uns angeſteckt, Das grab hat manchen ſchon bedeckt, Eh man es recht erwogen.

3. Der tod will uns den ſchaafen gleich, Durch hitz und kranckheit ſchlachten :,: Sehr viele macht er kalt und bleich, Die nicht daran gedachten. Peſt iſt noch ſchneller als das ſchwerdt, Das ohne ſcheu uud reu verzehrt, Noch will man es nicht achten.

4. Nun mag ich nicht verſtocket ſeyn, Ich will mich ſchuldig nennen :,: Geſündigt hab ich dir allein, Bin würdig drum zu brennen, Wie mancher ſchon durch ſolche ruth, In dieſer peſt und kranckheit thut: Die ſchuld muß ich bekennen.

5. Ich habe nicht dein göttlichs wort Mit andacht angehöret :,: Oft hat mir ein verkehrter ort, Den guten ſinn verſtöret, Der teufel, wolluſt, fleiſch und welt, Von welchen uns wird nachgeſtellt, Die haben mich bethöret.

6. Ach GOtt! wir haben geld und guth Für alles nur begehret :,: Wir haben unſerm frechen muth Kein üppigkeit gewehret, Diß iſt nun worden peſt und gift, Das unſre ſchwache leiber trift, Ja, marck und bein verzehret.

7. Wir haben dieſen madenſack Sehr herrlich ausgeſchmücket :,: Der kurtz hernach gar ſehr erſchrack, Als ihn der

der ſchmertz gedrücket, Wo dienet nun die hoffart zu? Der krancke leib liegt ohne ruh Auch bis ins grab gebücket.

8. Wir haben unſer gantzes land Und häuſer oft beflecket :,: Mit unzucht, greuel, ſünd und ſchand, Es war da nichts bedecket. Und hieß es gleich noch einſt ſo ſchlimm, Was wunder, daß uns GOttes grimm So heiß hat angeſtecket.

9. Nun treuer GOtt, wir können nicht Des unrechts uns entfreyen :,: Wir kommen für dein angeſicht, Um troſt dich anzuſchreyen, Es dringet uns der groſſe ſchmertz, Wir bringen ein zerſchlagen hertz, Das bittet um verzeihen.

10. Auf unſern knien liegen wir, Und unſre augen weinen :,: Es ſchreyen tag und nacht zu dir Die groſſen ſamt den kleinen: Vergib uns doch die miſſethat, Die dich ſo hart erzürnet hat, Laß deine gnad uns ſcheinen.

11. Nimm von uns dieſe ſcharfe ruth, Hör auf uns ſo zu plagen :,: HErr, ſtraf uns als ein vater thut, Damit wir nicht verzagen. Im glauben hab ich dich gefaſt, Hilf mir und andern dieſe laſt, Jetzt gnädig auch ertragen.

12. Du biſt doch helfer in der noth, Bey dir iſt rath zu finden :,: Du kanſt die kranckheit, ja den tod, Gantz ſiegreich überwinden. Du ſchlägſt zu zeiten eine beul, Und kanſt jedoch dieſelb in eil, Als unſer artzt verbinden.

13. Nun

13. Nun, HERR, bezeichne thor und thür Mit Chriſti blut und ſterben :,: Daß, wann der würger geht herfür, Wir nicht durch ihn verderben. Sey gnädig, HErr, und laß uns bald Geſunde leiber und geſtalt Durch deine güt erwerben.

CCCV. 305.

M. J. Gigas.

Chriſtliches Bereiten zum Sterben.

Im Th. Hilf, HErre GOtt, rc.

Ach lieben Chriſten ſeyd getroſt, Wie thut ihr ſo verzagen :,: Weil uns der HERR heimſuchen thut, Laßt uns von hertzen ſagen: Die ſtraf wir wohl verdienet han, Solchs muß bekennen jedermann, Niemand darf ſich ausſchlieſſen.

2. In deine händ uns geben wir, O GOtt, du lieber vater :,: Dann unſer wandel iſt bey dir, Hie wird uns nicht gerathen. Weil wir in dieſer hütten ſeyn, Iſt nur elend, trübſal und pein, Bey dir der freud wir warten.

3. Kein frucht das waitzen-körnlein bringt, Es fall dann in die erden :,: So muß auch unſer irrd'ſcher leib Zu ſtaub und aſchen werden. Eh er kommt zu der herrlichkeit, Die du HErr Chriſt, uns haſt bereit, Durch deinen gang zum vater.

4. Was wollen wir dann förchten ſehr Den tod auf dieſer erden :,: Es muß einmal geſtorben ſeyn, Wie wohl iſt hie geweſen, Welcher wie Simeon entſchläft, Sein sünd bekennt, Chriſtum ergreift, So muß man ſelig werden.

5. Dein ſeel bedenck, be-

bewahr dein leib, Laß GOtt den Vater ſorgen ;,: Sein'engel deine wächter ſeyn, Behüt'n dich für allem argen. Ja, wie ein henn ihr küchelein Bedeckt mit ihren flügelein, So thut der HErr uns armen.

6. Wir wachen oder ſchlafen ein, So ſind wir doch des HErren ;,: Auf Chriſtum wir getaufet ſeyn, Der kan dem ſatan wehren, Durch Adam auf uns kommt der tod, Chriſtus hilft uns aus aller noth, Drum loben wir den HErren.

* Ehr ſey dem HErren JEſu Chriſt, Der für uns all geſtorben ;,: Und wieder auferſtanden iſt, Des vaters huld erworben. Daß wir nun nicht in Adams fall Umkommen und auch ſterben all, Sondern das leben erben.

L. Geſ. Kl. 8.

CCCVI. 306.

Demüthiges Bekänntnis wohlverdienter Strafen.

Im Th. Aus tiefer noth :c.

Zu dir allein in dieſer noth Wir deine kinder ruffen ;,: Auf dich, du gnadenreicher GOtt, Steht unſer troſt und hoffen, Du wolleſt in dem zorne dein Dein'r gnaden ja eindächtig ſeyn, Und uns nicht gar verderben.

2. Voll bosheit leider iſt diß land, Den ſünden gantz ergeben ;,: Dannoch viel frommen dir bekannt Nach deinem willen leben, Dann du ein kirch an dieſem ort Dir haſt verſammlet durch dein wort, Die wollſt du nicht verlaſſen.

3. Der gröſte hauf dich, HErr, veracht, Sich an dein wort nicht kehren ;,: Ob wir gleich woll'n mit unſer macht, Können

nen wir ihm nicht wehren, Seynd wir darum in zuverſicht, Du werdeſt uns ja laſſen nicht, Jhrer bosheit entgelten.

4. Mit ſünden ſind wir ſehr beſchwert, Die ſind auch leyd uns armen :,: Dein'r ruthen ſind wir ja wohl werth, Wollſt dich aber erbarmen, Wegnehmen unſer miſſethat, Die Chriſt für uns getragen hat, Und väterlich uns züchtgen.

5. Du haſt doch nie ohn hülf und troſt Die deinen, GOtt, verlaſſen :,: Jſrael du errettet haſt Jm meer auf trockner ſtraſſen. Da ſonſt all hülf verlohren war, Haſt b'ſchützt allein dein volck aus g'fahr, Der feind kont ihnn nicht ſchaden.

6. Alſo auch jetzt komm uns zu ſteur, Die wir ſitzen ohn ſorgen :,: Daß wir nicht werd'n vom ſchwerdt und feur Umbracht heut oder morgen. Den jammer, den wir hab'n geſehn An mann und weib, an kindern klein, Laß ja nicht wieder kommen.

7. Das land den Chriſten geben iſt, Schon vor viel hundert jahren :,: Auf daß ſie deinen namen, Chriſt, Die heyden ſollen lehren. Sie aber hab'n geſucht vielmehr Jhr eigen nutzen, luſt und ehr, Deiner wenig geachtet.

8. Das haſt du mit gedult ſo lang, HERR GOtt, können vertragen :,: Nun wachſt du auf und machſt uns bang, Daß wir für angſt verzagen, Dein g'richt, Vater, iſt immer recht, Wir thun wie kinder, die man ſchlägt, Die ſprechen nicht, warumme?

9. Vor-

9. Vorlängſt iſt verdient dieſer lohn, Bisher haſt uns geborget :,: Daß es endlich ſo wird zugehn, Sich viel haben beſorget, Von dieſem wetter g'weiſſagt viel, Muß fühlen der nicht glauben will, Mit ſchand und ſchaden lernen.

10. HErr Chriſt, in dieſer groſſen g'fahr, Dich bitten wir von hertzen :,: Dein arme ſchäflein ja bewahr, Daß ſie die wölf nicht freſſen. In deinen ſchutz wir ſeel und leib, Haus, hof und guth, auch kind und weib, Allein dir thun befehlen.

11. Unſer herrſchaft gib guten ſinn, Daß ſie ſich recht bekehre :,: Und ſich halt nach dem worte dein, Zu deinem lob und ehre, In deiner forchte nüchtern ſey, Partheylichkeit ſich mache frey, Gericht und recht erhalte.

12. Der unterthan viel tauſend ſind, Die dein wort nicht mögn hören :,: Die laß nicht länger bleiben blind, Den weg zu dir ſie lehre. Wo dein ehr nicht befördert wird, Kein glück auch da kan ſeyn beſchert, Wie kan man dir vertrauen?

13. Zu retten uns in dieſer noth, Fürſten und herrn erwecke :,: Gib rath, gib macht, gib helden-muth, Damit der feind erſchrecke. Wann wir darnach den frieden ſchon Durch deine hülf erlanget han, Ewig wolln wir dir dancken.

14. Diß lied von uns geſungen iſt, Dich, HErr GOtt, zu bewegen :,: Erbarm dich unſ'r, o JEſu Chriſt,

Unſ'r hertz thut zu dir nahen. Mein nam allein iſt dir bekannt, Mein leben ſteht in deiner hand, Auf menſchen ich nicht baue.

CCCVII. 307.

M. Joh. Gigas.

Die von der Sünde entſpringende Seuchen.

Im Th. Es iſt das heyl ꝛc.

Ach wie elend iſt unſer zeit Allhier auf dieſer erden :,: Gar bald der menſch darnieder leit, Wir müſſen alle ſterben. Allhier in dieſem jammerthal Iſt müh und arbeit überall, Auch wann es wohl geltnget.

2. Ach Adams fall und miſſethat, Solchs alles auf uns erben :,: O GOtt, gib du uns guten rath, Daß wirs erkennen lernen. Daß wir ſo blind und ſicher ſeyn Mitten in trübſal und in pein, Das iſt ja zu erbarmen.

3. HErr GOtt, du unſer zuflucht biſt, Dein hülfe thu uns ſenden :,: Der du der deinen nicht vergiſt, Die ſich zu dir nur wenden. Mit deinem geiſte ſteh uns bey, Ein ſel'ges ſtündlein uns verleih, Durch JEſum Chriſtum, Amen.

CCCVIII. 308.

Der zum Abſchied, in contagieuſer Zeit, ſich bereit haltende Chriſt.

Im Th. Ach HErr, mich ꝛc.

In dieſen ſchweren zeiten, Wer weiß, wer heute ſteht :,: Der jetzt ohn alles leiden Aus ſeinem hauſe geht, Dem kans gar leicht geſchehen, Daß er kommt heim und ſtirbt, Und wo er nicht verſehen, Mit leib und ſeel verdirbt.

2. Wer ſelig hoft zu ſterben, Und nicht in ewig=

ewigkeit Will leib und ſeel verderben, Der mache ſich bereit, All ſtund und augenblicke, Durch wahre buß zum tod, Daß, wie es GOtt ihm ſchicke, Die ſeele ſey aus noth.

3. Dann ſünder, deine ſünden, Die dich und deinen GOtt :,: Von freundſchaft thun entbinden, Urſachen dir den tod, Und ſolche ſchwere plagen, Die unſer land und ſtadt Jetzund ſo hart muß tragen, Um ihre miſſethat.

4. Ich ſchick mich abzuſcheiden, Gar gern von dieſer welt :,: Entbind mich von dem leiden, Wann dirs, mein GOTT, gefällt. Soll ich an dieſer plage, Die ich ſehr wohl verſchuldt, Beſchlieſſen meine tage, So gib mir nur gedult.

5. Hier ſchneide, brenn und ſege, Und mich mit quaal und pein :,: So hart du wilt, belege, Laß mir das leiden dein An mir nicht ſeyn vergebens, Und nimm mich nach der pein, Du friedens-fürſt des lebens, In deinen himmel ein.

CCCIX. 309.

J. P. S.

Morgen-Lied zur Zeit der Contagion.

Im Th. Ach GOtt und ꝛc.

GOtt lob und danck, Daß ich nicht kranck In dieſer nacht bin worden, Daß ich geſund Mit meinem mund Dich lob in meinem orden.

2. Ich bitte dich, Behüte mich Auch ferner dieſe tage, Und ſtraf mich nicht In dein'm gericht, Durch die graſſirend plage.

3. Erzürnet ſehr, Hab ich dich, HERR, Mit meinen ſchweren ſünden, Doch ſchau die buß, Ich fall zu fuß, Und hoffe gnad zu finden.

4. Wie lang wilt du Dann ſchlagen zu Auf die betrübte ſünder? Wirf doch die ruth Ins feuers gluth, Und tröſte deine kinder.

5. Halt ein, o GOTT, In dieſer noth, Mit ſterben und verderben Soll dann der reſt An dieſer peſt So gantz abſcheulich ſterben?

6. HERR, von uns nimm Den ſchweren grimm, Und laß denſelben ſincken, Schenck kreutz und pein Uns nicht mehr ein, Den becher auszutrincken.

7. Du weiſt ja wohl, Daß keiner ſoll, Der auf dich hoft, verderben, Drum wirſt du, GOtt, In dieſer noth, Dein kind nicht laſſen ſterben.

8. Verſchone mein In dieſer pein, Auf daß ein jeder ſchaue, Daß er nicht komm In nöthen um, Der ſeinem GOtt vertraue.

9. Doch ſchreib ich dir Kein maas nicht für, Dein will der iſt der beſte, Iſt es mir gut, So nim̃ die ruth, Und ſchlag mich mit der peſte.

10. Dann hertzlich gern Ohn alles ſperrn Fall ich in deine hände. Und ſchließ darein Die ſeele mein, An meinem letzten ende.

11. Darum trutz tod, Samt peſt und noth, Ihr könnt nur zeitlich ſchaden, Und bringen hin, Da, wo ich bin, All meiner pein entladen.

12. O eins und drey,

Ich

Ich gehe frey Nun aus in deinem namen, Du biſt mein ſchild Machs wie du wilt, Ich ſprech dazu mein Amen.

CCCX. 310.

J. G. S.

Abendgeſang bey umſchleichenden anſteckenden Seuchen.

Im Th. Mein wallfahrt ꝛc.

GOtt, der uns dieſen tag bewacht, Dem ſey nun lob geſungen :,: Daß er durch ſeine starcke macht Uns heute beygeſprungen, Damit uns nicht ein ſchneller tod Hat plötzlich überfallen, Und in ſo ſchwerer groſſen noth Erhöret unſer lallen.

2. Dir, groſſer GOtt, bekennen wir Die menge unſrer ſünden :,: Wir bitten aber, laß für dir Uns doch gnade finden, Und dich der groſſen niederlag. HErr JEſu doch erbarmen, Und treib der ſeuchen ſchwere plag Von uns verlaßnen armen.

3. Wend, HERR, von uns die peſtilentz, Die um uns her thut ſchleichen :,: Laß ſie doch unſer haus und grentz, O JEſu nicht erreichen, Steh du uns bey mit deiner gnad, Die kräftig in den ſchwachen, Und hilf, daß uns die peſt nicht ſchad, Reiß uns aus ihrem rachen.

4. Du starcker GOtt, dem folgen muß Wind, meer und auch die erden :,: Wir fallen dir durch bus zu fuß, Und wollen frömmer werden, Sprich nur ein wort durch deinen mund, So heilet, was geſchlagen, Und bleibet friſch, was noch geſund Von dieſen ſchweren plagen.

5. Weil uns die ſchwar-

ze nacht umgibt, So laß uns ſicher ſchlafen :,: Wer GOtt vertraut, und ſelben liebt, Dem können ſolche ſtrafen Auch krümmen nicht ein einzigs haar, Es ſey dann GOttes wille, Drum bät und ſchick dich zur gefahr, Und halt dem HErren ſtille.

6. Verzage nicht in deinem leyd, GOtt wird dich nicht verderben :,: Du biſt des HErren allezeit, Im leben und im ſterben. Solt du dann ſterben, ſterbe hin, Thu GOtt dein ſeel ergeben, Iſt doch der tod uns ein gewinn, Und Chriſtus unſer leben.

7. Hat doch der menſch kein fried noch ruh, Dieweil er lebt auf erden :,: Bis daß er thut die augen zu, Da möcht es beſſer werden, Dann iſt er von der harten ſchlacht Des böſen feinds entſprungen, Und frey von allem kreutz gemacht, Mit dem er oft gerungen.

8. Darum geb ich mich willig drein, Und hoff auf GOtt den HErren :,: Es muß einmal geſtorben ſeyn, Was ſolt ich mich viel ſperren. Wer heut entſchläft, iſt morgen ſchon Aus dieſem welt=getümmel, Und prangt mit unverwelckter kron Bey ſeinem GOtt im himmel.

9. Dir, JEſu, ſey es heimgeſtellt, Mein leben und mein ſterben :,: Mach dus mit mir, wies dir gefällt, Nur daß ich mög ererben Die hohe gnad, o JEſulein, Daß ich in meinem leben Nur möge dein thürhüter ſeyn,

Das

Das wolleſt du mir geben.

10. Und ſterb ich gleich, ſo ſterb ich dir, Du biſt ja auch geſtorben :,: Und haſt ein ewiges leben mir Durch deinen tod erworben. Diß iſt mein troſt, darauf ich mich Behertzt nun lege ſchlafen, Wer buſſe thut und hoft auf dich, Ruht unter deinen waffen.

Achter Theil,

welcher

die Lob- Bitt- und Danck-Lieder

enthält.

I. Vom Lobe GOttes insgemein.

CCCXI. 311.

D. Martin Lutheri

verdeuſchtes Te Deum Laudamus.

HERR GOTT, dich loben wir,
HERR GOTT, wir dancken dir!
Dich, GOtt Vater in Ewigkeit
Ehret die Welt weit und breit.
All Engel und Himmels-Heer,
Und was da dienet deiner Ehr.
Auch Cherubim und Seraphim
Singen immer mit hoher Stimm:
Heilig iſt unſer GOtt, heilig iſt unſer GOtt,
Heilig iſt unſer GOtt, der HErre Zebaoth.
Dein göttlich Macht und Herrlichkeit
Geht über Himml und Erden weit.
Der heiligen zwölf Boten Zahl,
Und die lieben Propheten all,

Die theuren Märtrer all umahl
Loben dich, HErr, mit groſſem Schall.
Die gantze werthe Chriſtenheit
Rühmt dich auf Erden allezeit.
Dich, GOtt Vater, im höchſten Thron,
Deinen rechten und einigen Sohn.
Den heilgen Geiſt und Tröſter werth
Mit rechtem Dienſt ſie lobt und ehrt.
Du König der Ehren JEſu Chriſt,
GOTT Vaters ewger Sohn du biſt.
Der Jungfrauen Leib nicht haſt verſchmäht,
Zu erlöſen das menſchlich Geſchlecht.
Du haſt dem Tod zerſtört ſein Macht,
Und all Chriſten zum Himmel bracht.
Du ſitzeſt zur Rechten GOttes gleich,
Mit aller Ehr ins Vaters Reich.
Ein Richter du zukünftig biſt,
Alles, was tod und lebendig iſt,
Nun hilf uns, HErr, den Dienern dein,
Die mit deinem theuren Blut erlöſet ſeyn.
Laß uns im Himmel haben Theil
Mit den Heilgen im ewgen Heil.
Hilf deinem Volck, HErr JEſu Chriſt,
Und ſegne was dein Erbtheil iſt.
Wart und pfleg ihr zu aller Zeit,
Und heb ſie hoch in Ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt, wir loben dich,
Und ehrn dein'n Namen ſtetiglich.
Behüt uns heut, o treuer GOtt,
Für aller Sünd und Miſſethat.

Sey

Sey uns gnädig, o HErre GOtt,
Sey uns gnädig in aller Noth.
Zeig uns deine Barmhertzigkeit,
Wie unſer Hoffnung zu dir ſteht.
Auf dich hoffen wir, lieber HErr,
In Schanden laß uns nimmermehr, Amen.

CCCXII. 312.

Joh. Spangenberg.

Preis der Heil. Dreyeinigkeit, aus Luc. II.

Allein GOtt in der höh ſey ehr, Und danck für ſeine gnade :,: Darum daß nun und nim̃ermehr Uns rühren kan kein ſchade. Ein wohlgefalln GOtt an uns hat, Nun iſt groß fried ohn unterlaß, All fehd hat nun ein ende.

2. Wir loben, preiſ'n, anbäten dich, Vor deine ehr wir dancken :,: Daß du GOtt Vater ewiglich Regierſt ohn alles wancken. Gantz ungemeſſn iſt deine macht, Fort g'ſchicht was dein will hat bedacht, Wohl uns des feinen HErren.

3. O JESU Chriſt, ſohn eingebohrn Deines himmliſchen Vaters :,: Verſöhner dern die warn verlohrn, Du ſtiller unſers haders. Lamm GOttes, heilger HErr und GOtt, Nimm an die bitt von unſrer noth, Erbarm dich unſer aller.

4. O heilger Geiſt, du höchſtes guth, Du allerheilſamſter tröſter :,: Fürs teufels g'walt fortan behüt, Die JEſus Chriſtus erlöſet Durch groſſe martr und bittern tod, Wend ab all unſer jammr und noth, Darzu wir uns verlaſſen.

CCCXIII.

CCCXIII. 313.

Zu GOtt und Chriſto gerichtetes Lob.

Im Th. Vater unſer im him.

All ehr und lob ſoll GOttes ſeyn, Er iſt und heiſt der höchſt allein :,: Sein zorn auf erden hat ein end, Sein fried und gnad ſich zu uns wend, Den men-ſchen das gefalle wohl, Dafür man hertzlich dancken ſoll.

2. Ach lieber GOTT, dich loben wir, Und preiſen dich mit gantz'r begier :,: Auch knien, wir anbäten dich, Dein' ehr wir rühmen ſtetig-lich, Wir dancken dir zu aller zeit, Um deine groſſe herrlichkeit.

3. HErr GOtt, im himmel könig biſt, Ein vater der allmächtig iſt :,: Du GOttes ſohn vom vater biſt, Ewig gebohrn, HErr JEſU Chriſt, HErr GOtt, du zartes Gotteslamm, Ein ſohn aus GOtts des vaters ſtamm.

4. Der du der welt ſünd trägſt allein, Wollſt uns gnädig, barmhertzig ſeyn :,: Weil du für uns gelitten pein, Laß dir unſ'r bitt gefällig ſeyn, Der du gleich ſitzſt dem vater dein, Wollſt uns gnädig barmhertzig ſeyn.

5. Du biſt und bleibſt heilig und rein, Ueber alles der HErr allein :,: Der allerhöchſt allein du biſt, Du lieber heyland JESU Chriſt, Samt dem vater und heilgen geiſt, In gleicher majeſtät gepreißt.

6. Amen, das iſt gewißlich wahr, Das bekennt aller engel ſchaar :,: Und alle welt ſo weit und breit, Dich lobt und ehret allezeit, Von nun an bis in ewigkeit Sey dir lob, preis und ehr bereit.

CCCXIV.

CCCXIV. 314.

Joh. Riſt.

Erhabner Preiß der durch Chriſtum erworbenen Gnaden-Schätzen.

JEſu, du mein liebſtes leben, Meiner ſeelen bräutigam :,: Der du biſt vor mich gegeben An des bittern kreutzes ſtamm. JEſu, meine freud und wonne, Du mein hoffnung, ſchatz und theil, Mein erlöſung, ſchmuck und heil, Hirt und könig, licht und ſonne. Ach wie ſoll ich würdiglich, Mein HErr JEſu preiſen dich.

2. O du allerſchönſtes weſen, O du glantz der herrlichkeit :,: Von dem vater auserleſen Zum erlöſer in der zeit, Ach! ich weiß, daß ich auf erden, Der ich bin ein ſchnöder knecht, Heilig, ſelig und gerecht, Ohne dich kan nimmer werden, HErr, ich bleib ein böſer Chriſt, Wo dein gnad nicht mit mir iſt.

3. Ey ſo komm, du troſt der heyden, Komm mein liebſter, ſtärcke mich :,: Komm, erquicke mich mit freuden, Komm und hilf mir gnädiglich, Eile bald mich zu erleuchten, GOtt mein hertz iſt ſchon bereit, Komm mit deiner ſüſſigkeit, Leib und ſeel mir zu befeuchten, Komm du klares ſonnen-licht, Daß ich ja verirre nicht.

4. Komm, mein liebſter, laß mich ſchauen, Wie du biſt ſo wohl geſtalt :,: Schöner als die ſchönſten frauen, Allzeit lieblich, nimmer alt. Komm, du aufenthalt der ſiechen, Komm, du lichter gnaden-ſchein, Komm, du ſüſſes blümelein, Laß mich deinen balſam riechen, Du mein leben, komm her-

heran, Daß ich dein genieſſen kan.

5. Ach, wie wird dein freundlichs blicken, Allerliebſter ſeelen-ſchatz :,: Meinen geiſt in mir erquicken, Und ihn führen auf den platz, Da er ſolche luſt empfindet, Die nicht zu vergleichen iſt. Deine lieb, HErr JESU Chriſt, Iſt es, die mich gar entzündet, Die mein hertz zu tag und nacht Auch im leiden freudig macht.

6. Schaff in mir noch hier auf erden, Daß ich wie ein bäumlein veſt :,: Dir mög eingepflantzet werden, Dieſen ſchatz halt ich fürs beſt, Auch viel höher als rubinen, Theurer als den güldnen ſand, Schöner als den diamant, Die zur bloſſen hoffart dienen, Beſſer als den perlen ſchein, Wann ſie noch ſo köſtlich ſeyn.

7. O du paradies der freuden, Das mein geiſt mit ſchmertzen ſucht :,: O du ſtarcker troſt im leiden, O du friſche lebens-frucht: O du himmels-ſüſſer biſſen, Wie bekommſt du mir ſo wohl, Ja, mein liebſter ſchatz der ſoll Mich in höchſter wolluſt küſſen, Gib mir deinen zarten mund, Dann ſo wird mein hertz geſund.

8. HErr, ich bitte dich, erzeige, Daß du reden wilt in mir :,: Und die welt gantz in mir ſchweige, Treibe deinen glantz herfür, Daß ich bald zu dir mich kehre, Und dein wort, der edle ſchatz, Find in meinem hertzen platz, Daß mich deine wahrheit lehre,

re, Daß ich ſünd un- laſter frey Dir, mein GOtt, gefällig ſey.

9. Lieblich ſind dein edle hütten, Schön von gnad und himmels-gunſt :,: Da du pflegeſt auszuſchütten Deiner ſüſſen liebe brunſt. Meine ſeele, GOtt verlanget, Daß ſie frölich möge ſtehn, Und mit klaren augen ſehn, Wie dein hohe wohnung pranget, Leib und ſeel erfreuen ſich, HErr, in dir gantz inniglich.

10. Wohl den menſchen, die da loben Deine wohlthat immerdar :,: Und durch deinen ſchutz von oben Sich beſchirmen vor gefahr, Die dich heiſſen ihre ſtärcke, Die ihr leben in der ruh Und der tugend bringen zu Daß man rühmet ihre wercke. Chriſten, die alſo gethan, Treten frey des himmels bahn.

11. Dieſes, JEſu, ſchaft dein lieben, JEſu, Gottes lieber ſohn :,: Das dich in die welt getrieben, Von des hohen himmels thron. O wie tröſtlich iſt dein leiden, O wie heilig iſt dein wort, Das uns zeigt des lebens pfort, Da wir uns in freuden weyden, Wo die groſſe fürſten-ſchaar Dir zu dienſt iſt immerdar.

12. Machet weit die hohen pforten, Oefnet thür und thor der welt :,: Wünſchet glück an allen orten, Sehet, da kommt unſer held: Sehet, er kommt einzuziehen, Als ein ehren-könig pflegt, Wann er ſeinen feind erlegt. Alles volck ſoll ſich bemühen, Hoch zu preiſen unſern GOtt, GOTT,

den groſſen Zebaoth.
13. Hochgelobet, hochgeehret Sey des HErren theurer nam :,: Herrlich iſt ſein reich vermehret, Das aus gnaden zu uns kam. Er iſt GOtt, der uns gegeben Seel und leib, auch ehr und guth, Der durch ſeiner engel hut Schützet unſer leib und leben: Dancket ihm zu aller friſt, Weil der HErr ſo freundlich iſt.

CCCXV. 315.

Joh. Angelus.

Ruhm der göttlichen Hülfe in Noth.

Im Th. JEſu meine freude.

JESU, meine liebe, Die ich oft betrübe Hier in dieſer welt :,: Dir danckt mein gemüthe Wegen deiner güte, Die mich noch erhält: Die mir oft Gar unverhoft Hat geholfen in dem klagen, Noth, leid, angſt und zagen.

2. Nun, ich will dran dencken, Wann ich werd in kräncken Und in ängſten ſeyn :,: Wo ich werde ſtehen, Wo ich werde gehen, Will ich dencken dein. Ich will dir, Heyl, für und für Danckbar ſeyn in meinem hertzen, Dencken dieſer ſchmertzen.

3. Ich bat dich mit thränen, Mit leyd, angſt und ſehnen, Mein aug und geſicht :,: Hub ich auf und ſchrye, Neigte meine knye, Stund auch aufgericht. Ich gieng hin Und her, mein ſinn, War bekümmert und voll ſorgen, Durch die nacht am morgen.

4. Ich, als ich nicht ſahe, Daß du mir ſo nahe, Sprach zu dir im ſinn :,: Ich kan nicht mehr bäten, Komm, mein heyl, getreten, Sonſt ſinck ich dahin,

Ja,

Ja, ich ſinck! Ey, ſprach dein winck, Halt, meynſt du, daß ich nicht lebe, Noch fort um dich ſchwebe.

5. Ich war noch im glauben, Den mir doch zu rauben Satan war bemüht :,: Der die armen ſeelen, In der leibes-hölen, Vielmals nach ſich zieht. Ich ſprach doch: Ich glaube noch: Glaubt ich nicht, nicht wolt ich bäten, Noch vor dich hin treten.

6. HERR, wer zu dir ſchreyet, Seine sünd anſpeyet, Ruft dich hertzlich an :,: Aus getreuem hertzen, Deſſen groſſe ſchmertzen Wirſt du, HErr, alsdann, Wann er veſt Glaubt, dich nicht läßt, Als die deine ſelbſt empfinden, Tilgen ſeine ſünden.

7. Drum, o meine liebe, Die ich oft betrübe Hier in dieſer welt :,: Dir danckt mein gemüthe, Wegen deiner güte, Die mich noch erhält: Die mir oft Gar unverhoft Hat geholfen in dem klagen, Noth, leyd, angſt und zagen.

CCCXVI. 316.

Joh. Angelus.

Danckbare Belohnung göttlicher Güte, am Sonntag.

In eigenem Thon.

Oder: Wie ſchön leuchtet ꝛc.

Ich will, o vater, allezeit Erheben deine gütigkeit, Daß du von ſo viel jahren :,: Mich haſt behütet wunderbar, Wie ich mein lebtag immerdar, Auch dieſe woch erfahren. Singet, Bringet GOtt dem HErren, Nah und ferren, Danck und ehre, Jedermann ſein lob vermehre.

2. Du führſt durch deinen gnaden-ſchein, Aus

aller trübſal, noth und pein, Den, der zu dir nur ſchreyet :,: Durch Chriſtum gibſt du deinen geiſt, Der uns den weg zur buſſe weiſt, Und innerlich erfreuet. Laß mich, Bitt ich, Deine güte Im gemüthe Fort empfinden, Ohn anfechtung meiner ſünden.

3. Sieh ja daſſelbe nicht mehr an, Was ich hab wider dich gethan, In nächſt verwichnen tagen :,: Nim zur verſöhnung Chriſti blut, Der uns gelitten hat zu gut, Und völlig abgetragen, Was ſich Täglich Noch vor ſünden In uns finden, Drum wir ſchwachen Zu dem gnaden-thron uns machen.

4. Mein ſeel und leib und all das mein Laß dir, o HErr! befohlen ſeyn, Ich will dir all's ergeben :,: Wend ab noth, angſt und hertzeleyd, Du vater der barmhertzigkeit, In meinem gantzen leben: Daß ich Frölich Deinen willen Möge füllen, Stets dich lieben, Auch die lieb am nächſten üben.

5. Gib, daß mir deiner ruhe tag Mein innre ruh befördern mag, Durch deines wortes ſtärcke :,: Daß mir daſſelb durchs hertze dring, Und hundertfältig früchte bring, Des glaubens rechte wercke. Von dir Laß mir Brünnlein flieſſen, Sich ergieſſen, Daß ich bleibe Ein reis, das in dir bekleibe.

6. Verleihe daß in dieſer welt Mein hofnung ſey auf dich geſtellt, Und ich dir gantz vertraue :,: Daß ich die

die wahre ruh und freud Erlange dort ohn einig leyd, Wann ich GOtt immer ſchaue Durch dich Werd ich Groſſe gaben Ewig haben Bey dir oben: Deinen namen will ich loben.

CCCXVII. 317.

Ermunterung zum Lobe göttlicher Gnade.

Im Th. HErr, ich habe miß.

GOTT, du ſtifter aller wonne, Deſſen gnaden-ſchein durchwirckt :,: Was allhier die heiſſe ſonne Mit dem weiten strahl umzirckt, Dich muß aller athem loben, Was auf erden, unten, oben.

2. Alles wild, was auf der heyden, Was durch büſch und hecken geht :,: Alles rind-vieh auf der weyden, Was im ſtall und hürden ſteht, Was auf bäum und felſen glimmet, Was durch ſee und flüſſe ſchwimmet.

3. Auch die ſchaar, die man in lüften Allenthalben ſingen hört :,: Und die ohne kunſt und ſchriften Uns die ſorgen meiden lehrt, Muß vor dir die ſtimm erheben, Muß mit furcht dir ehre geben.

4. Alle gräslein in den feldern, Alles was in gärten blüht :,: Alle blümlein in den wäldern, Alles was man grünen ſieht, Muß, wann gleich die menſchen ſchweigen, Deinen ruhm und macht bezeugen.

5. Wie ſolt ich dann diß verheelen, Was das ſtumme laubwerck preißt? :,: Solt ich nicht vielmehr erzehlen Was du, HERR, mir haſt erweiſt? Mir, der ich mit böſem leben Anlaß dir zum zorn gegeben.

6. Du haſt mich aus nichts formiret, Haſt von ſünden mich erlöſt :,: Haſt mich mit verſtand gezieret, Und durch deinen geiſt getröſt, Haſt mich dir zum dienſt erwählet, Von verdamnis los gezählet.

7. Du läſt mir zu gut ausſprieſſen Bäume, kräuter, öhl und moſt :,: Daß ich deſſen kan genieſſen, Gibſt mir wild und vieh zur koſt: Erde, meer und luft kan geben, Was mir noth in meinem leben.

8. Wer kan deine güt erzehlen? HErr, diß iſt vor mir zu viel :,: Zeit und wort und kräfte fehlen, Dann dein hülf iſt ohne ziel; Drum ſo laß mein kindlich lallen Dir in einfalt, HErr, gefallen.

CCCXVIII. 318.

M. Ludw. Helmbold.

Ruhm der göttlichen Haupt-Wohlthaten, der Schöpf. Erlös- und Heiligung.

Nun laßt uns GOtt dem HERREN Danckſagen und ihn ehren, Von wegen ſeiner gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die ſeel, das leben Hat er allein uns geben, Dieſelbe zu bewahren, Thut er kein fleiß nicht ſparen.

3. Nahrung gibt er dem leibe, Die ſeel muß uns auch bl iben, Wiewohl tödtliche wunden Sind kemmen von der ſünden.

4. Ein artzt iſt uns gegeben, Der ſelber iſt das leben, Chriſtus für uns geſtorben, Hat uns das heyl erworb.n.

5. Sein wort, ſein tauf, ſein nachtmahl Dient wider allen unfall,

fall, Der heilig Geiſt im glauben Lehrt uns darauf vertrauen.
6. Durch ihn iſt uns vergeben Die ſünd, geſchenckt das leben, Im himmel ſoll'n wir haben, O GOTT! wie groſſe gaben.
7. Wir bitten deine güte, Wollſt uns hinfort behüten, Uns groſſe mit den kleinen, Du kanſts nicht böſe meynen.
8. Erhalt uns in der wahrheit, Gib ewigliche freyheit, Zu preiſen deinen namen, Durch JEſum Chriſtum, Amen.

CCCXIX. 319.

Joh. Mich. Dilherr.

Preis der gnädigen Vorſeh- Erhalt- und Regierung GOttes.

In vorigem Thon.

Nun laſſet GOttes güte Uns führen zu gemüthe, Kommt, laſſet uns erwegen Des frommen vaters ſegen.
2. Eh wir ans licht geſetzet, Hat er uns hoch geſchätzet, Und hat uns eingeſchrieben Zum leben und zum lieben.
3. Da wir noch ſind gelegen, Ohn regen und bewegen, Ohn menſchen hülf und ſorgen, Der mutter auch verborgen,
4. Hat er allein uns geben Die glieder und das leben, Ohn einig unſern heller, War küchen da und keller.
5. Er hat zu rechter ſtunde Vollkömmlich und geſunde Auf ſeiner engel wagen Uns in die welt getragen.
6. Er hat uns eingenommen In die gemein der frommen, Gemacht zu ſeinen erben, Die auch im tod nicht ſterben.
7. Er giebt uns zu erkennen Sein wort, daß wir ihn nennen Ein vater und ernährer, Und alles guts beſcherer.

8. Er gibt vor unſer ſünde Sein eingebohrnes kinde, Und läßt es vor uns würgen, Als einen rechten bürgen.

9. Diß laſſet uns bedencken, Wann uns die ſorgen kräncken. Wir ſeinen ſohn hergiebet, Derſelb aufs höchſte liebet.

10. Solt er uns was verſagen? So wir ihm glaubig klagen, Was wir vonnöthen haben Zur hüll, zur ſpeis zum laben.

11. Die vögel in den lüften, Die thierlein in den klüften, Die blümlein auf den wegen Uns müſſen widerlegen.

12. Der ſie ſo treulich heget, Und ihrer fleiſſig pfleget, Solt eines himmels erben Er dencken zu verderben?

13. O vater! vater! giebe, Daß deine groſſe liebe Wir inniglich betrachten, Und ſo gering nicht achten.

14. O vater! uns beſchere, Zu deinem lob und ehre, Daß wir dir recht vertrauen, Und gäntzlich auf dich bauen.

15. Wann wir nur dieſes haben, So werden uns die gaben, Die wir zu dieſem leben Bedürfen, wohl gegeben.

16. Eh himmel und die erden Zu nichte müſſen werden, Als ſollten ſeyn verlaſſen, Die fleiſches ſorge haſſen.

CCCXX. 320.

D. Mart. Rinckard.

Die dem dreyeinigen GOTT danckende Seele, aus Syr. 50, 24.

Nun dancket alle GOtt, Mit hertzen, mund und händen :,: Der groſſe dinge thut An uns und allen enden: Der uns von mutterleib Und kindesbeinen an Unzählich viel

viel zu gut, Und jetzo noch gethan.

2. Der ewig reiche GOtt Woll uns bey unſerm leben :,: Ein immer fröliches hertz Und edlen frieden geben. Und uns in ſeiner gnad Erhalten fort und fort, Und uns aus aller noth Erlöſen hie und dort.

Zuſatz eines Anonymi.

3. Lob, ehr und preis ſey GOtt, Dem Vater und dem Sohne :,: Und dem, der beyden gleich, Im höchſten himmels throne: Dem dreyeinigen GOTT, Als er urſprünglich war, Und iſt und bleiben wird Jetzund und immerdar.

CCCXXI. 321.

Johann Franck.

Danckſagung vor verliehenen Frieden.

In vorigem Thon.

HErr GOTT, dich loben wir: Regier, HERR, unſre ſtimmen :,: Laß deines geiſtes glut In unſern hertzen glimmen, Kom̃, komm, o edle flamm, Ach komm zu uns allhier, So ſingen wir mit luſt: HErr GOtt dich loben wir.

2. HErr GOtt, dich loben wir: Wir preiſen deine güte: Wir rühmen deine macht Mit hertzlichem gemüthe: Es ſteiget unſer lieb Bis an die himmelsthür, Und thönt mit groſſem ſchall: HErr GOtt, dich loben wir.

3. HERR GOtt, dich loben wir Vor deine groſſe gnade :,: Daß du das vaterland Von krieges=laſt entladen: Daß du uns blicken läſt Des güldnen friedens zier Drum jauchzet alles volck: HErr GOtt, dich loben wir.

4. HERR GOtt, dich loben wir, Die wir in langen jahren :,: Der waffen ſchweres joch Und frechen grimm erfahren: Jetzt rühmet unſer mund Mit hertzlicher begier, GOTT lob! wir ſind in ruh, HErr GOtt, wir dancken dir.

5. HERR GOtt, dich loben wir, Daß du die pfeil und wagen :,: Schild, bogen, ſpieß und ſchwerdt, Zubrochen und zuſchlagen: Der ſtrick iſt nun entzwey, Darum ſo ſingen wir Mit hertz und zung und mund, HErr GOtt, wir dancken dir.

6. HERR GOtt, dich loben wir, Daß du uns zwar geſtraffet :,: Jedoch in deinem zorn Nicht gar haſt weggeraffet, Es hat die vater-hand Uns deine gnaden-thür Jetzt wieder aufgethan, HERR GOtt, wir dancken dir.

7. HERR GOtt, wir dancken dir, Daß du kirch, land und häuſer :,: Den frommen fürſten-ſtamm Und deſſen grüne reiſer Bisher erhalten haſt, Gib ferner gnad allhier, Daß auch die nach-welt ſing: HERR GOtt, wir dancken dir.

8. HERR GOtt, wir dancken dir, Und bitten, du wollſt geben :,: Daß wir auch künftig ſtets In guter ruhe leben: Krön uns mit deinem gut, Erfülle nach gebühr, O vater! unſern wunſch, HERR GOtt, wir dancken dir.

9. HERR GOtt, wir dancken dir, Mit orgeln und trompeten :,: Mit harfen und pandor, Poſaunen, geigen, flöten, Und was nur

athem hat, Erthön jetzt für und für: HERR GOtt, wir loben dich, HERR GOTT, wir dancken dir.

CCCXXII. 322

Grund der göttlichen Lobes-Erhebungen.

Was lobes ſoll'n wir dir, o vater, ſingen? Dein that kan keines menſchen zung ausbringen.

2. Du haſt wahre ſiegel ausgedrucket, Darbey wir deine gunſt und güte ſchmecken.

3. Den böſen Pharao im meer erwürget, Iſrael in der wüſt'n mit brod verſorget.

4. Darbey wir ſollen lernen heut und morgen, Daß du wilt unſer leib und ſeel verſorgen.

5. Zu beweiſen deine hohe wunder-wercke, Haſt du zerknirſchet der Hethiter ſtärcke.

6. Darzu ein ew'gen bund mit uns gemachet, Wohl dem, der mit dem hertzen darauf achtet.

7. O vater! deine reden ſind beſtändig, Gerichte, wahrheit, wercke deiner händ.

8. Du ſendeſt die erlöſung dem gefangenen, Und trägeſt weg den raub mit hohem prangen.

9. Theuer, ſchrecklich, unvergänglich iſt dein name, Wer den fürchtet, der wird zur weisheit kommen.

10. Lob, ehr und danck muß dir, o vater werden, In ewigkeit, auch hie auf dieſer erden.

CCCXXIII. 323.

Paul Gerhard.

Frohes Danck-Bezeugen, aus Sir. 50, 24.

Nun dancket all, und bringet ehr, Ihr menſchen in der welt,

Dem deſſen lob der engel heer Im himmel ſtets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und ſinget mit ſchall GOtt unſerm höchſten guth, Der ſeine wunder überall Und groſſe dinge thut.

3. Der uns von mutterleibe an Friſch und geſund erhält, Und wo kein menſch nicht helfen kan, Sich ſelbſt zum helfer ſtellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, Doch bleibet gutes muths, Die ſtraf erläßt, die ſchuld vergibt, Und thut uns alles guts.

5. Er gebe uns ein frölichs herz, Erfriſche geiſt und ſinn, Und werf all angſt, furcht, ſorg und ſchmertz Ins meeres tiefe hin.

6. Er laſſe ſeinen frieden ruhn In Iſraelis land, Er gebe glück zu unſerm thun, Und heyl zu allem ſtand.

7. Er laſſe ſeine lieb und güt Um, bey und mit uns gehn, Was aber ängſtet und bemüht, Gar ferne von uns ſtehn.

8. So lange dieſes leben währt Sey er ſtets unſer heyl! Und wann wir ſcheiden von der erd, Verbleib er unſer theil.

9. Er drücke, wann das hertze bricht, Uns unſre augen zu, Und zeig uns drauf ſein angeſicht Dort in der ewgen ruh.

CCCXXIV. 324.

Joh. Lindemann.

Belobung derer drey Haupt-Ständen.

JESU, wollſt uns weiſen, Deine werck zu preiſen Ohn dich, ohn dich mögen wir nichts enden :,: Herrlichen reichen ſegen Haſt du uns gegeben, Ach hilf, ach hilf, daß wirs erkennen. Nächſt dir,

dir, du edler hort, Der gröſte ſchatz, dein wort, Nimmt weg all unſre ſchmertzen, Macht fröſich unſre hertzen :,: Es ſchallt, es ſchallt, es ſchallt Im land jetzt mit gewalt. Schön' gaben giebt dein geiſt, Dein dienern allermeiſt, Chriſtlich die leut zu hören, Dein himmelreich zu mehren :,: Allein, allein, allein Dein ſoll die ehre ſeyn.

2. Schutz und fried im lande, Heyl in unſerm ſtande Iſt ja, iſt ja, HErr Chriſt, dein ſegen :,: Mitten untern feinden Retteſt du die deinen, In dir, in dir iſt kraft und leben. Regenten weit und breit, Getreue obrigkeit Haſt du uns, HErr, gegeben, Gute geſetz darneben :,: Es kan, es kan, es kan Durch dich all's wohl beſtahn. Recht klüglich policey, Auch ämter mancherley Thuſt du, HErr Chriſt, erhalten Bey jungen und bey alten :,: Zeigſt uns, zeigſt uns, zeigſt uns, Diß all's aus lauter gunſt.

3. O wie gar viel gaben Muß der hausſtand haben, Gleichwohl, gleichwohl haben wir nicht mangel :,: Zweifeln darf ihr keiner, Denn der HErr nicht einen Verläſt, verläſt, ſo ihm anhangen Schuh, kleider, ſchaaf und rind, Haus, acker, weib und kind, Auch andre ſchätz und beute, Theilt er uns aus noch heute :,: Chriſtlich, Chriſtlich, Chriſtlich Hier an wir preiſen dich. HErr, ſegne kirch und ſchul, Haushaltung und rathſtuhl

ſtuhl Schütz, laß blühen und wachſen Ruh, fried auf allen ſtraſſen :,: Nur dir, nur dir, nur dir, HErr Chriſt, lobſingen wir.

CCCXXV. 325.

M. Ludw. Helmbold.

Schul-Geſang, vor die Unterrichtung der Jugend danckend.

HErr GOtt, du biſt von ewigkeit, Und bleibſt ohn allen wandel :,: Mit uns verändert ſich die zeit In allem thun und handel: Wie bald iſt es geſchehn, Daß viel menſchen abgehn, Die uns erzogen und gelehrt, Wie man recht lebt und dich ehrt, Wie man recht lebt und dich ehrt.

2. Der Moſes und der Aaron Haben ihr zeit regieret :,: David und Nathan ſind davon, Ihr keiner wiederkehret. Nachfolger ihrem ſtand Haſt du, HErr GOtt, geſandt, Durch ſie gebauet für und für Der kirchen und der ſtadt thor, Der kirchen und der ſtadt thor.

3. Solch deine gnad iſt wiederfahrn Auch unſerm vaterlande :,: Die unſrer jugend meiſter warn, Sind nicht mehr all vorhanden. Gib, daß an ihrer ſtatt Der wachſend hauf gerath, Das Chriſtlich regiment beſteh, Und kindes kindern wohl geh, Und kindes kindern wohl geh.

4. Darzu verleih uns lieber HERR, GOtt vater, glück und ſegen :,: Gib deines Geiſtes kraft zur lehr, Von JESU Chriſti wegen: Der uns erworben hat Zeitlich und ewig gnad, Dem ſey mit dir und deinem geiſt Ewiges lob, ehr und

und preis, Ewiges lob, ehr und preis.

2. Zu Morgens.

CCCXXVI. 326.

M. Joh. Mattheſius.

Glaubiges Morgen=Opfer.

Aus meines hertzens grunde Sag ich dir lob und danck :,: In dieſer morgen=ſtunde, Darzu mein lebenlang, O GOTT, in deinem thron, Dir zu lob, preis und ehren, Durch Chriſtum unſern HErren, Dein eingebohrnen ſohn.

2. Daß du mich aus genaden, In dieſ'r vergangnen nacht :,: Für g'fahr und allem ſchaden Behütet und bewacht. Ich bitt demüthiglich, Wollſt mir mein' ſünd vergeben, Womit in dieſem leben Ich hab erzürnet dich.

3. Du wolleſt auch behüten Mich gnädig dieſen tag :,: Fürs teufels liſt und wüten, Für ſünden und für ſchmach, Für feur= und waſſers=noth, Für armuth und für ſchanden, Für ketten und für banden, Für böſem ſchnellen tod.

4. Mein ſeel, mein leib, mein leben, Mein weib, guth, ehr und kind :,: In deine händ thu geben, Darzu mein haus=geſind, Iſt dein geſchenck und gab, Mein eltern und verwandten, Geſchwiſter und bekannten, Und alles was ich hab.

5. Dein engel laß auch bleiben, Und weichen nicht von mir :,: Den ſatan zu vertreiben, Auf daß der bös feind hier, In dieſem jammerthal, Sein tück an mir nicht übe, Leib und

und ſeel nicht betrübe, Und bring mich nicht zu fall.

6. GOTT will ich laſſen rathen, Dann er all ding vermag :,: Er ſegne meine thaten, Mein vornehmen und ſach, Dann ich ihm heimgeſtellt Mein leib, mein ſeel, mein leben, Und was er mir ſonſt geben, Er machs wies ihm gefällt.

7. Darauf ſo ſprech ich amen, Und zweiffel nicht daran :,: GOtt wird es allzuſammen Ihm wohlgefallen lan. Und ſtreck nun aus mein hand, Greif an das werck mit freuden, Darzu mich GOtt beſcheiden, In mein'm beruf und ſtand.

CCCXXVII. 327.

Chriſtliche Fürbitte für alle Stände.

In vorigem Thon.

Unſrer obrigkeit woll GOTT geben, Und allen predgern fromm :,: Ein g'ſund und langes leben, Zu ehren ſeinem namen: Auf daß ſie mögen frey Sein göttlich wort uns lehren, Woll ſie auch ſonſt bewahren Für irrthum und ketz'rey.

2. GOtt woll gnädig beſchirmen Den rath und gantz gemein :,: Die reichen mit den armen, Sie ſeyn jung oder klein, In ſeinem ſchutz allein, Für peſtilentz und hunger, Für krieg, armuth und kummer, Wohl nach dem willen ſein.

3. Mein geſicht mir HErr, verleihe, Bis an mein letztes end :,: Und mir auch benedeye Die arbeit meiner händ, Auf daß ich auch was hab Vor mich in ſchweren zeiten, Und daß ich armen leuten

ten Könn' geben eine gab.

4. Ach HERR, hilf mir vollenden Die ſchwere lebens=zeit :,: Dein hülfe thu mir ſenden, Und ſey von mir nicht weit: Wann ich heim ſchlafen geh, Daß ich mög frölich fahren, Und mit der Chriſten ſchaaren Zum leben auferſteh.

5. Nun woll'n wir dancken und loben Den HERREN allezeit :,: Vor ſeine groſſe gaben, Die er uns hat bereit: Bitten demüthiglich, Daß er nach dieſem leben Den himmel uns woll geben, Die freud und ſeligkeit.

6. Darum, ihr lieben Chriſten, Seyd ſtets hierzu bedacht :,: Hüt euch fürs teufels liſten, Seyd auch nüchtern und wacht. Bittet demüthiglich, Daß wir mög'n ſtetiglichen Bey GOTT bleib'n ewiglichen, Immer und allezeit.

CCCXXVIII. 318.

Joh. Kohlroſs, ſ. Hans Watzſtadt.

Früh dargebrachtes Danck=Opfer.

Ich danck dir lieber HErre, Daß du mich haſt bewahrt :,: In dieſer nacht ſo g'fähre, Darin ich lag ſo hart, Mit finſterniß umfangen, Darzu in groſſer noth, Daraus ich bin entgangen, Halfſt du mir, HErre GOtt.

2. Mit danck will ich dich loben, O du mein GOTT und HERR :,: Im himmel hoch dort oben, Den tag mir auch gewähr, Warum ich dich thu bitten, Und auch dein will mag

ſeyn, Leit mich in deinen ſitten, Und brich den willen mein.

3. Daß ich, HERR, nicht adweiche Von deiner rechten bahn :,: Der feind mich nicht erſchleiche, Damit ich irr möcht gahn. Erhalt mich durch dein güte, Das bitt ich fleiſſig dich, Fürs teufels liſt und wüten, Damit er ſetzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe An dein'n ſohn JEſum Chriſt :,: Mein ſünd mir auch verzeihe Allhie zu dieſer friſt. Du wirſt mirs nicht verſagen, Wie du verheiſſen haſt, Daß er mein ſünd thu tragen, Und lös mich von der laſt.

5. Die hoffnung mir auch giebe, Die nicht verderben läßt :,: Darzu ein' Chriſtlich liebe Zu dem, der mich verletzt Daß ich ihm guts erzeige, Such nicht darinn das mein, Und lieb ihn als mich eigen, Nach all dem willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen, Für dieſer argen welt :,: Auch mich dein'n diener nennen, Nicht fürchten g'walt noch geld, Das mich bald mög ableiten Von deiner wahrheit klar, Wollſt mich auch nicht abſcheiden Von der Chriſtlichen ſchaar.

7. Laß mich den tag vollenden Zu lob dein namen dein :,: Auch mich nicht von dir wenden, Ans end beſtändig ſeyn. Behüt mir leib und leben, Darzu die frücht im land, Was du mir haſt gegeben, Steht all's in deiner hand.

8. HErr

8. HErr Chriſt, dir lob ich ſage, Für deine wohlthat all :,: Die du mir all mein tage Erzeigt haſt überall. Dein namen will ich preiſen, Der du allein biſt gut, Mit deinem leib mich ſpeiſe, Tränck mich mit deinem blut.

9. Dein iſt allein die ehre, Dein iſt allein der ruhm :,: Die rach dir niemand wehre, Dein ſegen zu uns komm. Daß wir im fried entſchlafen, Mit gnaden zu uns eil, Gib uns des glaubens wafen Fürs teufels liſtig pfeil.

CCCXXIX. 329.

Michael Prætorius.

Ergebung in göttliche Obhut.

Ich danck dir ſchon, Durch deinen ſohn, O GOtt, für deine güte, Daß du mich heint in dieſer nacht So gnädig haſt behütet.

2. In welcher nacht ich lag ſo hart, Mit finſterniß umfangen, Von aller ſünd geplaget ward, Die ich mein tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus hertzengrund, Du wolleſt mir vergeben All meine ſünd, die ich begunt In meinem gantzen leben.

4. Und wolleſt mich auch dieſen tag, In deinem ſchutz erhalten, Daß mir der feind nicht ſchaden mag Mit liſten mannigfalt n.

5. Regier mich nach dem willen dein, Laß mich in ſünd nicht fallen, Auf daß dir mög das leben mein, Und all mein thun gefallen.

6. Dann ich befehl mein leib und ſeel, Und all's in deine hände, In meiner angſt und ungefäll HErr, deine hülf mir ſende.

7. Auf daß der fürſte dieſer welt Kein' macht an mir nicht finde, Dann, wo mich nicht dein' gnad erhält, Iſt er mir viel zu g'ſchwinde.

8. Ich hab es all mein tag gehört, Menſchen hülf iſt verlohren, Drum ſteh mir bey, o treuer GOtt, Zur hülf biſt du erkohren.

9. Allein GOtt in der höh ſey preiß, Samt ſeinem ein'gen ſohne, In einigkeit des heil-gen geiſts, Der herrſcht ins himmels throne.

CCCXXX. 330.

Heinr. Alberti.

Zu GOtt führende Morgenſtund.

GOtt des him̃els und der erden, Vater, Sohn und Heilger Geiſt :,: Der es tag und nacht läſt werden Sonn und mond uns ſcheinen heiſt, Deſſen ſtarcke hand die welt, Und was drinnen iſt, erhält.

2. GOtt, ich dancke dir von hertzen, Daß du mich in dieſer nacht :,: Für gefahr, angſt, noth und ſchmertzen, Haſt behütet und bewacht, Daß des böſen feindes liſt Mein nicht mächtig worden iſt.

3. Laß die nacht auch meiner ſünden, Jetzt in dieſer nacht vergehn :,: O HErr JEſu laß mich finden Deine wunden offen ſtehn, Da alleine hülf und rath, Iſt für meine miſſethat.

4. Hilf, daß ich mit dieſem morgen Geiſt-lich auferſtehen mag :,: Und für meine ſeele ſor-gen, Daß, wann nun dein groſſer tag Uns erſcheint und dein ge-richt, Ich dafür er-ſchrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr, und leite Meinen gang nach deinem wort :,:

Sey

Sey und bleibe du auch heute Mein beſchützer und mein hort. Nirgends, als von dir allein Kan ich recht bewahret ſeyn.

6. Meinen leib und meine ſeele, Samt den ſinnen und verſtand :,: Groſſer GOtt, ich dir befehle, Unter deine ſtarcke hand. HERR, mein ſchild, mein ehr und ruhm Nimm mich auf dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir ſende, Der des böſen feindes macht :,: Liſt und anſchläg von mir wende, Und hab mich in guter acht. Der auch endlich mich zur ruh Führe nach dem himmel zu.

8. Höre GOtt, was ich begehre, Vater, Sohn und Heilger Geiſt :,: Meiner bitt mich HErr gewähre, Der du uns ſelbſt bitten heiſt: So will ich dich hier und dort, Hertzlich preiſen fort und fort.

CCCXXXI. 331.

Burch. Wieſemayer.

Zu GOttes Lob ermunternder Morgen.

Wie ſchön leuchtet der morgenſtern Vom firmament des himmels fern, Die nacht iſt nun vergangen :,: All creatur macht ſich herfür, Des edlen lichtes pracht und zier Mit freuden zu empfangen. Was lebt, Was ſchwebt, Hoch in lüften, Tief in klüften, Läſt zu ehren Seinem GOTT ein dancklied hören.

2. Du, o mein hertz, dich auch aufricht, Erheb dein' ſtimm und ſäume nicht, Dem HErrn dein lob zu bringen :,: Dann HErr du biſts, dem lob gebührt, Und dem man bil-

billig muſicirt, Dem man läßt innig klingen, Mit fleiß, Danck, preiß, Daß von weiten Freuden=ſaiten Man kan hören, Dich, o meinen heyland, ehren.

3. Ich lag in ſtoltzer ſicherheit, Sah nicht mit was gefährlichkeit Ich dieſe nacht umgeben :,: Des teufels liſt und büberey, Die höll, des todes tyranney, Stund mir nach leib und leben, Daß ich Schwerlich Wär entkommen Und entnommen Dieſen banden, Wann du mir nicht beygeſtanden.

4. Allein o JEſu meine freud, In aller angſt und traurigkeit, Du haſt mich heint befreyet :,: Du haſt der feinde macht gewehrt, Mir ſanft und ſüſſe ruh beſchert, Deß ſey gebenedeyet. Mein muth, Mein blut, Soll nun ſingen, Soll nun ſpringen, All mein leben Soll dir danckes=lieder geben.

5. Ey mein HERR, ſüſſer lebens=hort, Laß ferner deine gnaden=pfort Mir heut auch offen bleiben :,: Sey meine burg und veſtes ſchloß, Und laß kein feindliches geſchoß, Daraus mich nimmer treiben, Stell dich Für mich Hin zu kämpfen Und zu dämpfen Pfeil und eiſen, Wann der feind will macht beweiſen.

6. Geuß deiner gnaden reichen ſtrahl, Auf mich vom hohen himmels=ſaal, Mein hertz in mir verneue :,: Dein guter geiſt mich leit und führ, Daß ich nach meiner amts=gebühr Zu thun

thun mich innig freue. Gib rath, Und that, Daß mein ſinnen Und beginnen, Stets ſich wenden, Seinen lauf in dir zu enden.

7. Wend unfall ab, kans anders ſeyn, Wo nicht, ſo geb ich mich darein, Ich will nicht widerſtreben :,: Doch komm o ſüſſer morgen-thau, Mein hertz erfriſch, daß ich dir trau, Und bleib im kreutz ergeben, Bis ich Endlich Nach dem leiden Zu den freuden Werd erhoben, Da ich dich kan ewig loben.

8. Indeß mein hertze ſing und ſpring, In allem kreutz ſey guter ding, Der himmel ſteht dir offen :,: Laß ſchwermuth dich nicht nehmen ein, Denck, daß die liebſten kinderlein Allzeit das unglück troffen, Drum ſo, Sey froh, Glaube veſte, Daß das beſte, So bringt frommen, Wir in jener welt bekommen.

CCCXXXII. 332.

Joh. Balth. Schupp.

Chriſtlicher Morgen-Segen.

Im Th. Auf meinen lieben.

Lob und danck ſag ich dir, Du meine himmels-zier, Daß ich geſund aufſtehe, Du hüter aus der höhe, Send deiner gnaden wercke, Du, meines lebens ſtärcke.

2. Daß mich in dieſer nacht Der höllen-löwen macht Nicht gäntzlich hat verderbet, Mit angſt und noth gefärbet. Das iſt, du burg der frommen, Von deiner allmacht kommen.

3. Ach nimm doch, nim̃ dich

dich doch Auch meiner ferner noch In gnaden an und hüte, Du unerſchöpfte güte, Daß mich kein unfall rühre, Und keine ſünd abführe.

4. Den teufel und die welt, So tauſend netze ſtellt, Die deinige zu binden, Laß mich HErr überwinden. Laß deine gnade ſcheinen Mir und den lieben meinen.

5. Gieß deines geiſtes ſchein In meine ſeele ein, Daß ich heut deinen willen In allem mög erfüllen, Nur nach der tugend ſtrebe, Und auſſer ſünden lebe.

6. Rühr meinen unverſtand, Mit deiner weisheit hand, Daß ich in deinen wegen, Durch deines geiſtes ſegen, In erbarm thun und wandel, Vollführe meinen handel.

7. Ach! unterrichte mich HERR JEſu, ohne dich, Und deines geiſtes gaben, Iſt alles, was wir haben, Nur finſterniß, drum lehre Und rede, HErr, ich höre.

8. Eröfne du das hertz Daß es ſich ſonder ſchertz, Nach dir und nach der ehre Der wahren weisheit kehre, Daß meine blöde ſinnen Nicht wider dich beginnen.

9. O groſſer GOTT! gib du Doch meiner ſeelen ruh, Dir ſey es heim geſtellet, Thu was dir wohl gefället, Beſchütze, ſegne, lehre, Erhalte, nähre, mehre.

CCCXXXIII. 333.

Michael Weiſſens.

Von den Böhmiſchen Brüdern erhaltenes altes Morgenlied.

Der tag vertreibt die finſtre nacht, Ihr lieben Chriſten ſeyd

munt r

munt'r und wacht, Preiſet GOTT den HErren.
2. Die engel ſingen immerdar, Und loben GOTT mit groſſer ſchaar, Der alles regieret.
3. Die hähn und vögel mancherley, Die leben GOtt mit ihr m geſchrey, Der ſie ſpeiſt und kleidet.
4. Der himmel, erd und auch das meer, Dem Herren geben lob und ehr, Thun ſein wohlgefallen.
5. Alles, was je geſchaffen ward, Ein jeglich ding nach ſeiner art, Preiſet ſeinen ſchöpfer.
6. Ey menſch, du edele natur, O du vernünftig creatur, Sey nicht ſo verdroſſen.
7. Gedenck. daß dich dein HErr und GOtt Zu ſeinem bild erſchaffen hat, Daß du ihn erkenneſt.
8. Und liebeſt ihn aus hertzensgrund, Bekenneſt auch mit deinem mund, Sein alſo genieſſeſt.
9. Weil du nun ſeinen geiſt gekoſt, Und ſeiner gnad genoſſen haſt, So danck ihm von hertzen.
10. Sey munter, fleißig, bät und wach, Sieh daß du ſtets in deiner ſach Treu erfunden werdeſt.
11. Du weiſt nicht, wann der HErre komt, Dann er dir keine zeit beſtimmt, Sondern ſtets heiſt wachen.
12. So üb dich nun in ſeinem bund, Lob ihn mit hertzen, that und mund, Danck ihm ſeiner wohlthat.
13. Sprich: o vater in ewigkeit, Ich danck dir aller gütigkeit Mir bisher erzeiget.

14. Durch JEſUM Chriſtum deinen ſohn, Welchem ſamt dir im höchſten thron All engel lobſingen.

15. Hilf HERR, daß ich dich gleicher weiß, Von nun an allzeit lob und preiß, In ewigkeit, Amen.

CCCXXXIV. 334.

Barthol. Ringwald.

Andächtiges Morgen-Gebät.

Im Th. Aus meines hertz.

O GOtt, ich thu dir dancken, Daß du durch deine güt :,: Mich haſt fürs teufels wancken, In dieſer nacht behüt, Alſo, daß er mich fein Hat müſſen laſſen ſchlafen, Und mir mit ſeinen waffen Nicht können ſchädlich ſeyn.

2. Beſchütze mich auch heute, Für groſſer angſt und noth :,: Für gottsvergeßnen leuten Und für ein'm ſchnellen tod: Für ſünden und für ſchand, Für wunden und für ſchlägen, Für ungerechtem ſegen, Für waſſer und für brand.

3. An meinem geiſt mich ſtärcke, So wohl auch an dem leib :,: Daß ich mein's amtes wercke Mit allen freuden treib, Und thu nach meiner pflicht, So viel als mir befohlen, Bis daß du mich wirſt holen Zu deinem hellen licht.

4. Mein g'ſichte mir verleihe, Bis an mein letztes end :,: Und gnädig benedeye Die arbeit meiner händ, Damit ich auch was hab Für mich in ſchweren zeiten, Und davon armen leuten Kan geben eine gab.

5. Für allem mich regiere Mit deinem gnaden-geiſt :,: Daß ich mein

mein

mein g'dancken führe In himmel allermeiſt, Und ja nicht gantz und gar Sey mit dem geitz beſeſſen, Und ſchändlich mög vergeſſen Des lieben himmels klar.

6. Erhalt mir leib und leben, So lang es dir gefällt :,: Und thu mir, HErr, nur geben Den ſchatz in jener welt, So gilt mir alles gleich, Und bin es wohl zufrieden, Ob ich ſchon nicht hienieden Bin für den menſchen reich.

7. O HErr, hilf mir vollenden Mein' ſaure lebens=zeit :,: Thu mir dein' hülfe ſenden, Und ſey nicht allzu weit, Wann ich heim ſchlafen geh, Auf daß ich friedlich fahre, Und mit der Chriſten ſchaare Zum leben auferſteh.

CCCXXXV. 335.

D. Mich. Walther.

Bus=Geſang zu Morgens.

O Chriſte morgenſterne, Leucht uns mit hellem ſchein, Schein uns vons himmels throne, An dieſem danckeln ort, Mit deinem reinen wort.

2. O JEſu, troſt der armen, Mein hertz heb ich zu dir, Du wirſt dich mein erbarmen, Dein gnadeſchencken mir, Das trau ich gäntzlich dir.

3. Ich kan und mag nicht ſchlafen, Ich kan nicht frölich ſeyn, Mir iſt verwundt mein ſeele Und förcht der höllen pein, O Chriſt, erbarm dich mein!

4. O JEſu lieber HErre, Du einger GOttes Sohn, Von hertzen ich begehre, Du wollſt mir hülfe thun, Du biſt der gnaden=thron.

5. Du haſt vor mich vergoſſen Dein roſinfarbes blut, Das laß mich, HErr, genieſſen, Tröſt mich durch deine güt, Hilf mir, das iſt mein' bitt.

Chriſti Antwort.

6. Iſt dir verwundt ſo ſehre Die arme ſeele dein, Thu dich nur zu mir kehre, Ich will dein helfer ſeyn, Vergeben ſchuld und pein.

7. Laß du von ſünden abe, Und ſey ein frommer Chriſt, Ich will dich ſelber laben, Und ſchencken meinen geiſt, Der dich zum himmel weiſt.

8. Ich will dich ſelber ſpeiſen Mit meinem leib und blut, Mein lieb an dir beweiſen, Und will dir theilen mit Mein ſchatz und höchſtes gut.

Schluß-Seufzer.

9. O JESU, lob und ehre Sing ich dir allezeit, Den glauben in mir mehre, Daß ich nach dieſer zeit Mit dir eingeh zur freud.

CCCXXXVI. 336.

Paul Gerhard.

Morgen-Opfer eines GOtt lobenden Hertzens.

Wach auf, mein hertz und ſinge Dem ſchöpfer aller dinge, Dem geber aller güter, Dem frommen menſchen-hüter.

2. Heint als die dunckle ſchatten Mich gantz umgeben hatten, Hat ſatan mein begehret, GOTT aber hats gewehret.

3. Ja, vater, als er ſuchte, Daß er mich freſſen möchte, War ich in deinem ſchooſe, Dein flügel mich beſchloſſe.

4. Du ſprachſt: mein kind, nun liege, Troz dem der dich betrüge, Schlaf wohl, laß dir nicht grauen, Du ſolt die ſonne ſchauen.

5. Dein wort das iſt geſchehen, Ich kan das licht noch ſehen, Für noth bin ich befreyet, Dein ſchutz hat mich verneuet.

6. Du wilt ein opfer haben, Hier bring ich meine gaben: Mein weyhrauch, farrn und widder Sind mein gebät und lieder.

7. Die wirſt du nicht verſchmähen, Du kanſt ins hertze ſehen, Und weiſt wohl, daß zur gabe Ich ja nichts beſſers habe.

8. So wollſt du nun vollenden Dein werck an mir, und ſenden Der mich an dieſem tage Auf ſeinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, Hilf ſelbſt das beſte rathen, Den anfang, mitt'l und ende, Ach HErr, zum beſten wende.

10. Mit ſegen mich beſchütte, Mein hertz ſey deine hütte, Dein wort ſey meine ſpeiſe, Bis ich gen himmel reiſe.

CCCXXXVII. 337.

Joſ. Stegmann.

Der früh ſich GOtt befehlende Chriſt.

Im Th. Aus meines hertz.

Bewahr mich GOtt mein HErre, In dieſer morgen-zeit :,: Dein gnade zu mir kehre, Die erd und himmel breit. Und wie du mich behüt Die nacht, daß ich in ſchaden Darinn nicht bin gerathen, Den tag mich auch vertritt.

2. Bewahr mir GOtt mein ſeele, Dein allertheurſtes pfand :,: Dann ich ſie dir befehle, Halt ſie in deiner hand, Daß ſie nicht fall in ſünd, Von deiner gnad nicht wancke, Allzeit an dich gedencke, Des himmels gut empfind.

3. Be-

3. Bewahr mir GOtt mein leben, Mein leib, der ſeelen haus :,: Den du mir haſt gegeben, Mein werck zu richten aus. Daß ich es wohl vollbring, Zu deinem willen lebe, Nach gottſeligkeit ſtrebe, Und mir all's wohl geling.

4. Bewahr mir GOtt mein' ſinne, Die hüter meiner ſeel :,: Daß all's was ich beginne, Folge deinem befehl. Wend ab mein gantz gemüth Von allen irrd'ſchen dingen, So leicht zu fall zu bringen, Auf dich mein auge ſieht.

5. Bewahr mir GOtt mein' glieder, Des leibes dienerinn :,: Mein zung und augenlieder, Händ, füß, all's was ich bin. Dein geiſt mein kraft beweg, Daß meine zung dir ſinge, Dein' hand mein werck vollbringe, Dir gantz zu ehren leb.

6. Bewahr mir GOtt mein' ehre, Behüt vor ſünd und ſchand :,: Daß ich fein erbar führe Meinen beruf und ſtand. Mein ziel die tugend ſey, Darnach ich allzeit trachte, All üppigkeit verachte, Die welt-luſt mir verzeih.

7. Bewahr mir GOtt mein' güter, Dem leib zum unterhalt :,: Daß ich niemand zuwider Mein amt glücklich verwalt, Und nach des himmels ſchluß, Im ſchweiß mein brod erwerbe, Den ſegen GOttes erbe, Der allein nähren muß.

8. Bewahr mir GOtt mein' freunde, All die mir ſind verwandt :,: Bey welchen ich troſt finde, In allem unglücks-ſtand. Wend ab

ab all ungemach, Mein feinde kehr zurücke, Zu ſchanden mach ihr tücke, Dir ſtell ich heim die ſach.

9. Bewahr mir GOtt mein glauben, Mein hoffnung und gedult :,: Die ſünd'n mich nicht berauben Deiner lieb, gnad und huld. Dein guter geiſt mich treib, Daß ich das böſe meide, Dir trau in allem leide, Ans end beſtändig bleib.

CCCXXXVIII. 338.

L. Joh. Mühlmann.

Danckvoller Morgen-Seufzer.

Danck ſey GOtt in der höhe, In dieſer morgen-ſtund, Durch den ich wied'r aufſtehe Vom ſchlaf friſch und geſund, Mich hatte veſt gebunden Mit finſterniß die nacht, Ich hab ſie überwunden Durch Gott, der mich bewacht.

2. Wiedrum thu ich dich bitten, O ſchutz-herr Iſrael, Du wollſt treulich behüten Den tag mein leib und ſeel: All Chriſtlich' obrigkeiten: Unſer ſchul und gemein, In dieſen böſen zeiten, Laß dir befohlen ſeyn.

3. Erhalt uns durch dein güte, Bey g'ſunder reiner lehr, Für ketzerey behüte, Streit für dein wort und ehr, Daß wir dich allzuſammen Loben in einem geiſt, Sprechen, des HErren namen Sey groß und hoch gepreiſt.

4. Dem leibe gib darneben Nahrung und guten fried, Ein g'ſund und mäßig leben, Darzu ein froh gemüth, Daß wir in allen ſtänden, Tugend und erbarkeit Lieben, und fleiß drauf wenden, Als rechte Chriſtenleut.

5. Gib mildiglich dein ſegen, Daß wir nach

dein

deim geheiß, Wandeln auf guten wegen, Thun unſer amt mit fleiß, Daß ein jeder ſein netze Auswerf, und auf dein wort Sein troſt mit Petro ſetze, So geht die arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu ehren, Und der gemein zu nutz, Das will der ſatan wehren Mit liſt und groſſem trutz, Doch kan ers nicht vollbringen, Weil du, HErr JEſu Chriſt, Herrſcheſt in allen dingen, Und unſer beyſtand biſt.

7. Wir ſind die zarten reben, Der weinſtock ſelbſt biſt du, Daran wir wachſ'n und leben, Und bringen frucht darzu: Hilf, daß wir an dir bleiben, Und wachſen immer mehr, Dein guter geiſt uns treibe Zu wercken deiner ehr.

CCCXXXIX. 339.

Joh. Riſtens
überſetzter Arndtiſcher Morgenſegen.

Um GOttes Schutz und gnädige Beſchirmung.

GOtt, der du ſelber biſt das licht Des güt und treue ſtirbet nicht, Jetzt ſey dir lob geſungen :,: Nachdem durch deine groſſe macht, Der helle tag die finſtre nacht, So kräftig hat verdrungen, Und deine gnad und wunderthat Mich, als ich ſchlief, erhalten hat.

2. Laß ferner mich in deinem ſchutz, O vater für des ſatans trutz Mit freuden jetzt aufſtehen :,: Damit ich dieſen gantzen tag, Dich ja zu meinem nutzen mag Im glauben frölich ſehen, Vor allem ſey du ſelber mir Das licht des lebens für und für.

3. Des glaubens licht in

in mir bewahr, Ach! ſtärck und mehr es immerdar, Erwecke treu und liebe :,: Die hoffnung mach in nöthen veſt, Hilf daß ich mich aufs allerbeſt Auch in der demuth übe, Daß deine furcht ſtets für mir ſteh, Und ich auf guten wegen geh.

4. HErr, halte meinen gang gewiß, Treib von mir aus die finſterniß, Und bosheit meines hertzens :,: Behüte mich den gantzen tag, Für aberglauben, zorn und plag Auch für verbotnem ſchertzen, Bewahre mich vor ſtoltzem pracht Und allem was mich läſternd macht.

5. Gib, daß ich dir gehorſam ſey, Und mich für zanck und hader ſcheu, Auf daß der ſonnen ſtrahlen :,: Mich dieſen tag nicht zornig ſehn, Und nachmals traurig untergehn, Ach! laß mich nicht bezahlen Dem nächſten ſeine bitterkeit Mit eifer, feindſchaft, grimm und neid.

6. Für unzucht und für böſer luſt, Für kargheit und des geitzes wuſt, Behüte mich in gnaden :,: Gib, daß die falſchheit dieſer zeit, Zuſamt der ungerechtigkeit, Mein hertz ja nicht beladen, Ach! daß dein heiligs angeſicht Doch ſolche ſünd erblicke nicht!

7. O treuer GOTT, erweck in mir Nur einen hunger ſtets nach dir, Daß mich die welt verliehre :,: Ja, lehre mich, du ſtarcker held, Zu thun allein was dir gefällt, Dein guter geiſt mich führe, Damit ich auſſer böſem

wahn,

wahn, Stets wandlen mög auf ebner bahn.

8. Befiehl auch deiner engel ſchaar, Daß ſie mein leben für gefahr Den gantzen tag beſchützen :,: Und auf den händen tragen mich, Daß nicht der ſatan grauſamlich, Mich könn allhier beſchmitzen, So werd ich gegen löwen ſtehn, Und unverzagt auf drachen gehn.

9. So nimm von mir o vater hin, Mein hertz, gedancken, muth und ſinn, Hilf, daß ich dir vertraue :,: Behüt auch du getreuer hort Mein dichten, reden, werck und wort, Damit ich klüglich ſchaue, Mein GOtt, auf deines namens ehr, Auch meines nächſten nutz vermehr.

10. HErr JEſu Chriſte, laß allein, Mich armen ein gefäſſe ſeyn, Und werckzeug deiner gnaden :,: Richt all mein thun, beruf und ſtand, Halt über mir dein hülf und hand, So kan mir niemand ſchaden, Auch wolleſt du gantz gnädiglich, Für den verläumdern ſchützen mich.

11. Mit hertz und mund ich dir befehl, HERR JEſu, meinen leib und ſeel, Auch ehr und gut darneben :,: Wann ich nun ſitze, geh und ſteh, Alsdann ſo ſchaffe, daß ich ſeh, HErr, über mich dich ſchweben, Gib ja, daß deine gnadenhand Sey nimmer von mir abgewand.

12. Für böſen pfeilen, die bey tag Auf erden bringen groſſe plag, Als für des todes ſeuche :,: Für peſtilentz behüte mich, Damit ſie nicht

nicht ſo grauſamlich Bey nacht herummer ſchleiche. Bewahr uns auch für krieges-noth, Wend einen böſen ſchnellen tod.

13. Gib, lieber HErr, zu dieſer friſt, So viel zum leben nöthig iſt, Doch nur nach deinem willen :,: Wann du die ſpeis und nahrung hie Mit gnaden ſegneſt ſpat und früh, Kanſt du mich reichlich füllen, Doch, daß man deine milde gab, Auch nicht zum böſen mißbrauch hab.

14. Allein zu dir hab ich geſetzt Mein hertz, o vater, gib zuletzt, Auch mir ein seligs ende :,: Auf daß ich deinen jüngſten tag Mit groſſer freud erwarten mag, Drauf ſtreck ich aus die hände: Ach komm, HErr JEſu! komm, mein ruhm, Und nimm mich in dein eigenthum.

Chriſtlicher Segen.

15. Mein GOTT und Vater ſegne mich, Der ſohn erhalte gnädiglich, Was er mir hat gegeben :,: Der geiſt erleuchte tag und nacht Sein antlitz über mich mit macht, Und ſchütze mir mein leben. Nur dieſes wünſch ich für und für: Der friede GOttes ſey mit mir.

3. Zur Mittag- und Abend-Zeit.

CCCXL. 340.

M. Joſ. Wegelein.

Betrachtung des von GOtt kommenden Heyls und Segens.

Mitten wir am tage ſind Von der ſonn umgeben :,: Wie ſoll doch ein menſchen-kind Sein thun wohl anlegen? Mit dir, HErr GOtt, alleine: Wers alſo angefangen hat, Dem muß weiters gehn von

von ſtatt, Alles mit ſeinem GOtt, Alles in ſeiner noth. Alles, was er ihm vorgenommen, O ewiger GOtt! Das muß wohl bekommen Dir zur ehr und ihm zu troſt. Erbarm dich unſer.

2. Mitten an dem tage lehrt Uns die ſchöne ſonne :,: Wem der himmel ſey beſchert, Und wer drein ſoll kommen, Die glaubigen alleine, So bereuen ihre miſſethat, Und glauben an GOttes gnad, Allein das heyl ſuchend, Allein das heyl findend, Allein bey Chriſto ihrem HErren, O ewiger GOtt! Laß uns bald hinkehren Zu der rechten troſtſonne. Erbarm dich unſer.

3. Mitten durch den tage kommt Keines beſſer im leben :,: Als welches zu aller ſtund Leib und ſeel ergeben Thut dir HErr GOtt, alleine, Darneben fort treibt ſein arbeit, Sich übt in gottſeligkeit, Das lebet recht Chriſtlich, Das leid geduldiglich, Das ſtirbet darauf auch ſeliglich. O ewiger GOtt! Laß uns bußfertiglich Alſo den tag vollenden. Erbarm dich unſer.

CCCXLI. 341.

Flehen um Gnade zur Heil. Dreyeinigkeit.

Im Th. Allein zu dir HErr.

Vergib uns, lieber HErre GOTT, Du vater aller güte :,: All unſer ſünd und miſſethat, Für ſchaden uns behüte, Und wend von uns dein ſtreng gericht, Mit deinem geiſt verlaß uns nicht, Daß wir im rechten glauben rein, Dir, HErr, allein, Heut dienen

dienen und gehorſam ſeyn.

2. Erbarm dich unſer, JEſu Chriſt, Du quellend brunn der gnaden :,: Und hilf uns, dann allein du biſt Der wehren kan all'm ſchaden. Errett dein volck aus aller noth, Das du mit deinem theuren blut Erlöſet haſt von ſchuld und pein, Der ſünden ſein, Mit troſt und rath allzeit erſchein.

3. Erhör, GOtt vater, unſer bitt, Hilf uns, und ſey uns gnädig :,: HErr Chriſt, hör uns, und für uns tritt, Auf daß wir ſeyn freymüthig. Erhör uns heilger geiſt zugleich, In unſer noth nicht von uns weich, Du wilt ja nicht des ſünders tod, O treuer GOtt, Hilf uns endlich aus aller noth.

Abend-Geſänge.

CCCXLII. 342.

Joh. Riſt.

Empfehlung in göttliche Obhut.

Werde munter, mein gemüthe, Und ihr ſinnen geht herfür :,: Daß ihr preiſet GOttes güte, Die er hat gethan an mir, Daß er mich den gantzen tag Für ſo mancher ſchweren plag Hat erhalten und beſchützet, Daß mich ſatan nicht beſchmützet.

2. Lob und danck ſey dir geſungen, Vater der barmhertzigkeit :,: Daß mir iſt mein werck gelungen, Daß du mich für allem leyd, Und für ſünden mancher art, So getreulich haſt bewahrt, Auch die feind hinweg getrieben, Daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine klugheit kan aus-

ausrechen Deine güt und wunderthat :,: Ja, kein redner kan ausſprechen Was dein hand erwieſen hat. Deiner wohlthat iſt ſo viel, Sie hat weder maas noch ziel, Ja du haſt mich ſo geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieſer tag iſt nun vergangen, Die betrübte nacht bricht an :,: Es iſt hin der ſonnen prangen, So uns all erfreuen kan. Stehe mir, o vater, bey, Daß dein glantz ſtets vor mir ſey, Und mein kaltes hertz erhitze, Wann ich gleich im finſtern ſitze.

5. HErr, verzeihe mir aus gnaden Alle ſünd und miſſethat :,: Die mein armes hertz beladen, Und ſo gar vergiftet hat, Daß auch ſatan durch ſein ſpiel Mich zur höllen ſtürtzen will Da kanſt du allein erretten, Strafe nicht mein übertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell ich mich doch wieder ein :,: Hat uns doch dein ſohn verglichen Durch ſein' angſt und todespein. Ich verläugne nicht die ſchuld, Aber deine gnad und huld Iſt viel gröſſer als die ſünde, Die ich ſtets in mir befinde.

7. O du licht der frommen ſeelen, O du glantz der ewigkeit :,: Dir will ich mich gantz befehlen Dieſe nacht und allezeit. Bleibe doch, mein GOtt, bey mir, Weil es nunmehr duncke[l] ſchier: Da ich mich ſo ſehr betrübe, Tröſte mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich fürs teufels netzen, Für der macht der finſternis :,: Die mir manche nacht

zu-

zuſetzen, Und erzeigen viel verdries. Laß mich dich, o wahres licht, Nimmermehr verlieren nicht, Wann ich dich nur hab im hertzen, Fühl ich nicht der ſeelen ſchmertzen.

9. Wann mein augen ſchon ſich ſchlieſſen, Und ermüdet ſchlafen ein :,: Muß mein hertz dannoch gefliſſen, Und auf dich gerichtet ſeyn. Meiner ſeelen mit begier Träume ſtets, o GOtt, von dir, Daß ich veſt an dir bekleibe, Und auch ſchlafend dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe nacht empfinden Eine ſanft und ſüſſe ruh :,: Alles übel laß verſchwinden, Decke mich mit ſegen zu Leib und ſeele, muth und blut, Weib und kinder, haab und guth, Freunde, feind und haus=genoſſen, Sind in deinen ſchutz geſchloſſen.

11. Ach! bewahre mich für ſchrecken, Schütze mich für überfall :,: Laß mich kranckheit nicht aufwecken, Treibe weg des krieges ſchall, Wende feur und waſſers=noth, Peſtilentz und ſchnellen tod, Laß mich nicht in ſünden ſterben, Noch an leib und ſeel verderben.

12. O du groſſer GOtt, erhöre, Was dein kind gebäten hat :,: JEſu, den ich ſtets verehre, Bleibe ja mein ſchutz und rath, Und mein hort du werther geiſt, Der du freund und tröſter heiſt, Höre doch mein ſehnlichs flehen, Amen, ja, es ſoll geſchehen.

CCCXLIII. 343.

Eraſm Albertus, ſ. Mich. Weiſs.

Erbauliche Betrachtung der Abend=Zeit.

Chriſte, der du biſt der helle tag, Für dir die

die nacht nicht bleiben mag: Du leuchteſt uns vom vater her, Und biſt des lichtes prediger.

2. Ach lieber HERR, behüt uns heint In dieſer nacht fürm böſen feind, Und laß uns in dir ruhen fein, Daß wir fürm ſatan ſicher ſeyn.

3. Ob ſchon die augen ſchlafen ein, So laß das hertz doch wacker ſeyn: Halt über uns dein rechte hand, Daß wir nicht fall'n in ſünd und ſchand.

4. Wir bitten dich, HERR JEſu Chriſt, Behüt uns für des teufels liſt, Der ſtets nach unſrer ſeelen tracht, Daß er an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes guth, Erworben durch dein theures blut, Das war des ew'gen Vaters rath, Als er uns dir geſchencket hat.

6. Befiehl dein'm engel, daß er komm, Und uns bewach, dein eigenthum: Gib uns die liebe wächter zu, Daß wir fürm ſatan haben ruh.

7. So ſchlafen wir im namen dein, Dieweil die engel bey uns ſeyn. Du heilige dreyfaltigkeit, Wir loben dich in ewigkeit.

CCCXLIV. 344.

Michael Weiſs.

JEſus, das in der Nacht hell leuchtende Licht.

Chriſte, der du biſt tag und licht, Für dir iſt, HErr, verborgen nicht, Du väterliches lichtes glantz, Lehr uns den weg der wahrheit gantz.

2. Wir bitten dein göttliche kraft, Behüt uns, HErr, in dieſer nacht, Be-

Bewahr uns, HErr, für allem leyd, GOtt, Vater der barmhertzigkeit.

3. Vertreib den ſchweren ſchlaf, HErr Chriſt, Daß uns nicht ſchad des feindes liſt, Das fleiſch in züchten reine ſey, So ſind wir mancher ſorgen frey.

4. Wann unſre augen ſchlafen ein, So laß das hertz doch wacker ſeyn, Beſchirm uns GOttes rechte hand, Und lös uns von der ſünden band.

5. Beſchirmer, HErr, der Chriſtenheit, Dein hülf allzeit ſey uns bereit. Hilf uns, HErr GOtt, aus aller noth, Durch dein heilig fünf wunden roth.

6. Gedenck, o HErr, der ſchweren zeit, Darinn der leib gefangen leit, Die ſeele, die du haſt erlöſt, Der gib, HERR JEſu, deinen troſt.

7. GOTT Vater ſey lob, ehr und preis, Darzu auch ſeinem Sohne weis, Des heilgen Geiſtes gütigkeit, Von nun an bis in ewigkeit.

CCCXLV. 345.

Joh. Angelus.

Wohlbedachte Abend-Stunden.

Im Th. Ich danck dir, lieb.

Der tag hat ſich geneiget, Die nacht herfür gethan :,: GOtt ſey gebenedeyet, Der uns beſchützet hat. Durch ſeine milde güte Erhält er leib und ſeel, GOTT woll uns fort behüten Für allem ungefäll.

2. Nichts iſt auf dieſer erden, Das da beſtändig bleibt :,: Allein die güt des HErren Währt bis in ewigkeit, Drauf ſteht all'r menſchen hoffnung,

nung, GOtt verläßt die ſeinen nicht In ihn ſetz ich all hoffen, Mein troſt und zuverſicht.

3. Ihm hab ich mich ergeben In dieſer argen welt :,: Es iſt der menſchen leben Wie blümlein auf dem feld: Des morgens in dem thauen Stehn ſie gefärbet ſchön, Bald werd'n ſie abgehauen, Verderb'n von ſtunden an.

4. Vergib mir, lieber HErre, Mein ſünd und miſſethat :,: Ich hab geſündigt ſehre, Und bitt, HErr, um genad, Wann du mir wolltſt zuſchreiben Mein ſünd und auch mein ſchuld, Wo ſolt ich vor dir bleiben, Den tod hätt ich verſchuld.

5. Ich bitt, nur gnädiglichen Durch Chriſtum allermeiſt :,: Mach mich von ſünden ledig, Gib mir den heiligen Geiſt, Der mich weiſe und lehre, Ja, der mich leit und führ, Auf daß ich nimmermehre Dein gnad und hülf verlier.

6. Mein leib, mein ſeel, mein leben, Haus, ehr und all mein guth :,: Was du mir haſt gegeben, Befehl ich in dein hut: In dein' göttliche hände, Behüt mich gnädiglich, Gib mir ein ſelges ende, Und nimm mich in dein reich.

CCCXLVI. 346.

Die in JEſus Wunden befindliche vergnügte Ruh.

Im Th. Chriſt, der du 2c.

Des morgens, wann ich früh aufſteh, Und des abends zu bette geh, Sehn meine augen, HErr, auf dich, HErr JEſu, dir befehl ich mich.

2. In die heilige fünf wunden dein, Da kan ich ruhn und ſicher ſeyn,

Mit

Mit leib und ſeele, haab und guth, Mein ſchatz iſt dein heiliges blut.

3. Dann, o HErr Chriſt, am kreutzes-ſtamm, Dein heiligs blut die ſünd hinnahm, Drum, ich wach oder ſchlafe ein, Thuſt du, HErr, allzeit bey mir ſeyn.

4. Dein engel mir ſtets halten wacht, Drum ich todt, teufl und feind nicht acht, Dann wo ich bin, biſt du bey mir, Mein glück und kreutz kommt alls von dir.

5. Ich leb od'r ſterb, ſo bin ich dein, Darum ich dir die ſeele mein Befehl jetzund und auch im tod, Nimm ſie zu dir, o treuer GOtt.

CCCXLVII. 347.

Nicol. Hermann.

Andächtiges Abend-Gebät.

Im Th. Ach bleib bey uns.

Hinunter iſt der ſonnen-ſchein, Die finſtre nacht bricht ſtarck herein, Leucht uns HErr Chriſt, du wahres licht, Laß uns im finſtern wandeln nicht.

2. Dir ſey danck, daß du uns den tag Für ſchaden, g'fahr und mancher plag, Durch deine engel haſt behüt, Aus gnad und väterlicher güt.

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, Daſſelb verzeih uns gnädiglich, Und rech'n es unſer ſeel nicht zu, Laß ſchlafen uns in fried und ruh.

4. Durch deine eng'l die wacht beſtell, Daß uns der böſe feind nicht fäll, Für ſchreck'n, geſpenſt und feuers-noth Behüt uns heint, o treuer GOtt.

CCCXLVIII. 348.

Georg Phil. Harsdörffer.

Bußfertig geſuchte Nacht- und Abend-Ruh.

Im Th. An Waſſerflüſſen.

HErr JEſu Chriſt, du GOtt der ruh,

Du ſchutz-herr deiner glieder :,: Schickſt uns der ſorgen anſtand zu, Indem die nacht kommt wieder. Du biſt der hüter Iſrael, Ein hirt der buß-betrübten ſeel; In deiner kirche-hürden Sind wir geſichert tag und nacht, Daß uns der höllen-wölfe macht Nicht macht zu beute-würden.

2. Sind wir, o GOtt, auf deiner weyd Des tages irr gegangen :,: So iſt uns ſolches hertzlich leyd, Und tragen nun verlangen, Zu laufen nach der rechten heerd, Die keine plag und ſeuch gefährt, Die hier wohl wird bewachet. Getreuer GOtt, ſchau doch nicht an Das übel, ſo wir heut gethan, Und uns betrübet machet.

3. Verzeih uns, HErr, durch deine gnad Und deine groſſe güte :,: Die uns bisher beſchirmet hat Für unſer feinde wüten. Laß uns ohn alle plag und klag Erwachen mit dem hellen tag Ohn ſorgen, traum und weinen. HErr, der du nimmer ſchläfeſt nicht, Laß über uns dein angeſicht Mit gnaden-glantze ſcheinen.

4. Wann aber dieſe finſtre nacht Die letzte ſolte werden :,: Und daß des todes ſchnelle macht Uns raffte von der erden: So laß uns ſelig ſchlafen ein, Daß wir auch bey den ſchäfelein Zur rechten hande ſtehen, Und nicht mit jener böcke ſchaar Verſtoſſen werden im̃erdar, Und in die hölle gehen.

5. Indem wir aber noch der zeit Das elend müſſen bauen :,: So laß uns ſtets in ewigkeit Vor

unſern

unſern augen ſchauen, Daß wir dir, höchſter GOtt, allein In wahrer furcht ergeben ſeyn, Und unſern nächſten lieben, Und unſers namens ehr und ruhm Erlangen in dem Chriſtenthum, Wie GOtt uns vorgeſchrieben.

CCCXLIX. 349.

Mich. Ziegenſpeck.

Mit GOtt gemachter Feyer-Abend zum Ende der Wochen.

Im Th. Hertzlich thut mich.

Walts GOtt, mein werck ich laſſe Die ſonn feyrabend meldt :,: Sie hat vollendt ihr ſtraſſe, Schleicht wieder in ihr zelt. So mögen auch mein ſachen, Ruhen zu dieſer zeit, Ich will feyrabend machen Mit ſchuldger danckbarkeit.

2. Mein' augen, hertz und hände, O JESU! GOttes ſohn :,: Zu dir ich nunmehr wende, Zum ſchuldgen tagelohn, Dann du biſt ſelbſt getreten An meine werckſtatt gut, Haſt mir helfen arbeiten, Regiert mein ſinn und muth.

3. Mein haupt haſt du geſtärcket, Mein'n fingern geben kraft :,: Hab dein ſegen vermercket, Der allein frommen ſchaft, Daher iſt wohl gerathen Mein arbeit und mein kunſt, Ohn dich geht nichts von ſtatten, Ohn dich iſt alls umſonſt.

4. Drum ich von hertzengrunde, Dich, HErr GOtt, lob und preis :,: In dieſer abend-ſtunde, Und bitt mit gantzem fleis, Du wolleſt gnädig hören Mein arm veſper-gebät, Das gut in mir vermehren Durch dein barmhertzigkeit.

5. Gleich wie vor alten zeiten Du haſt viel guts erzeigt :,: Des abends denen

denen leuten, Dern hertz ſich zu dir neigt, Und veſt auf dich gebauet: So wollſt du auch geruhn, (Wie unſer hertz dir trauet) Uns liebs und guts zu thun.

6. Als Noah hat gelaſſen Ein täublein aus ſein'm ſchiff :,: Kehrt es wieder ſein ſtraſſen, Und bracht ein frieden-brief: Zur veſper-zeit im munde, Führets ein öl-blat grün, Daraus Noah verſtunde, Des HErren zorn wär hin.

7. Zwey heilge engel kamen Des abends zu dem Loth :,: In ihren ſchutz ihn nahmen Wider die gottlos rott, Erlöſten den propheten, Bald fiel ſchwefel und feur, Macht den gottloſen ſtädten Ihr freud und frevel theur.

8. Gleicher weiſe wir leſen, Da Eli der prophet :,: In hunger-land geweſen, Hört was der HErre thät: Vögel gedienet haben Zu tiſch dem Gottes-mann, Abends und morgens raben Brod und fleiſch brachten ran.

9. So wollſt du, HErr, uns geben Abend- und morgen-brod :,: Und was zu dieſem leben Uns allenthalb'n iſt noth: Dein engel wollſt du ſchicken, Auf daß er uns bewahr Fürs teufels liſt und ſtricken, So ſeyn wir ohn gefahr.

10. Erhöre unſer bitten, Ach HERR, du treuer GOTT :,: Die ſtadt wollſt du behüten Für feur und aller noth: Und weil die völcker toben, Erregen krieg und ſtreit, So ſende uns von oben Den fried zu unſer zeit.

11. Ja, weils will finſter wer-

werden Ums wort der gnaden licht :,: Der ſatan auf der erden Viel ketzerey anricht, So bleib bey uns, HErr Chriſte, Mit deiner gnad und ſchein, Dein werthes wort uns friſte, Alsdann wir ſicher ſeyn.

12. Hiermit ich dann vollende Mein' tags=geſchäft und ſach :,: Und bitt hertzlich, zu ende, HErr, den feyrabend mach, Drauf der ſabbath angeht, Der ohne zahl der jahr, Der ewiglich beſtehet, Amen das werde wahr.

CCCL 350.

Johann Franck.

Chriſtlicher Abend=Segen.

Im Th. O Chriſte, morgen.

In dieſer abend=ſtunde Erheb ich meine ſtimm, Und lob aus hertzensgrunde, GOtt, mit den ſeraphim, O HERR, mein lied annimm.

2. Du haſt gantz abgewendet Noth und gefährlichkeit, Und dich zu mir gewendet In dieſer böſen zeit, Die voller angſt und leyd.

3. Die ſünde mir vergeben, Die ſtrafen abgelenckt, Und deinen reichen ſegen Mir völlig eingeſchenckt, Geſpeiſet und getränckt.

4. Mich und mein haus=genoſſen, Samt meinem haab und guth, Haſt du gantz unverdroſſen, Genommen in dein hut, O reiche liebes=fluth.

5. Die arbeit meiner hände Haſt du befördert heut, Daß ſie gebracht zum ende Mit groſſer nutzbarkeit, Drum ich dein lob ausbreit.

6. Ich gebe dir die ehre, O wahrer HERR und GOtt, Hilf, daß ich

ich ſie vermehre In freud und aller noth, Und endlich in dem tod.

7. Ich rühme deine gaben, Und bitte ferner dich, Wollſt leib und ſeele laben, Des ſatans macht zerbrich, So ſchlaf ich ſicherlich.

8. Dein ſtarcker arm mich decke, Wann ich entſchlafen bin, Daß mich kein unglück ſchrecke, Noch etwas meinen ſinn Zum böſen neige hin.

9. Hilf, daß ich wohl erwege, Was doch der ſchlaf andeut, Wann ich mich niederlege, Iſt mir das bett allzeit Des grabes ähnlichkeit.

10. Da ſterb ich gleichſam abe, Da hör und ſeh ich nicht, Da ruh ich wie im grabe, Weis nicht was dann geſchicht, Bis daß der tag anbricht.

11. Bald ſteh ich auf mit freuden, Empfinde neue kraft, Und ſchmeck in meinem leiden Des wortes GOttes ſaft, Welchs troſt und friede ſchaft.

12. Alſo werd ich in wonne Dort lieblich ſchauen an Dich, JEſu, meine ſonne, Dann du vor jedermann, Vor mich auch gnug gethan.

13. Darum, ob ich gleich ſterbe, Am letzten ſtündelein, Dannoch ich nicht verderbe, Zur ruhe geh ich ein, Befreyet aller pein.

14. Eh ich von hinnen fahre, Bitt ich, o frommer GOtt, Mich väterlich bewahre Für böſem ſchnellen tod, Hilf mir aus aller noth.

15. So bät ich alle ſtunden, In meinem lob=gedicht, Und ſeh auf Chriſti wunden, Alsdann mir

mir nichts gebricht, O hertzens zuverſicht.

16. Zu ſingen lob und ehre, Dir, HErr, bin ich bereit, Den ſchwachen glauben mehre, Daß ich nach dieſer zeit Mit dir eingeh zur freud.

CCCLI. 351.

Joh. Franck.

Bus- und glaubensvolles Abend-Opfer.

Im Th. Freu dich ſehr o m.

Unſre müden augen-lieder Schlieſſen ſich jetzt ſchläfrig zu :,: Und des leibes matte glieder Grüſſen ſchon die abend-ruh, Dann die dunckle finſtre nacht Hat des hellen tages pracht In der tiefen ſee verdecket, Und die ſternen aufgeſtecket.

2. Ach! bedenck, eh du gehſt ſchlaffen, Du, o meines lebens gaſt :,: Ob du den, der dich erſchaffen, Heute nicht erzürnet haſt? Thu, ach thu bey zeiten buß. Geh und fall ihm auch zu fuß, Und bitt ihn, daß er aus gnaden Dich der ſtrafe woll entladen.

3. Sprich: HERR, dir iſt unverholen, Daß ich dieſen tag vollbracht :,: Anders, als du mir befohlen, Ja, ich habe nicht betracht Meines amtes ziel und zweck, Habe gleichfalls deinen weg Schändlich, o mein GOtt, verlaſſen, Bin gefolgt der wolluſt ſtraſſen.

4. Ach HERR! laß mich gnad erlangen, Gib mir nicht verdienten lohn :,: Laß mich deine huld umfangen, Sieh an deinen lieben Sohn, Der für mich genug gethan, Vater, nimm den bürgen an, Dieſer hat für mich erduldet, Was mein unart hat verſchuldet.

5. Oefne deiner güte fenſter, Sende deine wacht herab :,: Daß die ſchwartzen nacht-geſpenſter, Daß des todes finſtres grab, Daß das übel, ſo bey nacht Unſern leib zu fällen tracht, Mich nicht mit dem netz umdecke, Noch ein böſer traum mich ſchrecke.

6. Laß mich, HERR, von dir nicht wancken, In dir ſchlaf ich ſanft und wohl :,: Gib mir heilige gedancken, Und bin ich gleich ſchlafes voll, So laß doch den geiſt in mir Zu dir wachen für und für, Bis die morgen-röth angehet, Und man von dem bett aufſtehet.

7. Vater, droben in der höhe, Deſſen nam uns theur und werth :,: Dein reich komm, dein will geſchehe, Unſer brod werd uns beſchert. Und vergib uns unſer ſchuld, Schenck uns deine gnad und huld, Laß uns nicht verſuchung tödten: Hilf uns, HErr, aus allen nöthen.

CCCLII. 352.

Paul Gerhard.

Wohlbetrachtete Umſtände des Abends und der Nacht.

Im Th. O welt! ich muß rc.

Nun ruhen alle wälder, Vieh, menſchen, ſtädt und felder, Es ſchläft die gantze welt: Ihr aber, meine ſinnen, Auf, auf, ihr ſolt beginnen Was eurem ſchöpfer wohl gefällt.

2. Wo biſt du, ſonne, blieben? Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht, des tages feind: Fahr hin, ein andre ſonne, Mein JEſus, meine wonne, Gar hell in meinem hertzen ſcheint.

3. Der tag iſt nun vergangen, Die güldne ſterne

ſterne prangen Am blauen himmels-ſaal: Alſo werd ich auch ſtehen, Wann mich wird heiſſen gehen Mein GOtt, aus dieſem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, Legt ab das kleid und ſchuhe, Das bild der ſterblichkeit, Die zieh ich aus, dargegen Wird Chriſtus mir anlegen Den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen ſey: Hertz, freu dich, du ſolt werden Vom elend dieſer erden Und von der ſünden arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten glieder, Geht hin, und legt euch nieder, Der betten ihr begehrt: Es kommen ſtund und zeiten, Da man euch wird bereiten Zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein' augen ſtehn verdroſſen, Im huy ſind ſie geſchloſſen, Wo bleibt dann leib und ſeel? Nim̃ ſie zu deinen gnaden, Sey gut vor allen ſchaden, Du aug und wächter Iſrael.

8. Breit aus die flügel beyde, O JEſu, meine freude, Und nimm dein küchlein ein, Will ſatan mich verſchlingen, So laß die englein ſingen: Diß kind ſoll unverletzet ſeyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben, Soll heunte nicht betrüben Ein unfall noch gefahr, GOTT laß euch ſelig ſchlaffen, Stell euch die güldne waffen Ums bett, und ſeiner engel ſchaar.

CCCLIII. 353.

Danckvolle Abend = Opfer zur H. Dreyeinigkeit.

Das walt nun zu dieſer friſt, GOtt vater in ewigkeit :,: Das walt mein HErr JEſu Chriſt, Mein beſchützer allezeit: Das walt GOtt der heilig Geiſt, Der mir allzeit hülfe leiſt, Hochgelobet und gepreiſt.

2. GOTT Vater ins himmels thron, Dir ſag ich lob, ehr und danck :,: JEſu Chriſte, GOttes Sohn, Dich preis ich mein lebenlang, Und du, GOtt heiliger Geiſt, Meine ſeel dich rühmt und preiſt, Weil ein athem in mir iſt.

3. Daß du mich aus lauter gnad, Heut dieſen vergangnen tag :,: Für gefahr und allem ſchad Haſt behütet und bewacht: Ich bitte noch ferner dich, Lieber GOTT, behüte mich Dieſe nacht genädiglich.

4. Dann in deine händ allein Gäntzlich mich befehlen thu :,: Meinen leib und all das mein, Auch mein' arme ſeel darzu: Schütz mich durch der engel wacht, Daß der ſatan gar kein macht An mir finde tag und nacht.

CCCLIV. 354.

Matth. Apell. von Lœwenſtein.

GOtt gefällige Anſchickung zur Nacht = Ruhe.

Mein' augen ſchließ ich jetzt in GOttes namen zu, Dieweil der müde leib begehret ſeine ruh, Weiß aber nicht ob ich den morgen werd erleben, Es könte mich vielleicht der tod noch heint umgeben.

2. Drum ſag ich dir, o GOtt, von hertzen lob und danck, Ich will auch

ſolches

ſolches thun hinfort mein lebenlang, Weil du mich dieſen tag haſt wollen ſo bewahren, Daß mir kein unglücke hat können widerfahren.

3. Du haſt des teufels liſt von mir gantz abgekehrt, Der als ein grimmger löw zu freſſen mich begehrt: Beſchütz auch dieſe nacht mich, HErr, durch deine waffen, Wann als ein todes bild der leib wird liegen ſchlaffen.

4. Regiere mein gemüth, und richt es gantz zu dir, Daß keine böſe luſt Durch träume mich berühr, Auch deinen engel mir an meine ſeite ſetze, Daß mich der ſatan nicht mit ſeiner liſt verletze.

5. Alſo, wann morgens ich das tages-licht erblick, Ich mich gar willig dann zu deinem lobe ſchick. Ihr ſorgen weichet hin: du aber, HERR, verleihe Den gliedern ihre ruh, daß mir der ſchlaf gedeye.

6. Und ſo ja dieſe nacht mein ende käm herbey, So hilf, daß ich in dir, o JESU, wacker ſey, Auf daß ich ſeliglich und ſanft von hinnen ſcheide, Dann führe meine ſeel hinauf zur himmels-freude.

CCCLV. 355.

Joſ. Stegmann.

Erbätenes göttliches Patrocinium auf alle Zeit.

Im Th, Chriſtus der iſt ꝛc.

Ach bleib mit deiner gnade Bey uns, HErr JEſu Chriſt, Daß uns hinfort nicht ſchade Des böſen feindes liſt.

2. Ach bleib mit deinem worte Bey uns, erlöſer werth, Daß uns beyd hier und dorte Sey troſt und heyl beſchert.

3. Ach bleib mit deinem glantze Bey uns, du werthes licht, Dein warheit uns beſchantze, Damit wir irren nicht.

4. Ach bleib mit deinem ſegen Bey uns, o reicher HErr, Dein gnad und all's vermögen In uns reichlich vermehr.

5. Ach bleib mit deinem ſchutze Bey uns, du ſtarcker held, Daß uns der feind nicht trutze, Und fäll die böſe welt.

6. Ach bleib mit deiner treue Bey uns, mein HErr und GOtt, Beſtändigkeit verleihe, Hilf uns aus aller noth.

CCCLVI. 356.

D. Juſt. Geſenius.

Andächtige Erhebung des Hertzens zu GOtt, ſo Morgens, Mittags, als Abends.

Für deinen thron tret ich hiemit, O GOtt, und dich demüthig bitt, Wend dein genädig angeſicht Von mir, dem armen ſünder, nicht.

2. Du haſt mich, o GOtt vater mild, Gemacht nach deinem ebenbild, In dir web, ſchweb, und lebe ich, Vergehen müſt ich ohne dich.

3. Errettet haſt du mich gar oft, Gantz wunderlich und unverhoft, Da nur ein ſchritt, ja nur ein haar Mir zwiſchen tod und leben war.

4. Verſtand und ehr hab ich von dir, Des lebens nothdurft gibſt du mir, Darzu auch einen treuen freund, Der mich in glück und unglück meynt.

5. GOtt Sohn, du haſt mich durch dein blut Erlöſet von der höllen-glut, Das ſchwer geſetz vor mich erfüllt, Dadurch des Vaters zorn geſtillt.

6. Wann ſünd und ſatan mich anklagt, Und mir das hertz im leib ver-

verzagt, Alsdann brauchſt du dein mitt-ler-amt, Daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du biſt mein fürſprach allezeit, Mein heyl, mein troſt und meine freud, Ich kan durch dein verdienſt allein Hie ruhig und dort ſelig ſeyn.

8. GOtt heilger Geiſt, du höchſte kraft, Deß gnade in mir alles ſchaft, Iſt etwas guts am leben mein, So iſt es warlich lauter dein.

9. Dein iſts, daß ich GOtt recht erkenn, Ihn meinen HErrn und Vater nenn, Sein wahres wort und ſacrament Behalt, auch lieb bis an mein end.

10. Daß ich veſt in anfechtung ſteh, Und nicht in trübſal untergeh, Daß ich im hertzen troſt empfind, Zuletzt mit freuden überwind.

11. Drum dancke ich mit hertz und mund Dir, GOtt, in dieſer morgen *mittag *abend *ſtund, Vor alle güte, treu und gnad, Die meine ſeel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine gnaden-hand Bleib über mir heut (heunt) ausgeſpannt: Mein amt, guth, ehr, freund, leib und ſeel, In deinen ſchutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich ſey von hertzen fromm, Damit mein gantzes Chriſtenthum Aufrichtig und rechtſchaffen ſey, Nicht augenſchein und heucheley.

14. Erlaß mich meiner ſünden-ſchuld, Und hab mit deinem knecht gedult: Zünd in mir glauben an und lieb, Zu jenem leben hoffnung gieb.

15. Ein ſeligs ende mir beſcher, Am jüngſten tag erweck mich, HErr, Daß ich dich ſchaue ewiglich, Amen, amen, erhöre mich.

4. Beym Eſſen, und auf Reiſen.

Vor dem Eſſen.

CCCLVII. 357.

Nicol. Hermann.

Ums tägliche Brod.

Im Th. Erhalt uns, HErr ꝛc.

Beſcher uns, HErr, das täglich brod, Vor theurung und vor hungers-noth Behüt uns durch dein lieben Sohn, GOtt Vater, in dem höchſten thron.

2. O HERR, thu auf dein milde hand, Mach uns dein gnad und güt bekannt: Ernähr uns, deine kinderlein, Der du ſpeiſt alle vögelein.

3. Erhörſt du doch der raben ſtimm, Drum unſer bitt, HErr auch vernimm, Dann aller ding du ſchöpfer biſt, Und allem vieh ſein futter giebſt.

4. Gedenck nicht unſrer miſſethat Und ſünd, die dich erzürnet hat, Laß ſcheinen dein barmhertzigkeit, Daß wir dich lob'n in ewigkeit.

5. O HErr, gib uns ein fruchtbar jahr, Den lieben korn-bau uns bewahr, Für theurung, hunger, ſeuch und ſtreit Behüt uns, HERR, zu aller zeit.

6. Unſer lieber Vater du biſt, Weil Chriſtus unſer bruder iſt, Drum trauen wir allein auf dich, Und woll'n dich preiſen ewiglich.

CCCLVIII. 358.

Lud. Oeler.

Um nothdürftiges Auskommen, aus Prov. 30, 7.

Im Th. Ach bleib bey uns.

Zwey ding, o HErr, bitt ich von dir, Die wolleſt du nicht wegern mir, Weil ich in dieſem leben bin, Eh mich mein ſtündlein nimmt dahin.

2. Verfälſchte lehr, abgötterey, Auch lügen ferne von mir ſey, Armuth und reichthum gib mir nicht, Doch dieſes ich noch ferner bitt.

3. Ein ziemlich nothdurft ſchaff dein leib, Daß ich kan nähren kind und weib, Daß kein groß noth und mangel ſey, Und auch kein überfluß darbey.

4. Sonſt, wann ich würd zu ſatte ſeyn, Verläugnet ich den HErren mein, Und ſagte: was frag ich nach GOtt, Ich bin verſorgt in aller noth.

5. Oder, wann armuth drückte mich, Zum ſtehlen möcht gerathen ich, Oder mit ſünd trachten nach guth, Ohn GOttes ſcheu, wie mancher thut.

6. Des HErren ſegen machet reich, Ohn alle ſorg, wann du zugleich In deim ſtand treu und fleißig biſt, Und thuſt, was dir befohlen iſt.

CCCLIX. 359.

Erklärte Genügſamkeit, aus Prov. 30, 7.

Im Th. Singen wir aus ꝛc.

Zweyerley bitt ich von dir, Zweyerley trag ich dir für, Dir, der alles reichlich gibt Was uns dient und dir beliebt, Gib mein bitten, was du weiſt, Eh ich ſterb und ſich mein geiſt Aus des leibes banden reiſt.

2. Gib, daß ferne von mir ſey Lügen und abgötterey: Armuth, das die maſſe bricht, Und groß reichthum gib mir nicht: Allzu arm und

und all zu reich, Iſt nicht gut, ſtürtzt beydes gleich Unſer ſeel ins ſünden-reich.

3. Laß mich aber, o mein heyl, Nehmen mein beſcheiden theil, Und beſchere mir zur noth Hie mein täglich bislein brod: Ein klein wenig, da der muth Und ein gut gewiſſen ruht, Iſt fürwahr ein groſſes guth.

4. Sonſten möcht im überfluß Ich empfinden überdruß, Dich verläugnen, dir zum ſpott Fragen: wer iſt HErr und GOtt? Dann das hertz iſt frechheit voll, Weis oft nicht, wann ihm iſt wohl, Wie es ſich erheben ſoll.

5. Wiederum, wanns ſtehet blos, Und die armuth wird zu gros, Wird es untreu, ſtiehlt und ſtellt Nach des nächſten guth und geld: Thut gewalt, braucht ränck und liſt, Iſt mit unrecht ausgerüſt, Fragt gar nicht was Chriſtlich iſt.

6. Ach, mein GOtt! mein ſchatz! mein licht! Dieſer keines ziemt mir nicht. Beydes ſchändet deine ehr, Beydes ſtürtzt ins höllen-meer: Drum ſo gib mir füll und hüll, Alſo, wie dein hertze will, Nicht zu wenig, nicht zu viel.

CCCLX. 360.

Um Ertheilung der Leibes-Nothdurft und Nahrung.

Im Th. HErr Chriſt, der ꝛc.

Dich bitt'n wir deine kinder, O Vater, HErre GOtt :,: Mach unſer ſorgen minder, Gib uns das täglich brod. Erhalt uns unſer leben, Das du uns haſt gegeben, Bis wir jens erben dort.

2. Ge-

2. Geſegne mit dem munde, Was du uns haſt beſchert :,: Daß es uns ſey geſunde, Die kraft werd in uns g'mehrt, In deinem dienſt zu bleiben, Die werck der lieb zu treiben Allzeit geg'n jedermann.

3. Wollſt deine lieb beweiſen, Und allen ſchaffen rath :,: All hungerige ſpeiſen, Mit gütern machen ſatt. Daß wir dich alle loben, Dein' güt herab von oben, Erkennen ſtets mit danck.

Nach dem Eſſen.

CCCLXI. 361.

D. Georg Zæmann.

Danck ob der Schöpfung und Erhaltung.

Singen wir aus hertzen-grund, Loben GOTT mit unſerm mund, Wie er ſein' güt an uns beweiſt, So hat er uns auch geſpeiſt, Wie er thier und vögel ernährt, So hat er uns auch beſchert, Welchs wir jetzund hab'n verzehrt.

2. Lob'n wir ihn als ſeine knecht, Das ſind wir ihm ſchuldig von recht, Erkenn, wie er uns hat geliebt, Dem menſchen aus gnaden gibt, Daß er von bein, fleiſch und haut Artlich iſt zuſam̄'n gebaut, Daß er des tages licht anſchaut.

3. Alsbald der menſch ſein leben hat, Seine küche vor ihm ſtaht, In dem leib der mutter ſein Iſt er zugerichtet fein, Abr es iſt ein kleines kind Keinen mang'l doch nirgends findt, Bis es auf die welt her kömmt.

4. GOtt hat die erde zugericht, Läſts an nahrung mangeln nicht, Berg und thal die macht er naß, Daß dem vieh auch wächſt ſein gras.

Aus der erden wein und brod Schaffet GOtt, und gibts uns ſatt, Daß der menſch ſein leben h–t.

5. Das waſſer muß uns geben fiſch, Die läſt GOtt tragen zu tiſch, Eyr von vögeln eingelegt, Werden junge draus geheckt, Müſſn der menſchen ſpeiſe ſeyn, Hirſche, bärn, ſchaaf, rinder und ſchwein, Schaffet GOTT und gibts allein.

6. Danck'n wir ſehr und bitten ihn, Daß er uns geb des geiſtes ſinn, Daß wir ſolches recht verſtehn, Stets nach ſein'n geboten gehn: Seinen namen machen groß, In Chriſto ohn unterlaß, So ſing'n wir recht das gratias.

* Das gratias das ſingen wir, HErr GOtt Vater, wir dancken dir, Daß du uns reichlich haſt geſpeiſt, Dein' lieb und treu an uns beweiſt. Darum wir dir danckbar ſeyn, Loben auch den namen dein, HErr, dir ſey die ehr allein.

CCCLXII. 362.

Joh. Riſt.

Preis der göttlichen Güte, nach dem Eſſen, aus Pſalm 107.

Dancket dem HErren, dann er iſt ſehr freundlich, Und ſeine güt und wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der als ein barmhertziger gütiger GOtt, Uns dürftige creaturen geſpeiſet hat.

3. Singet ihm aus hertzensgrund mit innigkeit, Lob und danck ſey dir, GOtt Vater, in ewigkeit.

4. Der du uns, als ein reicher milder Vater, Speiſeſt und kleideſt deine elende kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen,

Und nach dir, ewigen ſchöpfer, uns ſehnen.

6. Durch JEſum Chriſtum deinen allerliebſten Sohn, Welcher unſer mittler iſt word'n vor deinem thron.

7. Der helf uns alleſamt allhie zugleiche, Und mach uns erben in ſein'm reiche.

8. Zu lob und ehren ſeinem heilgen namen Wer das begehrt, der ſprech von hertzen, Amen.

CCCLXIII. 363.

D. Nic. Selneccer.

Das nach der Sättigung GOtt lobende Hertz.

Im Th. HErr Chriſt, der ꝛc.

HErr GOTT, nun ſey gepreiſet, Wir ſagn dir groſſen danck :,: Du haſt uns wohl geſpeiſet, Und geben guten tranck. Dein mildigkeit zu merken, Und unſern glaub'n zu ſtärcken, Daß du ſeyſt unſer GOtt.

2. Ob wir ſolches habn genommen Mit luſt und übermaas :,: Dadurch wir möchten kommen Vielleicht in deinen haß, So wollſt du uns aus gnaden, O HErr, nicht laſſen ſchaden, Durch Chriſtum deinen Sohn.

3. Alſo wollſt allzeit nähren, HERR, unſer ſeel und geiſt :,: In Chriſto gantz bekehren, Und in dir machen feiſt. Daß wir ihrn hunger meiden, Starck ſeyn in allem leiden, Und leben ewiglich.

Reiſe-Geſänge.

CCCLXIV. 364.

Nicol. Hermann.

Um beglückte Reiſe.

Im Th. Diß ſind die heilg.

IN GOttes namen fahren wir, Seiner gnaden begehren wir, Des Vaters güt behüt uns heut, Bewahr uns

unſer

unſer ſeel und leib, Kyrielei on.

2. Chriſtus ſey unſer geleits-mann, Bleibe ſtets bey uns auf der bahn, Und wend von uns des feindes liſt, Auch was ſein wort zuwider iſt, Kyrieleiſon.

3. Der heilig Geiſt auch ob uns halt, Mit ſeinen gaben mannigfalt, Tröſt, ſtärcke uns in aller noth, Und führ uns wieder heim mit GOtt, Kyrieleiſon.

CCCLXV. 365.

Erbätenes ſicheres Geleit zur Reiſe.

Jm Th. Wann wir in höchſt.

Hertz-allerliebſter Vater mein, Jch bitt durch Chriſt, den Sohne dein, Für unfall wollſt behüten mich Auf dieſer reiſe gnädiglich.

2. Wollſt ſelbſt nach der verheiſſung dein, Ein feurig mauer um mich ſeyn, Damit ich hie an ſeel und leib, Daheim an haus, hof, kind und weib.

3. Fürm böſen feind und ſchnellen tod, Für räubern, feur und waſſers-noth, Für böſen thieren, ſünd und ſchand, Sey ſicher durch ſchutz deiner hand.

4. Zur reis und zum fürhaben mein Sprich dein göttlichen ſegen drein, Damit ich ſchaffe nutz und rath, Und alles nützlich geh von ſtatt.

5. Dein heilgen engel ſend zu mir, Daß er mich ſicher leit und führ, Den teufel und all böſe leut Von mir verjag und fern abtreib.

6. Mein GOtt, geleit mich glücklich aus, Und frölich wieder bring zu haus. Lob, preis und ehr will ich dafür Aus hertzensgrunde ſagen dir.

Wiegen-

Wiegen-Geſang.

CCCLXVI. 366.

M. Joh. Mattheſius.

Gottſelige Gedancken beym Kinder-Einſchläfern.

Im Th. Lobt GOtt, ihr Chr.

Nun ſchlaf, mein liebes kindelein, Und thu dein äuglein zu, Der lieb' GOtt will dein Vater ſeyn, Drum ſchlaf in guter ruh, Drum ſchlaf in guter ruh.

2. Dein Vater iſt der liebe GOTT, Und wills auch ewig ſeyn, Der leib und ſeel dir geben hat, Wohl durch die eltern dein, Wohl durch die eltern dein.

3. Und da du warſt in ſünd gebohrn, Wie menſchen-kinder all, Und lagſt darzu in GOttes zorn, Um Adams ſünd und fall, Um Adams ſünd und fall.

4. Da ſchenckt er dir ſein lieben Sohn, Den gibt er in den tod, Der kam auf erd'n vons himmels thron, Half dir aus aller noth, Half dir aus aller noth.

5. Ein kindlein klein ward er gebohrn, Am kreutz ſein blut vergoß, Damit ſtillt er ſein's Vaters zorn, Macht dich von ſünden los, Macht dich von ſünden los.

6. Hör, was dir Chriſt erworben hat Mit ſeiner marter gros, Die heilig tauf, das ſelig bad, Aus ſeiner ſeiten floß, Aus ſeiner ſeiten floß.

7. Darum biſt du nun neu gebohrn Durch Chriſti wunden roth, Verſchlungen iſt Gotts grimmig zorn, Deinr ſchuld biſt quit u. los, Deinr ſchuld biſt quit und los.

8. Mit ſeinem Geiſt er dich regiert, Aus lauter lieb und treu, Der auch dein zartes hertzlein rührt, Und macht dich gar ſpan-neu, Und macht dich gar ſpan-neu.

9. Er ſendt dir auch ein engelein, Zu hüten tag und nacht, Daß ſie bey deiner wiegen ſeyn Und halten gute wacht Und halten gute wacht.

10. Damit der böſe feind kein theil An deiner ſeelen find, Das bringt dir alles Chriſti heil, Drum biſt ein ſelges kind Drum biſt ein ſelges kind.

11 Dem vater und der mutter dein Befehl ich dich mit fleis, Daß ſie dein treue pfleger ſeyn, Ziehn dich zu

GOttes

GOttes preis, Ziehn dich zu GOttes preis.
12. Darzu das liebe JEſulein Geſellt ſich zu dir fein, Will dein Emanuelchen ſeyn, Und liebes brüderlein, Und liebes brüderlein.
13. Drum ſchlaf, du liebes kindelein, Preis GOtt den Vater dein, Wie Zacharias Hänſelein, So wirſt du ſelig ſeyn, So wirſt du ſelig ſeyn.
14. Der heilig Geiſt der ſegne dich, Bewahr dich allezeit, Sein heilger nam behüte dich Schütz dich für allem leyd, Schütz dich für allem leyd.
15. Amen, amen, das iſt ja wahr, Das ſagt der heilig Geiſt, Geb Gott, daß du von heut zu jahr Ein gottſelig kind ſeyſt, Ein gottſelig kind ſeyſt.

Neunter Theil,
in welchem verfaſſet
Sterb= Leich= und Begräbniß= Geſänge.

CCCLXVII. 367.
Nicol. Hermann.
Fröliche Hinfahrt der Chriſten aus der Welt.

Wann mein ſtündlein vorhanden iſt, Und ich ſoll fahrn mein ſtraſſe, So gleit du mich, HERR JEſu Chriſt, Mit hülf mich nicht verlaſſe, Mein ſeel an meinem letzten end Befehl ich, HErr, in deine händ, Du wirſt ſie wohl bewahren.
2. Mein ſünd mich werden kräncken ſehr, Mein g'wiſſen wird mich nagen, Dann ihr ſind viel wie ſand am meer, Doch will ich nicht verzagen, Gedencken will ich an dein tod, HErr JESU, deine wunden roth, Die werden mich erhalten,
3. Ich bin ein glied an deinem leib, Deß tröſt ich mich von hertzen, Von dir ich ungeſchieden bleib, In todes-noth und ſchmertzen, Wann ich gleich ſterb, ſo ſterb ich dir, Ein ewigs leben haſt du mir Mit deinem tod erworben.

4. Weil

4. Weil du vom tod erſtanden biſt, Werd ich im grab nicht bleiben, Mein höchſter troſt dein auffahrt iſt, Tods-furcht kan ſie vertreiben, Dann wo du biſt, da komm ich hin, Daß ich ſtets bey dir leb und bin, Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JEſu Chriſt, Mein arm thu ich ausſtrecken, Ich ſchlafe ein und ruhe fein, Kein menſch kan mich aufwecken, Dann JEſus Chriſtus, GOttes Sohn, Der wird die himmels-thür aufthun, Mich führn zum ewgen leben.

Da nun Elias ſeinen lauf Und wunder hat vollendet, Da gleit ihn GOTT in himmel nauf, Ein wagen er ihm ſendet: Wagen und roß warn wie ein feur Darauf fuhr der prophet ſo theur Im wetter nauf gen himmel.

* Mit leib und ſeel er dahin fuhr, Mit feuer-flamm'n umgeben, Uns zum beyſpiel, troſt und figur, Daß wir nach dieſem leben Zu GOtt auffahren allzugleich, Mit leib und ſeel ins himmelreich, Wann Chriſt der HErr wird kommen.

* Eliam auf dem berg Thabor Die jünger Chriſti ſahen, Der viel jahr hat gelebt zuvor, Drum ſoll kein menſch verzagen. Ein ewges leben iſt gewiß, Da jetzt Elias lebt und iſt, Dahin ſolln wir all komen.

* Elias vor dem jüngſten tag Soll wieder komm'n auf erden, Daß er der böſen welt anſag, Wie Chriſtus kommen werde. Aber der theure Gottes-mann Hat ſich ſchon

ſchon hörn und ſehen lahn, Drum iſt das end nicht ferne.

CCCLXVIII. 368.

D. Paul Eber.

Gebät um einen ſeligen Abſchied.

HErr JEſu Chriſt, wahr'r menſch und GOtt, Der du litt'ſt marter, angſt und ſpott, Für mich am kreutz auch endlich ſtarbſt, Und mir dein's Vaters huld erwarbſt.

2. Ich bitt durchs bitter leiden dein, Du wollſt mir ſünder gnädig ſeyn, Wann ich nun komm in ſterbens-noth, Und ringen werde mit dem tod.

3. Wann mir vergeht all mein geſicht, Und meine ohren hören nicht, Wann meine zunge nichts mehr ſpricht, Und mir vor angſt mein hertz zerbricht.

4. Wann mein verſtand ſich nicht beſinnt, Und mir all menſchlich hülf zerrinnt, So kom̃, o HErr Chriſt, mir behend Zu hülf an meinem letzten end.

5. Und führ mich aus dem jammerthal, Verkürtz mir auch des todes quaal, Die böſen geiſter von mir treib, Mit deinem geiſt ſtets bey mir bleib.

6. Bis ſich die ſeel vom leib abwend, So nimm ſie, HERR, in deine händ, Der leib hab in der erd ſein ruh, Bis ſich der jüngſt tag naht herzu.

7. Ein frölich aufſtehn mir verleih, Am jüngſten g'richt mein fürſprecher ſey, Und meiner ſünd nicht mehr gedenck, Aus gnaden mir das leben ſchenck.

8. Wie du haſt zugeſaget mir In deinem wort,

wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch ſage ich, Wer mein wort hält und glaubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig ſchmecken nicht, Und ob er gleich hie zeitlich ſtirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt.

10. Sondern ich will mit ſtarker hand Ihn reiſſen aus des todes band, Und zu mir nehmen in mein reich, Da ſoll er dann mit mir zugleich,

11. In freuden leben ewiglich, Darzu hilf uns ja gnädiglich: Ach HErr, vergib all unſer ſchuld, Hilf, daß wir warten mit gedult,

12. Bis unſer ſtündlein kommt herbey, Auch unſer glaub ſtets wacker ſey; Dein'm wort zu trauen veſtiglich, Bis wir entſchlafen ſeliglich.

CCCLXIX. 369.

D. Joh. Pappus.

Gläubige Todes-Betrachtung.

Ich hab mein ſach GOtt heimgeſtellt, Er machs mit mir, wies ihm gefällt, Soll ich allhier noch länger leb'n, Nicht widerſtreb'n, Sein'm will'n thu ich mich gantz ergeb'n.

2. Mein zeit und ſtund iſt, wann GOtt will, Ich ſchreib ihm nicht vor maas und ziel. Es ſeynd gezählt all härlein mein, Beyd groß und klein, Fällt keines ohn den willen ſein.

3. Es iſt allhier ein jammerthal, Angſt, noth und trübſal überall, Des bleibens iſt ein kleine zeit, Voll mühſeligkeit, Und wers bedenckt, iſt im̃er im ſtreit.

4. Was iſt der menſch?

ein erden-klos, Von mutterleib kommt er nackt und blos, Bringt nichts mit ſich auf dieſe welt, Kein guth noch geld, Nimmt nichts mit ſich, wann er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, geld noch guth, Kein kunſt noch gunſt, noch ſtoltzer muth, Für'm tod kein kraut gewachſen iſt, Mein frommer Chriſt, Alles, was lebet, ſterblich iſt.

6. Heut ſind wir friſch, geſund und ſtarck, Morg'n ſind wir todt, und lieg'n im ſarck, Heut blühn wir wie die roſen roth, Bald kranck und todt, Iſt allenthalben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, Wohl aus den aug'n, wohl aus dem ſinn, Die welt vergiſſet unſer bald, Sey jung od'r alt, Auch unſer ehren mannigfalt.

8. Ach HErr, lehr uns bedencken wohl, Daß wir ſind ſterblich allzumahl, Auch wir allhier kein bleibens han, Müſſ'n all darvon, Gelehrt, reich, jung, alt oder ſchön.

9. Das macht die ſünd o treuer GOtt, Dadurch iſt komm'n der bitter tod, Der nimmt und frißt all menſchenkind, Wie er ſie find, Fragt nicht, weß ſtands oder ehr'n ſie ſind.

10. Ich hab hie wenig guter tag, Mein täglich brod iſt müh und klag, Wann mein GOtt will, ſo will ich mit Hinfahrn im fried, Sterbn iſt mein g'winn und ſchadt mir nicht.

11. Und ob mich ſchon mein' ſünd anficht, Dannoch will ich verzagen

zagen nicht, Ich weis, daß mein getreuer GOtt Für mich in tod Sein'n lieben ſohn gegeben hat.

12. Derſelbig mein HErr JEſus Chriſt, Für all mein ſünd geſtorben iſt, Und auferſtanden mir zu gut, Der höllen-glut Gelöſcht mit ſeinem theuren blut.

13. Dem leb und ſterb ich allezeit, Von ihm der bitt'r tod mich nicht ſcheid, Ich leb oder ſterb, ſo bin ich ſein, Er iſt allein, Der einig troſt und helfer mein.

14. Das iſt mein troſt zu aller zeit, In allem kreutz und traurigkeit. Ich weis, daß ich am jüngſten tag Ohn alle klag Werd auferſtehn aus meinem grab.

15. Mein frommer und getreuer GOTT All mein gebein bewahren thut, Da wird nicht eins vom leibe mein, Sey groß od'r klein, Umkommen noch verlohren ſeyn.

16. Mein lieben GOtt von angeſicht Werd ich anſchaun, dran zweifl ich nicht, In ewger freud und ſeligkeit, Die mir bereit, Ihm ſey lob, preis in ewigkeit.

17. O JEſu Chriſte, GOttes ſohn, Der du vor mich haſt gnug gethan, Ach! ſchleuß mich in die wunden dein, Du biſt allein Der einig troſt und helfer mein.

18. Amen, mein lieber frommer GOTT, Beſcher uns all'n ein ſelgen tod, Hilf, daß wir mögen allzugleich, Bald in dein reich Kommen und bleiben ewiglich.

CCCLXX. 370.

Chriſt. Knoll.

Sehnliche Begierde zum Sterben.

Im Th. Ach HErr, mich ...

Hertzlich thut mich verlangen Nach einem ſelgen end :,: Weil ich hie bin umfangen Mit trübſal und elend, Ich hab luſt abzuſcheiden Von dieſer böſen welt, Sehn mich nach ewigen freuden, O JEſu, komm nur bald.

2. Du haſt mich ja erlöſet Von ſünd, tod teufel und höll :,: Es hat dein blut gekoſtet, Drauf ich mein' hofnung ſtell. Warum ſolt mir denn grauen Fürm tod und hölliſchem g'ſind, Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein ſelges kind.

3. Wann gleich ſüß iſt das leben, Der tod ſehr bitter mir :,: Will ich mich doch ergeben Zu ſterben willig dir. Ich weiß ein beſſer leben, Da mein' ſeel fähret hin, Deß freu ich mich gar eben, Sterben iſt mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden Von würmen wird verzehrt :,: Doch auferwecket werden, Durch Chriſtum ſchön verklärt, Wird leuchten als die ſonne, Leben ohn alle noth, In himmliſch'r freud und wonne, Was ſchadt mir dann der tod?

5. Ob mich die welt auch reitzet Länger zu leben hier :,: Und mir auch immer zeiget Ehr, geld, guth, all ihr zier. Doch deß ich gar nicht achte, Es währt ein' kleine zeit Das himmliſch ich betrachte, Das bleibt in ewigkeit.

6. Wann ich auch gleich nun ſcheide Von meinen freunden gut :,:

Das

Das mir und ihn'n bringt leyde, Doch tröſt mir meinen muth, Daß wir in groſſen freuden Zuſammen werden komm'n, Und bleiben ungeſcheiden Im himmeliſchen thron.

7. Ob ich auch hinterlaſſe Betrübte kinderlein :,: Dern noth mich üb'r die maſſe Jammert im hertzen mein: Will ich doch gerne ſterben, Und trauen meinem GOtt, Der wird ſie wohl verſorgen, Retten aus aller noth.

8. Was thut ihr ſo ſehr zagen, Ihr arme wayſelein :,: Solt euch GOtt hülf verſagen, Der ſpeiſt die raben klein? Frommer wittwen und wayſen Iſt er der vater treu. Trotz dem, der ſie thut waiſen, Das glaub ohn alle ſcheu.

9. Geſegn' euch GOtt der HErre, Ihr vielgeliebten mein :,: Trauret nicht allzuſehre Ueber den abſchied mein. Beſtändig bleibt im glauben, Wir werd'n in kurtzer zeit Einander wieder ſchauen Dort in der ewgen freud.

10. Nun will ich mich gantz wenden Zu dir HErr Chriſt, allein :,: Gib mir ein ſelges ende, Send mir dein engelein: Führ mich ins ewig leben, Das du erworben haſt Durch dein leiden und ſterben, Und blutigen verdienſt.

11. Hilf, daß ich ja nicht wancke Von dir, HErr JEſu Chriſt :,: Den ſchwachen glauben ſtärcke In mir zu aller friſt. Hilf mir ritterlich ringen, Dein hand mich hält mich veſt, Daß ich mag frölich ſingen: Das conſummatum eſt.

CCCLXXI. 371.
Barthol, Ringwald.
Chriſtliche Bereitung zum Tod.
In eigenem Thon.
Oder: Wann mein ſtündl.

HErr JEſu Chriſt, ich weis gar wohl, Daß ich einmahl muß ſterben :,: Wann aber das g ſchehen ſoll, Und wie ich werd verderben Dem leibe nach, Das weis ich nicht, Es ſteht allein in dein'm gericht, Du weiſt mein letztes ende.

2. Und weil ich dann, als dir bewuſt, Wohl durch dein's geiſtes gabe :,: An dir allein die beſte luſt In meinem hertzen habe: Und gwißlich glaub, daß du allein Mich haſt von ſünden g'waſchen rein, Und mir dein reich erworben.

3. So bitt ich dich, HErr JESU Chriſt, Halt mich bey den gedancken :,: Und laß mich ja zu keiner friſt Von dieſer meynung wancken, Sondern darbey verharren veſt, Bis daß die ſeel aus ihrem neſt Wird in den himmel kommen.

4. Kans ſeyn, ſo gib durch deine hand Mir ein vernünftig ende :,: Daß ich mein ſeel fein mit verſtand Befehl in deine hände: Und ſo im glauben ſanft und froh, Auf meinem bettlein oder ſtroh, Möge von hinnen fahren.

5. Wo du mich aber in dem feld, Durch raub auf fremder grentze :,: In waſſers-noth, hitz oder kält, Oder durch peſtilentze Nach deinem rath wollſt nehmen hin, So richt nicht, HErr, nach meinem ſinn, Den ich im leben führe.

6. Wo

6. Wo ich aber aus ſchwachheit groß, Mich ungebührlich hielte :,: Gieng etwan oder läge blos, Und unbeſcheiden redte, So laß michs, HErr, entgelten nicht, Weils wider mein bewuſt geſchicht, Und mich nicht kan beſinnen.

7. O HErr, gib mir in todes-pein Ein ſauberlich geberde :,: Und hilf, daß mir das hertze mein Fein ſanft gebrochen werde, Und wie ein licht ohn alles weh Auf dein unſchuldig blut vergeh, Das du vor mich vergoſſen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, Noch dir mein end fürſchreiben :,: Sondern dir allweg halten ſtill, Bey deinem wort verbleiben: Und glauben, daß du als ein fürſt Des lebens, mich erhalten wirſt, Ich ſterb gleich wie ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem ſinn Mich dir thu gantz ergeben :,: Dann ſieh, der tod iſt mein gewinn, Du aber biſt mein leben: Und wirſt mein leib ohn alle klag, Das weiß ich g'wiß, am jüngſten tag Zum leben auferwecken.

CCCLXXII. 372.

Sterbender tröſtlicher Zuſpruch an die Hinterbleibende.

Im Th. Mein wallfahrt ꝛc.

Nun gute nacht, ihr liebſten mein, Jetzt trägt man mich von hinnen :,: Mein leib zu leg'n ins grab hinein, Daß er ſanft ruh darinnen: Die ſeel iſt allbereit bey GOtt, Da wird ſie ewig getröſtet, Mit mir hats nunmehr keine noth, Bin von all'm leyd erlöſet.

2. Was traurt ihr dann, daß ich hie ſcheid? Laſſ't nur eur trauren

fahren :,: Ich bin kommen zu ewiger freud, Ihr lebt in all'n geſahren. Ich geh voran, ihr kommt hernach, Der [illegible] wie werd'n wir uns freuen, Wañ GOtt von allem ungemach Uns ewig wird befreyen.

3. Fürwahr, die gantz welt ich nicht nehm, Daß ich ein' einig minute :,: Zu euch in diß elend mehr käm, So groß iſt jetzt das gute, Das mir GOtt hat gegeben ein Im himmel o welch freude! Kommt bald hernach, ihr liebſten mein, Was habt ihr hie? nur leiden.

4. Ade, behüt euch GOtt ade, Die ihr denckt nachzukommen :,: Den weg zum himmel ich jetzt geh, Da g'wißlich alle frommen Zuſammen bringt der jüngſte tag, Was achtn wir dann das ſcheiden? Ohn einig leyd, ohn alle klag, Wir uns werd'n ewig freuen.

5. Ach GOtt verleih, wer nach mir bleibt, In dieſem armen leben :,: Daß er fromm werd in der gnaden-zeit, Und ſich dir gantz ergebe. Daß er dort hör: du frommer Chriſt, Geh ein zu dein's HErrn freuden. Ach helfs, du fromm'r HErr JEſu Chriſt, In allen gnaden, Amen.

CCCLXXIII. 373.

D. Martin Luther.

Kampf mit dem letzten Feind.

Mitten wir im leben ſind Mit dem tod umfangen :,: Wen ſuch'n wir, der hülfe thut, Daß wir gnad erlangen? Das biſt du, HERR, alleine. Uns reuet unſer miſſethat, Die dich, HErr, erzürnet hat: Heiliger HErre GOtt, Heiliger

ger ſtarcker GOtt, Heiliger barmhertziger heyland, Du ewiger GOtt, Laß uns nicht verſincken In der bittern todes-noth, Kyrieleiſon.

2. Mitten in dem tod anficht Uns der höllen rachen :,: Wer will uns aus ſolcher noth Frey und ledig machen? Das thuſt du, HErr, alleine, Es jammert dein barmhertzigkeit Unſer ſünd und groſſes leid: Heiliger HErre GOtt, Heiliger ſtarcker GOtt, Heiliger barmhertziger heyland, Du ewiger GOtt! Laß uns nicht verzagen Vor der tiefen höllen-glut, Kyrieleiſon.

3. Mitten in der höllen-angſt Unſer ſünd uns treiben :,: Wo ſoll'n wir dann fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Chriſt, alleine. Vergoſſen iſt dein theures blut, Das gnug für die ſünde thut: Heiliger HErre GOtt, Heiliger ſtarcker GOtt, Heiliger barmhertziger heyland, Du ewiger GOtt! Laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubens troſt! Kyrieleiſon.

CCCLXXIV. 374.

D. Lud. von Hörnigk.

Selig geendete Pilgrimſchaft des zeitlichen Lebens.

Mein' wallfahrt ich vollendet hab In dieſem böſen leben :,: Jetzund trägt man mich in das grab, Darauf thut ſich anheben Ein' neue freud und ſeligkeit, Bey Chriſto meinem HErren, Die allen frommen iſt bereit, Diß iſt die kron der ehren.

2. Der leib thut zwar verweſen gar, Und muß zu ſtaube werden :,: Doch wird daraus ein körper klar, Welcher nicht mehr auf erden:

Sondern hiernächſt bey JEſu Chriſt, Ohn jammer und elende, Wird ſeyn und bleib'n zu aller friſt, Der ſich von GOtt nicht wende.

3. Solch ewig leben hat er mir Und all' Chriſten erworben :,: Der tod hat g'wart vor meiner thür, Bis ich jetzt bin geſtorben, Und dieſes iſt der ſünden ſchuld, Wir müſſen einmal ſterben, Jedoch beweiſt er noch ſein' huld, Sein glauben nicht verderben.

4. Sondern wie ein weitz-körnelein Geſäet wird mit fleiſſe :,: Vermod'rt und grünt hernach ſehr fein, Alſo auch gleicher weiſe All' fromme Chriſten hie auf erd Ein' weil verſcharret bleiben: Stehn doch hernach auf unverſehrt Mit ſchönen klaren leben.

5. Ich hab auf mein'n HErrn JEſum Chriſt Mein' hoffnung, thun und laſſen :,: Geſtellt, welch'r auch zu jeder friſt Mein heyland iſt geweſen: Der wird mein' liebe freunde hier, Welche ich hinterlaſſen, Beſchirmen und mit groſſer zier Endlich auch zu ſich faſſen.

6. Drum laßt fahr'n all traurigkeit, Thut mich nicht mehr beweinen :,: In mir iſt nichts denn lauter freud, Weils GOtt ſo gut thut meinen. Mein' ſeele preiſet Gott den HErrn Für ſolch freudenreich leben, Was könt ich herrlichers begehrn? GOtt wolls euch all'n auch geben.

CCCLXXV. 375.

D. Martin Luther.

Simeons Schwanen-Geſang, oder ein im Tod getroſter Gerechte, aus Luc. II.

Mit

Mit fried und freud ich fahr dahin In GOttes wille, Getroſt iſt mir mein hertz und ſinn, Sanft und ſtille, Wie GOtt mir verheiſſen hat, Der tod iſt mein ſchlaf worden.

2. Das macht Chriſtus wahr'r GOttes ſohn, Der treue heyland, Den du mich, HErr, haſt ſehen lan, Und machſt bekannt, Daß er ſey das leb'n und heyl, In noth und auch im ſterben.

3. Den haſt du allen fürgeſtellt Mit groſſen gnaden, Zu ſeinem reich die gantze welt Heiſſen laden, Durch dein theuer heylſam wort, An allem ort erſchollen.

4. Er iſt das heyl und ſelig licht Für die heyden, Zu erleucht'n die dich kennen nicht Und zu weyden: Er iſt dein's volcks Iſrael, Der preis, ehr, freud und wonne.

CCCLXXVI. 376.

D. Joh. Heſs.

Beſegnung der Welt beym Abſchied aus derſelben.

O welt, ich muß dich laſſen, Ich fahr dahin mein' ſtraſſen, Ins ewig' vaterland: Mein geiſt will ich aufgeben, Darzu mein leib und leben Setzen in GOttes gnädig hand.

2. Mein' zeit iſt nun vollendet, Der tod das leben endet, Sterben iſt mein gewinn: Kein bleiben iſt auf erden, Das ewig muß mir werden, Mit fried und freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen Die welt, von GOtt gezogen Durch ſchand und büberey: Will ich doch nicht verzagen, Sondern mit glauben ſagen, Daß mir mein ſünd vergeben ſey.

4. Auf

4. Auf GOtt ſteht mein vertrauen, Sein ang'ſicht will ich ſchauen Warlich durch JEſum Chriſt: Der vor mich iſt geſtorben, Des vaters huld erworben, Mein mittler er auch worden iſt.

5. Die ſünd mag mir nicht ſchaden, Erlöſt bin ich aus gnaden, Umſonſt durch Chriſti blut: Kein werck komt mir zu frommen, So will ich zu ihm komen, Allein durch wahren glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz knechte, Mein thun iſt viel zu ſchlechte, Dann daß ich ihm bezahl Damit das ewig leben: Umſonſt will er mirs geben, Und nicht nach mein'm verdienſt und wahl.

7. Drauf will ich frölich ſterben, Das himelreich ererben, Wie er mirs hat bereit: Hie mag ich nicht mehr bleiben, Der tod thut mich vertreiben, Mein' ſeel ſich von mein'm leibe ſcheidt.

8. Damit fahr ich von hinnen, O welt, thu dich beſinnen, Dann du muſt auch hernach: Thu dich zu GOtt bekehren, Und von ihm gnad begehren, Im glauben ſey du auch nicht ſchwach.

9. Die zeit iſt ſchon vorhanden, Hör auf von ſünd und ſchanden, Und richt dich auf die bahn, Mit bäten und mit wachen, Sonſt all irrdiſche ſachen Solt du gütlich hinfahren lahn.

10. Das ſchenck ich dir am ende, Ade! zu GOtt mich wende, Zu ihm ſteht mein begehr: Hüt dich vor pein und ſchmertzen, Nimm mein abſchied zu hertzen, Meins bleibens iſt jetzt hie nicht mehr.

CCCLXXVII.

CCCLXXVII. 377.

Sim. Graff.

Tröſtliche Sterbens-Seufzer, aus Phil. 1, 21.

Chriſtus, der iſt mein leben, Sterben iſt mein gewinn, Dem thu ich mich ergeben, Mit freud fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen, Zu Chriſt dem bruder mein, Auf daß ich zu ihm komme, Und ewig bey ihm ſey.

3. Nun hab ich überwunden Kreutz, leiden, angſt und noth, Durch ſein heilig fünf wunden Bin ich verſöhnt mit G[illegible]

4. [illegible]ann meine augen brech[illegible]n, Mein athem geht ſchwer aus, Der mund nicht mehr kan ſprechen, HErr, nimm mein ſeufzen auf.

5. Wann mein hertz und gedancken Vergehn gleich wie ein licht, Das hin und her thut wancken, Wann ihm die flamm gebricht.

6. Alsdann fein ſanft und ſtille, HErr, laß mich ſchlafen ein, Nach deinem rath und willen, Wann kommt mein ſtündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, Gleich wie ein klett am kleid, Und ewig bey dir leben In ewger wonn und fr[illegible]d.

8. Amen, das wirſt du Chriſte Verleihen gnädiglich, Mit deinem geiſt mich rüſte, Daß ich fahr ſeli[illegible]ch.

CCCLXX[illegible] 378.

Sigism. W[illegible]tner.

Freudiger Muth zum Sterben.

Auf meinen lieben GOtt, Trau ich in angſt und noth, Er kan mich allzeit retten Aus trübſal, angſt und nöthen, Mein unglück kan er wenden, Steht all's in ſeinen händen.

2. Ob

2. Ob mich mein ſünd anficht, Will ich verzagen nicht, Auf Chriſtum will ich bauen, Und ihm allein vertrauen, Ihm thu ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, Sterben iſt mein gewinn, Und Chriſtus iſt mein leben, Dem thu ich mich ergeben, Ich ſterb heut oder morgen, Mein ſeel wird er verſorgen.

4. O mein HErr JEſu Chriſt, Der du ſo geduldig biſt Vor mich am kreutz geſtorben, Haſt mir das heyl erworben, Auch uns allen zugleiche Das ewig himmelreiche.

5. Amen, zu aller ſtund Sprech ich aus hertzengrund, Du wolleſt uns thun leiten, HErr Chriſt, zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen Thun ewig preiſen, Amen.

CCCLXXIX. 379.

Mart. Schalling.

Der beſte Sterbens-Troſt.

Hertzlich lieb hab ich dich, o mein HErr, Ich bitt, du wollſt ſeyn, von mir nicht ferr Mit deiner hülf und gnaden :,: Die gantze welt nicht erfreuet mich, Nach himmel und erden frag ich nicht, Wann ich dich nur kan haben. Und wann mir gleich mein hertz zerbricht, So biſt du doch mein zuverſicht, Mein heyl und meines hertzens troſt, Der mich durch ſein blut hat erlöſt. HErr JESU Chriſt, Mein GOtt und HErr, Mein GOtt und HErr, In ſchanden laß mich nimmermehr.

2. Es iſt ja, HErr, dein geſchenck und gab, Mein leib, ſeel, und alles, was ich hab, In dieſem armen

men leben :,: Damit ichs brauch zum lobe dein, Zum nutz und dienſt des nächſten mein, Wollſt mir dein gnade geben. Behüt mich, HErr, vor falſcher lehr, Des ſatans mord und lügen wehr, In allem kreutz erhalte mich, Auf daß ichs trag gedultiglich. HErr JEſu Chriſt, Mein HErr und GOtt, Mein HErr und GOtt, Tröſt mir mein ſeel in todes-noth.

3. Ach HErr, laß dein liebe engelein Am letzten ende die ſeele mein In Abrahams ſchoos tragen :,: Den leib in ſeinem ſchlaf-kämmerlein Gar ſanft ohn einig quaal und pein Ruhn bis an jüngſten tage. Alsdann vom tod erwecke mich, Daß meine augen ſehen dich In aller freud, o GOttes ſohn, Mein heyland und mein gnaden-thron. HErr JEſu Chriſt, Erhöre mich, Erhöre mich, Ich will dich preiſen ewiglich.

CCCLXXX. 380.

Mich. Franck.

Der am Ende ſich GOtt empfehlende Chriſt.

Im Th. Aus tiefer noth ꝛc.

HErr GOtt, mein jammer hat ein end Ich fahr aus dieſem leben :,: Mein ſeel befehl in deine händ, Die du mir haſt gegeben. Ich bitt, HErr, ſey genädig mir, Und nimm mich väterlich zu dir, Mein geiſt zu dir thut ſtreben.

2. Weil ich hie leb in dieſer zeit, Hab ich viel ſünd begangen :,: Dein' väterlich barmhertzigkeit Nicht danckbarlich empfangen. Solchs reut mich, HErr, von hertzengrund, All augenblick und alle ſtund.

Laß

Laß mich HErr, gnad erlangen.

3. Mein' hoffnung ſteht zu aller friſt Auf deine groſſe güte :,: Und meinen heyland JEſum Chriſt, Der woll mein ſeel behüten, Daß ſie nicht weich von deiner gnad, Und mir des feinds gewalt nicht ſchad, Noch ſein grauſames wüten.

4. Chriſtus hat für mich gnug gethan, Am ſtamm des kreutzes gelitten :,: Den ſehe ich mit glauben an, Vor mich hat er geſtritten, Den tod, teuf'l und höll überwund, Und ſie vertilget gar zu grund, Ihr macht gäntzlich zerſchnitten.

5. Deß halt' ich mich, mein HErr und GOtt, Thu mich darauf verlaſſen :,: Daß mir nicht ſchad der leiblich tod, Frölich fahr ich mein ſtraſſen, Zu meinem HErren JEſu Chriſt, Der jetzu mein begleiter iſt, Das weiß ich beſter maſſen.

6. Amen, das iſt gewißlich wahr, Und kan mich nicht betrügen :,: Daß ich ins ewig leben fahr, Mein glaub wird mirs nicht lügen, Dann ich mit Chriſto ewiglich, Und allen heilgen ſeliglich, Des tods macht will obſiegen.

CCCLXXXI. 381.

Sim. Graff.

Der auf Chriſtum frölich Sterbende.

Freu dich ſehr, o meine ſeele, Und vergiß all noth und quaal: Weil dich nun Chriſtus dein HErre Ruft aus dieſem jammerthal. Aus trübſal und groſſem leyd Solt du fahren in die freud, Die kein ohre hat gehöret, Und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich geruffen, Zu dem HERRN meinem GOTT :,: Weil mich ſtets viel kreutz betroffen, Daß er mir hilfſt aus der noth. Wie ſich ſehnt ein wanders-mann, Daß ſein weg ein end mög han: So hab ich gewünſchet eben, Daß ſich enden möcht mein leben.

3. Dann gleich wie die roſen ſtehen Unter dornen ſpitzig gar :,: Alſo auch die Chriſten gehen In lauter angſt und gefahr. Wie die meeres-wellen ſind, Und der ungeſtümme wind: Alſo iſt allhier auf erden Unſer lauf voller beſchwerden.

4. Die welt, teufel, ſünd und hölle, Unſer eigen fleiſch und blut :,: Plagen ſtets hier unſer ſeele, Laſſen uns bey keinem muth. Wir ſind voller angſt und plag, Lauter kreutz ſind unſre tag, Wann wir neu gebohren werden, Jammer gnug findt ſich auf erden.

5. Wann die morgen-röth herleuchtet, Und der ſchlaf ſich von uns wend :,: Sorg und kummer daher ſtreichet, Müh findt ſich an allem end. Unſre thränen ſind das brod, So wir eſſen früh und ſpat: Wann die ſonn nicht mehr thut ſcheinen, Iſt nichts dann klagen und weinen.

6. Drum, HErr Chriſt, du morgen-ſterne, Der du ewiglich aufgehſt :,: Sey von mir jetzund nicht ferne, Weil mich dein blut hat erlöſt. Hilf, daß ich mit fried und freud Mög von hinnen fahren heut. Ach! ſey du mein licht und ſtraſ-

ſe, Mich mit beyſtand nicht verlaſſe.

7. In deine ſeite will ich fliehen An mein'm bittern todes-gang :,: Durch dein' wunden will ich ziehen Ins himmliſche vaterland. In das ſchöne paradeis, Drein der ſchächer thåt ſein' reis, Wirſt du mich, HErr Chriſt, einführen, Mit ewiger klarheit zieren.

8. Ob mir ſchon die augen brechen, Das gehöre gar verſchwindt :,: Und mein' zung nicht mehr kan ſprechen, Der verſtand ſich nicht beſinnt, Biſt du doch mein licht, mein hort, Das leben, der weg, die pfort, Du wirſt mich ſelig regieren, Die rechte bahn gen himmel führen.

9. Laß dein engel mit mir fahren Auf Elias wagen roth :,: Und meine ſeele wohl bewahren, Wie Lazri nach ſeinem tod: Laß ſie ruhn in deinem ſchoos, Erfüll ſie mit freud und troſt, Bis der leib kommt aus der erden, Mit ihr wird vereinigt werden.

10. Freu dich ſehr, o meine ſeele, Und vergiß all noth und quaal :,: Weil dich nun Chriſtus, dein HErre, Ruft aus dieſem jammerthal. Seine freud und herrlichkeit Solt du ſehn in ewigkeit, Mit den engeln jubiliren, In ewigkeit triumphiren.

CCCLXXXII. 382.

Joh. Siegfried.

Das GOtt gelaſſene Scheiden.

In eigenem Thon.

Oder: Ach HErr, mich 2c.

Ich hab mich GOtt ergeben, Dem liebſten vater mein :,: Hier iſt kein immer leben, Es muß geſchieden ſeyn.

Der

Der tod bringt mir kein ſchaden, Er iſt nur mein gewinn: Darum in GOttes gnaden Fahr ich mit freud dahin.

2. O welt, wer dir vertrauet, Du ſchnöde böſe welt :,: O welt, wer auf dich bauet, Derſelb gewißlich fällt. Gunſt die thut manchen blenden, Eh er ſich recht bedenckt, Thuſt du dich von ihm wenden, Dein' falſchheit manchen kränckt.

3. Welt, deiner ich nicht achte Mit deinem übermuth :,: Vielmehr ich höher achte Chriſtum, das höchſte guth, Mit ihm kan ich beſtreiten Mein' feinde ritterlich, Die jetzt an allen ſeiten Sich legen wider mich.

4. Er kan mit freud erfüllen Das traurig hertze mein :,: Und all mein'n kummer ſtillen, Darzu des todes pein, Drum will ich frölich dringen Aus dieſem jammerthal, Ich weis, mir wirds gelingen Ewig in GOttes ſaal.

5. Drum welt, ich thu dich laſſen Mit deinem ſchnöden pracht :,: Und fahr dahin mein ſtraſſen, Ade, zu guter nacht. Chriſto bin ich ergeben, Die welt fahr immer hin, Dann Chriſtus iſt mein leben, Sterben iſt mein gewinn.

6. Nach leyd viel freud und wonne Wird ich im himmel han :,: Und leuchten wie die ſonne Ewig bey GOTTES ſohn: Daß leib und ſeel ſich freuen, Und ſag'n ihm lob und danck, In jenem ſchönen mayen, Mit meinem lob-geſang.

CCCLXXXIII. 383.

Vergnügen an der Ewigkeit.

Eitelkeit, eitelkeit, vieler verderben, Eitelkeit allezeit fertig zum ſterben, Meide mein gantzes hertz, meide mein leben. Welches dem ewigen bleibet ergeben.

2. Nichtigkeit, nichtigkeit, zittert als blätter, Wanckende frühlings-zeit, trügendes wetter, Laß dich nur andere ſuchen und finden, Mich ſoll der himmel ihm ewig verbinden.

3. Flüchtigkeit, flüchtigkeit, ſinckende brücke, Arm an luſt, reich an leyd, ſchule der tücke, Ich will mich nimmermehr mit dir verſtricken, Sondern ins ewige himmels-feld rücken.

4. Ewigkeit, ewigkeit, ach mein verlangen, Ewigkeit, freuden-zeit, laß dich umfangen, Komm, o mein aufenthalt, komm, o mein hoffen, Treff ich dich, alsdann iſt alles getroffen.

5. Packe dich, eitelkeit, vieler verderben, Nichtigkeit, deine zeit eile zum ſterben, Packe dich, flüchtigkeit, folge dem winde, Aber, o ewigkeit, komme geſchwinde.

CCCLXXXIV. 384.

D. Phil. Nicolai.

Die der Welt ergebene gute Nacht, aus Pſalm 42.

So wünſch ich nun ein' gute nacht Der welt, und laß ſie fahren :,: Ob ſie mir gleich viel jammers macht, GOTT wird mich wohl bewahren. Ich meynt, die welt Wär eitel geld, Befind es nun viel anders.

2. Ein hirſch, von ſchlan-

ſchlangen angeſteckt, Nach friſchem waſſer ſchreyet :,: Alſo hat mich zum durſt erweckt Die welt vermaledeyet. Auch macht mir bang Die alte ſchlang, Daß ich zu Gott muß weinen.

3. Wann komm ich in dein paradeis, Da ſchon viel Chriſten wohnen :,: Und ſingen dir lob, ehr und preis, Bekleidet mit der ſonnen? Wann holſt du mich Ins himmelreich, Daß ich dein antlitz ſchaue?

4. Mein ſeel hat noth und leidet quaal, Daß ich ſo lang muß harren :,: Geſpannet auf dem jammerthal, Als zög ich ſchwere karren. Da treibt ihr'n ſpott Die falſche rott Mit mir in meinen nöthen.

5. Sie fragen, ja, wo bleibt dein GOtt? Ja, daß er dir erſcheine :,: Der hohn kränckt mir mein hertz und blut, Daß ich für trübſal wein'. Ey komm doch bald Mein aufenthalt, Und reiß mich von der erden.

6. Ey nim̃ mich in dein freuden-ſaal, Von dir bereitet droben :,: Da dich die patriarchen all, Mit den propheten loben: Und da die ſchaar der engel klar Um deinen thron her ſchweben.

7. Was kränckſt du dich, mein arme ſeel, Sey ſtill, und thu nicht wancken :,: GOtt iſt mein burg, mein troſt und heyl, Deß werd ich ihm noch dancken: Drück dich und leid Ein kleine zeit, Nach angſt kommt freud und wonne.

8. Das kräutlein patientia Wächſt nicht in allen garten :,: Ach GOtt! ſchaff du mir im-

immerdar, Daß ich könn deiner warten. Sonſt bin ich ſehr Betrübt und ſchwer, Von angſt auf dieſer erden.

9. Ich ſeh, daß dein zorn wie ein flut Dem gantzen land begegnet :,: Und daß es ſchrecklich brauſen thut, Wo ſich dein grimm erhebet. Die wellen gar Ich auch erfahr, Samt deinen waſſerwogen.

10. Darum bin ich der welt ſo müd, All tag und nacht ich weine :,: Und laß nicht ab, bis deine güt Verheiſſen mir erſcheine. Nun eil doch fort, Mein treuer hort, Und nimm mich hin mit frieden.

11. Wie lang ſoll ich hie traurig gehn, Da mich die feinde plagen :,: Es iſt ein mord in meinem bein, Daß ſie gantz höniſch fragen: Sag an, wo iſt Dein JEſus Chriſt? Ja, daß er dich erlöſe.

12. Gedult, gedult, du traurig ſeel, Gedult iſt hie vonnöthen :,: Bis uns der lieb Immanuel Von dieſen argen kröten, Wol zu ſich reis Ins paradeis, Da werden wir ihm dancken.

CCCLXXXV. 385.

M. Ludw. Helmbold.

Gewiſſe Auferſtehungs-Hoffnung, aus Job. 19, 25.

Ich weis, daß mein erlöſer lebt, Ob ich ſchon hie auf erden Hab ſünd gethan, und ſterbe :,: All meine feinde ſind erlegt, Nicht einer kan mir ſchaden, So groß iſt GOttes gnade, Welcher mir ſeinen lieben ſohn, JEſum Chriſt hat geſchencket, Liebers war nicht in ſeinem thron, Liebers war nicht in ſeinem thron, Hieran mein hertz gedencket,

dencket, Hieran mein hertz gedencket.

2. Er wird hernach mich aus der erd Leiblich wieder erwecken, Mich ſoll kein feind mehr ſchrecken :,: Höll, teufel, tod oder was mehr Entgegen iſt der freuden, Räumt er auf mit ſeim leiden, Trotz, daß ihm etwas widerbell, Zertreten iſt die ſchlange, O HERR, mein ſeel ich dir befehl, O HErr, mein ſeel ich dir befehl, Gnad iſt bey mir die menge, Gnad iſt bey dir die menge.

3. Zu dir hab ich mein zuverſicht, Und werde nicht betrogen, Sey bey den unerzogen :,: Auf daß ſie durch dein wort erleucht, Chriſten werden und bleiben, Himmliſch güter lieben: Selig vollenden dieſe zeit, Samt den, ſo deinen namen Erkennen, und in ewigkeit, Erkennen, und in ewigkeit, Neu dich anſchauen, amen, Neu dich anſchauen, Amen.

CCCLXXXVI. 386

Val. Herberger.

Abſchieds Rede eines Sterbenden.
In eigenem Thon.
Oder: Hertzlich thut mich.

Valet will ich dir geben, Du arge falſche welt :,: Dein ſündlich böſes leben Durchaus mir nicht gefällt. Im himmel iſt gut wohnen, Hinauf ſteht mein begier, Da wird GOtt ewig lohnen, Dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach meinem hertzen, O JEſu, GOttes ſohn :,: Soll ich je dulten ſchmertzen, Hilf mir, HErr Chriſt, darvon: Verkürtz mir alles leiden, Stärck meinen blöden muth,

Laß mich ſelig abſcheiden, Setz mich in dein erbguth.

3. In meines hertzens-grunde, Dein nam und creutz allein :,: Funckelt allzeit und ſtunde, Drauf kan ich frölich ſeyn. Erſchein mir in dein bilde, Zu troſt in meiner noth, Wie du, HErr Chriſt, ſo milde, Dich haſt geblut zu tod.

4. Verbirg mein' ſeel aus gnaden In deine offne ſeit :,: Rück ſie aus allem ſchaden In deine herrlichkeit, Der iſt wohl hie geweſen, Der kommt ins himmels-ſchloß, Der iſt ewig geneſen, Der bleibt in deinem ſchos.

5. Schreib meinen nam aufs beſte Ins buch des lebens ein :,: Und bind mein ſeel gar veſte Ins ſchöne bündelein Dern, die im himmel grünen, Und vor dir leben frey, So will ich ewig rühmen, Daß dein hertz treue ſey.

CCCLXXXVII. 387.

D. Caſp. Meliſander.

Der zum Leben und Sterben dem HErrn ergebene Chriſt.

Im Th. Wo GOtt der HErr.

HErr wie du wilt, ſo ſchicks mit mir, Im leben und im ſterben :,: Allein zu dir ſteht mein begier, Laß mich, HErr, nicht verderben. Erhalt mich nur in deiner huld, Sonſt, wie du wilt, gib mir gedult, Dein will der iſt der beſte.

2. Zucht, ehr und treu verleih mir, HErr, Und lieb zu deinem worte :,: Behüt mich, HERR, vor falſcher lehr, Und gib mir hier und dorte, Was mir dient zu der ſeligkeit, Wend ab all ungerechtigkeit In meinem gantzen leben.

3. Wann ich einmal nach deinem rath Von die-

dieſer welt ſoll ſcheiden :,: Verleih, o HErr, mir deine gnad, Daß es geſcheh mit freuden. Mein leib und ſeel befehl ich dir, O HErr, ein ſeligs end gib mir, Durch JEſum Chriſtum, Amen.

CCCLXXXVIII. 388.

Heinr. Alberti.

Wohlgeendeter Leidens-Kampf, aus 1 Tim. 4, 7.

Im Th. Schwing dich ꝛc.

Einen guten kampf hab Ich Auf der welt gekämpfet :,: Dann GOtt hat genädiglich All mein leyd gedämpfet, Daß ich meines lebens lauf Seliglich vollendet, Und mein arme ſeel hinauf, GOTT dem HErrn geſendet.

2. Forthin iſt mir beygelegt Der gerechten krone :,: Die mir wahre freud erregt In des himmels-throne. Forthin meines lebens-licht, Dem ich hie vertrauet, Nemlich, GOttes angeſicht, Meine ſeele ſchauet.

3. Dieſer ſchnöden böſen welt Jämmerliches leben :,: Mir nun länger nicht gefällt, Drum ich mich ergeben Meinem JEſu, da ich bin, Jetzt in lauter freuden, Dann ſein tod iſt mein gewinn, Mein verdienſt ſein leiden.

4. Gute nacht ihr meine freund, Alle meine lieben :,: Alle, die ihr um mich weint, Laßt euch nicht betrüben Dieſen abtritt, den ich thu In die erde nieder, Schaut, die ſonne geht zur ruh, Kommt doch morgen wieder.

CCCLXXXIX. 389.

Joh. Georg Albinus.

Der Sterbenden ſichere Ruhe-Stätte.

Welt hinweg, ich bin dein müde, Ich will nach dem him-

mel zu :,: Da wird ſeyn der rechte friede, Und die ſtoltze ſeelen-ruh. Welt, bey dir iſt krieg und ſtreit, Nichts dann lauter eitelkeit In dem himmel allezeit Friede, ruh und ſeligkeit.

2. Wann ich werde dahin kommen, Werd ich aller kranckheit los :,: Und der traurigkeit entnommen, Ruhe ſanft in GOttes ſchoos. In der welt iſt angſt und noth, Endlich gar der bitter tod, Aber dort iſt allezeit Friede, freud und ſeligkeit.

3. Was iſt hier der erden freude? Nebel, dampf und hertzeleyd :,: Hier auf dieſer ſchmertzenheyde Findt ſich laſter ausgeſtreut. Welt, bey dir iſt krieg und ſtreit, Nichts dann lauter eitelkeit, In dem himmel allezeit Friede, ruh und ſeligkeit.

4. Unausſprechlich ſchöne ſinget GOttes auserwählte ſchaar :,: Heilig, heilig, heilig klinget In dem himmel immerdar. Welt, bey dir iſt ſpott und hohn, Und ein bitter jammer-thon, Aber dort iſt allezeit Friede, freud und ſeligkeit.

5. Nichts iſt hier dann lauter weinen, Keine freude bleibet nicht :,: Will uns gleich die ſonne ſcheinen, So verhemmt die nacht das licht. Welt, bey dir iſt angſt und noth, Sorgen und der bittre tod, In dem himmel allezeit Friede, freud und ſeligkeit.

6. Nun, es wird dannoch geſchehen, Daß ich auch in kurtzer zeit :,: Meinen heyland werde ſehen In der groſſen herrlichkeit. Dann bey uns iſt lauter noth, Müh und furcht, zuletzt

der tod, Aber dort iſt allezeit Friede, freud und ſeligkeit.

7. O, wer nur dahin gelanget, Wo jetzund der ſchöne Chor :,: In verguldnen kronen pranget, Und die ſtimme ſchwingt empor, Dann die welt hat krieg und ſtreit, All ihr thun iſt eitelkeit, In dem himmel allezeit Friede, ruh und ſeligkeit.

8. Zeit, wann wirſt du doch anbrechen, Stunden, o wann ſchlaget ihr :,: Daß ich mich doch mag beſprechen Mit dem ſchönſten für und für. Welt, du haſt nur ſturm und ſtreit, Lauter quaal und traurigkeit, Aber dort iſt allezeit Friede, ruh und ſeligkeit.

9. Jetzt will ich mich fertig machen, Daß mein thun vor dir beſteh :,: Daß, wann alles wird zerkrachen, Es heiß, komme, und nicht geh! Welt, bey dir iſt angſt-geſchrey, Sorge, furcht und heucheley, In dem himmel allezeit Friede, ruh und ſeligkeit.

CCCXC. 390.

Um Endſchaft und Befreyung von der Eitelkeit.

Im Th. HErr J. C. ich w.

Spann aus, ſpann aus, ach frommer GOtt! Spann mich aus meinem karren :,: Erlös mich von der quaal und noth, Ich kan nicht länger harren: Der welt und lebens bin ich ſatt, Vor angſt der ſeelen müd und matt, Daß ich begehr zu ſterben.

2. Dann was iſt doch die ſchnöde welt? Was iſt auch unſer leben? :,: Ein nichtig nichts, das nicht gefällt, Dem, der dir iſt ergeben. Drum eil ich aus dem jammerthal

thal Zu dir in deinen freuden-ſaal, Daß ich bey dir ſtets bleibe.

3. Gleich wie der, ſo ſicher auf dem meer Einen ſchifbruch ſol erleiden :,: Sich nach der anfuhrt ſehnet ſehr, Die wellen zu vermeiden: So dürſtet meine ſeel nach dir, Drum komm, o HErr, und hilf nur mir, Daß ich den port erlange.

4. So bitter kan der tod nicht ſeyn, Will ihn frölich umfangen :,: Weil mein HErr JEſus hat allein Mit ihm ſo umgegangen, Daß er ihn bis aufs haupt erlegt, Und kraft in ſeinen händen trägt, Daß er zum ſchlaf muß werden.

5. Wie ich mich demnach niemals ſcheu In meinem bett zu ſchlafen :,: Alſo von hertzen ich mich freu, Daß du, GOtt, wollſt verſchaffen, Daß nur ein ſüſſer ſchlaf ſoll ſeyn, Der tod mir, ohne furcht und pein, Daß er mich zu dir führe.

6. So ſpann doch aus, ach frommer GOTT! Spann mich aus meinem karren :,: Erlös mich von der quaal und noth, Ich kan nicht länger harren. Der welt und lebens bin ich ſatt, Vor angſt der ſeelen müd und matt, Daß ich begehr zu ſterben.

CCCXCI. 391.

M. Mich. Altenburg.

Erbätene ſeelige Hinfahrt, aus Luc. 2.

HErr GOtt, nun ſchleuß den himmel auf, Mein zeit zu end ſich neiget :,: Ich hab vollendet meinen lauf, Daß ſich mein ſeel ſehr freuet: Hab gnug gelitten, Mich müd geſtritten, Schick mich fein zu Zur ewgen ruh,

Laß

Laß fahren was auf erden, Will lieber ſelig werden.

2. Wie du mir, HErr, befohlen haſt, Hab ich mit wahrem glauben :,: Mein lieben heyland aufgefaßt In mein arm, dich zu ſchauen :,: Hoff zu beſtehen, Will friſch eingehen, Ausm thränen-thal, In freuden-ſaal, Laß fahren was auf erden, Will lieber ſelig werden.

3. Laß mich nun, HErr, wie Simeon Im frieden zu dir fahren :,: Befehl mich Chriſto, deinem ſohn, Der wird mich wohl bewahren: Wird mich recht führen, Im himmel zieren Mit ehr und kron, Fahr drauf darvon, Laß fahren was auf erden, Will lieber ſelig werden.

CCCXCII. 392.

Joh. Hermann.

Beklagter Verluſt des Ehegatten.

Im Th. Wann mein ſtündl.

Ach GOtt! ich muß in traurigkeit Mein leben nun beſchlieſſen, Dieweil der tod von meiner ſeit So eilends hat geriſſen Mein treues hertz, der tugend ſchein, Deß muß ich jetzt beraubet ſeyn, Wer kan mein elend wenden?

2. Wann ich an ihre freundlichkeit Gedenck in meinem hertzen, Die ſie mir hat zu jederzeit, In freud und auch in ſchmertzen, Erwieſen gantz beſtändiglich, Mein kreutz und weinen mehret ſich, Vor angſt möcht ich vergehen.

3. Bey wem ſoll ich auf dieſer welt Rechtſchafne liebe finden? Der meiſte theil nicht glau-

glauben hält, Die treu will gar verſchwinden. Jch glaub und red es ohne ſcheu, Die beſt iſt doch getraute treu, Die muß ich jetzt anrathen.

4. Fürwahr, mir geht ein ſcharfes ſchwerdt Jetzund durch meine ſeele, Die abzuſcheiden oft begehrt Aus ihres leibes höhle. Wo du nicht, o HErr JESU Chriſt, Jn ſolchem kreutz mein tröſter biſt, Muß ich vor leyd verzagen.

5. O treugeliebtes ſeelges hertz, Zu dir will ich mich wenden, Jn dieſem meinem groſſen ſchmertz, Ob ſich mein angſt wolt wenden. Jch will betrachten deinen ſtand, Wie GOtt dir alles kreutz gewand Jn höchſter freud und wonne.

6. Kein angſt und trübſal, weh und noth, Kan dich jetzund verletzen, Jm himmel thut der fromme GOtt Mit liebe dich ergötzen. Die ſeele ſchaut mit luſt und freud Die heilige dreyfaltigkeit Mit allen auserwählten.

7. Der höchſt hat dich in ſeinem ſchoos, Und wiſcht dir ab die thränen: Erfüllet dich mit freuden groß, Darnach wir uns auch ſehnen, Du ſteheſt bey der engel-ſchaar, Lobſingeſt GOtt frey, ohn gefahr Mit ſüſſem thon und ſchalle.

8. Der leib der ruht gar ſanft und fein, Ohn alle quaal und ſorgen: Für allem unglück, groß und klein, Liegt er darein verborgen, Kein beinlein, ja kein ſtäubelein, Wird dir darvon verlohren ſeyn, Die engel dich bewahren.

9. Jn

9. In kurtzer zeit wird JEſus Chriſt Dich wieder auferwecken: Und weil du auch ſein ſchäflein biſt, Wird er die händ ausſtrecken, Dich führen in ſein himmelreich, Daß du mit leib und ſeel zugleich Bey ihm ſolt ewig bleiben.

10. Du kommſt nicht wieder her zu mir In diß betrübte leben: Ich aber komm hinauf zu dir, Da werd ich mit dir ſchweben, In höchſter freude, wonn und luſt, Die deine ſeele täglich koſt, Drauf ich mich hertzlich freue.

11. O wie mit groſſer freudigkeit Woll'n wir einander kennen, Da wird uns dann zu keiner zeit Der bittre tod mehr trennen. Ach! welche freude wird da ſeyn, Wann ich die, die ich jetzt bewein, Mit freuden werd umfangen.

12. Diß will ich ſtets in traurigkeit Mir zu gemüthe führen, Erwarten in gedult der zeit, Wie Chriſten will gebühren. GOtt alles troſtes ſteh bey mir, Und mich durch ſeinen geiſt regier, Zu ſeines namens ehren.

CCCXCIII. 393.

Barth. Frœlich.

Das im Tod ſich tröſtende Hertz.

Ein würmlein bin ich arm und klein, Mit todes=noth umgeben :,: Kein troſt weis ich in marck und bein, Im ſterben und im leben, Dann daß du ſelbſt, HErr JEſu Chriſt, Ein armes würmlein worden biſt, Ach GOTT! erhör mein klagen.

2. Laß mich, o Chriſt, an deinem leib Ein grünes zweiglein bleiben :,:

ben :,: Mit deinem geiſt, HErr, bey mir bleib, Wann ſich mein ſeel ſoll ſcheiden, Wann mir vergeht all mein geſicht, Und meines bleibens iſt mehr nicht Allhier auf dieſer erden.

3. So laß mich nicht in dieſer noth Umkommen noch verzagen :,: Komm mir zu hülf, du treuer GOTT, Mein angſt hilf mir auch tragen. Denck, daß ich bin am leibe dein Ein glied und grünes zweigelein, Im fried laß mich hinfahren.

4. Gedenck, HErr, an den theuern eyd, Den du ſelbſt haſt geſchworen :,: So wahr du lebſt von ewigkeit, Ich ſoll nicht ſeyn verlohren: Und ſoll nicht komen ins gericht, Den tod ewiglich ſchmecken nicht, Dein heyl wollſt du mir zeigen.

5. Ach GOtt, laß mir ein leuchte ſeyn Dein wort zum ew'gen leben :,: Ein ſelige ende mir verleih, Ich will mich dir ergeben. Ich will dir trau'n mein HErr und GOtt, Dann du verläſt in keiner noth, Die deiner hülf erwarten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir, Mein ſeel in deine hände :,: Ach treuer GOtt! ſteh veſt bey mir, Dein geiſt nicht von mir wende: Und wann ich nicht mehr reden kan, So nimm den letzten ſeufzer an, Durch JESUM Chriſtum, Amen.

CCCXCIV. 394.

Mart. Möller.

Chriſtliche Bereitung zum Abſchied.
Im Th. Vater unſer im him.

Hie lieg ich armes würmelein, Kan regen weder arm noch bein, Vor angſt mein

mein hertz im leib zerſpringt, Mein leben mit dem tode ringt, Vernunft und alle ſinn ſind matt, Meins lebens bin ich müd und ſatt.

2. Darum, HERR JEſu, zu mir eil, Vertreib des teufels feurig pfeil, Der um mich jetzt thut brüllen her, Gleich wie ein löw und grauſam bär, Daß mich von deiner lieb nicht ſcheid, Kein anfechtung, kein angſt noch leyd.

3. HErr, laß mich in dem reiche dein, Nur den geringſten diener seyn, Den veſten glauben mir verleih, Daß ich gerecht und ſelig ſey, Erlöſet durch dein theures blut, Von ſünd, tod und der höllen glut.

4. HErr, wann mein ſtündlein kommt heran, So laß dein engel um mich ſtahn, Daß ſie mein' ſeel ins himmels-ſaal, Heimführen aus dem jammerthal, Und ſie da bleib in deiner hand, Als dein durchs blut erworbenes pfand.

* Ehr ſey GOTT in dem höchſten thron, Und Chriſto ſein'm einigen ſohn, Samt dem Tröſter, dem heilgen Geiſt, Der uns ſein' hülf allzeit beweiſt, Dem ſey lob, preis geſagt allzeit, Von nun an bis in ewigkeit.

CCCXCV. 395.

Johann Hermann.

Leydtragender Eltern Troſt.

Im Th. O welt! ich muß ꝛc.

GOtt lob, die ſtund iſt kommen, Da ich werd aufgenommen Ins ſchöne paradeis, Ihr eltern dörft nicht klagen, Mit freuden ſolt ihr ſagen, Dem höch-

höchſten ſey lob, ehr und preis.

2. Wie kans GOTT beſſer machen? Er reißt mich aus dem rachen Des teufels und der welt: Die jetzt wie löwen brüllen, Ihr grimm iſt nicht zu ſtillen, Bis alles übern haufen fällt.

3. Diß ſind die letzten tage, Da nichts als angſt und plage Mit haufen bricht herein. Mich nimmt nun GOtt von hinnen, Und läſſet mich entrinnen Der überhäuften noth und pein.

4. Kurtz iſt mein irrdiſch leben, Ein beſſers wird mir geben, GOtt in der ewigkeit: Da werd ich nicht mehr ſterben, In keiner noth verderben, Mein leben wird ſeyn lauter freud.

5. GOtt eilet mit den ſeinen, Läßt ſie nicht lange weinen In dieſem thränen-thal. Ein ſchnell und ſelig ſterben, Iſt ſchnell und glücklich erben, Des ſchönen himmels ehren-ſaal.

6. Wie öfters wird verführet Manch kind, an dem man ſpühret Rechtſchafne frömmigkeit. Die welt, voll liſt und tücke, Legt heimlich ihre ſtricke, Bey tag und nacht zu jeder zeit.

7. Ihr netze mag ſie ſtellen, Mich wird ſie nun nicht fällen, Sie wird mir thun kein leyd. Dann wer kan den verletzen, Den Chriſtus jetzt wird ſetzen Ins ſchloß vollkommner ſicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch freude, Jetzt nun ich von euch ſcheide, Betrübt ſich euer hertz: Doch,

Doch, wann ihrs recht betrachtet, Und was GOtt thut, doch achtet, Wird ſich bald lindern euer ſchmertz.

9. GOTT zählet alle ſtunden, Er ſchlägt und heilet wunden: Er kennet jedermañ Nichts iſt jemahls geſchehen, Das er nicht vor geſehen: Alles was er thut iſt wohl gethan.

10. Wann ihr mich werdet finden, Für GOtt frey aller ſünden, In weiſſer ſeiden ſtehn: Und tragen ſieges-palmen In händen, und mit pſalmen Des HErren ruhm und lob erhöhn.

11. Da werdet ihr euch freuen, Es wird euch hertzlich reuen, Daß ihr euch ſo betrübt. Wohl dem, der GOttes willen Gedencket zu erfüllen, Und ihm ſich in gedult ergiebt.

12. Ade! nun ſeyd geſegnet: Was jetzund euch begegnet, Iſt andern auch geſchehn: Viel müſſens noch erfahren. Nun! GOtt woll euch bewahren, Dort wollen wir uns wieder ſehn.

CCCXCVI. 396.

Teſtament der Verſtorbenen.

Hie lieg ich armes würmelein, Und ſchlaf in mein'm ruhbettelein :,: Mein leib beſcheid ich dieſer erd, Bis daß ich auferwecket werd: Mein ſeel befehl ich dir, HErr Chriſt, Die mit dein'm blut beſprenget iſt.

2. Du haſt mich g'ſchaffen und erlöſt, Drum biſt du auch mein einger troſt :,: Dir hab ich g'lebt, und g'traut hertzlich, Dir bin ich g'ſtorben ſeliglich: Drum kan ich auch keins an-

dern ſeyn, Dann dein allein, o HErr GOtt mein.

3. Wann dein' zeit iſt, ſo komm HErr Chriſt, Du weiſt wohl wanns am beſten iſt :,: Ruf mir und weck mich frölich auf, Laß mich ſeyn bey dem ſelgen hauf, Der ewig dich wird ſchauen an, Und in dir freud und wonne han.

4. Nun ſeg'n euch GOtt der HErre mein, Ihr lieben brüd'r und ſchweſterlein :,: Die ihr in mein ſchlaf-kämmerlein Aus lieb mich habt begleitet fein. Hilf GOtt, daß wir im himmelreich Einander wieder ſehn zugleich.

5. Nun geht zu haus, ihr Chriſten-leut, Und ſchicket euch auch allezeit :,: Zur ſelgen ſtund und ruhe-ſtatt, Chriſtus uns all'n erworben hat, Ein ewges leb'n im himmelreich, Dahin hilf uns GOtt all'n zugleich.

CCCXCVII. 397.

M. Mich Schirmer.

Das durch den Tod vollkommene Kind.

In eigenem Thon.

Oder: O JEſu Chriſt, m.

Nun lieg ich armes würmelein, Und ruh in mein'm ſchlaf-kämmerlein, Ich bin durch einen ſanften tod Entgangen aller angſt und noth.

2. Was ſchadets mir, daß mein gebein Muß in der erd verſcharret ſeyn, Mein ſeelchen ſchwebet ohne leyd, Im himmel-glantz und herrlichkeit.

3. In ſolchem ſchmuck, in ſolcher zier, Prang ich vor GOttes thron allhier, Mein JEſulein iſt meine luſt, Mein labſal, meine beſte koſt.

4. Was

4. Was frag ich nun nach jener welt, Mein JEſulein mich küſt und hält, In ihm erfreu ich mich allein, Ohn es kan ich nicht frölich ſeyn.

5. Mit weinen war ich erſt gebohrn, Zum jauchzen bin ich nun erkohrn: Ich ſinge mit der engel ſchaar, Das ewig neue jubel-jahr.

6. Nichts liebers meine zunge ſingt, Nichts reiners meinen ohren klingt, Nichts ſüſſers meinem hertzen iſt, Als mein hertzliebſter JEſus Chriſt.

7. Drum, liebe eltern höret auf Zu klagen meinen kurtzen lauf, Ich bin vollkommen worden bald: Wer ſelig ſtirbt, iſt gnugſam alt.

8. Bedencket meinen freuden ſtand, Und wie es in der welt bewand: Bey euch rumoret krieg und ſtreit, Hier herrſchet fried und frölichkeit.

9. Wer auf der erden lange lebt, Derſelb auch lang an ſünden klebt, Muß ſtreiten oft mit fleiſch und blut, Das manchem weh und bange thut.

10. Ja, leiden muß er kreutz und noth, Und noch wohl einen langen tod, Hier hab ich ſchon nach kurtzem ſtreit Erlangt die kron der herrlichkeit.

11. Wie manches kind fällt ſich zu tod, Wie manches ſtirbt in waſſers-noth, Wie leidet manches lange quaal, Eh es kommt aus dem jammerthal.

12. Solt es euch dann nicht tröſtlich ſeyn, Daß ich ſo ſanft geſchlafen ein? Daß mir

das liebe JEſulein Verkürtzet meine todes-pein.

13. Drum legt die hand auf euren mund, Und ſeht auf GOtt, der euch verwundt, Der euch zu heilen iſt bereit, Wanns dienet eurer ſeligkeit.

14. An jenem tag wir werden gehn, Da vor GOtt groß und kleine ſtehn, Zur himmliſchen Chriſttags-freud, Mit höchſter ehr und herrlichkeit.

CCCXCVIII. 398.

Ein frölich ſterbendes Kind.

Im Th. Hertzlich thut mich.

Ich war ein kleines kindlein, Gebohrn auf dieſe welt :,: Aber mein ſterbe-ſtündlein, Hat mir GOtt bald geſtellt. Ich weiß gar nichts zu ſagen, Was welt iſt und ihr thun, Nichts dann noth in mein tagen Hab ich gebracht davon.

2. Mein allerliebſter vater, Der mich zur welt erzeugt :,: Und mein hertzliebſte mutter, Die mich ſelbſt hat geſäugt, Die folg'n mir nach zum grabe, Mit ſeufzen inniglich, Ab'r GOtt hats ſo woll'n haben, Er nimmt mich auf zu ſich.

3. Er nimmt mich auf zu gnaden, Zum erben in ſein reich :,: Der tod kan mir nicht ſchaden, Ich bin den engeln gleich. Mein leib wird wieder leben In ruh und ew'ger freud, Mit ſammt der ſeele ſchweben, In groſſer herrlichkeit.

4. Ade, ihr meine lieben, Du vat'r- und mutter-hertz :,: Thut euch nicht mehr betrüben, Vergeſſet dieſen ſchmertz: Mir iſt ſehr wohl geſchehen, Ich

leb in wonn und freud, Ihr ſolt mich wieder ſehen Dort in der ewigkeit.

CCCXCIX. 399.

Junger Leute Abſchied aus der Welt.

Mein junges leben hat ein end, Mein freud und auch mein leyd :,: Mein arme ſeele ſoll behend Scheiden von meinem leib; Mein leben kann nicht långer ſtehn, Es iſt ſehr ſchwach, es muß vergehn, Es fährt dahin mein freud.

2. Es fährt dahin ein weiten weg, Mein ſeel mit groſſem leyd :,: Mein leib man traurig ins grab legt, Wie aſchen er zerſtäubt, Als wann er nie geweſen wår, Auch nimmermehr wår kommen her Aus meiner mutter leib.

3. Ade, ade, o welt ade, Verlaſſen muß ich dich :,: In dir hab ich kein freud nicht mehr, Von dir muß ſcheiden ich: In dir hab ich kein freud noch ruh, Man drückt mir dann die augen zu, Das muß ich klagen dir.

4. Ich klag nicht, daß ich ſcheiden ſoll Von dir, du ſchnöde welt :,: Allein mein hertz iſt traurens voll, Daß mich mein ſünd überfällt, Die ich mein tag begangen hab, Die hilft mir von mein'm leben ab, Und bringt mein leib ins grab.

5. O JEſulein, du höchſter GOtt, Was hab ich doch gethan :,: All meine ſünd und miſſethat Klagen mich heftig an, Dannoch will ich verzagen nicht Vor dein'm göttlichen angeſicht, Um gnad ruf ich dich an.

6. Ach HErre GOtt, mein kreutz und noth Ertrag ich mit gedult :,: Und bitt dich, liebes JEſulein, Wollſt mir verzeih'n mein ſchuld, Und mich nehmen zu gnaden an, Gefaßten zorn ſetz weit hinan, Du edler ihren-preiß.

7. Ach! ſieh doch an die höchſte flamm, JEſu, du könig mild :,: Angſt ſchlägt über mein haupt zuſamm, Und mich verzehren will: Mein hertz glüht wie ein glüender ſtein, Und iſt bekleidt mit angſt und pein, Ach hilf mir doch davon.

8. Kein freud ich in der welt mehr hab, Verlaſſen will ich ſie :,: All meine freund geſegnen nun, Es muß geſchieden ſeyn, Darum will ich jetzt laſſen ab, Zurichten mir ein traurigs grab, Darin mein leib ruh hat.

9. Geſegn' euch GOtt, ſtern, ſonn und mond, Desgleichen laub und gras :,: Und alles auf der erden grund, Und was der himmel ſchleußt. Ich b'fehl mich nun dem ſchutz-herrn mein, Mit allen lieben engelein, Ade zu guter nacht.

CCCC. 400.

Joh. Georg Albinus.

Der zum Leben vorgezogene Tod.

Alle menſchen müſſen ſterben, Alles fleiſch vergeht wie heu :,: Was da lebet muß verderben, Soll es anders werden neu. Dieſer leib, der muß verweſen, Wann er anders ſoll geneſen Der ſo groſſen herrlichkeit, Die den frommen iſt bereit.

2. Drum ſo will ich dieſes leben, Weil es mei-

meinem GOTT beliebt :,: Gern und willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt. Dann in meines JEſu wunden Hab ich nun erlöſung funden, Und mein troſt in todes-noth Iſt des HErren JEſu tod.

3. JEſus iſt für mich geſtorben, Und ſein tod iſt mein gewinn :,: Er hat mir das heyl erworben, Drum fahr ich mit freuden hin: Hin aus dieſem welt-getümmel, In den ſchönen GOttes-himmel, Da ich werde allezeit Schauen die dreyfaltigkeit.

4. Da wird ſeyn das freuden-leben, Da viel tauſend ſeelen ſchon :,: Seynd mit himmels-glantz umgeben, Dienen GOtt für ſeinem thron, Da die Seraphinen prangen, Und das hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heiſt GOtt der vater, ſohn und geiſt.

5. Da die patriarchen wohnen, Die propheten allzumahl :,: Wo auf ihren ehren-thronen Sitzet die gezwölfte zahl: Wo in ſo viel tauſend jahren, Alle väter hingefahren, Da wir unſerm GOTT zu ehren Ewig Alleluja hören.

6. O Jeruſalem, du ſchöne, Ach wie helle gläntzeſt du :,: Ach wie lieblich lob-gethöne Hört man da in ſanfter ruh. O der groſſen freud und wonne, Jetzo gehet auf die ſonne, Jetzo gehet an der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe ſchon erblicket Alle dieſe herrlich-

lichkeit :,: Jetzo werd ich ſchön geſchmücket, Mit dem weiſſen himmels-kleid, Und der gülden̄en ehren-krone, Stehe da für GOttes throne, Schau ſolche freuden an, Die ich nicht beſchreiben kan.

8. Hier will ich nun ewig wohnen, Liebſtes hertz zu guter nacht :,: Eure treu wird GOtt belohnen, Die ihr habt an mir verbracht. Liebſten kinder und verwandten, Schwäger, nachbarn und bekannten, Lebet wohl zu guter nacht, GOtt ſey lob, es iſt vollbracht.

CCCCI 401

Joh. Saubertus.

Der zum Sterben willige Chriſt.

Ach wie ſehnlich wart ich der zeit, Wann du, HERR kommen wirſt, Und mich aus dieſem hertzenleyd Zu dir in himmel führſt.

2. Hie iſt mein leib der kranckheit voll, Bis er kommt in den tod! Dort aber wirſt dus machen wohl, Daß er ſey ohne noth

3. Hie legt man den leib in die erd, Die würmer ihn verzehrn: Dort aber wird er ſchön verklärt, Durch dich, als wie die ſtern.

4. Hie fehlts der ſeel an dem verſtand, Ihr wiſſen ſtückwerck iſt, Dort wirſt du in dem vaterland, Geben weisheit ohn liſt.

5. Hie bin ich mit der ſünd befleckt, Muß ſtreit'n mit fleiſch und blut, Dort wird es alls ſeyn weg gelegt, Bey dir, du höchſtes guth.

6. Hie muß ich ſehn was eitel iſt, Die welt und ihren pracht, Dort aber wird ich dich, HErr Chriſt,

Chriſt, Schauen und dein allmacht.

7. Hie iſt die freud ein ſchlechte freud, Und währet auch nicht lang: Dort wird ſie währn in ewigkeit, Mit aller engel g'ſang.

CCCCII. 402.

Simon Dach.

Der durch den Tod erhaltene Sieg.

Im Th. Laſſet ab ihr ꝛc

Gleichwohl hab ich überwunden, Gleichwohl ſelig obgeſiegt :,: Aber weh den höllen-hunden, Die ſo feindlich mich bekriegt. Des erwürgten lammes blut Hat verlöſcht der pfeile glut, Welche von des ſatans ſchaaren, In mein hertz geſchoſſen waren.

2. Laß mir auch den ſarck beſtecken, Und den ſchönſten ſieges-krantz :,: Meines leichnams haar bedecken, Gleich, als gieng ich an den tantz, Weil die ſeele triumphirt, Und ſich mit der krone ziert, Die im himmel alle frommen, So recht wohl gekämpft, bekommen.

3. Ihr, die ich muß hinterlaſſen, Was ſoll dieſer unmuth ſeyn? :,: Dieſe plag, ohn alle maſſen, Hat der mißgunſt groſſen ſchein: Kränckt es etwa euren ſinn, Daß ich abgeſchieden bin? Nein, erwegt, was iſt mein ſcheiden? Welt und ihren kummer meiden.

4. Und daß niemand ſich betrübe, Wißt, daß mich nicht angſt und noth :,: Scheiden kan von Gottes liebe, Weder leben noch der tod, Nicht was herrſchet in der luft, Nicht des finſtern abgrunds kluft, Noch was ſonſt mag ſeyn zu nennen,

nen, Wird von GOTT mich ewig trennen.

5. Ja, es wird ein tag ſich finden, Daß auch ihr befreyt der welt :,: Und geſchieden von den ſünden, Mir ſolt werden beygeſellt, Da wir GOtt, das wahre licht, Werden ſehn von angeſicht Dann ſoll insgeſamt kein leyden Uns von JESU Chriſto ſcheiden.

CCCCIII. 403.

Der eine ſanfte Auflöſung erwartende Chriſt.

Nun, GOtt lob! es iſt vollbracht, Aller jammer, angſt und ſchmertzen, Welt, zu tauſend guter nacht, Ich erfreue mich von hertzen, Daß ich itzo ſoll hinfahrn, Zu den auserwählten ſchaarn, Da wird mir geben, Chriſtus mein leben, Ewige freude, Engliſche weyde.

2. Dencket doch, was iſt die welt? Was iſt aller menſchen leben? Was iſt groſſes guth und geld, Und in hohen ehren ſchweben? Nichts als lauter eitelkeit, Sorg, kummer und hertzenleyd, Endlich zum grabe, Damit ſchab abe, Und wird vergeſſen, Wo wir geſeſſen.

3. Scepter und die güldne kron Mögen nicht dem tod entlauffen, Kriegen eben ſolchen lohn, Wie der arme bettlers-hauffen. Klein und groß hat ſeine noth, Jung und alt erwiſcht der tod. Kommet die ſtunde, Gehen zu grunde, Alle zugleiche, Arme und reiche.

4. Nun bedenck ein jeder Chriſt, Ob auch GOttes furcht und liebe Noch allhier zu finden iſt, Wie ſieht deut-

ſche

ſche treu ſo trübe? Die gerechtigkeit iſt kranck, Neid und feindſchaft, krieg und zanck Gehen im ſchwange, Chriſten iſt bange, Wünſchen ihr leben Von ſich zu geben.

5. Drum verlanget mich allein, Selig aus der welt zu gehen, Und bey meinem GOtt zu ſeyn, Daß ich vor ihm möge ſtehen, Anzuſchauen ſeine macht, Und der auserwählten pracht, Da ſie jetzt alle Chriſtum mit ſchalle Loben und ſingen, Jauchzen und ſpringen.

6. Zwar das fleiſch kommts ſauer an, Von den freunden abzuſcheiden: Doch wann ich gedenck daran, Wie ich komm zu groſſen freuden, Scheid ich gern, weils GOTT gefällt, Dem ich alles heimgeſtellt, Der wird euch geben Segen und leben, Der wird euch lehren, Schützen und nähren.

7. Nun, GOtt lob! es iſt vollbracht, So will ich mit freuden fahren, Nun zu tauſend guter nacht, GOtt der wolle euch bewahren: Alle, die ihr mich geliebt, Und euch über mich betrübt, Machets ein ende, Folget behende, Laſſet euch geben Himmliſches leben.

CCCCIV. 404.

Mich. Frank, al. M. Schernack.

Die Eitelkeit aller menſchlichen Sachen.

Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Iſt der menſchen leben! Wie ein nebel bald entſtehet, Und bald wiederum vergehet, So iſt unſer leben, ſehet!

2. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Sind der men-

menſchen tage! Wie ein ſtrohm beginnt zu rinnen, Und mit lauffen nicht hält innen, So fährt unſre zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Iſt der menſchen freude! Wie ſich wechſeln ſtund und zeiten, Licht und dunckel, fried und ſtreiten, So ſind unſre frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Iſt der menſchen ſchöne! Wie ein blümlein bald vergehet, Wann ein raues lüfftlein wehet, So iſt unſre ſchöne, ſehet!

5. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Iſt der menſchen ſtärcke! Der ſich wie ein löw erwieſen, Ueberworfen mit den rieſen, Den wirft bald ein kleine drüſen.

6. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Iſt der menſchen glücke! Wie ſich eine kugel drehet, Die bald da, bald dorten ſtehet, So iſt unſer glücke, ſehet!

7. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Iſt der menſchen ehre! Ueber den, dem man hat müſſen Heut die hände höflich küſſen, Tritt man morgen gar mit füſſen.

8. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Iſt der menſchen dichten! Der, ſo kunſt hat lieb gewonnen, Und manch ſchönes werck erſonnen, Wird zuletzt vom tod erronnen.

9. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Iſt der menſchen wiſſen! Der das wort kont prächtig führen, Und vernünfftig diſcurriren, Muß bald allen witz verlieren.

10. Ach wie nichtig, ach

wie

wie flüchtig Sind der menſchen ſchätze! Es kan gluth und fluth entſtehen, Dardurch eh wir uns verſehen, Alles muß zu trümmern gehen.

11. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Iſt der menſchen herrſchen! Der durch macht iſt hoch gſtiegen, Muß zuletzt aus unvermögen In dem grabe nieder liegen.

12. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Iſt der menſchen prangen! Der in purpur hoch vermeſſen, Iſt als wie ein GOtt geſeſſen, Deſſen wird im tod vergeſſen.

13. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Sind der menſchen ſachen! Alles, alles, was wir ſehen, Das muß fallen und vergehen. Wer GOTT förcht, bleibt ewig ſtehen.

CCCCV. 405

Anna Margaretha Meiſterin.

Glaubige Abfertigung der Seelen zu GOtt.

Fleuch mein ſeelchen auf zu GOtt, Laß der welt ihr ungelücke :,: Folge du dem frommen Loth, Sieh nur nicht einmal zurücke. Für die nichtigkeit der erden, Für die flüchtigkeit der zeit, Soll dir nun der himmel werden, In der langen ewigkeit.

2. Da du deinen ſchöpffer grüſt, Da du deines heylands wunden :,: In den treuen händen ſiehſt, Und den tröſter haſt gefunden; Alles, alles wirſt du wiſſen, Wo wir hie im dunckeln gehn, Und im finſtern ſtraucheln müſſen, Wird für dir im lichte ſtehn.

3. Trinckeſt du den thränen-bach, Und

muſt

muſt hier viel angſt-brod eſſen :,: Wohl dir, all dein ungemach, Wirſt du ewiglich vergeſſen Dann dich wird dein GOtt vergnügen. Nach ſo mancher jammer-ſee, O wie ſanfte wirſt du liegen In dem ſchooſe Abrahä.

4. Bis der jüngſte tag anbricht, Da du wirſt dein'n leib anziehen :,: Und dein frohes angeſicht Wieder aus der erden blühen. Eile, JEſu, mit verlangen Warten viel der ſeelen dein, Laß mich dich doch bald umfangen, O du liebſtes JEſulein.

CCCCVI. 406.

D. Nic. Selneccer.

Um einen ſeligen Abſchied zur Heil. Dreyeinigkeit.

O HErre GOTT, In meiner noth Ruf ich zu dir, Du hilfeſt mir, Mein leib und ſeel ich dir befehl, In deine händ, Dein engel ſend, Der mich bewahr, Wann ich hinfahr, Von dieſer welt, Wann dirs gefällt.

2. O JEſu Chriſt, Geſtorben biſt, Am kreutzes ſtamm, O GOttes lamm, Dein wunden roth, In aller noth Dein theures blut, Komm mir zu gut, Dein leid'n und ſterb'n Mach mich zum erb'n In deinem reich, Dein'n engeln gleich.

3. O heilger Geiſt, Ein tröſter heiſt, An meinem end, Dein troſt mir ſend, Verlaß mich nicht, Wann mich anficht, Des teufels g'walt, Und todes geſtalt, Nach deinem wort, O treuer hort, Wollſt du mir geben, Das ewig leben.

CCCCVII.

CCCCVII. 407.

Johann Roſenthal.

Die entlarvte Welt.

Ach! was iſt doch unſer leben? Nichts als nur im elend ſchweben: Wann es gut geweſen iſt, Iſt es müh zu jeder friſt.

2. Ach! was iſt doch unſer zeit? Nichts als nur ein ſteter ſtreit: Da nur eins das ander haßt, Da kein fried, kein ruh noch raſt.

3. Was iſt unſer frömmigkeit? Eine unvollkommenheit: Niemand kan damit beſtehn, Wann GOTT ins gericht will gehn.

4. Ach! was iſt doch guth und geld? Nichts als nur ein koth im feld: Heute reich und morgen arm, Reichthum bringet ſorg und harm.

5. Ach! was iſt doch amt und ehr? Nur ein leben mit beſchwer: Wer viel gaben hat allhier, Wird geneidet für und für.

6. Ach! was iſt doch menſchen-gunſt? Nur ein blauer nebel-dunſt: Lieber, trau dem freunde nicht, Weil auch brüder-glaube bricht.

7. Ach! was iſt doch frölichkeit? Eine ungeſunde zeit, Davon oft die ſeel verdirbt, Mancher vor der zeit hinſtirbt.

8. Ach! was haß und was für neid Tragen gegen uns die leut? Hier iſt zorn, verleumdung dort, Alſo gehets fort und fort.

9. Ach! wie kranck und ungeſund, Sind wir menſchen manche ſtund! Daß kein glied zu finden iſt, Dem nichts mangelt noch gebriſt.

10. Ach! was iſt doch unſer tod? Nur ein ende aller noth: Da wir ohne kreutz und pein Bey

GOtt können ewig ſeyn.

11. Darum freu ich mich allzeit Auf die werthe himmels-freud; Da uns gar nichts mangeln wird, Da nur freude wird geſpürt.

12. Freude, die kein ohr berührt, Die keins menſchen hertz geſpürt; Freude in- und äuſſerlich, Auf die freude freu ich mich.

CCCCVIII. 408.

D. Joh. Matth. Mayfarth.

Kurtzer Extract aus dem Prediger Salomonis.

Sag, was hilft alle welt Mit ihrem guth und geld? Alles verſchwindt geſchwind, Gleich wie der rauch im wind.

2. Was hilft der hohe thron, Das ſcepter und die kron? Scepter und regiment Hat alles bald ein end.

3. Was hilft ſeyn hübſch und fein, Schön wie die engel ſeyn? Schönheit vergeht im grab, Die roſen fallen ab.

4. Was hilft ein goldgelbs haar, Augen cryſtallen klar? Lefzen corallen roth? Alles vergeht im tod.

5. Was iſt das gülden ſtück, Von gold, zierd und geſchmückt? Gold iſt nur rothe erd, Die erd iſt nicht viel werth.

6. Was iſt das roth gewand, Das purpur wird genannt? Von ſchnecken aus dem meer Komt aller purpur her.

7. Was iſt der ſeiden-pracht? Wer hat den pracht gemacht? Es haben würm gemacht Den gantzen ſeiden-pracht.

8. Was ſind dann ſolche ding, Die wir nicht ſchätz'n gering? Erd, würm-koth, ſchneckenblut Iſts, das uns zieren thut.

9. Fahr hin, o welt! fahr hin,

hin, Bey dir iſt kein gewinn, Das ewig achtſt du nicht, Haſt hie dein erndt und ſchnitt.

10. Fahr hin, leb wie du wilt, Haſt gnug mit mir geſpielt, Die ewigkeit iſt nah, Zu leben ich anſah.

CCCCIX. 409.

Georg Riſiſch.

Vorzug des Todes vorm Leben.

Im Th. Werde munter m.

Laſſet ab von euren thränen, und vergeſſet euer leyd :,: Die ſich nach dem him̃el ſehnen, Nach der kron der herrlichkeit, Denen iſt auf erden bang, Und das leben viel zu lang, Eins iſt, das ſie hoch betrauren, Wann ſie lang im elend dauren.

2. Was iſt, das jemand auf erden Lang zu bleiben halten ſolt :,: Und zu wünſchen alt zu werden? Welchem menſchen GOtt iſt hold, Mit dem eilet er heraus, In ſein ſchönes freudenhaus. Lang in dieſer welt umgehen, Heiſt viel kreutz und noth ausſtehen.

3. Eine wahre Chriſten-ſeele Wünſcht ihr allezeit den tod :,: Und begehrt des grabes höle, Da der körper wird zu koth: Dann ſie fährt zum leben hin, Und der tod iſt ihr gewinn. Wann der kercker muß zerfallen, Kan ſie frey gen himmel wallen.

4. Was verweßlich in der erden Die vermoderung verzehrt :,: Unverweßlich muß ihr werden Wiederum der leib gewährt. Sterblich wird geſchmeltzet ein, Was dort ſoll unſterblich ſeyn: Wann wir werden auferwachen, Das heiſt gold aus kupfer machen.

5. Wem vergleicht ſich die-

dieſes leben? Einem übergüldten glas :,: Einer zarten ſpinnenweben, Einer dünnen waſſer-blas: Einem nichtes-werthen ſchaum, Einem anmuthigen traum, Einem gräslein auf der weyde, Einem lang gebrauchten kleide.

6. Einem faden ſchwach geſponnen, Einem bau, der kracht und bricht :,: Einem ſtäublein in der ſonnen, Einem ausgehenden licht: Einem kurtzen ſaiten-ſchall, Einem ſchnellen waſſer-fall, Einer luft, ſo nicht zu haſchen, Einem füncklein in der aſchen.

7. Heute prangt der menſch und prahlet, Gleich als wär er gar ein GOtt :,: Morgen er die ſchuld bezahlet, Die von allen mahnt der tod. Wie ſich ein aprillen-tag Leichtlich oft verwandeln mag, So iſts auch mit ihm geſchehen, Eh man ſich recht umgeſehen.

8. Wohl dem, der in ſeiner jugend, In der zarten alters blüt :,: Jung von jahren, alt von tugend, Seines jammers ende ſieht, Und gen himmelſteigt empor, Zu der engel freuden-chor, Da leyd, ſchmertzen, angſt und zähren, Sich in frölichkeit verkehren.

9. Dann wer ſelig dahin fähret, Da kein tod mehr klopfet an :,: Der iſt alles deß gewähret, Was er ihm nur wünſchen kan: Er iſt in der veſten ſtadt, Da GOtt ſelber wohnung hat, Er iſt in das ſchloß geführet, Da kein unglück nicht berühret.

10. Wen GOtt dahin hat erhoben, Der verlacht

lacht noth und gefahr :,: Ein tag iſt viel beſſer droben, Dann hierunten tauſend jahr. Stehn die zarten blumen wohl, Sind die ſternen glantzes voll: Den wir jetzund hier beweinen, Der wird dort noch heller ſcheinen.

11. Drum laßt uns die thränen ſparen, Und uns ſchicken auch mit fleiß :,: Daß wir ſelig mögen fahren Die gewünſchte himmels=reis, Und des lebens kurtze zeit Geben um die ewigkeit. Chriſtlich in dem HErren ſterben, Heiſt das himmelreich ererben

CCCCX. 410.

Joh. Hermann.

Leidtragender thränen=mäßigende Troſt=Rede.

Im Th. Nicht ſo traurig ꝛc.

Freunde, ſtellt das weinen ein, Wiſcht die thränen von den wangen :,: Was ſoll doch das klagen ſeyn, Daß ich von euch weggegangen? Trauret nicht um meinen tod, Ich bin frey von aller noth.

2. Da mein leib darnieder fiel, Fiel auch mit mein feind darnieder :,: Meiner ſeelen höchſtem ziel Ware je mein fleiſch zuwider. Weil mein leib nun weggeraft, Iſt mir ſüſſe ruh geſchaft.

3. Aus dem kercker geh ich aus, Aus der angſt und aus dem jammer :,: Bis mich GOtt ins himmel=haus Ruft aus meiner erden=kammer. Was klagt ihr den tod ſo an? Der nichts arges mir gethan.

4. Sagt, was dieſes leben ſey? Iſt es nicht ein weg zu nennen :,: Der von dornen niemals frey? Alle müſſet

ihr bekennen, Daß mein ſchwerer gang vollbracht, Da ich gebe gute nacht.

5. Was für elend und für leyd Müſt ihr täglich noch erfahren :,: Die ihr auf der erden ſeyd? Wie könt ihr euch gnug verwahren? Der nur bleibet unverſehrt, Der ins ſichre grab gekehrt.

6. Bin ich todt, was iſt es mehr? Ich bin auf die welt gekommen :,: Klaget ihr dann nun ſo ſehr, Daß ich bin hinweg genommen? Man kommt in der welt ihr haus, Daß man wieder geht hinaus.

7. Ferner hat mein JEſus mir Dort die ſeligkeit erworben :,: Geh ich ein zur grabesthür? Ich bin dannoch unverdorben. Durch des HErren auferſtehn Werd ich in den himmel gehn.

8. Seht mit munterm angeſicht, Wie ich werd ins grab geſencket :,: Dann es iſt mein leben nicht Ewig von mir abgeſencket: Es ſoll mir in jener welt Schöner werden zugeſtellt.

9. Stirbt ein Chriſt, ſo ſtirbt ſein leyd, Auch ſein todt ſtirbt mit dem ſterben :,: Ich erwarte mit der freud, Die ich ewig ſoll ererben. Zeitlichkeit fahr immer hin, Weil ich jetzt verewigt bin.

10. Freunde, ſtellt das weinen ein, Wiſcht die thränen von den wangen :,: Was ſoll doch das klagen ſeyn, Daß ich von euch weggegangen? Trauret nicht um meinen tod, Ich bin frey von aller noth.

CCCCXI. 411.

Nicol. Hermann.

Trauren minderende Troſtgründe.

Hört

Hört auf mit trauren und klagen, Ob dem tod ſoll niemand zagen, Er iſt geſtorben als ein Chriſt, Sein tod ein gang zum leben iſt.

2. Der ſarg und grab drum wird geziert, Der leib ehrlich begraben wird, Daß wir glauben, er ſey nicht todt, Sondern ſchlaf, und ruh ſanft in GOtt.

3. Wohl ſcheints, als ſey nun all's dahin, Weil er da liegt ohn muth und ſinn, Doch ſoll ich bald finden wieder Leben und kraft in all'n gliedern.

4. Bald werden dieſe todten-bein Erwarmen und ſich fügen fein Zuſammen mit kraft und leben, GOTT wirds herrlich wieder geben.

5. Der leichnam, der jetzt liegt und ſtarrt, Wird nun gar bald in ſchneller fahrt Schweben in lüften unbeſchwert, Gleich wie die ſeele leicht hinfährt.

6. Ein waitzen-körnlein in der erd, Liegt erſt gantz todt, dürr und unwerth, Doch kom̃ts herfür gar fein und zart, Und bringt viel frucht nach ſeiner art.

7. Der leib gemacht vom erden-klos, Soll liegen in der erden ſchos, Und ſoll da ruhen ohne leyd, Bis er vom tod wieder aufſteht.

8. Der leib war der ſeelen häuslein, Die blies GOtt mit ſeim athem drein. Ein edel hertz, recht muth und ſinn, War durch die gabe Chriſti drinn.

9. Den körper nun die erd bedeckt, Bis ihn GOTT wieder auferweckt, Der ſeins geſchöpfs gedencken wird,

Welch's war nach ſeinem bild formirt.

10. Ach! daß nun käm derſelbig tag, Da Chriſtus nach ſeiner zuſag Wird herfür bringen gantz und gar, Was in die erd verſcharret war.

CCCCXII. 412.

Joh. Hermann.

Verſtorbener Troſt-Predigt vor Hinterbliebene.

Im Th. Zion klagt mit angſt.

Laſſet ab, ihr meine lieben, Laſſet ab von traurigkeit :,: Was wolt ihr euch noch betrüben? Weil ihr deß verſichert ſeyd, Daß ich alle quaal und noth Ueberwunden, und bey GOtt Mit dem auserwählten ſchwebe, Voller freud und ewig lebe.

2. Derer tod ſoll man beklagen, Die dort in der höllen-pein :,: Müſſen leiden alle plagen So nur zu erdencken ſeyn. Die GOtt aber nimmt zu ſich In den himmel, gleich wie mich, Und mit lauter wolluſt träncket, Wer iſts, der ſich darob kräncket?

3. In des HErren JEſu wunden Hab ich mich geſchloſſen ein :,: Da ich alles reichlich funden, Wodurch ich kan ſelig ſeyn. Er iſt die gerechtigkeit, Die für GOtt gilt jederzeit, Wer dieſelb ergreift im glauben, Dem kan nichts den himmel rauben.

4. Niemand ſag: ich ſey umkommen, Ob ich gleich geſtorben bin :,: Mein GOtt hat mich hingenommen, Sterben iſt jetzt mein gewinn. Für dem unglück hat er mich Hingerafft ſo väterlich: Jetzt kan mich kein trübſal preſſen, Aller angſt iſt nun vergeſſen.

5. Der leib ſchläft in ſeiner kammer Ohne ſorgen, ſanft und wohl :,: Und ver-

verſchläft den groſſen jammer, Deſſen jetzt die welt iſt voll. Meine ſeele ſchauet an Den, ſo nichts als lieben kan, Der auf ſeinen ſchoos mich ſetzet, Und mit höchſter freud ergötzet.

6. In der welt iſt nichts zu finden Als nur theurung, peſt und ſtreit :,: Und was mehr die groſſen ſünden Bringen für beſchwerlichkeit: Sonderlich kommt noch ein ſchwerdt, Das der Chriſten hertz durchfährt: O! viel beſſer, ſelig ſterben, Dann durch dieſen zwang verderben.

7. Solcher noth bin ich entgangen, Nichts iſt, das mich ängſten kan :,: Fried und freud hat mich umfangen, Kein feind kan mich ſpringen an: Ich bin ſicher ewiglich In des HErren hand, der mich Ihm zum eigenthum erworben, Da er iſt am kreutz geſtorben.

8. Euch wird, meine liebſte freunde, Die ihr weinet in der welt :,: Schützen wider alle feinde GOttes Sohn, der ſtarke held. Seyd und bleibt ihm nur getreu, Seine gnad iſt täglich neu: Wer betrübte will betrüben, Der muß wie die ſpreu verſtieben.

9. Nun ich will euch dem befehlen, Der ſich euren vater nennt :,: Der die thränen pflegt zu zehlen, Dem ſein hertz für liebe brennt. Der wird euch in eurem leyd Tröſten, und zu ſeiner zeit An den ort, da ich bin, führen, Und mit höchſter klarheit zieren.

10. Da wird uns der tod nicht ſcheiden, Der uns

uns jetzt geſchieden hat, GOtt ſelbſt wird uns alsdann weyden, Und erfreun in ſeiner ſtadt. Ewig, ewig werden wir, In dem paradeis allhier, Mit einander jubiliren, Und ein engliſch leben führen.

CCCCXIII. 413.

Mich. Weiſs.

Seliger Auferſtehungs-Troſt bey Begräbniſſen der Chriſten.

Nun laßt uns den leib begraben, Daran wir kein zweifel haben, Er wird am jüngſten tag aufſtehn, Und unverweßlich herfür gehn.

Georg Neumarcks Antwort an die Ueberlebende.

So grabet mich denn immerhin, Da ich ſo lang verwahret bin, Bis GOtt, mein treuer ſeelen-hirt, Mich wieder auferwecken wird.

2. Erd iſt er, und von der erden, Wird auch zur erd wieder werden, Und von der erd wieder aufſtehn, Wann Gottes poſaun wird angehn.

Ja freylich werd ich nach dem tod, Zu aſchen, erden, ſtaub und koth, Doch wird diß ſchwache fleiſch und bein Von meinem GOtt verkläret ſeyn.

3. Sein ſeele lebt ewig in GOtt, Der ſie allhie aus lauter gnad, Von aller ſünd und miſſethat, Durch ſeinen ſohn erlöſet hat.

Mein leib bleibt hie der würme ſpott, Die ſeele lebt bey ihrem GOtt, Der ſie durch ſein ſo bittres leid, Erlöſet hat zur ſeligkeit.

4. Sein jammer, trübſal und elend Iſt kommen zu ein'm ſelgen end, Er hat getragen Chriſti joch, Iſt geſtorben und lebt doch noch.

Was mich vor trübſal hat verletzt, Wird nun in höchſter luſt erſetzt, Die welt iſt nur ein jammerthal, Dort aber ein recht freuden-ſaal.

5. Die ſeele lebt ohn alle klag, Der leib ſchläft bis an jüngſten tag, An welchem GOtt ihn verklären, Und ewger freud wird gewähren.

Wenn alle welt zu trümmern bricht, Und GOtt wird halten ſein gericht, So wird mein leib verkläret ſtehn, Und in das himmelreich eingehn.

6. Hier iſt er in angſt geweſen, Dort aber wird er geneſen, In ewger freud und wonne Leuchten wie die helle ſonne.

Wie manche widerwärtigkeit Hatt' ich bey meiner lebenszeit, Nun aber iſt mir nichts bewuſt, Als aller auserwählten luſt.

7. Nun laſſen wir ihn hie ſchlaffen, Und gehn all heim unſer ſtraſſen, Schicken uns auch mit allem fleiß, Dann der tod kommt uns gleicherweiß.

So laßt mich denn in ſanfter ruh, Und geht nach eurer wo=nung zu, Ein jeder dencke tag vor tag, Wie er auch ſelig ſterben mag.

8. Das helf uns Chriſtus unſer troſt, Der uns durch ſein blut hat erlöſt Vons teufels g'walt und ewger pein, Ihm ſey lob, preiß und ehr allein.

Zehenter Theil,

in welchem verfaſſet

die Ewigkeitsgeſänge,

von denen letzten dingen.

1. Vom Jüngſten Gericht und Ende der Welt.

CCCCXIV. 414.

Erasm. Albertus.

Die Zeichen der letzten Zeit.

GOtt hat das evangelium Gegeben, daß wir werden fromm: Die welt acht ſolchen ſchatz nicht hoch, Der mehrer theil fragt nichts darnach. Das iſt ein zeichen vor dem jüngſten tag.

2. Man fragt nicht nach der guten lehr, Der geitz und wucher noch vielmehr Hat überhand genommen gar. Noch ſprechen ſie: es hat kein g'fahr. Das iſt ein zeichen vor dem jüngſten tag.

3. Täglich erdenckt man neue renck, Das ſind jetzt der gottloſen ſchwenck, Damit ſie alles guth zu ſich Gern wolten reiſſen g'waltiglich. Das iſt ein zeichen vor dem jüngſten tag.

4. Man rühmt das Evangelium, Und will doch niemand werden fromm, Fürwahr man ſpott den lieben GOtt, Noch ſprechen ſie: es hat kein noth. Das iſt ein

ein zeichen vor dem jüngſten tag.

5. Es iſt doch eitel büberey, Die welt treibt groſſe ſchinderey, Als ob kein GOtt im himmel wär, Das armuth muß ſich leiden ſehr. Das iſt ein zeichen vor dem jüngſten tag.

6. Die ſchätz der kirchen nimmt man hin, Das wird ihn bringen kein gewinn, Die armen läſt man leiden noth Und nimmt ihn'n aus dem mund das brod. Das iſt ein zeichen vor dem jüngſten tag.

7. Die ſchätz der kirchen ſind ihr gifft, Sie ſind von ihnen nicht geſtifft Noch nehmen ſie das kirchen=gut, Sieh, was der lei ig geitz nicht thut. Das iſt ein zeichen vor dem jüngſten tag.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr, Die welt ſtinckt gar nach eitel ehr, Die hoffart nimmt gantz überhand, Betrügen, lügen iſt kein' ſchand. Das iſt ein zeichen vor dem jüngſten tag.

9. Wo bleibt die brüderliche lieb, Die gantze welt iſt voller dieb, Kein' treu noch glaub iſt in der welt, Ein jeder ſpricht: hätt ich nur geld. Das iſt ein zeichen vor dem jüngſten tag.

10. Die welt will ihr nicht laſſen wehrn, An GOtt's wort will ſich niemand kehrn, Sie haben nichts gelernet mehr, Dann nur freſſen und ſaufen ſehr. Das iſt ein zeichen vor dem jüngſten tag.

11. Ihr gröſte kunſt iſt panquetirn, Und in der büberey ſtudirn. Das kan ſie aus der maſſen wohl, Die welt iſt aller ſchalckheit voll.

Das

Das iſt ein zeichen vor dem jüngſten tag.

12. Die liebe ſonne kan nicht mehr Zuſehen, und entſetzt ſich ſehr, Darum verleurt ſie ihren ſchein, Das mag ein' groſſe trüb al ſeyn. Das iſt ein zeichen vor dem jüngſten tag.

13. Der mond und ſternen ängſten ſich, Und ihr geſtalt ſieht jämmerlich, Wie gern ſie wolten werden frey Von ſolcher groſſen büberey. Das iſt ein zeichen vor dem jüngſten tag.

14. Darum komm, lieber HErre Chriſt, Das erdreich überflüßig iſt Zu tragen ſolche höllenbränd, Drum machs einmal mit ihr ein end, Und laß uns ſehn den lieben jüngſten tag.

CCCCXV. 415.

Eraſm. Alberus.

Verlangen nach dem jüngſten Tag, und der Zukunft JEſu zum Gericht.

Im Th. Nun freut euch G.

Ihr lieben Chriſten freut euch nun, Bald wird erſcheinen GOttes ſohn, Der unſer bruder worden iſt, Das iſt der lieb' HErr JEſus Chriſt.

2. Der jüngſte tag iſt nun nicht ferr, Komm, JEſu Chriſte, lieber HERR, Kein tag vergeht, wir warten dein, Und wolten gar bald bey dir ſeyn.

3. Verrathen iſt der widerchriſt, Sein heucheley und arge liſt Sind offenbar und gar am tag, Deß führt er täglich groſſe klag.

4. Du treuer heyland, JEſu Chriſt, Dieweil die zeit erfüllet iſt, Die uns verkündigt Daniel, So komm, lieber Emmanuel.

5. Sanct Simeon wart auch auf dich, Und deiner

ner zukunft freuet ſich, Er ward auch ſeiner bitt gewährt, Da er ſah was ſein hertz begehrt.

6. Er ſprach: nun will ich ſterben gern, Weil ich geſehn hab meinen HErrn, Doch ſoll es nicht geſtorben ſeyn, Sondern im frieden fahr ich fein.

7. So warten wir nun auch der ſtund, Und bitten dich von hertzen-grund, Du wolleſt nicht ausbleiben lang, Und ſtraf'n einmal die alte ſchlang,

8. Die alle welt ermordet hat, Und kan nicht lügens werden ſatt, Die nimm ſamt ihrer läſter-ſchul, Und wirf ſie in den feurgen pful.

9. Dein liebe kinder warten all, Wann doch einmal die welt zerfall, Und wann des teufels reich zergeh, Und er in ewgen ſchanden ſteh.

10. Er iſts, der deinen namen ſchändt, Und der die arme leut verblendt, Der böſe geiſt ſucht ſeinen ruhm, Und hindert, daß dein reich nicht komm.

11. Was du befiehlſt, das läſtert er, Und tobt darwider greulich ſehr, Was uns beſchert dein milde hand, Das nähm uns gern der höllen-brand.

12. Der ſatan läſt nicht ab zu wehrn, Daß ſich ſo wenig leut bekehrn, Er wendt die leut von deinem wort, Und richtet an haß, neid und mord.

13. Der teufel brächt uns gern zu fall, Und wollt uns gar verſchlingen all, Er tracht nach leib, ſeel, guth und ehr, HErr Chriſt, dem rothen drach'n wehr.

14. Die welt kan nun nicht

nicht länger ſtehn, Iſt ſchwach und alt, ſie muß vergehn, Sie kracht an allen orten ſehr, Und kan die laſt nicht tragen mehr.

15. Die creatur nicht länger kan Der eitelkeit ſeyn unterthan, Und wolt gern wieder werden frey Vons türcken mord und heucheley.

16. Der pabſt hat ſie ſo hart beſchwert, Und alle gut ordnung verkehrt, Drum wär ſie gern ſamt uns erlöſt, Wir hoffen all auf deinen troſt.

17. Die alten väter warten all, Wann du erſcheinſt mit groſſem ſchall, Mit aller lieben engel-ſchaar, Drauf warten ſie manch hundert jahr.

18. Ey, lieber HErr eil zum gericht, Laß ſehn dein herrlich angeſicht, Das weſen der dreyfaltigkeit, Das helf uns GOtt in ewigkeit.

CCCCXVI. 416.

Barthol. Ringwald.

Erbauliche Betrachtung des jüngſten Gerichts.

Es iſt gewißlich an der zeit, Daß GOttes Sohn wird kommen :,: In ſeiner groſſen Herrlichkeit, Zu richten bös und frommen. Da wird das lachen werden theur, Wann alles ſoll vergehn im feur, Wie Petrus davon ſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören gehn An aller welten ende :,: Da wird GOtt fordern für ſein thron All menſchen gar behende. Da wird der tod erſchrecken ſehr, Wann er wird hören neue mähr, Daß alles fleiſch ſoll leben.

3. Ein buch wird da gele-

geleſen bald, Darinnen ſteht geſchrieben :,: Wie GOtt wird richten jung und alt, Soll nichts verborgen liegen. Da wird ein jeder ſeinen lohn Empfangen, was er hat gethan In ſeinem gantzen leben.

4. Hilf du heilig dreyfaltigkeit, :,: Daß mein nam wird gefunden :,: Im buch des lebens allezeit, In meiner letzten ſtunden. Weich nicht von mir, HErr JEſu Chriſt, Der du allein mein helfer biſt, Du wollſt von mir nicht ſcheiden.

5. Was werd ich armer ſünder dann Für deinem richtſtuhl ſagen? :,: Was werd ich für ein fürſprech'r han, Der mein' ſach wird austragen? Das wirſt du thun, HErr JEſu Chriſt, Dieweil daß du geſtorben biſt, All ſünder zu erlöſen.

6. Wann ich, HErr, meine ſünd bedenck, Mein' augen die thun weinen :,: Wañ ich die ewig freud bedenck, Mein hertz thut ſich erfreuen. HErr, hilf, daß ich dein angeſicht Mög ſehen mit mein'm augen-licht In dem ewigen leben.

7. HErr JEſu Chriſt, du machſt es lang In dieſen böſen tagen :,: Es wird den leuten werden bang, Laß ſie doch nicht verzagen. Schick thn'n den tröſt'r den heiligen geiſt, Der ſie leit in das himmelreich, Durch JEſum Chriſtum, Amen.

Eine andere Compoſition,
Die man Barthol. Ringwald auch zuſchreibe.

Im Th. Nun freut euch, lieb.

Es iſt gewißlich an der zeit, Daß GOttes ſohn wird kommen :,:

In

In ſeiner groſſen herrlichkeit, Zu richten bös und frommen, Dann wird das lachen werden theur, Wann alles wird vergehn im feur, Wie Petrus davon ſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören gehn An aller welte ende :,: Darauf bald werden auferſtehn All todten gar behende, Die aber noch das leben han, Die wird der HErr von ſtunden an Verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ableſen bald Ein buch, darinn geſchrieben :,: Was alle menſchen jung und alt, Auf erden han getrieben, Da dann gewiß ein jedermann Wird hören, was er hat gethan In ſeinem gantzen leben.

4. O weh demſelben, welcher hat, Des HErren wort verachtet :,: Und nur auf erden früh und ſpat Nach groſſem guth getrachtet. Der wird fürwahr gar kahl beſtehn, Und mit dem ſatan müſſen gehn Von Chriſto in die hölle.

5. O JEſu, hilf zur ſelben zeit, Von wegen deiner wunden :,: Daß ich im buch der ſeligkeit Werd eingezeichnet funden Daran ich dann auch zweifle nicht Dann du haſt ja den feind gericht, Und meine ſchuld bezahlet.

6. Derhalben mein fürſprecher ſey, Wann du nun wirſt erſcheinen :,: Und lies mich aus dem buche frey, Darinnen ſtehn die deinen, Auf daß ich ſamt den brüdern mein Mit dir geh in den himmel ein, Den du uns haſt erworben.

7. O JEſU Chriſt, du machſt es lang Mit deinem jüngſten tage :,: Den menſchen wird auf erden bang, Von wegen vieler plage. Komm doch, komm doch du richter groß, Und mach uns in genaden los Von allem übel, Amen.

CCCCXVII. 4 7.

Vorſtellung des letzten Gerichts-Prozeſſes.

In eigenem Thon.

Oder: Ach HErr, mich ꝛc.

Laßt ab von ſünden alle, Laßt ab und zweifelt nicht :,: Daß Christus wird mit ſchal-

le Bald kommen zum gericht. Sein ſtuhl iſt ſchon bereitet, Der HErr kommt offenbar, Er kommt und wird begleitet Von einer groſſen ſchaar.

2. Erſchrick, o ſichre ſeele, Diß iſt der letzte tag :,: Dein leib kommt aus der höle, Darin er ſchlafend lag. Da muſt du ſtehn entkleidet Und hören an mit ſcheu, Wie Chriſtus ſelber ſcheidet Den waitzen von der ſpreu.

3. Wohl dir, ſo du geſchmücket In wahrem glauben biſt :: Alsdann wirſt du gerücket Hinauf zu JESU Chriſt. Weh aber dir von hertzen, Drückt dich der ſünden joch, Der ſatan wird mit ſchmertzen Dich ſtürtzen in ſein loch.

4. Was wird der richter machen? Der richtet nicht allein :,: Er wird zugleich in ſachen Dein wahrer zeuge ſeyn: Dann wirſt du ſehr erſchrecken, Wann auf dem urthels-plan Der richter wird aufdecken, Was heimlich du gethan.

5. Wie wilt du doch beſtehen Für ſeinem groſſen zorn? :,: Wann er dich läſſet ſehen Die wunden, ſchläg und dorn, Und was er mehr getragen, O ſchnöder knecht, vor dich, Bald wird dich Chriſtus fragen: Menſch, warum ſchlugſt du mich?

6. Hab ich nicht gern vergoſſen Mein blut für deine ſchuld :,: Ward ich nicht veſt geſchloſſen, Litt ich nicht mit gedult Die nie verdiente ſtraffen, Und marter tag und nacht, Bis ich am kreutz entſchla=

ſchlafen, Hab alles vollenbracht?

7. Wie haſt du nun vergolten Mir, was ich dir gethan :,: Oft haſt du mich geſcholten, Biſt oft der ſünden bahn, Mit dem verfluchten haufen, Nur mir zum ſpott und hohn, In ſicherheit gelauffen, War das nicht feiner lohn?

8. Ach GOtt! wie wird erſchüttern Alsdann ein ſünden-kind :,: Iſrael mußte zittern, Als es den ſtarcken wind, Das donnern und das blitzen, Samt der poſaunen ſchall, Hört auf des berges ſpitzen, Da ſchrie es überall.

9. Wie wird der ſünder ſchreyen, Wann ihn der richter fragt :,: Warum er nicht mit treuen Gethan was ihm geſagt? Wie wird er können ſchauen Ein ſolches angeſicht, Das ihm mit angſt und grauen, Leib, ſeel und geiſt zerbricht.

10. Wer kan die ſchand erreichen, Die er erdulten muß :,: Der durch den tod thut ſchleichen Ins grab ohn alle buß, Und ſoll hernachmahls ſehen Viel heilige mit pracht Bey GOtt dem richter ſtehen, Der ihm ſein urtheil macht.

11. Die groſſen Gottes-männer Verfluchen den zugleich :,: Den frechen friedens-trenner, Der ſatans kirch und reich Geſuchet zu vermehren Aus böſer luſt allein, Und muß nun aller ehren Dafür entſetzet ſeyn.

12. O himmel es erſchallet Der ſünder klag-geſchrey :,: Ihr berg und hügel fallet, Und knirſchet uns entzwey, Bedeckt uns für dem pfule, Dieweil zu dieſer friſt

Das lämmlein auf dem ſtule So gar ergrimmet iſt.

13. HERR, lehre mich bedencken Doch dieſen jüngſten tag :,: Daß ich zu dir mich lencken Und Chriſtlich leben mag Und wann ich dann ſoll ſtehen Für deinem angeſicht, So laß mich frölich ſehen Dein klares himmels-licht.

CCCCXVIII. 418.

D. Phil. Nicolai.

Ermunterung zum Empfang des kommenden Bräutigams, aus Matth. 25.

Wacht auf, ruft uns die ſtimme Der wächter ſehr hoch auf der zinne, Wach auf du ſtadt Jeruſalem :,: Mitternacht heiſt die ſtunde, Sie rufen uns mit hellem munde, Wo ſeyd ihr klugen jungfrauen? Wohl auf, der bräut'gam kommt, Steht auf, die lampen nehmt, Alleluja: Macht euch bereit Zu der hochzeit, Ihr müſſet ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter ſingen, Das hertz thut ihr vor freuden ſpringen, Sie wachet und ſteht eilend auf :,: Ihr freund kommt vom himmel prächtig, Von gnaden ſtarck, von wahrheit mächtig, Ihr licht wird hell, ihr ſtern geht auf. Nun komm, du werthe kron, HErr JESU, Gottes ſohn, Hoſianna: Wir folgen all Zum freuden-ſaal Und halten mit das abendmahl.

3. Gloria ſey dir geſungen, Mit menſchen- und mit engel-zungen, Mit harfen und mit cymbeln ſchon: Von zwölf perlen ſind die pforten An deiner ſtadt wir ſind conſorten Der engel hoch um deinen thron.

thron, Kein aug hat je geſpürt, Kein ohr hat mehr gehört Solche freude, Deß ſind wir froh, Jo, jo, jo, jo, Ewig in dulci jubilo.

CCCCXIX. 419.

Mich. Franck.

Anſchickung zum jüngſten Tag.

In eigenem Thon.

Oder: Hertzlich thut mich.

Wacht auf, ihr Chriſten alle, Wacht auf mit gantzem fleiß :,: In dieſem jammerthale, Wacht auf, es iſt nun zeit. Der HErre wird bald kommen, Der tag will abend han, Die ſünd'r wird er verdammen, Wer mag für ihm beſtahn?

2. Geld, gut kan uns nicht retten, Uns hilft nicht hoher muth :,: Du muſt es gantz verlaſſen, Wann kommt der bitter tod. All biſt du ſchön von farben, All biſt du jung und reich, GOtt kan dich bald verderben, Im augenblick der zeit.

3. Darum ihr Chriſten alle, Die ihr die kirche ſeyd :,: Laßt euren hochmuth fallen Und wartet auf die zeit. Wollet ihr bey GOtt leben, So ſucht das ewig guth, Er wirds euch reichlich geben, Und helf'n aus aller noth.

4. Gott's wort iſt uns gegeben Aus groſſ'r barmhertzigkeit :,: Daß wir darnach ſoll'n leben Und machen uns bereit, So laßt uns das nun faſſen, Und kleben veſt daran, Woll'n wir das nun verlaſſen, So iſts mit uns gethan.

5. Ach! wär der nicht gebohren, Der Gottes wort veracht :,: Es iſt mit ihm verlohren, Er wandelt in

 der

der nacht, Voll laſter und voll ſchande, Und ſpottet GOttes wort, O weh dem groſſ'n elende, Sein ſeel iſt ewig ermordt.

6. So laßt uns nun GOtt dancken, Mit pflegen und geſchenck: An arme leut und krancken, Der ſeyd ſtets eingedenck. Chriſt wird ſich eu'r erbarmen, Und alſo reden an: Was ihr habt g'than den armen, Das habt ihr mir gethan.

---

2. Vom ewigen Leben.

CCCCXX. 420.

Jerem. Nicolai.

Vorſtellung der himmliſchen Seligkeit.

Im Th. Aus meines hertz.

HERR Chriſt, thu mir verleihen, Zu ſingen deinen geiſt :,: Mich thut hertzlich erfreuen Was himmliſch iſt und heiſt. Ein himmliſch paradeiß, Darinn von allem böſen Der HErr mich wird erlöſen, Bereitet ich mir weiß.

2. Ein tag iſt angeſetzet, Von GOTT dem HErren mein :,: Mein hertz iſt ſehr ergötzet, Wann ich gedenck dahin, Den jüngſten tag ich meyn, Da mich der HErr erwecken, Und frölich wird erquicken Mit ſein'n gütern rein.

3. Tod, ſünd, noth, kranckheit, ſchmertzen, Angſt, jammer und elend :,: Und was betrübt die hertzen, Im himmel hat ein end. Fahr hin all traurigkeit, Mein GOtt, dem ich vertrauet, Ein freuden-ſaal gebauet Hat mir in ewigkeit.

4. Er wird freundlich umfangen Und tröſten meine ſeel :,: Darnach ſteht mein verlangen

gen, Das iſt mein troſt und heyl. Da wird ſein lieber ſohn Abwiſchen alle thränen Von denen, die da weinen, Und leiden ſchmach und hohn.

5. Mein leib, mein ſeel verkläret, Soll leuchten wie die ſonn :,: Und was mein hertz begehret, Wird kommen ihm zu lohn. Dann dort in jenem reich, An ſchönheit und geberden Wir alle ſollen werden Den lieben engeln gleich.

6. Da werden wir mit freuden Den heyland ſchauen an :,: Der durch ſein blut und leyden Den himmel aufgethan. Da wird für augen klar, GOtt vater mit dem ſohne, Darzu die dritt perſone Uns werden offenbar.

7. Hie müſſen wir noch lallen, Gleich wie die kinder klein :,: Dort aber in uns allen Der HErr wird ſelber ſeyn, In jener ſommer-zeit Wird GOtt mit freud und wonne Erſcheinen, wie die ſonne, Der gantzen Chriſtenheit.

8. Da findet ſich beyſammen, Was ſcheidet hie der tod :,: Die nur auf Chriſti namen Entſchlafen ſind in GOtt. Der ehmann, ſein gemahl, Söhn, töchter und bekannten, Freund, brüder und verwandten, Die leben allzumal.

9. Darzu viel tauſend menſchen, So wir niemals geſehn :,: Die alten patriarchen, Propheten groß und klein, Der zwölf apoſteln zahl, Die märtrer mit den kronen, Viel mann- und weibs-perſonen, Die GOtt gedienet all.

10. Die werden uns anneh-

nehmen, Als ihre brüderlein :,: Auch werden ſich nicht ſchämen Die engel hiebey zu ſeyn. Die frommen geiſterlein Uns werden mit verlangen Gantz brüderlich umfangen, Und mengen mitten ein.

11. Da dörfen wir nicht fragen, Wer iſt der oder die? :,: Was unſre augen ſehen, Das alles kennen ſie. Das ſtückwerck höret auf, Wir werden uns wohl kennen, Von rechter liebe brennen, Die nimmer höret auf.

12. Da wird man hören klingen Das himmliſch ſaiten-ſpiel :,: Des himmelschor wird bringen In GOtt der fr[illegible]den viel. Das liebe JEſulein Inmittelſt uns fein drücken Und freundlich wird anblicken Mit ſeinen äugelein.

13. Mit den engeln gantz frölich Wir finden werden GOTT :,: O heilig, heilig, heilig Iſt der HErr Zebaoth. Ein neues freuden-lied Glory, lob, ehr und weisheit, Kraft, reichthum, heyl und klarheit, Sey GOTT in ewigkeit.

14. Kein ohr hat nie gehöret, Es hat kein aug geſehn :,: Die freud, ſo den beſcheret, Die Gottes erben ſeyn. Wann ich ſolchs nehm in acht, Thut ſich mein hertz hoch ſchwingen, Und geht in vollen ſprüngen, Daß ich die welt veracht.

15. Drum wolln wir nicht verzagen, Die jetzt in trübſal ſeynd :,: Ob ſchon die welt thut plagen, Und uns iſt ſpinnen-feind. Es währt ein kleine zeit, Der held wird bald hertraben,

Und

Und ewiglich uns laben, Sein' hülf iſt gwiß nicht weit.

CCCCXXI. 421.

Verſicherung der himmliſchen Herrlichkeit.

Ich weiß mir ein ewges himmelreich, Das iſt gantz ſchön gebauet, Nicht von ſilber noch rothem gold, Mit Gottes wort gemauret.

2. Darinnen wohnet Gottes ſohn, Das JEſus-kindlein fromme, Zu welchem all mein hoffnung ſteht, Bis daß ich zu ihm komme.

3. Ein armer pilgram bin ich genant, Muß wandern meine ſtraſſen, Wohl in das ewig vaterland, Bitt, wollſt mich nicht verlaſſen.

4. Du biſt erlöſt mit dem blut mein, Ich hab dich lieb von hertzen, Trag nur gedult im leiden dein, Will wenden deine ſchmertzen.

5. Wann du biſt fromm, und brauchſt bey zeit Die heilgen ſacramenten, All deiner ſünd und miſſethat Will ich nicht mehr gedencken.

6. Wann du gleich biſt von jedermann Verlaſſen hier auf erden, Will ich auf deiner ſeiten ſtahn, Dein troſt und zuflucht werden.

7. Weinen das war mein erſte ſtimm, Mit weinen war ich gebohren, Mit weinen trägt man mich wieder hin, Den würm'n zur ſpeiß erkohren.

8. Doch weiß ich, daß dieſer mein leib Im grab nicht werde bleiben, Am jüngſten tag von engeln ſchon Erweckt zur ewigen freuden.

9. Das woll uns helfen

ſen JEſus Chriſt, Der vor uns iſt geſtorben, Und uns durch ſeinen bittern tod Das himmelreich erworben.

10 Laßt uns bitten alle zugleich Den HErren allzuſammen, Vor ſeine groſſe gütigkeit, Durch JEſum Chriſtum, Amen.

CCCCXXII. 422.

D. Joh. Walther.

Lieblicher Sommer des ewigen Lebens.

Im Th. Hertzlich thut mich

Hertzlich thut mich erfreuen Die liebe ſommer-zeit :,: Wann GOtt wird ſchön verneuen Alles zur ewigkeit. Den himmel und die erden Wird GOtt neu ſchaffen gar, All creatur ſoll werden Gantz herrlich, hübſch und klar.

2. Die ſonn wird neu und reine, Der mond, die ſternen all :,: Gar vielmahl heller ſcheinen, Daß man ſich wundern ſoll. Das firmament gemeine Wird GOtt auch ſchmücken fein, Das wird er thun alleine, Zur freud den kindern ſein.

3. Alſo wird GOtt neu machen Alles ſo wunderlich :,: Für ſchönheit ſoll es lachen, Und alles freuen ſich. Von gold und edelg'ſteine Die welt wird ſeyn geſchmückt, Mit perlen groß und kleine, Als wär es ausgeſtickt.

4. Kein zung kan nicht erreichen Die ewig zierheit groß :,: Man kans mit nichts vergleichen, Die wort ſind viel zu blos. Drum müſſen wir ſolches ſparen, Bis an den jüngſten tag, Dann wollen wirs erfahren, Was GOtt iſt und vermag.

5. Dann GOtt wird uns bald alle, Was je gebohren iſt :,: Durch ſein' poſaun mit ſchalle, In ſeim ſohn JEſu Chriſt, Mit unſerm fleiſch erwecken, Zu groſſer herrlichkeit, Und uns klärlich entdecken Die ewig ſeligkeit.

6. Er wird uns unſer leben, Den leib mit haut und haar :,: Gantz völlig wieder geben, Das iſt gewißlich wahr. Uns leib und ſeel verklären, Schön hell, gleich als

als die ſonn, Nach luſt, wie wirs begehren, Uns geben freud und wonn.

7. Sein engel wird auch ſchicken Der HErr Chriſt, unſer troſt :,: Entgegen ihm zu zücken, Der uns aus lieb erlöſt, Wird uns gar ſchön empfangen Mit aller heiligen ſchaar, In ſeine arm umfangen, Wird uns erfreuen gar.

8. Da werden wir mit freuden Den heyland ſchauen an :,: Der durch ſein blut und leyden Den himmel aufgethan. Die lieben patriarchen, Propheten allzumahl, Die märtrer und Apoſteln, Bey ihm in groſſer zahl.

9. Die werden uns annehmen, Als ihre brüderlein :,: Sich unſer gar nicht ſchämen, Und mengen mitten ein, Wir werden alle tretten Zur rechten JEſu Chriſt, Als unſern GOtt anbäten, Der unſers fleiſches iſt.

10. Er wird zur rechten ſeiten Uns freundlich ſprechen zu :,: Kommt ihr gebenedeyten Zu meiner ehr und ruh. Nun ſollet ihr ererben Meins lieben vaters reich, Welchs ich euch that erwerben, Drum ſeyd ihr erben gleich.

11. Alsdann wird GOTT recht richten Die gottlos böſe welt :,: Dasölliſch feur ſoll ſchlichten Die ſünd mit baarem geld. Den teufel und ſein rotte, Die heuchl'r und mammons knecht Wird GOtt zu ſchand und ſpotte, All urtheil'n ungerecht.

12. Wird ſich gantz zornig ſtellen Zu den zur lincken hand :,: Ein recht gleich urtheil fällen, Mit worten ſo genannt. Geht hin ihr gantz verfluchten, Zum hölliſchen feur erkannt, Ins teufels ſtrick geflochten, In ewgen tod und band.

13. Alſo wird GOTT erlöſen Uns gantz von aller noth :,: Vom teufel, allem böſen, Von trübſal, angſt und ſpott, Von trauren, weh und klagen, Von kranckheit, ſchmertz und leid, Von ſchwermuth, ſorg und plagen, Von aller böſen zeit.

14. Dann wird der HErr Chriſt führen Uns, wie wir ihm vertraut :,: Mit groſſem jubiliren, Zum vater

seine

ſeine braut. Der wird uns baldſchön zieren, Und freundlich lachen an, Mit edlem balſam ſchmieren, Mit ſchmuck begaben ſchön.

15. Die braut wird GOtt neu kleiden, Mit ſeinem eignen ſchmuck :/: In gülden ſtück und ſeiden, In einem bunten rock. Ein gülden ring anſtecken, Der lieb zum wahren pfand, Ihr ſchand auch wohl zudecken, Daß ſie nicht wird erkannt.

16. GOtt wird ſich zu uns kehren, Ein'm jeden ſetzen auf :/: Ein gülden kron der ehren, Und hertzen freundlich drauf, Wird uns an ſein' bruſt drücken, Aus lieb gantz väterlich, An leib und ſeel uns ſchmücken Mit gaben mildiglich.

17. Er wird uns frölich leiten Ins ewig paradeiß :/: Die hochzeit zubereiten, Zu ſeinem lob und preiß. Da wird ſeyn freud und wonne, In rechter lieb und treu, Aus GOttes ſchatz und brunne Und täglich werden neu.

18. Da wird man hören klingen Die rechten ſaitenſpiel :/: Die muſica wird bringen In GOtt der freuden viel. Die engel werden ſingen, All heilgen Gottes gleich, Mit himmeliſchen zungen Ewig in Gottes reich.

19. Kein ohr hat je gehöret, Kein menſchlich aug geſehn :/: Die freud, ſo den beſcheret, Die GOtt ihm auserſehn. Sie werden Gott anſchauen Von hellem angeſicht, Lieblich mit ihren augen Das ewig wahre licht.

20. GOtt werden ſie erkennen, Die heilig Trinität :/: In Gottes liebe brennen, Sein weſen und ſein rath Wird GOTT ihr'n augen gönnen, Und was er iſt und hat, Auch ſeine kinder nennen, In GOttes kraft und that.

21. Alſo wird GOtt erfüllen Alles durch ſeine kraft :/: Wird alles ſeyn in allem, Durch ſeinen geiſt und ſaft: Wird ſich ſelbſt gantz zu eigen Uns geben völliglich, Und all ſein guth uns zeigen In Chriſto ſichtiglich.

22. Mit GOtt wir werden halten Das ewig abendmahl :/: Die ſpeiß wird nicht ver-

veralten Auf Gottes tiſch und ſaal. Wir werden früchte eſſen Vom baum des lebens gut, Vom brunn des lebens-flüſſe Trincken zugleich mit GOtt.

23. All unſer luſt und willen, Was unſer hertz begehrt :,: Was wir nur wünſchen wollen, Soll alles ſeyn gewährt. Des werden wir uns freuen, GOtt loben ewiglich, In wahrer lieb und treuen Uns lieben hertziglich.

24. Wir werden ſtets mit ſchalle, Für Gottes ſtuhl und thron :,: In freuden ſingen alle Ein neues lied gar ſchön: Lob, ehr, preiß, kraft und ſtärcke, GOtt vater und dem ſohn, Des heilgen geiſtes wercke Sey lob und danck gethan.

25. Solch freuden-lied ohn ſchmertzen Wird ſeyn der lobgeſang :,: Aus freud und luſt der hertzen, Der auserwählten danck. Die freud wird ewig bleiben, Und nimmermehr vergehn, Viel gröſſer dann wirs gläuben, Vor GOtt im wercke ſtehn.

Frölich pfleg ich zu ſingen, Wann ich ſolch freud betracht :,: Und geh in vollen ſprüngen Mein hertz für freuden lacht; Mein g'müth thut ſich hoch ſchwingen Von dieſer welt mit macht, Sehn mich nach ſolchen dingen, Der welt ich gar nicht acht.

27. Drum wollen nicht verzagen Die jetzt in trübſal ſeyn :,: Und die die welt thut plagen, Und iſt ihn'n ſpinnen feind Sie wollen ihr creutz tragen Im friede mit gedult, Auf Gottes wort ſich wagen, Sich tröſten ſeiner huld.

28. Wer GOttes reich und gaben Mit Chriſto erben will: : Der muß hie trübſal haben, Verfolgung leiden viel: Das ſoll ihn aber laben, Es währt ein' kleine zeit, Der held wird bald hertraben, Sein hülf iſt g'wiß nicht weit.

29. Indeß die welt mag heucheln, GOtt ſpotten immerhin :,: Um g'nieſſes willen ſchmeicheln, Klug ſeyn in ihrem ſinn: Ihr ſachen liſtig beugen, Nach dem der wind herweht, Aus furcht der warheit ſchweigen, Wies jetzt im ſchwange geht.

30. Man

30. Man laß die welt nur toben, Und redlich laufen an :,: Er ſitzt im himmel droben, GOtt lob, ein ſtarcker mann, Der wird gar bald aufwachen, Der ewig ſtrafen kan, Der richter aller ſachen, Er iſt ſchon auf der bahn.

31. Der bräutgam wird bald rufen: Kommt all ihr hochzeit-gäſt :,: Hilf GOtt, daß wir nicht ſchlafen, In ſünden ſchlummern veſt. Bald hab'n in unſern händen, Die lampen, öhl und licht, Und dürfen uns nicht wenden Von ſeinem angeſicht.

32. Der könig wird bald kommen, Die hochzeit-gäſt beſehn :,: Wer vor ihm wird erſtummen, Dem wirds gar übel gehn. O GOtt! hilf daß wir haben Das rechte hochzeit-kleid, Den glauben, deine gaben, Zu geben recht beſcheid.

33. Ach GOtt! durch deine güte, Führ mich auf rechter bahn :,: HErr Chriſte, mich behüte, Sonſt möcht ich irre gahn. Halt mich im glauben veſte In dieſer böſen zeit, Hilf, daß ich mich ſtets rüſte Zur ew'gen hochzeit-freud.

34. Hiemit wil ich beſchlieſſen Das frölich ſommer-lied :,: Es wird gar bald ausſprieſſen Die ewig ſommer-blüt. Das ewig jahr herflieſſen, GOtt geb im ſelben jahr, Daß wir der frücht genieſſen, Amen, das werde wahr.

CCCCXXIII. 423.

Joh. Riſt.

Sehnliches Verlangen des ewigen Wohls.

Im Th. Was mein GOtt.

O blindheit! bin ich dann der welt Zu dienen nur erſchaffen :,: Und hat mein ſchöpfer dich beſtellt, Daß ich ſoll emſig gaffen Nach eitlem gut, Und meinen muth Auf ſolche thorheit ſetzen, Die leichtlich kan Den klügſten mann An leib und ſeel verletzen.

2. Mein GOtt, erſchaffen haſt du mich Zu deinem freuden-leben :,: Das weiß und glaub ich veſtiglich Kan doch

nicht recht erheben Mein hertz zu dir, Und für und für Nach ſolchem leben trachten. Es iſt mir leyd, Daß in der zeit, Jch dieſes nicht kan achten.

3. Laß fleiſches= welt= und augen=luſt Jn mir nicht länger warten :,: Ein beſſers iſt mir ja bewuſt, Daran ich mich ſoll halten. Laß meinen ſinn Sich ſchwingen hin Zu dir mit freud und wonne, Du biſt mein licht Und zuverſicht, Ja meiner ſeelen ſonne.

4. O vater! laß dein ſchwaches kind Stets deine liebe ſuchen :,: Welt iſt nur dampf, welt iſt nur wind, Die welt will ich verfluchen. Dein unterthan, Lauf in der bahn Zu dienen ſeinem fürſten. Es ſoll fürwahr Mich immerdar Nach deiner gnade dürſten.

5. Wann kreutz und trübſal kommt heran, So laß mich nicht verzagen :,: Dein wort iſt, das mir helfen kan Mein elend leicht ertragen. Jch weiß ja wohl, Wie daß ich ſoll Mit dir, HErr, ewig leben. Solt ich dann nicht, O du mein licht, Nach ſolcher wohlfahrt ſtreben?

6. Was iſt doch alles kreutz und noth? Was iſt doch alles leiden? :,: Was hertzens=angſt, was gar der tod? Was ſchnell und traurig ſcheiden? Wann ich nur mag Den groſſen tag Der herrlichkeit bedencken, Und aus der welt Jns himmels=zelt, Zu Zions=ſtadt mich lencken.

7. O ſchönſte ſtadt, o Gottes haus! O haus voll freud und wonne :,: Ich wünſch aus dieſer welt hinaus, Daß ich die freuden-ſonne, Das klare licht Und angeſicht Des allerhöchſten ſchaue, Ja daß ich mich Hertzinniglich Mit meinem GOTT vertraue.

8. Ach! ach! wann wird mein bräutigam Mich einmal kommen heiſſen? :,: Wann wird er mich aus dieſem ſchlamm, Und eitlem leben reiſſen? Wann werd ich doch Diß ſchwere joch Von meinen ſchultern legen? Wann wird ſich mir Doch thun herfür Des himmels freud und ſeegen?

9. Wann ſoll ich doch dein angeſicht, O liebſter JESU! ſehen? :,: Wann werd ich einſt in deinem licht, O licht der ſeelen! ſtehen? Du liebliches bild, Treu-fromm und mild, Wann werd ich aufgenommen Daß aus der zeit Zur ewigkeit Ich ſchleunig möge kommen?

10. Was irr ich hier im jammerthal, In dieſem fremden lande :,: Ja, leid hie ſelbſt ſo manche quaal, So manchen ſpott und ſchande. Ich will heraus, Des Vatters haus Kan ich zur wohnung haben, Ja, dieſer ort Wird mich hinfort Mit höchſter wohlluſt laben.

11. O möcht ich armer doch befreyt Von aller angſt und ſchrecken :,: Dein' unausſprechlich herrlichkeit, In jenem leben ſchmecken. O ſüſſe kraft! O le-

O lebens-ſaft, Wann werd ich dich empfinden, Laß mich die welt Doch, als ein held, Gantz ſiegreich überwinden.

12. O ſchönſte ſtadt, o klares licht, O ſüß g-keit ohn ende :,: O freud, o fried, o zuverſicht, Ergreif mich doch behende. Laß mich von hier, Du ſchönſte zier, Zur herrlichkeit bald ſcheiden. Dann ich bin dein, Und du biſt mein, Drauf fahr ich hin mit freuden.

CCCCXXIV. 424.

Joh. Riſt.

Weh der unglückſeligen Ewigkeit.

O Ewigkeit, du donner-wort, O ſchwerdt, das durch die ſeele bohrt, O anfang ſonder ende :,: O ewigkeit, zeit ohne zeit, Ich weiß für groſſer traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende. Mein gantz erſchrocknes hertz erbebt, Daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück iſt in aller welt, Das endlich mit der zeit nicht fällt, Und gantz wird aufgehoben :,: Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr ſpiel, Läßt nimmer ab zu toben, Ja, wie mein heyland ſelber ſpricht: Aus ihr iſt kein erlöſung nicht.

3. O ewigkeit, du machſt mir bang, O ewig, ewig iſt zu lang, Hie gilt fürwahr kein ſchertzen :,: Drum, wann ich dieſe lange nacht, Zuſamt der groſſen pein betracht, Erſchreck ich recht von hertzen. Nichts iſt zu finden weit und breit, So ſchrecklich, als die ewigkeit.

4. Was acht ich waſſer, feur und ſchwerdt,

Diß alles iſt kaum nennens werth, Es kan nicht lange dauren :,: Was wår es, wann gleich ein tyrann, Der fünfzig jahr kaum leben kan, Mich endlich ließ vermauren? Gefångnis, marter, angſt und pein, Die können ja nicht ewig ſeyn.

5. Wann der verdammten groſſe quaal, So manches jahr als an der zahl Die menſchen ſich ernähren :,: Als manchen ſtern der himmel hegt, Als manches laub das erdreich trägt, Noch endlich ſolte währen, So wåre doch der pein zuletzt Ihr recht beſtimmtes ziel geſetzt.

6. Nun aber, wann du die gefahr Viel hundert tauſend, tauſend jahr Haſt kläglich ausgeſtanden :,: Und von den teufeln ſolcher friſt Gantz grauſamlich gemartert biſt, Iſt doch kein ſchluß vorhanden. Die zeit, ſo niemand zehlen kan, Die fänget ſtets von neuem an.

7. Liegt einer kranck, und ruhet gleich Im bette, das von golde reich, Recht fürſtlich iſt gezieret :,: So haſſet er doch ſolchen pracht, Auch ſo, daß er die gantze nacht Ein kläglichs leben führet. Er zehlet jeden glocken-ſchlag, Und ſeufzet nach dem lieben tag.

8. Ach! was iſt das? der höllen pein Wird nicht wie leibes-kranckheit ſeyn, Und mit der zeit ſich enden :,: Es wird ſich der verdammten ſchaar Im feur und ſchwefel immerdar Mit zorn und grimm umwenden. Und diß ihr unbegreiflich leyd Soll wäh-

währen bis in ewigkeit.
9. Ach GOtt! wie biſt du ſo gerecht, Wie ſtraſeſt du die böſen knecht Im heiſſen pful der ſchmertzen :,: Auf kurtze ſünden dieſer welt Haſt du ſo lange pein beſtellt, Ach! nimm diß wohl zu hertzen, Und merck auf diß, o menſchen-kind! Kurtz iſt die zeit, der tod geſchwind.
10. Ach! fliehe doch des teufels ſtrick, Die wolluſt kan ein augenblick, Und länger nicht ergötzen :,: Dafür wilt du dein arme ſeel, Hernachmahls in des teufels höhl, Hin zur vergeltung ſetzen. Ja, schöner tauſch, ja wohl gewagt, Das bey den teufeln wird beklagt.
11. So lang ein GOtt im himel lebt, Und über alle wolcken ſchwebt, Wird ſolche marter währen :,: Es wird ſie plagen kält und hitz, Angſt, hunger, ſchrecken, feur und blitz, Und ſie doch nicht verzehren. Dann wird ſich enden dieſe pein, Wann GOtt nicht mehr wird ewig ſeyn.
12. Die marter bleibet immerdar, Als anfangs ſie beſchaffen war, Sie kan ſich nicht vermindern :,: Es iſt ein arbeit ſonder ruh, Sie nimmt an klag und ſeufzen zu Bey jenen ſatans-kindern. O ſünder, deine miſſethat Empfindet weder troſt noch rath.
13. Wach auf, o menſch vom ſünden-ſchlaf, Ermuntre dich, verlohrnes ſchaaf, Und beſſre bald dein leben :,: Wach auf, es iſt noch hohe zeit, Es kommt heran die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben. Vielleicht iſt heut der letzte tag,

tag, Wer weiß noch wie man ſterben mag?

14. Laß doch die wolluſt dieſer welt, Pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld Dir länger nicht gebieten :,: Schau an die groſſe ſicherheit, Die falſche welt und böſe zeit, Zuſamt des teufels wüten. Vor allen dingen hab in acht Die vorerwehnte lange nacht.

15. O du verfluchtes menſchen=kind, Von ſinnen toll, von hertzen blind, Laß ab die welt zu lieben :,: Ach! ach! ſoll dann der höllen pein, Da mehr dann tauſend hencker ſeyn, Ohn ende dich betrüben? Wo lebt ein ſo beredter mann, Der dieſes werck ausſprechen kan?

16. O ewigkeit, du donner=wort, O ſchwerdt, das durch die ſeele bohrt, O anfang ohne ende :,: O ewigkeit, zeit ohne zeit, Ich weiß für groſſer traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wann es dir gefällt, HERR JEſu, in dein freuden=zelt.

CCCCXXV. 425.

Joh. Riſt.

Verklärung der Leiber im ewigen Leben.

Im Th. An Waſſerflüſſen.

Ach GOTT! wann kommt die liebe zeit, In der ich werd ablegen :,: Des fleiſches laſt, der ſünden kleid, Und einſt der ruhe pflegen? Wann wird dein ſchönſter himmels=glanz Dann meinen leib verklären ganz, Wann wirſt du mich begaben Mit der verſprochnen ehr und wonn, Auf daß ich wie die klare ſonn Im himmel möge traben?

2. Diß

2. Diß leben iſt ein ſiechen-haus, Darin wir uns ſtets quälen :,: So bald wir aber gehn heraus, Uns frölich zu vermählen Mit GOtt in einem freuden-ſaal, So wiſſen wir von keiner quaal, Noch kranckheit mehr zu ſagen, Da findet ſich kein zipperlein, Kein ſchlag, kein ſchwindel, gicht und ſtein, Noch andre leibes-plagen.

3. Wir werden ſeyn den engeln gleich, Wie Chriſtus ſelbſt bekennet :,: Nun iſt kein geiſt in Gottes reich, Den etwan kranckheit brennet. Ein engel lebt geſund und ſtark, So wird auch unſer fleiſch und marck Von keiner ſchwachheit wiſſen, Ein ſolcher leib, friſch, klar und rein, Wird dort in jenem leben ſeyn Von aller plag entriſſen.

4. Da werden wir nicht als ein licht, Noch wie das gold im dunckeln :,: Noch als ein lieblichs angeſicht Der ſchönſten weiber funckeln. Ach nein, der helle morgenſtern, Der leuchtet nicht ſo klar und fern, als wir dort werden gläntzen. Wir werden ſo verkläret ſeyn, Daß unſer glantz der ſonnen ſchein Am himmel wird ergläntzen.

5. Da werden, als der ſternen glantz, Getreue lehrer leuchten :,: Und wie die ſonn am abendtantz, Wann ſie ſich will befeuchten. Ja, dieſen leib, der nichtig iſt, Wird unſer heyland JEſus Chriſt, Mit ſolchem pracht verklären, Daß wir in jener herrlichkeit, Der fehler gantz und gar befreyt, Nichts werden mehr begehren.

6. Weg, Alexander, trolle dich Mit deinen güldnen lumpen :,: Der Cröſus iſt nur lächerlich Mit ſo viel ſilberklumpen. Hier ſollen nicht geachtet ſeyn Darius ausr leſne ſtein, Und was ſonſt herrlich pranget. Weit gröſſer iſt derſelbe ſchatz, Den der beſitzet, der den platz In GOttes reich erlanget.

7. Wir werden mit behendigkeit Den engeln uns vergleichen :,: Ja, gar im augenblick der zeit Platz, ort und ziel erreichen. So, daß wir fahren in der luft Viel ſchneller, als der donner puſt Vom himmel bis zur erden. Der leib, gantz hurtig, friſch und ſchlank, Soll ohne brod, fleiſch und getränck, Gar ſchön erhalten werden.

8. Hier muß man von der böſen welt Viel plag und trübſal leiden :,: Uns wird vom ſatan nachgeſtellt, Man fürchtet ſich für beyden. In jenem leben wohnen wir In friedenshäuſern für und für, Man darf nicht ſorge tragen, Daß uns der feinde tyranney Noch böſe liſt beſchwerlich ſey, Noch uns die teufel plagen.

9. Wird das nicht groſſe herrlichkeit Im himmel ſeyn zu nennen :,: Wann wir von ſünd und tod befreyt, Die menſchen werden kennen, Die wir mit augen nie geſehn, Wie dort dem Adam iſt geſchehn, Mit Eva ſeinem weibe. Wie Petrus Moſen bald erkannt, Und Stephanus den HErren fand, Als er noch war im leibe.

10. Hie

10. Hie muß man durch den tod zuletzt Noch gar zerſplittert werden :,: Und dieſer leichnam wird verſetzt In ſeinen ſchoos der erden. Dort weiß man nichts von ſolcher noth, Da ſoll, da kan, da muß der tod Durchaus nicht mehr regieren. Da werden wir alsdann zugleich, O freud, o wonn, in GOttes reich Ein ewges leben führen.

11. Ach GOtt, wann kommt die ſüſſe ſtund, In der ich werde ſtehen :,: Verkläret, herrlich und geſund, Mit freuden anzuſehen, Wie meine feind erleget ſind, Und ich als GOttes erb und kind Soll ewig, ewig wohnen, Mit weiſſen kleidern angethan, In ſeiner fried- und freudenbahn, Geſchmückt mit güldnen kronen?

CCCCXXVI. 426.

Vorhaltung der ewigen Verdammniß.

Im Th. Es iſt gewißlich.

Erſchrecklich iſt es, daß man nicht Der höllen pein betrachtet :,: Ja, daß ſie faſt als ein gedicht Von vielen wird geachtet: Da doch kein augenblick vergeht, Daß nicht ein hauf im ſarge ſteht, Vom würger abgeſchlachtet.

2. Halt inn, o menſch, mit deinem lauf, Es iſt ja leicht geſchehen :,: Daß dich gereut der ſchlimme kauf, Drum bleib ein wenig ſtehen: Wir wollen erſt das höllen-loch, Den ſchwefel-pful, des ſatans joch, Mit rechtem ernſt beſehen.

3. Merck auf, der du mit groſſem pracht Hie läſ-

läſſeſt häuſer bauen :,: Du wirſt in jeder finſtern nacht Dergleichen nimmer ſchauen: Der höllen wohnung iſt ein ſchlund, Ja tiefe pfütz, in welcher grund Du fallen wirſt mit grauen.

4. Da findet ſich kein ſchöner ſaal, Kein vorhaus, keine kammer :,: Es heiſt und iſt ein ort der quaal, Den ſatans ſtarcke klammer Veſt an einander hat verpicht, Es iſt ein wohnhaus ohne licht, Ein ſchwefel-loch voll jammer.

5. Man wird dich auch an dieſem ort Nicht ſanft zu wagen bringen :,: Ach nein, du muſt mit grauen fort, Und in den abgrund ſpringen. Es wird, ſo bald du fährſt davon, Wie Dathan und den Abiron, Die hölle dich verſchlingen.

6. Gedenck jetzt nicht, wie kan es ſeyn, Daß dieſer ort kan faſſen :,: Solch eine meng und ſo viel pein Die ſünder fühlen laſſen? O menſchen-kind! die höll iſt weit, Ihr feld iſt groß, die ſtätt iſt breit Von angſt und marter-gaſſen.

7. In dieſem loch iſt gar kein licht Noch heller glantz zu finden :,: Die liebe ſonne ſcheint hie nicht, Man tappet wie die blinden. Hie leuchtet weder mond noch ſtern, Ein höllen-kind das lebt von fern In ſchwartz verbrannten gründen.

8. Hie ſteiget auf ein dicker rauch, Erſchrecklich anzuſehen :,: Ein rechter pech- und ſchwefelſchmauch, Der überall muß gehen. Ein ſchmauch, der billig

wird genannt Angſt, jammer, marter, quaal und brand, Dafür man nicht kan ſtehen.

9. Wer mag ermeſſen den geſtanck, Der hier auch wird gefunden :,: Der ſtrenge gift kan machen kranck Urplötzlich die geſunden: Er iſt wie dicker koth und feur, Durch ihn wird alles ungeheur, Das ſtincket, überwunden.

10. Diß groſſe feld hegt einen brand, Der ſchwartz und traurig ſcheinet :,: Doch brennet diß verfluchte land Mehr, als der ſünder meynet Bey dieſen flammen kan er ſehn Die plagen, welche dort geſchehn, Die man zu ſpät beweinet.

11. Diß höllen-feur iſt ſchrecklich heiß, Kan ſtein und stahl verzehren :,: Der ewig angſt- und todes-ſchweiß Wird die verdammten nähren. Diß feuer brennet grauſam zwar, Verbrennet doch nicht gantz und gar Die, ſo den tod begehren.

12. In dieſer traur- und jammer-nacht Iſt lauter angſt und ſchrecken :,: Ach höret, wie der donner kracht, Es blitzt an allen ecken. Es praſſelt ſtets an dieſem ort, Die winde brauſen fort und fort, Der hagel bleibt nicht ſtecken.

13. Ein jeder ſünder hat ſein loch, In welch'm er ſich muß quälen :,: Dann unter dieſem teufels-joch Hat einer nicht zu wählen. Man darf nicht ſchweifen hin und her, Des ſatans macht

fällt viel zu ſchwer, Er hat da zu befehlen.

14. Die ſtoltzen werden allzumal Dort bey einander ſitzen :,: Die ſäuffer werden in der quaal Den ſüſſen wein ausſchwitzen: Den ſchindern wird die gnaden theur, Die hurer wird das höllisch feur In ewigkeit erhitzen.

15. Wer iſt, der das erdulden kan, Was die verdammten leiden :,: Ihr freche ſünder denckt daran, Ihr müſſet plötzlich ſcheiden: Iſt euch der kercker hie zu viel? Ach GOTT! das iſt nur kinder=ſpiel, Dort wird es anders ſchneiden.

16. Magſt du nicht hier gefangen ſeyn, Wie wirſt du dann ertragen :,: O menſch, der höllen angſt und pein, Den rauch, geſtanck, das klagen, Die finſterniß, des donners macht? Heut iſt die zeit, bald gute nacht Der argen welt zu ſagen.

CCCCXXVII. 427.

Die Litania, oder demüthige Fürbitt für die allgemeine Noth.

Kyrie, Eleiſon.
Chriſte, Eleiſon.
Kyrie, Eleiſon.
Chriſte, Erhöre uns.

HErr GOtt Vater im Himmel,
Erbarm dich über uns.

HErr GOtt Sohn, der Welt Heyland,
Erbarm dich über uns.

HErr GOtt, heiliger Geiſt,
Erbarm dich über uns.
Sey uns gnädig,
Verſchon uns, lieber HErre GOtt.
Sey uns gnädig,
Hilf uns, lieber HErre GOtt.
Für allen Sünden,
Für allem Irrſal,
Für allem Uebel,
Für des Teufels Trug und Liſt,
Für böſem ſchnellen Tod,
Für Peſtilentz und theurer Zeit,
Für Krieg und Blutvergieſſen,
Für Aufruhr und Zwietracht,
Für Hagel und Ungewitter,
Für Feuer- und Waſſers-Noth,
Für dem ewigen Tod,
Behüt uns, lieber HErre GOtt.
Durch dein heilig Geburt,
Durch deinen Todes-Kampf und blutigen Schweiß,
Durch dein Kreutz und Tod,
Durch dein' heilig' Auferſtehung und Himmelfahrt,
In unſer letzten Noth,
Am jüngſten Gericht,
Hilf uns, lieber HErre GOtt.
Wir arme Sünder bitten!
Du wolleſt uns erhören, lieber HErre GOtt.

Und

Und deine heilige Chriſtliche Kirche regieren und führen.
Alle wahre Biſchöffe, Pfarrherrn und Kirchendiener, im heylſamen Wort und heiligen Leben behalten.
Allen Rotten und Aergerniſſen wehren.
Alle Irrige und Verführte wieder bringen.
Den Satan unter unſre Füſſe tretten.
Treue Arbeiter in deine Erndte ſenden.
Deinen Geiſt und Kraft zum Wort geben.
Allen Betrübten und Blöden helfen und ſie tröſten.
Allen Königen und Fürſten in dir Fried und Eintracht geben.
Unſerm Kayſer ſteten Sieg wider deine Feinde gönnen.
Unſere hohe Landes-Fürſtliche Obrigkeit, und Fürſtliche Herrſchaft ſamt allen deren höchſten Angehörigen und Verwandten leiten, ſegnen und ſchützen.
Die Fürſtliche Räthe, Befehlhaber, Beamten und Diener mit deinem Geiſt regieren.
Die Chriſtliche hohe und andere Schulen kräftiglich erhalten.
Unſere gantze Stadt, Rath und Gemeine ſegnen und behüten.
Allen, ſo in Noth und Gefahr ſeynd, mit Hülf erſcheinen.

Erhör uns, lieber HErre GOtt.

Allen

Allen Schwangern und Säugerinnen fröliche Frucht und Gedeyen geben.
Alle Kinder und Krancken pflegen und warten.
Alle, die um Unſchuld gefangen ſind, los und ledig laſſen.
Alle Wittwen und Wayſen verthädigen und verſorgen.
Aller Menſchen dich erbarmen.
Unſern Feinden, Verfolgern und Läſterern vergeben, und ſie bekehren.
Die Früchte auf dem Lande geben und ſie bewahren.

Erhör uns, lieber HErre GOtt.

Und uns gnädiglich erhören,
Erhör uns, lieber HErre GOtt.
O JEſu Chriſte, Gottes Sohn,
Erhör uns, lieber HErre GOtt.
O du Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns.
O du Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns.
O du Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Verleih uns ſteten Fried.

Chriſte,	Erhöre uns.
Kyrie,	Eleiſon.
Chriſte,	Eleiſon.
Kyrie,	Eleiſon, Amen.

CCCCXXVII.

CCCCXXVIII. 428.

D. Eraſm. Albertus.

Uebermachte Bosheit der Welt.

Ach GOTT, thu dich erbarmen, Durch Chriſtum deinen ſohn, Ueb'r reich und über armen, Hilf, daß wir buſſe thun, Und ſich ein jed'r erkennen thut: Ich fürcht, GOtt hab gebund'n ein ruth, Er will uns damit ſtrafen, Den hirten mit den ſchaafen, Es wird ihm kein'r entlaufen.

2. GOtt hat uns lang geruffen, Durch ſeine treue knecht, Die ohrn ſind uns nicht offen, Darum geſchicht uns recht. Sein' ſtraf wir haben in dem land, Ich fürcht, ihr ſeynd mehr für der hand, GOTT woll ſie von uns wenden, Und ſeine gnade ſenden, Es ſteht in ſeinen händen.

3. Es g'ſchehn groß wunder-zeichen, Noch ſchlag'n wir all's in wind, Die uns ſolten erweichen, So gar ſeyn wir verblendt, Daß wir die wahrheit kennen nicht, Wie uns jetzt GOttes wort bericht, Daß wir uns daran kehrten, Und ſeiner gnad begehrten, Nicht ſo darwider ſperrten.

4. Aerger iſts nie geweſen, Von anbeginn der welt, Ein jeder mags wohl leſen, Was Chriſtus hat gemeldt, Kein lieb noch glaub auf erden iſt, Ein jeder braucht ſein' tück und liſt, Der reich den armen zwinget, Und ihm ſein ſchweiß abdringet, Daß nur ſein groſchen klinget.

5. Wer kann alles ermeſſen, Was treibt die welt

welt mit macht, Mit ihrem ſauff'n und freſſen, Hochmuth und groſſem pracht? GOtt wirds die länge leiden nicht, Schau, daß dich nicht erhaſch ſein g'richt, Sonſt biſt ewig verlohren, Dem teufel auserkohren, Wär beſſer nie gebohren.

6. GOTT eilt gewiß zum ende, Das zeigt all creatur, Er wird kommen behende, Deß hab'n wir ſchön figur. Das glaubet der gottloſe nicht, Der wohl in ſeinem hertzen ſpricht: Es kan noch lang' zeit währen, Wir woll'n ſchlemmen und zehren, Der teufel thut ſies lehren.

7. Die welt läßt nun nicht abe, Das wild vielköpfig thier, Man werf ſie dann ins grabe, Es wird geſchehen ſchier. Der teufel hats dahin gebracht, Daß man GOTT und ſein wort betracht, Fragt nichts nach ſeim gebotte, Treibt daraus nur ein ſpotte, Sagt wohl, es ſey kein GOtte.

8. Die axt iſt ſchon geleget Dem baum an ſeine wurtz, Als uns Johannes zeiget, Ins feuer muß er kurtz. Wohl dem, der es zu hertzen nimmt, Und wacht, wann ſein erlöſer kömmt, Liebt allezeit das gute, Der wird ſeyn wohl behütet Für der hölliſchen glute.

9. Christus ſein prophezeye Iſt nun erfüllet zwar, Ein jeder merck dabeye, Und nehm es eben wahr. Daß er ſein leben anders ſchick, Und Chriſtum in ſein hertz verſtrick, Niemand weiß

ſeine

ſeine ſtunde, Spricht GOTT aus ſeinem munde, Die welt wird gehn zu grunde.

10. Solchs alles iſt verborgen In der gottloſen ſinn, Das ſieht man alle morgen, Wie lauft die welt dahin, Daß ſie nur kriegt das zeitlich guth, Das ewig ſie vergeſſen thut, Daran will niemand dencken, Thut leib und ſeel verſencken, Manch Chriſten thut es kräncken.

11. GOTT hat in ſeiner hute All, die er hat erweckt, Erkauft durch Chriſti blute, Am kreutz hoch ausgeſtreckt, Da er uns all erlöſet hat, Vom teufel, sünd und ew'gen tod, Iſt ſelbſt für uns geſtorben, Des vaters huld erworben, Sonſt wärn wir all verdorben.

12. Diß lied ſey jetzt geſungen Der gantzen Chriſtenheit, Den alten und den jungen, Und dem ſein sünd iſt leyd, Der bitte GOtt allzeit um gnad, Daß er nimmer in ſünden bad. Der helf uns allzuſammen, Zu lobe ſeinem namen, Durch JEſUM Chriſtum, Amen.

CCCCXXIX. 429.

Nützliche Betrachtung des Todes.

In eigenem Thon.

Oder: Mein wallfahrt ꝛc.

Der grimmig tod mit ſeinem pfeil, Thut nach dem leben zielen :,: Sein bogen ſcheußt er ab mit eyl, Mit ihm läßt er nicht ſpielen. Das leb'n verſchwind, Wie rauch im wind, Kein fleiſch mag ihm entrinnen, Kein guth noch ſchatz

Beym

Beym tod findt platz, Du muſt mit ihm von hinnen.

2. Wann dir das letzte ſtündlein kommt, So heiſts urlaub genommen :,: All freund verlaſſen dich die ſtund, Kein g'ſell will mit dir kommen. Du muſt allein Dich geben drein Zu reiſen fremde ſtraſſen, Haſt guts gethan, So trags darvon, Sonſt wird man dir nichts laſſen.

3. Dein angeſicht wird fallen ein, Dein äuglein werden brechen :,: Das hertz in groſſen ängſten ſeyn, Der mund kein wort mehr ſprechen. Dein ſchön geſtalt Wird werden alt, Der puls wird nimmer laufen, Der todes-ſchweiß Macht dir gar heiß, Da kommt die noth mit haufen.

4. Dem du zuvor warſt lieb und werth, Dem bringſt du jetzt ein grauſen :,: Der vor bey dir all tag einkehrt, Der bleibet jetzt wohl drauſſen. Schleicht heimlich für Bey deiner thür, Kein g'ſell will dich mehr kennen, Du liegſt im bett, Und ſeufzeſt ſtet, Das g'wiſſen wird dich brennen.

5. Das fleiſch wird ſtincken wie ein aas, Kein menſch mag bey ihm bleiben :,: Wird ihm verſtopfen mund und nas, Dich aus der g'mein vertreiben. Du muſt hinaus, Bald aus dein'm haus, Die leut ob dir erſchrecken, Man deckt dich zu, Du ſchläfſt mit ruh, Niemand wird dich aufwecken.

6. Bald nach dem tod mit deinem leib Wird man

man dem grab zueilen :,: Der letzte troſt von kind und weib, Iſt weinen ſehr und heulen. Ein halben tag Iſt kaum ihr klag. Alsdann ſo werdens lachen, Man wirft dich nein, Es muß nun ſeyn, Man thuts kein'm anders machen.

7. Im grab verborgen warten dein Viel kröten und auch ſchlangen :,: Die werden dann dein haus-g'ſind ſeyn, Dich grüſſen mit verlangen. Ihr gaſterey Wird dort ſeyn frey, Kein'r darf die zech bezahlen, Sie kriechen nein Bis auf die bein, Machens nach ihrem g'fallen.

8. Dein' freundſchaft wird ein' kleine zeit Um deinen tod ſehr klagen :,: Ein mantel und ein ſchwartzes kleid Ein halbes jährlein tragen, Dann ſagt die rott, Genad ihm GOtt, Dein werd'n ſie bald vergeſſen, Theilen dein haab, So du im grab Von würmen wirſt gefreſſen.

9. Wann dann verloffen iſt ein jahr, Dann biſt du ſchon verweſen :,: Der dich ſucht, findt kein haut noch haar, Fragt, wer biſt du geweſen? Deine hirnſchaal Iſt worden kahl, Dein' äuglein ſind gefreſſen, Man ſicht allein Die todtenbein, Die welt hat dein vergeſſen.

10. Kein menſch auf erd uns ſagen kan, Wann wir von hinnen müſſen :,: Bald der tod kommt und klopfet an, So muß man ihm aufſchlieſſen. Er nimmt mit g'walt Hin jung und alt, Thut ſich für nie-

niemand ſcheuen: Des königs ſtab Bricht er flugs ab, Und führt ihn nach den reyhen.

11. Ein engen ſarck wird er da han, Für ſeinen königs ſaale :,: Das dach wird auf der naſen ſtahn, Merckt auf ihr fürſten alle. Ihr majeſtät Wird dort ſein rath Beym bettlern halt'n und wohnen, In wenig jahr So habt ihrs gar, Die welt pflegt ſo zu lohnen.

12. Wo bleibet dann dein land und leut, Dein groſſes guth und leben? :,: Eim fremden iſt der ſitz bereit, Kein hahn wird nach dir krehen. Deine palläſt Und mauren veſt Wird man darnieder reiſſen, Du liegſt im grab, Und biſt ſchab ab, Muſt jetzt die würme ſpeiſen.

13. Wann du nun biſt genommen hin, Kein menſch wird nach dir fragen :,: Wohl aus den augen, aus dem ſinn, Thut das g'mein ſprichwort ſagen. All lieb und treu Wird man ohn ſcheu Ins grab mit dir einſcharren, Dann wem die welt So wohl gefällt, Muß letztlich zu ihr fahren.

14. Der tod urplötzlich, als ein dieb Thut heimlich herein ſchleichen :,: Es ſey dir gleich leyd oder lieb, Du kanſt ihm nicht entweichen. Sein pfeil iſt gift, Wann er dich trift, Mußt du dich bald aufmachen, Er nimmt dich mit, Es hilft kein bitt, Drum ſieh zu deinen ſachen.

15. Vielleicht iſt das der letzte tag, Den du noch haſt zu leben :,: O menſch, veracht nicht,

was ich ſag, Nach tugend ſolt du ſtreben. Wie mancher mann Wird müſſen dran, So hoft auf lange jahren, Und muß noch heunt, Weil die ſonn ſcheint, Zur höll hinunter fahren.

16. O fleiſch, du ſchändlich'r madenſack, Wie viel haſt du betrogen :,: Die dir geglaubet und vertraut, Dein wahrheit iſt erlogen. Wer dir vertraut, Schau auf ſein haut, Er wirds wo müſſen zahlen, Im höllſchen feur, Da all ding theuer, Reut ihn zu tauſendmalen.

17. Darum, o menſch, ſey ſtets bereit, Thu allzeit männlich wachen :,: Wann der tod kommt zu ſeiner zeit, Will dir den garaus machen, So kanſt du dich Gantz ſicherlich In kampf mit ihm begeben. Die ewig kron, Trägſt du darvon, Wann du wohl end'ſt dein leben.

18. All creatur laß fahren hin, Dein ſchöpfer ſolt du lieben :,: Was du verleurſt, iſt dein gewiñ, Kein eitel laß dich b'trüben. Mit ſeel und leib Dich ihm verſchreib, Und laß ihn darnach walten, So wird er dich, Glaub ſicherlich, In ſeinem ſchutz erhalten.

19. Wer dieſes liedlein hat gemacht, Und erſtlich neu geſungen :,: Der hat den tod gar oft betracht, Letztlich mit ihm gerungen. Liegt jetzt ihm hohl, Es thut ihm wohl, Tief in der erd verborgen, Schau auf ſein ſach, Du muſt hernach, Es ſey heut oder morgen.

Eilf-

Eilfter Theil,

Erbaulicher

Haus- und Kirchen-Lieder.

CCCCXXX. 430.

Joh. Hermann.

Um göttliche Gnaden-Erleuchtung und Bekehrung.

In eigenem Thon.

Oder: Wann wir in höchſt.

O JEſu Chriſte, wahres licht, Erleuchte die dich kennen nicht, Und bringe ſie zu deiner heerd, Daß ihre ſeel auch ſelig werd.

2. Erfüll mit deinem gnadenſchein, Die in irrthum verführet ſeyn, Auch die, ſo heimlich fichtet an, In ihrem ſinn, ein falſcher wahn.

3. Und was ſich ſonſt verlauſen hat Von dir, das ſuche du mit gnad, Und ſein verwund gewiſſen heil, Laß ſie am himmel haben theil.

4. Den tauben öffne das gehör, Die ſtummen richtig reden lehr, Die, ſo bekennen wollen frey, Was ihres hertzens glaube ſey.

5. Erleuchte, die da ſind verblendt, Bring her, die ſich von uns gewend, Verſammle, die zerſtreuet gehn, Mach veſte, die im zweifel ſtehn.

6. So werden ſie mit uns zugleich Auf erden und im himmelreich, Hier zeitlich und dort ewiglich Für ſolche gnade preiſen dich.

CCCCXXXI. 431.

Barth. Goſii.

Verteuſchte aufer immenſam &c.

M. Georg Thymæi.

Um Abwendung wohlverdienter Strafen.

In eigenem Thon.

Oder: Hertzliebſter JEſu ꝛc.

Wend ab deinen zorn, lieber GOtt, mit gnaden, Und laß nicht wüthen deine blutge ruthe, Richt uns nicht ſtreng nach unſern miſſethaten, Sondern nach güte.

2. Dann ſo du wolteſt nach verdienſte ſtrafen, Wer könte deinen grimm und hand ertragen? All's müſt vergehen, was du haſt geſchaffen, Für deinen plagen.

3. Vergib, HERR, gnädig unſre groſſe ſchulde, Laß über das recht deine gnade walten, Der du zu ſchonen pflegſt nach groſſer hulde, Uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme würmlein, ſtaub und erden, Mit erbſünd, ſchwachheit, noth und tod beladen, War-

 um

um ſollen wir gar zu nichte werden, Im zorn, ohn gnaden?

5. Sieh an deines ſohns kreutz und bitter leyden, Der uns erlöſet hat mit ſeinem blute, Und eröffnen laſſen ſein hertz u. ſeite, Der welt zu gute.

6. Darum, ach vater! laß uns nicht verderben, Dein gnad und Geiſt durch Chriſtum wolſt uns geben, Mach uns zugleich des himelreiches erben Mit dir zu leben.

CCCCXXXII. 432.

Geſuchte Rettung von Sünden.

JEſu, retter in der noth, JEſu, wahres ſeelen-brod, Du mein hort, und mein panier, Oeffne mir die himmels-thür.

2. Freye mich der ſünden-laſt, Wie du mir verſprochen haſt; O du meines heyls ein horn, Stille deines vaters zorn.

3. Wende deinē herben grim̃, Meine plagen von mir nimm, Laß des wahrē glaubens licht Ja bey mir verlöſchen nicht.

4. Schaue, JEſu, meine noth, Ohne dich, ſo bin ich todt, Ohne dich iſt gantz dahin Meines hertzens muth u ſinn.

5. JEſu, ach! entzeuch mir nicht Dein huldreiches angeſicht, Siehe mich in gnaden an, Der du für mich gnug gethan.

6. Meine ſünden ſind ſehr groß, Mache mich derſelben los, Hilf, daß deine lieb und huld Ueberwäge meine ſchuld!

7. Säubre meinen ſünden-geiſt Von der welt-luſt allermeiſt: Ach! erneure meinen ſinn, Daß ich nicht ſey, was ich bin.

8. JEſu, JEſu, ſegne mich, Soll ich anders laſſen dich, Sprich mir troſt und leben zu O du himmels-wolluſt du.

9. Deine ſtarcke liebes-glut Löſchet keine waſſer-flut, Sie iſt tiefer als das meer, Höher als der ſternen heer.

10. Laß mich dir ſeyn eingeſenckt, Auſſer dir mich alles kränckt, Laß, ach! liebſter heyland, mich Stets vollkömmlich ſchmecken dich.

11. Deines namens ſüſſigkeit Sey verſiegelt jederzeit Veſt in meines hertzens ſchrein, Mir laß lauter JEſus ſeyn.

12. JEſus, was durchs ohre bricht, JEſus, was das angeſicht, JEſus, was die zunge ſchmeckt, Und wor-

nach die hand ſich ſtreckt.
13. JEſus ſey mein ſpeiß und tranck, JEſus ſey mein lobgeſang, JEſus ſey mein gantzes all, JEſus ſey mein freuden-ſchall.
14. Endlich laß, du höchſtes guth, JEſu, laß dein theures blut, Deine wunden, deine pein, Meine raſt im tode ſeyn.

CCCCXXXIII. 433

M. Paul Weber.

Freudiges Hinnahen zu JEſus Gaſt-Gebot.

In eigenem Thon.
Oder: HErr! ich habe mißg.

Wohl mir! JEſus, meine freude, Ladet mich zu ſeinem mahl: Auf, mein hertz, und dich bereite, Eile zu dem kirchen-ſaal; Laß den eifer nicht erkalten, JEſus wil das nachtmahl halten.
2. Auf, mein hertz, in vollen ſprüngen, Eile deinem JEſu zu, Auf, dir ſol es jetzt gelingen, Hier iſt wahre ſeelen-ruh: Ruhe ſoll ſie, frey von ſünden, Bey des HErren nachtmahl finden.
3. Ach! indem ſein hertz beſtreitet Noth und tod mit gleicher macht, Hat er dir den tiſch bereitet, Und aus reiner lieb bedacht, Wie er ſich mit dir mög letzen, Dich zu einem erben ſetzen.
4. Hier haſt du das brod, das leben, Hier haſt du den frohnen leib, Den er in den tod gegeben Dir zu gut, auf daß er bleib Deine koſt, und meine ſeele, Seelen-hunger dich nicht quäle.
5. Siehſt du, was da kommt gerunnen, Wie mit rothem lebens-ſaft Flieſſen fünf frey offne brunnen? JEſu! deiner liebe kraft Allen armen hieher winckt, Spricht: ihr lieben, alle trincket.
6. Hungrig komm ich auch nach gnaden Durſtig nach barmhertzigkeit, Der (die) ich gleichfalls bin geladen Zu des lammes hochzeit freud? Him̃liſch maña mich ergötzet, JEſus blut die ſeel benetzet.
7. GOtt geb, daß ich dieſes ſchencken Chriſti leibs und bluts allhier Nehm zu ſeinem angedencken, Und betrachte für und für, Wie ſein leib am kreutz entblöſet, Und ſein blut mich hat erlöſet.
8. Nun will ich mit danck und ehren Meines JEſu, weil ich bin, Lieb und lob mit lob vermehren, Mein durch ihn erneurter ſinn Soll in

JEſu ſich erfreuen: GOtt wird dazu gnad verleihen.

CCCCXXXIV. 434.

Sigism. Scheretzius.

Fruchtbarer Genuß des H. Abendmahls.

Im Th. O HErre Gott Dein.

Mein ſeel dich freu, Und luſtig ſey Mit glauben wohl gezieret :,: Zur mahlzeit ſchön Wirſt du heut gehn, Zu der dich Chriſtus führet, Merck auch mit fleiß Die werthe ſpeiß, Sein leib, für dich gegeben, Der tranck iſt gut, Sein theures blut Stärkt dich zum ewgen leben.

2. Wann deine sünd Dich woll'n geſchwind Zur höllen niederdrücken :,: Dieſ'r edle tiſch Machet dich friſch, Thut dich lieblich erquicken. Ihr ſünder ſchwer, Kommt doch hieher, Die laſt legt von dem hertzen, Der artzt ſo reich, Chriſtus wird euch Heilen in euren ſchmertzen.

3. Zum gaſtmahl hier All pflegen wir Mit kleidern uns zu ſchmücken :,: Putz dich auch fein Im hertzen dein, Thu dich recht darzu ſchicken. Mit himmel-brod Verſieht dich GOtt Bey dieſem tiſch von oben: Der fels dich tränckt, Das leb'n dir ſchenckt, Drum thu ihn hertzlich loben.

4. Von hertzen ich Wil freuē mich, Daß mich der HErr geladen :,: Er iſt ja mein, Und ich bin ſein, Mein'r ſeel iſt wohl gerathen. Sehr ich beklag, Daß mancher mag Die freude nicht bedencken: Und läßt ſich nicht Mit zuverſicht Aus dieſem kelch ſo träncken.

5. Ab'r ich komm heut Mit höchſter freud, HErr Chriſt, zu deinem tiſche :,: Und ſtell mich ein Zur mahlzeit dein, Mein leib und ſeel erfriſche. Waſch mich ja rein Von ſünden mein, Du höchſter GOtt, aus gnaden: So kan mir nicht Der böſewicht An meiner ſeelen ſchaden.

6. Ein ängſtigs hertz, Zerſchlag'n mit ſchmertz, Von wegen ſeiner ſünden :,: Sehnlich ich bitt, Veracht ja nicht, Laß mich verzeihung finden. Kein opfer ſonſt Ich deiner gunſt Auf dieſer welt kan bringen: O HErr, laß mein Erſchreckt gebein, Für freuden wieder ſpringen.

7. Die mahlzeit dich, HErr Chriſt, und mich Verbindt himmliſcher weiſe :,: Bleib doch in mir, Und ich in dir,

Daß

Daß ich dich ewig preiſe. Gewiß ich weiß, Daß da mit fleiß Viel tauſend engel ſtehen, Wann wir ſo fein Im glauben rein Zum tiſch des HErren gehen.

8. Wann in der näh Ich recht anſeh Den kelch in dieſer ſtunden :,: Denck ich, dein blut, Als eine fluth Fließ aus dein'n heilgen wunden. Wie es zugeh, Ich nicht verſteh, Und will nicht diſputiren: Wort und elment Ein ſacrament Heilig conſtituiren.

9. In dieſer ſach Bin ich zu ſchwach, Gar wunderbahrer weiſe :,: Der glaube fein Führts hertze mein Zu der herrlichē ſpeiſe. Aus prieſters hand Diß edle pfand Mir armen wird gegeben: Dadurch ich mich Stärck ſicherlich, Daß ich werd ewig leben

10. Ach GOtt! wie ſtarck Durch bein und marck Dein freud mir jetzt thut dringen :,: Wie ſehn ich mich, HERR Chriſt, durch dich Nach himmeliſchen dingen? Mich dünckt als ſey Der himmel frey, Wie Stephano, mir offen: Dein' liebe hat In höchſter gnad Mein ſeel ſo ſüß getroffen.

11. Zur freude mein Violen rein Beweglich laßt erklingen :,: Von hertzen thut Mutäten gut In harmonie bald ſingen. Die orgeln auch Nach altem brauch, Im tempel Gottes ſchöne, Poſaunen-klang Ziert den geſang Mit lieblichem gethöne.

12. Auf daß die gäſt Zu dieſem feſt Hierüber jubiliren :,: Und ſich mög heut Ihr traurigkeit Aus ihrem g'müth verliehren. Ey, daß nur bald Die eng'l mit ſchall Mein ſeel führten ausm leben, Ins himmels thron, Da mir ein kron Die hand des HErrn wird geben.

13. HErr, laß die freud Zu keiner zeit Aus meinem hertzeñ weichen :,: Deins geiſts gewiß Iſt warlich diß, Der in mir wohnt, ein zeichen. O daß ich ſolt, Wie ich gern wolt, Dein antlitz nur bald ſchauen, Doch ich des will, In hoffnung ſtill, Erwarten mit vertrauen.

14. Erhalt nur mich Gantz ſicherlich, Im glauben auf dein worte :,: So will ich ſchlecht Ein treuer knecht, All augenblick dein warten. Unter-

terdeß ich Ergeb ich mich, Und laß im kreutz dich walten: Ich werd einmal Ins him̄els-ſaal Die ewig tafel halten.

CCCCXXXV. 435.

Joh. Hermann.

Um würdigen Genuß des H. Abendm.

In eigenem Thon.

Oder: O JEſu Chriſt, m.

O JEſu, du mein bräutigam, Der du aus lieb ans kreutzes ſtamm Für mich den tod gelitten haſt Genommen weg der ſünden laſt.

2. Ich kom̄ zu deinem abendmahl, Verderbt durch manchen ſünden-fall. Ich bin kranck, unrein, nackt und blos, Blind und arm, ach! mich nicht verſtoß.

3. Du biſt der artzt, du biſt das licht, Du biſt der HErr, dem nichts gebricht; Du biſt der brun̄ der herrlichkeit, Du biſt das rechte hochzeit-kleid.

4. Darum, HErr JEſu, bitt ich dich, In meiner ſchwachheit heile mich, Was unrein iſt, das mache rein, Durch deinen hellen gnaden-ſchein.

5. Erleuchte mein verfinſtert hertz, Zünd an die ſchöne glaubens kertz, Mein armuth in reichthum verkehr, Und meinem fleiſche ſteur und wehr.

6. Auf daß ich dich, du wahres brod Der engel wahrer menſch und GOtt, Mit ſolcher ehrerbietung nehm, Wie dir das rühmlich, mir bequem.

7. Löſch alle laſter aus in mir, Mein hertz mit lieb und glauben zier, Und was ſonſt iſt von tugend mehr, Das pflantz in mir zu deiner ehr!

8. Gib was mir nütz an ſeel und leib, Was ſchädlich iſt, fern von mir treib. Komm in mein hertz, laß mich mit dir Vereinigt bleibẽ für und für!

9. Hilf, daß zu deiner warheit kraft Das bös in mir werd abgeſchaft, Erlaſſen aller ſünd und ſchuld, Erlangt des vaters lieb und huld.

10. Vertreibe alle meine feind, Die ſichtbar und unſichtbar ſeynd! Den guten fürſatz, den ich führ, Durch deinen geiſt mach veſt in mir.

11. Mein leben, ſitten, ſinn und pflicht, Nach deinem heilgen willen richt; Ach! laß mich meine tag in ruh Und friede Chriſtlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du lebensfürſt, Zu dir in himmel nehmen wirſt, Daß ich bey dir

dort

dort ewiglich An deiner tafel freue mich.

CCCCXXXVI. 436.

Paul Gerhard.

Zernichtete Einwürfe der Schwermüthigen.

Warum ſolt ich mich dann grämen? Hab ich doch JEſum noch, Wer will mir den nehmen? Wer will mir den himmel rauben, Den mir ſchon Gottes ſohn Beygelegt im glauben.

2. Nackend lag ich auf dem boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen erſten odem. Nackend werd ich auch hinziehen, Wann ich werd Von der erd Als ein ſchatten fliehẽ.

3. Guth und blut, leib, ſeel und leben Iſt nicht mein; GOtt allein Iſt es, ders gegeben: Will ers wieder zu ſich kehren? Nehm ers hin! Ich will ihn Dannoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein kreutz zu tragen, Dringt herein Angſt und pein, Solt ich drum verzagen? Der es ſchickt, der wird es wenden, Er weiß wohl, Wie er ſoll All mein unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen Oft ergötzt: Solt ich jetzt Auch nicht etwas tragen? Fromm iſt GOtt, und ſchärft mit maſſen Sein gericht, Kan mich nicht Gantz und gar verlaſſen.

6. Satan, welt und ihre rotten Können mir, Nichts mehr hier Thun als meiner ſpotten. Laß ſie ſpotten, laß ſie lachen! GOtt, mein heyl, Wird in eil Sie zu ſchanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauẽ Soll ein Chriſt, Wo er iſt, Stets ſich laſſen ſchauen; Wolt ihn auch der tod aufreiben, Soll der muth Dannoch gut, Und fein ſtille bleibẽ.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, Sondern reiſt Unſern geiſt, Aus viel tauſend nöthen, Schleuſt das thor der bittern leiden, Und macht bahn, Daß man kan Gehn zur himmels-freuden.

9. Allda will in ſüſſen schätzen Ich mein hertz Auf den ſchmertz Ewiglich ergötzen; Hier iſt kein recht gut zu finden; Was die welt In ſich hält, Muß im huy verſchwinden.

10. Was ſind dieſes lebens güter? Eine hand Voller ſand,

ſand, Kummer der gemüther: Dort, dort ſind die edle gabē, Da mein hirt, Chriſtus wird Mich ohn ende laben.

11. HErr, mein hirt, brunn aller freuden, Du biſt mein, Ich bin dein, Niemand kan uns ſcheiden; Ich bin dein weil du dein leben Und dein blut Mir zu gut In den tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich dich faſſe, Und dich nicht, O mein licht, Aus dem hertzen laſſe: Laß mich, laß mich hingelangen, Da du mich, Und ich dich Lieblich werd umfangen

CCCCXXXVII. 437.

Der Glaubigen ſtarckes Vertrauen auf göttliche Hülfe.

Im Th. Allein zu dir, HErr.

GOtt iſt mein heyl, glück, hülf und troſt, Mein hoffnung und vertrauen :,: Er hat mich durch ſein blut erlöſt, Auf ihn will ich veſt bauen: Er hilfet mir aus aller noth, Und ſteht mir bey im leb'n und tod, Drum hab ich dieſe zuverſicht, Und bins bericht, Daß GOtt verläſt die ſeinen nicht.

2. Verlaß mich welt, freund haab und guth, Und was ſonſt iſt auf erdē :,: So glaub ich doch mit freyem muth, Von GOtt ſoll mir hülf werden: Er will uns weder hie noch dort Verlaſſen, wie er uns im wort Durch ſeinen lieben ſohn verſpricht, Er treugt uns nicht, Dann GOtt verläſt die ſeinen nicht.

3. Die ſeinen hat der liebe HErr Allzeit aus noth geriſſen :,: Wie Daniel und andre mehr Thun offenbahr zu wiſſen. Der fromme Joſeph war in noth, Desgleichen Moſes, ab'r zu GOtt Hatten ſie ihre zuverſicht Das band nicht bricht: Dañ GOtt verläſt die ſeinen nicht.

4. Nicht mehr begehr ich hie von GOtt, Dann daß ich mög ererben :,: Ein ehrlich leb'n nach ſein'm gebot, Und darnach ſelig ſterben, Daß ich hie leb nach ſeinem wort, Alſo, daß ich auch lebe dort, Wann er wird komen zu mgericht, Damit man ſicht, Daß GOtt verläſt die ſeinen nicht.

CCCCXXXVIII. 438.

Barthold Helder.

Preiß der Zukunft JEſu ins Fleiſch.

Wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt, Daß du vom himel kommen biſt, Und

haſt,

haſt, als ein könig gerecht, Erlöſt das gantz menſchlich geſchlecht.

2. Und zu Jeruſalem zeuchſt ein, Sanftmüthig auf ein'm eſelein, Das volck ſingt hoſianna ſchon, Und ehr ſey GOtt im höchſten thron.

3. Alſo wolſt, HErr, auch bey uns ſeyn, In unſer hertzen ziehen ein, Daß uns der teufel, tod und ſünd, Mit ſeiner macht nicht überwind.

4. So wollen wir mit groſſem ſchall Dein'n namen rühmen überall, Bis wir in himmel gehen ein Zu dir und deinen engelein.

CCCCXXXIX. 439

JEſUS der wahrer Verſorger.

Mein gemüth erfreuet ſich, JEſu, wann ich denck an dich, Mein betrübter ſinn und muth, JEſulein mein himmels guth.

2. Wann ich meinen JEſum ſeh Und in groſſen ſorgen ſteh, So erwallet mein gemüth, JEſulein, von deiner güt.

3. Alle muſic in der welt, Was der menſch für lieblich hält, Lauten, harfen, zincken-klang, Mit der geigen ſpielet danck.

4. Poſaun- und trommeten-hall, Und der dulcianen-ſchall, Mit der flöten ſanftem thon, Lobet JEſum, GOttes ſohn.

5. Ihr regalen blaſet auf, Spielet ſüſſe lieder drauf, Setzt den zincken an den mund, Lobet JEſum alle ſtund.

6. Rühren nicht die vögelein Morgends ihre züngelein? So geſchwind der tag anbricht, Laſſen ſie das dancken nicht.

7. An des tages zwölften ſtund Aus der waſſer tiefen grund Spielen alle fiſchelein, Und dem ſchöpfer danckbar ſeyn.

8 Alles wild auf grüner heyd, Wann es geht nach ſeiner weyd, So vertraut es ſeinem GOtt, Der verſorgt es in der noth.

9 Menſch, o menſch, du ebenbild, Wie erzeigſt du dich ſo wild? Sorgeſt nur dein lebenlang Für die kleider, ſpeiß und tranck.

10. Denke doch an jenen tag, Da man ewig leben mag, Mit den kleidern angethan, Die niemand zerreiſſen kan.

11. Dieſe kleider, ſolche zier, Chri-

Chriſtus, iſt das hülf panier, So er uns aus lieb erwarb, Da er an dem kreutze ſtarb.

CCCCXL. 440.

M. Georg Mich. Pfefferkorn.

Verlangen nach dem ewigen Leben.

Im Th. Wer nur den lieben.

Ach! wie betrübt ſind fromme ſeelen Allhier in dieſer jammer-welt :,: Wer kan ihr leiden alles zehlen, Das ſie gar wie gefangen hält? Es thut gar weh, und kräncket ſehr, Ach wann ich nur im himmel wär.

2. Ich mag mich, wo ich will, hinwenden, So ſeh ich nichts als tauſend noth :,: Ein jeder hat ſein kreutz in händen, Und ſein beſcheiden thränen-brod, Das ihn betrübet allzuſehr, Ach wann ich nur im himmel wär.

3. Hier lebt der menſch ja ſtets im jammer, Mit jammer kommt die abend-ruh :,: Mit jammer geht er aus der kammer, Mit jammer bringt er alles zu; Das macht das leben freylich ſchwer, Ach wann ich nur im himmel wär.

4. Hier kan das glücke zwar was machen, Doch kommts nicht jedem in das haus :,: Dem einen bringt es ſtets zu lachen, Dem andern preßt es thränen aus, Drum achte ich des glücks nicht mehr, Ach wann ich nur im himmel wär.

5. Im himel wird das kreutz der erden, Und was mich hier zu boden drückt :,: Zu lauter güldnen kronen werden, Ach wär ich doch ſchon hingerückt, Das kreutz iſt hart, und ziemlich ſchwer, Ach wann ich nur im himmel wär.

6. Ey du, mein liebſter JEſu, führe, Ey, führe mich doch aus der welt :,: Schleuß auf die güldne himmels-thüre, Worauf mein hertz am meiſten hält Ich achte nun der welt nicht mehr, Ach wann ich nur im himmel wär.

CCCCXLI. 441.

Joh. Riſt.

Die früh gelobte Güte GOttes.

In eigenem Thon.

Oder: Ich danck dir lieber.

Die nacht iſt nun verſchwunden Mit ihrer dunckelheit :,: Die ſonn hat überwunden Des ſchlafens ſtille zeit, Ihr helles licht beſtrahlet, Den runden erdenkloß, Den nur die luft bepfahlet; Gott, deine güt iſt groß!

2. Wie kan ich gnug erheben,

HErr, deine güt und treu :,: Du friſteſt mir mein leben, Dein' güt iſt täglich neu, Du haſt mich ſo beſchützet In der vergangnen nacht, Daß ich nicht bin beſchmützet Durchs ſatans groſſe macht.

3. Dir hab ichs, HErr, zu dancken, Daß ich erhalten bin :,: In ſichern wohlfahrts-ſchrancken, Ach nimm das opfer hin, Das opfer meiner zungen, Das dir zu dienſten ſteht, Drauf ſey dir lob geſungen, So weit der himmel geht.

4. Vergib es mir aus gnade, Was ich mißthan an dir :,: Behüte mich für ſchaden, Bleib heut und ſtets bey mir: Was du mir haſt gegeben, Geſundheit, ehr und gut, Darzu mein armes leben, Steht alls in deiner hut.

5. Dir will ich das befehlen, Was mir am liebſten iſt :,: Mich aber ſelbſt vermählen An dich, HErr JEſu Chriſt, Gib, daß ich ja für ſünden Mich hüte dieſen tag, Auch ſelbſt mich überwinden, Und dir vertrauen mag.

6. Dein engel müſſen bleiben Zur jeden zeit bey mir :,: Und alles unglück treiben Sehr weit von meiner thür. HErr, gibſt du mir von oben Glück, ruh und ſicherheit, So ſoll mein hertz dich loben, Hier und in jener zeit.

CCCCXLII. 442.

Glaubiges Ergötzen an JEſus Leiden. Im Th. In dem leben hier ꝛc.

Sey gegrüſſet, licht der heyden, Sey gegrüſſet heyl der welt :,: Der du durch dein bitter leyden, Nicht durch rothes gold und geld, Mich erlöſet, und gebracht Aus der finſtern höllen macht.

2. Ich, ich habe zugerichtet, JEſu, dieſen jamer dir :,: Den du gäntzlich haſt geſchlichtet, JEſu, dir ſey danck darfür! Dir ſey danck in ewigkeit, Für erlangte ſicherheit.

3. Sey bey mir in meinem hertzen, Rege, traurer JEſu, mich :,: Daß ich ſehne mich mit ſchmertzen, Aechze nach dir ſtetiglich, JEſu, ſey mein ſtetes wort, Auf der zunge fort und fort.

4. JEſu, laß mich zu dir ſteigen An das kreutze, laß es zu :,: Und nach dir mein haupte neigen, Ich weiß, JEſu, ich weiß, du Wirſt dich deſ-

ſen wegern nicht, Du erwünſchte zuverſicht.

5. Laß mich in die wunden kriechen, Laß mich als ein bienelein :,: Gnügig deinen balſam riechen, Seelen honig ſaugen ein, Ferner an das kreutz hinan Mich ſehr veſte ſchwingen an.

6. Ich will ſterben, ich will leben, JESU, jederzeit bey dir :,: Deinem willen mich ergeben, Willig mit dir leiden hier, Was dich kümmert, kümmert mich, Was du willſt, das will auch ich.

7. Hilf nur, daß auch meine liebe Gegen dir beſtändig ſey :,: Daß ſie keine welt-luſt trübe, Sondern bleibe rein und frey, Meine freude ſey allein Deine krancke kreutzes pein.

8. Weichet nur, ihr welt-gedancken? O du tand der eitelkeit :,: Du magſt, wo du wilt, hinwancken, Ich ergebe mich bereit Meinem JEſu, deß ich bin: Es mag alles fallen hin.

CCCCXLIII. 443.

Um die Schenckung des H. Geiſtes, zur Pfingſt-Feyer.

Im Th. In dich hab ich geh.

Komm, himmliſch licht, heiliger geiſt, Der du ein ſchutz der menſchen heiſt. Mit dein'm göttlichen glantze, An dieſem ort Dein geiſt und wort In unſre hertzen pflanze.

2. Du biſt der brunn der weisheit ſchon, Das leben und die ehren-kron, Ein geber aller gaben, Von dir, o Gott, was odem hat Durch deinen geiſt muß haben.

3. Eröffne auch zu dieſer ſtund Unſern verſtand, hertz, ohren, mund, Dein göttlich flamm uns ſende, Damit trübſal Uns ja niemal Vom wahren glauben wende.

4. Für ſolche wohlthat wollen wir Mit hertz und mund lobſingen dir, Unſer gemüth verneuen, In dieſem feſt Aufs allerbeſt Uns deiner gnaden freuen.

CCCCXLIV. 444.

Joh. Riſt.

Kraftvolle Früchte des H. Abendmahls.

Im Th. Allein zu dir, HErr.

O groſſes werck, geheimnis voll, Das höchlich zu verehren :,: O werck das ſtündlich in uns ſoll Durch ſeine kraft vermehren Bereuung unſrer ſchwerē ſchuld, Furcht,

Furcht, glaube, hofnung und gedult, Zucht, lieb, und aller tugend zahl, O him̄els ſaal, O hochgeprießnes Abendmahl.

2. Hie iſt des lebens baum geſetzt Dieſelben blätter heilen :,: Was durch den ſatan war verletzt Mit ſo viel ſünden-pfeilen, Hie iſt das holtz gantz voller ſaft, Von früchten ſüß, ſehr groß von kraft, Ja deſſen edle ſüßigkeit, Zu aller zeit Vertreibt des todes bitterkeit.

3. Hie iſt das rechte himmel-brod, Von GOtt uns ſelbſt gegeben :,: Das für den wohlverdienten tod Uns wieder bringt das leben: Diß iſt der Chriſten unterhalt, Diß macht die ſeelen wohlgeſtalt, Diß iſt der engel ſpeiß und tranck, Dafür ich danck Gott ſingen will mein lebenlang.

4. Hie iſt die rechte bundes-lad, Hie iſt der leib des HErren :,: Von weisheit, gůt und groſſer gnad, Hier ſchau ich gleich von ferren Die wunder-ſchöne him̄els-ſchul, Den tempel, ſamt dem gnaden-ſtul, Hie find ich ja das höchſte guth, Das theure blut, So mir erquicket ſeel und muth.

5. Hie iſt die rechte himmels-pfort, Hie ſteht der engel leiter :,: Iſraels auserwählter ort, Und ſeiner luſt bereiter, Hier ſteigen wir mit vollem lauf In Chriſto ſtracks zum himmel auf, Der uns durch ihn iſt zuerkannt, O herrlichs pfand, O allerliebſtes vaterland.

6. Ach ſchauet, wie der HErr uns liebt, Wie hoch er uns verehret :,: Indem er ſich uns ſelber gibt, Und freundlich zu uns kehret: Bedencket, wie er uns gemacht Zu bürgern ſeiner groſſen pracht: Ja wie er unſer fleiſch ergötzt, Das er zuletzt Zu ſeiner rechten hat geſetzt.

7. Das fleiſch, das nun erhöhet iſt, In GOttes ſtadt zu leben :,: Das wird uns hie zu dieſer friſt Durch Chriſtum ſelbſt gegeben, So wird ſein weſen uns zu theil, So finden wir der ſeelen heyl, So bleiben wir in Gottes huld, Und unſer ſchuld Wird überſehen mit gedult.

8. Wie kan uns der zuwider ſeyn, Der uns ſo freundlich reichet :,: Sein fleiſch u. blut im brod und wein, Der nimmer von uns weichet? Wie kan uns laſſen aus der acht,

Der uns ſo treflich hat bedacht, Indem er unſre miſſethat, O Gottes rath, Durch ſeinen ſohn vertilget hat.

9. Wie kan forthin des ſatans ſtärck Uns Chriſten überwinden? :,: Dieweil durch dieſes gnaden-werck Wir groſſe kraft empfinden. Hat doch dis mahl uns ſo erquickt, Daß uns kein feind mehr unterdrückt. Drum, ſatan, komme nur zum ſtreit, Wir ſeynd bereit, Zu ſpotten deiner grauſamkeit.

10. Was achten wir des leibes noth, Der krancken glieder ſchmertzen :,: Hie iſt artzney in aller noth, Ein edler tranck zum hertzen. Ja, Chriſtus fleiſch iſt ſolcher art, Da alles durch geheilet ward, Hie iſt ſein ſeiten-waſſer feil, Dadurch in eil Gelöſchet wird der höllen-pfeil.

11. O Gottes fleiſch, o heiligs blut, Das auch die engel ehren :,: O himmels-ſpeis, o höchſtes gut, Wozu in furcht ſich kehren, Die kraft und thronen wunder-voll, HErr, meiner ſeelen iſt ſo wohl, Es trift ſie ſchon in dieſer quaal Ein freuden-ſtrahl, O hochgeprießnes Abendmahl.

CCCCXLV. 445.

Eingeſchloſſene Bekehrung.

Im Th. Es iſt gewißlich.

Ich will von meiner miſſethat Zum HErren mich bekehren :,: Du wolteſt ſelbſt mir hilf und rath, Hierzu, o GOtt, beſcheren, Und deines guten geiſtes kraft, Der neue hertzen in uns ſchaft, Aus gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein menſch doch nicht, Sein elend ſelbſt empfinden :,: Er iſt ohn deines wortes licht, Blind, taub, ja tod in ſünden Verkehrt iſt will, verſtand und thun: Des groſſen jammers wollſt du nun, O Vater, mich entbinden.

3. Klopf durch erkänntnis bey mir an, Und führ mir wohl zu ſinnen :,: Was böſes ich für dir gethan. Du kanſt mein hertz gewinnen: Daß ich aus kummer und beſchwer Laß über meine wangen her Viel heiſſer thränen rinnen.

4. Wie haſt du doch auf mich gewand Den reichthum deiner gnaden :,: Mein leben danck ich deiner hand, Du haſt mich überladen, Mit ehr, geſundheit, ruh und brod:

Du

Du machſt, daß mir noch keine noth Bis hieher kön- nen ſchaden.

5. Du haſt in Chriſto mich erwählt Tief aus der höllen fluthen :,: Es hat mir ſonſten nicht gefehlt An irgend einem guten: Bisweilen bin ich auch dabey, Daß ich nicht ſicher lebt und frey, Geſtäupt mit vater-ruthen.

6. Hab ich dann nun auch gegen dir Gehorſams mich befliſſen :,: Ach nein! ein anders ſaget mir Mein hertze und gewiſſen. Darin iſt leider nichts geſund, An allen orten iſt es wund, Vom ſünden-wurm gebiſſen.

7. Die thorheit meiner jungen jahr, Und alle ſchnöde ſachen :,: Verklagen mich ja offenbar: Was ſoll ich armer machen? Sie ſtellen, HErr, mir vors geſicht Dein unerträglich zorn-gericht, Der höllen offnen rachen.

8. Ach! meine greuel allzumal Schäm ich mich zu bekennen :,: Ihr iſt auch weder maas noch zahl, Ich weiß ſie kaum zu nennen: Und iſt ihr keiner noch ſo klein, Um welches willen nicht allein Ich ewig müſſe brennen.

9. Bisher hab ich in ſicherheit Faſt unbeſorgt geſchlafen :,: Geſagt, es hat noch lange zeit, GOtt pflegt nicht bald zu ſtrafen: Er fähret nicht mit unſer ſchuld So ſtrenge fort, er hat gedult Der hirt mit ſeinen ſchaafen.

10. Jetzt aber all's zugleich erwacht, Mein hertz will mir zerſpringen :,: Ich ſehe deines donners macht, Dein feuer auf mich dringen: Du regeſt wider mich zugleich Des todes und der höllen reich, Die wollen mich verſchlingen.

11. Wo bleib ich dann in ſolcher noth, Nichts helfen thor und riegel :,: Wo flieh ich hin? o morgen-roth, Ertheil mir deine flügel: Verbirg mich, o du fernes meer, Bedecket mich, fallt auf mich her, Ihr klippen, berg und hügel.

12. Ach! all's umſonſt, und wañ ich gar Könt in den himmel ſteigen :,: Und wieder in der höll alldar Mich zu verkriechen neigen: Dein auge dringt durch alles ſich, Da wirſt du meine ſchand und mich Der lichtenſoñen zeigen.

† 13. HERR JEſu, nimm mich zu dir ein, Ich flieh zu deinen

deinen wunden :,: Laß mich da eingeſchloſſen ſeyn, Und bleiben alle ſtunden, Dir iſt ja, o du Gottes lam̃, All meine ſchuld am kreutzes ſtamm, Zu tragen aufgebunden.

14. Diß ſtellſt du deinem Vater für, Daß er ſein hertze lencke :,: Daß er ſich gnädig kehr zu mir, Nicht meiner ſünden dencke: Und wegen dieſer ſtraf und laſt, Die du auf dich genommen haſt, Ins meer ſie alle ſencke.

15. Hierauf will ich zu jederzeit Mit ernſt und ſorgfalt meiden :,: All böſe luſt und eitelkeit, Und lieber alles leiden, Dann daß ich ſünd aus vorſatz thu. Ach HErr, gib du ſtets kraft darzu, Bis ich von hier werd ſcheiden.

CCCCXLVI. 446.

Joh. Hermann.

Der JEſum beſtändig liebende Chriſt.

Im Th. Wie ſchön leuchtet.

O JEſu, JEſu, Gottes ſohn, Mein bruder, freund und gnaden-thron, Ein fürbild wahrer liebe :,: Du haſt zuerſt geliebet mich, Daß ich, o JEſu, liebe dich, In deinem wort mich übe: Sehnlich Lieb ich Dich im hertzen, Laß mich ſchmertzen Oder leiden, Nicht von deiner liebe ſcheiden.

2. Dann diß allein erfreuet mich, Zu lieben, o mein JEſu, dich, Wann ich nur, wie ich wolte :,: So völlig könte lieben dich, Und als dein wort geheiſſen mich, Daß ich dich lieben ſolte, Drum mir, Von dir, Deine güte Ins gemüthe Laß herflieſſen, So wird ſich die lieb ergieſſen.

3. Durch deine kraft treff ich das ziel, Daß ich, ſo viel ich ſoll und will, Dich hertzlich lieb gewinne :,: Daß auf der gantzen weiten welt, Pracht, wolluſt, freude, ehr und geld, Wann ich mich recht beſinne, Ohn dich Völlig Nicht kan laben, Mag ich haben Deine liebe, Die erhält, wann alles trübe.

4. Dann wer dich liebt, den liebeſt du, Schaffſt ſeinem hertzen fried und ruh, Erfreueſt ſein gewiſſen :,: Es geh ihm wie es woll auf erd, Ob ihn auch gleich das kreutz verzehrt, Soll er doch dein genieſſen, Ewig, Herrlich, Nach dem leide Groſſe freude Wieder finden; Alles trauren muß verſchwinden.

5. Kein ohr hat jemals diß gehört, Kein menſch geſehen noch gelehrt, Es kans niemand beſchreiben :,: Was denen dort vor herrlichkeit Bey dir und von dir iſt bereit, Die in der liebe bleiben. Gründlich Läſt ſich Nicht erreichen, Noch vergleichen Den welt-ſchätzen, Was alsdann uns wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig diß allein, O JEſu, meine ſorge ſeyn, Daß ich dich hertzlich liebe :,: Daß ich in dem was dir gefällt, Und mir dein klares wort vermeldt, Aus liebe mich ſtets übe: Bis ich Endlich Werd abſcheiden, Und mit freuden Zu dir kommen, Aller trübſal gantzentnommen.

7. Da werd ich deine ſüßigkeit, Das himmliſch manna allezeit In reiner liebe ſchmecken :,: Und ſehn dein liebreich angeſicht Mit unverwandtem augen-licht, Ohn alle furcht und ſchrecken. Reichlich Werd ich Seyn erquicket, Und geſchmücket, Für dein'm throne, Mit der ſchönen himmels-krone.

CCCCXLVII. 447.

Das Kyrie, magne Deus, zur Heil. Dreyeinigkeit.

O Vater, allmächtiger GOtt, Zu dir ſchreyen wir in der noth: Durch dein groß barmhertzigkeit. Erbarm dich über uns.

2. Chriſte, wollſt uns erhören, Für uns biſt du gebohren Von Maria der Jungfrau. Erbarm dich über uns.

3. Vergib uns all unſre ſünde, Hilf uns in der letzten ſtunde: Für uns biſt du geſtorben. Erbarm dich über uns.

4. O heilger Geiſt, wollſt uns geben, Dich allzeit hertzlich zu lieben, Und nach deinem will'n zu leben. Erbarm dich über uns.

CCCCXLVIII. 448.

M. Mich. Schirmer.

Um die gnadenvolle Würckung des H. Geiſtes.

Im Th. Wie ſchön leuchtet.

O Heilger Geiſt, kehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung ſeyn! O komm, du hertzens-ſonne :,: Du himmels-licht, laß deinen ſchein Bey uns und in uns kräftig ſeyn Zu ſteter freud und wonne: Daß wir In dir Recht zu leben Uns ergeben, Und mit bäten Oft deshalben für dich treten.

2. Gib kraft und nachdruck deinem wort, Laß es wie feuer immerfort In unſern hertzen brennen :,: Daß wir den Vater und den Sohn, Dich beyder Geiſt in einem thron, Für wahren GOTT bekennen. Bleibe, Treibe, Und behüte Das gemüthe, Daß wir gläuben, Und im glauben ſtandhaft bleiben.

3. Du quell, draus alle weisheit fleuſt, Die ſich in fromme ſeelen geuſt, Laß deinen troſt uns hören :,: Daß wir in glaubens einigkeit, Auch andre in der Chriſtenheit, Dein wahres zeugnis lehren. Höre, Lehre Herz und ſinnen Zu gewiñen, Dich zu preiſen, Guts dem nächſten zu erweiſen.

4. Steh uns ſtets bey mit deinem rath, Und führ uns ſelbſt den rechten pfad, Weil wir den weg nicht wiſſen :,: Gib uns beſtändigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wann wir uns leiden müſſen, Schaue, Baue, Was zerriſſen Und gefliſſen, Dir zu trauen, Und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein edle balſams kraft Empfinden, und zur ritterſchaft, Dadurch geſtärcket werden :,: Auf daß wir unter deinem ſchutz Begegnen aller feinde trutz, So lang wir ſeyn auf erden. Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Troſt empfinden, Alles unglück überwinden.

6. Du ſüſſer himmels-thau laß dich In unſre hertzen kräftiglich, Und ſchenck uns deine liebe :,: Daß unſer ſinn verbunden ſey Den nächſten ſtets mit liebes-treu, Und ſich darinnen übe: Kein neid, Kein ſtreit Sie betrübe, Reine liebe Wollſt du geben, Sanft- und demuth auch darneben.

7. Hilf, daß in wahrer heiligkeit Wir führen unſre lebenszeit, Sey unſers geiſtes ſtärcke :,: Daß uns forthin ſey wohl bewuſt, Wie eitel iſt des fleiſches luſt Und ſeine ſündenwercke. Rühre, Führe Unſre ſinnen Und beginnen Von der erden, Bis wir himmels-erben werden.

CCCCXLIX. 449.

Paul Gerhard.

Das zu verehrende göttliche Weſen und Eigenſchaften.

Im Th. Chriſt, unſer HErr.

O mein ſeel erhebe dich, Mit andacht zu betrachten :,:

ten :,: Wie GOtt hat offenbahret ſich, Und wie man ihn ſoll achten: Daß er der allerhöchſte iſt, Im himmel und auf erden, Und ſoll gerühmt zu jeder friſt Auch angeruffen werden, Als wahrer GOtt ohn ende.

2. GOtt, du biſt einig für und für, Nichts seynd der heyden götter :,: Kein heyl noch troſt iſt auſſer dir, Kein helfer noch erretter. Laß mich, o HErr, auf dich allein Von gantzem hertzen trauen, Dir lediglich ergeben seyn, Auf niemand anders bauen, Dir, GOtt, allein anhangen.

3. O HErr, mein GOtt, du biſt ein geiſt, Und theileſt bey uns allen :,: An gaben aus, was geiſtlich heiſt, Nach deinem wohlgefallen. Laß mich ſtets geiſtlich seyn geſinnt, Daß, wann ich für dich trete, Ich deine kraft in mir empfind, Erhörlich dich anbäte, Im geiſt und in der wahrheit.

4. Du biſt, o GOtt, von ewigkeit, Ohn anfang und ohn ende :,: Gib, daß mein hertz von aller freud Des zeitlichen ſich wende: Auf daß ich möge immerdar Drum bitten und drauf dencken, Wie alles hier ſo wandelbar, Und daß du mir wollſt ſchencken Dort unvergänglichs erbe.

5. O GOtt, du biſt an allem ort, Und gar nicht zu ermeſſen :,: Ob einer hier iſt oder dort, Iſt er dir nicht entſeſſen. Laß mich nicht zweiffeln wo ich sey, Du könn'ſt dich mein annehmen, Auch was ich thu, laß mich dabey, Des böſen für dir ſchämen, Und überall dich fürchten.

6. Unendlich iſt, HErr, deine macht, Zu retten, die dich lieben :,: Und wann der gottlos dich veracht, Die rache auch zu üben: Gib, daß ſich deiner allmacht ſchutz Fort über mich erſtrecke: Mich auch nicht menſchen grimm und trutz, Nur deine ſtraf erſchrecke, Du tödteſt leib und ſeele.

7. Voll höchſter weisheit biſt du, GOtt, Niemand kan ſie ergründen :,: Wie wunderſchwer auch iſt die noth, Weiſt du doch rath zu finden, Gib, daß ich dir ſtets traue zu, Auf dich werf meine ſorgen: Auch übels weder denck noch thu, Weil du ſiehſt ins verborgen, Und prüfeſt hertz und nieren.

8. GOtt, du biſt heilig und gerecht, Du kanſt die ſünd nicht leiden :,: Wer ſagen will, er ſey dein knecht, Der muß das böſe meiden. Gib, daß ich mich zu jeder zeit Der heiligkeit befleiſſe: Nachjage der gerechtigkeit, Auch dein gericht gut heiſſe, Ob ichs ſchon nicht begreiffe.

9. Du biſt ſehr gnädig, from̃ und gut, Wo ſich bekehrt ein ſünder :,: Erbarmſt dich, wie ein vater thut, Von hertzen deiner kinder. HErr, laß von deiner lieb und gnad, Mich allweg troſt bekommen, Von mir auch meine miſſethat So fern ſeyn hingenommen, Als Morgen iſt vom Abend.

10. GOTT, deine wahrheit ſtets beſteht, Und wohl dem, der dir glaubet :,: Der himmel und die erd vergeht, Dein wort, HERR, ewig bleibet. Gib, daß ich fürchte dein gericht, Und alles, was du dräueſt: Auch hoffe, was dein wort verſpricht, Daß du mirs gern verleiheſt: Hoffnung wird nicht zu ſchanden.

11. Allſelig biſt du, GOTT, und frey, Du thuſt, was dir beliebet :,: Du biſt ein milder HErr dabey, Der reichlich gutes giebet. Laß mich mi[t] dir zufrieden ſeyn, Das iſ[t] dein heilger wille: Gib auch, daß ich von dir allein, Und deiner güter fülle, Erwart[e] all's in allem.

12. GOtt, wann ich dich ſ[o] kenn' und ehr, Dein wor[t] zum grunde ſetze :,: Kan ich mich drob erfreuen mehr, Al[s] über alle ſchätze: Bis ich dor[t] o mein heyl und licht! Ohn[e] lallen dich werd nennen Vo[n] angeſicht zu angeſicht, Anſchauen und erkennen, Und ohn aufhören loben.

13. GOtt Vater, ſohn und heilger geiſt, Der du auch wilt auf erden :,: Von mi[r] und allen ſeyn gepreiſt, Laß deinen ruhm groß werden: Verleih mir gnade, kraf[t] und ſtärck, Daß ich zu allen zeiten, HERR, deinen nam[en] und deine werck Kön̄ mehr und mehr ausbreiten, So lang ich hab das leben.

CCCCL. 450.

Der GOtt gelaſſene Kreutzträger.

Im Th. Nun dancket alle G[Ott].

5 Ich will des HErren zorn Fortan gedultig tragen: Dann ich durch meine ſünd[e] Verdienet ſolche plagen: Bis

er

er mir ſchaffe recht, Daß er ſich mein erbarm, Und meine ſach ausführ Mit ſeinem ſtarcken arm.

2. Er wird mich an das licht, Wanns ihm gefället, bringen :,: Da mein begehren mir Nach wunſche wird gelingen, Daß ich meins hertzens luſt An ſeiner gnade ſchau, Und auf dieſelb allein Mein heyl und wohlfahrt bau.

3. O Gott! du groſſer Gott, O vater! hör mein flehen :,: O JEſu! Gottes ſohn, Laß deine kraft mich ſehen, O werther heilger geiſt! Regier mich allezeit, Daß ich dir diene hier, Und dort in ewigkeit.

CCCCLI. 451.

Dank nach vollbrachtem Gottesdienſte.

Höchſter GOtt, wir dancken dir, Daß du uns dein wort gegeben, Gib genade, daß auch wir Nach demſelben heilig leben, Und den glauben alſo ſtärke, Daß er thätig ſey im wercke.

2. Unſer GOtt und Vater du, Der uns lehret, was wir ſollen, Schenck uns deine gnad darzu, Gib zu dieſem auch das wollen, Laß es ferner noch gelingen, Gib zum wollen das vollbringen.

3. Gib uns, eh wir gehn nach haus, Deinen väterlichen ſegen, Breite deine hände aus, Leite uns auf deinen wegen, Laß uns hier im ſegen gehen, Dort geſegnet auferſtehen.

CCCCLII. 452.

Caſp. Neumann.

Vertriebener Todes-Kummer.

Im Th. Freu dich ſehr, o ꝛc.

Liebſter GOTT, wann werd ich ſterben, Meine zeit lauft immer hin; Und des alten Adams erben, Unter denen ich auch bin, Haben das zum vater-theil, Daß wir eine lange weil, Arm und elend ſeyn auf erden, Und dann wieder erden werden.

2. Zwar ich will mich auch nicht wiedern, Zu beſchlieſſen meine zeit, Trag ich doch in allen gliedern Saamen von der ſterblichkeit: Geht doch immer hie und dort Einer nach dem andern fort, Und ſchon mancher liegt im grabe, Den ich wohl gekennet habe.

3. Aber, GOtt! was werd ich dencken, Wann es wird ans ſterben gehn, Wo wird man den leib hinſenken? Wie wirds um die ſeele ſtehn? Ach

was kummer fällt mir ein, Weſſen wird mein vorrath ſeyn? Und wie werden meine lieben Nach einander hier verſtieben.

4. Doch was darf ich dieſer ſorgen, Soll ich nicht zu JEſu gehn? Lieber heute noch als morgen, Dann mein fleiſch wird auferſtehn. Ich verzeih es gern der welt, Daß ſie alles hier behält, Und beſcheide meinen erben Einen GOtt, der nicht kan ſterben.

5. Herrſcher über tod und leben, Mach einmal mein ende gut, Lehre mich den geiſt aufgeben Mit recht wohl gefaßtem muth, Gib, daß ich ein ehrlichs grab Neben frommen Chriſten hab, Und auch endlich in der erde, Nimmer mehr zu ſchanden werde.

CCCCLIII. 453.

Paul Gerhard.

Troſtvoller Anblick des Hauptes JEſu des Gekreutzigten.

Im Th. Herzlich thut mich.

O haupt, voll blut und wunden, Voll ſchmertz und voller hohn, O haupt, zu ſpott gebunden Mit einer dornen-kron! O haupt, ſonſt ſchön gezieret Mit höchſter ehr und zier, Jetzt aber hoch ſchimpfiret! Gegrüſſet ſeyſt du mir.

2. Du edles angeſichte, Dafür ſonſt ſchrickt und ſcheut, Das groſſe welt-gewichte, Wie biſt du ſo zuſpeyt, Wie biſt du ſo erbleichet, Wer hat dein angeſicht, Dem ſonſt kein licht nicht gleichet, So ſchändlich zugericht?

3. Die farbe deiner wangen, Der rothen lippen pracht Iſt hin u. gantz vergangen, Des blaſſen todes macht Hat alles hingenom̃en, Hat alles hingeraft, Und daher biſt du kommen Von deines leibes kraft.

4. Nun, was du HErr, geduldet, Iſt alles meine laſt: Ich hab es ſelbſt verſchuldet, Was du getragen haſt. Schau her, hie ſteh ich armer, Der zorn verdienet hat, Gib mir, o mein erbarmer, Den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich mein hüter! Mein hirte, nimm mich an: Von dir, quell aller güter, Iſt mir viel guts gethan, Dein geiſt hat mich begabet Mit milch und ſüſſer koſt, Dein mund hat mich gelabet Mit mancher himmels-luſt.

6. Ich will hie bey dir ſtehen,

Verachte mich doch nicht, Von dir will ich nicht gehen, Wann dir dein hertze bricht, Wann dein hertz will verblaſſen Im letzten todes-ſtoß, Alsdann will ich dich faſſen In meine arm und ſchoos.

7. Es dient zu meinen freuden, Und kommt mir hertzlich wohl, Wann ich in deinem leyde, Mein heyl, mich finden ſoll: Ach! möcht ich o mein leben! An deinem kreutze hier Mein leben von mir geben, Wie wol geſchähe mir.

8. Ich dancke dir von hertzen, O JEſu! liebſter freund, Für deine todes-ſchmertzen, Da du's ſo gut gemeynt: Ach gib, daß ich mich halte Zu dir und deiner treu Und wann ich nun erkalte, In dir mein ende ſey.

9. Wann ich einmal ſoll ſcheiden, So ſcheide nicht von mir Wann ich den tod ſoll leiden, So tritt du dann herfür! Wann mir am allerbängſten Wird um das hertze ſeyn, So reiß mich aus den ängſtē, Kraft deiner angſt und pein.

10. Erſcheine mir zum ſchilde, Zum troſt in meinem tod, Und laß mich ſehn dein bilde In deiner kreutzes-noth! Da will ich nach dir blicken, Da will ich glaubens-voll Dich veſt an mein hertz drücken: Wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl.

CCCCLIV. 354.

Paul Gerhard.

Mitleiden erweckende Vorſtellung des Leidens JEſu.

Im Th. O Gott, du frommer.

Ach! ſehet welch ein menſch, Ach! ſeht was angſt und ſchmertzen Steht unſer JEſus aus, Für uns in ſeinem hertzen, O ſchmertz! o groſſe pein! O marter, angſt und noth! O weh! mein JEſus iſt Betrübt bis in den tod.

2. Ach! ſehet welch ein menſch, Wie muß ſich JEſus quälen, Die ſchmertzen ſeiner ſeel Sind hie nicht zu erzählen; Er trauret, zittert, zagt Für groſſer hertzens-pein, Ach! ſeht den jammer an Er muß des todes ſeyn.

3. Ach! ſehet welch ein menſch, Der mit dem tode ringet, Seht wie ſein theures blut Aus ſeinem leibe dringet: Wie hertzlich flehet er: Ach! vater, nimm von mir Den bittern kreutzes tod, Wann es gefället dir.

4. Ach! ſehet welch ein menſch, Der gantz und gar verlaſſen,

verlaſſen, Den ſeine jünger ſelbſt Nun fangen an zu haſſen, Der böſe Judas der Verräth den HErren Chriſt Mit einem falſchen kuß, O! böſe teufels-liſt.

5. Ach! ſehet welch ein menſch, Der nie hat bös begangen, Den greift man mit gewalt, Den nimmet man gefangen, Gleich einem mörder, und Führt ihn gebunden fort Ins hohenprieſters haus Da hört man läſter-wort.

6. Ach! ſehet welch ein menſch, Seht wie ſie den verklagen, Der gantz unſchuldig iſt, Von welchem niemand ſagen Kan eine miſſethat, Von dem wird ein geſchrey, Daß er (der ſelbſt iſt GOtt,) Ein gottesläſtrer ſey.

7. Ach! ſehet welch ein menſch, Ach! ſeht wie groſſe plagen, Die JEſus leiden muß, Ach! ſeht er wird geſchlagen Mit fäuſten ins geſicht, O! ſchande, ſpott und hohn: Sie ſpeyen ins geſicht Dem wahren Gottes-ſohn.

8. Ach! ſehet welch ein menſch Den man gebunden bringet In des Landpflegers haus, Ach! ſeht wie auf ihn dringet, Der Juden grauſamkeit, Sie rufen: kreutzge ihn, Pilate! Barrabam Gib los, nimm dieſen hin.

9. Ach! ſehet welch ein menſch, O marter! angſt und plagen, Ach! ſehet JEſus wird Mit geiſſeln hart geſchlagen, Ach! ſeht den blutgen leib, Ach! ſeht die wunden an, Ach! ſeht, er wird gequält Daß er kaum leben kan.

10. Ach! ſehet welch ein menſch, Seht wie die böſe rotten Den Herrn der herrlichkeit, Verhöhnen und verſpotten, Sie krönten ihm ſein haupt Mit einer dornenkron, Und neigten ſich für ihm Aus lauter ſpott und hohn.

11. Ach! ſehet welch ein menſch, Ach! laſſet thränen flieſſen, Laßt eure augen ſich, Gleich einer fluth, ergieſſen, Ach! ſeht das elend an, Seht, unſer HErr und GOtt, Der heyland trägt das kreutz Zu ſeinem bittern tod.

12. Ach! ſehet welch ein menſch, O! plagen über plagen, Ach! ſehet JEſus, ach! Wird an das kreutz geſchlagen; Er ruft für groſſer pein Und ſchmertzen ängſtiglich: Mein GOtt, mein GOtt,

mein

mein GOtt, Warum verläſt du mich.

13. Ach! ſehet welch ein menſch, O weh! in meinem hertzen, O weh, ach! ich vergeh Für groſſer angſt und ſchmertzen, O jammer, ach! o weh! O ſchmertz! o groſſe noth! O weh! o weh! o weh! Ach! JEſus, ach! iſt tod.

14. Ach! ſehet welch ein menſch, Der für uns menſchen ſtirbet, Der uns das leben durch Den bittern tod erwirbet, Der uns durch ſeine pein Befreyt von aller noth, Der uns erlöſet von Dem ewgen höllen-tod.

15. O JEſu! dir ſey danck, Daß du für uns geſtorben, Und haſt durch deinen tod Das leben uns erworben, Führ uns durch deinen tod Ins ewge leben ein, So wollen wir auch dort Dir ewig danckbar ſeyn.

CCCCLV. 455.

D. Heinr. Müller.

Preis des göttlichen Wohlmachens.

Im Th. Nun freut euch lieb.

Der HErr hat alles wohl gemacht, Er wird nichts böſes machen, Diß, fromme ſeele, wohl betracht, In allen deinen ſachen, In freud und leid, In gnüg und noth, In kranckheit, jammer, kreutz und tod, In kummer, angſt und ſchmertzen.

2. Der HErr hat alles wohl gemacht, Noch eh er uns geſchaffen, Er hat uns mit dem heyl bedacht, Das einig unſer waffen, Ja, unſer ſchild und rettung iſt, Er hat uns vor der zeit erkieſt, Eh man die ſternen zählet.

3. Der HErr hat alles wohl gemacht, Diß rühme, wer es höret, Als er uns hat herfür gebracht, Und nach der hand gemehret, Da er das menſchliche geſchlecht Geſegnet, daß auch früchte brächt Das erdreich, und was drinnen.

4 Der HErr hat alles wohl gemacht, Da ſchon der menſch gefallen, Da hat er dannoch fleißig acht Auf ihn und auf uns allen, Er rief und ruft noch mich und dich, Aus lauter lieb, und ſehnet ſich In lauter ſüſſen flamen.

5. Der HErr hat alles wohl gemacht, Der uns ſein wort gegeben, Davon oft unſer hertze lacht, Wann wir in ängſten ſchweben, Da iſt er unſre zuverſicht, Er tröſtet

uns,

uns, und läßt uns nicht In allen unſern nöthen.

6. Der HErr hat alles wohl gemacht, Da er für uns geſtorben, Uns heyl und leben wieder bracht, Und durch ſein blut erworben, Was wilt du mehr, betrübter geiſt? Komm her ſchau hier was lieben heiſt; Solt der nicht all's dir geben?

7. Der HErr hat alles wohl gemacht, Da er vom tod erſtanden, Und aus gantz eigner kraft und macht, Uns von der höllen banden, Und ihren ketten hat befreyt, Daß unſer muth getroſt ausſchreyt: Wo iſt der ſieg der höllen?

8. Der HErr hat alles wohl gemacht, Da er iſt aufgefahren Gen himmel, da ein hertz hintracht, Das trübſal hat erfahren, Er hat die ſtätt uns da bereit, Da wir nach dieſer kurtzen zeit In freuden ſollen ſchweben.

9. Der HErr hat alles wohl gemacht, Wann ſeinen geiſt er ſendet Zu uns herab, der uns bewacht, Und unſre hertzen wendet Von dieſer welt zu GOtt hinauf, Und daß wir endlich unſern lauf Gantz ſeliglich vollziehen.

10. Der HErr hat alles wohl gemacht, Auch wann er uns betrübet, Wann uns die finſtre kreutze-nacht Befällt und allzeit übet Im kreutz und widerwärtigkeit, In angſt und trübſal u. im leyd Wann er uns ſtärckt im glauben.

11. Der HERR hat alles wohl gemacht, Wann er in lieb und treue Noch immerzu an uns gedacht, Und macht uns wieder neue, Wann er den alten menſchen bricht, Und die verkehrten wege richt Nach ſeinem frommen willen

12. Der HERR hat alles wohl gemacht Wann er wird wieder kommen Und ob gleich alles bricht und kracht, Wird er doch ſeine frommen Zu ſich aufziehen in die höh, Und retten ſie von allem weh, Da ſoll'n ſie ſeyn erhoben.

13. Der HERR hat alles wohl gemacht, Es wird kein ſinn erreichen Hier ſeines ruhmes groſſe pracht, Er muß zurücke weichen, Und ſchreyen aus mit voller macht: Der HErr hat alles wohl gemacht, Dafür wir ihn ſtets loben.

14. Nun hat er alles wohl gemacht, Er wird nichts böſes machen,

machen, Er träget dich gar ſanft und ſacht, Drum in all deinen ſachen, In freud und leyd, in gnüg und noth, In kranckheit, jammer, kreutz und tod, Danck ihm von gantzem hertzen.

CCCCLVI. 456.

Der wahre Liebhaber JEſu.

Im Th. Wer nur den lieben.

Wer ſeinen JEſum recht will lieben, Der achtet nicht der eitelkeit, Ihn kan kein ungemach betrüben, Er bleibt auch treu bey rauher zeit, Wer JEſum hat, und JEſum liebt, Der liebt den, der den himmel gibt.

2. Wer JEſum liebt, muß alles laſſen, Was falſchen ſchein der liebe macht, Nur ſeinen JEſum muß er faſſen, Auf ihn alleine ſeyn bedacht, Wer JEſum hat, und JEſum liebt, Der liebt den, der den himmel gibt.

3. Wer JEſum liebt, verlangt den himmel, Und ruht an ſeines JEſu bruſt, Er läſt das böſe welt-getümmel, Und ſeufzet nach der himmels-luſt, Wer JEſum hat, und JEſum liebt, Der liebt den, der den himmel gibt.

4. Wer JEſum liebt, der kan nicht ſterben, Er lebt auch in dem tode noch, Sein JEſus läſt ihn nicht verderben, Ob ihn hier drückt der ſünden joch, Wer JEſum hat, und JEſum liebt, Der liebt den, der den himmel gibt.

5. Wer JEſum liebt, kan ſich ergötzen, Wann ihn ſein liebſter JEſus küßt, Wann er ins leben ihn wird ſetzen, Und alles hertzeleyd verſüſt, Wer JEſum hat, und JEſum liebt, Der liebt den, der den himmel gibt.

CCCCLVII. 457.

Die behauptete göttliche Vorſorge.

Im Th. Ach! was ſoll ich ꝛc.

Sollt ich meinem GOtt nicht trauen, Der mich liebt ſo väterlich, Der ſo hertzlich ſorgt für mich? Solt ich auf den fels nicht bauen, Der mir ewig bleibet veſt, Der die ſeinen nicht verläſt?

2. Er weiß alles, was mich drücket, Mein anliegen, meine noth, Er ſteht mir bey bis in tod, Er weiß was mein hertz erquicket, Seine lieb und vater-treu Bleibt mir jetzt und ewig neu.

3. Der die vögel all ernähret, Der die blumen, laub u. gras Klei-

Kleidet ſchön ohn unterlaß, Der uns alles guts beſcheret, Sollte der verlaſſen mich? Nein, ich trau ihm ſicherlich.

4. Dann nach ſeinem reich ich trachte, Wann ich durch gerechtigkeit Finde meine himmels-freud, Wann ich geld und guth verachte, Segnet GOTT mir früh und ſpat, Wort und wercke, rath und that.

5. Ey, ſo mag der andre morgen Bleiben, was noch künftig iſt. Irrt mich nicht, ich bin ein Chriſt; Ich laß meinen GOtt verſorgen Alles, weil doch aller zeit Ihre ſorge ſchon bereit.

6. GOtt ſey lob, der mich erfreuet, Daß ich glaube veſtiglich, GOtt mein Vater ſorgt für mich, Der mir dieſen troſt erneuet, Daß ich weiß, Gott liebet mich, Gott verſorgt mich ewiglich.

CCCCLVIII. 458.

Unſchätzbarer Glaubens-Troſt, aus Luc. 16, 2.

JEſus nimmt die ſünder an, Drum ſo will ich nicht verzagen, Wann mich meine miſſethat, Und die ſünden heftig plagen, Drücket das gewiſſen mich, Ey, ſo denck ich nur daran, Daß mir Gottes wort verſpricht, JEſus nimmt die ſünder an.

2. JEſus nimmt die ſünder an, Wann ſie ſich zu ihm bekehren, Und vergebung ihrer ſünd Nur in wahrer buß begehren; Sünden-luſt, drum gute nacht! Ich verlaſſe deine bahn, Mich erfreuet, daß ich hör, JEſus nimmt die ſünder an.

3. JEſus nimmt die ſünder an; Wehe dem, der dieſen glauben, Dieſe veſte zuverſicht Sich vom ſatan läſſet rauben, Daß er in der ſünden-angſt Nimmer frölich ſagen kan: Ich bin dannoch gantz gewiß, JEſus nimmt die ſünder an.

4. JEſus nimmt die ſünder an; Bin ich gleich von ihm geirret, Hat der ſatan ſchon mein hertz Oftermalen ſo verwirret, Daß ich ſchier verzweifeln möcht, Ach! es iſt ein bloſſer wahn, Ich glaub dannoch veſtiglich, JEſus nimmt die ſünder an.

5. JEſus nimmt die ſünder an, Dieſes iſts, was mich ergötzet, Wann mich alle welt betrübt, Und in lauter trau-

ren ſetzet; Wann mich das gewiſſen ſchreckt, Und verflu-chet zu dem bann, So ergötzt mich dieſer troſt, JEſus nimmt die ſünder an.

6. JEſus nimmt die ſünder an! Laß es alle welt verdrieſ-ſen, Laß den ſatan alle pfeil Nur auf mein gewiſſen ſchieſſen; Phariſäer murret nur, Trutz, wer unter allen kan Dieſen troſt vertilgen mir, JEſus nimmt die ſün-der an.

7. JEſus nimmt die ſünder an, Dieſen troſt hab ich er-kohren; Hat ſich ſchon das ſchaaf verirrt, Iſt der gro-ſchen gleich verlohren; GOtt hat ſchon ein licht bereit, Das erleuchtet jederman; Dieſes bringt mich auch zu-recht: JEſus nimmt die ſünder an.

8. JESUS nimmt die ſünder an; Dieſem theuren hirt der ſeelen Will ich jetzt und immerdar Mich zu treuer hand empfehlen: Führe mich nach deinem rath, Daß ich endlich rüh-men kan, Wie du mich ver-lohrnes ſchaaf, JEſu, haſt genommen an.

L. Geſ. kl. 8.

CCCCLIX. 459.

Paul Gerhard.

Widerlegte unchriſtliche Sorgen.

Im Th. Ermuntre dich mein.

Du biſt ein menſch, das weiſt du wohl, Was ſtrebſt du dann nach dingen, Die GOtt der höchſt alleine ſoll, Und kan zu werke brin-gen: Du fährſt mit deinem witz und ſinn Durch ſo viel tauſend ſorgen hin, Und denckſt, wie wills auf erden Doch endlich mit mir werden.

2. Es iſt umſonſt, du wirſt fürwahr Mit allem deinem dichten Auch nicht ein einges kleines haar In aller welt ausrichten, Und dient dein gram ſonſt nirgend zu, Als daß du dich aus deiner ruh In angſt und ſchmertzen ſtürtzeſt, Und ſelbſt das leben kürtzeſt.

3. Wilt du das thun, was GOtt gefällt, Und dir zum heyl gedeyet, So wirf dein ſorgen auf den held, Den erd und himmel ſcheuet, Und gib dein leben, thun und ſtand Nur frölich hin in GOttes hand, So wird er deiner ſa-chen Ein frölich ende machen.

4. Wer hat geſorgt, da deine

ſeel Im anfang deiner tage, Noch in der mutter leibes-höl Und finſtern kercker lage? Wer hat allda dein heyl bedacht? Was that da aller menſchen macht, Da geiſt, ſinn und das leben Dir ward ins hertz gegeben?

5. Durch weſſen kunſt ſteht dein gebein In ordentlicher fülle? Wer gab den augen licht und ſchein, Dem leibe haut und hülle? Wer zog die adern hier und dort, Ein jed an ihre ſtell und ort? Wer ſetzte hin und wieder So viel und ſchöne glieder?

6. Wo war dein hertz, will und verſtand, Da ſich des himmels decken Erſtreckten über ſee und land, Und aller enden ecken? Wer brachte ſonn und mond herfür? Wer brachte kräuter, bäum und thier, Und hieß ſie deinen willen Und hertzens-luſt erfüllen?

7. Heb auf dein haupt, ſchau überall, Hier unten und dort oben, Wie Gottes ſorg auf allen fall Für dir ſich hab erhoben. Dein brod, dein waſſer und dein kleid War eher noch als du bereit, Die milch, die du erſt nahmeſt, War auch ſchon, da du kameſt.

8. Die windeln, die dich allgemach Umfiengen in der wiegen, Dein bettlein, kammer, ſtub und dach, Und wo du ſollteſt liegen, Das war ja alles zugericht, Eh als dein aug und angeſicht Eröffnet ward und ſahe, Was in der welt geſchahe.

9. Noch dannoch ſoll dein angeſicht Dein gantzes leben führen, Du trauſt und glaubeſt weiter nicht, Als was dein augen ſpühren, Was du beginnſt, Das ſoll allein Dein kopf, dein licht und meiſter ſeyn: Was er nicht auserkohren, Das hält'ſt du als verlohren.

10. Nun ſiehe doch, wie viel und oft Iſt ſchändlich umgeſchlagen, Was du gewiß und veſt gehoft Mit händen zu erjagen? Hingegen wie ſo manchesmal Iſt doch geſchehn, was überall Kein menſch, kein rath, kein ſinnen, Ihm hat erſinnen können?

11. Wie oft biſt du in groſſe noth Durch eignen willen kommen, Da dein verblendter ſinn den tod Fürs leben angenommen? Und hätte GOtt ſein wort und that Er-

Ergehē laſſen nach dem rath, In dem dus angefangen, Du wärſt zu grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, Macht gut, was wir verwirren, Erfreut, wo wir uns ſelbſt betrübt, Und führt uns, wo wir irren, Und darzu treibt ihn ſein gemüth, Und ſeine reine vater-güt, In der uns arme ſünder Er trägt als ſeine kinder.

13. Ach wie ſo oftmals ſchweigt er ſtill, Und thut doch, was uns nützet! Da unterdeſſen unſer will Und hertz in ängſten ſitzet, Sucht hier und da, und findet nichts, Will ſehn, und mangelt doch des lichts, Will aus der angſt ſich winden, Und kan den weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort Auf ſeinen weiſen wegen, Er geht und bringt uns an den ort, Da wind und ſturm ſich legen, Hernachmahls, wann das werck geſchehn, So kan alsdann der menſche ſehn, Was der, ſo ihn regieret, In ſeinem rath geführet.

15. Drum, liebes hertz, ſey wohlgemuth, Und laß von ſorg und grämen, GOtt hat ein hertz, das nimmer ruht, Dein beſtes fürzunehmen, Er kans nicht laſſen, glaube mir, Sein hertz und ſinn iſt gegen dir, Und uns hier allzuſammen, Voll allzuſüſſer flammen.

16. Er hitzt und brennt von gnad und treu, Und alſo kanſt du dencken, Wie ſeinem muth zu muthe ſey, Wann wir uns oftmals kräncken Mit ſo vergebner ſorgen-bürd, Als ob er uns nun gäntzlich würd, Aus lauterm zorn und haſſen, Hinfort gantz troſtlos laſſen.

17. Das ſchlag hinweg, und laß dich nicht So liederlich bethören, Ob gleich nicht allzeit das geſchicht, Was freude kan vermehren, So wird doch warlich das geſchehn, Was GOTT, dein vater, auserſehn, Was er dir zu will kehren, Das wird kein menſche wehren.

18. Thu als ein kind, und lege dich In deines vaters arme, Bitt ihn, und flehe, bis er ſich Dein, wie er pflegt, erbarme, So wird er dich durch ſeinen geiſt, Auf wegen, die du jetzt nicht weiſt, Nach wohl gehaltnem ringen, Aus allen ſorgen bringen.

 CCCCLX.

CCCCLX. 460.

Mich. Weiſs.

Jeſus ſiegreich gehaltene Auferſtehung.

Gelobt ſey GOTT im höchſten thron, Samt ſeinem eingebohrnen Sohn, Der für uns hat genug gethan, Alleluja.

2. Als er allhier gewandelt hat, Verſöhnet ſünd und miſſethat, Durch ſeinen unſchuldigen tod, Alleluja.

3. Nach welchem er geſalbet ward, Begraben nach jüdiſcher art, Und er mit hütern wohl verwahrt, Alleluja.

4. Des morgens früh am dritten tag, Weil noch der ſtein am grabe lag, Erſtund er frey ohn alle plag, Alleluja.

5. Ein engel ſtieg vom himmel h'rab, Und thät den groſſen ſtein vom grab, Welches den hütern ſchrecken gab, All.

6. Da er alſo das grab aufbrach, Bald ein groß erdbeben geſchah, Davon der hüter kraft zerbrach, Alleluja.

7. Der engel ſatzt ſich auf den ſtein, Sein kleid war weiß, ſein antlitz ſchein, Gleich wie der blitz gantz hell und rein, Alleluja.

8. Da kamen weibes-bilder dar, Wurden des engels auch gewahr, Und entſatzten ſich gantz und gar, Alleluja.

9. Der engel ſprach: ey förcht euch nicht, Dann ich weiß wohl was euch gebricht, Ihr ſucht JEſum, den findt ihr nicht, Alleluja.

10. Er iſt erſtanden von dem tod, Hat überwunden alle noth, Kommt, ſeht, wo er gelegen hat, Alleluja.

11. Sie giengen furchtſam in das grab, In dem da ſaß ein ander knab, Deß glantz ihn auch erſchrecken gab, All.

12. Da ſagten die engel zu ihn'n, Den ihr ſucht, der iſt ſchon dahin, In Galiläa findt ihr ihn, Alleluja.

13. Denckt, was er euch geſaget hat, Wie er will auferſtehn vom tod Und wißt, daß ſichs ergangen hat, Alleluja.

14. Geht hin und ſagts ſein jüngern frey, Daß er vom tod erſtanden ſey, Und dencket ſeiner wort darbey, Allel.

15. Heiſt ſie in Galiläam gehn, Daß ſie daſelbſt für ihme ſtehn, So bald ein wenig tag vergehn, Alleluja.

16. Die weiber folgten dieſer lehr, Und ſagten dem betrübten heer, Wie JEſus

weggegangen wär, Alleluja.
17. Doch glaubten diß die jünger nicht, Weil ihnen dieſe wahr geſchicht, Noch nicht recht käme für geſicht, Allel.
18. Nun bitten wir dich, JEſu Chriſt, Weil du vom tod erſtanden biſt, Verleih uns, was uns ſelig iſt, Allel.
19. O! mach unſre hertzen bereit, Anzunehmen deine warheit, Ohn alle eigenſinnigkeit, Alleluja.
20. Damit wir von ſünden befreyt, Deinen namen gebenedeyt, Frey mögen ſingen allezeit, Amen.

CCCCLXI. 461.

Simon Dach.

Die zu GOtt treibende Sünden-Noth

Ach frommer GOTT, wo ſoll ich hin Mit meinem hoch-betrübten ſinn Und tiefen ſeelen-ſchaden? Mein franckes hertz Iſt wie mit ertz Und ſteinen überladen.
2. Wie klagt mich mein gewiſſen an! Es thut mich grauſam in den bann, Ich muß mich ſelbſt verjagen, Und ſeinen mord An allem ort In meinem buſen tragen.
3. Gleich wie ein wild durch ſchnelle flucht, Den pfeilen zu entgehen ſucht, Die ſchon ſein hertz empfunden, So eyl auch ich Und trage mich Mit meinen höllen-hunden.
4. Wer hilft in dieſen nöthen mir, HErr, mein verlangen ſteht nach dir, Ich ſtell auf dich vertrauen Und hofnung, GOtt, Laß keinen ſpott Bey deiner furcht mich ſchauen.
5. Denck keiner, der gedultig dein Kan harren, wird in ſchanden ſeyn, Laß den zu ſchanden werden, Der deiner macht Verächtlich lacht, Und traut der ſchnöden erden.
6. Gedenck an die barmhertzigkeit, Die du erwieſen allezeit, Seit daß die welt geſtanden: Gedencke nicht An dein gericht Und meiner jugend ſchanden.
7. Sieh meine thorheit überhin, Nach deiner groſſen langmuth ſinn, Laß doch mein hertz ſich ſtillen. Gedencke mein In lieb allein, Um deiner güte willen.
8. Gib deinem groſſen namen ſtatt, Sey gnädig meiner miſſethat, Die ich dir nicht verhehle, Iſt gleich kein ziel, Und ihr ſo viel, Daß ich ſie gar nicht zehle.
9. Mach mich von meinem kum-

kummer los, Dann meines hertzens angſt iſt groß, Entführ mich meinen nöthen, Schau gnädig her Auf mein beſchwer, Es drohet mich zu tödten.

10. Vergib, o vater! aus gedult, Mir aller meiner ſünden ſchuld, Laß meine ſeele leben Errette ſie, Damit ich nie In ſchanden möge ſchweben.

11. Dann ſieh ich trau allein auf dich, Durch ſchlecht und recht behüte mich GOtt woll aus allem böſen Mein arme ſeel, Und Iſrael, Aus aller noth erlöſen.

CCCCLXII. 462.

Der bußfertig beichtende Chriſt.

Im Th. Zion klagt mit angſt.

O du ſchöpfer aller dinge, Höre, höre mein gebät, Das ich jetzo für dich bringe, Weil mein hertz in ängſten ſteht. Meine ſünden ängſten mich, Darum komm ich auch für dich, Und bekenne meine ſünden, Ach HErr! laß mich gnade finden.

2. Weil du heiſſeſt alle kommen, Die beladen ſind, zu dir, Bin ich auch nicht ausgenommen, Noch gewieſen von der thür Der genaden, dern du Wilſt, und wirſt mich noch dazu Von den ſünden, die mich drücken, Gantz entbinden und erquicken.

3. Dein wort bleibet ungerochen, Das du einmal haſt geredt. Nun haſt du, o GOtt! geſprochen: Sucht mein antlitz im gebät. Darum komm ich auch für dich, Such dein antlitz, ach! laß mich Bey dir troſt und gnade finden, Sprich mich los von meinen ſünden.

4. Sieh die handſchrift, die ich gebe Dir in deine hand, o GOtt! Hie ſprichſt du: ſo wahr ich lebe, Ich will nicht des ſünders tod, Sondern daß er ſich bekehr Von den ſünden, und begehr Ewiglich mit mir zu leben, So will ich ihm all's vergeben.

5. Nun wolan du wirſt nicht lügen; Ich halt mich an deine wort, Will darauf in demuth biegen Meine knie an dieſem ort: Und bekennen meine ſünd, Ich bin das verlohrne kind, Das vom teufel oft verblendet, Deine güter hat verſchwendet.

6. Weiter will ich nichts mehr ſagen, Und allein an meine bruſt Mit dem armen zöll-

zöllner ſchlagen; GOtt, es iſt dir wohl bewuſt, Daß ich hab geſündigt dir, Aber ſey doch gnädig mir, Ich fall dir in deine arme, Ach HErr! meiner dich erbarme.

7. Ich verläugne nicht die ſünden, Ich verläugne nicht die ſchuld; Aber laß mich gnade finden, Trage HErr, mit mir gedult; Alles was ich ſchuldig bin, Will ich zahlen, nimm nur hin Die bezahlung meines bürgen, Der ſich ließ für mich erwürgen.

8. Nun, o Vater, aller gnaden! Siehe deſſen leyden an: Dann er hat erſetzt den ſchaden; Er hat für mich gnug gethan. Durch ihn bin ich gantz erlöſt, Deſſen ich mich jetzo tröſt, Weil in ſeinen tiefen wunden, Ich nun fried und ruh gefunden.

9. Ich will auch hierauf genieſſen Chriſti wahren leib und blut, Meiner ſeele und gewiſſen, Zu erquickung und zu gut. Gib daß würdig ich genieß, JESU, dich, und ſchmeck mir ſüß, Und wie freundlich du biſt denen, Die ſich nach dir hertzlich ſehnen.

CCCCLXIII. 463.

D. Joh. Hœffel.

JEſus kräftiges Troſt Wort, aus Luc. 7, 13.

Im Th. Wo Gott zum haus.

O ſüſſes wort, das JEſus ſpricht Zur armen wittwen: weine nicht! Es kommt mir nie aus meinem ſinn, Zumahl wann ich betrübet bin.

2. Es wird geredt nicht in ein ohr Leis, ſondern unterm freyen thor Laut, daß es höret jederman, Und ſich hierüber freuen kan.

3. Er redets aber zu der zeit, Da tod und leben war im ſtreit, Drum ſoll es auch erquicken mich Im tod und leben kräftiglich.

4. Wann noth und armuth mich anficht, Spricht doch mein JEſus: weine nicht! GOTT iſt dein vater, trau nur ihm, Erhört er doch der raben ſtimm.

5. Bin ich ſehr kraftlos, kranck und ſchwach, Und iſt nichts da, dann weh und ach! So tröſt mich JEſus noch, und ſpricht: Ich bin dein artzt, drum weine nicht.

6. Raubt mir der feind mein gut und haab, Daß ich muß

fort mit einem ſtab, Sagt JEſus wieder: weine nicht! Denck, was dem frommen Job geſchicht.

7. Vertreibt mich des verfolgers hand, Und gönnt mir keinen ſitz im land; Schreyt JEſus in mein hertz und ſpricht: Dein iſt der himmel, weine nicht.

8. Wann loſe bundes-ketten seynd, Ich habe feind und falſche freund, Spricht JEſus: weine nicht, und glaub, Dir kan nicht ſchaden aſch u. ſtaub

9. Reiſt mir der tod das liebſte hin, Sagt JEſus: weine nicht! ich bin, Ders wieder gibt, gedencke dran, Was ich zu Nain hab gethan.

10. Muß ich ſelbſt ringen mit dem tod, Iſt JEſus da, ruft in der noth: Ich bin das leben, weine nicht! Wer an mich glaubt, wird nie gericht.

11. O ſüſſes wort, das JEſus ſpricht: In allen nöthen: weine nicht! Ach klinge ſtets in meinem ſinn! So fähret alles trauren hin.

CCCCLXIV. 464.

Joh. Hermann.

Chriſti Sittenlehre, aus Matth. 5.
Im Th. Zion klagt mit angſt.

Kommt, ihr Chriſten, kommt und höret, Kommt und höret mit gebühr, Was euch euer heyland lehret, Was er euch wird ſagen für. Der ſich auf den berg geſetzt, Und durch ſeine lehr ergötzt, Alle die, ſo ſich nicht ſchämen, Ihn und ſein wort anzunehmen.

2. Selig ſind die geiſtlich armen, Die betrübt und traurig gehn, Die nichts ſuchen, als erbarmen, Und vor Gott mit thränen ſtehn: Denen öffnet er gewiß Sein ſchön herrlich paradieß, Daß ſie ſollen vor ihm ſchweben, Voller freud, und ewig leben.

3. Selig ſind, die leyde tragen, Da die noth iſt täglich gaſt, GOtt gibt unter allen plagen Troſt, und endlich ruh und raſt. Wer ſein kreutz in demuth trägt, Und ſich ihm zu füſſen legt, Dem wird er ſein hertz erquicken, Keine laſt darf ihn erdrücken.

4. Selig ſind die frommen hertzen, Die mit ſanftmuth angethan, Die der feinde zorn verſchmertzen, Gerne weichen jederman, Die auf Gottes rache ſchau'n, Und die ſach ihm ganz vertrau'n: Die wird GOtt mit gnaden ſchützen, Und das erdreich lan beſitzen.

5. Selig ſind, die im gemüthe Hungert nach gerechtigkeit, GOtt wird ſie aus lauter güte Sättigen zu rechter zeit Selig ſind, die fremder noth Aus erbarmung klagen Gott, Mit betrübten ſich betrüben, GOtt wird ſie hinwieder lieben.

6. Er wird ſich zu ihnen kehren Mit barmhertzigkeit und treu, Und wird allen feinden wehren, Die ſie plagen ohne ſcheu. Selig ſind, die GOtt befind, Daß ſie reines hertzens ſind, Und den unzucht-teufel meiden, Dieſe ſchauen GOtt mit freuden.

7. Selig ſind, die allem zancken, Allem zwieſpalt, haß und neid, So viel möglich iſt, abdancken, Stiften fried und einigkeit, Die ſinds, die ihm GOtt erwählt, Unter ſeine kinder zählt. Selig, die verfolgung leiden, GOtt nimmt ſie zu ſeinen freuden.

8. Selig möcht ihr euch auch ſchätzen, Wann euch wird die ſchnöde welt Ueberall mit ſchmach zuſetzen, Tragen in ein ander feld, Wann euch wird ihr falſcher mund läſtern als ein toller hund, Seyd getroſt, für ihre lügen Soll ſie wohl ihr tranckgeld kriegen.

9. Aber euch, euch will ich lohnen, Die ihr mir treu blieben ſeyd Mit der unverwelckten kronen, Dort im reich der ewigkeit, Da ſolt ihr recht frölich ſeyn, Leuchten als der ſonnen-ſchein, Mit den heiligen Propheten, Die geſteckt in gleichen nöthen.

CCCCLXV. 465.

Joh. Georg Albinus.

Aengſtl. Seufzer bußfertiger ſeelen, aus Pſalm 6.

Straf mich nicht in deinem zorn Groſſer Gott, verſchone, Ach! laß mich nicht ſeyn verlohrn, Nach verdienſt nicht lohne, Hat die ſünd Dich entzünd, Löſch ab in dem lamme Deines grimmes flamme.

2. HErr, wer denckt im tode dein, Wer danckt in der hölle? Rette mich aus jener pein Der verdamten ſeele. Daß ich dir Für und für Dort an jenem tage, Höchſter Gott, lob ſage.

3. Zeig mir deines vaters huld, Stärck mit troſt mich ſchwachen, Ach HErr, hab mit mir gedult, Mein gebeine krachen, Heil die ſeel Mit dem öl Deiner groſſen gna-

den, Wend ab allen ſchaden.
4. Ach ſieh mein gebeine an, Wie ſie all erſtarren, Meine ſeele gar nicht kan Deiner hülfe harren; Ich verſchmacht, Tag und nacht Muß mein lager flieſſen Von den thränen=güſſen.
5. Ach! ich bin ſo müd und matt Von den ſchweren plagen, Mein hertz iſt der ſeufzer ſatt, Die nach hülfe fragen: Wie ſo lang Machſt du bang Meiner armen ſeele, In der ſchwermuths=höle.
6. Weicht ihr feinde, weicht von mir, GOtt erhört mein bäten. Nunmehr darf ich mit begier Vor ſein antlitz treten; Teufel weich! Hölle, fleuch! Was mich vor gekräncket, Hat mir GOtt geſchencket.
7. Vater! dir ſey ewig preiß Hier und auch dort oben, Wie auch Chriſto gleicher weiß, Der allzeit zu loben, Heilger Geiſt, Sey gepreiſt, Hoch gerühmt, geehret, Daß du mich erhöret.

CCCCLXVI. 466.

D. Joh. Friedr. Herzog.
Erbauliche Abend=Gedancken.

Nun ſich der tag geendet hat, Und keine ſonn mehr ſcheint, Schläft alles was ſich abgematt, Und was zuvor geweint.
2. Nur du, mein GOtt! haſt keine raſt, Du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht, Die finſterniß iſt dir verhaſt, Weil du biſt ſelbſt das licht.
3. Gedencke, HERR! doch auch an mich In dieſer ſchwartzen nacht, Und ſchencke mir genädiglich Den ſchirm von deiner wacht.
4. Wend ab des ſatans wüterey, Durch deiner engel ſchaar, So bin ich aller ſorgen frey, Und bringt mir nichts gefahr.
5. Zwar fühl ich wohl der ſünden ſchuld, Die mich bey dir klagt an; Ach! aber deines ſohnes huld Hat gnug für mich gethan.
6. Den ſetz ich dir zum bürgen ein Wañ ich muß vor gericht, Ich kan ja nicht verlohren ſeyn In ſolcher zuverſicht.
7. Darauf thu ich mein augen zu, Und ſchlafe frölich ein, Mein GOtt wacht jetzt in meiner ruh, Wer wolte traurig ſeyn?
8. Weicht nichtige gedancken hin, Wo ihr habt euren lauf, Ich baue jetzt in meinem ſinn GOtt einen tempel auf.

9. Soll dieſe nacht die letzte ſeyn In dieſem jammerthal, So führt mich HErr in himmel ein, Zur auserwählten ſchaar.

10. Und alſo leb und ſterb ich dir, Du ſtarcker Zebaoth, Im tod und leben hilfſt du mir Aus aller angſt und noth.

CCCCLXVII. 467.

Georg Chriſt. Schwemlein.

Flehen unter ſchwerem Kreutz, aus Pſalm 130.

Aus der tiefe rufe ich Zu dir, HErr! erhöre mich: Deine ohren gnädig leih, Merk die flehend ſtim̃ darbey.

2. Aus der tiefen rufe ich, Sünden gehen über mich: Wilt du rechten, HErr! mit mir, So beſteh ich nit bey dir.

3. Aus der tiefen rufe ich, Will dann niemand hören mich? Ach! ſo höre JEſu, mein; Du wirſt ja der helfer ſeyn.

4. Aus der tiefen rufe ich, Ach ſchon lang erbärmiglich! Kreutz und leyden halten an, Jeſus mich draus retten kan.

5. Aus der tiefen rufe ich, Warum, JESU! läſt du mich? Ich harr, warte, ſeufze ach! Bis zur andern morgen-wach.

6. Aus der tiefen rufe ich; JEſus gnade tröſtet mich: Ob es mir ſchon gehet hart, Ich doch der erlöſung wart.

7. Aus der tiefen rufe ich; JEſus wird erlöſen mich, JEſus machet, daß ich rein Werd von allen ſünden ſeyn.

8. Nunmehr hab ich ausgeruft; JEſus kommet, machet luſt, Seele! ſchwing dich in die höh, Sage zu der welt: adieu.

CCCCLXVIII. 468.

Joach. Neander.

Die nach JEſu begierige Seele.

Im Th. Nun laßt uns den l.

Du unbegreiflich höchſtes gut, An welchem klebt mein hertz und muth, Ich dürſt, o lebens-quell, nach dir, Ach hilf! ach lauf! ach komm zu mir.

2. Ich bin ein hirſch, der durſtig iſt Von groſſer hitz, du, JEſu, biſt Vor dieſen hirſch ein ſeelen-tranck, Erquicke mich, dann ich bin kranck.

3. Ich ſchreye zu dir ohne ſtimm, Ich ſeufze nur, HErr! vernimm, Vernimm es doch, du gnaden-quell, Und labe meine dürre ſeel.

4. Ein friſches waſſer fehlet mir,

mir, HErr JEſu zeuch, zeuch mich nach dir, Nach dir ein groſſer durſt mich treibt, Ach! wär ich dir nur einverleibt

5. Wo biſt du dann, o bräutigam? Wo wendeſt du, o Gottes-lamm? An welchem brünnlein ruh iſt du? Ich dürſte, laß mich auch dazu.

6. Ich kan nicht mehr, ich bin zu ſchwach Ich ſchreye, dürſt und ruf dir nach, Der hirſch muß bald gekühlet ſeyn, Du biſt ja ſein und er iſt dein.

CCCCLXIX. 469.

Juſt. Sieber.

Der nach dem Himmel trachtende Chriſt.

Welt, packe dich! ich ſehne mich nur nach dem himmel: Dann droben iſt lachen, und lieben, und leben: Hierunten iſt alles dem eiteln ergeben.

2. Welt, packe dich! du hältſt nicht ſtich, du trügeriñe! Ich lobe den hiñel, und liebe das leben, Das JEſus im himmel den frommen wird geben.

3. Nur fort mit dir! des himmels zier iſt meine freude! Ich ſuche den himmel, und lobe das leben, Das JEſus im hiñel den ſeinen wird geben.

3. O hiñels-luſt! o luſt! du muſt mein hertz erfreuen! Ich ſuche den himmel, ich lobe das leben, Das JEſus dort oben den armen wird geben.

5. Nur fort, du welt! komm, ſternen-zelt, mich zu ergötzen! Ich ſuche den himmel, das freudige leben Das wolle mir JEſus, der lebensfürſt, geben.

CCCCLXX. 470.

Das lebens-ſatte Kind Gottes.

Soll ich dann, JEſu, mein leben in trauren beſchlieſen? Soll ich dann ſtündlich mit thränen die wangen begieſen? Wilſt du mich nicht, JEſu, mein leben und licht, Laſſen die freude genieſen?

2. Ich will, was zeitlich iſt, gerne und willig verlaſſen, Wandeln mit JEſu, dem heyland, die himmliſche ſtraſſen; Ewige ruh Fühlet mein hertze ja nu, Weil ich dich, JEſu! thu faſſen.

3. Iſt doch diß zeitliche, flüchtig und nichtige leben Immer mit krieg und ſtreit häufig und ſtündlich umgeben: Hier iſt kein ruh; JEſu! dir fliehe ich zu, Schenck mir das freudige leben.

4. Schaue, wie thränen und ſeufzen mein hertze abnagen; Wie ich muß dulden und leiden

den viel ſchmertzen und plagen, Daß ich für noth Mir öfters wünſche den tod, Darzu das ewige leben.

5. Ade, du falſche welt, ade, du zeitliches leben; Nunmehro werd ich bey JEſu dort ewiglich ſchweben. Freue dich nu, Mein' ſeel; weil du haſt ruh, Darzu das ewige leben.

CCCCLXXI. 471.

Mart. Opitz.

Die allernöthigſte Chriſten-Sorge.

Auf! auf! mein hertz, und du mein gantzer ſinn, Wirf alles das, was welt iſt, von dir hin: Im fall du wilt, was göttlich iſt, erlangen; So laß den leib, in dem du biſt gefangen.

2. Die ſeele muß von dem geſäubert ſeyn, Was nichts nicht iſt, als nur ein falſcher ſchein: Muß durch den zaum der tugend dämpfen können Die ſchnöde luſt der äuſſerlichen ſinnen.

3. Ein jeder menſch hat etwas das er liebt, Das einen glantz der ſchönheit von ſich gibt: Der ſuchet geld, und trauet ſich den wellen: Der grabet faſt bis an den ſchlund der höllen.

4. Viel machen ſich durch krieges-that bekannt, Und ſtehn getroſt für GOtt und für ihr land: Der dencket hoch, und ſtrebet gantz nach ehren, Und jener läſt die liebe ſich bethören.

5. Indeſſen bricht das alter bey uns ein, In dem man pflegt um nichts bemüht zu ſeyn: Eh als wir es recht mögen innen werden, So komt der tod, und rafft uns von der erden.

6. Wer aber hie dem leib iſt abgethan, Und nimt ſich nur der himmels-ſorgen an, Setzt allen troſt auf ſeines Gottes gnaden, Dem kan wedr welt, noch tod, noch teufel ſchaden.

7. Den ancker hat der Noah eingeſenkt Da als er war mit luſt und ſee verſchrenckt; Der groſſe troſt hat Abraham erquicket, Als er ſein ſchwerdt nach Iſaac hat gezücket.

8. Der glaube muß von Gott erbätē ſeyn, Der einig macht, daß keine noth noch pein, Und todes-angſt auch den geringſten ſchmertzen Erwecken kan in frommer leute hertzen.

9. Drum ſchau, o menſch! hinauf und über dich, Nach dem, was nicht den augen

zeiget

zeiget ſich, Was niemand kan beſchlieſſen in den ſchrancken Der ſterblichkeit und flüchtigen gedanken.

10. Vollbringſt du das, mein hertz, und du mein ſinn, Und legſt die laſt der erde von dir hin, Sagſt ab dem leib, in dem du biſt gefangen; So wird GOTT dich, und du wirſt GOTT erlangen.

CCCCLXXII. 472.

Joh. Neander.

Verläugnung der Welt und ihrer Eitelkeit, aus Pſalm 73.

Ey was frag ich nach der erden? Wann Jehova bey mir iſt; Es muß mir der himmel werden, Trotz der welt und teufels liſt! O HErr JEſu, meine krone, Komm, in meinem hertzen wohne!

2. Ey was frag ich nach ducaten? Reich genug, wer GOtt nur hat. Ich verachte ehren-ſtaaten, Droben iſt die ehren-ſtadt. O mein ſchöpfer! hilf doch glauben Deiner blöden turteltauben.

3. Ey was frag ich nach dem himmel! Himmels gnug, wer JEſum liebt; Pfuy du ſchnödes welt-getümmel, Ach wie haſt du mich betrübt! Nun will ich mich erſt ergötzen In den unſichtbaren ſchätzen.

4. Ey was frag ich nach dem ſchmähen? Wann ich meide böſe that, Wie GOtt will, ſo muß es gehen, Oder lügen wird wohl rath! Endlich wird der warheit leben Hellen mittags-glantz doch geben.

5. Ey was frag ich nach dem loben? Darum bin ich frömmer nicht, Wahres lob kom̃t nur von oben, Von dem, der ins hertze ſicht, So viel wird der menſch nur taugen, Als er gilt in Gottes augen.

6. Ey was frag ich nach euch allen, Himmel, erde, geld und ehr? Wañ ich kan nur GOtt gefallen, Ey! was will, was will ich mehr? GOtt allein will ich betrachten, Wañ mir leib und ſeel verſchmachten.

CCCCLXXIII. 473.

Ein der Redlichkeit befliſſener Chriſt, aus Pſalm 25.

Im Th. Jeſus meine zuverſ.

Schlecht und recht behüten mich, So bin ich ſehr wohl behütet, Und kan ruhen ſüßiglich, Da hingegen ſchmertzlich wütet Das unruhig bös geſchlecht, So nichts hält auf ſchlecht und recht.

2. Ich will meinem Gott und HErrn, Der mich ihm hat auserſehen, Treulich und von hertzen

hertzen gern Dienend unter augen gehen, Iſt mein thun vor ihm gleich ſchlecht, Dannoch ſpricht er mich gerecht.

3. GOtt, der höchſte, liebt das recht, Pflegt es auch mit ernſt zu hegen, Dem verboſten ſchalckes-knecht Seine ſtraffen anzulegen: Ich bin Gottes kind und freund, Drum bin ich dem unrecht feind.

4. Nun, ihr frommen, thut nur recht, Ihr dürft euch für niemand ſcheuen Tröſtet euch des rechts, und ſprecht: Wer kan uns was böſes zeihen? Gehts euch ſchon darüber ſchlecht, Ey ſo habt ihr dannoch recht.

5. Unrecht muß zu grunde gehn, Recht muß recht und ewig bleiben, Alle, ſo diß recht verſtehn, Werden hie ſich unterſchreiben: Jeder ſpreche nun vor ſich, Schlecht und recht behüten mich.

CCCCLXXIV. 474.

JEſus, der wahre Troſt der Sünder.

Im Th. Alle menſchen müſſ.

JEſu, liebſter ſchatz der frommen, Schönſter bräutgam, Gottes ſohn :,: Schaue deine braut jetzt kommen, Wie ſie ſich vor deinem thron Zu der erden niederleget, Und auf ihre bruſt anſchläget, Weil ihr hochbetrübtes hertz Fühlt den ſchweren ſünden-ſchmertz.

2. Ach! es iſt nicht zu beſchreiben Die ſehr groſſe ſünden-ſchuld :,: Ich kan kaum für wehmuth bleiben, Weil, o JEſu! deine huld Gegen mir iſt nun verſchertzet, Welches mich ſo heftig ſchmertzet, Lieber ſtürb ich tauſendmal, Als ich leide groſſe quaal.

3. Selbſt das hertz fängt an zu bluten, Das dein ſcharf geſetz zerbricht :,: Die ſehr harte thränen-fluthen Ueberſchwemmen mein geſicht, Alle mein gebein erzittert, Weil dein grimm in mir ſo wittert; Ach! ich bin lebendig todt In ſo groſſer ſeelen-noth.

4. Wilt du mich dann ewig haſſen? Deine lieb und freundlichkeit :,: Wird ja die nicht ſterben laſſen, Die nach deiner hülfe ſchreyt. Ach! ich weiß, dein hertz wird brechen, Und mir armen troſt verſprechen, Weil du meine ſünden-laſt, JEſu, ſelbſt getragen haſt.

5. Deine wunden ſind die quelle, Wo ich ſoll mein la-

ſter-

ſter-kleid: Waſchen als ein ſchnee ſo helle, Von dem koth der eitelkeit. Ach! wie will ich mich dann laben, Kan ich nur ein tröpflein haben Von dem balſam deines bluts, Des hochtheuren ſeelen-guts.

6. Wirf dein liebreich angeſichte Her auf dein betrübtes kind :,: Weil ich mich jetzt zu dir richte, Und bereue meine sünd. Laß doch mein geängſt gewiſſen Einen gnaden-blick genieſſen, Einen blick, o bruder-hertz! So verſchwindet angſt und ſchmertz.

CCCCLXXV. 475.

Paul Gerhard.

Der bey JEſu ſtandhaft bleibende Chriſt.

Im Th. Ach was ſoll ich sünd.

Meinen JEſum will ich lieben, Weil ich noch im leben bin, Ihm ergeb ich muth und ſinn. Er bleibt mir ins hertz geſchrieben, Wann mir alles ſonſt gebricht, Laß ich meinen JEſum nicht.

2. Meinen JEſum will ich lieben, Ob mich angſt und unfall plagt, Ob mich mein gewiſſen nagt, Nichts! ja nichts kan mich betrüben, Ob mich sünd und höll anficht, Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Meinen JEſum will ich lieben, Meinem JEſu halt ich ſtill, Mir geſchehe, was er will, Weil ich hauchen kan und ſchnieben, Bleib ich ihm getreu verpflicht, Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Meinen JEſum will ich lieben, Meinen JEſum halt ich veſt, Ob mich alle welt verläſt, Wolt auch aller troſt verſtieben, Ob der tod durchs hertze ſticht, Dannoch laß ich JEſum nicht.

5. Meinen JEſum will ich lieben, Bis man mich ins grab hinſtreckt, Und bis er mich auferweckt, Mir werd auf den ſarck geſchrieben: JEſus iſt mein helles licht, Meinen JEſum laß ich nicht.

CCCCLXXVI. 476.

Hertzliche Vorzüge des ſeligen Lebens.

Menſchen hülf iſt nichtig, Gunſt und kunſt iſt flüchtig, Geld und welt vergeht: Allein Gottes gnade, Macht, daß ohne ſchade, Mein hertz ſicher ſteht: Gottes huld, Deckt meine ſchuld, Dem ich mich allzeit vertraue, Und veſt auf ihn baue.

2. Daß

2. Daß ich die welt haſſe, Und die lüſte laſſe, Und mein fleiſch bezwing, Geb mir GOtt die ſtärcke, Daß ich glaubens-wercke Williglich vollbring, Daß mein ſinn Niemals gewinn, Daß mein geiſt empor ſich hebe, Ewig bey Gott lebe.

3. Wann ich ſolcher maſſen Geh auf rechter ſtraſſen, Die zum himmel führt, Wird mich nicht betrüben, Mein thun und verüben, Das aus ſünd herrührt: GOtt wird mir Die ewig zier, Und die kron der ehren geben, Dort in jenem leben.

4. Wann ich werd erwachen, Wird mein mund voll lachen Und voll rühmens ſeyn; Wann die himmel weichen, Sonn und mond erbleichen, Gibt GOtt licht und ſchein: Dann will ich Dort ewiglich, Mit dancksagen und lob-ſingen, Allezeit zubringen.

5. Kein menſch hat geſehen, Keiner kan verſtehen, Was da ſey für luſt: Kein ohr hat gehöret, Niemand das gelehret, Keiner hat gewuſt, Was das ſey Von ſünden frey, GOtt anſchauen und GOtt loben, Ewiglich dort oben.

L. Geſ. ri. 8.

CCCCLXXVII. 477.

Joh. Riſt.

Um würdig- und fruchtbaren Genuß des H. Abendmahls.

Im Th. Wann mein ſtündl.

Du lebens-brod, HErr JEſu Chriſt, Mag dich ein ſünder haben, Der nach dem himmel hungrig iſt, Und ſich mit dir will laben? So bitt ich dich demüthiglich, Du wolleſt recht bereiten mich, Daß ich recht würdig werde.

2. Auf grünen auen wolleſt du Mich dieſen tag, HErr, leiten, Den friſchen waſſern führen zu, Den tiſch für mich bereiten; Ich bin zwar ſündlich, matt und kranck, Doch laß mich deinen gnaden-tranck Aus deinem becher ſchmecken.

3. Du zucker-ſüſſes himmel-brod, Du wolleſt mir verleihen, Daß ich in meiner ſeelen-noth Zu dir mag kindlich ſchreyen; Dein glaubens-rock bedecke mich, Auf daß ich möge würdiglich An deiner tafel ſitzen.

4. Tilg allen haß und bitterkeit, O HErr! aus meinem hertzen, Laß mich die ſünd in dieſer zeit Bereuen ja mit

ſchmertzen: Du heißgebrat=nes oſterlamm, Du meiner ſeelen bräutigam, Laß mich dich recht genieſſen.

5. Zwar ich bin deiner gunſt nicht werth, Als der ich jetzt erſcheine, Mit ſünden allzuviel beſchwert, Die ſchmertzlich ich beweine; In ſolcher trübſal tröſtet mich, HErr JEſu, daß du gnädiglich Der ſünder dich erbarmeſt.

6. Ich bin ein menſch voll ſünden=grind, Laß deine hand mich heilen; Erleuchte mich, dann ich bin blind, Du kanſt mir gnad ertheilen: Ich bin verdammt, erbarme dich, Ich bin verlohren, ſuche mich, Und hilf aus lauter gnade.

7. Mein bräutigam komm her zu mir, Und wohn in meinem hertzen; Laß mich dich küſſen für und für, Und lieblich mit dir ſchertzen: Ach! laß doch deine ſüßigkeit Für meine ſeele ſeyn bereit, Und ſtille ihren jammer.

8. Du lebens=brod, HErr JEſu Chriſt, Komm ſelbſt dich mir zu ſchencken, O blut! das du vergoſſen biſt, Komm eiligſt mich zu träncken; Ich bleibe dir, du bleibeſt mir Drum wirſt du güldne himmels=thür Auch mich dort auferwecken.

CCCCLXXVIII. 478.

Joh. Chriſt. Lange.

Die JEſum der Seelen alles zeigende Lobſprüche.

Im Th. Es iſt das heyl uns.

Mein hertzens=JEſu meine luſt, An dem ich mich vergnüge, Der ich an deiner liebes bruſt Mit meinem hertzen liege, Mein mund hat dir ein lob bereit, Weil ich von deiner freundlichkeit So groſſes labſal kriege.

2. Mein hertze wallt und iſt in dich Mit heiſſer lieb entzündet, Es ſingt, es ſpringt, es freuet ſich, So oft es dich empfindet. So oft es dich im glauben küſt, Der du dem hertzen alles biſt, Das dich im glauben findet.

3. Du biſt mein wunderbares licht, Durch welches ich erblicke, Mit aufgedecktem angeſicht, Daran ich mich erquicke: Nimm hin mein hertz, erfüll es gantz, O wahres licht, durch deinen glantz, Und weiche nicht zurücke.

4. Du biſt mein ſicherer himmels=weg, Durch dich ſteht alles offen, Wer dich verſteht, der hat den ſteg, Zur ſelig-

ligkeit getroffen: Ach! laß mich, liebſtes heyl, hinfür Doch ja den himmel auſſer dir Auf keine wege hoffen.

5. Du biſt die warheit, dich allein Hab ich mir auserleſen, Dann ohne dich iſt wort und ſchein, In dir iſt kraft und weſen, Ach! mach mein hertz doch völlig frey, Daß es nur dir ergeben ſey, Durch den es kan geneſen.

6. Du biſt mein leben, deine kraft Soll mich allein regieren, Dein geiſt, der alles in mir ſchafft, Kan leib und ſeele rühren; Daß ich voll geiſt und leben bin, Mein JEſu, laß mich nun forthin Das leben nicht verliehren.

7. Du biſt mein ſüſſes himmel=brod, Des vaters höchſte gabe, Damit ich mich in hungers=noth Als einer ſtärckung labe; O brod, das kraft und leben gibt, Gib, daß ich, was der welt beliebt, Niemals zur nahrung habe.

8. Du biſt mein tranck, und deine frucht Iſt meiner kehle ſüſſe, Wer von dir trinckt, derſelbe ſucht, Daß er dich ſtets genieſſe, O quell! nach der mein hertze ſchreyt, Gib, daß der ſtrohm der ſüßigkeit Sich gantz in mich ergieſſe.

9. Du biſt mein allerſchönſtes kleid, Mein zierrath, mein geſchmeide, Du ſchmückſt mich mit gerechtigkeit, Gleich als mit reiner ſeide, Ach! gib daß ich die ſchnöde pracht, Damit die welt ſich herrlich macht, Als einen unflath meide.

10. Du biſt mein ſchloß und ſichres haus, Da ich in freyheit ſitze, Da treibet mich kein feind heraus, Da ſticht mich keine hitze: Ach! laß mich, liebes JEſulein, Allzeit in dir erfunden ſeyn, Daß deine huld mich ſchütze.

11. Du biſt mein treuer ſeelen hirt, Und ſelber auch die weyde, Du haſt mich, da ich war verirrt, Geholt mit groſſer freude: Ach! nim dein ſchäflein nun in acht, Damit es weder liſt noch macht Von deiner heerde ſcheide!

12. Du biſt mein holder bräutigam, Dich will ich ſtets umfaſſen, Mein hoherprieſter und mein lamm, Das ſich hat ſchlachten laſſen; Mein könig, der mich gantz beſitzt, Der mich mit ſeiner allmacht ſchützt, Wann mich viel feinde haſſen.

13. Du biſt mein auserkohrner freund, Der mir mein hertz beweget, Mein bruder, der es treulich meynt, Die mutter, die mich pfleget; Mein artzt, wann ich verwundet bin, Mein balſam, meine wärterin, Die mich in ſchwachheit träget.

14. Du biſt mein ſtarcker held im ſtreit, Mein pantzer, ſchild und bogen, Mein tröſter in der traurigkeit, Mein ſchiff in waſſerwogen, Mein ancker, wann ein ſturm entſteht, Mein ſichrer compas und magnet, Der mich noch nie betrogen.

15. Du biſt mein leitſtern und mein licht, Wann ich im finſtern gehe, Mein reichthum, wann es mir gebricht, In tiefen meine höhe, Mein zucker, wañ es bitter ſchmeckt, Mein veſtes dach, das mich bedeckt, Wann ich im regen ſtehe.

16. Du biſt mein garten, da ich mich In ſtiller luſt ergötze, Mein liebſtes blümlein, welches ich Darein zur zierde ſetze; Mein rösgen in dem kreutzes-thal, Da ich mit dornen ohne zahl Den ſchweren gang verletze.

17. Du biſt mein troſt in hertzeleyd, Mein luſt-ſpiel, wann ich lache, Mein tagewerck, das mich erfreut, Mein dencken, wann ich wache, Im ſchlaf, mein traum und ſüſſe ruh, Mein vorhang, den ich immerzu Mir um mein bettgen mache.

18. Was ſoll ich, ſchönſter, wohl von dir Noch weiter ſagen können, Ich will dich meine liebs-begier, Mein einig alles nennen, Dann was ich will, das biſt du mir, Ach! laß mein hertze für und für Von deiner liebe brennen.

CCCCLXXIX. 479.

Schrœder.

Die zum geiſtlichen Streit ſich rüſtende Seele.

JEſu, hilf ſiegen! du fürſte des lebens! Sieh wie die finſternis dringet herein! Wie ſich ihr hölliſches heer nicht vergebens Mächtig aufführet mir ſchädlich zu ſeyn. Satan der ſinnet auf allerhand räncke, Wie er mich ſichte, verſtöhre und kräncke.

2. JEſu, hilf ſiegen! der du mich erkaufet, Rette, wann fleiſch und blut, ſatan und welt, Mich zu berücken, gantz grimig anlaufet, Oder auch

ſchmeichlend ſich liſtig verſtellt, Wañ Babel wütet von auſſen u. iñen, Laß mir, Herr, niemals die hülfe zerrinnen.

5. JEſu, hilf ſiegen! ach! wer muß nicht klagen? Herr, mein gebrechē iſt iñer für mir: Hilf! wann die ſünden der jugend mich nagen, Die mein gewiſſen mir täglich hält für: Ach! laß mich ſchmecken dein kräftigs verſühnen, Und diß zu meiner demüthigung dienen.

4. JEſu, hilf ſiegen! wann in mir die ſünde Eigen-lieb, hoffart und mißgunſt ſich regt. Wann ich die laſt der begierden empfinde, Und ſich mein tiefes verderben darlegt. So hilf, daß ich vor mir ſelbſt mag erröthen, Und durch dein leiden mein ſündlich fleiſch tödten

5. JEſu, hilf ſiegen! und lege gefangen In mir die lüſte des fleiſches, und gib, Daß bey mir lebe des geiſtes verlangen Aufwärts ſich ſchwingend durch heiligen trieb. Laß mich eindringen ins göttliche weſen, So wird mein geiſt, leib und ſeele geneſen.

6. JEſu, hilf ſiegen! damit auch mein wille Dir, Herr, ſey gäntzlich zu eigen geſchenckt, Und ich mich ſtets in dem wollen verhülle, Wo ſich die ſeele zur ruhe hinlenckt. Laß mich mir ſterben und alle dein meinen, Daß ich mich zehlen kan unter die deinen.

7. JEſu, hilf ſiegen! in allerley fällen! Gib mir die waffen und wehre zur hand, Wann mir die hölliſchen feinde nachſtellen, Dich mir zu rauben, o edelſtes pfand! So hilf mir ſchwachen mit allmacht und ſtärcke, Daß ich, o liebſter! dein daſeyn vermercke.

8. JEſu, hilf ſiegen! wer mag ſonſt beſtehen Wider den liſtig verſchmitzten feind? Wer mag doch deſſen verſuchung entgehen, Der wie ein engel des lichtes erſcheint? Ach HErr! wo du weichſt, ſo muß ich ja irren, Wann mich der ſchlangē liſt ſucht zu verwirrē.

9. JEſu, hilf ſiegen! und laß mich nicht ſincken, Wann ſich die kräfte der lügen aufblehn, Und mit dem ſcheine der warheit ſich ſchmincken, Laß doch viel heller dann deine kraft ſehn! Steh mir zur rechten, o könig und meiſter! Lehre mich kämpfen und prüfen die geiſter.

10. JEſu, hilf ſiegen im wachen und bäten! Hüter! du ſchläfſt ja und ſchlummerſt nicht ein; Laß dein gebät mich unendlich vertreten, Der du verſprochen mein fürſprach zu ſeyn. Wann mich die nacht mit ermüdung will decken, Wollſt du mich, JEſu, ermuntern und wecken.

11. JEſu, hilf ſiegen! wann alles verſchwindet, Und ich mein nichts und verderben nur ſeh. Wann kein vermögen zu bäten ſich findet; Wann ich muß ſeyn ein verſchüchtertes reh. Ach HErr! ſo wollſt du im grunde der ſeelen Dich mit dem innerſten ſeufzen vermählen.

12. JEſu, hilf ſiegen! und laß mirs gelingen, Daß ich das zeichen des ſieges erlang! So will ich ewig dir lob und danck ſingen, JEſu, mein heyland, mit frohem geſang. Wie wird dein name da werden geprieſen, Wo du, o held! dich ſo mächtig erwieſen?

13. JEſu, hilf ſiegen! laß bald doch erſchallen, Daß Zion rufet: es iſt nun vollbracht, Babel, die ſtoltze, iſt endlich gefallen! Die da bisher ſo lang hat gekracht. Ach! HErr, komm, mache ein ende des krieges, Schmücke dein Zion mit palmen des ſieges.

14. JEſu, hilf ſiegen! damit wir uns ſchicken Würdig zur hochzeit des lammes zu gehn, Kleide dein Zion mit güldenen ſtücken, Laß uns den untergang Babels einſt ſehn. Doch wohlan! kracht es, ſo wirds auch bald liegen, Auf, Zion! rüſte dich! JESUS hilft ſiegen.

15. JEſu, hilf ſiegen! wanns nun komt zum ſterben, Mach du mich würdig und ſtetig bereit, Daß ich mich könne recht nennen dein'n erben Dort in der ewigkeit, hie in der zeit. JEſu, mein JEſu, dir bleib ich ergeben, Hilf du mir ſiegen, mein heyl, troſt und leben.

16. JEſu, hilf ſiegen! wann ich nun ſoll ſcheiden Von dieſer jammer- und leid-vollen welt, Wann du mich rufeſt, gib, daß ich mit freuden Zu dir mög fahren ins himliſche zelt. Laß mich, ach JESU! recht ritterlich ringen, Und durch das leben und tod zu dir dringen.

CCCCLXXX.

CCCCLXXX. 480.

Der wegen der Zukunft JEſu ins Fleiſch danckbare Chriſt.

ImTh Von GOtt will ich ꝛc

Wer hertzlich überleget, Was uns der höchſte gibt, Wer recht und wohl erweget, Wie das, was GOtt geliebt, Er an uns hat verſchenckt, Wird ſeinem GOtt zu ehren Ein liedlein laſſen hören, In andacht ſeyn verſenckt.

2. Er ſchloß den himmel offen, Und ſchickte uns herab, Was kein menſch durfte hoffen Noch ſuchen, ja er gab Sein allerbeſtes theil, Der himel muſt ſich neigen, Sein ſohn hernieder ſteigen, Zu ſeyn der ſünder heyl.

3. Wie ſoll ichs imer machen, Du groſſe vaters=treu? Wie ſtell ich meine ſachen, Daß ich dir danckbar ſey? Du haſt es wohl verdient, Da du durch deinen erben Mir halffſt von glut und ſterben, Mich mit dir ausgeſühnt.

4. Diß iſt mein leyd und grämen, Diß thut mir ſchmertzlich weh, Ich muß mich billig ſchämen Vor dir, daß ich nicht eh Mich dir zu dienſt geſtelt, Daß ich dich nicht geliebet, Noch in der that verübet, Was dir recht wohl gefällt.

5. Ich will mich dir verſchreiben, Noch iſt es hohe zeit, Dein kind und diener bleiben, Mach du mich nur bereit, Wirſt du, ich flehe dich, Mir deinen geiſt auch geben, So werd ich dir ſtets leben, Mein GOtt, erhöre mich.

CCCCLXXXI. 481.

Der Geiſtl. angefochtenen Seele Flehen zu JEſu.

Im Th. Wie nach einer waſ.

Laß es, JEſu, dich erbarmen, Treuer mittler, ſchläfeſt du? Kenneſt du jetzt nit mich armen? Sprichſt du weiter mir nicht zu? GOtt, mein GOtt, ach! wie ſo lang, Meiner ſeel iſt angſt und bang: Schauſt du doch, mein freund, durchs gitter, In dem ſchweren ungewitter?

2. Hölle, ſatan, welt und ſünde Setzen, ſtürmen auf mich zu: Ach! daß ich die ſtätte fünde, Wo ich hätte ſchirm und ruh: Hilf mir, HErr, mein fels, mein hort, Mein hertz hält dir für dein wort: HErr, ich ſoll nicht ſeyn verlohren, Hat dein wahrer mund geſchworen.

3. Sünde, was magſt du nun

nun drücken, Und mich plagen ohne laſt? Hier auf meines JEſu rücken, Liegt die mir zu ſchwere laſt: Der hat ſchon bezahlt für mich, Was ſo ſchwer verſchuldet ich: GOtt hat ſelbſt geſtraft am kinde, Was der knecht gethan für ſünde.

4. Kommet, kommet her, ihr armen, Sein ſelbſt theurer mund ausſchreyt: Eurer will ich mich erbarmen, Die ihr hoch beladen ſeyd: Nun, ich komme mit begier, Als ein matter hirſch zu dir, Laß es, JEſu, mir gelingen, Und dein lebens-waſſer ſpringen.

5. Du, mein JEſu, wirſt gewähren Mich der oft erholter bitt, Zehlen meine heiſſe zähren, Neuen troſt ertheilen mit, Stärcken mein erſchrockne ſeel Mit dem ſüſſen freuden-öl, Und erleichtern mein gewiſſen Nach ſo viel bekümmerniſſen.

6 Du wirſt meine ſünden ſencken In den tiefen abgrund hin, Auch im zorn nicht mehr gedencken, Wie bös ich geweſen bin, Deine vorbitt und geſchrey Bey dem vater kräftig ſey, Zeig ihm mich und deine wunden, So bin ich quit und entbunden.

7. Ich alsdann will täglich ſingen Von der hohen liebestreu, Ich will danck und opfer bringen, Rühmen, daß GOtt gnädig ſey. Sein altar und heiligthum Wiſſe ſtets von ſolchem ruhm, Wo mein hertz ihn täglich ehret, Amen, ja, es werd erhöret.

CCCCLXXXII. 482.

Sehnlich Verlangen nach JEſu.

Im Th. Hertzlich thut mich.

Wie lange ſoll es währen, Mein zartes JEſulein, Daß ich kan noch begehren, Mein JEſu, bey dir ſeyn! Mein hertz das ſucht dein weſen, Und deine herrlichkeit, Da wird es recht geneſen: Ach! wär ſchon da die zeit.

2. Wie ſolte mir behagen Die welt mit ihrer noth, Ich höre nur von klagen, Angſt, marter, ſchmertz und tod. In deinen rechten freuden, Die du mir haſt bereit, Iſt weder tod noch leiden: Ach! wär ſchon da die zeit.

3. Komm, JEſu, wie ſo lange, Nicht wollſt verziehen mehr, Mir iſt nach dir ſo bange, Mein hertz ſich ſehnet ſehr: Es mag der leib verderben,

Das

Das alte erden-kleid, Ich will auch gerne ſterben: Ach! wår ſchon da die zeit.

5. Weg teufel, hõll und ſünden, Ihr ſeyd gantz abgethan: Mein JEſus kan euch binden, Und ketten legen an: Ihr könnet nicht mehr toben, Ich bin von euch befreyt, GOtt will ich ſchauen droben, Dort in der ewigkeit.

CCCCLXXXIII. 483.

Die Uebergabe des Hertzens an GOtt.

Im T. Helft mir Gottes Gůt.

Ach GOtt! in was vor ſchmertzen Bringt mich die miſſethat, Weil ſie mit mund und hertzen Dich oft verlåugnet hat? Ach nimm dich meiner an! Damit ich nach der buſſe, Dem ſatan zum verdruſſe, Mich ſelbſt verlåugnen kan.

2. In dieſem hohen wercke Bin ich allein zu ſchwach, Komm du mit deiner ſtårcke Mir, als ein helfer, nach; Schrey mir im geiſte zu, Daß ich mein heyl bedencke, Den alten menſchen krãncke, Und deinen willen thu.

3. Mein GOtt, hier ſeynd die hånde, Weil du ihr Schöpfer biſt, Daß ich damit vollende, Was dir gefållig iſt. Sonſt ſey mir nichts bekannt. Will mich die welt verführen, Was ſchnödes anzurühren, So hab ich keine hand.

4. Mein GOtt, hier ſeynd die füſſe, Zeig mir die rechte bahn, Auf daß mich nichts verdrieſſe, Wann ich dir folgen kan: Doch wann ich hören muß, Was manche bey den ſünden Vor breite wege finden, So hab ich keinen fuß.

5. Mein GOtt, hier ſeynd die augen, Laß ſie auf dinge ſehn, Die mir zur hülfe taugen, Und dir zu ruhm geſchehn. Sonſt wünſch ich mir kein licht, Will mich die welt verſtören, Und durch ein bild bethören, So ſieht mein auge nicht.

6. Mein GOtt, hier ſeynd die ohren, Behalt ſie unverſehrt, Die zeit iſt doch verlohren, Wo man dein wort nicht hört. Drum wann die welt verſpricht, Von ungerechten dingen Was ſüſſes vorzubringen, So hört mein ohre nicht.

7. Nimm unter meinen gliedern Die zunge gleichfals an: Dann mit gebåt und liedern

Wird alles wohl gethan. So wird der glaube kund: Soll ich von andern ſachen, Vergebne worte machen, So hab ich keinen mund.

8. Mein GOtt, hier iſt das hertze, Das ſich in dich verliebt, Das weit von eitlem ſchertze, Sich deiner gunſt ergibt. Bleib meine zuverſicht: Will mich die welt verkehren, Was neues zu begehren, So lebt mein hertze nicht.

9. GOtt, hier ſind die gedancken, Nimm ſie zur wohnung ein, Und laß ſie niemals wancken, Woſern ſie göttlich ſeyn Die welt fahr im̃er hin: Will ſie mit ihren träumen Mich ſpotten und verſäumen, So hab ich keinen ſinn.

10. Ach JEſu! nimm die gabe Gleich als dein eigen guth, Dann alles, was ich habe, Das koſt dein theures blut. Und alſo bleib ich dein, Wohl dem, der dich bekennet: Was mit der welt verbrennet, Kan leicht verläugnet ſeyn.

CCCCLXXXIV. 484.

Joach. Neander.

Ein zu JEſu eilender Chriſt.

Zeuch mich, zeuch mich mit den armen Deiner groſſen freundlichkeit, JEſu Chriſte, dein erbarmen Helſe meiner blödigkeit, Wirſt du mich nicht zu dir ziehen, Ach! ſo muß ich von dir fliehen.

2. O du hirte meiner ſeelen, Suche dein verirrtes ſchaaf! Wem ſoll ich mich ſonſt befehlen? Weck mich aus dem ſünden-ſchlaf. Guter meiſter! laß mich laufen Nach dir, und nach deinem haufen.

3. Wie ein wolf den wald erfüllet Mit geheul bey finſtrer nacht; Alſo auch der ſatan brüllet, Um mich wie ein löwe wacht, HErr, er will dein kind verſchlingen, Hilf im glauben ihn bezwingen.

4. Seelenmörder, alte ſchlange, Tauſendkünſtler, ſchäme dich! Schäme dich, mir iſt nicht bange, Dañ mein JEſus tröſtet mich; Weil er ziehet, muß ich laufen, Er will mich ihm ſelbſt erkaufen.

5. Zeuch mich mit den liebes-ſeilen, Zeuch mich kräftig, o mein GOtt! Ach wie lange, lange weilen Machſt du mir, HERR Zebaoth! Doch ich hoff in allen nöthen, Wann du mich gleich wolteſt tödten.

6. Mutterhertze will zerbrechẽ Ueber ihres kindes ſchmertz;

Du

Du wirſt dich an mir nicht rächen, O du mehr als mutter-hertz: Zeuch mich von dem böſen haufen, Nach dir JEſu, will ich laufen.

CCCCLXXXV. 485.

Joach. Neander.

Die nach Erlöſung ſich ſehnende Seele.

Im Th. Aus tiefer noth ſchr.

Wo ſoll ich hin? wer hilfet mir? Wer führet mich zum leben? Zu niemand HErr, als nur zu dir, Will ich mich frey begeben, Du biſt, der das verlohrne ſucht: Du ſegneſt das, ſo war verflucht: Hilf JEſu, dem elenden!

2. HErr! meine ſünden ängſten mich, Der todes-leib mich plaget, O Lebens Gott, erbarme dich, Vergib mir, was mich naget; Du weiſt es wohl, was mir gebricht, Ich weiß es auch, u. ſag es nicht, Hilf, JEſu, dem betrübten!

3. Du ſprichſt: ich ſoll mich förchten nicht: Du rufſt, ich bin das leben! Drum iſt mein troſt auf dich gericht, Du kanſt mir alles geben: Im tode kanſt du bey mir ſtehn, In noth, als herzog, vor mir gehn, Hilf, JEſu, dem zerknirſchten!

4. Biſt du der artzt, der krancke trägt? Auf dich will ich mich legen; Biſt du der hirt, der ſchwache pflegt, Erquicke mich mit ſegen; Ich bin gefährlich kranck und ſchwach, Heil und verbind, hör an die klag, Hilf, JEſu, dem zerſchlagnen!

5. Ich thue nicht, HErr, was ich ſoll, Wie kan es doch beſtehen? Es drücket mich, das weiſt du wohl, Wie wird es endlich gehen? Elender ich, wer wird mich doch Erlöſen von dem todes-joch? Ich dancke Gott durch Chriſtum!

CCCCLXXXVI. 486.

Joach. Neander.

Das gehäſſige Weſen der Welt.

Im Th. Vater unſer im him.

So ſoll ich dann noch mehr ausſtehn? O JEſu! ſoll ich dir nachgehn, Durch deinen ſchon gebahnten weg, Durch kreutz- und elend-volle ſteg? Ach hilf dann tragen dieſes joch, Damit ich ſterbend lebe noch.

2. Hier iſt es nichts als eitelkeit, Hier lebt der menſch in ſicherheit, Er dencket wenig an das end, Das augenblicklich her ſich wendt, Der arme ſünder iſt ſchon blind, Drum wäl-

wältzet er ſich in der ſünd.
3. O falſche freude, fahr nur hin! Du biſt verflucht in meinem ſinn; O falſches lob, verkehrte luſt! Mir iſt ein ander lob bewuſt, Das hier beſteht in ſpott und ſchand, In haß und neid durchs gantze land.
4. So iſt das leben allezeit Geweſen, die der ewigkeit Mit eifer haben nachgedacht, Und allem fleiß dahin gebracht, Zu drucken aus das ebenbild Des JEſU, welcher unſer ſchild.
5. Ey, ſeele, muntre dich dann auf, Diß iſt der rechte tugendlauf, Du muſt allhie gehaſſet ſeyn, Von allen, und diß nicht allein Von feinden, ach! dein nächſtes blut Das führt dich oft vom höchſten guth.
6. Nun, ſeele, geh mit freuden fort, Durch dornen und durch ſtachel-wort, Dein heyland, der die ſanftmuth war, Geht vor dir her, er ſtirbet gar; Fahr fort, ſo lang es dir gefällt, Mich recht zu haſſen, falſche welt.

CCCCLXXXVII. 487.

Joach. Neander.

Die wahre Gottes-Gelahrtheit der Chriſten.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

Weg mit allem, was da ſcheinet Irrdiſch klug in dieſer welt; Was mich nicht mit dem vereinet, Dem der kinder hertz gefällt, Welcher iſt ein GOtt von machten, Unbegreiflich zu betrachten.
2. Was mich, ſag ich, nicht hinführet Zu dem allerhöchſten GOtt, Das iſt nichts, ja mir gebühret Diß zu nennen lauter koth; Es ſind andre wiſſenſchaften, Die mit JEſu mich verhaften.
3. Fragſt du, wo diß in beſtehet, Das mein hertz ſo ſehr begehrt? Wann ein menſch in furchten gehet, Und den groſſen ſchöpfer ehrt. Das iſt weisheit, das ſind gaben, Die nur himmels-bürger haben.
4. Böſes meiden, gutes ſuchen, Jagen nach gottſeligkeit, Alle luſt der welt verfluchen, So verſchwindet mit der zeit, Das heiſt recht verſtand zu haben, Welcher leib und ſeel kan laben.
5. Wilt du dieſes jetzt nicht glauben? O du falſch-berühmte kunſt! Warlich, du wirſt doch verſtauben, Und wo bleibt dann menſchengunſt? Ach! wie bald, wie

bald

bald verſchwindet, Was ſich nicht auf Chriſtum gründet.

CCCCLXXXVIII. 488

Joach. Neander.

Das wohlbedachte Lebens-Ende.

Im Th. Ich hab mein ſach G.

Wie fleucht dahin der menſchen zeit? Wie eilet man zur ewigkeit? Wie wenig dencken an die ſtund Von hertzen-grund? Wie ſchweigt hievon der träge mund?

2. Das leben iſt gleich wie ein traum, Ein nichtes-werther waſſer-ſchaum, Im augenblick es bald vergeht, Und nicht beſteht, Gleich wie ihr dieſes täglich ſeht.

3. Nur du, Jehova bleibeſt mir, Das, was du biſt, ich traue dir, Laß berg und hügel fallen hin, Mir iſt gewinn, Wañ ich allein bey JEſu bin.

4. So lang ich in der hütten wohn, Ey lehre mich, o Gottes ſohn! Gib, daß ich zehle meine tag, Und munter wach, Daß, eh ich ſterbe, ſterbē mag.

5. Was hilft die welt in letzter noth? Luſt, ehr und reichthum in dem tod, O menſch! du laufſt dem ſchatten zu, Bedenck es nu, Du kommſt ſonſt nicht zu wahrer ruh.

6. Weg eitelkeit, der narren luſt, Mir iſt das höchſte guth bewuſt, Das ſuch ich nur, das bleibe mir: O mein begier, HErr JEſu, zeuch mein hertz nach dir.

7. Was wird das ſeyn, wann ich dich ſeh? Und bald für deinem throne ſteh? Du unterdeſſen lehre mich, Daß ſtetig ich Mit klugem hertzen ſuche dich.

CCCCLXXXIX. 489.

Um die Wiedergeburt und Erneuerung.

Im Th. Nun laßt uns den Leib ꝛc.

Schaff in mir Gott, ein reines hertz, Ein hertz, das ſich ſtets himmel-werts Aufſchwinge, u. von ſünden frey, Mit luſt dir diene ohne ſcheu.

2. Erneure, was verblichen iſt In mir, durch ſatans trug und liſt, Beveſtige den ſchwachen ſinn, Daß nicht der feind ihn reiſſe hin.

3. Dein auge hat es wohl geſehn, Was durch betrug der luſt geſchehn; Ich bin nicht werth, dein angeſicht Zu ſehen: doch, HErr, zürne nicht.

4. Dein geiſt, das theure liebes-pfand, Den deine gunſt mir zug wandt, Nimm nicht, wie ichs verdient, von mir Weil ich geſündigt hab an dir

5. Laß

5. Laß aber ſeiner gnaden-kraft, Die fried und freude in uns ſchafft, Den troſt einflöſſen meinem geiſt; Darauf dein wort uns hoffen heiſt.

6. So werd ich auch ohn furcht und zwang Mit freuden richten meinen gang Zu deiner ehr, nach deinem wort, Und ſelig ſeyn ſo hier als dort.

CCCCXC. 490.

Joach. Neander.

Ermunterung zum Lobe Göttl. Wohlthaten.

Im Th. Haſt du dann, JEſu.

Lobe den HErren, den mächtigen könig der ehren Meine geliebete ſeele, das iſt mein begehren, Kommet zu hauf, Pſalter u. harfe wacht auf, Laſſet die muſicam hören.

2. Lobe den HErren, der alles ſo herrlich regieret, Der dich auf adelers fittigen ſicher geführet, Der dich erhält, Wie es dir ſelber gefällt, Haſt du nicht dieſes verſpüret.

3. Lobe den HErrn, der künſtlich und fein dich bereitet, Der dir geſundheit verliehen, dich freundlich geleitet, In wie viel noth Hat nicht der gnädige Gott Ueber dir flügel gebreitet?

4. Lobe den HErrn, der deinen ſtand ſichtbar geſegnet, Der aus dem himmel mit ſtrömen der liebe geregnet, Dencke daran, Was der allmächtige kan, Der dir mit liebe begegnet.

5. Lobe den Herren, was in mir iſt, lobe den namen, Alles, was odem hat, lobe mit Abrahams ſamen, Er iſt dein licht, Seele vergiß es ja nicht, Lobende ſchlieſſe mit Amen.

CCCCXCI. 491.

Joach. Neander.

Die Jeſum ſuchende Seele.

Sieh! hie bin ich Ehrenkönig, Lege mich vor deinē thron, Schwache thränen Kindlich ſehnen Bring ich dir, du menſchen-ſohn! Laß dich finden, Laß dich finden Von mir, der ich aſch u. thon.

2. Sieh doch auf mich, Herr, ich bitt dich, Lencke mich nach deinem ſinn! Dich alleine Ich nur meyne, Dein erkaufter erb ich bin. Laß dich finden, Laß dich finden, Gib dich mir und nimm mich hin.

3. Ich begehre, Nichts, o Herre, Als nur deine freye gnad; Die du giebeſt, Den du liebeſt Und der dich liebt in der that. Laß dich finden, Laß dich findē Der hat alles, wer dich hat.

4. Himmels-ſonne, Seelen-

wonne, Unbeflecktes Gottes-Lamm! In der hôle, Meine ſeele Suchet dich, o bräutigam! Laß dich finden, Laß dich finden, Starcker held aus Davids ſtamm.

5. Hör wie kläglich, Wie beweglich Dir die treue ſeele ſingt: Wie demûthig, Und wehmûthig Deines kindes ſtimme klingt. Laß dich finden, Laß dich finden, Dann mein hertze zu dir dringt.

6. Dieſer zeiten Eitelkeiten, Reichthum, wolluſt, ehr und freud, Seynd nur ſchmertzen Meinem hertzen, Welches ſucht die ewigkeit; Laß dich finden, Laß dich finden, Groſſer GOtt, ich bin bereit.

CCCCXCII. 492.

Joach. Neander.

Jeſus, der Chriſten wahre Gerechtigkeit
Im Th. Es iſt das Heil uns kommen.

Wer kan vor dir, o HErr! beſtehn? Es iſt mit uns verlohren :,: Wo du wilt ins gerichte gehn Mit denen, die gebohren: So kan auf tauſend niemand nicht Ein wörtlein bringen an das licht, Es heiſt: du biſt verfluchet.

2. Unmöglich iſts nun, daß man kan Recht halten dein geſetze :,: Dañ dieſes will von jederman Daß kein menſch es verletze: Wer auch in allem nicht verbleibt, Der iſt verflucht, wie Moſes ſchreibt: Thu das, ſo wirſt du leben.

3. Nun haben wir den erſten bund, Wie Adam, überſchritten :,: Erfahrung lehret alle ſtund, Daß wir dein recht beſtritten. Wir bleiben alſo in dem tod, Wo nicht ein bürg in dieſer noth Ein göttlich mittel findet.

4. Wahrhaftige gerechtigkeit Iſt liederlich verſchertzet. Die ſchlang hat in der erſten zeit Betrogen: ach, das ſchmertzet! HErr JEſu, nimm dich unſer an, Du biſt ein GOtt, der helfen kan, Und darum menſch geworden.

5. HErr, unſere gerechtigkeit (Die nur vor GOtt beſtehet) Biſt du allein; du biſt bereit Zu rufen: auf mich ſehet! Darum mein glaube zu dir ſpricht: Gerechter HERR, verlaß mich nicht, Wann mein gewiſſen naget.

CCCCXCIII. 493.

Joach. Neander.

Preiß des großen Himmels-Königs.

Wunderbarer könig, herrſcher von uns allen Laß dir unſer lob gefallen; Deines

nes vaters güte haſt du laſſen triefen, Ob wir ſchon von dir wegliefen; Hilf uns noch, Stärck uns doch, Laß die zunge ſingen, Laß die ſtimme klingen.

2. Himmel, lobe prächtig deines ſchöpfers thaten, Mehr als aller menſchen ſtaaten; Groſſes licht der ſonnen, ſchieſſe deine ſtrahlen, Die das groſſe rund bemahlen, Lobet gern, Mond und ſtern, Seyd bereit zu ehren Einem ſolchen HErren.

3. O du meine ſeele, ſinge fröhlich, ſinge, Singe deine glaubens-lieder; Was den othem holet, jauchze, preiſe, klinge, Wirf dich in den ſtaub darnieder, Er iſt Gott Zebaoth, Er iſt nur zu loben Hier und ewig droben.

4. Halleluja bringe, wer den HErren kennet, Wer den Herren JEſum liebet. Halleluja ſinge, welcher Chriſtum nennet, Sich von herzen ihm ergiebet. O wohl dir; Glaube mir, Endlich wirſt du droben Ohne ſünd ihn loben.

CCCCXCIV. 494.

Der in der Anfechtung freudige Glaube.

Auf, ihr meine geiſter! Werd't dem fleiſche meiſter! Schwinget euch hinauf! Greift des vaters hände, Küſſet ſie ohn ende, Hemt des zornes lauf.

2. Zwar ich habs verdienet, Daß GOTT unverſühnet Mich noch mehr verließ, Daß er härter ſchlüge, Und mich nicht mehr trüge, Sondern gar verſtieß.

3. Dann ich nicht erwogen, Wie er mich gezogen, Und zu ſich gebracht; Seine wunder-wege, Und die vater-ſchläge Ziemend nicht geacht.

4. Nun der ſünden menge Mich in dieſe enge Hat gebracht, was rath? Soll ich dann verzagen? Lieber will ichs wagen, Auf des höchſten gnad.

5. HErr, in deinen armen Findt ſich noch erbarmen, Wer hilft mir hinein? JEſu, mein erretter, Sey du mein vertretter, Weils gewagt muß ſeyn.

6. GOtt, ich halt ja ſtille, Es geſcheh dein wille, Ach! vergiß der rach; Gib, daß ich gelaſſen Diß kreutz mag umfaſſen, Und dir tragen nach.

7. Wilt du weiter ſchlagen, Ich wills gerne tragen,

Schlag hie! ſchon nur dort. Gerne will ich büſſen, Und zu deinen ſüſſen Liegen fort und fort.

8. Wolleſt nur indeſſen Meiner ſünd vergeſſen, Richten mich empor; Dencken ans verſprechen, Und doch nit zerbrechen Das zerſtoßne rohr.

9. Was mein hertz verlange, Wies von dir abhange, Iſt dir ja bekannt; O du treuer leiter, Führe mich nun weiter An der gnaden-hand.

10. Zeig mir deine wege, Und der wahrheit ſtege, Daß ich unverrückt Immer weiter gehe, Nimmer ſtille ſtehe, Wo ich ſonſt gezückt.

11. Bös und gut gerüchte, Otterengezüchte Lencke mich nicht ab, Was auch ſchreckt, vertreibe, Mache, daß ich bleibe Treu bis in mein grab.

12. Dann kan ich dir dancken, Daß mich nichts zum wancken Bracht in meiner pflicht; Alle deine wege Sind gut, auch die ſchläge, Drum ich laß dich nicht.

CCCCXCV. 495.

JEſus, der Helfer aus der Sünden-Noth.

Im Th. Freu dich ſehr, o m.

JEſu, meine luſt und freude, JEſu, meines lebens licht, Aufenthalt in angſt und leyde, Helfer dem nie was gebricht, Gib mir deinen freuden-geiſt, Der im leyden allermeiſt Meine krancke ſeele letze, Und mit reichem troſt ergötze.

2. Bey dir, JEſu, kan ich finden, Bey dir, JEſu, treff ich an Heyl und gnade für die ſünden, Zeuchſt mich von der wolluſt-bahn, Allerliebſter JEſu Chriſt! Du allein mein Schutz-HErr biſt, In dir wohnet, ſag ich, eben, Huld- und freuden-volles leben.

3. Meinen geiſt in mir verneue, Adle meines hertzens ſinn, Gib mir glauben, troſt und reue, Daß ich nicht ſey was ich bin, JEſu, JEſu, laß mich nicht, Zu dir hab ich zuverſicht, Laß mich, ſamt dem ſchächer finden Gnade, gnade für die ſünden.

4. JEſu, höre mein begehren, Mache mich von ſünden los. Schaue, ſchaue, meine zähren, Mein verbrechen iſt ſehr gros; Gros iſt meine miſſethat, Hier auf erden iſt kein rath, Wann du, JEſu, nicht erſcheineſt, Und mit mir es hertzlich meyneſt.

5. Jeſu, trage mit mir ſchwachen, Liebſter JEſu, trag gedult, Dein verdienen wird ſchlecht machen Meine ſchwere ſünden-ſchuld; Hilf, hilf, daß ich liebe dich, Meinen nächſten gleich als mich, Mir dein hülf am letzten ende Liebſter JEſu, treulich ſende.

6. JEſu, JEſu, meine ſonne, Wahrer hüter Iſrael, Meine freude, meine wonne, Die ich eintzig mir erwähl, Ach! nimm hin der ſünden-laſt, JEſu, gib mir ruh und raſt, Daß ich nicht im kampf erliege, Und verzweiflung mich beſiege.

7. Dich allein hab ich erreget, Dich allein entrüſtet ich, Und zu tiefem zorn beweget, Straf, ach ſtrafe ja nicht mich, Nach der gröſſe meiner ſchuld, JEſu, JEſu trag gedult, Um der ſtriemen, um der wunden, Die du ſelbſt für mich empfunden.

8. Du, ich weiß, wirſt dich erbarmen, Du, ich weiß, wirſt gnädig ſeyn, JEſu, mir verirrten armen, Und dein zürnen ſtellen ein. Dann ja du, zu jeder friſt, Mein erwünſchter retter biſt, Du, du biſt meiñ troſt und leben, Laß mich dir ſeyn gantz ergeben.

9. Schließlich, gib ein keuſches hertze, Gib mir, JEſu, muth und ſinn Frey von bosheit, argen ſchertze, Laß mi h nirgends dencken hin, Als an dein' allwiſſenheit, Keuſches thun und heiligkeit, Ja, du wolleſt das gedeyen, JEſu, mildiglich verleihen.

CCCCXCVI. 496.

Die Rechtfertigung des Sünders vor GOtt.

Im Th. O GOtt! du from.

Thu rechnung, rechnung will GOtt ernſtlich von dir haben; Thu rechnung, ſpricht der HErr, Von allen deinen gaben, Thu rechnung, fürchte GOtt, Du muſt ſonſt plötzlich fort, Thu rechnung! dencke ſtets An dieſe donner-wort.

2. Sprich: lieber GOtt, wer kan Für deinem thron beſtehen, Wann du mit deinem knecht In dein gericht wollſt gehen? Weil in der gantzen welt Zu finden nicht ein mann Der dir auf tauſend nur Ein wort antworten kan.

3. Laß gnade gehn für recht, Ach! laß mich gnade finden, Mach mich aus gnaden los Von allen meinen ſünden,

Laß

Laß deines ſohnes blut Auch mein hertz machen rein, Laß alle meine ſchuld Tod und vergeſſen ſeyn.

4. Laß mich in dieſer welt Nur dir zu ehren leben, Laß ja mein leib und ſeel Dir allzeit ſeyn ergeben, Dein geiſt regiere mich, So werd ich wohl beſtehn In meiner rechnung, uñ Zur himmels-freud eingehn.

CCCCXCVII. 497.

Joh. Angelus.

Ermunterung zur hertzhaften Beſtreitung der geiſtlichen Feinde.

Auf, Chriſten-menſch, auf, auf zum ſtreit, Auf, auf, zum überwinden, In dieſer welt, in dieſer zeit Iſt keine ruh zu finden. Wer nicht will ſtreiten, trägt die kron Des ewgen lebens nicht davon.

2. Der teufel kommt mit ſeiner liſt, Die welt mit pracht und prangen, Das fleiſch mit wolluſt, wo du biſt, Zu fällen dich und fangen, Streit'ſt du nicht wie ein tapfrer held, So biſt du hin und ſchon gefällt.

3. Gedencke, daß du zu der fahn Dein's Feld-HErrn haſt geſchworen, Denck ferner, daß du jals ein mann Zum ſtreit biſt auserkohren, Ja dencke, daß ohn ſtreit und ſieg Nie keiner zum triumpf aufſtieg.

4. Wie ſchmählich iſts, wann ein ſoldat Dem feind den rücken kehret, Wie ſchändlich, wann er ſeine ſtadt Verläſt, und ſich nicht wehret, Wie ſpöttlich, wann er noch mit fleiß Aus zagheit wird dem feind zum preiß.

5. Bind an, der teufel iſt bald hin, Die welt wird leicht verjaget, Das fleiſch muß endlich aus dem ſinn, Wie ſehr dichs immer plaget, O ewge ſchande! wann ein held Vor dieſen dreyē buben fällt.

6. Wer überwind und kriegt den raum Der feinde, die vermeſſen, Der wird im paradies vom baum Des ewgen lebens eſſen: Wer überwind den ſoll kein leyd Noch tod berührn in ewigkeit.

7. Wer überwindt, und ſeinen lauf Mit ehren kan vollenden, Dem wird der HErr alsbald darauf Verborgnes manna ſenden, Ihm geben einen weiſſen ſtein, Und einen neuen namen drein.

8. Wer überwind, bekommt gewalt, Wie Chriſtus zu regieren,

gieren, Mit macht die völcker mannigfalt In einer ſchnur zu führen: Wer überwindt, bekommt vom HErrn Zum feld-panier den morgēnſtern.

9. Wer überwind, ſoll ewig nicht Aus Gottes tempel gehen, Vielmehr drinn wie ein engliſch licht Und güldne ſäule ſtehen, Der name GOttes unſers HErrn Soll leuchten vor ihm weit und fern.

10. Wer überwind, ſoll auf dem thron Mit Chriſto JEſu ſitzen; Soll glåntzen, wie ein Gottes ſohn, Und wie die ſonne blitzen, Ja ewig herrſchen und regiern, Und immerdar den himmel ziern.

11. So ſtreit dañ wohl, ſtreit keck und kühn, Daß du mögſt überwinden, Streng an die kräfte, muth und ſinn, Daß du diß guth mögſt finden, Wer nicht will ſtreiten um die kron, Bleibt ewiglich in ſpott und hohn.

CCCCXCVIII. 498.

Die nach JEſu verlangende Seele.

Im Th. Jeſus meine zuverſ.

Guter hirte, wilt du nicht Deines ſchäfleins dich erbarmen, Und nach deiner ſchuld und pflicht Tragen heim auf deinen armen? Wilt du mich nicht aus der quaal Holen in den freuden-ſaal?

2. Schau, wie ich verirret bin Auf der wüſten dieſer erde! Komm und bringe mich doch hin Zu den ſchaafen deiner heerde, Führ mich in den ſchaafſtall ein, Wo die heilgen lämmer ſeyn.

3. Mich verlangt, dich mit der ſchaar, Die dich lobet, anzuſchauen: Die da weyden ohn gefahr Auf den fetten himels-auen, Die nicht mehr in furchten ſtehn, Und nicht können irre gehn.

4. Dann hier bin ich ſehr bedrängt, Muß in ſteten ſorgen leben, Weil die feinde mich umſchränkt, Und mit liſt und macht umgeben, Daß ich armes ſchäfelein Keinen blick kan ſicher ſeyn.

5. O HErr JEſu! laß mich nicht In der wölfe rachen kommen, Hilf mir, nach der hirten pflicht, Daß ich ihnen werd entnommen, Hole mich, dein ſchäfelein, In den ewgen ſchaafſtall ein.

CCCCXCIX. 499.

Die Eigenſchaften des guten Hirtens und ſeiner Schaafe.

Im Th. Alle menſchen müſſ.

JEſu, frommer menſchen-heer-

heerden Guter und getreuer hirt, Laß mich auch dein ſchäflein werden, Das dein ſtab und ſtim̃e führt, Ach! du haſt aus lieb dein leben Vor die ſchaafe hingegeben, Und du gabſt es auch für mich, Laß mich wieder lieben dich.

2. Heerden ihre hirten lieben Und ein hirt liebt ſeine heerd, Laß uns auch ſo liebe üben, Du im himmel, ich auf erd: Schallet deine lieb hernieder, Soll dir meine ſchallen wieder, Wann du rufſt: ich liebe dich, Ruft mein hertz: dich liebe ich.

3. Schaafe ihren hirten kennen, Dem ſie auch ſind wohl bekannt, Laß mich auch nach dir ſo rennen, Wie du kamſt zu mir gerannt, Als der höllen wolfes-rachen Eine beut aus mir wolt machen, Riefeſt du: ich kenne dich, Ich auch rief: dich kenne ich.

4. Heerden ihren hirten hören, Folgen ſeiner ſtim̃ allein, Hirten auch zur heerd ſich kehren, Wann ſie blöcken, gros und klein, Laß mich hören, wann du ſchreyeſt, Laß mich laufen, wañ du dräueſt, Laß mich horchen ſtets auf dich, Jeſu, höre du auch mich.

5. Höre, JEſu, und erhöre Meine deines ſchäfleins ſtim̃, Mich auch zu dir ſchreyen lehre, Wann ſich naht des wolfes grimm, Laß mein ſchreyen dir gefallen, Deinen troſt hernieder ſchallen, Wann ich bäte, höre mich, JEſu ſprich: ich höre dich.

6. Höre, JEſu, und erhöre, Wann ich ruf, anklopf und ſchrey, JEſu, dich von mir nicht kehre, Steh mir bald in gnaden bey, Ja du hörſt, in deinem namen, Drum iſt alles ja und amen. Nun ich glaub, und fühle ſchon Deinen troſt, o Gottes Sohn.

CCCCC. 500.

JEſus, der Kreutzträger wahres Vergnügen im Leyden.

Schönſter, Immanuel, Hertzog der frommen, Du meiner ſeelen troſt, kom komm nur bald, Du haſt mir, höchſter ſchatz, mein hertz genommen, So gantz vor liebe brennt und nach dir wallt, Nichts kan auf erden Mir lieber werden, Als wann ich meinen JEſum ſtets behalt.

2. Dein nam iſt zucker-ſüß, honig im munde, Holdſelig, lieblich, friſch, wie kühler thau, Der feld und blumen

netzt zur morgen-ſtunde :,: Mein JEſus iſt es mir, dem ich vertrau. Dañ weicht vom hertzen, Was mir macht ſchmertzen, Wann ich im glauben ihn anbät und ſchau.

3. Ob mich das kreutze gleich hier zeitlich plaget, Wie es bey Chriſten oft pflegt zu geſchehn: Wann meine ſeele nur nach JEſu fraget, So kan das hertze ſchon auf roſen gehn. Kein ungewitter Iſt mir zu bitter, Mit JEſu kan ichs frölich überſtehn.

4. Wann ſatans liſt und macht mich will verſchlingen, Wann das gewiſſens-buch die ſünden ſagt: Wann auch mit ihrem heer mich will umringen Die hölle, wann der todt am hertzen nagt, Steh ich doch veſte, JEſus der beſte Iſt der ſie alle durch ſein blut verjagt.

5. Ob mich auch will die welt verfolgen, haſſen, Und bin darzu veracht bey jedermann, Von meinen freunden auch gäntzlich verlaſſen, Nimmt JEſus meiner doch ſich hertzlich an, Und ſtärckt mich müden, Spricht: ſey zufrieden, Ich bin dein beſter freund, ſo helfen kan.

6. Drum fahret immer hin, ihr eitelkeiten, Du JEſu, du biſt mein, und ich bin dein, Ich will mich von der welt zu dir bereiten, Du ſolt in meinem hertz und munde ſeyn! Mein gantzes leben Sey dir ergeben, Bis man mich einſten legt ins grab hinein.

CCCCCI. 501.

Vorzüglicher Nutzen des göttlichen Wandels.

Im Th. O HErre GOtt! dein.

HErr Zebaoth! dein heiligs wort, Welchs du uns haſt gegeben :,: Daß wir darnach an allem ort Soll'n richten lehr und leben, Iſt worden kund Aus deinem mund, Und in der ſchrift beſchrieben, Rein, ſchlecht und recht, Durch deine knecht, Vom heilgen Geiſt getrieben.

2. Diß wort, welchs jetzt in ſchriften ſteht, Iſt veſt und unbeweglich :,: Zwar himmel und die erd vergeht, Gott's wort bleibt aber ewig. Kein höll, kein plag, Noch jüngſter tag Vermag es zu vernichten; Drum denen ſoll Seyn ewig wohl, Die ſich darnach recht richten.

3. Es iſt vollkommen hell und klar, Die richtſchnur reiner

lehre :,:

lehre :,: Es zeigt uns auch frey offenbar GOtt, ſeinen dienſt und ehre, Und wie man ſoll Hie leben wohl Lieb, hoffnung, glauben üben: Drum fort und fort Wir dieſes wort Von hertzen ſollen lieben.

4. Im creutz gibts luſt, in traurigkeit Zeigt es die freudenquelle :,: Den ſünder, dem die ſünd iſt leyd, Entführet es der hölle, Gibt troſt an hand, Macht auch bekannt, Wie man ſoll willig ſterben, Und wie zugleich Das himelreich Durch Chriſtum zu ererben.

5. Sieh, ſolcher nutz, ſo groſſe kraft, Die nimmer iſt zu ſchätzen :,: Des HErrn wort in uns würckt und ſchaft; Darum wir ſollen ſetzen Zurück gold, geld, Und was die welt Sonſt herrlich pflegt zu achten, Und jederzeit, In lieb und leyd, Nach dieſer perle trachten.

6. Nun HErr! erhalt dein heiligs wort, Laß uns ſein kraft empfinden :,: Den feinden ſteur an allem ort, Zeuch uns zurück von ſünden. So wollen wir Dir für und für Von gantzem hertzen dancken. HErr, unſer hort! Laß uns dein wort Veſt halten, und nicht wancken.

CCCCCII. 502.

Joh. Angelus.

Um wahre Heilig= und Erneuerung.

Im Th. O GOtt! du from.

Hertzallerliebſter GOTT, Der du mir dieſes leben, Leib, ſeele und vernunft Aus gnaden haſt gegeben, Regiere ferner mich Durch deinen guten geiſt, Daß er in allem thun Mir kraft und beyſtand leiſt.

2. Hilf, daß ich allezeit Des fleiſches lüſte meide, Hingegen emſiglich Des geiſtes wercke treibe, Und gute ritterſchaft Ausübe, auch dabey In hoffnung immer ſtarck Und veſt gegründet ſey.

3. Gib, daß ich als ein Chriſt Wie Chriſtus, mich bezeige Und meine ohren ſtets Zu ſeiner lehre neige: Im glauben ſtärcke mich, Daß ich der argen welt Nicht folge, wann ſie mich Von deinem wort abhält.

4. Entzünde du mein hertz Mit deiner wahren liebe, Und gib, daß ich zugleich Am nächſten liebe übe. Verleihe mir gedult, Wann trübſal bricht herein, Und hilf, daß

ich im glück Demüthig möge ſeyn.

5. Verleihe, daß ich ſtets Nach deinem reiche ringe, Auf daß dein ſegen ſich Zu mir herunter dringe: Wer nach dem ewigen Vor allen dingen tracht, Der wird auch wohl mit dem, Was zeitlich iſt, bedacht.

6. Haß, falſchheit, übermuth, Und heucheley darneben, Laß ja an mir nicht ſeyn In meinem gantzen leben. Liſt, unrecht, frevel, geitz Und unbarmhertzigkeit, Sey ferne weg von mir, O GOtt! zu aller zeit.

7. Mit deiner rechten hand, HErr, wolleſt du mich leiten, Und ſchützen tag und nacht, Daß meine tritt nicht gleiten: Du wolleſt meine burg Und ſchutz in nöthen ſeyn, Wann ich in meinem amt Ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöſe mich Von allem kreutz und leyden, Und wann ich ſoll einmal Von dieſer welt abſcheiden, So ſtehe du mir bey Mit deiner gnaden-hand, Und führe mich hinauf Ins rechte vaterland.

CCCCCIII. 503.

Die Leitung auf dem ſchmalen Weg.

Im Th. Chriſtus der uns ſel.

O wie iſt der weg ſo ſchmal, Der uns einig führet Zu des Lebens-Fürſten ſaal! Wie ſo manche rühret Das verlangen ſelger luſt, Welche doch nicht kommen, Wegen welt-geſinnter bruſt, In das reich der frommen.

2. Dann ſie ſcheuen gar zu ſehr Rauhe ſtein und dörner, Und was andrer mühen mehr, Die des hochmuths hörner Von ſich ſtoſſen: ja man muß Hertz und ſtirne ritzen Ohn verzagen und verdruß An viel ſtachel-ſpitzen.

3. Und die himmel-pfort iſt klein, Wer hindurch will gehen Und nicht gleichfals klein mag ſeyn, Bleibet drauſſen ſtehen, Dieſes nadel-öhr verſchmäht, Den, der ſeinen rücken Nicht darnach geſchicklich dreht Noch kan niedrig bücken.

4. Ach! wer hilft dann mir durchhin, Der ich gleich kamelen Von den laſtern höckricht bin, Wer hilft meiner ſeelen Von der groſſen hindrungs-laſt, JEſu, mein verlangen, Daß ich als ein

himmels-gaſt Möge dich umfangen?
5. Thut es nicht dein heilger Geiſt, Ja, er iſt es eben: Heyland! der uns zu dir weiſt, Dann wer kennt dich, leben, Licht! wer findet ihn zu dir Auſſer dieſen gaben, Die von ſeiner ſtrahlen zier Wir getaufte haben?
6. Es muß uns des glaubens licht Zünden und erhalten, Seine glut iſt, die uns nicht Läſt in lieb erkalten, Friede, ſanftmuth, troſt, gedult Und ein muth im leyden Seynd geſchencke ſeiner huld Samt den hertzens-freuden.
7. Dieſer muß erbäten ſeyn, So man will erwerben, JEſu, deiner kronen ſchein, Und recht ſelig ſterben, Seine ſanfte wehung kan, Wann wir ſteigend ſchwitzen, Uns erquicken auf der bahn, Nach der freuden-ſpitzen.
8. Ach! ſo ſend uns dieſen gaſt, Laß ihn auf uns ſchweben, Wie du deinen jüngern haſt Ihn zum troſt gegeben, Komm, ach komm, du werther geiſt, Daß auch wir einſt kommen, Da, wohin dein trieb uns weiſt, In das reich der frommen.

CCCCCIV. 504.

Um Schenck- und Stärckung des Glaubens, aus Luc. 17, 5.

Im Th. Es iſt gewißlich an.

O Gottes Sohn, HErr JEſu Chriſt, Daß man recht könne gläuben, Nicht jedermannes ding es iſt, Auch ſtandhaft zu verbleiben: Drum hilf du mir von oben her, Des wahren glaubens mich gewähr, Und daß ich drinn beharre.
2. Lehr du und unterweiſe mich, Daß ich den vater kenne, Daß ich, o JEſu Chriſte! dich Den ſohn des höchſten nenne: Daß ich auch ehr den heilgen Geiſt, Zugleich gelobet und gepreiſt In dem dreyeingen weſen.
3. Laß mich vom groſſen gnaden-heyl Das wahr' erkäntnis finden, Wie der nur an dir habe theil, Dem du vergibſt die ſünden. Hilf daß ich ſuch, wie mir gebührt, Du biſt der weg, der mich recht führt, Die warheit und das leben.
4. Gib daß ich traue deinem wort, Ins hertze es wohl faſſe: Daß ſich mein glaube immerfort Auf dein verdienſt verlaſſe:

verlaſſe: Daß zur gerechtigkeit mir werd, Wann ich von ſünden bin beſchwert, Mein lebendiger glaube.

5. Den glauben, HErr, laß tröſten ſich Des bluts, ſo du vergoſſen: Auf daß in deinen wunden ich Bleib allzeit eingeſchloſſen: Und durch den glauben auch die welt, Und was dieſelb am höchſten hält, Für koth allzeit nur achte.

6. Wär auch mein glaub wie ſenfkorn klein, Und daß man ihn kaum mercke, Wollſt du doch in mir mächtig ſeyn, Daß deine gnad mich ſtärcke, Die das zerbrochene rohr nicht bricht, Das glimmend tocht auch vollends nicht Auslöſchet in den ſchwachen.

7. Hilf daß ich ſtets ſorgfältig ſey Den glauben zu behalten! Ein gut gewiſſen auch dabey, Und daß ich ſo mög wallen, Daß ich ſey lauter jederzeit, Ohn anſtoß, mit gerechtigkeit Erfüllt und ihren früchten.

8. HErr, durch den glauben wohn in mir, Laß ihn ſich immer ſtärcken, Daß er ſey fruchtbar für und für, Und reich in guten wercken: Daß er ſey thätig durch die lieb, Mit freuden und gedult ſich üb, Dem nächſten fort zu dienen.

9. Inſonderheit gib mir die kraft, Daß vollends bey dem ende Ich üb die gute ritterſchaft: Zu dir allein mich wende In meiner letzten ſtund und noth, Des glaubens end durch deinen tod, Die ſeligkeit erlange.

10. HErr JEſu, der du angezündt Das füncklein in mir ſchwachen, Was ſich vom glauben in mir findt: Du wollſt es ſtärcker machen. Was du gefangen an, vollführ Bis an das end, daß dort bey dir Auf glauben folg das ſchauen.

CCCCCV. 505.

Chriſt. Knorr von Roſenroth.

Die von GOtt kommende wahre Tüchtigkeit der Frommen.

Im Th. O GOtt! du from.

Der gnaden-brunn fleuſt noch, Den jederman kan trincken, Mein geiſt, laß deinen GOtt Dir noch umſonſt nicht wincken, Es lehrt dich ja das wort Das licht für deinen fuß, Daß Chriſtus dir allein Von ſünden helfen muß.

2. Dein thun iſt nicht geſchickt Zu einem beſſern leben,

Auf Chriſtum richte dich, Der kan dir ſolches geben, Der hat den zorn verſöhnt Mit ſeinem theuren blut, Und uns den weg gebahnt Zu GOtt dem höchſten guth.

3. Die ſünden abzuthun Kanſt du dir ja nicht trauen, Dein glaube muß allein Auf GOttes hülfe bauen. Vernunft geht wie ſie will, Der ſatan kan ſie drehn: Hilft Gottes Geiſt dir nicht, So iſts um dich geſchehn.

4. Nun, HErr, ich fühle durſt Nach deiner gnaden-quelle, Wie ein gejagter hirſch, Auf ſo viel ſünden-fälle. Wo komm ich aus der noth, Als durch den gnaden-ſaft? Hilf mir durch deinen Geiſt, In mir iſt deine kraft.

5. Du haſt ja zugeſagt: Du wollſt, die durſt empfinden Nach der gerechtigkeit, Befreyn von ihren ſünden: Nun weiſet mir den weg Dein ſohn, der wahre Chriſt; Nur du muſt helfer ſeyn, Weil du voll hülfe biſt.

6. O ſelig, wilſt du mir Von dieſem waſſer geben! Das tráncket meinen geiſt Zu der gerechten leben. Gib dieſen tranck mir ſtets, Du brunn der gütigkeit, So iſt mir immer wohl In der gelaſſenheit.

CCCCCVI. 506.

J. L. Stœberlein.

Die Uebergabe des Hertzens an GOtt.

Im Th. Wer nur den lieben.

Was gibſt du dann, o meine ſeele, GOtt, der dir täglich alles gibt? Was iſt in deines leibes höle, Das ihn vergnügt und ihm beliebt? Es muß das liebſt und beſte ſeyn, Gib ihm, gib ihm das hertz allein.

2. Du muſt, was Gottes iſt, Gott geben, Sag, ſeele, wem gebührt das hertz, Dem teufel nicht, er haßt das leben, Wo dieſer wohnt, iſt höllen-ſchmertz. Dir, dir, o GOtt! dir ſoll allein Mein hertz aufwärts gewidmet ſeyn.

3. So nimm nur hin, was du verlangeſt, Die erſtgeburt ohn alle liſt, Das hertz, damit du, ſchöpfer, prangeſt, Das dir ſo ſauer worden iſt, Das geb ich willig, du allein Haſt es bezahlt, es iſt ja dein.

4. Wem ſolt ich mein hertz lieber gönnen, Als dem, der mir das ſeine gibt? Dich kan ich mein'n hertzlieben nennen; Du haſt mich in den tod geliebt. Mein hertz, dein hertz, ein

ein hertz allein, Soll dein und keines andern ſeyn!

CCCCCVII. 507.

Eines Sünders gläubiges Buß-Opfer.

Im Th. Werde munter mein.

Auf! mein geiſt! du haſt gelaufen Lang genug der ſünden-bahn, Wilt du nicht zum teufels haufen, So ſchwing jetzt dich himmel an: JEſus ladet in ſein haus, Will daſelbſten theilen aus Heil, gnad, und was mehr erquicket, Sey nur recht darzu geſchicket.

2. Wohl! ich komm und fühl den ſchaden, Darin ich geſetzet bin; Könnt ich nun in thränen baden, Ach! was gäb ich nicht drum hin. Eitles weſen, ſey verflucht, Das ich bisher ſehr geſucht Welt und luſt mit deinen ſchätzen, Weg nur! Du kanſt nicht ergötzen.

3. Meiner ſünden centner plagen Wie der wellen tolle fluth Mich zu tauſend trümmern ſchlagen Und ertödten allen muth. Mein hertz iſt gar ſehr bedrängt, Und in kummer eingezwängt. Ach! mein JEſu, zu mir kehre, Eh ich mich in angſt verzehre.

4. Dann vor dir fall ich jetzt nieder, Sagend, daß ich ſey der knecht: Welcher dir das pfund gab wieder, Ohne wucher allzuſchlecht: Wilt du ins gerichte gehn, Wie wolt ich vor dir beſtehn? O ihr berge! mich bedecket, Und ihr gruften in euch ſtecket.

5. Gros biſt du von güt und treue, Nicht dem, welcher ohne ſchuld, Sondern denen, die mit reue Suchen deine gnaden-huld, Drum nicht ſtraf in deinem grimm, Lencke ab die donner-ſtimm, Und um deines eydes willen, Thu hinfort mein zagen ſtillen.

6. Mag ein mutter-hertz wohl haſſen, Was den kindes namen hat? Wie wolt'ſt du dann mich verlaſſen, Wegen meiner übelthat? Nein, derſelben ernſtes leyd Machet, daß du biſt bereit Mich ſchon wieder zu umarmen, Und dich meiner zu erbarmen.

7 O glückſelig! dann die ſtunden, Die zur buß ſind angewandt, Neu an Jeſu mich verbunden, Bringen mich in ruheſtand. Nun ich Sodom bin entführt, Soll nicht werden mehr geſpürt Irrdiſch leben, blinde wercke, JEſu, meinen vorſatz ſtärcke.

CCCCCVIII.

CCCCCVIII. 508.
D. Heinr. Müller.
GOttes troſt-voller Vater-Name.
Im Th. Chriſtus, der uns ſel.

Liebſter Vater! ich, dein kind, Kom̃ zu dir geeilet, Weil ich ſonſten niemand find, Der mich armen heilet. Meine wunden ſind ſehr gros, Gros ſind meine ſünden Mach mich von denſelben los, Laß mich gnade finden.

2. Führſt du väterlichs geſchlecht, Und haſt vaters ſitten, Ey ſo hab ich kinderrecht, Und darf kindlich bitten, Dann den kindern ſteht es frey Väter anzuflehen, Vater, deine gnad und treu Laß mich armen ſehen.

3. Liebſter vater, wilt du dich Vater laſſen nennen, Ey ſo wirſt du laſſen mich Vaters ſinn erkennen, Dann das wär ja viel zu ſchlecht, Blos den namen führen, Und nicht thun nach vaters recht, Wie ſichs will gebühren.

4. Ach verzeih mir, ach vergib, Was ich mißgehandelt, Weil ich nach der ſündentrieb, Oftermals gewandelt, Ach ſehr groß iſt meine ſchuld, Gros ſind meine ſünden, Decke mich mit deiner huld, Laß mich gnade finden.

CCCCCIX. 509.
Ein GOtt gelaſſener Chriſt.
Im Th. Wer nur den lieben.

Ich bin vergnügt und halte ſtille, Ob mich ſchon manche trübſal drückt, Und dencke, daß es Gottes wille Der mir das kreutze zugeſchickt, Und hat er mir es zugefügt, So trägt ers mit, Ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in meinem hoffen, Dañ hilft GOtt nicht gleich wie ich will, So hat er doch den ſchluß getroffen Er weiß die beſte zeit und ziel, Ich harr auf ihn, dann ſo betrügt Die hoffnung nicht Ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt in allem leyden, Dieweil es doch nicht ewig währt; Es ſoll mich nichts von JEſu ſcheiden, Weil leyd in freuden wird verkehrt, Mein heyland hat die angſt beſiegt, Die gantze welt, Ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt, dieweil ich lebe, Hab ich nicht viel und mancherley, So glaub ich, daß mir alles gebe, Der da mein GOtt und vater ſey, Ob gleich der arme unten liegt, So heiſt es doch, Ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wann meiner ſpotten Der ſatan und die falſche welt, Was ſchaden mir die argen rotten? Ein froñer Chriſt behält das feld, Wann er ſich nur gedultig ſchmiegt, Und demuth liebt, ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt auch in dem ſterben, Wann nun der geiſt vom körper eilt, Ich weiß, daß wir die kron ererben, Die uns vorlängſten zugetheilt, Weil Gott in ſeinem wort nicht lügt, Drum ſag ich noch: Ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in JEſu armen, Und ruhe ſanft in ſeinem ſchoos, Er nimmt mich an blos aus erbarmen, Und machet meine ſeufzer los. So habe ich die welt beſiegt, Und bleib dabey, Ich bin vergnügt.

CCCCCX. 510.

Joh. Anaſt. Freylinghauſen.

Das wahre und falſche Chriſtenthum.

Im Th. O GOtt! du from.

Du ſagſt: ich bin ein Chriſt; Wolan, wann werck und leben Dir deſſen, was du ſagſt, Beweis und zeugnis geben, So ſteht es wohl um dich: Ich wünſche was du ſprichſt, Zu werden alle tag, Nemlich ein guter Chriſt.

2. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt; Der iſts, der JEſum kennet, Und ſeinen GOtt und HErrn Ihn nicht alleine nennet, Sondern thut auch mit fleiß Was fordert ſein gebot, Thuſt du nicht auch alſo, Iſt, was du ſagſt, ein ſpott.

3. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt; Wer ſichs will nennen laſſen, Muß lieben, was iſt gut, Mit ernſt das böſe haſſen, Der liebet Chriſtum nicht, Der noch die ſünde liebt, Iſt auch kein Chriſt, ob er Sich gleich den namen gibt.

4. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt; Dann ich bin ja beſprenget Mit waſſer in dem wort, Mit Chriſti blut vermenget, Ja wohl! haſt aber du Gehalten auch den bund, Den du mit GOtt gemacht In jener gnaden=ſtund?

5. Haſt du ihn nicht vorlängſt Gar oft und viel gebrochen? Haſt du, als Gottes kind, Dich, wie du haſt verſprochen, In allem thun erzeigt, Dem guten nachgeſtrebt? Hat nicht der alte menſch In dir bisher gelebt?

6. Du

6. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt; Weil Gottes wort und lehre Ohn aller menſchen tand Ich fleißig les und höre, Ja lieber, thuſt du auch, Was dieſes wort dich lehrt? Nicht ders hört, ſondern thut, Der iſt bey GOtt geehrt.

7. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt; Ich beichte meine ſünden, Und laß beym beichtſtuhl mich Auch oftermahlen finden, Findt aber ſich mein freund! Ich bitte, ſag es mir, Nach abgelegter beicht, Die beßrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibſt nach wie vor, Dein' worte, werck und ſinnen Wird oftmals ärger noch; Dein vorſatz und beginnen Geht nach dem alten trieb, Und was noch gut ſoll ſeyn, Iſt, wann mans recht beſieht, Ein lauter heuchelſchein.

9. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt; Laß ſpeiſen mich und träncken Mit dem, was Chriſtus mir Im Abendmahl will ſchencken, Wohl, aber zeige mir, Ob Chriſti leib und blut In dir zur heiligung Auch ſeine würckung thut.

10. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt; Ich bäte, les und ſinge, Ich geh in Gottes haus, Seynd das nicht gute dinge? Sie ſeynd es: aber wann Sie werden ſo verricht, Daß GOtt auch ſtets dabey Ein reines hertze ſicht.

11. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt; Ich kan dirs nicht geſtehen, Es ſey dann, daß ichs werd Aus deinem wandel ſehen; Wer ſagt und rühmet, daß Er Chriſtum angehör, Und auch ſein jünger ſey, Muß wandeln, gleich wie er.

12. Biſt du ein ſolcher Chriſt, So muſt du ſeyn geſinnet, Wie JEſus Chriſtus war: Wann reine liebe rinnet Aus deines hertzens quell, Wann du demüthig biſt Von hertzen, wie der HErr, So ſag, du ſeyſt ein Chriſt.

13. So lang ich aber noch An dir erſeh und ſpüre, Daß ſtolz und übermuth Dein ſinn und hertz regiere, Wann an der ſanftmuth ſtell Sich zeiget haß und neid, So biſt du gantz gewiß Vom Chriſtenthum ſehr weit.

14. Sagſt du: ich bin ein Chriſt; Und rühmſt dich deß mit freuden? Thuſt aber du auch mehr Als andre kluge

bey-

heyden? Ach! öfters nicht ſo viel, Was gutes ſie gethan, Sie werden dorten dich Gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin ein Chriſt, Bis daß die werck und leben Auch deſſen, was du ſagſt, Beweis und zeugnis geben, Die wort ſeynd nicht genug, Ein Chriſt muß ohne ſchein Das, was er wird, genañt, Im weſen ſelbſten ſeyn.

16. Ach! mein GOtt! gib genad, Mich ernſtlich zu befleiſſen, Zu ſeyn ein wahrer Chriſt, Und nicht nur ſo zu heiſſen, Dann welcher nam und that Nicht hat und führt zugleich, Der kommet nimmermehr Zu dir ins himmelreich.

CCCCCXI. 511.

Hertzliches Verlangen nach der himmliſchen Seligkeit.

Im Th. Hertzlich thut mich.

Gleichwie mit durſt umfangen, Ein hirſch nach waſſer ſchreyt :,: So träget auch verlangen Nach deiner ewigkeit, HErr JEſu, meine ſeele, Die wünſchet mit begier, Aus dieſer leibes-höle, Zu kommen bald zu dir.

2. Wann doch, wann werd ich kommen? Mein hertz voll ſeufzen ſpricht :,: Zu ſehen mit den frommen, O GOtt! dein angeſicht. O JEſu! mein vergnügen! Nach dir verlanget mich. Wann wird die zeit ſich fügen, Zu leben ſtets um dich?

3. Ach! daß ich möchte hören Die ſüſſe lebens wort :,: Die alles leid verzehren, Wie bey dem ſchächer dort: Heut wirſt du mit mir leben Im paradeiſes-ſchloß, Und ewig bey dir ſchweben In Abrams vater-ſchoos.

4. O! wie werd ich voll freuden In Salems thoren ſtehn :,: Ach! muß ich ferner leiden Verzug, dahin zu gehn? Wie iſt mir doch ſo bange Nach dieſer ſeligkeit! Wie wart ich doch ſo lange Auf ſolche freuden-zeit!

5. Was man ſich auserleſen, Und jetzt bild lieblich ein :,: Das allerſchönſte weſen, Wird nichts dargegen ſeyn: Kein menſch hats doch vernomen, Auch iſt es dieſer zeit In keines hertz noch kommen, Was GOtt daſelbſt bereit.

6. Da wird, o freud und wonne! Sich Jeſus ſtellen dar :,: Viel ſchöner als die ſonne,

Nicht

Nicht wie er vormals war In knechts-geſtalt erſchienen, Wir werden allezeit Ihm ſehn die engel dienen In ſeiner herrlichkeit.

7. Wir werden frölich hören Der engel muſik-klang :,: Die JEſum ſtets verehren Mit einem lobgeſang. Auch werden wir erblicken GOtt ſelbſt von angeſicht. O! was kan mehr erquicken, Als Gott in ſeinem licht.

8. O freud! o liebliches weſen! O wolluſt ewiglich :,: O ſeliges geneſen! Ach GOtt! wie ſehn ich mich, Wie wünſcht mein hertz zu kommen Aus dieſer kum̃er-welt: Wann werd ich aufgenom̃en In Gottes wohn-gezelt?

9. Wer oft mit naſſen wangen, Nach ſeinem vaterland :,: Entdecket ſein verlangen, Der lebt in fremdem ſand: Alſo wünſch ich auf erden Zur himmels vaters-ſtadt Bald abgeführt zu werden, Da fried iſt ewig ſatt.

10. So ſchick es dann mit freuden, O JEſus! bald mit mir :,: Mein wunſch iſt abzuſcheiden, Und bald zu ſeyn bey dir. Fahr hin, was irrdiſch heiſſet, Und was mit falſchem ſchein In pracht und hoffart gleiſſet: Bey Chriſto will ich ſeyn.

11. Doch ſo es abzuſcheiden Vielleicht iſt noch nicht zeit :,: Ich muß noch mehrers leiden In dieſer ſterblichkeit: HErr! thu nach deinem willen, Laß mich in deiner gnad Das leidens-loos erfüllen, Indeſſen gib gedult.

12. Hilf mir die ſünden meiden, Tröſt mich in angſt und noth :,: Halt veſt bey mir im leiden, Und dann, wann kommt der tod: So lehre mich bedencken, Daß du auf ſolche weis, Und anders nicht wilt ſchencken Dein freuden-paradeis.

CCCCCXII. 512.

JEſus, der Chriſten alles.

Im Th. Lebt jemand, ſo wie.

Wer ſeinen JEſum hält, So lang ihn quält die welt, Und JEſum nicht will laſſen Auf ſeines lebens-ſtraſſen, Der ſchaut in JEſu hier Die offne himmels thür.

2. Wer ſeinen JEſum faßt In aller kreutzes laſt, Und ſie von ſeinem rücken Auf JEſum nur kan drücken, Dem

macht ſie JEſus leicht, Und hat die ruh erreicht.

3. Wer ſchwinget ſeinen ſinn Zu ſeinem JEſu hin, Und läſt die glaubens-flügel Gehn über alle hügel, Der tritt die himmels-bahn Mit ſeinem JEſu an.

4. Wer JEſu lippen hört, Und ſeine ſtiftung ehrt, Wer JEſu reine wunden, Auf ſeine ſeel gebunden, Dem gehet JEſu blut Durch ſeel, geiſt, blut und muth.

5. Wem JEſus alles iſt, Der recht den himmel küßt, Sein hertze ſchon auf erden Muß JEſu himmel werden, Sein leben iſt vergnügt, Sein tod den tod obſiegt.

6. Ich halte JEſum veſt, Mein JEſus mich nicht läſt, Die zugeſchickten plagen, Hilft JEſus mir mit tragen, Ich flieh gen himmel nauf, Mein JEſus iſt mein lauf.

7. Die flügel ſind zwar ſchwer, Ach JEſu! hilf und wehr, Vom heiſſen kreutz geſchwärtzet, Von JEſu hand gehertzet, Ich flieh, ich flieh allzeit In meines JEſu ſeit.

8. Ich höre deine wort, O JEſu! lebens-hort, Dein leib und blut mich ſtärcken In allen meinen wercken, Du biſt, HErr JEſu, mein, Ich bin, HErr JEſu, dein.

9. Ich bin im himmel ſchon, O JEſu, meine kron, In JEſu ich ſtets ſchwebe, Im tod mit JEſu lebe, Mein JEſus bleibet mir Mein alles für und für.

CCCCCXIII. 513.

Chriſtliches Glaubens Bekänntnis.

Im Th. O HErre GOtt, beg.

Ich glaub an einen GOtt allein, Der alle ding groß und klein, Den himmel und die erden Aus nichts hat laſſen werden: Der auch mich ſelbſt aus lauter gnad Zu ſeinem dienſt erſchaffen hat Mir leib und ſeel gegeben, Sinn und vernunft darneben.

Durch ſeine weisheit, macht und güt All ſein geſchöpfe er behüt. Er iſt mein vater und mein GOtt, Der mir zu hülfe kommt in noth, Mich ſchützet und ernähret.

2. Ich glaube auch an JEſum Chriſt, Der GOtt vom Vater ewig iſt, Und dann ein menſch gebohren, Daß ich nicht würd' verlohren: Der mir ſein's Vaters huld erwarb, Am ſtamm des kreu-

tzes

ze[illegible] für mich ſtarb, Fuhr zu der höllen nieder, Stund auf vom tode wieder.

Und zu vollenden ſeinen lauf, Fuhr er ins himmels-thron hinauf, Von da er kommen wird einmal, Daß er die menſchen richte all, Die lebenden und todten.

3. Ich glaub auch an den heilgen Geiſt, Der gleich iſt wahrer GOtt und heiſt Ein lehrer unſrer ſinnen, Der ewig ohn beginnen Vom Vater und dem Sohn ausgeht, Der den betrübten hier beyſteht, Daß ſie vergebung finden All ihrer ſchuld und ſünden.

Ich glaube, daß erhalten werd Ein allgemeine kirch auf erd, Bey der ſtets bleib des Geiſtes gab. Ich glaub, daß dieſes fleiſch vom grab Werd auferſtehn zum leben.

CCCCCXIV. 514.

Paul Gerhard.

Die göttliche Vorſorge und Regierung, aus Pſalm 37, 5.

Im Th. Ich danck dir, lieber.

Befiehl du deine wege, Und was dein hertze kränckt, Der allertreuſten pflege Deß, der den himmel lenckt, Der wolcken, luft und winden, Gibt wege, lauf und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kan.

2. Dem HErren muſt du trauen, Wann dirs ſoll wohl ergehn: Auf ſein werck muſt du ſchauen, Wann dein werck ſoll beſtehn: Mit ſorgen und mit grämen, Und mit ſelbſt eigner pein, Läßt GOtt ihm gar nichts nehmen, Es muß erbäten ſeyn.

3. Dein' ewge treu und gnade, O Vater! weiß und ſieht, Was gut ſey oder ſchade Dem ſterblichen geblüt, Und was du dann erleſen, Das treibſt du, ſtarcker held, Und bringſt zum ſtand und weſen, Was deinem rath gefällt.

4. Weg' haſt du allerwegen, An mitteln fehlt dirs nicht: Dein thun iſt lauter ſegen, Dein gang iſt lauter licht, Dein werck kan niemand hindern, Dein' arbeit kan nicht ruhn, Wann du, was deinen kindern Erſprieslich iſt, wilt thun.

5. Und ob gleich alle teufel Hie wollten widerſtehn, So wird doch ohne zweifel GOtt nicht zurücke gehn: Was er ihm fürgenommen, Und was er haben will, Das muß doch end-

endlich kommen Zu ſeinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme ſeele! Hoff und ſey unverzagt, Gott wird dich aus der höle, Da dich der kummer plagt, Mit groſſen gnaden rücken, Erwarte nur der zeit, So wirſt du ſchon erblicken Die ſonn der ſchönſten freud.

7. Auf! auf! gib deinem ſchmertze Und ſorgen gute nacht, Laß fahren, was das hertze Betrübt und traurig macht, Biſt du doch nicht regente, Der alles führen ſoll: Gott ſitzt im regimente, Und führet alles wohl.

8. Ihn laß ich thun und walten, Er iſt ein weiſer fürſt, Und wird ſich ſo verhalten, Daß du dich wundern wirſt, Wann er, wie ihm gebühret, Mit wunderbarem rath, Das werck hinaus geführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit ſeinem troſt verzieh'n, Und thun an ſeinem theile, Als hätt in ſeinem ſinn Er deiner ſich begeben, Und ſoltſt du für und für In angſt und nöthen ſchweben, So frag er nichts nach dir.

10. Wirds aber ſich befinden, Daß du ihm treu verbleibſt, So wird er dich entbinden, Da dus am mindſten gläubſt, Er wird dein hertze löſen Von der ſo ſchweren laſt, Die du zu keinem böſen Bisher getragen haſt.

11. Wohl dir, du kind der treue, Du haſt und trägſt davon, Mit ruhm und danckgeſchreye, Den ſieg und ehren-kron, GOTT gibt dir ſelbſt die palmen In deine rechte hand, Und ſingeſt freuden-pſalmen Dem, der dein leyd gewand.

12. Mach end, o HERR! mach ende An aller unſer noth, Stärck unſre füß und hände, Und laß bis in den tod Uns allzeit deiner pflege Und treu empfohlen ſeyn, So gehen unſre wege Gewiß zum himmel ein.

CCCCCXV. 515.

Hofnung läßt nicht zu ſchanden werden
Im Th. Jeſus meine zuverſ.

Meine hoffnung läſt mich nicht, Alles mag mich ſonſt verlaſſen, Ruht mein hertz in GOtt, und ſpricht: Ich will ihn getroſt umfaſſen; Ach! ſo ſeh ich troſt und heyl, JEſus iſt der ſeelen theil

2. O wie eitel iſt die welt! Hier

Hier ſchläft man auf ſpinnenweben; Aber wers mit JEſu hält, Nur allein ihm denckt zu leben, Nähret ſich mit honig-thau, Auch auf dieſer wermuths-au.

3. Zweifel tödtet nur das h rtz Edle geiſter müſſen hoffen. Der mich ſchlägt mit angſt und ſchmertz, Läßt mir auch den himmel offen, Iſt Gott meine zuverſicht, Trotz dem, der mir widerſpricht.

4. Zähren ſind die jammerſaat, Ich muß mich mit thränen ſalben; Nur getroſt, der dornen pfad Geht zum himmel allenthalben Ein gelaßnes hertze ſchweigt, Bis der ſturm die ſonne zeigt.

5. Otter-gift und blaſſer neid Hat die unſchuld oft verletzet, Redlichkeit wird doch allzeit Nach dem unglücksſturm ergötzet. Ein gewiſſen, das Gott weiß, Trägt der tugend ehren-preis.

6. Schweige demnach ungedult, Centner-ſorgen ſind nur plagen, Haſt du deines GOttes huld, Je ſo darfſt du nicht verzagen, Ruhe nur und hoff auf ihn, Nach dem trauren folgt gewinn.

7. Hoffnung, o du veſter grund! Ach ſo laß mich nimmer ſincken, Und wann mein erblaßter mund Soll des todes wermuth trincken, Je ſo ſtell in hoffnung mir Nichts als meinen JEſum für.

CCCCCXVI. 516.

Ein mit GOtt zufriedener Chriſt.

Im Th. Werde munter mein.

Sey zufrieden, mein gemüthe, Nimm dich keines kummers an. Schaue nur auf GOttes güte, Was GOtt thut, iſt wohl gethan. Ihm ſey alles heimgeſtellt, Mir beliebt, was ihm gefällt. Alſo ſprech ich, GOttes fügen Bleibt im leben mein vergnügen.

2. Zwar ich hätte viel zu klagen, Aber doch, was hilft mich diß? Dann das klagen meiner plagen Mehrt nur die bekümmerniß. Lieber hoff ich in gedult Auf des lieben GOttes huld; Alſo bleibet GOttes fügen Auch im kreutze mein vergnügen.

3. Will es noch zur zeit verziehen, Was mein ſehnend hertze ſucht? Wird doch mit der zeit noch blühen Meiner wünſche ſüſſe frucht. Diß vertrauen ſtehet veſt, Das

mich gar nicht fallen läſt. Dann es bleibet GOttes fügen In der hoffnung, mein vergnügen.

4. Schreibet ſich gleich mein vermögen Nicht zu tonnen goldes an, Dannoch hab ich GOttes ſegen, Dem kein reichthum gleichen kan, Gott und alles gnug iſt mein, Kan ein ſchatz wohl gröſſer ſeyn? Ja ſo bleibet GOttes fügen, Auch wo nichts iſt, mein vergnügen.

5. Weicht ihr ſorgen aus der ſeelen, Weil ſie GOtt zur wohnung nimmt: Ich will das zur luſt erwählen, Was er mir zum troſt beſtimmt. Stellt ſichs heute noch nicht ein? Ey, ſo kans wohl morgen ſeyn, Und indeß iſt GOttes fügen, Statt der ſorgen, mein vergnügen.

6. Bin ich auch des lebens müde, So beſtellt er mir die ruh. Dann da drücket er im friede Mir die augen ſelig zu: Wann und wo es ihm gefällt, Geb ich gute nacht der welt, Alſo bleibet GOttes fügen, Auch im ſterben, mein vergnügen.

CCCCCXVII. 517.

Der mit Danck erkannte geſegnete Genuß des H. Abendmahls.

Im Th. JEſu, meine freude.

JEſu, meine freude, Ich und du, wir beyde Seyn nunmehr vereint. Weg iſt alle ſünde: Mir, als ſeinem kinde, Iſt GOtt nicht mehr feind. Dann dein blut Macht alles gut: Diß, und deinen leib darneben, Haſt du mir gegeben.

2. JEſu, meine wonne, Gottes gnaden-ſonne Leuchtet nun um mich. Nun iſt mein gewiſſen Aus der angſt geriſſen, Und erquicket mich. Ach! gib doch, Daß öfter noch Mich dein nachtmahl ſpeiß und träncke, Und ich dein gedencke.

3. JEſu, du mein leben, Du bleibſt mir ergeben, Dann dein wort verſprichts. Wann ich dich nur habe, Dich, du theure gabe, Weiter mag ich nichts. Du biſt mein Und ich bin dein. Ach! ich kan den troſt der ſeelen Nicht genug erzehlen.

4. JEſu, meine liebe! Nichts iſt das mich trübe, Oder traurig macht. Deine ſüſſe güte Labet mein gemüthe,

Daß

Daß das hertze lacht. Auch dein kreutz Wird beyderſeits Mich und dich in allem leyden Nimmermehr nit ſcheiden.

5. JEſu, mein vergnügen, Was du nur wirſt fügen, Das beliebet mir. Wie du mich regiereſt, Wie du mich nur führeſt, Alſo folg ich dir. Gehts in noth, Und gar in tod, Will ich dannoch bey dir halten Und dich laſſen walten.

6. JEſu, du mein ſegen! Nichts ſoll mich bewegen, Was der welt gefällt. Ob ſie geld und ſchätze, Oder ſtrick und netze Mir vor augen ſtellt: Dannoch ſoll Kein weh und wohl, Auch kein teufel mir den glauben, Der dich hält, nicht rauben.

7. JEſu, meine krone, Ach! vor deinem throne Werd ich ewig ſtehn. Wirds dann nicht bald werden, Daß ich von der erden Kan in himmel gehn? Schleuß den lauf Und nimm mich auf. Heute wünſch ich dieſem leben Gute nacht zu geben.

CCCCCXVIII. 518.

D. Gottfr. Wilh. Sacer.

Ernſtliche Bekehrung zu GOtt.

Im Th. Zion klagt mit angſt.

Ach was hab ich angerichtet? Ach was hab ich doch gethan? Wer iſt, der die ſache ſchlichtet? Mein gewiſſen klagt mich an: Ich bin ſelber wider mich, Weil ich alſo freventlich Mich mit laſter-koth beflecket, Und des höchſten zorn erwecket.

2. GOtt, ich muß mit zittern ſagen, Daß ich ſey ein ſünden-knecht, Jetzo fühl ich deine plagen. Aber du, du biſt gerecht: Mein verderbtes fleiſch und blut Hat das rechte wahre guth Durch des teufels trieb verachtet, Und den lüſten nachgetrachtet.

3. Vorhin hab ich mich gefreuet Meiner ſchweren ſünden-laſt: Jetzo, da mich ſolche reuet, Hab ich weder ruh noch raſt Ach! was mich vorhin ergötzt, Hat mich jetzt in angſt geſetzt; Was vorhin den leib erquicket, Iſt, das jetzt die ſeele drücket.

4. So viel jahr hab ich gelaufen Den verboſten irreweg, Und mit dem verruchten haufen Ausgeſetzt den guten ſteg Der zur himmels-pforte führt: Nie, ach, nie hab ich geſpürt Eine reue meiner ſünden; Wo ſoll ich nun rettung finden?

5. GOtt, ich ſollt gen him-mel ſehen, Aber ich ſah unter mich: Wie iſt mir, mein GOtt, geſchehen, Daß ich ſo verlaſſen dich? Ich bin werth, daß mich dein grimm Mit erzörnter donner-ſtimm Möcht in tauſend trümern ſchlagen, Ja zur höllen ewig jagen.

6. Alle freude ſey verfluchet, So von ſünden hergerührt, Dieſe zeit, da ich geſuchet, Was mir höllen-angſt gebiert, Was mir Gottes wort verbeut, Sey verflucht in ewigkeit: Ewig ſey verflucht die ſtunde, Da ich ſünden-luſt empfunde.

7. O wie biſt du ſünde, ſünde, Eine laſt, die felſen-ſchwer, An mir ich nichts reines finde, Wie kränckt mich doch das ſo ſehr! GOtt, dein zorn hat mich erſchreckt, Ach! wer iſt, der mich verſteckt? Keine creatur kan rathen Meinen ſchweren miſſethaten.

8. HErr, es ſteht in deinen händen, Du all ine hilfſt aus noth, Du kanſt meinen kummer wenden, Du kanſt retten aus dem tod. Es ſteht nur allein bey dir, Niemand kan ſonſt helfen mir, Du kanſt gnädig mich verneuen, Und in ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme ſeel und glieder, Sprich du ſie in gnaden los, Bittlich fall ich für dir nieder, Nimm du mich in deinen ſchoos, Stärck mich, der ich abgeſchwächt, Laß genade gehn für recht, Wirſt du ins gerichte gehen, Herr, wer kan vor dir beſtehē?

10. Deines ſohnes marter-zeichen Stell ich zwiſchen mir und dir, Laß mich hiermit gnad erreichen, Seinen tod halt ich dir für; Glaube ſteif und veſtiglich, Daß mein JEſus auch für mich Hat gelitten, iſt geſtorben, Ich auch ſoll ſeyn unverdorben.

11. Du haſt uns gewiß verheiſſen Hertzliche barmhertzigkeit, Dafür ſollen wir dich preiſen: Denk an deinen theuren eyd Der den ſündern troſt verſpricht: Du wilſt ihren tod ja nicht, Leben wilſt du ihnen ſchencken, Wann ſie ſich nur zu dir lencken.

12. HErr! ſo ſey nun auch erhöret, Bitt ich, der verlohrne ſohn, Der zu ſeinem vater kehret, Blicke von des himels thron: Ich bring ein zerknirſchtes hertz, Voller reue,

voller ſchmertz, Das nach deiner gnade trachtet, Solches haſt du nie verachtet.

13. Laß die engel frölich werden, Daß ein ſünder buſſe thut: Weil ich lebe noch auf erden Will ich diß, was fleiſch und blut Hat bisher ſo hoch geacht, Was mich fälſchlich angelacht, Haſſen, fliehen, ernſtlich meiden, Und mich gäntzlich dir vereyden.

14. Wirſt du mir zur ſeiten ſtehen Durch des guten geiſtes kraft, Will ich nicht, wie vormals gehen Den weg, der zur höllen raft. GOtt, ich kehre mich zu dir, Kehre du dich auch zu mir, Dafür will ich deinen namen Ewig loben, amen, amen.

CCCCCXIX. 519.

M. Georg Mich. Pfefferkorn.

Erbauliche Todes-Gedancken.

Im Th. Wer nur den lieben.

Wer weiß, wie nahe mir mein ende? Hingeht die zeit, herkommt der tod? Ach! wie geſchwinde und behende Kan kommen meine todesnoth. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kan vor nacht leicht anders werden, Als es am frühen morgen war, Dieweil ich leb auf dieſer erden, Leb ich in ſteter tods-gefahr. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

3. HErr, lehr mich ſtets mein end bedencken, Und wann ich einmal ſterben muß, Die ſeel in JESU wunden ſencken. Und ja nicht ſparen meine bus. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

4. Laß mich bey zeit mein haus beſtellen, Daß ich bereit ſey für und für, Und ſage friſch in allen fällen: HErr, wie du wilt, ſo ſchicks mit mir. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

5. Mach mir ſtets zucker-ſüß den himmel, Und gallen-bitter dieſe welt: Gib, daß mir in dem welt-getümmel Die ewigkeit ſey vorgeſtellt. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

6. Ach vater! deck all meine ſünde Mit dem verdienſte JEſu zu, Darin ich mich veſt glaubig winde, Das gibt mir

recht erwünſchte ruh. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

7. Ich weiß, in JEſu blut und wunden Hab ich mir recht und wohl gebett, Da find ich troſt in todes-ſtunden, Und alles, was ich gerne hätt. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

8. Nichts iſt, das mich von JEſu ſcheide, Nichts, es ſey leben oder tod: Ich leg die händ in ſeine ſeite, Und ſage: mein HErr und mein GOtt. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

9. Ich habe JEſum angezogen Schon längſt in meiner heilgen tauf, Du biſt mir auch daher gewogen, Haſt mich zum kind genommen auf. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

10. Ich habe JEſu leib gegeſſen, Sein blut hab ich getruncken hier, Nun kan er meiner nicht vergeſſen, Ich bleib in ihm, und er in mir. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur ꝛc.

11. Nun kom̃ mein end heut oder morgen, Ich weiß, daß mirs mit JEſu glückt, Ich bin und bleib in ſeinenſorgen, Mit JEſu blut ſchön ausgeſchmückt, Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ꝛc.

12. Ich leb in JEſu wohl vergnüget, Und ſterb ohn alle kümmernis, Mir gnüget, wie es mein GOtt füget, Ich glaub und weiß es gantz gewiß. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

CCCCXX. 520.

Um Kraft und Segen zum göttl. Wort.

Im Th. Komm her zu mir.

Ach HErr GOtt! gib uns deinen geiſt Von oben, der uns beyſtand leiſt Im hören und im lehren: Die ſünd vergib, andacht verleih, Das hertz bereite, daß es ſey Munter zu deinen ehren.

2. Den glauben mehr, die hoffnung ſtärck, Laß unſre ſeel bey dieſem werck Zu dir, GOtt! ſich erheben. Gib, daß wir nicht hörer allein, Sondern auch wahre thäter ſeyn, Und nach dein'm worte leben.

CCCCCXXI.

CCCCCXXI. 521.

Rückkehrender Buß-Gedancken.

Im Th. Ach Gott und Herr.

Es hat mich faſt, Der ſünden-laſt, Gantz hinter ſich geriſſen, Mich drückt und plagt, Mich quält und nagt, Mein ängſtiges gewiſſen.

2. Die laſt liegt mir, Ja für und für, Auf meinem ſchwachen rücken: O ſchwere bürd! Die mich noch wird Faſt gar zur höllen drücken.

3. Was ſoll ich thun? Ich will ſie nun Einmal von mir ablegen: Ein ſünders hertz, Voll reu und ſchmertz, Iſt GOtt nicht zu entgegen.

4. Der ſchmale ſteg, Und enge weg, Lehrt mich behutſam gehen: Mein GOtt iſt nah, Der wird mir ja Genädiglich beyſtehen.

5. HErr, reich mir dar, In der gefahr, Den finger deiner gnaden; Daß ich daran Mich halten kan, Sonſt komm ich tief zu ſchaden.

6. Laß meinen fuß Nicht an den fluß Des höllen-pfuls abwancken: Erhalte mich Beſtändiglich, In ſolchen bus-gedancken.

CCCCCXXII. 522.

Joach. Neander.

Beklagtes Verderben des Chriſtenthums.

Unſer herrſcher, unſer könig, Unſer allerhöchſtes guth, Herrlich iſt dein groſſer name, Weil er wunderthaten thut; Löblich nah und auch von fernen Von der erd bis an die ſternen.

2. Wenig ſind zu dieſen zeiten, Welche dich von hertzen-grund Lieben, ſuchen und begehren; Aus der ſäugelingen mund Haſt du dir ein lob bereitet, Welches deine macht ausbreitet.

3. Es iſt leider! zu beklagen, Ja, wem bricht das hertze nicht? Wann man ſiehet, ſo viel tauſend Fallen an dem hellen licht. Ach! wie ſicher ſchläft der ſünder, Iſt es nicht ein groſſes wunder?

4. Unterdeſſen, HErr, mein herrſcher, Will ich treulich lieben dich: Dann ich weiß, du treuer Vater, Daß du heimlich liebeſt mich: Zeuch mich kräftig von der erden, Daß mein hertz mag himmliſch werden.

5. HErr, dein nam iſt hoch berühmet, Und in aller welt

bekannt,

bekannt, Wo die warmen ſonnen-ſtrahlen Nur erleuchten einig land, Da ruft himmel, da ruft erde, Hochgelobt Jehova werde.

6. HErr, mein herrſcher, o wie herrlich Iſt dein name meiner ſeel, Drum ich auch für deinen augen Singende mich dir befehl, Gib, daß deines kindes glieder Sich dir gantz ergeben wieder.

CCCCCXXIII. 523.

Ad. von Dresden.

Preis der göttlichen Leutſeligkeit.

Seelen bräutigam, JEſu, GOttes-Lamm, Habe danck für deine liebe, Die mich zieht aus reinem triebe Von der ſünden-ſchlamm, JEſu, GOttes-Lamm.

2. Deine liebes-gluth Stärcket muth und blut; Wann du freundlich mich anblickeſt, Und an deine bruſt mich drückeſt, Macht mich wohlgemuth, Deine liebes-glut.

3. Wahrer menſch und Gott, Troſt in noth und tod, Du biſt darum menſch gebohren, Zu erſetzen, was verlohren, Durch dein blut ſo roth, Wahrer menſch und GOtt.

4. Meines glaubens licht Laß verlöſchen nicht, Salbe mich mit freuden-öle, Daß hinfort in meiner ſeele Ja verlöſche nicht Meines glaubens licht.

5. So werd ich in dir Bleiben für und für: Deine liebe will ich ehren, Und in dir dein lob vermehren, Weil ich für und für Bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids ſtamm, Deine liebes-flamm Mich ernähre und verwehre, Daß die welt mich nicht verſehre, Ob ſie mir gleich gram, Held aus Davids ſtamm.

7. Groſſer friede-fürſt, Wie haſt du gedürſt Nach der menſchen heyl und leben, Und dich in den tod gegeben, Da du riefſt: mich dürſt, Groſſer friede-fürſt.

8. Deinen frieden gib, Aus ſo groſſer lieb Uns, den deinen, die dich kennen, Und nach dir ſich Chriſten nennen; Denen du biſt lieb, Deinen friede gib.

9. Wer der welt abſtirbt, Emſig ſich bewirbt Um den lebendigen glauben, Der wird bald empfindlich ſchauen, Daß niemand verdirbt, Der der welt abſtirbt.

10. Nun ergreif ich dich, Du mein gantzes ich, Ich will nimmermehr dich laſſen, Sondern

dern glaubig dich umfaſſen, Weil im glauben ich Nun ergreiſe dich.

11. Wann ich weinen muß, Wird dein thränen-fluß, Nun die meinen auch beglei-ten, Und zu deinen wunden leiten, Daß mein thränen-fluß Sich bald ſtillen muß.

12. Wann ich mich aufs neu Wiederum erfreu, Freueſt du dich auch zugleiche, Bis ich dort in deinem reiche Ewiglich aufs neu Mich mit dir erfreu.

13. Hier durch ſpott und hohn, Dort die ehren-kron: Hier im hoffen und im glau-ben, Dort im haben und im ſchauen: Dañ die ehren-kron Folgt auf ſpott und hohn.

14. JEſu, hilf, daß ich Allhie ritterlich Alles durch dich überwinde, Und in deinem ſieg empfinde, Wie ſo ritter-lich, Du gekämpft für mich.

15. Du, mein preis und ruhm, Werthe Sarons-blum! In mir ſoll nun nichts erſchallen, Als was dir nur kan gefallen, Werthe Sa-rons-blum, Du mein preis und ruhm.

CCCCCXXIV. 524.

Paul Gerhard.

Betrachtung des Leidens JEſu.

Im Th. An waſſerflüſſen ꝛc.

Ein lämmlein geht und trägt die ſchuld Der welt und ihrer kinder: Es geht und büſſet in gedult Die ſünden aller ſünder: Es geht dahin, wird matt und kranck, Er-gibt ſich auf die würgebanck, Verzeiht ſich aller freuden: Es nimmet an ſchmach, hohn und ſpott, Angſt, wunden, ſtriemen, kreutz und tod, Und ſpricht: ich wills gern leiden.

2. Das lämlein iſt der groſſe freund, Und heyland meiner ſeelen: Den, den hat GOtt zum ſünden-feind Und ſöh-ner wollen wählen: Geh hin, mein kind, und nimm dich an Der kinder, die ich ausge-than Zur ſtraf und zornes-ru-then: Die ſtraf iſt ſchwer, der zorn iſt gros, Du kanſt und ſollſt ſie machen los Durch ſterben und durch bluten.

3. Ja, Vater, ja von her-tzens-grund, Leg auf, ich will dirs tragen; Mein wollen hängt an deinem mund, Mein wircken iſt dein ſagen. O wunder-lieb! o liebes-macht! Du kanſt was nie kein menſch gedacht, GOtt ſei-

ſeinen ſohn abzwingen; O liebe! liebe! du biſt ſtarck, Du ſenkeſt den ins grab und ſarg, Für dem die felſen ſpringen.

4. Du marterſt ihn am kreu-tzes-ſtamm Mit nägeln und mit ſpieſſen, Du ſchlachteſt ihn als wie ein lam̃, Machſt hertz und adern flieſſen, Das hertze mit der ſeufzer-kraft Die adern mit dem edlen ſaft, Des purpur-rothen blutes: O ſüſſes lamm! was ſoll ich dir Erweiſen dafür! daß du mir Erzeigeſt ſo viel gutes?

5. Mein lebetage will ich dich Aus meinem ſinn nicht laſſen, Dich will ich ſtets, gleich wie du mich, Mit liebes-armen faſſen: Du ſolt ſeyn meines hertzens licht, Und wañ mein hertz zu ſtücken bricht, Solt du mein hertze bleiben: Ich will mich dir, mein höchſter ruhm, Hiemit zu deinem ei-genthum Beſtändiglich ver-ſchreiben.

6. Ich will von deiner lieb-lichkeit Bey nacht und tage ſingen; Mich ſelbſt auch dir, nach möglichkeit, Zum freu-den-opfer bringen; Mein bach des lebens ſoll ſich dir, Und deinem namen für und für In danckbarkeit ergieſ-ſen: Und was du mir zu gut gethan Das will ich ſtets, ſo tief ich kan, In mein ge-dächtniß ſchlieſſen.

7. Erweitre dich, mein's hertzens ſchrein, Du ſolt ein ſchatz-haus werden Der ſchätze, die viel gröſſer ſeyn Als himmel, meer und erden; Weg mit dem gold, Arabia, Weg calmus, myrrhen, ca-ſia, Ich hab ein beſſers fun-den, Mein groſſer ſchatz, HErr JEſu Chriſt, Iſt die-ſes, was gefloſſen iſt Aus dei-nes leibes wunden.

8. Das ſoll und will ich mir zu nutz Zu allen zeiten ma-chen; Im ſtreiten ſoll es ſeyn mein ſchutz, In traurigkeit mein lachen; In frölichkeit mein ſaitenſpiel; Und wann mir nichts mehr ſchmecken will, Soll mich diß manna ſpeiſen: Im durſt ſolls ſeyn mein waſſerquell In einſam-keit mein ſprach-geſell, Zu haus und auch auf reiſen.

9. Was ſchadet mir des to-des gift? Dein blut das iſt mein leben: Wann mich die ſonnen-hitze trift, So kan mirs ſchatten geben: Setzt mir des ſchwermuths ſchmer-tzen zu, So find ich bey dir mei-

meine ruh, Als auf dem bett ein krancker, Und wann des kreutzes ungeſtümm Mein ſchifflein treibet üm und üm, So biſt du dann mein ancker.
10. Wann endlich ich ſoll treten ein, In deines reiches freuden, So laß diß blut mein purpur ſeyn, Ich will mich darein kleiden, Es ſoll ſeyn meines hauptes kron, In welcher ich will für den thron Des höchſten vaters gehen, Und dir, [illegible] er mich anvertraut, Als eine wohl ge-ſchmückte braut [illegible] deiner ſeiten ſtehen.

CCCCCXXV 525.

Laur. Laurentii, [illegible] Chr. Tit[illegible]
Angſt-Geſchrey eines [illegible] Sünder[illegible]

Im Th[illegible] [illegible]en.
[illegible] [illegible], ich ar-[illegible] ſünder, [illegible] hier vor GOttes angeſicht: Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, Und ge[illegible] nicht mit mir für gericht, Erbarme dich, erbarme dich, GOTT mein erbarmer, über mich.
2. Wie iſt mir doch ſo angſt und bange, Von wegen meiner groſſen ſünd: Hilf, daß ich wieder gnad erlange, Ich armes und verlohrnes kind: Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer über ꝛc.
3. Hör, ach erhör! mein ſeufzend ſchreyen, Du allerliebſtes vater-hertz: Wollſt alle ſünde mir verzeihen, Und lindern meines hertzens ſchmertz: Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein ꝛc.
4. Wielang ſoll ich vergeblich klagen? Hörſt du dann nicht, ach! hörſt du nicht? Wie kanſt du das geſchrey vertragen? Hör, was der arme ſünder ſpricht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich.
5. Wahr iſt es, übel ſteht der ſchade, Den niemand heilet, auſſer du; Ach! aber ach! genad, genade, Ich laſſe dir nicht eher ruh: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein ꝛc.
6. Nicht, wie ich hab verſchuldet, lohne, Und handle nicht nach meiner ſünd, O treuer Vater! ſchone, ſchone, Erkenn mich wieder für dein kind: Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer, ꝛc.
7. Sprich nur ein wort, ſo werd ich leben, Sag, daß der arme ſünder hör: Geh hin, die ſünd iſt dir vergeben: Hinfürter ſündge nur nicht

mehr,

mehr. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich.

8. Ich zweiſle nicht, ich bin erhöret, Erhöret bin ich zweifels-frey, Weil ſich der troſt im hertzen mehret, Drum will ich enden mein geſchrey: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich.

CCCCCXXVI. 526.

M. Paul Stockmann.

Heilige Moralien über das Leiden Chriſti.

Im Th. Chriſtus, der uns ſ.

JEſu leiden, pein und tod, JEſu tiefe wunden, Haben menſchen, die nur koth, Heilſamlich verbunden, Menſchen ſchafft die ſünden ab, Wir ſeyn Chriſten worden, Sollen komen aus dem grab In der engel orden.

2. JEſus in den garten gieng Traurig von geberden, Mit gebät das werck anfieng, Kniet auf die erden, Seine ſeel bis in den tod Heftig war betrübet, Schau in was für groſſe noth Er für dich ſich giebet.

3. Wachet, bätet, JEſus ſpricht, Daß ihr nicht verzaget, Der geiſt ſich zwar hoch verpflicht, Das fleiſch ſich nicht waget: Mit gebät ſah alles an, Wann es ſoll gelingen, Sey nicht ein vermeſſen mañ, In ſo ſchweren dingen.

4. JEſu, dem der engel chor Unverwendt aufwarten, Den zu ſtärcken kam hervor Ein engel im garten: Wann kommt meine letzte zeit, Dein engel mich ſtärcke, Damit ich im letzten ſtreit Todes-angſt nicht mercke.

5. JEſu, dein blut-rother ſchweis, Dein betrübtes zagen, Macht die ſchwartzen ſünden weis, Kan wehmuth verjagen: Menſchen, zaget nicht ſo ſehr, Chriſtus hat erduldet, Was ich, du und andre mehr, Tauſendmahl verſchuldet.

6. Mit ein'm kuß Judas, der feind, Ward ein Gotts-verräther: Derdoch nennet einen freund Dieſen übelthäter: Wann dich auch die falſche welt Alſo will betrügen, Böſes mit gutem vergelt, Alsdann wirſt du ſiegen.

7 Alle jünger laufen weg, Laſſen JEſum ſtecken, Petrus ſelbſt, der vor ſo keck, Weiſet ihm den rücken: Gott hält

hält aus gedultiglich, Der hat auch gelitten, Der mir hilſt, und läßt noch nicht Ab für mich zu bitten.

8. JEſus ohne miſſethat Im garten vorhanden, Da man dich gebunden hat Veſt mit harten banden: Wann uns will der böſe feind Mit der ſünden binden, So laß uns, o menſchen=freund! Dardurch löſung finden.

9. Falſche zeugnis, hohn und ſpott, Speichel auch der knechte, Leidet der viel fromme GOtt, Der allein gerechte: Und du ſündige geſtalt Wilſt zu tod dich härmen, Wann verfolgung mit gewalt Auch auf dich los ſtürmen.

10. Petrus, der nicht denckt zurück, Seinen GOtt verneinet, Der doch auf ein ernſten blick Bitterlichen weinet: JEſu, blicke mich auch an, Wann ich nicht will büſſen, Wann ich böſes hab gethan, Rühre mein gewiſſen.

11. Judas hencket, und darauf, Den Landpfleger reizend, Schreyt des volckes gantzer hauf, Weg, nur weg, ans kreutze: Nicht nur Judas, ſondern ich, Und die miſſethaten, Haben unbarmhertziglich Meinen GOtt verrathen.

12. JEſus blut den juden iſt Tod und lauter hölle, Prüfe ſich ein jeder Chriſt, Daß er ſich recht ſtelle: Wann er will das theure blut Würdiglich genieſſen, Sollen aus betrübtem muth Zuvor thränen flieſſen.

13. JEſus ſein kreutz ſelber trägt, Dran man ihn will heften, Simon, dems auch aufgelegt, Trägt mit allen kräften, Doch gezwungen ſolchs er faßt: Gib, HErr, kraft und gaben, So will ich ein theil der laſt Ungezwungen tragen.

14. JEſus angenagelt iſt An das kreutz ſehr veſte, Beydes durch gewalt und liſt Seiner freund und gäſte: Menſchen, die ihr loſe ſeyd, Könt euch ihm verbinden, Wann ihr von unrecht bey zeit Wolt zurecht euch finden.

15. JEſu, deine beyde händ Und auch deine füſſe, Alle viere vor vier end Aller welt jetzt büſſen: Hier iſt gar kein unterſcheid Unter jud= und türken, Gnade allein iſt bereit, Wo dein geiſt thut würcken.

16. JEſu, unter deinem kreutz Stehe ich und weine, Weil ich ſeh, daß allerſeits, Vom haupt auf die beine, Fleußt dein blut, der edle ſaft, Als der leib zerbürſtet; Das giebt mir vollkommne kraft, Wornach mich ſehr dürſtet.

17. JEſus hier von Nazareth, Ein könig der jüden, Auf des volckes ſeine bitt, Schmertzlich iſt verſchieden: Wañ der böſe jude kan Keinen heyland leiden, So will ich ſein unterthan Seyn mit allen freuden.

18. Die kriegs-knechte theilen ſich In des HErren kleider, Spielen drum gar liederlich, Alſo geht es leyder, Wer zu Chriſto ſich bekennt, Den will der feind freſſen, Darum raubet er und brennt Ueberall vermeſſen.

19. JEſus hanget an dem holtz, Und bitt für die thäter, Die ihn haſſen ſteif und ſtoltz, Mehr als ſein verräther; Deine ſünden tödten ihn, O menſch! das bereue. Sein vorbitt iſt dein gewinn, Dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in acht, In der letzten ſtunden Seine mutter noch bedacht, Setzt ihr ein vormunden: O menſch! mache richtigkeit, GOtt und menſchen liebe, Stirb darauf ohn alles leyd, Und dich nicht betrübe.

21. JEſus, dem das paradies Offenhertzig ſchencket, Mit ein'm ſchwur ihm das verhies, Der nur ſprach: gedencket; Denck, o menſch, und bitte GOtt, Daß er dein gedencke, In ſo vielfältiger noth Linderung dir ſchencke.

22. Unglück dem das leben bracht, Der ſchon war verlohren, Und hieran wohl nie gedacht, Wird von GOtt erkohren: Alſo kan dir deine noth Auch nicht wenig dienen, Treibet dich mit deinem GOtt, Durch buß zu verſühnen.

23. Mein GOtt, mein GOtt, JEſus rief, Wie bin ich verlaſſen! Fühle in der angſt ſo tief Leiden ohne maſſen; Ruf auch du, wann noth iſt da, GOtt an, deinen HErren, Er will dannoch dir ſeyn nah, Ob er gleich iſt ferren.

24. JEſu gab man bittre gall, Unſerm lebens-fürſten, Der da iſt mein einig all, Muß für armuth dürſten: JEſu,

wann

wann ich leide noth, Will mit dir ich leiden, Daß ich mag bey dir, o GOtt! Bleiben ungeſcheiden.

25. JEſus alles hat vollbracht, Was nur von propheten Lange vorher iſt geſagt, Nichts mehr iſt vonnöthen: Weine nicht, nur Chriſti werck Haben all's erworben, Wann der troſt mich nicht geſtärckt, Wär ich längſt verdorben.

26. Vater! JEſus allermeiſt Rief an ſeinem ende, Ich befehle meinen geiſt Dir in deine hände: Meine ſeele meinem GOtt Will ich ſtets befehlen, O! da wird ſie keine noth Nimmermehr nicht quälen.

27. Als geſchehen war die bitt, JEſus ſein haupt neiget, Hangend am holtz, ſo verſchied, Seine knie beuget: Hören will er deine wort, Küſſen ſein erlöſten, Seinem vater loben dort, Die ſich ſeiner tröſten.

28. Finſternis die gantze welt Decket, das erdbeben, Auch die harten felſen ſpält, Todten ſich erheben: Kan mein todter JEſus nun Solches thun jetzunder, Wie vielmehr wird er dann thun Herrſchend groſſe wunder.

29. JEſus iſt ein frommer mann, GOttes Sohn geweſen, Wie wir dann von dem hauptmann, Auch viel andern leſen, Die ſich ſchlugen an die bruſt, Lieſſen ab von ſünden: Wer hat zur bekehrung luſt, Mag bey zeit ſich finden.

30. Ein ſchand-bube und ſoldat JEſum in die ſeite Mit ein'm ſpies geſtochen hat, Da ſahen viel leute, Wie das blut und waſſer rann Runter auf die erden: Wodurch beydes weib und mann Sollen ſelig werden.

31. JEſu, du liegſt in der erd, Als ein wurm begraben, Laß mich, wann ich ſterben werd, Ruh im grabe haben: So werd ich, HErr JEſu Chriſt, Durch dein kraft und wunden, Dermaleinſt, wann es zeit iſt, Sicher wieder funden.

32. JEſu, ſelig werd ich ſeyn; Ich bins ſchon durch hoffen, Weil ich von der ſündenpein, So mich je betroffen, Durch dein blut erlöſet bin: Theure, theure ſchätze, Daran

an ich mit hertz und ſinn Ewig mich ergötze.

33. JEſu, deine paßion Iſt mir lauter freude, Deine wunden, kron und hohn, Meines hertzens weyde: Meine ſeel auf roſen geht, Wann ich dran gedencke, In dem himmel eine ſtätt Mir deswegen ſchencke.

34. JEſu, der du wareſt todt, Lebeſt nun ohn ende: In der letzten todes-noth Nirgend hin mich wende, Als zu dir, der mich verſöhnt, O mein trauter HErre! Gib mir nur, was du verdient, Mehr ich nicht begehre.

CCCCCXXVII. 527.

M. Chriſt. Scriver.

Erbauliche Nacht-Gedancken.

Der lieben ſonnen licht und pracht Hat nun den lauf vollführet, Die welt hat ſich zur ruh gemacht, Thu ſeel, was dir gebühret, Tritt an die himmels-thür, Und ſing ein lied dafür, Laß deine augen, hertz und ſinn Auf JEſum ſeyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen ſternen leuchtet wohl, Und glänzt mit licht und ſtrahlen, Ihr macht die nacht des prachtes voll: Doch noch zu tauſendmalē Scheint heller in mein hertz Die ewig himmels-kertz, Mein Jeſus, meiner ſeelen ruhm, Mein ſchutz, mein ſchatz, mein eigenthum.

3. Der ſchlaf wird fallen dieſe nacht Auf menſchen und auf thieren, Doch einer iſt, der droben wacht, Bey dem kein ſchlaf zu ſpüren, Es ſchlumert JEſus nicht, Sein aug auf mich gericht, Drum ſoll mein hertz auch wachend ſeyn, Daß JEſus wache nicht allein.

4. Verſchmähe nicht das ſchlechte lied, Das ich dir, JEſu, ſinge, In meinem hertzen iſt kein fried, Eh ich es zu dir bringe. Ich bringe, was ich kan, Ach! nimm es gnädig an, Es iſt doch hertzlich gut gemeynt: O JEſu, meiner ſeelen freund!

5. Mit dir will ich zu bette gehn, Dir will ich mich befehlen, Du wirſt, mein hüter, auf mich ſehn, Und rathen meiner ſeelen. Ich fürchte keine noth, Kein hölle, welt noch tod, Dann wer mit JEſu ſchlafen geht, Mit freuden wieder auferſteht.

6. Ihr höllen-geiſter packet euch, Hier habt ihr nichts zu ſchaffen, Diß haus gehört in

JEſus reich, Laßt es gantz ſicher ſchlaffen, Der engel ſtarcke wacht Hält es in guter acht, Ihr heer und lager iſt ſein ſchutz, Drum ſey auch allen teufeln trutz.

7. So will ich dann nun ſchlafen ein, JEſu, in deinen armen, Dein aufſicht ſoll die decke ſeyn, Mein lager dein erbarmen, Mein kiſſen deine bruſt, Mein traum die ſüſſe luſt, Die aus dem wort des lebens fleuſt, Und dein'n geiſt in mein hertz eingeuſt.

8. So oft die nacht mein ader ſchlägt, Soll dich mein geiſt umfangen, So vielmal ſich mein hertz bewegt, Soll diß ſeyn mein verlangen, Daß ich mit lautem ſchall Möcht rufen überall: O JEſu, JEſu, du biſt mein, Und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun, matter leib, ſchick dich zur ruh, Und ſchlaf fein ſanft und ſtille, Ihr müden augen ſchließt euch zu, Dann das iſt GOttes wille: Schließt aber diß mit ein: HErr JEſu, ich bin dein! So iſt der ſchluß recht wohl gemacht, Nun liebſter JEſu, gute nacht.

CCCCCXXVIII. 528.

M. Theod. Schenck.

Die Auserwählten im Himmel, aus Apoc 7, 13-17.

Wer ſind die vor GOttes throne, Was iſt das für eine ſchaar? Deren jeder trägt ein krone, Glänzet gleich den ſternen klar, Halleluja ſingen all Loben GOtt mit hohem ſchall.

2. Wer ſind die, die palmen tragen, Wie ein ſieger, in der hand, Wann er ſeinen feind geſchlagen, Und gelegt hat in den ſand? Welcher ſtreit und welcher krieg Hat gezeuget dieſen ſieg?

3. Wer ſind die in reiner ſeide, Welche iſt gerechtigkeit, Angethan mit weiſſem kleide, Welchs zerreibet keine zeit, Und veraltet nimmermehr! Wo ſind dieſe kommen her?

4. Fragte einer von den alten, Chriſti hoch-erleuchten knecht, Den der HErr ſehr werth gehalten, Hat ihm diß gezeiget recht, Daß er ſahe, im geſicht Die erwählte ſchaar im licht.

5. HErr, du weiſt es, ſprach Johannes, Zu dem alten mit beſcheid: Merckt des theuren Gottes-mañes Demuth und beſcheidenheit, Drauf der alte im geſicht Gab ihm weitern unterricht. Xx 3 6. Es

6. Es ſind die, die wohl gekämpfet Für des groſſen GOttes ehr: Haben fleiſch und blut gedämpfet; Nicht gefolgt des ſatans heer: Die erlanget auf den krieg Durch des lammes-blut den ſieg.

7. Es ſind die, die viel erlitten, Trübſal, ſchmertzen, angſt und noth, Im gebät auch oft geſtritten Mit dem hochgelobten GOtt. Nun hat dieſer kampf ein end GOtt hat all ihr leyd gewendt.

8. Es ſind zweigen eines ſtammes, Der uns huld und heyl gebracht: Haben in dem blut des lammes Ihre kleider hell gemacht: Sind geſchmückt mit heiligkeit: Prangen nun im ehren-kleid.

9. Es ſind die, ſo ſtets erſchienen Hier als prieſter vor dem HErrn, Tag und nacht bereit zu dienen, Leib und ſeel geopfert gern. Nun ſie ſtehen all herum Vor dem ſtuhl im heiligthum.

10. Welche wie ein hirſch gelechzet Nach dem ſtrom, der friſch und hell, Alſo ihre ſeel geächzet Nach der rechten lebens-quell. Nun ihr durſt geſtillet iſt, Da ſind ſie bey JEſu Chriſt.

11. Auf dem Zions-berg ſie weydet GOttes lamm, die lebens-ſonn, Mitten in dem ſtuhl ſie leitet Zu dem rechten lebens-brunn. Hirt und lamm, das ewig guth, Lieblich ſie erquicken thut.

12. Es ſind die, die hart gedrücket Manche ſchwere trübſals-hitz. Nun ſind die hinweg gerücket, Dahin, wo des HErren ſitz: Wo die hütte GOttes iſt, Wo kein feind, kein argeliſt.

13. Es ſind die, von deren wangen Thränen ſind gefloſſen ſtarck, Deren hertz die angſt umfangen, Und das leyd verzehrt ihr marck. Nun GOtt ihre ſeel erfriſcht, Und die thränen abgewiſcht.

14. Ach HErr JEſu! meine hände Ich zu dir nun ſtrecke aus, Im gebät mich zu dir wende, Der ich noch in deinem haus Hier auf erden ſteh im ſtreit; Jag, o HErr! die feinde weit.

15. Hilf mir fleiſch und blut beſiegen, Teufel, ſünde, höll und welt, Laß mich nicht darniederliegen Wann ein ſturm mich überfällt. Führe mich aus aller noth, HErr, mein fels,

fels, mein treuer GOTT.

16. Gib, daß ich ſey neu gebohren, An dir, als ein grünes reis, Wachſe, und ſey auserkohren, Durch dein blut gewaſchen weis, Meine kleider halte rein, Meide allen falſchen ſchein.

17. Daß mein theil ſey bey den frommen, Deinem bild die ähnlich ſind, Und aus groſſer trübſal kommen. Hilf, daß ich auch überwind Alle trübſal, noth und tod, Bis ich komm zu meinem GOtt.

18. Mache mich bereit zu dienen, Daß ich, als ein prieſter dein, Im gebät mich darf erkühnen, Dich zu nennen vater mein. Deine hütte decke mich Für dem heiſſen ſonnen-ſtich.

19. Meinen durſt und hunger ſtille Auf der fetten Zions-au. Mein verlangen auch erfülle Deines angeſichtes ſchau Meine thränen wiſche ab: Meine ſeel dein geiſte lab.

20. O wie groß wird ſeyn die wonne! Wann wir werden allermeiſt Schauen auf dem hohen throne Vater, Sohn und heilgen Geiſt. Amen, lob ſey dir bereit, Danck und preis in ewigkeit.

CCCCCXXIX. 529.

Joh. Hermann.

Mit Danck erkannte Gnade der Bekehrung.

Im Th. O GOtt! du frommer.

Was kan ich doch für dank, O HErr, dir dafür ſagen, Daß du mich mit gedult So lange zeit getragen? Da ich in mancher ſünd Und übertretung lag, Und dich, o frommer GOtt, Erzürnte alle tag.

2. Sehr groſſe lieb und gnad Erweiſeſt du mir armen, Ich fuhr in bosheit fort, Du aber in erbarmen. Ich widerſtrebte dir, Und ſchob die buſſe auf, Du ſchobeſt auf die ſtraf, Daß ſie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, Haſt du allein verrichtet, Du haſt des ſatans reich Und werck in mir zernichtet, HErr, deine güt und treu, Die an die wolcken reicht, Hat auch mein ſteinern hertz Zerbrochen und erweicht.

4. Selbſt kont ich allzuviel Beleidgen dich mit ſünden, Ich konte aber nicht Selbſt gnade wieder finden, Selbſt fallen konte ich, Und ins verderben gehn, Ich konte aber nicht Von meinem fall aufſtehn.

5. Du haſt mich aufgericht, Und mir den weg geweiſet, Den ich nun wandeln ſoll, Dafür ſey, HErr, gepreiſet. GOtt ſey gelobt, daß ich Die alte ſünd nun haß, Und willig ohne furcht Die todten wercke laß.

6. Damit ich aber nicht Aufs neue wieder falle, So gib mir deinen Geiſt, Dieweil ich hier noch walle, Der meine ſchwachheit ſtärck, Und darin mächtig ſey, Und mein gemüthe ſtets Zu deinem preis erneu

7. Ach leit und führe mich, So lang ich leb auf erden, Laß mich nicht ohne dich Durch mich geführet werden. Führ ich mich ohne dich, So werd ich bald verführt. Wann du mich führeſt ſelbſt, Thu ich, was mir gebührt.

8. O GOtt, du groſſer GOtt, O Vater, hör mein flehen. O JEſu, GOttes Sohn, Laß deine kraft mich ſehen, O werther heilger Geiſt, Regier mich allezeit, Daß ich dir diene hier Und dort in ewigkeit.

CCCCCXXX. 530.

Aufs Leid, die Freud.

Im Th. Liebſter JEſu, wir.

Fromme hertzen finden nicht, Was erſättigt ihr belieben: Dem der himmel heyl verſpricht, Und hat in ſein buch geſchrieben, Dieſer muß angſt, noth und leiden, Was ihm GOtt auflegt, nicht meiden.

2. Ein Chriſt ſoll in ſeinem ſtand, Und mit allem ſeyn vergnüget, Was ihm ſeines JEſu hand Aus bedachtem rath zufüget, Dann nach vielem kreutz und leiden Will uns GOtt mit wolluſt weidē

3. Wer da will ins himmels-zelt, Und in ſchönen himmels-garten, Darf auf dieſer kummer-welt Keine roſen-blüth erwarten, Wer will JEſum recht anfaſſen, Muß ſich dornen ſtechen laſſen.

4. Selig, wer wie Hiob thut, Und gedultiglich erträget, Was des glückes wanckelmuth Oefters wider ihn erreget, Dem will GOtt im himmel machen Luſt die fäll in allen ſachen.

CCCCCXXXI. 531.

D. Freyſtein.

Geiſtliche Wachſamkeit.

Im Th. Straf mich nicht in.

Mache dich mein geiſt bereit, Wache, fleh und bäte, Daß dich nicht die böſe zeit Unverhoft betrete, Dann es iſt Satans liſt Ueber viele from-

frommen Zur verſuchung kommen.
2. Aber wache erſt recht auf Von dem ſünden-ſchlafe: Dann es folget ſonſt darauf Eine lange ſtrafe; Und die noth Samt dem tod Möchte dich in ſünden Unvermuthet finden.
3. Wache auf! ſonſt kan dich nicht Unſer HErr erleuchten, Wache! ſonſten wird dein licht Dir noch ferne deuchten: Dann GOtt will Für die füll Seiner gnaden-gaben Offne augen haben.
4. Wache! daß dich ſatans liſt Nicht im ſchlaf antreffe, Weil er ſonſt behende iſt, Daß er dich beäffe; Und GOtt giebt, Die er liebt, Oft in ſeine ſtrafen, Wann ſie ſicher ſchlafen.
5. Wache! daß dich nicht die welt Durch gewalt bezwinge, Oder, wann ſie ſich verſtellt, Wieder an ſich bringe; Wach und ſieh, Damit nie Viel von falſchen brüdern Unter deinen gliedern.
6. Wache dazu auch für dich, Für dein fleiſch und hertze; Damit es nicht liederlich GOttes gnad verſchertze; Dann es iſt Voller liſt, Und kan ſich bald heucheln, Und in hoffart ſchmeicheln.
7. Bäte aber auch darbey Mitten in dem wachen: Denn der HErre muß dich frey Von dem allen machen Was dich drückt Und beſtrickt, Daß du ſchläfrig bleibeſt, Und ſein werck nicht treibeſt.
8. Ja er will gebäten ſeyn, Wann er was ſoll geben, Er verlanget unſer ſchrey'n, Wann wir wollen leben, Und durch ihn Unſern ſinn, Feind, welt, fleiſch und ſünden Kräftig überwinden.
9. Doch wohl gut, es muß uns ſchon Alles glücklich gehen, Wann wir ihn durch ſeinen ſohn Im gebät anflehen, Dann er will Uns mit füll Seiner gunſt beſchütten, Wann wir glaubend bitten.
10. Drum ſo laßt uns immerdar Wachen, flehen, bäten, Weil die angſt, noth und gefahr Immer näher treten: Dann die zeit Iſt nicht weit, Da uns GOtt wird richten, Und die welt vernichten.

CCCCCXXXII. 532.

M. Benj. Prætorius.

JEſus, die beſte Zuverſicht.

Wohl mir, JEſus, meine freude, Lebet noch, und

 ſchaft

ſchaft mir ruh, Wann ich angſt und trübſal leide, Spricht er mir bald freundlich zu Nun ich will bey JEſu halten, JEſus, JEſus ſoll es walten.

2. Was ſoll grämen mich ermüden? Unfall trag ich mit gedult, Bin mit meinem glück zufrieden, So mir gönnet GOttes huld. Menſchen, ſeh ich, ſind betrüglich, Du, mein hertze, gehe klüglich.

3. Mancher freund der hülfe gerne, Sein vermögen iſt zu ſchwach: Mancher heuchler tritt von ferne, Der doch wüſte rath zur ſach: Solt ich nun auf menſchen bauen? Nein, auf JEſum will ich trauen.

4. Wunderlich hilft der erretter, So den armen kan erhöhn: Wunderlich die ſtolzen ſpötter Müſſen noch zu grunde gehn. Wunder-GOTT, du wirſts wohl machen, Dir befehl ich meine ſachen.

5. Laſſet gift den ſatan ſpeyen, Und mit funcken blitzen drein: Laß die klatſche-mäuler ſchreyen, Und die neider ſpöttiſch ſeyn; Gottes hülf und wunder-ſchicken Soll und darf kein feind verrücken.

CCCCCXXXIII. 533.

Joach. Neander.

Das GOttes Vorſorg preiſende Hertz.

Meine hoffnung ſtehet veſte Auf den lebendigen GOtt, Er iſt mir der allerbeſte, Der mir beyſteht in der noth. Er allein, Soll es ſeyn, Den ich nur von hertzen meyn.

2. Sagt mir, wer kan doch vertrauen Auf ein ſchwaches menſchen-kind? Wer kan veſte ſchlöſſer bauen, In die luft und in den wind? Es vergeht, Nichts beſteht, Was ihr hie auf erden ſeht.

3. Aber GOttes güte währet Im̃er und in ewigkeit, Vieh und menſchen er ernähret Durch erwünſchte jahreszeit, Alles hat Seine gnad Dargereichet früh und ſpat.

4. Giebet er nicht alles reichlich Und mit groſſem überfluß? Seine lieb iſt unbegreiflich, Wie ein ſtarcker waſſer-guß. Luft und erd Uns ernährt, Wann es GOttes gunſt begehrt.

5. Dancket nun dem groſſen ſchöpfer, Durch den wahren menſchen-ſohn Der uns, wie ein freyer töpfer, Hat gemacht aus erd und thon, Gros von rath, Starck von

that

that Iſt, der uns erhalten (geſpeiſet) hat.

CCCCCXXXIV. 534.

Joach. Neander.

JEſus, der Mittler.

Im Th. JEſu, hilf ſiegen.

Groſſer Prophete, mein hertze begehret Von dir inwendig gelehret zu ſeyn, Du aus des vaters ſchoos zu uns gekehret, Haſt offenbahret, wie du und ich ein; Du haſt als mittler den teufel bezwungen, Dir iſt das ſchlangen-kopf-treten gelungen.

2. Prieſter in ewigkeit, meine gedancken Dencken mit brennendem eyfer an dich, Bringen mein ſeufzen in heilige ſchrancken, Der du ein opfer geworden für mich, Du biſt als fürſprach gen himmel gefahren, Kanſt auch dein eigenthum ewig bewahren.

3. König der ehren, dich wollen wir ehren, Stimmet ihr ſaiten der liebe mit ein, Laſſet das loben und dancken nun hören, Weil wir die theuer-erkaufete ſeyn, Herrſche, liebwürdigſter heyland, als könig, Menſchen-freund, ſchütze die deinen, der wenig.

4. Nun dann, ſo ſoll auch mein alles erklingen, Ich als ein Chriſte will treten herbey, Will nicht ermüdet aus liebe dir ſingen, Sondern vermehren diß jubel-geſchrey. Ich will dich, hertzog des lebens, verehren, Alles, was odem hat, lobe den HErren. (Oder: Höre doch, JEſu, das glaubige lallen, Laß dir die ſtimme der ſeelen gefallen.)

CCCCCXXXV. 535.

Paul Flemming.

Ergebung in göttliche Vorſorge und Regierung.

Im Th. Nun ruhen alle wäl.

In allen meinen thaten Laß ich den höchſten rathen, Der alles kan und hat, Er muß zu allen dingen, Soll es endlich gelingen, Selbſt geben ſeinen rath und that.

2. Nichts iſt es ſpat und frühe Mit aller meiner mühe, Mein ſorgen iſt umſonſt; Er mags mit meinē ſachen Nach ſeinem willen machen, Ich ſtells in ſeine vaters-gunſt.

3. Es kan mir nichts geſchehen, Dann was er hat verſehen, Und was mir ſelig iſt, Ich nehm es, wie ers giebet, Was ihm von mir geliebet, Daſſelbe hab ich auch erkieſt.

4. Ich traue ſeiner gnaden, Die mich für allem ſchaden, Für allem übel ſchützt. Leb ich

nach

nach ſeinen ſätzen, So wird mich nichts verletzen, Nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Hat GOtt es dann beſchloſſen, So will ich unverdroſſen An mein verhängnis gehn, Kein unfall unter allen Wird mir zu harte fallen, Du hilfſt mir männlich überſtehn.

6. Ihm hab ich mich ergeben, Zu ſterben und zu leben, So bald er mir gebeut, Es ſey heut oder morgen, Dafür laß ich ihn ſorgen, Er weiß die allerbeſte zeit.

7. So ſey nun ſeele deine, Und traue dem alleine, Der dich geſchaffen hat, Es gehe, wie es gehe, Dein vater in der höhe, Der weiß zu allen ſachen rath.

8. Er wolle meiner ſünden In gnaden mich entbinden, Durchſtreichen meine ſchuld. Er wird auf mein verbrechen, Nicht ſtracks das urtheil ſprechen, Und haben noch mit mir gedult.

9. Leg ich mich ſpate nieder, Erwache ich früh wieder, Lieg oder ziehe fort, In ſchwachheit und in banden, Und was mir ſtößt zu handen, So tröſtet mich ſein göttlich wort.

10. Gefällt es deiner güte, Und ſagt mir mein gemüthe Nicht was vergeblichs zu, So werd ich GOTT noch preiſen, In manchen ſchönen weiſen, Daheim in meiner ſanften ruh.

CCCCCXXXVI. 536.

Vorſtellung der Sterblichkeit.

Unſer leben bald verſchwindet, Es vergehet wie ein traum, Nichtes iſt, was ſich hie findet, Nichtes als ein waſſer=ſchaum, Eines bleibet veſte ſtehn, GOTT wird nimmermehr vergehn.

2. Wann die hohe berge=ſpitzen, Sich ſchon ſtürtzen in den grund, Bleibet doch Jehova ſitzen Ewiglich zu aller ſtund; Aber wir, die ſtaub und erden, Müſſen bald zur aſchen werden.

3. Unbegreiflich höchſtes weſen, GOtt von aller ewigkeit, Der du alles auserleſen, Was geſchiehet in der zeit: Laß mich meinen tod bedenken, Dahin meine ſiñe lenken.

4. Lehre mich die tage zählen, Die vielleicht noch übrig ſind: Laß mich dir ſchon jetzt befehlen! Gib daß ich dich ewig find; Ob ſchon alles

geht

geht verlohren, Gnug, wann du mich haſt erkohren.

5. Gib mir diß recht zu erkennen, Gib ein kluges hertze mir: Laß dich meinen vater nennen, Zeuch mich kräftiglich zu dir: Laß mein hertz die tage zählen, Und ſich ewig dir befehlen.

CCCCCXXXVII. 537.

M. Georg Mich. Pfefferkorn.

Der die Welt verläugnende Chriſt.

Im Th. O GOtt! du from.

Was frag ich nach der welt, Und allen ihren ſchätzen? Wann ich mich nur an dir, HErr JEſu! kan ergötzen. Dich hab ich einzig mir Zur wolluſt fürgeſtellt, Du, du biſt meine ruh Was frag ich nach der welt?

2. Die welt iſt wie ein rauch, Der in der luft vergehet, Und einem ſchatten gleich, Der kurze zeit beſtehet, Mein JEſus aber bleibt, Wann alles bricht und fällt: Er iſt mein ſtarcker fels, Was frag ich nach der welt?

3. Die welt ſucht ehr und ruhm Bey hoch-erhabnen leuten, Und denckt nicht einmal dran, Wie bald doch dieſe gleiten: Das aber, was mein hertz Vor andern rühmlich hält, Iſt JEſus nur allein, Was frag ich nach der welt?

4. Die welt ſucht geld und guth, Und kan nicht eher raſten, Sie habe dann zuvor Den mammon in dem kaſten: Ich weiß ein beſſer guth, Wornach mein hertze ſtellt: Iſt JEſus nur mein ſchatz, Was frag ich nach der welt?

5. Die welt bekümmert ſich, Im fall ſie wird verachtet, Als wann man ihr mit liſt Nach ihren ehren trachtet: Ich trage Chriſti ſchmach, So lang es ihm gefällt! Wann mich mein heyland ehrt, Was frag ich nach der welt?

6. Die welt kan ihre luſt Nicht hoch genug erheben, Sie darf noch wohl darzu Den himmel dafür geben: Ein ander halts mit ihr, Der von ſich ſelbſt nichts hält, Ich liebe meinen GOtt, Was frag ich nach der welt?

7. Was frag ich nach der welt, Im huy muß ſie verſchwinden, Ihr anſehn kan durchaus Den blaſſen tod nicht binden: Die güther müſſen fort, Und alle luſt verfällt, Bleibt JEſus nur bey mir,

mir, Was frag ich nach der welt?

8. Was frag ich nach der welt? Mein JEſus iſt mein leben, Mein ſchatz, mein eigenthum, Dem ich mich gantz ergeben, Mein gantzes himmelreich, Und was mir ſonſt gefällt: Drum ſag ich noch einmal: Was frag ich nach der welt?

CCCCCXXXVIII. 538.

Das in GOtt vergnügte Hertz.

Ich bin in allem wohl zufrieden, Befind mich ruhig und vergnügt, Weil ich hab GOttes lieb hienieden, Mein JEſus mir im hertzen liegt, Der heilig Geiſt mich lehrt und leit, Und GOttes wort mein hertz erfreut.

2. Es trotzt mein hertz in meinem leibe Auf GOtt, weil ich ſein eigen kind? Trotz dem der mich von ihm abtreibe, Es ſey welt, ſatan oder ſünd: GOTT iſt mein alles ohne trug, Ich habe GOtt, und hab genug.

3. Soll leyd für freud mir ſeyn geſendet, Und für das leben gar der tod, Ich bins zufrieden, weil es wendet Zu meinem beſten alles GOtt, Wie GOtt will, ſo iſt auch mein will, Wie er es macht, ſo ſchweig ich ſtill.

4. Um mich hab ich mich ausbekümmert, Die ſorge iſt auf GOtt gelegt, Ob erd und himmel gleich zertrümmert, So weiß ich doch, daß er mich trägt, Und wann ich habe meinen GOtt, So frag ich nichts nach noth und tod.

5. GOtt, einen ſolchen ſinn, laß haben Mich jetzt, und bis ins grab hinein, Mit deinen leyd- und freuden-gaben, Wie du ſie gibſt, zufrieden ſeyn, Und ſpüren die vergnüglichkeit, Zur lebens- und zur ſterbens-zeit.

CCCCCXXXIX. 539.

Joh. Herm. Schein.

Der im Leben und Sterben ſich GOtt befehlende Chriſt.

ImCh AufChriſten Menſch

Machs mit mir, GOtt, nach deiner güt, Hilf mir in meinem leiden, Was ich dich bitt, verſag mir nicht, Wann ſich mein ſeel ſoll ſcheiden, So nimm ſie, HErr, in deine händ, Iſt alles gut, wann gut das end.

2. Gern will ich folgen, lieber HErr, Du wirſt mich nicht verderben, Dann du biſt ja von mir nicht fern, Ob ich

gleich

gleich hier muß ſterben, Verlaſſe meine liebe freund, Dies hertzlich gut mit mir gemeynt.
3. Ruht doch der leib ſanft in der erd, Die ſeel zu dir ſich ſchwinget, In deine hånd, ſie unverſehrt, Vom tod ins leben dringet: Hier iſt doch nur ein jammerthal, Angſt, noth und trůbſal ůberall.
4. Hőll, teufel, erd, die welt und ſůnd, Mir nicht mehr mögen ſchaden, Bey dir, o HErr, ich rettung find, Ich tröſt mich deiner gnaden, Dein eigner ſohn, aus lieb und huld, Vor mich bezahlt hat alle ſchuld.
5. Warum ſoll ich dann traurig ſeyn, Weil mirs ſo wohl thut gehen? Bekleidt mit Chriſti unſchuld ſein, Wie eine braut ich ſtehe. Gehab dich wohl, du ſchnöde welt, Bey GOtt zu leben mir gefällt.

CCCCCXL. 540.

Annehml. Vorſtellung der Ewigkeit.
Im Th. Freu dich ſehr, o m.

HERR, ich zåhle tag und ſtunden, Und der jahre ſchnellen lauf. Ach! wo ſind ſie hin verſchwunden? Hört doch alles bey uns auf: Geht doch alles endlich ein, Doch es ſoll jetzt alſo ſeyn: Nach dem wandel hier auf erden, Da werd ich erſt ewig werden.
2. GOtt, du urſprung aller dinge, Da du wareſt, da nichts war: Unſer alter iſt geringe; Aber du lebſt alle jahr. Ewig wird dein reich beſtehn, Ewig dein befehl ergehn: Und wann alles ſolte ſchweigen, Werdens höll und himmel zeugen.
3. Wohl demnach uns, deinen freunden, Wann wir werden ewig ruhn! Aber weh auch deinen feinden: Die beſtåndig böſes thun! Ihre wohl-verdiente pein, Die wird unaufhörlich ſeyn: Und ſie werden alle můſſen Ihre thorheit ewig bůſſen.
4. Denckt, ihr menſchen, an die långe, Die niemand ausdencken kan. Gebet acht auf eure gånge, Stellet alles Chriſtlich an. Dann in einem kleinen nu, Geht die gnaden-thůre zu. Und darnach iſt nichts zu hoffen; Jetzt nur ſteht der himmel offen.
5. O! wie wohl iſt uns geſchehen, Daß ein Chriſt das wiſſen kan. Eh wir jene welt noch ſehen, Hat es GOTT

uns kund gethan. Ihm ſey danck in dieſer zeit! Ihm ſey danck in ewigkeit! Ewig ſoll mein hertz ihn ehren, Ewig ſeinen ruhm vermehren.

CCCCCXLI. 541.

Die in JEſu beruhigte Seele.

Im Th. Nun ruhen alle wäl.

Du unruh meiner ſeelen! Wie lang wilt du mich quälen? Sey ſtill und lege dich! Wie lang wolt ihr gedancken So hin und wieder wancken, Und seyn ſo gar hart wider mich?

2. HErr JEſu! thu aufwachen, Und komm zu hülf mir ſchwachen, Daß ich nicht gar vergeh; O HErr! durch deine güte, In ruh ſetz mein gemüthe, Die ſünde, mein GOtt, überſeh.

3. Und wann ein ſturm komt wieder, Der mich will ſchlagen nieder, So ſtehe, HErr, mir bey: Dem feind laß nicht gelingen, Wornach er ſtets thut ringen, Mach mich von aller ſorgen frey.

4. Nun, HErr, ich hoff und ſchaue, Auf dein zuſag ich baue, Du biſt mein troſt allein: In allen meinen nöthen, Auch wann du mich wilt tödten, Will ich, mein GOtt, dein eigen ſeyn.

CCCCCXLII. 542.

Die beſte Empfehlung ſein ſelbſten.

Hab acht auf mich in aller noth, O groſſer GOtt, HErr aller herren, Wann ſatans wuth, die höllen-rott, Den rachen gegen mich aufſperren, Wann ſie mich ſuchen zu verſchlingen, Und in die höchſte noth zu bringen, So bitt ich dich hertz-inniglich, Mein vater, ſo hab acht auf mich.

2. Hab acht auf mich, wann mich die ſünd Will von dem höchſten guth abwenden, So halte mich, HErr, als dein kind, Mit deinen treuen vaters-händen, Bleib du mir ſtets in den gedancken, Laß mich von deinem wort nicht wancken; Wann ſünden in mir regen ſich, Mein vater, ſo hab acht auf mich.

3. Hab acht auf mich, wanns gehet wohl, Wann mir die glückes-ſonn will ſcheinen, Die meine ſeel macht freudenvoll, Daß ſie nichts wiſſen mag vom weinen, Daß ich dem blinden glück nicht traue, Vielmehr auf deine güte ſchaue; Weil oft das glücks-

rad wendet ſich, Mein vater, ſo hab acht auf mich.

4. Hab acht auf mich, und ſteh mir bey, Wann mir das unglück braußt entgegen, Daß ich nicht zu verzaget ſey, Und weichen möcht von deinen wegen, Die mir zu wandeln ſind befohlen; Und wann mir auch des kreutzes kohlen Mein hertze brennen bitterlich, Mein vater, ſo hab acht auf mich.

5. Hab acht auf mich, wann ich geſund, Wann ich empfinde keine ſchmertzen; Wañ keine klag in meinem mund, Noch trauren iſt in meinem hertzen, Damit ich bey geſundem leibe, Dir danckbar und gehorſam bleibe; Auf daß ich nicht vergeſſe dich, Mein vater, ſo hab acht auf mich.

6. Hab acht auf mich, auch wann ich kranck, Wann die geſundheit will verſchwinden, Daß ich gedultig und mit danck Annehm die artzeney der ſünden; Laß mich nicht ungedultig werden, Und dencken, daß ich staub und erden; Auch wann die ſchmertzen mehren ſich, Mein vater, ſo hab acht auf mich.

7. Hab endlich denn auch acht auf mich, Wann ich der welt valet ſoll geben, Daß ich im glauben halte dich, Bis ich komm in ein ander leben, Da mir das frohe glaubens=ende Ertheilen werden deine hände; Daß ich bey dir leb ewiglich, Mein vater, ſo hab acht auf mich.

8. Ach! laß mich doch nicht aus der acht, Wann uns dein jüngſter tag erſcheinet; Der tag, da vor gericht wird bracht Auch das, ſo man nicht hie gemeynet; Laß mich zu deiner rechten ſtehen, Und zu des lammeshochzeit gehen, Mein JEsu! dann hab acht auf mich, So will ich ewig preiſen dich.

CCCCCXLIII. 543.

Joh. Hermann.

Haupt=Seligkeiten der Kinder GOttes, aus Matth 5.

Im Th. Freu dich ſehr o m.

Kommt, laßt euch den HErren lehren, Kommt und lernet allzumal: : Welche die ſind, die gehören In der rechten Chriſten zahl, Die bekennen mit dem mund, Glauben veſt von hertzengrund, Und bemühen ſich darneben Fromm zu ſeyn, dieweil ſie leben.

2. Selig ſind, die demuth haben,

haben, Und ſind immer arm im geiſt, Rühmen ſich gar keiner gaben, Daß GOTT werd allein gepreiſt; Dancken dem auch für und für, Dann das himmelreich iſt ihr: GOtt wird dort zu ehren ſetzen, Die ſich ſelbſt gering hier ſchätzen.

3. Selig ſind, die leide tragen, Da ſich göttlich trauren ſind't: Die beſeufzen und beklagen Ihr' und andrer leute ſünd', Auch deshalben traurig gehn, Oft vor GOtt mit thränen ſteh'n: Dieſe ſollen noch auf erden, Und dann dort getröſtet werden.

4. Selig ſind die frommen hertzen, Da man ſanftmuth ſpüren kan, Welche hohn und trutz verſchmertzen, Weichen gerne jedermann; Die nicht ſuchen eigne rach, Und befehlen GOtt die ſach: Alle die will er ſo ſchützen, Daß ſie noch das land beſitzen.

5. Selig ſind, die ſehnlich ſtreben Nach gerechtigkeit und treu, Daß an ihrem thun und leben Kein gewalt noch unrecht ſey: Die da lieben gleich und recht, Sind aufrichtig, fromm und ſchlecht, Geitz, betrug und unrecht haſſen, Die wird GOtt ſatt werden laſſen.

6. Selig ſind, die aus erbarmen Sich annehmen fremder noth, Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für ſie GOtt: Die behülflich ſind mit rath, Auch, wo möglich, in der that, Werden wieder hülf empfangen, Und barmhertzigkeit erlangen.

7. Selig ſind, die funden werden Reines hertzens jederzeit, Die in werck, wort und geberden Lieben zucht und heiligkeit: Dieſe, welchen nicht gefällt Die unreine luſt der welt, Sondern ſie mit ernſt vermeiden, Werden ſchauen GOtt mit freuden.

8. Selig ſind, die friede machen, Und drauf ſehn ohn unterlaß, Daß man mög in allen ſachen Fliehen hader, ſtreit und haß! Die da ſtiften fried und ruh, Helfen allerſeits dazu, Sich auch friedens ſelbſt befleiſſen, Werden GOttes kinder heiſſen.

9. Selig ſind, die müſſen dulten Schmach, verfolgung angſt und pein; Da ſie es doch nicht verſchulden, Und gerecht befunden ſeyn: Ob

des

des kreutzes gleich iſt viel, Setzet GOtt doch maas und ziel, Und hernach wird ers belohnen, Ewig mit der ehren-kronen.

10. Gib, o HErr, zu allen zeiten, Daß ich hier auf dieſer erd Aller ſolcher ſeligkeiten Aus genaden fähig werd! Hilf, daß ich mich acht gering, Oft dir meine noth fürbring, Auch am feinde ſanftmuth übe, Die gerechtigkeit ſtets liebe.

11. Daß ich armen helf und diene, Immer hab ein reines hertz, Die im unfried ſtehn, verſühne, Dir anhang in freud und ſchmertz, Vater! hilf von deinem thron, Daß ich glaub' an deinen Sohn, Und durch deines Geiſtes ſtärcke Mich befleiſſe rechter wercke.

CCCCCXLIV. 544.

Joh. Angelus.

Preis der Rettung aus Trübſalen.

Im Th. Ach bleib bey uns H.

Ich will, ſo lang ich lebe hier, Den HErren preiſen für und für, Viel gutes hat er mir gethan, Weit mehr, dann ichs erzehlen kan.

2. Er hat geholfen überall, Und ſonderlich zu dieſem mal Hat er allein durch ſeine hand Das unglück von mir abgewand.

3. Niemand mir ſonſt zu hülfe kam, Noch meines elends ſich annahm; Auch war der menſchen hülf zu ſchwach, Darum befehl ich GOtt die ſach.

4. Zu ihm rief ich bey tag und nacht, Daß ſeine weisheit, güt und macht Mich reiſſen wolt aus der gefahr, Damit ich gantz umringet war.

5. Der bitte hat er mich gewährt, Und ſolche rettung mir beſchehrt, Daß ich erkenn', wie ſeine treu Iſt alle morgen bey uns neu.

6. Durch ſeinen engel hat er mich Aus meiner noth gewaltiglich Errettet, und zur rechten zeit Von trübſal, ſorg und furcht befreit.

7. Sehr gros, o HERR, iſt deine güt, Die mich beſchützet und behüt't; Ich will ſie rühmen hie auf erd, So lang ich athem haben werd.

8. Ich will dir ſagen lob und preis, Daß du auf wunderbare weis Mir dieſe ſchwere kreutzes laſt So gnädig abgenommen haſt.

9. Wiewohl ichs hatte grob verſchuldt, So hat doch deine lieb und huld Mit viel erbarmen mein verſchont, Und nach verdienſte nicht gelohnt.

10. Nun, ich ſeh, daß dein vater hertz Mir deshalb auflegt pein und ſchmertz, Daß du mich ziehen wilt zu dir, Weil ich auch gnad im ſtraſen ſpür.

11. Drum ich mit freuden diß erweg', Wie GOtt die ruth bald niederleg: Wie willig er die hülfe ſchick, Und zürne kaum ein'n augenblick.

12. Und ob es ſchon was länger ſcheint, Doch iſts zum beſten ſtets gemeynt: Er weiß wohl mittel, zeit und rath; Ich habs erfahren in der that

13. Verleihe HErr, daß mirs gereich Hinfort zur lehr und troſt zugleich, Wann mich vielleicht noch in der welt Neu unglück wieder überfällt

14. Gib, daß ich dencke, zu was end Mir ſolche prob werd zugeſend; Daß ich dem golde gleich mög ſeyn, Und durch diß feuer werden rein.

15. Daß ich auch alsbald vor dich tret Mit glauben, hoffnung und gebät, Damit anhalt, und laß nicht ab, Bis ich die hülf erlanget hab.

16. Und wann die rettung komen iſt, (Dann du, GOtt, allzeit gnädig biſt,) Daß ich dir dancke tag und nacht, Mit hertz u. munde alſo ſag:

17. Gelobet ſey des HErren nam, Der mächtig iſt und wunderſam! Erſchallen müſſe ſeine ehr, In allen landen mehr und mehr.

CCCCCXLV. 545.

Um Erhaltung reiner Lehre zur heil. Dreyeinigkeit.

Im Th. Es iſt gewißlich an.

GOtt Vater aller gütigkeit, Im himmel hoch dort oben, Erbarm dich deiner Chriſtenheit, Und ſteur der feinde toben, Die ſache geht dich ſelber an, Drum mache dich nur auf den plan, Und ſey das heyl der armen.

2. GOtt Sohn du allerhöchſtes guth, Vom Vater uns geſchencket, Stärck in uns unſer herz und muth Welchs iſt bisher gekräncket Vom teufel und den gliedern ſein, Erhalt uns bey der lehre dein, Laß uns derſelb'n genieſſen.

3. GOtt heil'ger Geiſt, du tröſter werth, Du wollſt von uns nicht weichen, Der teufel ficht mit lügn und ſchwerdt,

Und will uns gar umſchleichen, Ach hilf heilig dreyeinigkeit, Und tröſt uns ja in dieſer zeit, Nun ſingt von hertzen, Amen.

CCCCCXLVI. 546.

Joach. Neander.

Der im Blut liegende Chriſt.

Im Th. Meinen JEſum laß.

Frölich bin ich arm und blos, O du groſſer menſchen-hüter! Ach nimm mich auf deinen ſchoos Schencke mir des him̃els güter, Schau ich lieg in meinem blut, Nim̃ mich auf, o höchſtes guth.

2. Allerhöchſter GOttesſohn, Meines lebens einzig leben, Komm herab vom ſternenthron, Komm, ich will mich dir ergeben, Geh doch nicht für mir vorbey, Hör, o JEſu, mein geſchrey.

3. Gold und ſilber acht ich nicht, Es ſind lauter kinderpoſſen; Eines! eines mir gebricht, Dieſes such ich unverdroſſen: Der Mariä beſtes theil Wähl ich aus, der ſeelen heyl.

4. Weil ich bin in ſünden tod, Seufz ich nach der ſeelen leben, JEſu! hilf aus dieſer noth, Hilf dem teufel widerſtreben, Dann er ſteht nach meiner kron, Hilf o ſtarcker Davids-ſohn.

5. Alles will ich geben hin, Wann ich nur dich kan beſitzen: Weg mit allem weltgewinn, Hierauf will ich mich nicht ſtützen, Mein erlöſer iſt mein gold, Das ich nie vertauſchen wolt.

6. Er wird nicht vorüber gehn, Solt ich ſchon im blute liegen, Treulich wird er bey mir ſtehn, Und mich nimmermehr betrügen, Ich ſoll leben, ſagt er mir, Was frag ich, o welt, nach dir!

CCCCCXLVII. 547.

Der in Vergänglichkeit beſtehende wahre Reichthum.

J. T. Singen wir aus hertz.

Ich bin der reichſte menſch auf erden, Ich habe gnug und mache viel! Ein andrer mache ſich beſchwerden, Wie er den mammon finden will; Wer mehr nicht ſucht als GOtt beſchehrt, Dem iſt der gröſte ſchatz gewährt.

2. Der reichthum lieget in gemüthern: Wer ſich vergnügt iſt nimmer leer. Viel bleiben arm bey groſſen gütern, Das macht, ſie wollen im̃er mehr; Und wer ſich ſelbſten nicht beſitzt, Hat einen ſchatz, der niemand nützt.

3. Ein

3. Ein geitzhals hat bey ſeinem grämen Nicht eine ſtunde frölichkeit: Er hat, und darf ſich doch nichts nehmen, Weil er ſichs immer ſelbſt verbeut: So wird er von ſich ſelbſt verzehrt, Und iſt nicht eines thalers werth.

4. Wie frölich aber kan hingegen, Mein hertz bey der vergnügung ſeyn? Gibt mir der himmel einen ſegen, So bild ich mir groß reichthum ein, Und dencke, GOtt gibt einen tag Mehr, als ein kayſerthum vermag.

5. Hab ich die nothdurft meinem leibe, Mein brod und auch mein ſaltz darzu, So nehm ichs mit der überbleibe, Und brauch es ſo in ſtiller ruh. GOtt leihet mir ſein eigenthum, Zu meinem nutz und ſeinem ruhm.

6. Das iſt mein wucher in gedancken, Der mich nicht leicht betrügen kan; Und wolte die vergnügung wancken, So ſchreib ich dieſe loſung an: Es gilt dem höchſten alles gleich, Ein Chriſte ſey arm oder reich.

7. Ein geitzhals gehet zum verderben, Der nur nach geld und guth geſtrebt: Ich aber kan mit freuden ſterben, Weil mir kein geld am hertzen klebt. So fährt die ſeele ſelig hin, Wo ich bey GOtt der reichſte bin.

CCCCCXLVIII. 548.

Immanuel! Gott mit uns. Röm. 8, 31.

Wer JEſum bey ſich hat, kan veſte ſtehen, Wird auf dem unglücks-meer nicht untergehen: Wer JEſum bey ſich hat, was kan dem ſchaden, Sein hertz iſt überall mit troſt beladen.

2. Wer JEſum bey ſich hat, der hat den himmel, Wünſcht zu verlaſſen nur das weltgetümmel: Wer JEſum bey ſich hat, der lebt vergnüget Mit dem, was GOTT und glück ihm zugefüget.

3. Wer JEſum bey ſich hat, der mag nicht haben Die eitelkeit der welt und ihre gaben. Wer JEſum bey ſich hat, hat gnug auf erden, Und mag in ewigkeit nicht reicher werden.

4. Wer JEſum bey ſich hat, kan ſicher reiſen, Er wird ihm ſchon den weg zum himmel weiſen: Wer JEſum bey ſich hat, in höchſten nöthen, Den kan kein teufel nicht noch mörder tödten.

5. Wer JEſum bey ſich hat, iſt wohl beſchützet, Wann heftig donnert es und ſchrecklich blitzet: Wer JEſum bey ſich hat, darf nicht erſchrecken, Wann ſeine ſünd ihm furcht und angſt erwecken.

6. Wer JEſum bey ſich hat, darf nicht verzagen, Und kan den teufel auch leicht von ſich jagen: Wer JEſum bey ſich hat, wird nicht verderben, Wer JEſum bey ſich hat, kann frölich ſterben.

CCCCCXLIX. 549.

Joach. Neander.

Der jährlich, wöchentlich, täglich GOtt ſuchende Chriſt.

Im Th Zion klagt mit angſt.

Abermal ein jahr verfloſſen, Näher zu der ewigkeit, Wie ein pfeil wird abgeſchoſſen, So vergehet meine zeit, O getreuer Zebaoth, Unabänderlicher GOtt! Ach! was ſoll, was ſoll ich bringen, Deiner langmuth danck zu ſingen?

2. Ich erſchrecke, mächtig weſen, Angſt und furcht bedecket mich, Dann mein bäten, ſingen, leſen, Ach! das iſt ſo ſchläferig, Heilig, heilig, heiliger, Groſſer Seraphinen HERR! Wehe mir, ich muß vergehen, Dann wer kan vor dir beſtehen?

3. Schrecklich iſt es ja, zu fallen In die händ von ſolchem GOtt, Der rechtfertig zuruft allen: Niemand treibe mit mir ſpott, Irret nicht, wo das geſchicht, Ich Jehova leid es nicht, Ich bin ein verzehrend feuer, Ewig brennend ungeheuer!

4. Aber du biſt auch ſanftmüthig, O getreues Vaterhertz! In dem bürgen biſt du gütig, Der gefühlt des todes ſchmertz; Steh ich nicht in deiner hand Angezeichnet als ein pfand, So du ewig wilſt bewahren Für des alten drachen ſchaaren?

5. Auf! mein hertz, gib dich nun wieder Gantz dem friedens-fürſten dar, Opfre dem der ſeelen lieder, Welcher krönet tag und jahr, Fang ein neues leben an, Das dich endlich führen kan, Mit verlangen nach dem ſterben, Da du wirſt die kron ererben.

6. Soll ich dann in dieſer hütten Mich ein zeitlang plagen noch; So wirſt du mich überſchütten Mit gedult, das weis ich doch; Setze dañ dein hertz auf mich, JEſu Chriſte, du

und ich Wollen ewig treu verbleiben, Und von neuem uns verſchreiben.
7. An dem abend und dem morgen, O mein rath, beſuche mich; Laß der heyden nahrungs-ſorgen Nimmer ſcheiden mich und dich; Prüf in jedem augenblick Meine nieren und mich ſchick, Schick mich, daß ich wachend ſtehe, Ehe da n ch ſchnell vergehe.

CCCCCL. 550.

Martin Moller.

Das durch JEſus Tod geheiligte Sterben der Chriſten.

Im Th. O Jeſu Chriſt! meins.

O JEſu, GOttes lämmelein, Ich leb od'r ſterb, ſo bin ich dein, Ich bitt, laß mich mit dir zugleich Ein erbe ſeyn in deinem reich.
2. Dann was wär ſonſt dein ſterbens-noth, So viel ſtriemen und wunden roth, Wañ ich auch nicht der ſeligkeit Genieſſen ſolt in ewigkeit?
3. Warum hätt'ſt du dein'n leib und lebn Im grab verſchloſſen und aufgebn, Wañ nicht mein tod durch deinen tod Verjagt ſolt werden, o treuer GOtt?
4. Darum, o JEſu ſteh mir bey, Gewiſſen troſt und hülf verleih, Verlaß den nicht HErr JEſu Chriſt, Der mit dein'm blut beſprenget iſt!
5. Im friede laß mich ſchlafen ein Und in dir haben ruhe fein, Ein ſeligs ende mir beſcher, Dein antliz laß mich ſehē Herr
6. Ich bitt durchs bitter leiden dein, Laß diß mein letztes wünſchen ſeyn, So will ich loben allezeit Dich, o HErr GOtt, in ewigkeit.

CCCCCLI. 551.

Paul Gerhard.

JEſus, die gekreutzigte Liebe.

Im Th. Werde munter mein.

Der am kreutz iſt meine liebe Meine lieb iſt JEſus Chriſt, Weg ihr argen ſeelen-diebe Satan, welt u. fleiſches-liſt, Eure lieb iſt nicht von Gott Eure lieb iſt gar der tod: Der am kreutz iſt meine liebe, Weil ich mich im glauben übe
2 Der am kreutz iſt meine liebe Frevler, was befremdet dich, Daß ich mich im glaubē übe? Jeſus gab ſich ſelbſt für mich: So wird er mein friede-ſchild Aber auch mein lebens-bild. Der am kreutz iſt meine liebe, Weil ich mich im glauben ꝛc.
3. Der am kreutz iſt meine liebe, Sünde, du verlierſt den ſturm: Weh mir, wann ich den betrübe, Der ſtatt meiner ward

ward ein wurm, Kreutzigt ich nicht GOttes Sohn? Trat ich nicht ſein blut mit hohn? Der am kreutz iſt meine liebe, Weil ich mich im glauben ꝛc.

4. Der am kreutz iſt meine liebe, Schweig gewiſſen, niemand mahnt GOtt, preiſt ſeine liebes triebe, Wann mir von der handſchrift ahnt; Schau, wie ein hals-bürge zahlt, GOttes blut hat ſie durchmahlt. Der am kreutz iſt meine liebe, Weil ich ꝛc.

5. Der am kreutz iſt meine liebe, Drum tyranne, foltre, ſtoß: Hunger, blöſſe, henckers-hiebe, Nichts macht mich von JEſu los: Nicht gewalt, nicht gold, nicht ruhm, Engel nicht, kein fürſtenthum: Der am kreutz iſt meine liebe, Weil ich mich ꝛc.

6. Der am kreutz iſt meine liebe, Komm, tod, komm, mein beſter freund, Wann ich wie ein ſtaub zerſtiebe, Wird mein JEſus mir vereint, Da, da ſchau ich Gottes lamm, Meiner ſeelen bräutigam: Der am kreutz iſt meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

CCCCCLII. 552.

Nicol. Hermann.

Ein kurtzer Morgen-Segen.

Im Th. Erhalt uns HErr ꝛc.

Die helle ſonn leucht jetzt herfür, Frölich vom ſchlaf aufſtehen wir, Lobt GOtt, der uns heint dieſe nacht Behüt hat für des teufels macht.

2. HErr Chriſt, den tag uns auch behüt Für ſünd und ſchand durch deine güt, Laß deine liebe engelein Unſer hüter und wächter ſeyn.

3. Daß unſer hertz in ghorſam leb, Dein'm wort und willn nicht widerſtreb, Daß wir dich ſtets vor augen han In allem was wir fangen an.

4. Laß unſer werck gerathen wohl, Was ein jeder ausrichten ſoll, Daß unſer arbeit, müh und fleis Gereich zu deinem lob und preis.

CCCCCLIII. 553.

Ein des Lebens müder, und daher nach Ruh seufzender Chriſt.

Es iſt genug! mein matter ſinn Sehnt ſich dahin, Wo meine väter ſchlafen, Ich hab es endlich guten fug, Es iſt genug! Ich muß mir ruh verſchaffen.

2. Ich bin ermüdt, ich hab geführt Des tages laſt, Es muß einſt abend werden, Erlös mich, HErr, ſpann aus

den pflug, Es iſt genug! Nim von mir die beſchwerden.

3. Die groſſe laſt hat mich gedrückt, Ja faſt erſtickt, So viele lange jahre; Ach! laß mich finden, was ich ſuch, Es iſt genug! Mit ſolcher kreutzes waare.

4. Nun gute nacht, ihr meine freund, Ihr meine feind, Ihr guten und ihr böſen, Euch folgt die treue vor betrug, Es iſt genug! Mein GOtt will mich auflöſen.

5. So nimm nun hin HErr, meine ſeel, Die ich befehl, In deine hand und pflege. Schreib ſie nun in das lebensbuch, Es iſt genug! Daß ich mich ſchlafen lege.

6. Nicht beſſer ſoll es mir ergehn, Als wie geſchehn Den vätern, die erworben Durch ihren tod des lebens g'ruch, Es iſt genug! Es ſey alſo geſtorben.

CCCCCLIV. 554.

Frohe Belobung des göttl. Namens.

Ehre ſey jtzo mit freuden geſungen, Wünſchen und bäten iſt kräftig gelungen Den majeſtätiſchen könig der ehren Wollen wir preiſen, Wer kan es uns wehren?

2 Sagt mir, wem haben wir alles zu dancken? Daß wir gelaufen in tugenden-ſchrancken? Daß wir das lebensbrod häufig noch haben? Sind das nicht GOttes langmüthige gaben?

3. Freylich, es iſt ſo! Jehova der lebe! Nimmer vergeſſende hertzen uns gebe! Lebe Jehova, dir wollen wir ſingen, Und dir das opfer der lippen herbringen.

4. Elend iſt, wer auf die fürſten vertrauet, Selig iſt, wer auf den mächtigen bauet! Der iſt betrogen, wer menſchen anklebet, Der iſt geſegnet, wer JEſu nur lebet.

5. Es iſt nur eine lebendige quelle, Kräftig zu ſtärcken die dürſtige ſeele, Löchrichte brunnen ſind menſchen-gedancken, Wolcken ohn regen, die hin und her wancken.

6. Aber der Heilige bleibet der meine Und ich in ewigkeit bleibe der ſeine; Ehre ſey dieſem GOtt hoch in der höhe, Sein allerheiligſter wille geſchehe.

CCCCCLV. 555.

Chriſt. Knorr von Roſenroth.

Ermunterung aller Sinnen und Gliedmaſſen zu göttlichem Lobe.

J. T. Schönſter Immanuel.

Höchſter formirer der löblichſten dinge! Der du mich

mich armen ſo ferne gebracht, Rühr mir die zunge, damit ich dir ſinge, Und eins beginne nach äuſſerſter macht, Dich zu erheben, Und dir zu leben, Weil du mich mit ſo viel gnaden bedacht.

2. Dancket ihr augen dem ewigen lichte, Daß ihr ſo ſehend und offen da ſteht, Dancket ihm für das erlangte geſichte, Daß es noch dauret und noch nicht vergeht, Schauet mit wonne Auf ihn, die ſonne, Bis er euch unter die ſternen erhöht.

3. Dancket ihr ohren dem worte des lebens, Daß ihr vernehmen könt, was er euch heiſt, Oefnet euch, daß es nicht rufe vergebens, Laßt euch regieren den ewigen Geiſt, Bis ihr könt hören, Wie man mit chören Dort ihn ewig erhebet und preiſt.

4. Dancke du riechen dem ſchöpfer der naſen, Daß dich ſo mancherley geiſt-werck ergötzt: Daß es den lebens-geiſt in dich geblaſen, Daß er dir Chriſti fußtapfen vorſetzt, Fleißig zu ſpüren, Wie die dich führen, Alles zu meiden, was ewig verletzt.

5. Dancke du zunge für reden und ſchmecken, Werde nicht ſtumm zu erheben die macht, Daß du dein regen kanſt weiter erſtrecken, Als wie die thiere das mund-werck gebracht, Lerne die ſpeiſen Eintzig hoch preiſen, Welche, was Chriſtum nur kennet, hoch acht.

6. Dancket ihr glieder GOtt alle fürs fühlen, Hände fürs greiffen, und füſſe fürs gehn, Laſſet den wandel doch eintzig drauf zielen, Daß ihr dort ewig wohl könnet beſtehn, Wolt ihr in ſünden, Dort nicht empfinden, Wie ſich die ſtraffen der hölle erhöhn.

7. Dancket gedancken, verſtand und du wille, Dancket gedächtnis und urtheil dazu. Schwinget die flügel zur ewigen fülle, Laßt euch nicht halten das zeitliche nu, Eur lob-gefieder Sincke nicht nieder, Bis ihr gelanget zur himmliſchen ruh.

8. Wann nun das innere GOtt ſo geprieſen, Stimmet das äuſſere gleichfalls mit an; Freylich, o Vater, du haſt mir erwieſen, Tauſendmal mehr, als ich ausſinnen kan, Nahrung der hülle, Güter die fülle, Melden,

diß

diß habe GOtt alles gethan.
9. Nun dann, du geber der herrlichen gaben, Weil du mir giebeſt mehr als ich begehrt, Laß mich die augen ſtets inner mir haben, Daß ich nichts mein acht, als was du beſchert. Mach mich geringe, Schöpfer der dinge, Bis ſich mein etwas in nichtes verkehrt.
10. Und weil dannoch ein geſchencke vorhanden, Welches viel höher als himmel und welt, Nemlich dein Sohn, der uns errett aus ſchanden, Und dich nun wieder zufrieden geſtellt, Welches mit weiſen Nie gnug zu preiſen, Bis du die ſeele zu engeln geſellt.
11. So nim̃ dann an, was im him̃el erklinget, Macht, reichthum, weisheit, kraft, ehre u. preis, Dankſagung, und was das engel-volck ſinget, GOtt und dem Lamme mit ewigem fleis: Alles ſprech: Amen! Wo nur ein namen Je wird genennet von kreiſe zu kreis.

CCCCCLVI. 556.

Ein der Rechtfertigungs-Gnade verſicherter Chriſt.

Im Th. Ich hab mein ſach G.

Ich hab mich dir, GOtt, heimgeſtellt, Machs nur mit mir, wie dirs gefällt, Ich bin ja, Herr, dein liebes kind, All meine ſünd Durch Chriſtum mir vergeben ſind.
2. HErr JEſu Chriſte, Gottes ſohn, Mein heyland und mein gnaden-thron, Ich weiß von keinem andern heil, Du biſt mein theil, Mein troſt und hülf, zu dir ich eyl.
3. Dein blut und tod bezahlt die ſchuld, Und ſchencket mir des vaters huld, Du haſt für mich genug gethan, Das nehm ich an, Du hältſt, was ich nicht halten kan.
4. Mein Vater, ſieh! ich bringe dir Den mann, den du geſtellet mir, Daß er mein bürg und helfer ſey, Der mich macht frey Von aller ſchuld und ſclaverey.

CCCCCLVII. 557.

Joh. Caſp. Schade.

Freudige Zufriedenheit der Seelen an GOTT.

Im Th. JEſu, meine freude.

Meine ſeel iſt ſtille, Zu GOtt, deſſen wille, Mir zu helfen ſteht, Mein hertz iſt vergnüget Mit dem, wies GOtt füget, Nim̃t an, wie es geht, Geht es nur zum him̃el zu, Und bleibt JEſus ungeſchieden, So bin ich zufrieden
2. Meine ſeele hanget An dir,

und

und verlanget, GOtt, bey dir zu ſeyn Aller ort und zeiten, Und mag keinen leiden, Der ihr rede ein, Von der welt, ehr, luſt und geld, Wornach ſo viel ſind befliſſen, Mag ſie gar nichts wiſſen.

3. Nein, ach nein, nur einer, Sagt ſie, und ſonſt keiner Wird von mir geliebt, JEſus, der getreue, In dem ich mich freue, Sich mir gantz ergiebt; Er allein, er ſoll es ſeyn, Dem ich wieder mich ergebe, Und ihm eintzig lebe.

4. GOttes güt erwege, Und dich glaubig lege Sanft in ſeinen ſchoos, Lerne ihm vertrauen, So wirſt du bald ſchauen, Wie die ruh ſo gros, Die da fleuſt aus ſtillem geiſt, Wer ſich weiß in GOtt zu ſchicken, Den kan er erquicken.

5. Meine ſeele harret, Und ſich gantz verſcharret Tief in Jeſu bruſt, Sie wird ſtarck durch hoffen, Was ſie je betroffen, Träget ſie mit luſt: Faſſet ſich gantz männiglich Durch gedult und glauben veſte, Am end kommt das beſte.

6. Amen es geſchiehet, Wer zu JEſu fliehet, Wird es recht erfahrn, Wie GOtt ſeinen kindern Pflegt das kreutz zu mindern, Und das glück zu ſparn, Bis zu end alsdañ ſich wend Das zuerſt gekoſte leiden, Und gehn an die freuden.

CCCCCLVIII. 558.

Völlige Uebergabe des Hertzens an Gott
Im Th. Wer nur den lieben.

Mein GOtt, du weiſt am allerbeſten Das, was mir gut und nützlich ſey, Hinweg mit allen menſchenveſten, Weg mit dem eigenen gebäu, Gib, HErr, daß ich auf dich nur bau, Und dir alleine gantz vertrau.

2. Reiß alles aus, aus meiner ſeelen, Was dich nicht ſucht und deine ehr, Ja wolte es ſich auch verheelen, So prüfe ſelbſt je mehr und mehr Mein innere beſchaffenheit, Und gib mir hertzens redlichkeit.

3. Daß ich könn' in der wahrheit ſprechen: Du biſt mein Abba, licht und heil; Du heileſt alle mein gebrechen, Und ſchenckeſt mir an Chriſto theil, Du biſt mein allerbeſter freund, Ders allzeit hertzlich mit mir meynt.

4. Dann kan ich dich nur Vater nennen, O abgrund der barmhertzigkeit! So muß mir alles nutzen können, Was man

man ſonſt heiſſet kreutz und leyd, Dann auch das bittre ſüſſe iſt, Wann du, o GOtt! im hertzen biſt.

5. Drum gib, daß ich recht kindlich gläube, Und nur fein friſch und unverzagt, Jedoch in demuth, mir zuſchreibe, Was dein ſo heilges wort mir ſagt. Dein Geiſt erkläre meinem geiſt, Was deine Vater-treue heiſt.

6. Du unerſchafnes höchſtes weſen, Haſt vor der welt an mich gedacht, Und da ich gar noch nicht geweſen, Den liebes-vollen ſchluß gemacht: Daß ich in Chriſto dein ſoll ſeyn, Und frey von aller höllen-pein.

7. Dein kind, mein JEſus, hat vollendet, Was du beſchloſſen vor der zeit, Hat ſchuld und ſtrafen abgewendet, Und mir geſchenckt die ſeligkeit. Dein geiſt, der mir diß macht bekannt, Iſt alles deſſen unterpfand.

8. Ich weiß nicht, was ich ſonſt ſoll ſagen Von der treu, die ich ſtets verſpürt, Daß du mich haſt in meinē tagen Bis hieher wunderbar geführt. Ja dort bey dir in ewigkeit Iſt mir das beſte noch bereit.

9. Nun, HErr, ich falle dir zu füſſen, Und bitt: o allerhöchſtes guth! Laß mich wie wachs doch gantz zerflieſſen In dieſer deiner liebes-glut. Ach! gib, daß deine gegentreu Doch ſtets in meiner ſeelen ſey.

10. Und weil ich auf ſo viele weiſe, Mein Vater, bin dein eigenthum, So gib, daß ich auch dir zum preiſe, Und deines groſſen namens ruhm, Stets diene in gerechtigkeit, Und dir beliebter heiligkeit.

11. Du muſt das gute ſelbſt vollbringen In worten, wercken und verſtand, Drum reiche mir in allen dingen Aus gnaden deine Vater-hand, Dann hier gilt nicht, wer rennen kan, Blos kommts auf dein erbarmen an.

12. Legſt du was auf, ſo hilfs auch tragen, Gib mir gedult in leidens-zeit, Und ſey in gut- und böſen tagen Mein troſt, mein rath und meine freud. Gib demuth, einfalt, lieb und zucht, Was falſch und hoch iſt, ſey verflucht.

13. Nun amen! es ſey veſt geſchloſſen, Nur daß des heiligen Geiſtes kraft Bleib über

mir

mir ſtets ausgegoſſen, Als welche alles gute ſchafft, So bleibts in ewigkeit dabey Daß du mein und ich deine ſey.

CCCCCLIX. 559.

D. Joach. Lange.

GOtt - gefälliges Morgen-Opfer.

Im Th. O GOtt du from.

O JEſu ſüſſes licht! Nun iſt die nacht vergangen, Nun hat dein gnaden glantz Aufs neue mich umfangen, Nun iſt, was an mir iſt, Vom ſchlafe aufgeweckt, Und hat nun in begierd Zu dir ſich ausgeſtreckt.

2. Was ſoll ich dir dann nun, Mein GOtt, für opfer ſchencken? Ich will mich gantz und gar In deine gnad einſencken Mit leib, mit ſeel, mit geiſt, Heut dieſen gantzen tag, Das ſoll mein opfer ſeyn, Weil ich ſonſt nichts vermag.

3. Drum ſiehe da mein Gott, Da haſt du meine ſeele, Sie ſey dein eigenthum, Mit ihr dich heut vermähle In reiner liebes-kraft, Da haſt du meinen geiſt, Darinnen wollſt du dich Verklären allermeiſt.

4. Da ſey dann auch mein leib Zum tempel dir ergeben, Zur wohnung und zum haus, Ach allerliebſtes leben! Ach! wohn, ach! leb in mir, Beweg und rege mich! So hat geiſt, ſeel und leib Mit dir vereinigt ſich.

5. Dem leibe hab ich jetzt Die kleider angeleget, Laß meiner ſeelen ſeyn Dein bildnis eingepräget In güldnem glaubens-ſchmuck, In der gerechtigkeit, So allen ſeelen iſt Das rechte ehren-kleid.

6. Mein JEſu, ſchmücke mich Mit weisheit und mit liebe, Mit keuſchheit, mit gedult, Durch deines geiſtes triebe, Auch mit der Demuth mich Vor allem kleide an, So bin ich wohl geſchmückt Und köſtlich angethan.

7. Laß mir doch dieſen tag Stets vor den augen ſchweben, Daß dein allgegenwart Mich wie die luft umgeben, Auf daß mein gantzes thun Durch hertz, durch ſinn und mund Dich lobe inniglich, Mein GOtt, zu aller ſtund.

8. Ach! ſegne was ich thu, Ja rede und gedencke, Durch deines Geiſtes kraft Es alſo führ und lencke, Daß alles nur geſcheh Zu deines namens ruhm, Und daß ich unverrückt Verbleib dein eigenthum.

CCCCCLX.

CCCCCLX. 560.

Simon Dach.

Ehrenpreis der ſelig Verſtorbenen.

O wie ſelig ſeyd ihr doch, ihr frommen! Die ihr durch den tod zu GOtt gekommen! Ihr ſeyd entgangen Aller noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hie doch wie im kercker leben, Da nur ſorge furcht und ſchrecken ſchweben: Was wir hie kennen, Iſt nur müh und hertzeleid zu nennen.

3. Ihr hergegen ruht in eurer kammer Sicher und befreyt von allem jamer, Kein kreutz und leyden Iſt euch hinderlich in euren freuden.

4. Chriſtus wiſchet ab euch alle thränen, Habt das ſchon wornach wir uns erſt ſehnen, Euch wird geſungen, Was durch keines ohr allhier gedrungen.

5. Ach! wer wolte dann nicht gerne ſterben, Und den him̃el für die welt ererben? Wer wolt hie bleiben, Sich den jammer länger laſſen treiben?

6. Komm, o Chriſte, komm, uns auszuſpannen, Lös uns auf, und führ uns bald von dannen, Bey dir, o ſonne, Iſt der frommen ſeelen freud und wonne.

CCCCCLXI. 561.

Ermunterung zu beſtändiger Treu im Chriſtenthum.

Im Th. Was mein GOtt w.

Sey GOtt getreu, halt ſeinen bund, O menſch in deinem leben :,: Leg dieſen ſtein zum erſten grund, Bleib ihm allein ergeben, Denck an den kauf In deiner tauf, Da er ſich dir verſchrieben, Bey ſeinem eyd, In ewigkeit Als Vater dich zu lieben.

2. Sey GOtt getreu, laß keinen wind Des kreutzes dich abkehren: Iſt er dein Vater, du ſein kind? Was wilt du mehr begehren? Diß höchſte guth Macht rechten muth; Kan ſeine huld dir werden, Nichts beſſers iſt, Mein lieber Chriſt, Im him̃ noch auf erden.

3. Sey GOtt getreu von jugend auf, Laß dich kein luſt noch leiden :,: In deinem gantzen lebens-lauf, Von ſeiner liebe ſcheiden: Sein alte treu Wird täglich neu, Sein wort ſteht nicht auf ſchrauben, Was er verſpricht, Das bricht er nicht, Das ſolt du kühnlich glauben.

4. Sey GOtt getreu in deinem ſtand, Dareln er dich geſetzet :,: Wann er dich hält mit ſeiner hand, Wer iſt, der dich verletzet? Wer ſeine gnad Zur bruſt-wehr hat, Kein teufel kan ihm ſchaden; Wo diß ſtacketh Um einen ſteht, Dem bleibet wohl gerathen.

5. Sey GOtt getreu, ſein liebes wort Standhaftig zu bekennen :,: Steh veſt darauf an allem ort, Laß dich davon nicht trennen: Was dieſe welt In armen hält, Muß alles noch vergehen, Sein liebes wort Bleibt ewig fort Ohn alles wancken ſtehen.

6. Sey GOtt getreu, als welcher ſich Läßt treu und gnädig finden :,: Streit unter ihm nur ritterlich, Laß über dich den ſünden, Ja wider pflicht Den zügel nicht, Wär je der fall geſchehen, So ſey bereit Durch buß bey zeit, Nur wieder aufzuſtehen.

7. Sey GOtt getreu bis in den tod, Und laß dich nichts abwenden :,: Er wird und kan in aller noth Dir treuen beyſtand ſenden, Und käm auch gleich Das höllisch reich Mit aller macht gedrungen, Wolt auf dich zu, So glaube du, Du bleibeſt unbezwungen.

8. Wirſt du GOtt alſo bleiben treu, Wird er ſich dir erweiſen :,: Daß er dein lieber Vater ſey, Wie er dir hat verheiſſen: Und eine kron Zum gnaden-lohn Im himmel dir auffsetzen, Da wirſt du dich Dort ewiglich In ſeiner treu ergötzen.

CCCCCLXII. 562.

GOtt allein die Ehre, Deut. 32, 3.
Im Th Es iſt das heyl uns k.

Sey lob und ehr dem höchſten guth, Dem Vater aller güte, Dem GOtt, der alle wunder thut, Dem GOtt, der mein gemüthe Mit ſeinem reichen troſt erfüllt, Dem GOtt, der allen jammer ſtillt, Gebt unſerm GOtt die ehre!

2. Es dancken dir die himelsheer, O herrſcher aller thronen, Und die auf erden, luft und meer In deinem ſchatten wohnen, Die preiſen deine ſchöpfersmacht, Die alles alſo wohl bedacht, Gebt unſerm GOtt die ehre!

3. Was unſer GOtt geſchaffen hat, Das will er auch erhalten: Darüber will er früh und ſpat Mit ſeiner güte walten.

-ten. In ſeinem gantzen kö-nigreich Iſt alles recht und alles gleich, Gebt unſerm GOtt die ehre!

4. Ich rief dem HErrn in meiner noth, Ach GOtt ver-nimm mein ſchreyen, Da half mein helfer mir vom tod, Und ließ mir troſt gedeyen, Drum danck, ach GOtt, drum danck ich dir, Ach, dancket, dancket GOtt mit mir, Gebt unſerm GOtt die ehre!

5. Der HErr iſt noch und nimmer nicht Von ſeinem volck geſchieden, Er bleibet ihre zuverſicht, Ihr ſegen, heyl und frieden. Mit mut-ter-händen leitet er Die ſei-nen ſtetig hin und her: Gebt unſerm GOtt die ehre!

6. Wann troſt und hülf er-mangeln muß, Die alle welt erzeiget, So kömmt, ſo hilft der überfluß, Der Schöpfer ſelbſt, und neiget Die Va-ters-augen deme zu, Der ſon-ſten nirgends findet ruh, Gebt unſerm GOtt die ehre!

7. Ich will dich all mein le-benlang O GOtt, von nun an ehren, Man ſoll, o GOtt, dein lob-geſang An allen or-ten hören! Mein gantzes herz ermuntert ſich, Mein geiſt und leib erfreuen ſich, Gebt unſerm GOtt die ehre!

8. Ihr, die ihr Chriſti namen nennt, Gebt unſerm GOtt die ehre, Ihr, die ihr GOttes macht bekennt, Gebt unſerm GOtt die ehre, Die falſchen götzen macht zu ſpott, Der HErr iſt GOtt, der HErr iſt GOTT, Gebt unſerm GOtt die ehre!

9. So kommet vor ſein ange-ſicht Mit jauchzen-vollen ſpringen, Bezahlet die gelob-te pflicht, Und laßt uns frö-lich ſingen: GOtt hat es al-les wohl bedacht, Und alles alles recht gemacht, Gebt unſerm GOtt die ehre!

CCCCCLXIII. 563.

Verwarnete fleiſchliche Sicherheit.

Mel. Ach GOtt vom himmel.

Ach ſünder! ſey doch nicht ſo blind Der fleiſches-luſt ergeben. Schlag nicht ſo ſchändlich in den wind Dein ewig heyl und leben: Da oft mit vollen ſporen läuft Der höllen zu, frißt, ſpielt und ſäuft, Die welt nach ihrer weiſe.

2. Ach ſünder! ſey doch nicht ſo toll, Hier luſtig mit zu ma-chen, Wo teufels-brüder blind und voll Im ſaus und ſchmau-

ſchmauſe lachen. Wo iſt mehr weh, leyd, mord und zanck! Als wo man ſich bey ſtarckem tranck Säuſt endlich gar von ſinnen.

3. Ach ſünder! ſey doch nicht ſo frey, Zu deiner ſeelen ſchaden, Mit ſpeiß und tranck in füllerey Dich je zu überladen. Dem teufel machſt du dich zum ſpott, Du treibſt von dir aus deinen GOtt, Wo bleibt des hertz zu bäten?

4. Ach ſünder! ſey doch nicht ſo frech, Ach meide ſolche haufen, Die oft bey ihrem luſt-gezech Gar in die wette ſaufen. So ſpielt man recht dem teufel auf, Als wäre auch die ſeel zu kauf, Die doch leicht geht verlohren.

5. Ach ſünder! ach! ſo gottlos nicht, Im trunck dich übernommen: Wie! wann dein JEſus zum gericht Zu der zeit ſollte kommen, Ja wann der tod dich raffte hin, Da du biſt von verſtand und ſinn, Wie würd' die ſeele fahren?

6. Ach ſünder! ach! ſo ſicher nicht, Da eben ſo vermeſſen Der Belſazar des nachts bey licht In vollem ſchmaus geſeſſen, Da mahlet ihm die wunder-hand Sein urtheil plötzlich an die wand; So kans dir auch ergehen.

7. Ach ſünder! ach! ſo ruchlos nicht, Hör! wie der ſchlemmer brüllet, Als ihm die flam̃ zum hals ausbricht; Der ſich ſtets angefüllet In üppigkeit mit ſtarkem wein, Hat dort kein waſſer-tröpflein, Die zunge abzukühlen.

8. Ach ſünder! nicht ſo unbedacht, Dich möcht ſonſt überfallen Die lange ſchwartze höllen-nacht, Da wird die ſtimm erſchallen: Schenckt ein! ſchenckt ein den ſchwefel-tranck, Von feuer, pech, rauch, quaal und ſtanck, Fürs böſe, das begangen.

9. Ach ſünder! ach! zu jeder ſtund Halt dich in guten ſchrancken. Setz kein getränck an deinen mund, Hab dieſes in gedancken: O JEſu! dein vermyrrther wein, Dein gallen-tranck, dein durſt und pein, Lehr mich ja mäßig leben.

CCCCCLXIV. 564.

Juſt. Sieber.

Zuverſichtliches Zutreten zu JEſus Gnadenwahl.

Ich komm jetzt als armer gaſt, O HErr, zu deinem

nem tiſche, Den du für mich bereitet haſt, Daß er mein hertz erfriſche, Wann mich der ſeelen-hunger nagt, Wann mich der durſt des geiſtes plagt, Bis ich den ſchweiß abwiſche.

2. Nun ſprichſt du ſeelen-biſchof, dort: Ich bin das brod zum leben, Diß brod treibt auch den hunger fort, Den ſonſt nichts mag aufheben. Ich bin der brunn, wer glaubt an mich, Dem wird der durſt nicht ewiglich Im hertzen ſtiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer hirt, Auf deine himmels-auen, Bis meine ſeel erquicket wird, Wann du ſie läſſeſt ſchauen Die ſtröme deiner gütigkeit, Die du für alle haſt bereit, So deiner hut ſich trauen.

4. Ich armes ſchäflein ſuche dich Auf deinen grünen weyden, Dein lebens-manna ſpeiſe mich, Zu troſt in allem leiden, Es träncke mich dein theures blut, Auf daß mich ja kein falſches guth Von deiner liebe trenne.

5. Gleichwie des hirſches mattes hertz Nach friſchem waſſer ſchreyet, So ſchreyet auch mein ſeelen-ſchmertz: Ach! laß mich ſeyn befreyet Von meiner ſchweren ſünden-pein, Und ſchencke mir die troſt-fluth ein, Damit iſt mir gedienet.

6. Für allen dingen würck in mir Ein' ungefärbte reue, Daß wie für einem wilden thier, Ich mich für ſünden ſcheue, Wirf mir den rock des glaubens an, Der dein verdienſt ergreifen kan, Damit mein hertz ſich freue.

7. Entzünd in mir die andachts-brunſt, Daß ich die welt verlaſſe, Und deine treu und bruder-gunſt In dieſe ſpeiſe faſſe, Daß durch dein lieben lieb in mir Zu meinem nächſten wachs herfür, Und ich fort niemand haſſe.

8. Ach! führe mich nur ſelbſt von mir, Bey mir iſt nichts dann ſterben: Nimm aber mich, o HErr, zu dir, Bey dir iſt kein verderben, In mir iſt lauter höllen-pein, In dir iſt nichts dann ſelig ſeyn, Mit allen himmels-erben.

9. Erneure mich, o lebens-ſtab, Mit deines geiſtes gaben, Laß mich die ſünde dancken ab, Die mich ſonſt pflag

zu

zu laben, Regiere meinen trägen ſinn, Daß er die lüſte werffe hin, Die er ſonſt pflag zu haben.

10. So komm nun, o mein ſeelen-ſchatz, Und laß dich freundlich küſſen, Mein hertze gibt dir raum und platz, Und will von keinem wiſſen, Als nur von dir, mein bräutigam, Dieweil du mich vom kreutzes-ſtamm Aus noth und tod geriſſen.

11. O liebſter Heyland, groſſen danck Für deine ſüſſigkeiten. Ich bin für lauter liebe kranck, Drum wart ich auf die zeiten, In welchen du, o lebens-fürſt, Mich ſamt den auserwählten wirſt Zur himmels-tafel leiten.

CCCCCLXV. 565.

Der geiſtlichen erquickten Seelen Ergeben an JEſum.

O JEſu, mein Bräutgam! wie iſt mir ſo wohl, Dein' liebe die macht mich gantz truncken und voll: O ſelige ſtunden: Ich habe gefunden, Was ewig erfreuen und ſättigen ſoll.

2. Du haſt mich, o JEſu! recht reichlich erquickt, Und an die troſt-brüſte der liebe gedrückt, Mich reichlich beſchencket, Mit wolluſt geträncket, Ja gäntzlich in himmliſcher freude verzückt.

3. Nun hertzens-geliebter, ich bin nicht mehr mein, Dann was ich bin um und um, alles iſt dein, Mein lieben und haſſen, Hab ich dir gelaſſen, Diß alles würckt in mir dein göttlicher wein.

4. Was iſt es, das hier und dort mich noch anficht, Der eltern, der brüder, der kinder geſicht? Weg, weg, ihr verwandten, Ihr freund und bekannten, Schweigt alle nur ſtille, ich kenn' euch ja nicht.

5. Kommt, jauchzet ihr frommen, frohlocket mit mir, Ich habe die quelle der freuden ſelbſt hier: Kommt laſſet uns ſpringen, Und ſingen und klingen, Ja gäntzlich entbrennen in liebes-begier.

6. O liebſter, wie haſt du mein hertze verwundt, Wie hat mich dein heiliges feuer entzündt. Ach! ſchauet die flammen, Sie ſchlagen zuſammen, Nicht himmel noch erden weiß, was ich empfind.

7. Trotz teufel, welt, hölle, fleiſch, ſünde und tod, Ich fürchte kein trübſal, kein leiden noch noth: Will JEſus mich

mich lieben, Was kan mich betrüben? All's was mir entgegen, muß werden zu ſpott.
8. Weg kronen, weg ſcepter, weg hoheit der welt! Weg reichthum und ſchätze, weg güter und geld! Weg wolluſt und prangen! Mein eintzig verlangen Iſt JEſus, der ſchönſte im himmliſchen zelt.
9. Wann nimmſt du, o liebſter! mich gäntzlich zu dir: Wie lang, ach! wie lang ſoll ich warten allhier? Wann ſeh ich o wonne! Dich ewige ſonne? O JEſu, o ſchönſter! o einige zier.

CCCCCLXVI. 566

Glaubiges Verlangen nach dem heil. Abendmahl.

Im Th. O GOtt! du from.

Ach! wann ich mich doch könt In JEſu liebe ſencken, Und alle augenblick An JEſu liebe dencken, Mich deucht, ich höre ſtets, Als wann mir was zuſpricht: Vergiß bey leibe du Der liebe JEſu nicht.

2. Ach! wie könt ich doch auch, Mein JEſu, dein vergeſſen? Das, was ich oftmals hab Getruncken und gegeſſen, Dein'n eigen leib und blut, Das hat mein hertz und ſinn Verwandelt, daß ich nichts Dann lauter JEſus bin.

3. Ich bin gantz durch und durch Mit JEſu angefüllet, Kein' ader iſt in mir, Die nicht von JEſu quillet, Das hertz das triefet noch Vons liebſten JEſu blut, Und brennet lichter-loh In JEſu liebes-glut.

4. Zu viel, ach! gar zu viel Thuſt du mir, JEſu, gnade, Ich armes ſtücklein erd Bekenne zu gerade: Ich bin der keines werth, So du an mir gethan, Und weiß auch nimmermehr, Wie ich gnug dancken kan.

5. Diß dencken und den danck Laß ſtetig darzu kommen, In allem, was auch wird Von mir nur fürgenommen; So leb in JEſu ich Mit einem friſchen muth, Und ſterbe, wann GOtt will, Auf JEſum und ſein blut.

CCCCCLXVII. 567.

Die reine Lieb zu GOtt.

Im Th. Wer nur den lieben.

Die liebe leidet nicht geſellen, Im fall ſie treu und redlich brennt, Zwo ſonnen mögen nicht erhellen Beyſammen an dem firmament: Wer herren, die einander ſeind,

feind, Bedienen will, iſt keines freund.

2. Was hinckſt du dann auf beyden ſeiten, O ſeel! iſt Gott der HErr dein ſchatz? Was haben denn die eitelkeiten Für einen anſpruch, theil und platz? Soll er dich nennen ſeine braut, Kanſt du nicht andern ſeyn vertraut.

3. Im fall du Chriſtum wilſt behalten, So halt ihn einig und allein: Die gantze welt ſoll dir erkalten, Und nichts als lauter greuel ſeyn: Dein fleiſch muß ſterben, eh die noth Der ſterblichkeit dir bringt den tod.

4. Warum ſolt ich doch das umfangen, Was ich ſo bald verlaſſen muß? Was mir nach abgekürtztem prangen Brächt ewig eckel und verdruß? Solt ich um einen dunſt und ſchein Ein ſcheuſaal heilges Geiſtes ſeyn.

5. Die augen dieſer erden lachen Zwar weidlich in der ſterblichkeit; Beweinen aber in dem rachen Der höllen ihr unendlich leyd. Die engeltraub hergegen tränckt Den der mit thränen hier ſich kränckt.

6. Ach GOtt, wo ſind ſie, die vor jahren Ergeben aller eitelkeit, Und in die welt ſo brünſtig waren Verliebt? des ſchnöden leibes kleid Sind würmer: ihre ſeele ſitzt In ewig heiſſer glut, und ſchwitzt.

7. Die welt ſenckt ihre todten nieder, Und weckt ſie nimmer wieder auf; Mein ſchatz ruft ſeine todten wieder Zum unbeſchränckten lebens = lauf. Verklärt ſie wie das morgenroth, Wann jenen nagt der andre tod.

8. Was hab ich dann, o welt! zu ſchaffen Mit deiner leichten roſen=kron? Fleuch hin, und gib ſie deinen affen; Laß mir des kreutzes dorn und hohn: Beſitz ich JEſum nur allein, Iſt alles, was zu wünſchen, mein.

CCCCCLXVIII. 568.

Die frohe Hoffnung Zions.

Im Th. Freut euch, ihr Chriſt.

HErr, wann wirſt du Zion bauen, Zion die geliebte ſtadt, Die ſich dir ergeben hat, Ach! ſoll ſie nicht einmal ſchauen Ihre mauren aufgericht? Ja, der HErre läßt ſie nicht. Freude, freude über freude, Chriſtus wehret allem leide, Wonne, wonne über

über wonne, Er iſt die genaden-ſonne.

2. O! wann ſoll die ſtimm erſchallen, Da man rufet überall In der auserwählten zahl: Sie, die ſtoltze, iſt gefallen, Mit der ſtoltzen huren-pracht, Die vormals war hoch geacht: Freude, freude über freude, Chriſtus wehret allem leide, Wonne, wonne über wonne, Er iſt die genaden-ſonne.

3. Höre, wie dein Zion klaget, Unter Babels dienſtbarkeit, Jetzt in dieſer finſtern zeit: Doch du wirſt den, der ſie plaget, Stürtzen bald durch deinen geiſt, Der den frommen ſingen heiſt: Freude, freude über freude, Chriſtus wehret allem leide, Wonne, wonne über wonne, Er iſt die genaden-ſonne.

4. Gib nur, JEſu, daß wir wachen, Und im glauben munter ſeyn, Wann du komſt und brichſt h rein Mit poſaunen und mit krachen, Zu erlöſen deine braut, Die du ewig dir vertraut: Freude, freude über freude, Chriſtus wehret allem leide, Woñe, woñe über woñe Er iſt die genaden-ſoñe.

5. Drücke uns dein heilges ſiegel An die ſtirne, an die hand, Dir zu ehren, uns zum pfand, Daß wir uns durch glaubens-flügel Können ſchwingen hiñel an, Da uns niemand ſchaden kan. Freude, freude, über freude, Chriſtus wehret allem leide, Wonne, wonne, über wonne, Er iſt die genaden-ſonne.

6. Zeichne mit dein'm heilgen zeichen Uns dein volck, dein eigenthum, Schönſter JEſu, höchſter ruhm: So muß ſatan von uns weichen, Weichen muß das ſünden-kind, Weil wir dein' erkaufte ſind. Freude, freude über freude, Chriſtus wehret allem leide, Wonne, wonne über wonne, Er iſt die genaden-ſonne.

7. Ach! wie wird dein volck dich ehren, Wann es nun entnommen iſt Babels ſtoltz, des thieres liſt: Deinen ruhm wird er vermehren, Und in alle ewigkeit Dich zu loben ſeyn bereit. Freude, freude über freude, Chriſtus wehret allem leide, Wonne, wonne über wonne, Er iſt die genaden-ſonne.

8. Darum, Zion, unbetrübet! Die erquickungs-zeit iſt da,

Und

Und des HErren hülf iſt nah,
Selig, der ſich ihm ergiebet,
Und vor ſeinem Heyland kan
Stimmen dieſes liedlein an:
Freude, freude über freude,
Chriſtus wehret allem leide,
Wonne, wonne über wonne,
Er iſt die genaden=ſonne.

CCCCCLXIX. 569.

Joh. Caſp. Schade.

Das dem göttl. Ruf gehorſame Hertz.

Im Th. Nun ſich der tag g.

Mein GOtt, das hertz ich bringe dir, Zur gabe und geſchenck, Du forderſt dieſes ja von mir, Des bin ich eingedenck.

2. Gib mir, mein ſohn, dein hertz, ſprichſt du, Das iſt mir lieb und werth, Du findeſt anderſt auch nicht ruh Im himmel und auf erd.

3. Nun du, mein Vater, nimm es an, Mein hertz, veracht es nicht, Ich gebs, ſo gut ich geben kan, Kehr zu mir dein geſicht.

4 Zwar iſt es voller ſünden=wuſt Und voller eitelkeit Des guten aber unbewuſt, Der wahren frömmigkeit.

5. Doch aber ſteht es nun in reu, Erkennt ſein'n übel=ſtand, Und träget jetzo vor dem ſcheu, Davans zuvor luſt fand.

6. Hier fällt und lieget es zu fuß, Und ſchreyt, nur ſchlage zu, Zerknirſch, o Vater, daß ich buß Rechtſchaffen vor dir thu.

7. Zermahl mir meine härtigkeit, Mach mürbe meinen ſinn, Daß ich in ſeufzen, reu und leid, Und thränen gantz zerrinn.

8. So dann nimm mich, mein JEſu Chriſt, Tauch mich tief in dein blut, Ich glaub, daß du gekreutzigt biſt Der welt und mir zu gut.

9. Stärck mein' ſonſt ſchwache glaubens=hand, Zu faſſen auf dein blut, Als der vergebung unterpfand, Das alles machet gut.

10. Schenck mir nach deiner JEſus=huld Gerechtigkeit und heyl, Und nimm auf dich mein' ſünden=ſchuld, Und meiner ſtrafe theil.

11. In dich wollſt du mich kleiden ein, Dein' unſchuld ziehen an, Daß ich von allen ſünden rein Vor GOtt beſtehen kan.

12. GOtt heilger Geiſt, nim̃ du auch mich In die gemeinſchaft ein, Ergieß um JEſu willen dich Tief in mein hertz hinein.

13. Dein göttlich licht ſchütt in mich aus, Und brunſt der reinen lieb, Lösch finſterniß, haß falſchheit aus, Schenck mir ſtets deinen trieb.

14. Hilf, daß ich ſey von hertzen treu Im glauben meinem GOtt. Daß mich im guten nicht mach ſcheu Der welt liſt, macht und ſpott.

15. Hilf, daß ich ſey von hertzen veſt Im hoffen und gedult, Daß, wann du nur nicht mich verläßt, Mich tröſte deine huld.

16. Hilf, daß ich ſey von hertzen rein Im leben, und erweis, Daß mein thun nicht ſey augen⸗ſchein, Durchs werck zu deinem preis.

17. Hilf, daß ich ſey von hertzen ſchlecht, Aufrichtig, ohn betrug, Daß meine wort und wercke recht, Und niemand ſchelt ohn fug.

18 Hilf, daß ich ſey von hertzen klein Demuth und ſanftmuth halt, Daß ich von aller welt⸗lieb rein Vom fall aufſtehe bald.

19. Hilf daß ich ſey von hertzen fromm Ohn alle heucheley, Damit mein gantzes Chriſtenthum Dir wohlgefällig ſey.

20. Nimm gar, o GOtt, zum tempel ein Mein hertz hier in der zeit, Ja laß es auch dein wohn⸗haus ſeyn In jener ewigkeit.

21. Dir geb ichs gantz zu eigen hin, Brauchs, wozu dirs gefällt, Ich weis, daß ich der deine bin, Der deine, nicht der welt.

22. Drum ſoll ich nun und nimmermehr Diß richten aus bey mir, Sie lock und droh auch noch ſo ſehr, Daß ich ſoll dienen ihr.

23. In ewigkeit geſchicht das nicht, Du falſche teufels braut, Gar wenig mich GOtt lob, anficht Dein gläntzend ſchlangen⸗haut.

24. Weg welt, weg ſünd, dir geb ich nicht Mein hertz, nur, JEſu, dir Iſt diß geſchencke zugericht, Behalt es für und für.

CCCCCLXX. 570.

Der glaubig ſterbende Chriſt.

Im Th. O GOtt! du from.

O du dreyein'ger GOtt! Den ich mir auserleſen! Gedenck an deine güt, Die vor der welt geweſen, Und ſey mir ſünder doch, O GOtt! ſtets gnädig hier, Daß ich recht Chriſtlich leb, Und ſterbe ſanft in dir.

2. Ich lege leib und ſeel, O GOtt! in deine hände. Ach! lehre du mich ſtets Gedencken an mein ende, Auch ſterben, eh ich ſterb, Und hören alle ſtund: Menſch! du muſt ſterben auch, Es iſt der alte bund.

3. Weil JEſus mir zu gut Geſtorben, wie gebohren, So glaub ich ganz gewiß Ich werd nicht ſeyn verlohren; Weck mich nur ſtetig auf, Daß ich bereitet ſey, Wie du mich haben wilt, Wann mein end kommt herbey.

4. Ich traue deiner treu Durch JEſus blutvergieſſen, Und will auch weder zeit, Noch ort zum tod ausſchlieſſen: Komm, wann, wie, wo du wilt, Nur daß ich ſelig ſterb, Durch JEſus blut und tod Das himmelreich ererb.

5. So lang allhier ich leb, Und wann ich werd entſchlafen, Geb ich, GOtt Vater! dir Das, was du haſt erſchaffen: GOtt Sohn! was du erlöſt, Das geb ich wieder dir: GOtt heilger Geiſt! was du Geheiliget, nimm von mir.

6. Mein JEſus komme mir Stets vor in ſeinem leiden; Und ſage: daß mich nichts, Nichts, nichts von ihm ſoll ſcheiden: Er hält mich mit der hand, Da ich gezeichnet ein, Und rufet ſtets: ich ſoll Nicht, nicht verlohren ſeyn.

7. Vor ſünden, höll und tod, Und vor des ſatans ſchrecken, Mein JEſus ſtelle ſich, Er laß ſein blut mich decken, Und ſey ein vorſchmack mir Der ewgen ſeligkeit, Daß ich vor freud nicht fühl Des todes bitterkeit.

8. Das, was ich hinterlaß, Verſorg er, ſchütz und liebe, Und geb, daß mich im tod Nichts hindre noch betrübe. Erhalt mich bey verſtand Und einem friſchen muth, Daß, mitten im gebät, Ich ſterb auf JEſus blut.

9. Nun ich geb meinen geiſt Nochmals in GOttes hände, Und warte bis er kommt Mit einem ſelgen ende, Daß er mir nach dem tod Drück ſelbſt die augen zu, Und bis an jüngſten tag Schenck eine ſanfte ruh.

10. Ich weiß, durchs lammes blut Werd ich ſchon überwinden, Und einen gnädgen GOtt Im tod und leben finden. Ich halte mich an

an GOtt Und meines JEſu blut, Ich weiß, GOtt macht es ſchon Mit meinem ende gut.

11. Ich ſage amen drauf In meines Jeſu namen. Es ſage gleichfalls auch Der HErre mein Gott amen. Ich ſage ja zu mir, Dreyeinger GOtt! kom̃ du Ach! ſage: ſey getroſt, Mein kind, ich komme nu.

CCCCCLXXI. 571.

Das dem aufgefahrnen JEſu gen Himmel nachrufende Chriſten-Hertz, aus Cant. 1, 4.

Im Th. Ach Gott und Herr.

O JEſu Chriſt, Der du mir biſt Der liebſt auf dieſer erden, Gib, daß ich gantz In deinem glantz Mög aufgezogen werden.

2. Zeuch mich nach dir, So laufen wir, Mit hertzlichem belieben, In dem geruch, Der uns den fluch Verjagt hat und vertrieben.

3. Zeuch mich nach dir, So laufen wir In deine ſüſſe wunden, Wo ingeheim Der honigſeim Der liebe wird gefunden.

4. Zeuch mich nach dir, So laufen wir, Dein liebſtes hertz zu küſſen, Und ſeinen ſaft Mit aller kraft, Aufs beſte zu genieſſen.

5. Zeuch mich in dich, Und ſpeiſe mich, Du ausgegoßnes öle, Geuß dich in ſchrein Mein's hertzens ein, Und labe meine ſeele.

6. O JEſu Chriſt, Der du mir biſt Der liebſt auf dieſer erden, Gib, daß ich gantz In deinem glantz Mög aufgezogen werden.

CCCCCLXXII. 572.

Die GOtt gefällige Sing-Art.

Im Th. HErr, nicht ſchicke.

Wilſt du in der ſtille ſingen, Und ein lied dem Höchſten bringen, Lerne, wie du kanſt allein Singer, buch und tempel ſeyn.

2. Iſt der Geiſt in dir beyſammen, Voller eifer, voller flammen, Dieſer ſinger, ohne mund Thut GOtt dein begehren kund.

3. Iſt dein hertz, als ſichs gebühret, Recht mit andacht ausgezieret, Dieſes buch dann bringet dir Wort und weiſen gnug herfür.

4. Wo dein leib vom wuſt der ſünden Rein und ſauber iſt zu finden, Dieſen wohnplatz, dieſes haus, Sieht ihm GOtt zum tempel aus.

5. Kanſt du nun in ſtille ſingen, Kanſt du diß dem Höchſten

ſten bringen, Dann wirſt du dir ſelbſt allein Singer, buch und tempel ſeyn.

CCCCCLXXIII. 573.

Der getroſte Bäter.

Im Th. Nun dancket alle G.

Wohl auf, mein hertz, zu GOtt, Dein' andacht frölich bringe, Daß dein wunſch und gebät Durch alle wolcken dringe, Weil dich GOtt bäten heiſt, Weil dich ſein lieber Sohn So freudig treten heiſt Vor ſeinen gnaden-thron.

2. Dein vater iſts, der dir Befohlen hat zu bäten, Dein bruder iſts, der dich Vor ihn getroſt heiſt treten, Der werthe Tröſter iſts, Der dir die wort giebt ein, Drum muß auch dein gebät Gewiß erhöret ſeyn.

3. Da ſiehſt du GOttes hertz, Das dir nichts kan verſagen, Sein mund, ſein theures wort, Vertreibt ja alles zagen, Was dir unmöglich deucht, Kan ſeine vater-hand Noch geben, die von dir So viel noch abgewandt.

4. Komm nur, komm freudig her, In JEſu Chriſti namen, Sprich: lieber Vater, hilf, Ich bin dein kind, ſprich: amen. Ich weiß, es wird geſchehn, Du wirſt mich laſſen nicht, Du kanſt, du wilſt, du muſt Thun, was dein wort verſpricht.

CCCCCLXXIV. 574.

Lud. Andr. Gotter.

Vivat, der zum Tod gekränckten Seele.

In eigenem Thon.

Lebt doch unſer HErr GOtt noch, Faſſe dich, du arme ſeele, Was betrübet dich die noth, Suche troſt bey deinem GOtt Und in JEſus ſeiten-höle, Biſt du doch durch den erwählt, Welcher deine thränen zählt, Und dein elend abgemeſſen, Dencke nicht, GOtt ſey zu hoch, Oder habe dein vergeſſen, Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

2. Lebt doch unſer HErr GOTT noch, Ey, warum wilt du verzagen, Oder dein bedrängtes hertz Ferner mit vergebnem ſchmertz Und verzweiflungs-peitſchen ſchlagen, GOttes gnad und wunder-treu Iſt ja alle morgen neu, Er iſt deines heyls erſtatter, Liebſte ſeel, begreif es doch, Lebet doch dein treuer vater, Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

3. Lebt doch unſer HErr

GOtt noch, Will dich gleich dein hertz verdammen Schreckt dich ſchon die ſünde ſehr, Schlägt ſie, als ein tobend meer, Ueber deinem haupt zuſammen, Zage nicht, dann JEſus blut Sagt für deine ſchulden gut, Deine handſchrift iſt in ſtücken, Und die laſt das ſünden-bloch Liegt auf deines JEſu rücken, Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

4. Lebt doch unſer HERR GOtt noch, Fürchte nicht des todes ſchrecken, Dann du wirſt im letzten ſtreit Von des todes bitterkeit Seinetwegen gar nichts ſchmecken, Ja du wirſt durch GOttes macht Nach der ſchwartzen todes-nacht, Ueber deinem ſtaube ſtehen, Und der faule todten knoch Soll das leben wieder ſehen, Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

5. Lebt doch unſer HERR GOtt noch, Macht dir gleich der teufel bange, Greift er dich ſchon liſtig an, JEſus hält die sieges-fahn, Und zertritt die alte ſchlange, Aber dich wird GOttes hand, Dort in jenem freuden-land, Mit wahrhaftem troſt vergnügen, Wann die ſchlang im ſchwefel-loch Ewig wird gefangen liegen, Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

6. Lebt doch unſer HERR GOTT noch, Lebe zu ihm auch zu ehren, Gib dich ihm wie er ſich dir, Und bemüh dich für und für Deinen glauben zu vermehren, Folge ihm in lieb und leid, Laß dich keine erden-freud Und kein elend von ihm trennen, Sondern trag ein ſanftes joch, Welches alle Chriſten kennen, Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

CCCCCLXXV. 575.

Sal. Franck.

Die Zuflucht der Sünder zu JEſu.

JmCh Chriſtus, der uns ſel.

Ach! wo flieh ich ſünder hin? Seelen-ruh zu finden, Weil ich gantz umringet bin Mit viel tauſend ſünden. Des geſetzes donner kracht, Höll und ſatan ſtürmen, Mein gewiſſen iſt erwacht, Wer will mich beſchirmen?

2. Ach! wie kann ich deiner hand, Groſſer GOtt, entgehen? Zög ich über meer und land, Ueber berg und höhen, Deine rechte würde mich Allenthalben finden, Groſſer GOtt! ich bitte dich, Laß den zorn verſchwinden.

3. HErr,

3. HErr, ich flehe nur zu dir, Wann mich ſünden plagen, Meine ſeele ſchreyt in mir, Laß mich nicht verzagen! GOTT! ich opfre dir mein hertz, Das zerknirſcht vom büſſen, Laß mich, HErr, in meinem ſchmertz Gnad und huld genieſſen.

4. Gros iſt meine miſſethat, Gröſſer deine güte, Was dein Sohn erlitten hat, Tröſtet mein gemüthe, Ob die ſünden blut-roth ſeyn, Die in mir erwachen, JESU blut, das ewig rein, Kan ſie ſchnee-weis machen.

5. Hätt ich aller menſchen ſchuld, Aller welt verbrechen, Würde deine gnad und huld, Dannoch los mich ſprechen, Wann ich mich auf den verlies, Der am kreutz ſich neiget, Und das offne paradies In den wunden zeiget.

6. Nun, mein GOtt, ich trage dir, Auf den glaubens-armen, Deinen Sohn am kreutze für, Hilf durch dein erbarmen, Lebens-brunn! Der ewig fleuſt, Wasche mich von ſünden! Hilf mir, HErr, durch deinen geiſt, Selig überwinden.

CCCCCLXXVI. 576.

Joach. Neander.

Der um des Hertzens Reinigkeit bittende, und deren von JEſu verſicherte Chriſt.

Der bittende Chriſt.

O ſtarcker Zebaoth, du leben meiner ſeel, Und meines geiſtes kraft, o mein Immanuel; Du Schöpfer deines kinds, ſchaff doch ein reines hertz. O JEſu, mehre doch in mir den ſünden-ſchmertz.

JEſus.

2. Zufrieden, o ſeele, zufrieden und ſtill, Anſchaue von weitem dein ſeliges ziel, Und dencke, daß dieſes mein gnädiger will.

3. B. C. Ach ja! mein ſeelen-freund, ich bin noch weit von dir, Zeuch mich, zeuch mich hinauf, und gib dich gäntzlich mir, O GOtt, ein reines hertz, iſt das die ſeele ſucht, Unreinigkeit iſt hie; ach! ach! ich bin verflucht!

4. J. Du biſt nicht verflucht, ich mache dich neu, Ich! Ich! dein Erlöſer, ſey du nur getreu, Ich will dich verneuen; Ich ſpreche dich frey.

5. B. C. Was freyheit? bin ich doch gefangen von der

ſünd;

ſünd; Was treue? der ich ſtets die untreu mehr befind; Wo iſt das neue hertz, das du verheiſſen haſt? Wo der gewiſſe geiſt bey meiner ſünden-laſt.

6. J. Ich will es dir geben, dem teufel zu ſpott, Ich will dich erretten aus ewiger noth, Ich will es thun als ein wahrhaftiger GOtt.

CCCCCLXXVII. 577.

Joach. Neander.

Die im Kreutz tröſtende göttliche Liebe.

Im Th, Kommt her zu mir.

Ich bin ein HERR, der ewig liebt, Und nur ein augenblick betrübt, Zu beſſern deine ſeele. Ich bin der, ſo dir helfen kan, Ein jeder, der mich rufet an, Sich treulich mir befehle!

2. Das weiche mutter-hertze bricht, Wann ſie des kindes elend ſicht, Kan ſie des wohl vergeſſen? Mit worten und bedachter that Hilft ſie, und bringet troſt und rath, Du kanſt es ſelbſt ermeſſen.

3. Wie ängſtet ſich ein zartes weib Um einen ſohn von ihrem leib; Das zeiget ihr erbarmen; Ein weib iſt eine ſünderin, Ich aber ſelbſt die liebe bin, Treu iſt in meinen armen.

4. Getroſt, mein erbe, traure nicht, Mein ewig vater-hertze bricht, Das heiliglich dich liebet: Ich bin kein eitel menſchen-kind, Das heute ja bald nein erfind, Wort ohne wercke giebet.

5. Und wann ein mutter-hertze ſchon Verhärtet wird auf ihren ſohn, Ich dannoch treu verbleibe: Mein wort dir Ja und Amen iſt, Trotz ſünde, tod und teufels liſt: Mit eyd ich mich verſchreibe.

6. Du biſt ein auserwähltes pfand, Ich finde dich in meiner hand Von mir ſelbſt angeſchrieben; Ich denck an dich, ich helfe dir, Ich laß dich nicht, das glaube mir, Ich will dich ewig lieben.

CCCCCLXXVIII. 578.

Durch JEſum zum Leben.

Im Th. Wer nur den lieben.

Ach komm, o ſonne meiner ſeele! Komm, JEſu, meines lebens licht! Zu mir in meine hertzens-höle, Eh dann die flamme ihm gebricht: Daß ich durch deines geiſtes ſtärck, Erkennen möge deine werck.

2. Und du, mein hertz, ſollt nicht

nicht mehr wancken Von ſeinen worten und gebot: Bleib ſtetig in geſetzes-ſchrancken, Hab deine freud allein in GOtt: Sonſt keine freud iſt mir bewuſt, Als nur allein die himmels-luſt.

3. Ich will mich ſtets an JEſum halten, Weil ich allhier das leben hab; Ich will ihn alles laſſen walten, Bis daß mein leib kommt in das grab: So rufet ſtetig hier mein geiſt, Bis JEſus mich hin zu ihm heiſt.

4. Kein andern ich mir nun erwähle, Als JEſum nur, das höchſte guth, Ihn gantz allein liebt meine ſeele, Weil mich erlabt ſein theures blut: Trotz teufel, welt u. aller ſünd Mit JEſu ich ſie überwind.

5. Ich ſuche meine luſt im leben, Sonſt nirgends als bey ihm allein, Er kan und wird mir alles geben, Was mir mag nutz und ſelig ſeyn: Wann ich nur glaub, und ihm vertrau, Und ſtets auf ſeine hülfe bau.

6. Auf JEſum will ich ſtets gedencken, Bis ich end meines lebens lauf: Dann wird ſich meine ſeele lencken: Zu dir, HErr JEſu, himmel auf: So ruf ich, JEſu! nimm mich hin, Bey dir ich wohl verſorget bin.

7. Ich will alsdann vergnüget leben Mit auserwählter Chriſten-ſchaar: GOtt wird mir freud für leiden geben, Mach, JEſu! bald mein wünſchen wahr: So will ich dafür preiſen dich, HErr JEſu Chriſt! dort ewiglich.

CCCCCLXXIX 579.

Joach. Neander.

Die recht erquickte Seele.

Auf, auf, mein geiſt, erhebe dich zum himmel, Weich von dem unbeſtändigen getümmel, Da durch die welt ihr blindes volck betriegt: Ich habe nun vom himmels-manna geſſen, Bin an des guten hirten tiſch geſeſſen, Der alte feind zu meinen füſſen liegt.

2. Was frag ich nun nach ehre, luſt und ſchätzen? Ein lebens-ſtrom der kan mich gnug ergötzen: Der durſt iſt hin, wie bin ich ſo erquickt, Nun wird die ſeel in wolluſt fetter werden; Den vorſchmack hab ich ſchon auf dieſer erden, Doch mache mich, o JEſu, mehr geſchickt.

3. Gebeut, als HErr, deim theuer erkauften kinde; Gib, daß ich kraft in dir, als könig, finde, Sey mein Prophet, ſo werd ich GOtt gelehrt. Biſt du mein haupt, dann hab ich dich zum führer, Biſt du mein mann, ſo biſt du mein regierer, Als hoherprieſter iſt dein opfer werth.

4. Was will ich mehr, als dieſen him̃els-fürſten? Ich werd hinfort in ewigkeit nicht dürſten, Weil der mich tränckt, der ſelbſt das leben iſt. Kein hunger wird die ſeele jemals preſſen, Dann mir ein theil vom mañа zugemeſſen, Das du allein, o ſüſſer JEſu, biſt.

5. Ich lebe nun, und will mich GOtt ergeben, Doch nicht ich, ſondern Chriſtus iſt mein leben, So lebe dann in mir, o GOttes Sohn! Ich bin gewiß, daß droben und auf erden Barmhertzigkeit und güte folgen werden, Als ein durchs blut des lamms erworbnes pfand.

CCCCCLXXX. 580.

Der im Kreutz ſtandhafte Chriſt.

Im Th. JEſu, der du meine.

Liebe GOtt, o Chriſtenſeele, Richtig führ dein Chriſtenthum, Ohne GOtt ſonſt nichts erwähle, Und erweitre ſeinen ruhm; Unterwerf dich ſeinem willen, Dieſen willig zu erfüllen, In gehorſam auf ſein wort Ohr und hertz merck immer fort.

2. Solſt du gleich ins angſtmeer ſincken, Laß dich das erſchrecken nicht, Er läſt dich doch nicht ertrincken, Veſt ſey nur die zuverſicht; Chriſtus wird ſich bald einfinden, Furcht und ſchrecken muß verſchwinden, Auch aufhören alle noth, Ringſt du auch ſchon mit dem tod.

3. Treibt er dich in eine wüſte, Iſt er doch mit dir vereint; Hier ſpricht er dir zu aufs ſüßte, Er, als dein bewährter freund; Andre, die ſich freunde neñen, Die muſt du erſt lernen kennen, Rühmt gleich mancher ſeine treu Red und hertz iſt zweyerley.

4. JEſus iſt dein freund in freuden, JEſus iſt es in dem leid, Nichts kan dich von Jeſu ſcheiden, Kreutz gereicht zur nutzbarkeit, Alles, was dir freud erwecket, Hat er unterm kreutz verſtecket, Steig getroſt ans kreutz hinan, So trifſt du die himmels-bahn.

5. Chriſt und kreutz gehört zuſammen, Kronen folgen auf dem kampf; Hegſt du reine liebes-flammen, Haſſeſt, was bringt höllen-dampf, Wohl! ſo bleib bey den gedancken, Und in wahren tugend-ſchrancken, Auf wohl ausgehaltnen ſtreit, Lohnt dir JEſu gütigkeit.

6. Ein gemüthe, das GOtt liebet, Traut auf ihn unabgewendt, Bleibt auch, obs gleich wird betrübet, Treu, bis ſich das leben end, Erndtet nach dem kurtzen leiden, Lieblichs weſen wahrer freuden, In dem leben, deſſen man Nie verluſtig werdē kan.

CCCCCLXXXI. 581.

Um wahre Hertzens Reinigkeit.

Im Th. Wo GOtt zum haus.

Weg luſt! du unluſt-volle ſeuch! Du peſt der ſeelen! aus mir weich, Komm göttlich liebe, himmliſch taub, Komm, komm, und mich dir ewig raub.

2. Treib aus, was mich gleich macht dem wild, Ergäntz in mir der Gottheit bild, Daß ich mit hertzens-reinigkeit Nur dich zu lieben ſey bereit.

3. Laß mich bedencken jene lieb, Die GOttes Sohn zum tod ſelbſt trieb, Daß ihm zu lieb mein fleiſch ich haß Und niemals mich gelüſten laß.

4. Dann warum ſolt ich meine bruſt Beſudeln mit verbotner luſt, Indem ihr end ein elend heiſt, Das endlich ab zur höllen reiſt.

5. Ein augenblick, der hier ergötzt, Geſchwind in ewig trauren ſetzt; So heilge, HErr mir meinen ſinn, Zeuch mich von hinnen zu dir hin.

6. Schaff in mir, GOtt, ein reines hertz, Daß ich den himmel nicht verſchertz. Erneure meinen geiſt, und gib, Daß ich, was droben iſt, nur lieb.

7. Bis daß ich komme gar zur luſt, Die keinem hertzen noch bewuſt, Wo nichts unreines, eitel rein, Gantz heilig und gerecht wird ſeyn.

CCCCCLXXXII. 582.

Joh. Hermann.

Der die Sünden in ihrer Größe vorſtellende Sünder.

Im Th. Aus tiefer noth ſchr.

Weh mir, daß ich ſo oft und viel, Als wär ich gar verblendet, Geſündigt ohne mas und ziel, Von GOTT mich abgewendet, Der mir doch nichts dann lauter gnad Und wohlthat

 ſtets

ſtets erwieſen hat, In meinem gantzen leben.

2. Weh mir, daß ich für meinem GOtt Mein hertz ſo veſt verſchloſſen, Dariñen er mein ſchutz in noth Zu ſeyn war unverdroſſen: Viel greuel hab ich drein gebracht, Es ſtinckt jetzt wie ein garſtig ſchacht, Darin der ſatan wohnet.

3. Mich überzeuget hertz und ſiñ, Ich muß es frey bekennen, Daß ich der gröſte ſünder bin, Darf mich nicht anders nennen: Doch wann ich dich, o GOtt ſchau an, Mit nichten ich verzweifeln kan, Du kanſt und wilſt mir helfen.

4. Gros iſt zwar meine miſſethat, Die mich bisher beſeſſen, Doch iſt weit gröſſer deine gnad, Niemand kan ſie ermeſſen. So gros, o groſſer GOtt du biſt, So gros iſt auch zu aller friſt Bey dir die gnad und güte.

5. Die haſt du keinem je verſagt, Weil dieſe welt geſtanden, Wer dir vertraut, und nicht verzagt, Wird nimmermehr zu ſchanden. Ich bitt, ich fleh, ich ſchrey, ich ruf, Auf deine gnad ich wart und hof, Ach laß mich gnade finden.

6. Ich bin das ungerathne kind, Das ſich von dir gewendet, Und mit dem frechen welt-geſind Sein erbtheil hat verſchwendet, Dich als das lebens-brod ohn ſcheu Hintan geſetzt, als wie die ſäu Mit trebern ſich gefüllet.

7. Ich habe dir oft widerſtrebt, Gefolget meinen lüſten, Und den begierden nachgelebt, Die was recht iſt, verwüſten. Das höchſte guth hab ich veracht, Auf diß, was zeitlich iſt, gedacht, Und in der welt hoch pranget.

8. Doch aber bitt ich dich aus gnad, Wollſt du nicht mehr gedencken, Was ich geliebt für frevel-that Ins meer wollſt du ſie ſencken: Die ſünd erlaß, die ſtraf abführ, Ein neues hertze ſchaf in mir, Um deines Sohnes willen.

CCCCCLXXXIII. 583.

Die mit JEſu vereinigte Seele.

Im Th. Ach! was ſol ich ſünd.

Weicht ihr eitelen gedancken, Es iſt hier kein ort für euch, Teufel, tod und ſünde fleuch, Ich verriegle thür und ſchrancken, JEſu leben, licht und ſchein Zieht in meinem hertzen ein.

2. Ihr möcht lang vergebens ſtehen

ſteh:n, Macht euch nur zur flucht gefaßt, Ich hab einen lieben gaſt, Der mir nimmer ſoll entgehen, JEſus meiner ſeelen zier Wohnt mit ſeinem Geiſt in mir.

3. Er hat ſelbſt mein hertz verſchloſſen, Hält mit mir das abendmahl, Ach was trachten ohne zahl, Hab ich ſchon durch ihn genoſſen, Ja ihn ſelbſt, drum bleibts dabey: Daß er wirth u. gaſt auch ſey

4. Solte ich mich dann erkühnen, Daß ich euch das thor aufmacht, Wär ein frevel wohl erdacht, Der mir zum behuf könt dienen, Ließ ich JEſus feind hinein Könt ein undanck gröſſer ſeyn?

5. Nimm, mein Heyland, mein verlangen, Dir iſt dieſer platz geweyht, Ich hab anders keine zeit, Als dich liebſter zu empfangen, Dir ſoll dieſes haus allein Eine liebe wohnung ſeyn.

6. Bleibe, wohne, herrſche driñen, Und beſitz es ganz und gar, Treibe weg der lüſte ſchaar, Und umzäume meine ſiñen, So wirſt du und ich allein Tiſch u. hausgenoſſe ſeyn

CCCCCLXXXIV. 584.

D. Joach. Lange.

Die zum göttlichen Leben und Wandel geſuchte Kraft.

Im Th. HErr Chriſt, der ein.

HErr JEſu, gnaden-ſonne, Wahrhaftes lebens licht Laß leben, licht und wonne, Mein blödes angeſicht Nach deiner gnad erfreuen, Und meinen geiſt erneuen, Mein GOtt verſag mirs nicht.

2. Vergib mir meine ſünden, Und wirf ſie hinter dich, Laß allen zorn verſchwinden, Und hilf genädiglich, Laß deine friedens-gaben Mein armes hertze laben, Ach HErr, erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner ſeelen Den alten Adams-ſinn, Und laß mich dich erwählen, Daß ich mich künftighin Zu deinem dienſt ergebe Und dir zu ehren lebe Weil ich erlöſet bin

4. Befördre dein erkäntnis, In mir, mein ſeelen-hort, Und öfne mein verſtändnis Durch dein geheiligt wort, Damit ich an dich gläube, Und in der wahrheit bleibe, Zu trutz der höllen-pfort.

5. Tränck mich an deinen brüſten, Und kreutzge mein begier, Samt allen böſen lüſten, Auf daß ich für und für Der ſünden-welt abſterbe,

Und nach dem fleiſch verderbe, Hingegen leb in mir.

6. Ach zünde deine liebe In meiner ſeelen an, Daß ich aus innerm triebe Dich ewig lieben kan, Und dir zum wohlgefallē Beſtändig möge wallen Auf rechter lebens-bahn.

7. Nun, HErr, verleih mir ſtärcke, Verleih mir kraft und muth, Dann das ſind gnaden-wercke, Die dein geiſt ſchafft und thut, Hingegen meine ſiñen, Mein laſſen und begiñen Iſt böſe und nicht gut

8. Darum, du GOtt der gnaden, Du Vater aller treu, Wend allen ſeelen ſchaden, Und mach mich täglich neu, Gib, daß ich deinen willen Gedencke zu erfüllen, Und ſteh mir kräftig bey.

CCCCLXXXV. 585.

Die Nachfolge JEſu, nach ihrer Beſchaffenheit.

Im Th. JEſus meine zuverſ.

Folgt mir, wolt ihr Chriſten ſeyn, Ruft der HErr in ſeinem worte; Auf dem creutz-weg geht herein, Und ringt nach der engen pforte, Laßt euch keinen eiteln blick, Oder welt-brauch ziehn zurük

2. Unverdroſſen ſchickt euch nun, JEſu joch auf euch zu nehmen, Seinen willen gern zu thun, Euern aber zu bezähmen. Chriſten wiſſen anders nicht Abzuſtatten ihre pflicht.

3. Tief erniedrigt ſey der ſinn, Hochmuth aber ausgetrieben; Arm am geiſt ſeyn bringt gewinn, Reich gnug ſind die, die GOtt lieben, Iſt die welt euch gram und feind, Nennt ſich doch GOtt euern freund.

4. Aller kum̃er, der euch nagt, Sey verbannt auf heut und morgen: Chriſtus hat ihn unterſagt, Heget alſo keine ſorgen Weil er ſelber ſorgen will, Ach ſo ſeyd getroſt und ſtill.

5. Eure Gottgelaſſenheit Bleibet veſt gegründt im glauben, Eh euch der genuß erfreut, Laßt euch nicht die hoffnung rauben, In vergnügter hertzens-ruh Nehme ſie beſtändig zu.

CCCCLXXXVI. 586.

Das unchriſtliche Leben der Chriſten.

Im Th. O menſch, bewein.

Wir ſagen, daß wir allzumal Sind ſterblich, und daß überall, Der tod uns kön̄e finden. Doch ſchicken wir uns nicht zum tod, Stelln uns, als häts noch lang kein noth Und fahren fort in ſünden. Man ſchreyt: die ſtund ſey ungewiß, Der tod komt plötzlich

lich wie ein riß Des fadens in dem weben, Wie rauch und ſchatten, ſo weg fleucht; Doch keinem diß ins hertze leucht, Indem wir ſicher leben.

2. Wir ſagen auch, der ewig todt Folgt dem gericht mit angſt und noth, Die zeit ſey kurtz auf erden: Man muß verläugnen dieſe welt; Doch keiner iſt, dem diß gefällt, So lang ihm wohl mag werden. Wir ſagen viel auch allzumal Von unausſprechlich groſſer quaal, Von ſtraf und pein der höllen; Doch iſt ja unter tauſend mann Kaum einer, der ſich kehrte dran, Und ſichs recht thät vorſtellen.

3. Wir rufen auch zwar oft zu GOtt, Daß er uns helf aus aller noth, Schenck uns den Geiſt der gnaden; Doch wann er uns ſchon helfen will, So thut ihm niemand halten ſtill, Fleucht als für einem ſchaden. Wir wolten gerne allzugleich Mit herrſchen in dem him̃elreich; Kein menſch wil aber leiden, Wie Chriſtus ſelbſt litt angſt und ſpott, Gieng in ſein reich durch kreutz und tod, Noch von der welt ſich ſcheiden.

4. Wir wollen wohl gen himmel gehn; Woll'n doch nicht recht den weg beſtehn, Weil er iſt rauh zu ſteigen; Wir ſagen, ach! wär ich bey GOtt: Doch will das hertz in glück und noth Sich zu GOtt nicht recht neigen Ein jeder wünſcht die ſeligkeit, Die doch nur denen iſt bereit, So Chriſto nachgegangen, Und hie gekämpfet um die kron, Die ſollen dort den gnaden-lohn Aus GOttes hand empfangen.

5. Wir ſchreyen viel zu aller zeit Von der ſo langen ewigkeit, Die nie kein end ſoll kriegen; Wir ſagen: wann ein vogel käm, Von meeres ſand ein körnlein nähm, All tauſend jahr im fliegen; So wär je noch ein hoffnung zwar, Daß nach viel tauſend tauſend jahr Der ſand wird weggetragen, Das ewig aber hat kein ziel; Doch keiner dem nachſinnen will, Zu fliehen ew'ge plagen.

6. Man weiß, daß wir nach dieſer zeit Gleich treten in die ewigkeit, Zur freud, oder zum leiden. Man ſagt: wie wird dem ſeyn zu muth, Der ewig in der höllen-glut Sich von dem

dem HErrn ſoll ſcheiden! Jedoch betracht man diß nicht recht, Noch wie dort ſoll der wiſſend knecht Zwiefache ſchläge fühlen. Man denckt nicht, daß der hölle-mañ Kein tröpflein waſſers haben kan, Sein' zung darmit zu kühlen.

7. Hieran und an die ewigkeit Recht zu gedencken allezeit, Wollſt du, HErr, gnade geben. Ach hilf, daß wir von deiner lehr Nicht nur viel reden, ſondern mehr Auch nach derſelben leben; Verleyh uns weisheit, kraft und geiſt, Daß wir doch trachten allermeiſt Auf dieſen grund zu bauen, Den Chriſtus uns gezeiget hat, Und hilf uns bäten durch dein' gnad, In völligem vertrauen.

8. HErr, der du biſt von ewigkeit, Ein GOTT von groſſer herrlichkeit, Von güte, macht und ehre; Dich ruf ich an hertzinniglich Mit deiner gnad umfahe mich, Dein wort und recht mich lehre. Den H. Geiſt verleihe mir, Der mich zu JESU Chriſto führ, Daß ich recht glaub und lebe; Du ſelbſt, o HErr, regiere mich Zu deinen ehren, auf daß ich Der sünd stets widerſtrebe.

9. Den glauben, lieb und hofnung ſtärck, Daß ich im ſtande guter werck Stets mög erfunden werden, Daß ich zieh JEſum Chriſtum an, Und folge ſeiner tugend-bahn, So lang ich leb auf erden: Daß ich meyd alle heucheley, Von hertzen recht gottſelig ſey Wie du befiehlſt den fromen. So werd ich auch nach dieſer zeit, O GOtt, in deine herrlichkeit Mit fried und freude komen.

10. Lob, ehr und preiß im ſüſſen thon, GOtt Vater hoch im himmelsthron, Von hertzen ſey geſungen: Dem heyland Chriſto ſeinem Sohn, Der lehr uns GOttes willen thun, So iſts uns wohl gelungen: Dem H. Geiſt deſſelben gleich, Der ſtärck in uns das himelreich, Und treib uns recht zuſammen: Daß wir Chriſtum den gnadenſchatz Zum heyl finden in Gott's geſatz, Wer das begehrt, ſprech Amen.

CCCCCLXXXVII. 587.

Joh. Laſſenius.

Die verwarnte ſündliche Sicherheit.

Im Th. An waſſerflüſſen B.

O wüſter ſünder! denckſt du nicht, Was dein verruchtes

ruchtes leben An jenem groſ-ſen welt-gericht Für lohn dir werde geben? Gedenckſt du nicht in deinem muth An GOttes zorn und ſeine ruth, Damit er grim̃ig dräuet Den ſündern, die im tollen ſinn Gelebet, und von anbegin Für ihm ſich nicht geſcheuet.

2. Vergiſſeſt du der höllen-glut Darin die teufel woh-nen, Und deiner mit viel graus und wuth, Künftig nicht werden ſchonen? Zur ewigkeit bren̄t ſchon das feur, Darin dein leib gantz unge-heur Der aufenthalt der ſün-den, Die arme ſeel, der freche geiſt, Der nun ſo manche luſt geneuſt, Ihr ach und weh wird finden.

3. Erbarme dich ſelbſt über dich Und deine arme ſeele, Da mit ſie nicht ſo grauſam-lich In jenem feur ſich quäle, Gedencke doch, du ſünden-knecht, Daß GOtt allwiſ-ſend und gerecht, Und deine laſter zähle: Auf, auf, ermun-tre dich mit fleiß, Die ſünden-netze bald zerreiß, Du arm verirrte ſeele.

4. Gib gute nacht der eitel-keit, Und ihrem wüſten we-ſen, Vergiß der vorgen ſün-den-zeit, Und ſuche dein gene-ſen, In wahrer buß ohn heu-cheley, Ohn falſchheit und ohn trügerey, Nach GOttes heilger lehre; Eröffne deiner thränen bach, Ruf über dei-ne ſünde ach! Und ernſtlich dich bekehre.

5. Noch iſt die heilge him̃els-thür Für deine buſſe offen; Es iſt noch heute auch für dir Was guts von GOTT zu hoffen; Auf! dich zu wahrer reu anſchick, Verſäume nicht den gnaden-blick: Noch ſcheint dir deine ſonne, So wird auf deiner thränen guß Erfolgen GOttes gnaden-fluß, Und künftig ewge won̄e.

6. Sprich zu den ſünden ins-gemein, Die dich ſo ſehr ver-giftet: Kommt bey mir nur nicht weiter ein, Ich hab ein haus geſtiftet Für GOtt in meines hertzens ſaal, Ent-weicht und fliehet allzumal Ihr ſchändliche verräther. Es fliehet meine arme ſeel In der fels-löcher ſüſſe höhl, Bey JEſu dem vertreter.

7. Ach JEſu! ſüſſes gnaden-heyl, Du Vater deiner kin-der, Ach JEſu! zum erbar-men eil Für mich betrübten

 ſünder;

ſünder; Ich komme, ach komm! nimm mich an, Du groſſer gnad- und wunder-mann, Ich bitte um erbarmen! Ich weis, daß noch wird übrig ſeyn In deinem ſüſſen hertzen ſchrein, Ein troſt-blick für mich armen.

8. HErr JEſu! meer der gütigkeit, Laß deine gnade flieſſen; Und wie ein ſtrom in dieſer zeit, Auch auf mich ſich ergieſſen, Hier ſteh ich elend, blind und blos, Eröffne mir der liebe ſchoos, Und laß mich gnade finden; Führ auch durch deinen guten Geiſt, Mich ſo, daß ich fort allermeiſt, Erſterbe allen ſünden.

CCCCCLXXXVIII. 588.

Paul Gerhard.

Mit Danck erkannte Geſundheit des Leibes.

Im Th. Schwing dich auf.

Wer wohl auf iſt und geſund, Hebe ſein gemüthe, Und erhöhe ſeinen mund Zu des höchſten güte, Laßt uns dancken tag und nacht Mit geſang und liedern, Unſerm GOtt, der uns bedacht Mit geſunden gliedern.

2. Ein geſund's friſches blut Hat ein frölichs leben: Gibt uns GOtt diß eine guth, Iſt uns gnug gegeben Hier in dieſer armen welt, Da die ſchönſten gaben Und des güldnen himmels-zelt Wir noch künftig haben.

3. Wär ich gleich wie Cröſus reich, Hätte baarſchaft liegen; Wär ich Alexandern gleich An triumpf und ſiegen, Müſte gleichwohl ſiech und ſchwach Pfül und bette drücken, Würd auch mich in ungemach All mein guth erquicken?

4. Stünde gleich mein gantzer tiſch Voller luſt und freude, Hätte wildprett, wein und fiſch, Und die gantze weyde, Die den hals und ſchmack ergötzt, Worzu wird es nützen, Wann ich dannoch aufgeſetzt Müſt in ſchmertzen ſitzen.

5. Hätt ich aller ehren pracht, Säß im höchſten ſtande, Wär ich mächtig aller macht, Und ein herr im lande, Mein leib aber hätte doch Auf- und angenommen Der betrübten kranckheit joch, Was hätt ich für frommen?

6. Ich erwähl ein ſtücklein brod, Das mir wohl gedeyet, Für des rothen goldes koth, Da man ach bey ſchreyet,

ſchreyet, Schmeckt mir ſpeis und mahlzeit wohl, Und darf mein nicht ſchonen, Halt ich ein gerichtlein kohl Höher als melonen.

7. Samm't und purpur hilft mir nicht Mein elende tragen, Wann mich haupt-weh, ſtein und gicht, Und die ſchwindſucht plagen, Lieber will ich frölich gehn, In geringem kleide, Als mit leyd und ängſten ſtehn In der ſchönſten ſeide.

8. Solt ich ſtum̃ und ſprachlos ſeyn, Oder lahm an füſſen, Solt ich nicht des tages ſchein Sehen und genieſſen, Solt ich gehen ſpat und früh Mit verſchloßnen ohren, Wolt ich wünſchen, daß ich nie Wär ein menſch gebohren.

9. Lebt ich ohne rath und witz, Wär im haupt verirret, Hätte meiner ſeelen ſitz, Mein hertz, ſich verwirret, Wäre mir mein muth und ſinn Niemals guter dinge, Wär es beſſer, daß ich hin, Wo ich her bin, gienge.

10. Aber, nun gebricht mir nichts An erzählten ſtücken, Ich erfreue mich des lichts Und der ſonnen blicken, Mein geſichte ſieht ſich üm, Mein gehöre höret, Wie der vöglein ſüſſe ſtimm Ihren ſchöpfer ehret.

11. Händ und füſſe, hertz und geiſt Sind bey guten kräften, Alle mein vermögen fleußt Und geht in geſchäften, Die mein herrſcher hat beſtellt Hier in meinem bleiben, Alſo lang es ihm gefällt In der welt zu bleiben.

12. Iſt es tag, ſo mach und thu Ich, was mir gebühret; Kommt die nacht und ſüſſe ruh, Die zum ſchlafen führet, Schlaf und ruh ich unbewegt, Bis die ſonne wieder Mit den hellen ſtrahlen regt Meine augen-lieder.

13. Habe danck, du milde hand, Die du aus dem throne Deines himmels mir geſandt Dieſe ſchöne krone Deiner gnad und groſſen huld, Die ich all mein tage Niemals hab um dich verſchuld, Und doch an mir trage.

14. Gib, ſo lang ich bey mir hab Ein lebendig hauchen, Daß ich ſolche theure gab Auch wohl möge brauchen, Hilf daß mein geſunder mund Und erfreute ſinnen Dir zu aller zeit und ſtund, Alles lieb s beginnen.

15. Halt

15. Halte mich bey ſtärck und kraft, Wann ich nun alt werde, Bis mein ſtündlein hin mich raft In das grab und erde, Gib mir meine lebens-zeit Ohne ſondern leide, Und dort in der ewigkeit Die vollkommne freude.

CCCCLXXXIX. 589.

Um neue Hirten und gottſelige Lehrer.

Im Th. Chriſt unſer HErr.

HErr JESU, gib uns gnad und ſtärck, Daß wir der blinden heyden Ungöttlich weſen, thun und werck Verläugnen ſtets und meiden: Erleucht auch die im irrweg ſeyn, Bring ſie zu deiner heerden, Führ ſie zu deinem ſchaafſtall ein, Daß aller zung auf erden Dich JEſum Chriſt bekenne.

2. Wie du vor dieſem haſt dein wort Durch heilge fromme leute, Gebreitet aus an manchen ort, So thut der HErr auch heute: Gib treue hirten, die zu dir Fortan auch andre bringen: Mit deiner lehre für und für Durchs hertze aller dringen, Und alle dir zuführen.

3. Hilf, daß ſie fleißig allezeit Ermahnen, tröſten, ſtrafen: Im glauben, lieb, gottſeligkeit, Fürgehen ihren ſchaafen. Laß uns ja alle thäter ſeyn Des wortes nicht nur hörer, Daß überall und allgemein, Wir und all unſre lehrer, Des glaubens end erhalten.

CCCCCXC. 590.

Joh. Hermann.

Troſt aus den Thränen JEſu.

Im Th. Allein zu dir, HErr.

Du weineſt für Jeruſalem, HErr JEſu, heiſſe zähren, Bezeugſt, es ſey dir angenehm, Wann ſünder ſich bekehren. Wann ich für dir mit bus erſchein, Und über meine ſünde wein, So wäſcht du ab aus lauter gnad Die miſſethat, So mich bisher gequälet hat.

2. Wann deines vaters zorn entbrennt, Von wegen meiner ſünde, Zu deinen thränen ich mich wend, Da ich erquickung finde. Für GOtt ſind ſie ſo hoch geſchätzt, Wer damit ſeine ſünde netzt, Den blickt GOtt an mit gütigkeit, Zu jeder zeit, Und ſein betrübtes hertz erfreut.

3. Hier muß ich auch im thränen-haus Für groſſer angſt oft weinen, Der welt aushalten manchen ſtraus, Sie martert ſtets die deinen. Auf allen ſeiten wo ſie kan, Fängt ſie

mit mir zu hadern an. Diß tröſtet mich zu aller friſt, HErr JEſu Chriſt, In noth du auch geweſen biſt.

4. Du zähleſt alle thränen mein, Ich weiß ſie ſind gezählet. Und ob ſie nicht zu zählen ſeyn, Da noch dir keiner fehlet, So oft ſie für dir regen ſich, So oft ſie auch bewegen dich, Daß du dich mein'r erbarmen muſt, Wie dir bewuſt, Dann du mir allzeit hülfe thuſt.

5. Wer jetzund säet thränen aus, Hält in gedult GOtt ſtille: Wird frölich ſeyn in deinem haus, Da freude iſt die fülle. Ja ſolche freude, die kein mann Mit ſeiner zung ausſprechen kann, Und die da bleibt in ewigkeit Mein kreutz und leyd Wird werden dort zu lauter freud.

6. Für dieſe thränen danck ich dir, Daß du die freuden-krone HErr Chriſt dadurch erworben mir, Bey dir ins himmels-throne: Wann du mich holen wirſt hinauf Zu deinem auserwählten hauf: Dann wil ich recht lobſingen dir, O höchſte zier, Für deine thränen für und für.

CCCCCXCI. 591.

Die mit JEſu geiſtl. vermählte Seele.

Ach, laß dich jetzt finden, komm JEſu, komm fort, Mein hertze wil binden dein hertze, mein hort: Nach JEſu ich ſchreye, den hab ich erwählt, Mein JEſus iſt treue, ihm bin ich vermählt.

2 Trotz dem, der nicht dencket, daß ſeine ich ſey, Ich bin nun verſchencket, es bleibet dabey: Nichts bringet mir ſchmertzen, weil JEſus iſt hier, Der trägt mich im hertzen, ihm danck ich dafür.

3. O weichet ihr feinde, mein JEſus iſt mein, Ihn hab ich zum freunde, ſein bin ich allein Ich bleibe ſein eigen, er hat mich erkauft, Sein blut wird er zeigen, damit ich getauft.

4. Auch kan ich ermeſſen, daß JEſus mich liebt Weil er mir zu eſſen ſich ſelbſten dargibt, So geb ich nun wieder, was JEſu gebührt, Leib, ſeele und glieder ihn nochmals verehrt.

5. Ja, ja, ich bin ſeine, wir beyde ſind eins Ich bin nicht mehr meine, uns ſcheidet nun keins, Bleib ich gleich auf erden, ſo lange er will, So hab ich den werthen, dem halte ich ſtill.

6 Ihm kan mich nichts rauben, der ſtärkſte der ſiegt, An

den will ich glauben, am hertzen mir liegt, Im ſchlafen und wachen iſt JEſus mir nah, Ey, ſolt ich nicht lachen, daß JEſus ſteht da?

7. An JEſu ich klebe, in JEſu ich ruh. In JEſu ich lebe und ſterbe dazu. An JEſu ich klebe, in JEſu ich ruh, In JEſu ich lebe und ſterbe dazu.

CCCCCXCII. 592.

Der freudige Glaube an JEſum.

Ach! alles was himmel und erden umſchlieſſet, Sey von mir viel tauſendmal ſchönſtens gegrüſſet, Was hören kan, höre, ich will ſonſt nichts wiſſen, Als meinen gekreutzigten JEſum zu küſſen.

2. Ich rühme mich eintzig der blutigen wunden, Die JEſus an händen und füſſen empfunden, Drein will ich mich wickeln, recht Chriſtlich zu leben, Daß einſten ich himmel an frölich kan ſtreben.

3. Es mag die welt ſtürmen, gleich wüten und toben, Den lieblichſten JEſum will dannoch ich loben, Es mögen gleich blitzen und donner drein knallen, So will ich von JEſu doch nimmermehr fallen.

4. Und wann es ſchon ſolte in trümmern zergehen, Daß nichtes mehr bleibe auf erden beſtehen, So ſoll doch mein hertze bey JEſu verbleiben, Von welchem mich ewig kein teufel ſoll treiben.

5. Dann JEſus betrachtet die ſchmächtige hertzen, Verſüſſet mit freuden die bittere ſchmertzen, Das weiß ich nun alles, drum will ich nicht laſſen Von meinem hertz JEſu, ich muß ihn umfaſſen.

6. Ach ſehet! mein JEſus kommt freundlich gegangen, Und will mich für liebe faſt brünſtig umfangen. O liebe! o freude! o liebliches leben! Wer wolte an JEſu nicht immerdar kleben?

7. Auf JEſum ſind alle gedancken gerichtet, Dem hab ich mich gäntzlich mit allem verpflichtet, Den hab ich mir eintzig vor allen erleſen, So lange mich träget das irrdiſche weſen.

8. Wann augen und hertze im tode ſich beugen, So will ich doch endlich mit ſeufzen bezeugen, Daß JEſus nur JEſus mein JEſus ſoll heiſſen, Von welchem mich ewig kein teufel ſoll reiſſen.

CCCCCXCIII.

CCCCCXCIII. 593.

Ein GOtt ſich ergebender Chriſt.

Ich bin vergnügt, wies GOtt mit mir will fügen, Ihm ſoll mein hertz und ſinn gantz eigen ſeyn, Dann er läßt mich nicht ſtets im unfall liegen, Er gönnt mir auch nach regen ſonnen-schein; Er läßt mich freude ſpüren, Und will mich einſtens führen Aus dieſem jammerthal, Dahin, wo ſchon die Engel muſiciren, Und wo man ſchaut den ſchönen freuden-ſaal.

2. Muß ich auch gleich zuweilen wechſel fühlen, Daß leyd und freud mit untermenget iſt, Ja will das glück mit mir den ballen ſpielen, Und übt an mir auch ſeine tück und liſt. So bin ich doch im leyden, Als wie bey groſſen freuden, In meinem GOtt vergnügt. Man kan nicht ſtets im roſen-garten weyden, Weil man auf ſonn auch regen wieder kriegt.

3. GOtt iſt mein troſt, der wird mich nicht verlaſſen, Ich hang an ihm, mir ſey weh oder wohl, Dann er liebt mich beſtändig über maſſen, Sein hertz iſt ja ſtets von erbarmung voll, Ob gleich nichts als beſchwerden, Sich findet hier auf erden, Doch unterdrückts mich nicht. Dann ohn von GOtt kein unfall mir kan werden, Ja nicht ein haar von meinem haupt gebricht.

4. Ich bin vergnügt, und trau in allen ſachen, Dem GOtt von macht, der mich erſchaffen hat, Dann wie ers will doch endlich mit mir machen, Das werd ich ſchon erfahren in der that. Ich laſſe mir in allem, Ja hertzlich wohl gefallen, Wie er es haben will. Er iſt mein GOtt, zu ihm geſchicht mein lallen, Und mein gebät geht zu ihm, in der ſtill.

5. Bin ich ſchon nicht begabt mit vielen ſchätzen, Hab ich jedoch ſtets einen friſchen muth. Kan ſich die welt an ihrer luſt ergötzen, So ſuch ich nur das allerhöchſte guth, Und hab ein gut gewiſſen, Und ſuche zu genieſſen, Was meine ſeele liebt, Und kan auch einſt das ſternen-chor genieſſen, Wo mir mein GOtt erſt recht vergnügung giebt.

6. Nun ſey, o ſeel, in deinem GOtt

GOtt zufrieden, Ob er dich ſchon zuweilen traurig macht, Er hat dir ſchon die freuden-ſtund beſchieden, Laß nur vorbey die ſchwartze trauer-nacht, Laß welt und feinde toben, Gedencke was dort oben, Dein JEſus dir beſtellt, Wohin du ſelbſt zur freude wirſt erhoben, Zum thron der gnad ins ſchöne himmels-zelt.

CCCCCXCIV. 594.

Erbauliche Morgen-Gedancken glaubiger Seelen.

Im Th. Nun ſich der tag g

Nun ſich die nacht geendet hat, Die finſternis zertheilt, Wacht alles, was am abend ſpat In ſanfter ruh verweilt.

2. So wacht nun auf, ihr ſinnen, wacht, Legt allen ſchlaf bey ſeit, Zum lobe Gottes ſeyd bedacht, Macht euch zum danck bereit.

3. Und du, der ſeelen liebſter gaſt, Du edler leib ſteh auf Vom ſünden-ſchlaf, als deinem feind, Zu GOTT richt deinen lauf.

4. So kan ich, o du ſeelen-licht, Von hertzen danckbar ſeyn, Wann leib und ſeel, nach ihrer pflicht, Bey dir ſich ſtellet ein.

5. Dir, JEſu, geb ich dieſe gab Zu einem unterpfand, Dieweil ich ſie empfangen hab Von deiner liebes-hand.

6. Und dieſe deine liebes-hand, Hat heint bey mir gewacht, Auch allen ſchaden abgewandt, In dieſer finſtern nacht.

7. In deinen armen ſchlief ich ein, Drum konte ſatan nicht, Mit ſeiner liſt mir ſchädlich ſeyn, Die er auf mich gericht.

8. Für feuer- und für waſſers noth, Hat mich, HErr, deine güt, Auch für dem böſen ſchnellen tod, Heint dieſe nacht behüt.

9. O JEſu, habe hertzens-danck, Für deine lieb und treu; Hilf, daß ich dir mein lebenlang Von hertzen danckbar ſey.

10. Gedencke, HErr, doch auch an mich, Heut dieſen gantzen tag, Und wend von mir genädiglich, All leibs- und ſeelen-plag.

11. Erhör, o JEſu, meine bitt, Nimm meine ſeufzer an, Laß alle meine tritt und ſchritt Hingehn auf rechter bahn.

12. Laß

12. Laß mich, HErr JEſu, keine ſünd Heut dieſen tag begehn, Sonſt möcht ich armes menſchen-kind Nicht wohl für dir beſtehn.

13. Kehr meine augen gäntzlich ab Von der welt eitelkeit, Damit auch bis ins ſchwartze grab, Ich alles böſe meid.

14 Gib deinen ſegen dieſen tag Zu meinem rath und that, Damit ich glaubig ſagen mag Wohl dem, der JEſum hat.

15. Wohl dem, der JEſum bey ſich führt, Schleußt ihn ins hertz hinein, So iſt ſein gantzes thun geziert, Und er kan ſelig ſeyn.

16. So fang ich dann mein amtes-werck, In JEſu namen an, Der ſey ſelbſt meine hülf und ſtärck, Daß ichs vollenden kan.

CCCCCXCV. 595.

Davidiſches Seufzen um Hertzens-Reinigkeit, aus Pſalm 51.

Schaff in mir, GOtt, ein reines hertze, Und gib mir einen neuen gewiſſen Geiſt, Verwirf mich nicht, verwirf mich nicht, von deinem Angeſicht, von deinem Angeſicht, und nimm deinen Heiligen Geiſt nicht von mir.

2. Tröſte mich wieder mit deiner Hülfe, und Er der freudige Geiſt enthalte mich; Waſche mich wohl, waſche mich wohl, von meiner Miſſethat, von meiner Miſſethat, und reinige mich von meiner ſünde.

CCCCCXCVI. 596.

M. Sam. Liſcovius.

GOttgefälliges Verhalten in zugeſtoßener Kranckheit.

Im Th. Herr Jeſu Chriſt, ich.

Ach frommer GOtt! dir ſeys geklagt, Was mich in meinem hertzen Für angſt und elend drückt und plagt; Mein leib iſt voller ſchmertzen, Ich bin mit kranckheit hart beſchwert, Und meine kraft iſt faſt verzehrt Von deinem zorn und dräuen.

2. Du haſt für meine miſſethat Mich ſelber ſo zerſchmiſſen, Daß ich nun deinen treuen rath Und hülfe muß vermiſſen: Ich liege da gantz ohne ruh, Auch nimmt die ſchwachheit immer zu, Und muß den tod beſorgen.

3. Weil aber du dich haſt erklärt, Und väterlich verheiſſen, Den, der dich ſuchet und begehrt, Aus ſeiner noth zu reiſſen; So komm ich auch vor deine thür, Ach frommer vater! hilf du mir, Und wende meine plage.

4. Dann du biſt doch ein ſtarcker held, Der tod und leben zwinget; Ein treuer artzt für alle welt, Dem alles wohl gelinget: Darum ſo ſtärcke meinen geiſt, Nimm weg, was noth und kranckheit heiſt, Und heile meine ſchmertzen.

5. Beſchencke mich mit deiner huld, Erhalte mich in gnaden, Verleihe Chriſtliche gedult: Was aber mir kan ſchaden, Laß, liebſter GOtt, entfernet ſeyn, Und gib mir troſt und leben ein, Durch deines geiſtes gaben.

6. O JEſu! treuer ſeelen-hort, Von wegen deiner wunden, Sprich nur ein einzigs liebes-wort, So bin ich ſchon verbunden, Ja wann du, lieber meiſter, wilt, So wird mein leiden bald geſtillt, Und meine pein gedämpfet.

7. Nun, treuer GOtt, ich traue dir, Haſt du mich ſelbſt geſchlagen; Du wirſt auch meine ſchwachheit mir Erfreulichſt helfen tragen, Daß mich die ſchwere ſchmertzens-laſt, Die du mir aufgeleget haſt, Nicht gäntzlich unterdrücke.

8. Soll aber ich in dieſer noth Und kranckheit unterliegen; So gib, daß über meinen tod Ich glaubig möge ſiegen, Daß ich durch jammer, kreuz und leid Zu deines himmels herrlichkeit Getroſt und frölich dringe.

CCCCCXCVII. 597.

Chriſtina, Princ. von Mecklenb.

Vom menſchlichen Elend u. Verderben

Mel. Ach Gott, vom himmel.

Das elend weiſt du GOtt, allein, Das mir iſt angeerbet, Und wie mir alle kräfte ſeyn Durch Adams fall verderbet: Dann mein verſtand verfinſtert iſt, Ich kan dich gar nicht wie du biſt, Nach deinem rath erkennen.

2. Mein wille iſt ſo ſehr verkehrt In meinem thun und laſſen, Daß er am meiſten das begehrt, Was du befieh'ſt, zu haſſen: Dagegen, Vater, was du wilt, Bey mir ſehr wenig oftmals gilt, Ich ſetz es aus den augen.

3. Es geht des alten Adams trieb Nur immerdar zur ſünden, Daß recht vertrauen, rechte lieb Sich in mir nicht befinden, Daß ich dem nächſten diene nicht, Wanns nicht zu meinem nutz geſchicht, Und ſuche nur das meine.

4. Ja, wann ich alles recht betracht, So wird gar leicht auf

auf erden Ein abgott aus mir ſelbſt gemacht, Dem fort gedient müſt werden: Dann eigne lieb und eigne ehr, Auch eigennutz, und was des mehr, Mir leider! ſehr anhanget.

5. Diß iſt die wurtzel und der grund, Draus alles unheil rühret, Daß ich zu aller zeit und ſtund Von dir werd abgeführet: Es ſteht mir ſtets mein hertz und muth Nach wolluſt, ehre, geld und guth, Und ſolchen eitlen dingen.

6. Da ich mich nun der ſünden-luſt Nicht ſolt gefangen geben, Und, wie mirs macht dein wort bewuſt, Ihr allzeit widerſtreben; So denck ich nicht ſo fleißig dran, Ruf dich nicht fort um hülfe an, Ich bin oft träg und ſicher.

7. Wann mir was böſes kommt in ſinn, Dawider ich ſolt kämpfen, So tracht ich nicht alsbald dahin, Das feur mit macht zu dämpfen, Das nimmt dann in mir überhand, Darüber ich in ſünd und ſchand Oft gröblich bin gefallen.

8. Oft will mich auch die arge welt, Die ich doch ſtets ſolt fliehen, Wann meinem fleiſch ihr werck gefällt, Mit zur geſellſchaft ziehen! Sie will, daß ich auch übels thu, Und andre reitzen ſoll darzu, Daß ſie auch ſünd begehen.

9. Ach GOtt! ich hab nach ſolcher art Gar lang, mit groſſem ſchaden Eh ich zu dir bekehret ward, Gelebet auſſer gnaden. Ich bin auch noch nicht ohn gefahr, Dieweil mir jetzt und immerdar Die ſünden-laſt anklebet.

10. O HErr in dieſer meiner noth Sieh mich an mit erbarmen: Komm mir zu hülf, du treuer GOtt, Und ſteh mir bey mir armen. Erleucht durch deine gnad und güt Mein unverſtändiges gemüth Daß ich dich recht erkenne.

11. Den willen leit nach deinem wort, Daß ich dich hertzlich liebe Dir feſt vertrau und fort und fort In gottesfurcht mich übe, Daß ich dir meine tauf-zuſag Mit ſtarckem vorſatz alle tag Aufs neue wiederhole.

CCCCCXCVIII. 598.

Ermunterung zur Gedult und Beſtändigkeit.

Im Th. Alle menſchen müſſ.

Frommes hertz, ſey unbetrübet, Und vertraue deinem

deinem GOtt: Halte ſtill dem, der dich liebet, Der abzählet deine noth. Laß du deinen vater walten, Der ſo lange hausgehalten, Er iſt deine zuverſicht, Er verläßt die ſeinen nicht.

2. Muſt du gleich viel leid erfahren, Wundre dich deswegen nicht. Schaue nur vor alten jahren Aller heiligen geſchicht: Iſt auch jemand ohne leiden Kommen in den ſaal der freuden: Nein, ſie haben alle theil, So am kreutze, wie am heyl.

3. Nimm vor dich in allen ſtücken Meines JEſu lebenslauf: Nimm ſein kreutz auf deinen rücken, Nimm es doch nur willig auf. GOtt wird dir in jenem leben, Seligkeit und himmel geben; Dann da wird auch aller hohn, Dir zu einer ehren-kron

4. JEſus iſt durch ſchweres leiden Gangen ein zur herrlichkeit, Und du wolteſt nur in freuden, Hier zubringen deine zeit? Warlich, du muſt hie mit weinen, Wann dir dort das licht ſoll ſcheinen: Wann der knecht iſt wie ein herr, Was will dan der knecht ihm mehr?

5. Und was ſieheſt du zurücke Auf das thun der argen welt? Was ſiehſt du auf ihre tücke, Auf das netz, das ſie dir ſtellt? Schaue nur auf deinen ſchöpfer, Und gedenck, es ſey der töpfer, Der bereitet dir die kron, Solchen topf aus ſolchem thon.

6. Laß den alten drachen wüten, Laß ihn toben, weil er kan, Laß ihn ſeine frucht ausbrüten, Daß ſein ziel bald nah heran; GOtt wird ſeine zeit ſchon finden, Ihn mit ketten anzubinden: Dann wird er ihn von dem ſtuhl Stoſſen in den feuer-pfuhl.

7. Aber dich wird er erhöhen, Wann du treu verbleiben wirſt; Du wirſt in die freud eingehen, Wann dein weh vorüber iſt; Du wirſt in dem freuden-ſaale Sitzen bey dem abendmahle, Mit der Patriarchen ſchaar, Wann das heyl wird offenbar.

8. Drum laß ſie das maas der ſünden, Nach gelüſten machen voll, Laß ihr kleuel ſie voll winden, Weil es ja ſo gehen ſoll: Laß ſie nur ſo ferne machen, Und zu ihrem unglück wachen: GOtt weiß ſchon maas, zeit und ziel, Und

wird kommen, wann er will.
9. Aber harre du indeſſen, Leid und traue deinem Gott: Der wird deiner nicht vergeſſen, Wird im hunger geben brod; Er wird dich von allem böſen, Mit gar ſtarckem arm erlöſen, Daß kein unfall ewiglich, Stürtz' und überwinde dich.
10. Du vielmehr wirſt überwinden, Weil dein JEſus dich erhält; Du wirſt bey GOtt gnade finden, Weil dein weſen ihm gefällt: Er wird hier in allen nöthen, Als dein helfer zu dir treten, Und dort in der herrlichkeit Wohl belohnen alles leid.

CCCCCXCIX. 599.

Des Chriſten anſtändige Friedfertigkeit
Im Th. Von GOtt wil ich ꝛc.

GOtt iſt ein GOtt der liebe, Ein freund der einigkeit; Er will, daß man ſich übe In dem, was wircket freud Und fried in einem ſinn, Der zwiſtigkeit abſage, Sich brüderlich vertrage, In ſanftmuth immerhin.
2. Der ſatan iſt ein ſtöhrer Des friedens, und bedacht, Daß ja des wortes hörer Gantz laſſen aus der acht, Was wider haß und neid Der Heyland treulich lehret; Und wie von GOtt abkehret Die unverſöhnlichkeit.
3. Wer hier den frieden liebet In wahrheit ohn verdruß, Dem nächſten ſich ergiebet Ohn abſicht auf genuß, Der hat am himmel theil. Da fried und liebe wohnet, Da friede wird belohnet: GOtt iſt und bleibt ſeyn heyl.
4. Hergegen wer beladen Mit bitterm haß und zorn, Der hat des groſſen ſchaden, Er iſt und bleibt verlohrn: Es kommt das theure blut, So Chriſtus unverdroſſen, Aus liebe hat vergoſſen, Ihm nimmermehr zu gut.
5. Wer ſeinen nächſten haſſet, Der haſſet ſelbſten Gott; Drauf Gottes zorn ihn faſſet, Und ſtürtzt in ſolche noth, Darinnen er verdirbt, Wo ſelbſten kein erretten, Der höllen band und ketten In feſſeln, wann er ſtirbt.
6 Wer dieſes recht bedencket, Der wird der ſonnen licht, Wann es zur erd ſich lencket, Und eh' der glantz gebricht, Nicht laſſen untergehn, Bevor ſich hab geleget Der zorn den er geheget; Wohl! wohl! wanns iſt geſchehn.

7. O Chriſte, ſteur und wende Des ſatans bitterkeit, Damit er nicht behende Erwecke zorn und ſtreit Bey denen, die der geiſt Des friedens ſoll regieren, Und in der ſtille führen, Zudem, was lieblich heiſt.

8. Hilf uns ja fleißig halten, Die einigkeit im geiſt, Daß über uns mög walten Dein ſegen allermeiſt; Nach deinem geiſt und ſinn Einander uns vertragen In freundſchaft, und nachjagen Dem köſtlichen gewinn.

CCCCCC. 600.

Bitte, um gnädige Erleuchtung, zu JEſu.

Im Th. O GOtt! du from.

HErr Chriſt, der du allein Die weisheit biſt von oben, Wer deine weisheit findt, Hat ſchätze gnug erhoben, All wiſſen ohne dich Iſt albre klügeley, Gib, daß ich nur in dir Weis und verſtändig ſey.

2. Der höllen finſterniß Hat mein gemüth verblendet, Und eitler eigenwitz Hat den verſtand geſchändet: Wer führt mich tappenden Und blinden auf die bahn, Wo man in ebnem feld Zur wahrheit wandeln kan?

3. Du HErr, du muſt es thun, Du wahrheit, weg und leben, Du aller heyden licht, Der du das licht gegeben Der welt von anbegin, Da du dem tage rufſt, Und ſelbſt der nacht zu dienſt, Das kleine licht erſchufſt.

4. Ich bitt, o ſonne! dich, Brich an in meinem hertzen. Mein ſtern, erleuchte mich, Steck deiner klarheit kertzen In dem verſtande auf. Vertreib die danckelheit Durch deines geiſtes glantz, Der dich in mir verneut.

5. Bekennen muß ich zwar, Ich bin ein armer ſünder, Ein recht unnützer knecht, Und habe nichtes minder, Als dieſe huld verdient Doch dein hochtheures blut Macht meine ſchlimme ſach, Das glaub ich, wieder gut.

6. Um reichthum iſts mir nicht, Auch nicht um eitle ehre. Nur weisheit iſts, die ich So ſehr von dir begehre. Du HErr der ehren, biſt Allzeit mein ehr und ruhm, Mein troſt, ſchatz, theil und guth, Gewinn und eigenthum.

7. Dein ſind, du haſt, du kanſt Die gute gaben geben, Laß deinen himmels-ſtrahl

Den

Den finſtern ſinn beleben, Durchhell das finſtre hertz, Ich rufe dich drum an, Weil niemand auſſer dir, Mich des gewähren kan.

8. HErr, hör, erhöre mich, So will ich dir lobſingen, Darzu mein gantzes hertz Zum danckes-opfer bringen, Nimm es vor gut, nimm an Den willen für die that, Du weiſt wohl, daß dein knecht Sonſt nichts zu geben hat.

CCCCCCI. 601.

Um Segen zur Erziehung der Jugend.
Im Th. Wo Gott zum haus.

Hilf GOtt, daß ja die kinder-zucht, Geſchehe ſtets mit nutz und frucht, Daß aus der kinder mund dir werd Ein lob bereitet auf der erd.

2. Laß ſie den eltern insgemein, Den obern auch gehorſam ſeyn, Und meiden all ihr lebenlang Den eignen ſinn und müßiggang.

3. Gib ja, daß ihnen mangle nicht, Heylſame lehr und unterricht, Damit aus deinem wort und mund Ihr glaub' mög haben veſten grund.

4. Darinnen laß ſie ſeyn gewiß, Auch fliehen ſchand und ärgerniß, Daß man daſelbſten ſie nicht find, Wo ſich verſammlet leicht geſind.

5. Durch deine weisheit, macht und güt, Für allem unfall ſie behüt; Führ du ſie ſelbſt auf rechter bahn, Damit ihr fuß nicht gleiten kan.

6. Hilf, daß ſie dich, GOtt, überall Vor augen haben allzumal, Und ſich befleiſſen jederzeit Der tugend, zucht und ehrbarkeit.

7. Wo ſie ausgehen oder ein, Da laß du ſie geſegnet ſeyn, Daß ſie die lebens-zeit und jahr Zubringen Chriſtlich immerdar.

8. Wann ſie dann enden ihren lauf, So nim ſie, HErr, zu dir hinauf, Auf daß ſamt ihnen wir zugleich Dich preiſen dort in deinem reich.

9. GOtt vater, ſohn und heilger Geiſt, Von dem uns alle gnad herfleuſt, Wir loben dich, wir dancken dir, Mit unſern kindern für und für.

CCCCCCII. 602.

Würdige Bereitung zum H. Abendmal.
Im Th. JEſu, deine heilge.

Liebe ſeele! nun dich ſchwinge Von dem ort der eitelkeit. Du muſt über alle

alle dinge Die gedancken haben heut Anzuſchauen deinen GOtt, Deinen helfer in der noth: Deinen bräut'gam, der jetzt eben, Kommt ſich ſelber dir zu geben.

2. Er will meine ſpeiſe werden, Von ihm ich geladen bin. Schwing dich, ſeele! von der erden, Zu dem ſeelen-ſpeiſer hin. Rüſt dein hertz mit demuth aus, Daß es werde GOttes haus, Ein haus, das ihm wohlgefalle, Das von meinem JEſu lalle.

3. Weg von mir, ihr welt-gedancken! Hier iſt meiner ſeelen ſpeis. Auf dein wort will ich nicht wancken, JEſu, ehrend dein geheis. Was du haſt verſprochẽ mir, Kanſt du auch wohl gebẽ hier. Du wilt deinen leib mir geben, Und dein wahres blut darneben.

4. Nun umfang mit höchſten freuden Seele deinen bräutigam. Nun kanſt du mit ihm dich weiden, Mit dem fromen GOttes Lamm Auf der au des glaubens dein, Wirſt du ſtetig bey ihm ſeyn: Bis dir GOtt wird recht zulaſſen, Deinen JEſum zu umfaſſen.

5. Nun hab ich den beſten orden, GOtt in mir und ich in dir. Nun biſt du mein bruder worden, O mein JEſu bleibe hier. Laß mich immer bleiben dein; Du ſolt ſtets mein eigen ſeyn. Dich ich, der mich liebet, liebe, Und mich dir gantz eigen giebe.

CCCCCCIII. 603.

Lange Alt.

Verlangen zu JEſu durch einen ſeligen Tod zu kommen.

Im Th. Liebſter JEſu, du w.

Allenthalben wo ich gehe, Sitze, liege oder ſtehe, Sehn ich mich nach JEſu Chriſt, Der für mich geſtorben iſt.

2 Von der böſen welt zu ſcheiden, Nach ſo vielem kreutz u. leiden, Wann es ihm gefällig iſt, Bin ich fertig und gerüſt.

3. Wañ ich werde mit ihm leben, Herrſchen und in freuden ſchweben O wie ſelig werd ich ſeyn Bey den lieben engelein!

4. Hertzlich werd ich mich erfreuen, Wann mich Chriſtus wird erneuen, Und in himmel führen ein, Prächtig ſtets bey dir zu ſeyn.

6. Zung und hertze wird da klingen, Und dem HErren JEſu ſingen: Ewig werd ich ſtimmen ein Mit den lieben engelein.

6. Beſ

6. Beſſer leben werd ich finden, Ohne tod und ohne ſünden. O! wie ſelig werd ich ſeyn Bey den lieben engelein.

CCCCCCIV. 604.

Das unnöthiger Sorgen ſich befreyende Hertz.

Im Th. HErr JEſu Chriſt, d.

Ach GOtt! wie mancher kummer macht, Daß ich mich hertzlich kräncke: Wann ich bey mancher trüben nacht An tauſend dinge dencke, So gehn die ſeufzer zu dir auf, Ach! lieber GOtt, ach! mercke drauf, Und tröſte mein gemüthe.

2. Solls ſeyn, daß ich mein bischen brod Mit thränen noch muß eſſen; So wirſt du doch in keiner noth Mich, als dein kind vergeſſen, Dein kind, das du von kindheit an Auf mancher dorn- und roſen-bahn Recht wunderlich geführet.

3. Mein hertze ſorgt zwar früh und ſpat, Wie diß und das wird kommen, Und wanns nun alle ſorgen hat Recht ängſtlich durchgenommen, So hat es doch nichts ausgericht, Drum will ich meine zuverſicht Auf dich, und ſonſt nichts ſtellen.

4. Gib mir gedult, damit ich ſtets Die ſorgen überwinde, Und ſich der ancker des gebäts Auf deine ſorgen gründe. Der geiſt iſt willig, aber doch Das fleiſch fühlt ſeine ſchwachheit noch. Drum ſey du meine ſtärcke.

5. Hab ich nur dich, ſo hats nicht noth Mit mir und mit den meinen. So muß durch leben und durch tod Die gnaden-ſonne ſcheinen. So ſtreicht der kummer gäntzlich hin, Zufrieden, unvergnügter ſinn! Dann GOtt bleibt mein vergnügen.

CCCCCCV. 605.

M. Mich. Hunold.

Frommer Wittwen und Wayſen Troſt.

Im Th. Freu dich ſehr, o m.

Nichts betrübters iſt auf erden, Nichts kan ſo zu hertzen gehn, Als wann arme wittwen werden, Wann verlaßne wayſen ſtehn, Ohne vater, ohne muth, Ohne freunde ohne guth. Wittwen ſind verlaßne frauen, Wer thut auf die wayſen ſchauen?

2. Wo die zäune ſind zerlücket, Jedermann hinüber ſteigt, Auch ein kind die früchte pflücket, Da die äſte ſind gebeugt. Wo die mauren ſind zerſpalt, Da findt ſich

ſich der feind gar bald, Wem der ſchirm und ſchatten weichet, Den die hitze bald erreichet.

3. Alſo müſſen ſtets die armen Leiden alles ungemach, Wenig ihrer ſich erbarmen, Wittwen ſchreyen weh und ach Ueber den, der ſie ſo preßt, Und in nöthen ſtecken läßt: Wayſen müſſen ſich nur ſchmiegen, Unter andern füſſen liegen.

4. Alſo muß es hier ergehen In der welt auch mir und dir, Wayſen müſſen traurig ſtehen, Wittwen müſſen leiden hier, Dann wie könnte GOtt dann mein Und der meinen vater ſeyn? Sonſten wäre GOtt nicht richter, Und der wayſen ſachen ſchlichter.

5. Zwar der armen wittwen zähren Flieſſen auf die backen los, Aber ihre ſeufzer kehren Sich zu GOttes ſternenſchloß: Schreyen über dieſen mann, Der die wittwen ängſten kan, Bis der höchſte GOTT das ende Und den wittwen hülfe ſende.

6. Wittwen ſind in GOttes armen, Wayſen ſind in GOttes ſchoos, Ihrer will er ſich erbarmen, Wär die noth noch eins ſo gros. Ein ſolch ungerechter mann, Taſtet GOttes auge an, Der die armen wayſen zwicket, Und der wittwen hertzen drücket.

7. Wann ſie bleiben in den ſchrancken, Darein ſie GOtt hat geſtellt, Und von ihme nicht abwancken, Weil er ſich zu ihnen hält, Sollen ſie im himmels ſchloß Werden alles kummers los, Da ſoll nicht mehr, wie auf erden Wittwen-noth gehöret werden.

CCCCCCCVI. 606.

Das wohlbedachte Ende, aus Spr. 7, 39.

Im Th. Hertzlich thut mich.

Bedencke, menſch! das ende, Bedencke deinen tod, Der tod kommt oft behende; Der heute friſch und roth Kan morgen und geſchwinder, Hinweg geſtorben ſeyn: Drum bilde dir o ſünder! Ein täglich ſterben ein.

2. Bedencke, menſch! das ende, Bedencke das gericht; Es müſſen alle ſtände Vor JESUS angeſicht: Kein menſch iſt ausgenommen, Hier muß ein jeder dran, Und

wird den lohn bekommen, Nachdem er hat gethan.
3. Bedencke, menſch! das ende, Der höllen angſt und leid, Daß dich nicht ſatan blende, Mit ſeiner eitelkeit: Hier iſt ein kurtzes freuen, Dort aber ewiglich, Ein kläglich ſchmertzens-ſchreyen: Ach ſünder! hüte dich!
4. Bedencke, menſch! das ende, Bedencke ſtets die zeit, Daß dich ja nichts abwende, Von jener herrlichkeit, Damit vor GOttes throne Die ſeele wird verpflegt; Dort iſt die lebens krone, Den frommen beygelegt.
5. HErr! lehre mich bedencken, Der zeiten letzte zeit, Daß ſich nach dir zu lencken, Mein hertze ſey bereit; Laß mich den tod betrachten, Und deinen richter-ſtuhl; Laß mich auch nicht verachten Der höllen feuer-pfuhl.
6. Hilf GOtt! daß ich in zeiten, Auf meinen letzten tag, Mit buſſe mich bereiten, Und täglich ſterben mag: Im tod und vor gerichte, Steh mir, o JEſu! bey, Daß ich ins himmels lichte, Zu wohnen würdig ſey.

CCCCCCVII. 607.

Geiſtliche Sorgloſigkeit der Chriſten.
Im Th. Chriſtus, der uns ſel.

Sorge, Vater! ſorge du, Sorge für mein ſorgen, Sorge, JEſu! ſorge du, Sorge heut und morgen, Sorge für mich allezeit, Sorge für das deine, O du GOTT der freundlichkeit, Sorge du alleine.
2. Sorge, wann der tag anbricht Für mein leib und ſeele; Sorge, daß ich niemand nicht, Sie als dir befehle, Sorge lieber GOtt! allhier, Auch für meine ſinne, Sorge, daß zuwider dir Ich ja nichts beginne.
3. Sorge doch, und laß mir auch Dein wort bis ans ende; Laß mir, HErr, den rechten brauch Deiner ſacramente. Sorge für die obrigkeit, Diener deines wortes, Und darzu für alle leut, Jedes ſtands und ortes.
4. Sorge groſſer menſchenfreund, Für uns deine kinder: Sorge, HErr, für freund und feind, Sorge für uns ſünder: Sorge für mein ſtücklein brod, Sorge doch für alle, Die da ſind mit mir in noth; Sorge wenn ich falle.

5. Sorge, wann ſich ſchlieſſen zu Meine augenlieder; Sorge, wann ich bin zur ruh, Und erwache wieder; Sorge für mein amt und ſtand, Wort, vernunft und richten, Vor die arbeit meiner hand, Laſſen und verrichten.

6. Sorge für mein hab und gut, Ehr und guten namen: Sorge, wann mir leides thut Die welt und ihr ſaamen: Sorge, wann zur ſünd und ſpott Mich mein fleiſch will leiten: Sorge, wann ich mit dem tod Ringen ſoll und ſcheiden.

7. Sorge, HErr! wann mich anficht Satan auf der erde: Sorge, wann vor dein gericht Ich gefordert werde: Sorge für mein grabſtättlein, Sorge immerforten, Sorge für mich, du biſt mein: Sorge aller orten.

CCCCCCVIII. 608.

Leichen-Rede eines Todten an die Lebendigen.

Im Th. Es iſt gewißlich an.

Komm ſterblicher, betrachte mich, Du lebſt, ich lebt auf erden, Was du jetzt biſt, das war auch ich, Was ich bin, wirſt du werden. Du muſt hernach, ich bin vorhin, Gedencke nicht in deinem ſinn, Daß du nicht dürfeſt ſterben.

2. Bereite dich, ſtirb ab der welt, Denck auf die letzten ſtunden, Wann man den tod verächtlich hält, Wird er ſehr oft geſunden. Es iſt die reihe heut an mir, Wer weiß, vielleicht gilts morgen dir, Ja wohl noch dieſen abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung, Ich kan noch lange leben, Ach nein, du biſt ſchon alt genung, Den geiſt von dir zu geben. Es iſt gar bald um dich gethan, Es ſieht der tod kein alter an; Wie magſt du anders dencken?

4. Ach ja, es iſt wohl klagens werth, Es iſt wohl zu beweinen, Daß mancher nicht ſein heyl begehrt, Daß mancher menſch darf meynen, Er ſterbe nicht in ſeiner blüth, Da er doch viel exempel ſieht, Wie junge leute ſterben.

5. So viel du athmeſt, muß ein theil Des lebens von dir wehen, Und du verlachſt des todes pfeil? Jetzt wirſt du müſſen gehen. Du hältſt dein grab auf tauſend ſchritt, Und haſt darzu kaum einen tritt, Den tod trägſt du im buſen.

6. Sprich:

6. Sprich nicht: ich bin friſch und geſund, Mir ſchmeckt auch noch das eſſen; Ach! es wird wohl jetzt dieſe ſtund Der ſarg dir abgemeſſen, Es ſchneidet dir der ſchnelle tod, Ja täglich in die händ das brod, Bereite dich zum ſterbē.

7. Dein leben iſt ein rauch, ein ſchaum, Ein wachs, ein ſchnee, ein ſchatten, Ein thau, ein laub, ein leerer traum, Ein gras auf dürren matten, Wann mans am wenigſten gedacht, So heißt es wohl: zu guter nacht! Ich bin nun hier geweſen.

8. Indem du lebeſt, lebe ſo, Daß du kanſt ſelig ſterben, Du weiſt nicht, wann, wie, oder wo Der tod um dich wird werben. Ach denck, ach dencke doch zurück, Ein zug, ein kleiner augenblick Führt dich zun ewigkeiten.

9. Du ſeyſt dann fertig oder nicht, So muſt du gleichwol wandern, Wann deines lebens ziel anbricht, Es geht dir wie den andern: Drum laß dirs eine warnung ſeyn, Dein auferſtehn wird überein Mit deinem ſterben kommen.

10. Ach! dencke nicht, es hat nicht noth, Ich will mich ſchon bekehren, Wann nur die kranckheit zeigt den tod, GOtt wird mich wohl erhören. Wer weiß, ob du zur kranckheit kömmſt, Ob du nicht ſchnell ein ende nimmſt! Wer hilft alsdann dir armen?

11. Zudem, wer ſich in ſünden freut, Und auf genade bauet, Der wird mit unbarmhertzigkeit, Der höllen anvertrauet Drum lerne ſterben, eh du ſtirbſt, Damit du ewig nicht verdirbſt, Wann GOtt die welt wird richten.

12. Zum tode mache dich geſchickt, Gedenck in allen dingen: Werd ich hierüber hingerückt, Solt es mir auch gelingen? Wie könt ich jetzt zu grabe gehn? Wie könt ich jetzt vor GOtt beſtehn? So wird dein tod zum leben.

13. So wirſt du, wann mit feld-geſchrey, Der groſſe GOtt wird kommen, Von allem ſterben franck und frey, Seyn ewig eingenommen. Bereite dich, auf daß dein tod Beſchlieſſe deine pein und noth. O menſch! bedenck das ende.

CCCCCCIX.

CCCCCCIX. 609.

Das erfreuende Andencken JEſu.

Im Th. Wo GOtt zum hauß.

An JEſum dencken oft und viel, Bringt freud und wonn ohn maß und ziel, Recht aber honig-ſüſſer art Iſt ſeiner gnaden gegenwart

2. Nichts liebers meine zunge ſingt, Nichts reiners meinen ohren klingt, Nichts ſüſſers meinem hertzen iſt, Als mein hertzliebſter JEſu Chriſt.

3. O JEſu hertzens-freud und wonn! O lebens brunn, o wahre ſonn! Ohn dich iſt alle freud unwerth, Und was man auf der welt begehrt.

4. O JEſu deine lieb iſt ſüß, Wenn ich ſie tief ins hertze ſchließ, Erquicket ſie mich ohne zahl, Viel tauſend, tauſend, tauſendmal.

5. Ach, liebt und lobet doch mit mir Den, der uns liebet für und für; Mit lieb belohnet lieb allzeit, Und hört nicht auf in ewigkeit.

6. Mein JEſulein liegt mir im ſinn, Ich geh und ſteh, und wo ich bin! Wie froh und ſelig werd ich ſeyn, Wann es wird ſeyn und bleiben mein.

7. An dir mein hertz hat ſeine luſt, Wie ſüß du ſeyſt, iſt mir bewuſt. Mein ruhm iſt all auf dich geſtellt, O JEſu, heyland aller welt.

CCCCCCX. 610.

Mich. Franck.

Betrachtung des böſen Stündleins, nach Epheſ. 6, 13.

Kein ſtündlein geht dahin, Es liegt mir in dem ſinn, Ich bin auch immer, wo ich bin, Daß mich der tod Wird ſetzen in die letzte noth, Ach GOTT! wann alles mich verläßt, So thue du bey mir das beſt.

2. Hier iſt kein aufenthalt, Der tod hat die gewalt, Er frißt und würget jung und alt, Er reißt uns fort Aus unſerm orden, ſtand und ort Ach GOtt! wann alles mich verläßt, So thue du bey 2c.

3. Kein rath, kein artzeney, Kein heulen, noch geſchrey, Kein bruder mich kan machen frey, In aller welt Iſt nichts, das endlich mich erhält. Ach GOtt! wann alles mich verläßt So thue 2c.

4. Kein reichthum, geld noch guth, Kein kühner heldenmuth, Hilft für des todes grimm und wuth, All ehr und gunſt Und macht iſt für

ihm

ihm gantz umſonſt. Ach GOTT! wann alles mich verläßt, So thue du bey ꝛc.
5. Was ſchmertz, was angſt und pein, O GOtt, wird um mich ſeyn! Wann nun der tod wird brechen ein, Wer wird alsdann Mit troſt ſich meiner nehmen an? Ach GOtt! wann alles mich verläßt, So thue du bey ꝛc.
6. Wann mein gewiſſens-buch, Wann des geſetzes fluch, Wann ſünd und ſatan zum verſuch Tritt wider mich, Wer iſts, der mein erbarmet ſich? Ach GOtt! wann alles mich verläßt, So thue du bey mir das beſt.
7. Wann ſprach, verſtand und ſinn Auf einmal fällt dahin, Und ich nicht mehr bin der ich bin, Wer ſchreyt mir zu, Wann mir der ſchmertz läßt keine ruh? Ach GOTT! wann alles mich verläßt, So thue du bey ꝛc.
8. Wann meiner augen licht Mir ferner leuchtet nicht, Und mir das hertz im leibe bricht, Für angſt und quaal, Wer führt mich durch das finſtre thal? Ach GOTT! wann alles mich verläßt, So thue du bey mir das beſt.
9. HErr JEſu! du allein Sollſt mir in todes pein Die beſte hülf und labſal ſeyn, Auf dich will ich Die welt geſegnen williglich. Ach GOtt! wann alles mich verläßt, So thue du bey ꝛc.
10. HERR JEſu! nimm mich auf, Zu dir in himmel nauf, Wann ich vollendet meinen lauf, Ich ruf zu dir, So lang ein odem iſt in mir, Ach GOtt! wann alles mich verläßt, So thue du bey mir das beſt.

CCCCCCXI. 611.

Zach. Eſchenbach. al. Chriſt. Wagner.

Das Geleite auf Chriſti Kreutz-Straße.

Im Th. Was mein GOtt w. Seele.

So gehſt du dann mein JEſus hin, Den tod für mich zu leiden, Für mich der ich ein ſünder bin, Der dich betrübt in freuden: Wohlan, fahr fort, Du edler hort, Mein' augen ſollen flieſſen Ein thränen-ſee, Mit ach und weh, Dein leiden zu begieſſen.
2. JEſus. Ach ſünd, du ſchädlich ſchlangen-gift! Wie weit kanſt du es bringen?

gen? Dein lohn, dein fluch mich jetzt betrift, In tod kan er mich zwingen: Jezt kommt die nacht, Der ſünden macht, Fremd ſchuld muß ich abtragen: Betracht es recht, Du ſünden-knecht, Du darfſt nun nicht verzagen.

3. Seele. Ich, ich, HErr JEſu! ſolte zwar Der ſünden ſtrafe leiden, An leib und ſeel, an haut und haar? Auch ewig aller freuden Beraubet ſeyn, Und leiden pein, So nimmſt du hin die ſchulde: Dein blut und tod Bringt mich vor GOtt, Ich bleib in deiner hulde.

4. Was kan für ſolche liebe dir, HErr JEſu! ich wohl geben? Ich weiß und finde nichts an mir; Doch will, weil ich werd leben, Mich eigen dir, HErr! nach gebühr, Zu dienen gantz verſchreiben, Auch nach der zeit, In ewigkeit, Dein diener ſeyn und bleiben.

CCCCCCXII. 612.

Paul Gerhard.

Gebät um GOttes gnädige Regier- und Führung, aus Pſ. 25.

Mel. Nun freut euch Gottes.
Oder: O Jeſu Chriſt, meins.

Nach dir, o HErr! verlanget mich, Du biſt mein GOtt, ich hoff auf dich, Ich hoff, und bin der zuverſicht, Du werdeſt mich beſchämen nicht.

2. Der wird zu ſchanden, der dich ſchänd, Und ſein gemüthe von dir wend: Der aber, der ſich dir ergiebt, Und dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. HErr, nimm dich meiner ſeelen an, Und führe ſie die rechte bahn, Laß deine wahrheit leuchten mir, Im ſteige, der uns bringt zu dir.

4. Dann du biſt ja mein einigs licht, Sonſt weiß ich keinen helfer nicht: Ich harre dein bey tag und nacht: Was iſts, das dich ſo ſäumend macht.

5. Ach wende, HErr! dein' augen ab Von dem, was ich geſündigt hab! Was denckſt du an den ſündenlauf, Den ich geführt von jugend auf?

6. Gedenk an deine gütigkeit, Und an die große ſüßigkeit, Damit dein hertz zu tröſten pflegt Das, was ſich hier zu füſſen legt.

7. Der HErr iſt fromm und hertzlich gut Dem, der ſich prüft

prüſt und buſſe thut: Wer ſeinen bund und zeugnis hält, Der wird erhalten, wenn er fällt.

8. Ein hertz, das GOtt von hertzen ſcheut, Das wird in ſeinem leid erfreut, Und wenn die noth am tiefſten ſteht, So wird ſein kreutz zur wonn erhöht.

9. Nun HErr! ich bin dir wohl bekannt: Mein geiſt der ſchwebt in deiner hand: Du ſiehſt, wie meine ſeele thränt, Und ſich nach deiner hülfe ſehnt.

10. Die angſt, ſo mir mein hertze dringt, Und daraus ſo viel ſeufzer zwingt, Iſt gros: du aber biſt der mann, Dem nichts zu groß entſtehen kan.

11. Drum ſieht mein auge ſtets nach dir Und trägt dir mein begehren für: Ach laß doch, wie du pflegſt zu thun, Dein aug auf meinen augen ruhn!

12. Wenn ich dein darf, ſo wende nicht Von mir dein aug und angeſicht; Laß deiner antwort gegenſchein Mit meinem bäten ſtimmen ein.

13. Die welt iſt falſch, du biſt mein freund, Ders treulich und von hertzen meynt: Der menſchen gunſt ſteht nur im mund, Du aber liebſt von hertzen-grund.

14. Zerreiß die netz, heb auf die ſtrick, Zerbrich des feindes liſt und tück, Und wann mein unglück iſt vorbey, So gib, daß ich auch danckbar ſey.

15. Laß mich in deiner furcht beſtehn, Fein ſchlecht und recht ſtets einher gehn: Gib mir die einfalt, die dich ehrt, Und lieber dultet, als beſchwert.

16. Regier und führe mich zu dir, Auch andre Chriſten neben mir. Nimm, was dir mißfällt von uns hin, Gib neue hertzen, neuen ſinn.

17. Waſch ab all unſern ſünden-koth, Erlös aus aller angſt und noth, Und führ uns bald mit gnaden ein, Zum ewgen fried- und freuden-ſchein.

CCCCCCXIII. 613.

Bewundertes Geheimniß des heiligen Abendmahls.

Im Th. O GOtt! du from.

Die mahlzeit iſt bereit Von Chriſti abgeſandten, Der tiſch iſt ſchon gedeckt Des himmels muſicanten Die ſtimmen allbereit Ihr Hei-

Heilig, heilig an, Wen hungert oder dürſt, Der trete nur heran.

2. Sehr koſtbar iſt die koſt, Sehr koſtbar das geträncke; Mich wundert immermehr, Je mehr ich ihm nachdencke! Hier wird ein lam̃, das GOtt Zum vater hat, geſpeißt, Geſpeiſet wird ein lamm, Das ſelber hirte heiſt.

3. Des Herren leib und blut Empfähſt du mit dem munde, Halt ohr und augen zu, Vernunft geht hier zu grunde. Weg mit dem ſpeculirn, Die ſach iſt dir zu ſchwer, Drum grüble nicht ſo tief, Wie dieſes möglich wär.

4. Wie's möglich könne ſeyn, Da laß du den drum ſorgen, Der dieſes hat geſagt, Dir iſt die weis verborgen: Ob du mit deinem witz Den weg nicht kanſt erſehn, So kans doch auſſer dir Und deinem witz geſchehn.

5. Ergründen kanſt dus nicht Nicht finden oder faſſen, Das was man glauben ſoll, Will ſich nicht ſehen laſſen: Schmeckſt du gleich nur das brod, Und mit dem brod den wein, So kan nicht minder fleiſch Und blut zugegen ſeyn.

6. Was über meinen witz Das kan ich nicht ausdencken; Ich muß mich nach der ſchrift, Und ſie nach mir nicht lencken: Ich glaube gerne das, Was Gottes wort verſpricht, Was aber dieſes ſchweigt, Das glaube ich auch nicht.

7. Er ſelber hats geſagt, Dran laß ich mir genügen, Dann er, der dieſes ſagt, Der will und kan nicht lügen; Wer mich, warum ich doch Diß alles glaube? fragt, Dem ſoll zur antwort ſeyn: Er ſelber hats geſagt.

CCCCCCXIV. 614.

Die mit JEſu zufriedene Seele.

Am Th. Nun freut euch lieb.

Was JEſus thut, iſt wohl gethan, Mein hertz gib dich zufrieden, Niemand doch JEſum tadeln kan Was wilt du dich betrüben? Laß fahren deine ungedult: Sonſt machſt du gröſſer deine ſchuld, Sprich: hab ichs doch verdienet.

2. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, Bedencks er iſt allmächtig, Darzu der beſte helfersmann, Sein wort dich tröſtet kräftig. Warum

ſinckt

ſinckt doch ſo bald der muth? Hat JEſus doch ſein theures blut Tröſtlich für dich vergoſſen.

3. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, Denckſt du du biſt verlaſſen, Weil dich betrübt faſt jedermann, Und kräncket höchſter maſſen; Wilt du dann mehr als JEſus ſeyn, Und bleiben ohne kreutz und pein? Das laß dir nicht nachſagen.

4. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, Der will dich ſo probiren: Ob du rechtſchaffen als ein mann Dein Chriſtenthum kanſt führen: Meynſt du, daß er an dich nicht denckt? Ach nein, darum dich nicht ſo kränck, Es wird bald beſſer werden.

5. Was JEſus thut, iſt wohlgethan, Wann man ſich recht bedencket, Der iſt mit GOtt am beſten dran, Dem er den kreutzkelch ſchencket: Ach glaube nur weil du in noth Muſt eſſen lauter thränen-brod: Dort wirſt du ewig leben.

6. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, Obgleich die mißgunſt hindert, Laß alles gerne ſo hingahn Doch endlich wirds gemindert, Am end hat neid gar böſen lohn, Das wirſt du ſehn und hören ſchon Dein grämen laß nur fahren.

7. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, Auf den troſt kanſt du bauen, Die falſche welt laß nur hindan Lern JEſu recht vertrauen: Es geht doch wie ers haben will, Hätt'ſt du der neider noch ſo viel, So bleibt er doch dein JEſus.

8. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, Hat er doch ſelbſt verſprochen: Wann dir unrecht wird angethan, So ſolls werden gerochen; Sey du im leiden immer ſtill, Dein JEſus es recht machen will Am lieben jüngſten tage.

9. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, Ich will nur fleißig bäten, All angſt und noth er wenden kan, In einer kürtz erretten: Der Goliath muß doch noch dran, Mein JEſus ihn bald dämpfen kan: JEſu! mein ſeufzen höre.

10. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, Mit danck will ich ihn ehren, Für alles, was er mir gewann, Und ſtets ſein

lob vermehren. Dein JEſus gibt, Dein JEſus nimmt, Den HErren JEſum preiſt und rühmt, Mein JEſus wirds wohl machen.

11. Was JEſus thut, iſt wohlgethan, Nun kan mich nichts betrüben, Er führet mich auf ſeiner bahn, Die welt mag ich nicht lieben; Das kleine leiden dieſer zeit Nicht werth iſt ewger herrlichkeit, Die ich empfangen werde.

12. Was JEſus thut, iſt wohlgethan, Ich ſoll ewig regieren. Ihn ſoll ich ewig ſchauen an, Und ewig triumphiren: Ich halt an hofnung und gedult, Mein JEſus hats alſo gewolt, Nun ſprech ich frölich: Amen.

CCCCCCXV. 615.

Völlige Uebergabe an JEſUM.

Im Th Zion klagt mit angſt

Liebſter JEſU, gnaden-ſonne, Meines hertzens zuverſicht, Meiner ſeelen freud und wonne, Ich komm vor dein angeſicht, Ob ich ſchon ein ſünder bin, Werf ich doch den muth nicht hin, Ich bin aſch, und will doch treten, O mein heyl, vor dir zu bäten.

2. Zwar ich muß für allen dingen, Ob ich ſchon nicht völlig kan, Dir, o HErr ein danck-lied ſingen, Daß du mir viel guts gethan Von der zarten kindheit auf Durch den gantzen lebens-lauf: Wolt ich deine gutthat zählen, Würde mirs an worten fehlen.

3. Alles, was ich bin und habe, Kommt von deiner vater-hand, Es iſt dein geſchenck und gabe, Seele, leib, guth, ehr und ſtand: Habe danck für deine treu Welche alle morgen neu: Habe danck für deinen ſegen, An dem alles iſt gelegen.

4. Laß auch ferner deine güte Ueber mir ſeyn tag und nacht, Mich auf meinem weg behüte, Durch der engel ſtarcke wacht, Laß dieſelbe bey mir ſeyn, Wann ich gehe aus und ein, Wann ich reiſe, wache, ſchlafe, Wann ich etwas gutes ſchaffe.

5. Segne alle meine thaten Durch den werthen ſegens-geiſt, Daß ſie mögen wohl gerathen, Und dein name werd gepreißt. Iſt es dein und nicht mein werck, S...

ver

verleihe muth und ſtärck, Daß ich möge gleich durchgehen, Nicht auf gunſt und ungunſt ſehen.

6. Treuer lehrer, wollſt mich lehren, Gib mir weisheit und verſtand, Daß mein thun zu deinen ehren, Und zu nutz dem ort und land, Wo ich bin, ſey eingericht. Ach, mein GOtt! verſag mirs nicht, Wehre, daß des ſatans tücke Mir nicht dieſes ziel verrücke.

7. Gib gedult, und hilf mir tragen Alle aufgelegte bürd, Alles, was mich pflegt zu plagen, Oder ſonſt beſchwerlich wird. Gibt es etwan hinderniß, Und dahero auch verdrieß, Laß mein hertz ſich ja nicht quälen, Sondern alles dir befehlen.

8. Dir befehl ich meine ſachen, Dir ſey alles heimgeſtellt, Wolleſt es mit ihnen machen, Wie es dir, o HErr! gefällt, Kommt mir kreutz und leid zu haus, Daß es ſcheint, als ſey es aus; Laß mich folgen deinem willen, Und damit den kum̃er ſtillen.

9. Muß ich etwa ſpott-red hören, Werd ich hie und da veracht, Laß mein hertz ſich nicht dran kehren; Bin ich von der welt veracht, Was iſts mehr? welt, wie du wilt, Du, o GOtt, biſt doch mein ſchild, Laß mich wider dich nichts ſprechen, Auch mich nicht an jenen rächen.

10. Soll ich hier noch länger leben, Nehm ichs gern und willig an, Will auch gar nicht widerſtreben, Wann ich dir nur dienen kan. Schaf daß ich dir treu verbleib! Gib dabey geſunden leib, Und daß ich mir laß begnügen, Wie du es mit mir wilſt fügen.

11. Soll ich dann von hinnen ſcheiden, Will ich auch zufrieden ſeyn, Wollſt mich nur zum tod bereiten, Dann ſo ſchlaf ich ſelig ein: Nimm in deine händ die ſeel, Laß den leib ins grabes höhl Ruhen, diß iſt mein begehren, JEſu, wolleſt mirs gewähren.

Regiſter, nach dem ABC

auf die Zahl der Blätter gerechnet.

Abermal ein jahr verfloſſen, 71
Ach! alles was himmel und erden umſchlieſſ. 759
Ach bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt, 272
Ach bleib mit deiner gnade, Bey uns, 483
Ach frommer GOtt! dir ſeys geklagt, 753
Ach frommer GOtt! wo ſoll ich hin, Mit 629
Ach GOtt! ach GOtt! ach haſt du mein, 347
Ach GOtt! dein' arme Chriſtenheit Jetzt 396
Ach GOtt! erhör mein ſeufzen und wehklagen, 344
Ach GOtt! ich muß in traurigkeit Mein 525
Ach GOtt! in was für ſchmertzen Bringt 649
Ach GOtt mein HErr! Wo kommts 371
Ach GOtt und HErr! Wie gros und ſchwer 138
Ach GOtt! thu dich erbarmen, Durch 590
Ach GOtt! vom himmel ſieh darein, Und 174
Ach GOtt! wann kommt die liebe zeit, 580
Ach GOtt! wem ſoll ichs klagen, 145
Ach GOtt! wie lang vergiſt du mein, 175
Ach GOtt! wie manches hertzeleyd, 319
Ach GOtt! wie mancher kummer macht, 761
Ach HErr! du allerhöchſter GOtt, Sieh 363
Ach HErr! du Vater JEſu Chriſt, 378
Ach HErre, du gerechter GOtt, Wir 411
Ach HErr GOtt! gib uns deinen geiſt, 682

Ach HErr, mich armen ſünder,	171
Ach HErr, wie ſind mein'r feind ſo viel,	170
Ach höchſter GOtt, wie können wir Nur	405
Ach komm, o ſonne meiner ſeelen!	736
Ach, laß dich jetzt finden, komm JEſu,	749
Ach lieben Chriſten, ſeyd getroſt, Wie	416
Ach mein hertzliebes JEſulein, Mach	20
Ach! ſehet welch ein menſch! Ach! ſeht	619
Ach ſünder! ſey doch nicht ſo blind,	722
Ach! wann ich mich doch könt,	726
Ach was hab ich angerichtet? Ach was	679
Ach! was hat dich doch bewogen Von	25
Ach! was iſt doch unſer leben?	545
Ach! was ſoll ich ſünder machen?	346
Ach wie betrübt ſind fromme ſeelen,	606
Ach wie elend iſt unſer zeit Allhier	420
Ach wie nichtig, ach wie flüchtig,	541
Ach wie ſehnlich wart ich der zeit,	538
Ach! wo flieh ich ſünder hin?	734
Allenthalben wo ich gehe,	760
All ehr und lob ſoll GOttes ſeyn,	428
Allein auf Chriſti himmelfahrt,	97
Allein auf GOtt ſetz dein vertraun,	273
Allein GOtt in der höh ſey ehr,	427
Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt,	137
Alle menſchen müſſen ſterben,	536
Alle welt, was kreucht und webet,	207
Allmächtiger und ſtarcker GOtt,	408
Als Chriſtus gebohren war,	29
Als JEſus Chriſtus, unſer HErr,	155
Als viertzig tag nach oſtern warn,	94
Alſo hat GOtt die welt geliebt,	245
Alſo heilig iſt der tag, Daß ihn	8
Am ſabbath früh Marien drey,	8

An JEſum dencken oft und viel, 766
An waſſerflüſſen Babylon, Da ſaſſen wir, 226
Auf, auf, mein geiſt, erhebe dich, 737
Auf, auf, mein hertz, und du mein gantzer ſinn, 637
Auf, Chriſten-menſch, auf, auf zum ſtreit, 659
Auf dieſen tag bedencken wir, Daß 91
Auf, ihr meine geiſter! Werd dem fleiſche 656
Auf, mein geiſt, du haſt gelaufen, 668
Auf meinen lieben GOtt, Trau 509
Aus der tiefe rufe ich, Zu 635
Aus meines hertzens grunde Sag ich 445
Aus tiefer noth ſchrey ich zu dir, 224

Bedencke menſch! das ende, 762
Befiehl du deine wege, Und 675
Beſcher uns, HErr, das täglich brod, 486
Betrübtes hertz ſey wohlgemuth, 303
Bewahr mich, GOtt, mein HErre, 459
Brunnquell aller güter, Herrſcher 102

Chriſt, der du biſt der helle tag, 469
Chriſte, der du biſt tag und licht, 470
Chriſte, du lamm GOttes, Der du 64
Chriſte, könig auserkohrn, Der ohn 153
Chriſt fuhr gen himmel, Da ſandt 91
Chriſt iſt erſtanden von dem tod, 82
Chriſt iſt erſtanden, Von der marter alle, 78
Chriſt lag in todes-banden, Für 78
Chriſtum wir ſollen loben ſchon, 17
Chriſt unſer HErr zum Jordan kam, 133
Chriſtus der iſt mein leben, Sterben iſt 509
Chriſtus, der uns ſelig macht, Kein 61

Da JEſus an dem kreutze ſtund, 63
Da JEſus an den Jordan kam, 334
Da Iſrael aus Egypten zog, Und 212

Dancket

Dancket dem HErrn, dann er iſt ſehr freundlich, 490
Danckſagen wir alle GOtt unſerm 29
Danck ſey GOtt in der höhe, 461
Da nun Elias ſeinen lauf Und 495
Das alte jahr vergangen iſt, Wir 40
Das elend weiſt du GOtt allein, 754
Das neugebohrne kindelein, Das 36
Das walt nun GOtt zu dieſer friſt, GOtt 482
Den weiſen ſcheint ein neuer ſtern, 48
Der am kreutz iſt meine liebe, 712
Der du biſt drey in einigkeit, Ein 112
Der gnaden-brunn fleußt noch, 666
Der grimmig tod mit ſeinem pfeil, 592
Der HErr erhör dich in der noth, 178
Der HErr hat alles wohl gemacht, 621
Der HErr hat mich verlaſſen, Mit 306
Der HErr iſt mein getreuer hirt, 179
Der HErr ſprach in ſeinem höchſten thron, 209
Der lieben ſonnen licht und pracht, 692
Der tag der iſt ſo freudenreich, 21
Der tag hat ſich geneiget, Die nacht 471
Der tag vertreibt die finſtre nacht, 454
Des heilgen geiſtes reiche gnad, 111
Des morgens, wann ich früh aufſteh, 472
Die liebe leidet nicht geſellen, 726
Die helle ſonn leucht jetzt herfür, 713
Die mahlzeit iſt bereit, Von Chriſti abgeſandten, 769
Die nacht iſt nun verſchwunden, 606
Dich bitten wir deine kinder, O Vater 488
Diß iſt doch ja die letzte zeit, 308
Diß ſind die heilgen zehen gebot, 123
Dreyeinigkeit, der Gottheit wahrer ſpiegel, 114
Du biſt ein menſch, das weiſt du wohl, 625
Du friedens-fürſt, HErr JEſu Chriſt, 397

Du lebens-brod, HErr JEſus Chriſt, 641
Du, o ſchönes welt-gebäude, 338
Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, 670
Du unbegreiflich höchſtes guth, 635
Du unruh meiner ſeelen! Wie 704
Du weineſt für Jeruſalem, 748
Durch Adams fall iſt gantz verderbt, 237

Ein engel ſchon Aus GOttes thron, 4
Einen guten kampf hab ich Auf 521
Ein kindelein ſo löbelich Iſt uns 21
Ein kind gebohrn zu Bethlehem, 23
Ein lämmlein geht und trägt die ſchuld, 685
Ein veſte burg iſt unſer GOtt, 193
Ein würmlein bin ich arm und klein, 527
Eitelkeit, eitelkeit, vieler verderben, 516
Ey was frag ich nach der erden, 638
Ephraim, was ſoll ich machen, 348
Ehre ſey jetzo mit freuden geſungen, 714
Erbarm dich mein, o HErre GOtt, 194
Erhalt uns, HErr, bey deinem wort, 258
Ermuntre dich, mein ſchwacher geiſt, 31
Erſchienen iſt der herrlich tag, 82
Erſchröcklich iſt es, daß man nicht, 583
Erſtanden iſt der heilig Chriſt, 80
Erzürn dich nicht, o frommer Chriſt, 183
Es hat mich faſt, Der ſünden laſt, 683
Es iſt das heyl uns kommen her, 239
Es iſt genug! mein matter ſinn, 713
Es iſt gewißlich an der zeit, 559
Eine andere Compoſition, 560
Es ſeynd die heyden wild und herb, 201
Es ſind doch ſelig alle die Im rechten 215
Es ſpricht der unweiſen mund wohl, 167

Es ſtehn für GOttes throne, 120
Es woll uns GOtt genädig ſeyn, 200
Fleuch mein ſeelchen auf zu GOtt, 543
Folgt mir, wolt ihr Chriſten ſeyn, 742
Freu dich ſehr, o meine ſeele, 512
Freunde, ſtellt das weinen ein, 549
Freut euch, ihr Chriſten alle, 96
Freylich bin ich arm und blos, 709
Friſch auf, mein ſeel, verzage nicht, 331
Frölich pfleg ich zu ſingen, Wann ich 573
Frölich ſoll mein hertze ſpringen, 33
Frölich wollen wir Halleluja ſingen, 90
Frommes hertz ſey unbetrübet, 755
Fromme hertzen finden nicht, Was 696
Für deinen thron tret ich hiemit, 484
Für gericht, HErr JEſu, ſteh ich hie, 258
Gebenedeyt ſey GOtt der HErr, 116
Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt, 17
Gelobt ſey GOtt im höchſten thron, 628
Gen himmel aufgefahren iſt, 96
Gib fried, o frommer treuer GOtt, 392
Gib fried zu unſer zeit, o HErr, 391
Gleich wie mit durſt umfangen, Ein 672
Gleich wie ſich fein Ein vögelein 139
Gleichwohl hab ich überwunden, 539
GOtt, der du ſelber biſt das licht, 462
GOtt, der uns dieſen tag bewacht, 423
GOtt der vater wohn uns bey, 112
GOtt des himmels und der erden, 450
GOtt, du ſtifter aller wonne, 435
GOtt hat das Evangelium, 555
GOtt iſt ein GOtt der liebe, 757
GOtt iſt mein heyl, glück, hülf und troſt, 604

GOtt iſt mein heyl, mein' hülf und troſt, 301
GOtt lob! die ſtund iſt kommen, 529
GOtt lob und danck, Daß ich nicht kranck, 421
GOtt! mein GOtt! du wolliſt beyſtehen, 231
GOtt ſey gelobet und gebenedeyet, 161
GOtt ſey uns gnädig und barmhertzig, 115
GOtt vater aller gütigkeit, Im 708
GOtt Vater, der du deine ſonn, 410
Groſſer Prophete, mein hertze begehret, 699
Groß-Fürſt hoher Cherubinen, 119
Gute nacht, ihr eitle freuden, 335
Guter hirte, wilt du nicht Deines 660

Hab acht auf mich in aller noth, 704
Haſt du dann, JEſu, dein angeſicht, 304
Helft mir GOttes güte preiſen, 41
HErr Chriſt, der du allein Die weisheit biſt, 578
HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn, 244
HErr Chriſt, thu mir verleihen, 566
HErr, der du vormals haſt dein land, 203
HErr GOtt, dein' treu mit gnaden leiſt, 122
HErr GOtt, der du erforſcheſt mich, 228
HErr GOtt, der du mein Vater biſt, 132
HErr GOtt, dich loben alle wir, 118
HErr GOtt, dich loben wir, HErr GOtt 425
HErr GOtt, dich loben wir, Regier 439
HErr GOtt, du biſt von ewigkeit, 444
HErr GOtt, mein jammer hat ein end, 511
HErr GOtt, nun ſchleuß den himmel auf, 524
HErr GOtt, nun ſey gepreiſet, 491
HErr GOtt und ſchöpfer aller ding, 366
HErr, ich bekenn von hertzengrund, 245
HErr, ich habe mißgehandelt, 151
HErr, ich zähle tag und ſtunden, 703

HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend, 2
HErr JEſu Chriſt, du höchſtes guth, Du 150
HErr JEſu Chriſt, du höchſtes guth, Von 308
HErr JEſu Chriſt, du GOtt der ruh, 473
HErr JEſu Chriſt, ich ſchrey zu dir, 310
HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar wohl, 502
HErr JEſu Chriſt, wahr'r menſch und GOtt, 496
HErr JEſu, gib uns gnad und ſtärck, 748
HErr JEſu, gnaden-ſonne, 741
HErr, nicht ſchicke deine rache, 172
HErr, ſchaff uns wie die kleine kind, 135
HErr, ſtraf mich nicht in deinem zorn, 189
HErr, wann wirſt du Zion bauen, 727
HErr, wie du wilt, ſo ſchicks mit mir, 520
HErr, wie lange wilt du doch, 329
HErr Zebaoth! dein heilges wort 662
Hertzallerliebſter GOtt, Der du 663
Hertzallerliebſter Vater mein, 492
Hertzliebſter JEſu, was haſt du verbrochen, 68
Hertzlich lieb hab ich dich, o mein HErr, 510
Hertzlich thut mich erfreuen, 570
Hertzlich thut mich verlangen, 500
Heut iſt das rechte jubel-feſt, 104
Heut triumphiret GOttes-Sohn, 85
Hie lieg ich armes würmelein, Kan 528
Hie lieg ich armes würmelein, Und 531
Hilf GOtt, daß ja die kinderzucht, 759
Hilf GOtt, aus deinem gnaden-thron, 197
Hilf GOtt, daß mirs gelinge, 59
Hilf GOtt, wie geht es immer zu, 168
Hilf HErre GOtt, dem völcklein dein, 302
Hilf HErre GOtt, uns würmelein, 395
Hilf, HErr JEſu, laß gelingen, 46
Hilf mir, mein GOtt, hilf daß 154

Himmliſcher Vater lobeſan, 131
Hinunter iſt der ſonnen-ſchein, 473
Höchſter formirer der löblichſten dinge, 714
Höchſter GOtt, wir dancken dir, 617
Hört auf mit trauren und klagen, 551

Jammer hat mich gantz umgeben, 374
Jauchz erd und himmel dich ergell, 100
Ich armer menſch, ich armer ſünder, 687
Ich bin der reichſte menſch auf erden, 709
Ich bin ein HErr, der ewig liebt 736
Ich bin vergnügt, wies GOtt mit mir thut fügen, 751
Ich bin vergnügt und halte ſtille, 669
Ich bin in allem wohl zufrieden, 702
Ich danck dir, lieber HErre, 437
Ich danck dir ſchon, Durch deinen ſohn, 449
Ich erhebe, HErr, zu dir Meiner 381
Ich glaub an GOtt Vater, den allmächtigen 127
Ich glaub an einen GOtt allein, 674
Ich hab in GOttes hertz und ſinn, 291
Ich hab mein' ſach GOtt heimgeſtellt, 497
Ich hab mich dir, GOtt heimgeſtellt, 716
Ich hab mich GOtt ergeben, 514
Ich heb' mein' augen ſehnlich auf, 218
Ich komm jetzt als ein armer gaſt, 723
Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt, 278
Ich war ein kleines kindelein, 534
Ich will des HErren zorn Fortan gedultig tragen, 616
Ich will, o Vater, allezeit, Erheben 433
Ich will, ſo lang ich lebe hier, Den 707
Ich will von meiner miſſethat, 610
Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, 518
Ich weiß ein blümlein hübſch und fein, 162
Ich weiß mir ein ewges himmelreich, 369

Jeſaia dem Propheten das geſchah, 113
JEſu, deine tiefe wunden 70
JEſu, der du meine ſeele Haſt 139
JEſu, du mein liebſtes leben, 429
JEſu, frommer menſchen=heerden, 660
JEſu, heyl und leben, Als du 163
JEſu, hilf ſiegen! du fürſte des lebens, 644
JEſu, JEſu, du biſt mein, Weil 369
JEſu leyden, pein und tod, 688
JEſu, liebſter ſchatz der frommen, 639
JEſu, meine freude, Ich und du, 678
JEſu, meine freude, Meines hertzens 333
JEſu, meine liebe, Die ich oft betrübe, 432
JEſu, meine luſt und freude, 657
JEſu, meiner ſeelen licht, 250
JEſu, meiner ſeelen wonne, 340
JEſu, meines hertzens freud, 335
JEſu, meines lebens leben, 74
JEſu, nun ſey gepreiſt Zu dieſem 39
JEſu, retter in der noth, JEſu, 598
JEſu, wollſt uns weiſen, Deine 442
JEſus Chriſtus unſer heyland, Der den 80
JEſus Chriſtus unſer heyland, Der von 160
JEſus meine zuverſicht, Und mein 88
JEſus nimmt die ſünder an, 624
Jetzund ſo bitten wir dich, HErr, 123
Ihr Chriſten auserkohren, 33
Ihr lieben Chriſten, freut euch nun, 557
Im finſtern ſtall, o wunder gros, 36
In allen meinen thaten Laß 699
In dem leben hier auf erden, 295
In dich hab ich gehoffet, HErr, 182
In dieſen ſchweren zeiten, wer weiß 420
In dieſer abend=ſtunde, Erheb 477

In dulci jubilo, Nun ſinget und ſeyd froh, 22
In GOttes namen fahren wir, 491
In unſer krieges-noth Traun wir 401
Iſt GOtt vor mich, ſo trete, 285

Kein ſtündlein geht dahin, 766
Keinen hat GOtt verlaſſen, Der 356
Komm GOtt ſchöpfer heiliger Geiſt, 99
Komm heiliger Geiſt, Erfüll die 1
Komm heiliger Geiſt, HErre GOtt, 100
Komm himmliſch licht, heiliger Geiſt 608
Komm ſterblicher, betrachte mich, 764
Kommſt du? kommſt du? licht 9
Kommt her zu mir, ſpricht GOttes ſohn, 276
Kommt ihr Chriſten, kommt und höret, 632
Kommt ihr traurigen gemüther, 385
Kommt, laßt euch den HErren lehren, 705
Kyrie, GOtt Vater in ewigkeit, 1

Laß es, JEſu, dich erbarmen, 647
Laſſet ab, ihr meine lieben, 552
Laſſet ab von euren thränen, 547
Laßt ab von ſünden alle, 561
Lebt doch unſer HErr GOtt noch, 733
Lebt jemand ſo wie ich, So lebt er jämmerlich 387
Lebt jemand ſo wie ich, So lebt er ſeliglich, 388
Liebe GOtt, o Chriſten-ſeele, 738
Liebe ſeele! nun dich ſchwinge, 759
Liebſter GOtt, wann werd ich ſterben, 617
Liebſter JEſu, das iſt pein, 144
Liebſter JEſu, deine liebſte, 367
Liebſter JEſu, gnaden-ſonne, 772
Liebſter JEſu, wir ſind hier, 1
Liebſter Vater, ich dein kind, 669
Litaney, 586

Lobe den HErrn, den mächtigen könig, 654
Lobet den HErren, Lobet den HErren, 334
Lobet den HErrn, ihr heyden all, 215
Lobet GOtt unſern HErren, 236
Lobet GOtt ihr Chriſten all, 402
Lobt GOtt ihr Chriſten allzugleich, 26
Lob und danck ſag ich dir, 453
Mag ich unglück nicht widerſtahn, 322
Mache dich mein geiſt bereit, 696
Machs mit mir, GOtt, nach deiner güt, 702
Man ſpricht, wen GOtt erfreut, 352
Mein' augen ſchließ ich jetzt in Gottes namen zu, 482
Meine hoffnung läßt mich nicht, 676
Meine hoffnung ſtehet veſte, Auf 698
Meine ſeele, laß es gehen, 386
Meine ſeel erhebt den HErren, 117
Meine ſeel iſt ſtille, Zu GOtt, deſſen wille, 716
Meinen JEſum laß ich nicht, Denn er iſt 269
Meinen JEſum laß ich nicht, Weil er ſich 268
Meinen JEſum will ich lieben, 640
Mein GOtt, das hertz ich bringe dir, 729
Mein GOtt, du weiſt am allerbeſten, 717
Mein gemüth erfreuet ſich, 605
Mein hertzens JEſu, meine luſt, 642
Mein junges leben hat ein end, 535
Mein ſach hab ich zu GOtt geſtellt, 412
Mein ſchönſter und liebſter freund, 264
Mein ſeel dich freu, Und luſtig ſey, 600
Mein ſeel erheb den HErren mein, 5
Mein ſeel, o HErr, muß loben dich, 7
Mein ſeele ſoll aus hertzengrund, 232
Mein wallfahrt ich vollendet hab, 505
Menſch, wilt du hinfort ſelig ſeyn, 283
Menſch, wilt du leben ſeliglich, 125

Menſchen hülf iſt nichtig, 640
Mit ernſt, o menſchen-kinder, 16
Mit freuden-ſchall alſo, Nun 22
Mit fried und freud ich fahr dahin, 507
Mitten wir im leben ſind Mit dem 504
Mitten wir im tage ſind Von der 465
Nach dir, o HErr, verlanget mich, 768
Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr, 382
Nicht uns, nicht uns, o ewiger HErr, 213
Nichts betrübters iſt auf erden, 761
Nimm von uns, HErr, du treuer GOtt, 318
Noch dannoch mußt du drum nicht gantz, 349
Nun bitten wir den heilgen Geiſt, 98
Nun dancket alle GOtt, Mit hertzen, 438
Nun dancket all und bringet ehr, 441
Nun freut euch, GOttes kinder all, 92
Nun freut euch, lieben Chriſten g'mein, 242
Nun gibt mein JEſus gute nacht, 71
Nun GOtt lob! es iſt vollbracht, Singen 3
Nun GOtt lob! es iſt vollbracht, Aller 540
Nun gute nacht, ihr liebſten mein, 503
Nun höret zu ihr Chriſten-leut, 256
Nun jauchzet all ihr frommen, 13
Nun iſt auferſtanden, Aus des todes banden, 86
Nun iſt es zeit zu ſingen hell, 28
Nun kommt der heyden Heyland, 8
Nun laſſet GOttes güte Uns führen zu gemüthe, 437
Nun laßt uns den leib begraben, 554
Nun laßt uns gehn und treten, 44
Nun laßt uns GOtt dem HErren, 436
Nun lieg ich armes würmelein, Und 532
Nun lob mein ſeel den HErren, 207
Nun mach uns heilig, HErre GOtt, 400
Nun ruhen alle wälder, Vieh 480

Nun ſchlaf mein liebes kindelein, 493
Nun ſieh, wie fein und lieblich iſt, 226
Nun ſich der tag geendet hat, 634
Nun ſich die nacht geendet hat, 752
Nun welche hie ihr hoffnung gar, 221
Nun wolle GOtt, daß unſer g'ſang, 37
O angſt und leyd! o traurigkeit! 143
O blindheit! bin ich dann der welt, 574
O Chriſte morgenſterne, Leucht 457
O du allerſüßte freude! O du 109
O du dreyeiniger GOtt! Den ich 730
O du ſchöpfer aller dinge, Höre, 630
O ewigkeit, du donner-wort, 577
O fürſten-kind, aus Davids ſtamm, 34
O GOtt, du frommer GOtt, 287
O GOtt, du höchſter gnaden-hort, 121
O GOtt, du unſer Vater biſt, 2
O GOtt, ich thu dir dancken, 456
O GOtt, verleih mir deine gnad, 330
O GOttes Sohn, HErr JEſu Chriſt, 665
O groſſer GOtt von macht, und reich von gütigkeit, 373
O groſſes werck geheimnisvoll, 608
O haupt voll blut und wunden, 618
O heilger Geiſt, kehr bey uns ein, 613
O HErr, dich thun wir rufen an, 261
O HErre GOtt, begnade mich, 196
O HErre GOtt, Dein göttlich wort, 259
O HErre GOtt, In meiner noth, 544
O HErr! wer wird ſein wohnung han, 177
O JEſu Chriſt, Der du mir biſt, 732
O JEſu Chriſte, wahres licht, 597
O JEſu Chriſt, meins lebens licht, 76
O JEſu, du mein bräutigam, 602
O JEſu, mein bräutigam! wie iſt mir ſo wohl, 725

O JEſu, JEſu, Gottes Sohn, 612
O JEſu, Gottes lämmelein, 712
O JEſu, ſüſſes licht! Nun iſt die nacht 719
O JEſu ſüß, wer dein gedenckt, 42
O JEſu, wie ſo lang Soll ich allhier 370
O meine ſeel erhebe dich, 614
O lamm Gottes unſchuldig, 64
O menſch, bewein dein' ſünde groß, 48
O menſch, wolleſt bedencken, 67
O reicher GOtt im throne, 254
O ſtarcker GOtt ins himmels thron, 266
O ſtarcker Zebaoth, du leben meiner ſeel, 735
O ſuſſes wort, das JEſus ſpricht, 631
O traurigkeit, O hertzeleyd, 64
O Vater aller frommen, 131
O Vater, allmächtiger GOtt, 613
O welt, ich muß dich laſſen, 507
O welt, ſieh hier dein leben, 297
O wie iſt der weg ſo ſchmal, Der 664
O wie ſelig ſeyd ihr doch, ihr frommen, 720
O wir armen ſünder, unſer 65
O wüſter ſünder! denckſt du nicht, 744
Sag, was hilft alle welt, 546
Schaff in mir, GOtt, ein reines hertz, Ein 653
Schaff in mir, GOtt, ein reines hertze, Und gib 753
Schönſter JEſu, liebſtes leben, 270
Schönſter Immanuel, Hertzog der frommen, 661
Schöpfer himmels und der erden, 127
Schlecht und recht behüten mich, 638
Schmücke dich, o liebe ſeele, 158
Schwing dich auf, zu deinem GOtt, 354
Seelen-bräutigam, JEſu, GOttes-lamm, 684
Selig, ja ſelig, wer willig erträget, 390
Sey GOtt getreu, halt ſeinen bund, 750

Sey gegrüſſet, JEſu gütig, 227
Sey gegrüſſet, licht der heyden, 607
Sey lob und ehr dem höchſten guth, 721
Sey mir tauſendmal gegrüſſet, 252
Sey wohl gegrüſſet, guter hirt, 253
Sey zufrieden, mein gemüthe, 677
Sieh, hie bin ich, ehren-könig, 654
Singen wir aus hertzensgrund, 489
Singt dem HErrn ein neues lied, 24
So gehſt du dann, mein JEſu! hin, 767
So grabet mich dann immer hin, 554
Soll ich dann, JEſu, mein leben in trauren 636
Solt es gleich bisweilen ſcheinen, 284
Solt ich meinem GOtt nicht trauen, 623
Soll ich dann noch mehr ausſtehn? 651
Sorge Vater! ſorge du, 763
So wahr ich leb, ſpricht GOtt der HErr, 135
So wünſch ich nun ein' gute nacht, 516
Spann aus, ſpann aus, ach frommer GOtt, 523
Straf mich nicht in deinem zorn, 633
Such, wer da will, Ein ander ziel, 14
Thu rechnung! rechnung will GOtt 658
Trau auf GOtt in allen ſachen, 359
Treuer GOtt, ich muß dir klagen, 147
Treuer wächter Iſrael, Deß ſich 398
Unſer herrſcher, unſer könig, 683
Unſer leben bald verſchwindet, 700
Unſre müden augen-lieder, Schlieſſen 479
Unſrer Obrigkeit woll GOtt geben, 446
Uns iſt ein kindlein heut gebohrn, 25
Urſprung wahrer freuden, Komm 103
Valet will ich dir geben, Du arge falſche welt, 519
Vater unſer, der du biſt in dem himmel, 131

Vater unſer im himmelreich, 129
Vergib uns, lieber HErre GOtt, 466
Verleih uns frieden gnädiglich, 259
Verzage nicht, du häuflein klein, 393
Verzage nicht, o frommer Chriſt, 326
Vom himmel hoch da komm ich her, 18
Vom himmel kam der engel ſchaar, 20
Von allen menſchen abgewand, 180
Von GOtt will ich nicht laſſen, 280
Von grund des hertzens mein, 282
Wach auf, mein hertz, und ſinge, 458
Wacht auf, ihr Chriſten alle, 565
Wacht auf, ruft uns die ſtimme, 564
Wär GOtt nicht mit uns dieſe zeit, 219
Walts GOtt, mein werck ich laſſe, 475
Wann dein hertzliebſter ſohn, o GOtt, 247
Wann dich unglück thut greifen an, 358
Wann ich in angſt und nöthen bin, 217
Wann meine ſünd mich kräncken, 249
Wann mein hertz ſich GOtt ergiebet, 289
Wann mein ſtündlein vorhanden iſt, 494
Wann wir in höchſten nöthen ſeyn, 317
Wann nun erlöſen wird der HErr, 222
Warum betrübſt du dich, mein hertz, 324
Warum biſt du ſo betrübet, 313
Warum ſolt ich mich dann grämen, 603
Warum wilt du drauſſen ſtehen, 11
Was frag ich nach der welt, Und allen 701
Was fürchſt du feind Herodes ſehr, 47
Was gibſt du dann, o meine ſeele, 667
Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, 316
Was JEſus thut, iſt wohl gethan, 770
Was kan ich doch für danck, 695
Was lobes ſolln wir dir, o Vater ſingen, 441

Was mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit, 299
Was wilt du dich betrüben, 323
Weg luſt! du unluſt-volle ſeuch, 739
Weg mit allem, was da ſcheinet, 652
Weg mein hertz mit den gedancken, 379
Weh mir, daß ich ſo oft und viel, 739
Welt hinweg, ich bin dein müde, 521
Weltlich ehr und zeitlich guth, 294
Welt, packe dich! ich ſehne mich nur nach 636
Wend ab deinen zorn lieber GOtt, mit gnaden, 597
Werde munter mein Gemüthe, 467
Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, 356
Wer hertzlich überleget, Was uns 647
Wer in dem ſchutz des höchſten iſt, 205
Wer kan vor dir, o HErr! beſtehn? 655
Wer nur den lieben GOtt läßt walten, 314
Wer JEſum bey ſich hat, kan veſte ſtehen, 710
Wer ſeinen JEſum hält, 673
Wer ſeinen JEſum recht will lieben, 623
Wer ſind die vor GOttes throne? 693
Wer weiß, wie nahe mir mein ende 681
Wer wohl auf iſt und geſund, 746
Weicht ihr eitelen gedancken, 740
Willſt du in der ſtille ſingen, 732
Wie der hirſch in groſſem dürſten, 191
Wie fleucht dahin der menſchen zeit, 651
Wie groß, o GOtt, iſt deine macht, 405
Wie lange ſoll es währen, Mein 648
Wie mirs GOtt ſchickt, ſo nehm ichs an, 362
Wie nach einer waſſerquelle, 300
Wie ſchön leuchtet der morgenſtern, Voll 262
Wie ſchön leuchtet der morgenſtern, Vom 451
Wie ſoll ich dich empfangen, 10
Wie tröſtlich hat dein treuer mund, 413

Wie wohl haſt du gelabet, 165
Wies GOtt gefällt, ſo g'fällt mirs auch, 360
Wir Chriſten leut, Hab'n jetzund freud, 26
Wir dancken dir HErr JEſu Chriſt, Daß du für 76
Wir dancken dir HErr JEſu Chriſt, Daß du vom 604
Wir glauben all an einen GOtt, Schöpfer 125
Wir glauben all an einen GOtt, Vater 126
Wir ſagen, daß wir allzumal, 742
Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, 219
Wo GOtt zum haus nicht gibt ſein gunſt, 223
Wohl auf, mein hertz, zu GOtt, 733
Wohl dem, der den HErren ſcheuet, 210
Wohl dem, der in Gottesfurcht ſteht, 224
Wohl dem menſchen, der wandelt nicht, 167
Wohl mir! JEſus, meine freude, Ladet 599
Wohl mir! JEſus, meine freude, Lebet 697
Wohl mit fleiß das bitter leiden, 56
Wohl ſtehts im land, In allem ſtand, 404
Wo ſoll ich hin? wer hilfet mir? 651
Wo ſoll ich fliehen hin, Weil ich beſchweret bin, 142
Wunderbarer könig, Herrſcher von uns allen, 655

Zeuch ein zu deinen thoren, 107
Zeuch mich, zeuch mich mit den armen, 650
Zion klagt mit angſt und ſchmertzen, 345
Zu dir allein in dieſer noth, 417
Zu GOtt allein hab ichs geſtellt, 267
Zu Zion wird dein nam erhoben, 199
Zwey ding, o HErr, bitt ich von dir, 487
CCCCCCXVI. Je gröſſer kreutz, je näher himmel.
Dieſes Lied ſtehet hinter dem Catechismus.

Chriſt-

Chriſtliches
Gebät-Buch,

darinnen

Morgen- und Abend-
Gebäter

auf alle Tage in der Wochen,

durch

D. Johann Habermann,

wie auch etliche

Buß- Beicht- Communion-
und andere ſchöne Gebäter

zu finden.

welchem noch beygefüget

ein ſchön Gebät vor alte Leute.

Joh. XVI. ſpricht Chriſtus:

Warlich, warlich, Ich ſage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, ſo wird Er es euch geben.

L. Geſ. kl. 8.

Vorbereitungs-Gebet.

Wann der Menſch beten will, täglich zu ſprechen.

Ach du getreuer GOTT und himmliſcher Vater! ich armer Sünder weiß, daß ich nicht werth bin, daß ich meine Augen und Hände zu dir aufhebe und bete. Weil du aber befohlen haſt, daß ich in dem Namen deines lieben Sohns JEſu Chriſti ſoll bitten, und dich anrufen, auch um deßwillen zugeſagt, daß du mich wilt erhören, und mir geben, was ich dich bitten werde. Auf ſolche gnädige Zuſage, die mir nicht fehlen kan, gründe ich mein Hertz, und hoffe, weil ich Befehl habe zu beten, und darnach auch Verheiſſung, du wirſt mein Gebet erhören. Bitte derhalben demüthiglich, du wolleſt mir den Heiligen Geiſt in mein Hertz gieſſen, der alle unnütze Sorgen und böſe Gedancken austreibe, damit ich mit Hertzens-Andacht nützlich und fruchtbarlich beten, und um deiner Zuſage willen auch gewiß möge erhöret werden. Bete derhalben mit allen frommen Chriſten, wie mich Chriſtus JEſus zu beten gelehret hat, alſo: Vater Unſer, ꝛc.

Morgenſegen am Sonntag.

O Ewiger allmächtiger GOTT und Vater, ich ſage dir von Hertzen Lob und Danck, daß du

du mich in dieſer vergangenen Nacht, und alle vorige Zeit, durch deine heilige Engelein, für allem Uebel und Gefahr Leibes und der Seelen, gnädiglich behütet haſt, und bitte dich von Grund meines Hertzens, vergieb mir meine Sünde, damit ich dich je erzörnet habe, und zünde mein Hertz an mit deinem Heil. Geiſt, daß ich in deiner Erkänntniß täglich zunehme und wachſe. Verleihe mir auch Gnad, daß ich mich dieſen angehenden Tag über für Sünden und Schanden hüte, und in deinem göttlichen Willen erfunden werde, damit ich alſo möge wandeln, daß ich für allem Uebel behütet, dich ſtets und ohn Unterlaß in meinem Hertzen und Gedancken behalte. Und wann ſich endlich mein Sterbſtündlein herzu naht, daß ich von hinnen ſoll ſcheiden, wolleſt du mich in deines lieben Sohns JEſu Chriſti rechtſchaffenem Erkänntniß ſeliglich laſſen einſchlafen, zum ewigen Leben, Amen.

Abendſegen am Sonntag.

HErr, allmächtiger GOtt und himmliſcher Vater, ich dancke dir von Grund meines Hertzens, für alle deine Güte und Wohlthat, die du mir dieſen Tag ſo väterlich erzeiget, und für allem Uebel mich friſch und geſund behütet haſt. Und bitte dich ferner, als dein liebes Kind, du wolleſt mich bey deinem allein ſeligmachenden Wort bis an mein letztes Seufzen gnädiglich erhalten, und mein Hertz mit deinem Heiligen Geiſt erleuchten,

ten, daß ich möge erkennen, was gut oder böſe iſt, wolleſt alle meine Sünde, ſo ich heut wiſſentlich oder unwiſſentlich gethan habe, auch die verborgene Fehle, durch deine Barmhertzigkeit vergeſſen, und mir die zukünftige Nacht eine Chriſtliche Ruhe verleihen, daß ich friſch und geſund zu deinem Lob wieder aufſtehe. Hilf auch lieber Vater, daß ich durch deine Gnade ein neu dir wohlgefällig Leben anfahe, zu meiner Seelen Seligkeit, in JEſu Chriſto, deinem lieben Sohn, unſerm einigen Helfer, Amen.

Morgenſegen am Montag.

Ach du frommer, getreuer GOTT und himmliſcher Vater, ich lobe, ehre und preiſe dich von Grund meines Hertzens, daß du mich dieſe vergangene Nacht haſt ſicher ruhen und ſchlafen laſſen, und durch deine väterliche Liebe mich friſch und geſund wieder erwecket haſt. Ich bitte dich von Hertzen, du wolleſt mich ſamt allen frommen Chriſten, heut dieſen Tag und allezeit, für allem Uebel und Gefahr Leibes und der Seelen, auch gnädiglich behüten, damit ich alle Tage in deinem göttlichen Willen möge erfunden werden. Dann ich mein Leib, Seel, Hertz, Sinn, Muth und Gedancken, all mein Tichten und Trachten, mein Gehen und Stehen, mein Sitzen und Liegen, meinen Eingang und Ausgang, mein Leben und Sterben, und alles, was ich bin und vermag, in deinen göttlichen Schutz und Schirm befehle. Dein Heil. Engel

gel ſey und bleibe bey mir, daß mir kein Unglück an Seel und Leib wiederfahren möge. Solches verleihe mir um JEſu Chriſti deines lieben Sohns willen, Amen.

Abendſegen am Montag.

Barmhertziger GOTT und gnädiger Vater, ich dancke dir von gantzem Hertzen, daß du mich heut dieſen Tag bis auf gegenwärtige Stunde, für allem Unglück Leibes und der Seelen gnädiglich behütet haſt, und bitte dich um JEſu Chriſti, deines lieben Sohns willen, du wolleſt mir aus Gnaden vergeben alle meine Sünde, ſo ich heut dieſen Tag abermal mit Gedancken, Worten und Wercken wider dich gethan habe, und derſelben in Ewigkeit nicht gedencken. Und weil ich mich nun will zur Ruhe niederlegen, wolleſt du mich heint dieſe Nacht für allem Uebel Leibes und der Seelen auch väterlich behüten, daß ich für des Teufels Liſt und Gewalt, für böſen unnützen ſchändlichen Träumen behütet, ſicher ruhen und ſchlafen, und zu deinem Lob friſch und geſund vom Schlaf wieder erwachen möge. Nun in deine göttliche Hände befehle ich mich gantz und gar, du haſt mich erlöſet, du getreuer GOtt, Amen.

Morgenſegen am Dienſtag.

O HErr JEſu Chriſte, du einiger Heyland der Welt, zu dir erhebe ich mein Hertz, Muth und Sinn, und dancke dir abermal, daß du mich durch deine unerſchöpfliche Barmhertzigkeit und

Liebe in dieſer Nacht wider des böſen Feindes Liſt und Gewalt friſch und geſund behütet haſt, HErr JEſu Chriſte, du biſt mein Guth und Erbtheil, mein Heil ſtehet in deinen Händen. Ich weiß auch von keinem Helfer, weder im Himmel noch auf Erden, dann von dir allein. Darum bitte ich dich um deiner unausſprechlichen Marter, Angſt, und allerſchmählichſten bittern Tods willen, den du, lieber HErr JEſu Chriſte, für mich armen Sünder aus groſſer Liebe haſt gelitten, du wolleſt mir gnädig und barmhertzig ſeyn, und mich heut dieſen Tag, und die gantze Zeit meines Lebens, ſegnen, friſten, behüten und bewahren für allen Sünden, und für allem Uebel, von dieſer mühſeligen und elenden Zeit an, bis du mich zur ewigen Freude und Seligkeit gnädiglich abforderſt, um deines allerheiligſten Namens willen, Amen.

Abendſegen am Dienſtag.

O Ewiger, barmhertziger und reicher GOtt vom Himmel, der du aus groſſer Gnade und väterlicher Fürſorge mich abermal dieſen Tag friſch und geſund haſt laſſen vollenden, dafür dancke ich dir billig von gantzem Hertzen. Und weil ich leider dieſen Tag nicht zu deinem Lob und Ehr, und zum Nutz meines Nächſten zugebracht habe, ſintemahl meine verderbte Natur allezeit ehe zum Böſen als zum Guten geneiget iſt, ſo hilf, du getreuer GOtt, daß ich, der ich aus ſündlichem Saamen gezeuget bin, meine Gebrechlichkeit erkenne,

und

und deiner göttlichen Gnade theilhaftig werde; Und lehre mich, daß ich oft und vielmal an mein Ende gedenke, daß ich mich zu demſelben in wahrer Buſſe gefaßt mache, und wann daſſelbe herzu nahet, daß ich möge getroſt und ſeliglich aus dieſem Elende abſcheiden, und mit allen Glaubigen in das himmliſche Paradeis verſetzet werden, indeß wolleſt du mich, ſo lange ich hie noch zu leben habe, in deinen allmächtigen Schutz nehmen, und für allem Schaden und Gefahr an Leib und Seel gnädig behüten, um JEſu Chriſti deines lieben Sohns willen, Amen.

Morgenſegen am Mittwoch.

O Allmächtiger, barmhertziger GOtt und gnädiger Vater im Himmel, nachdem du mich abermahl durch den Schutz deiner himmliſchen Frohngeiſterlein, der lieben Engel, dieſe Nacht alſo behütet haſt, daß ich dieſen Tag friſch und geſund habe erlebet, dafür ſage ich dir von Hertzen Lob, Preiß, Ehr und ewigen Danck. Und bitte dich nochmals, lieber himmliſcher Vater, in deſſen Willen ich all mein Thun und Laſſen, Anfang und Ende ſetze, du wolleſt dich meiner forthin auch gnädiglich erbarmen, und all mein Tichten und Trachten, Hertz, Sinn, Muth und Gedancken, all meine Worte und Wercke, mit deinem H. Geiſt regieren, daß ich verſtehen möge, was gut oder böſe iſt, und daß ich in dieſer böſen und verkehrten Welt heute alſo möge wandeln und leben,

daß ich vor allen Dingen los von meinen Sünden, nach dem ewigen Vaterland, welches mir Chriſtus, mein Heyland, erkauft und erworben hat, ein hertzlich Verlangen trage, und daſſelbe mit meinem böſen ſündlichen Leben nicht verſchertze. Darzu wolleſt du mir gnädiglich helfen, mit deiner göttlichen Liebe und Kraft des heiligen Geiſtes, um JEſu Chriſti deines lieben Sohns willen, Amen.

Abendſegen am Mittwoch.

Ich dancke dir, o großmächtiger GOtt und gütiger Vater! daß du mich abermals heut dieſen Tag über an Seel und Leib für allem Schaden und Uebel gnädiglich behütet haſt. Ich bitte dich durch deine göttliche Güte, du wolleſt alles, was ich heut mit Hertzen und Mund, und ſonderlich wider dich und deine heilige Gebot geſündiget habe, zudecken, und mich, dein Geſchöpf, welches du mit dem Blut deines lieben Sohns JEſu Chriſti theuer erkauft haſt, nicht verlaſſen, und mich dieſe Nacht unter deine allmächtige Gnaden-Flügel, wider den böſen Feind, welcher um mich her gehet, wie ein brüllender Löwe mich zu verſchlingen, beſchützen, daß ich unter dem Schatten deiner Güte und Barmhertzigkeit ſicher ruhen und ſchlafen möge, auf daß ſich der böſe Feind nicht zu mir dörfe nahen, und mir keinen Schaden thun könne, Amen.

Morgenſegen am Donnerſtag.

GOtt Vater, GOtt Sohn, GOtt Heiliger Geiſt, du hochgelobte Dreyeinigkeit, dir ergebe ich mich mit Leib und Seel, von nun an bis in Ewigkeit, und ſage dir groſſen Danck, daß du dem böſen Feind nicht haſt zugelaſſen, daß er mich dieſe Nacht hat können beſchädigen, ſondern durch den Schutz deiner lieben Engel bin ich friſch und geſund behütet worden. Was ſoll ich dir vergelten? Womit ſoll ich dich dafür loben? Ich will dir ein geängſtigtes und zerſchlagenes Hertz geben, voller Blut-rothen Sünden, mit Reu und Leyd, das wolleſt du gnädig annehmen, dieſelbige mit dem edlen Blut deines lieben Sohns, meines Erlöſers, ſchneeweiß machen, und in ſeine heilige unſchuldige Wunden verbergen, und alſo mir Vergebung aller meiner Sünden gnädiglich wiederfahren laſſen, und hilf, daß ich heute und alle Tage in Chriſtlicher Bereitſchaft ſitze, dann ich nicht wiſſen kan, wann du kommen, wie und wo du mich von hinnen abfordern wirſt, daß ich zur ewigen Freude ſelig geführet werde. Solches verleihe mir, gnädiger GOtt und Vater, um deines lieben Sohns JEſu Chriſti willen, Amen.

Abendſegen am Donnerſtag.

Barmhertziger, ſanftmüthiger GOTT und ewiger Vater, wie trägſt du doch ſo eine hertzliche Liebe und Väterliche Sorge für mich

armen Sünder, indem du mich alle Tage und Stunden, von Jugend an, bis auf gegenwärtige Zeit, für allerley des Teufels und der gottloſen böſen Welt Gefahr und Schaden, ſo gnädiglich behütet haſt. Dafür dancke ich dir von Hertzen, und bitte dich demüthiglich, du wolleſt alles deſſen, was ich heute wider dich gethan habe, nach deiner väterlichen Liebe, ſo du gegen mir haſt, nun und in alle Ewigkeit nicht gedencken, ſondern aus Gnaden erlaſſen, und mir um deines lieben Sohns JEſu Chriſti willen, welcher für alle meine Sünde iſt Bürge worden, gnädig ſeyn, und dieſe Nacht mich und alle die Meinen für einem böſen ſchnellen Tod, für Feuer und Waſſersnoth, Peſtilentz, und für allem Unglück ſicher behüten. Darum befehle ich mich, meinen Leib und Seel, und alles, was ich habe, in deinen väterlichen Schutz. Dein heiliger Engel ſey bey mir, daß ich kein Unglück fürchte, Amen.

Morgenſegen am Freytag.

In deinem Namen, du gekreutzigter HErr JEſu Chriſte, bin ich armer Sünder jetzt aufgeſtanden, der du vor mich am Stamm des heiligen Kreutzes, als das rechte gedultige Schlacht-Lämmlein, den allerſchmertzlichſten Tod erlitten, und mich mit deinem roſinfarben Blut von allen meinen Feinden, Sünd, Tod, Teufel und Hölle erlöſet haſt. Regiere mein Hertz durch deinen Heiligen Geiſt, erfriſche es mit dem himmliſchen Thau

Thau deiner Gnaden, bewahre mich mit deiner göttlichen Liebe heut dieſen Tag, und verbirge mich mit Leib und Seel in deine heilige Wunden. Waſch mich von allen meinen Sünden rein ab, und erhalte mich in allen guten Werken, und führe mich aus dem Jammerthal dieſer Welt in die ewige Freude und Herrlichkeit, du getreuer Heyland JEſu Chriſte, mein einiger Troſt, Hoffnung und Leben, Amen.

Abendſegen am Freytag.

O HErr JEſu Chriſte! du gedultiges Schlacht-Lämmlein und heiliges Sühn-Opfer für alle meine Sünden, nicht allein für meine, ſondern auch für der gantzen Welt: Dir dancke ich abermal von Grund meines Hertzens, daß du mich an Leib und Seel, durch deinen gnädigen Schutz, dieſen Tag väterlich behütet haſt, und bitte dich, du wolleſt mir alle meine Sünde, ſo ich heute dieſen Tag aus Schwachheit meiner verderbten Natur und Anreitzung des böſen Geiſtes gethan habe, welche mein Hertz und Gewiſſen ſehr beſchweren und drücken, gnädiglich verzeihen und vergeben. Und weil ich mich nun zur Ruh in Schlaf will niederlegen, wolleſt du deine Gnaden-Flügel über mich ausbreiten, und hilf daß ich darunter im Friede und Ruhe, dieſe Nacht mit dem Leib ſchlafe, mit der Seele aber allezeit zu dir wache, und deiner herrlichen Zukunft zum jüngſten Gericht wahrnehme, und mit hertzlichem Seufzen auf dich warte, bis ich dermaleinſt gar zu dir von hinnen

nen fahre. Darzu hilf mir, o treuer GOTT! mit deinem lieben Sohn und Heiligen Geiſt, hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

Morgenſegen am Sonnabend.

Ach du getreuer Vater im Himmel, daß ich dich gnugſam ſolte loben, und dir könte dancken vor alle Wohlthaten, ſo du mir die Zeit meines Lebens bis auf dieſe Stunde väterlich erzeiget haſt, das iſt in meinem Vermögen und Kräften nicht, dann ich bin Fleiſch und Blut, welches nichts dann Böſes thun kan, du aber über die Maſſen mir täglich viel Gutes wiederfahren läſſeſt. Und ſonderlich, wo du in dieſer Nacht nicht wäreſt mein Schild und Beyſtand geweſen, ſo hätte mich des Teufels Gewalt vielfältig beſchädiget, daß ich nicht geſund hätte wieder aufſtehen mögen, aber durch deinen gnädigen Schutz bin ich unverſehret behütet worden. Und bitte dich gantz inniglich, du wolleſt mir an dieſem Tag deine Gnade wiederfahren laſſen, und mich durch Chriſti Blut, dein erworbenes Guth, fort an bis ins ewige Leben gnädiglich behüten. Ach HErr JEſu! nimm meine Seele in deine Hände, und laß ſie dir befohlen ſeyn, Amen.

Abendſegen am Sonnabend.

Barmhertziger, gnädiger GOTT und Vater, ich ſage dir abermals von Hertzen Lob und Danck, daß du dich meiner die Zeit meines

Lebens ſo väterlich angenommen, und mich dieſen Tag über, und ſonderlich die gantze Woche, bis auf dieſe Stunde für allem Unglück, Leibes und der Seelen, gnädiglich behütet haſt. Und bitte dich ferner, du wolleſt alle meine Sünden, ſo ich heut und die gantze Woche wider dich und meinen Nächſten begangen habe, durch deine Gnade, welche alle bußfertige Sünder bey dir haben, zudecken, und derſelben nimmermehr gedencken. Und hilf gnädiglich, daß ich aus der alten Woche in ein neu chriſtlich Leben trete, das dir und allen Auserwählten im Himmel gefallen möge, und laß mich dieſe angehende Nacht in deine gnädige Arme befohlen ſeyn, daß ich ſicher ruhen und ſchlafen, friſch und geſund zu deinem fernern Lob wieder auferſtehen möge. Und wann mein Stündlein vorhanden iſt, nimm mich zu dir, HErr JEſu Chriſt, dann ich bin dein, und du biſt mein, wie hertzlich gern wolt ich bald bey dir ſeyn, Amen.

Gebet um wahre rechtſchaffne Buß.

Ach du lieber GOtt und gnädiger Vater! du ſieheſt und weiſt, welch ein elend und jämmerlich Ding es um aller Menſchen Leben nach dem Fall Adams und Eva worden, alſo, daß des Menſchen Zeit gantz ungewiß und unbeſtändig mit aller ſeiner Herrlichkeit, wie ein Schatten davon fähret, und nicht weiß, ob er jung oder alt ſterben werde, kan ſich auch weder mit Geld oder Guth,

Guth, noch mit andern Künſten und Geſchicklichkeit wider den Tod ſchützen und aufhalten, ſondern ſo bald die Stunde vorhanden, muß er davon. Weil dann kein menſch weiß, wie lang er allhie zu leben habe, ſo hilf du getreuer GOtt und Vater, daß ich meine Buſſe ja gar nicht ſpare bis in mein letztes Todes-Stündlein, und etwa mit einem unverſehenen böſen ſchnellen Tod überfallen und alſo in meinen Sünden plötzlich durch deinen Zorn möge hingerafft werden, ſondern daß ich Tag und Nacht an mein Ende gedencke, heut und alle Tage mich zu dir bekehre, und alle Augenblick einen ſeligen Abſchied aus dieſem Leben nehmen möge. Solches verleihe mir, ewiger GOtt, um Chriſti JEſu willen, Amen.

Gebet um Vergebung der Sünden.

Ach! ich elender Menſch! wie betrübt iſt meine Seele, und befindet ſich ſo unruhig in mir, weil meiner Sünden mehr ſind dann Sand am Meer, weiß auch derohalben keine Hülf noch Rath weder im Himmel noch auf Erden, dann bey dir allein. Ich hoffe gewiß, und glaube veſt, du wirſt mein betrübtes und von Sünden zerſchlagenes Hertz nicht verachten. Dann du biſt ja darum vom Himmel kommen, daß du mich armen verlohrnen Sünder wolleſt wieder ſuchen, und ſelig haben. Nun hie bin ich, und komme auf deine tröſtliche Rufung, Matth. 11. und bringe dir ein geängſtigtes Hertz, voller Blut-rothen

ten Sünden, und werfe ſie alle auf deinen Rücken. Nimm die Laſt von mir auf dich, und leichtere mein beſchwertes Hertz, und vergib alles, was ich wider dich geſündiget habe. Kanſt du dem armen gichtbrüchigen Sünder (Sünderin) tröſtlich zuſprechen, ſo ſprich mir auch tröſtlich zu: Sey getroſt, mein Sohn (meine Tochter), deine Sünden ſind dir vergeben. Dieſe tröſtliche Worte erquicken mir mein Leib und Seele, Marck und Bein. Ob ich wohl ein groſſer Sünder bin, ſo habe ich doch deine tröſtliche Stimme, die zu mir ſaget: In welcher Stunde der Sünder zu dir ſeufzet, ſoll er ſelig werden. Darauf verlaſſe ich mich, glaube und vertraue dir, hilf nur meinem ſchwachen Glauben, in Kraft des Heiligen Geiſtes, Amen.

Gebet ehe man zur Beicht gehet.

Allmächtiger GOtt, himmliſcher Vater, dieweil ich jetzt auf Erkänntnis meiner Sünden, zu Stärckung meines ſchwachen Glaubens hingehen will zur Beicht, allda die ſonderbare Abſolution und Vergebung der Sünden zu empfahen: So bitte ich dich von Hertzen, gib mir deinen Geiſt, daß ich dieſes hohe Gnaden-Werck mit rechtem Glauben und Chriſtlichem Verſtand anſehen und bedencken, und darnach nicht zweifeln, ſondern veſt und gewiß glauben möge, was der Diener deines Worts allda in der Beicht und Abſolution nach deinem Befehl mit mir redet und handelt,

delt, daß dem allen eigentlich und gewiß alſo ſeye, und daß du ſelbſt in der Stim̃e deines Dieners mich von meinen Sünden abſolvireſt und entbindeſt. Gib auch, daß ich mich dieſer Entbindung und Abſolution jetzt und allezeit tröſten möge, zu gewiſſer Verſicherung deiner Gnade und des ewigen Lebens, durch deinen lieben Sohn, unſern HErrn und Heiland Chriſtum JEſum, Amen.

Danckſagung zu GOtt nach empfangener Abſolution.

O du gnädiger und barmhertziger GOtt und Vater, ich ſage dir von Grund meines Hertzens Lob und Danck, daß du mir armen Sünder jetzo abermal durch deinen Diener alle meine Sünden vergeben, und wieder aufs neue das ewige Leben zugeſagt, und zu Gnaden angenommen haſt. Ich bitte dich hertzlich, gib mir deinen Heiligen Geiſt, und ſchaffe mir ein rein Hertz, daß ich veſtiglich glaube, daß mir alle meine Sünden durch Chriſtum vergeben ſeyen, deſſen zu einem gewiſſen Unterpfand ſoll ich morgen den wahren Leib und das wahre Blut deines Sohns JEſu Chriſti im Brod und Wein eſſen und trincken zu meiner Seligkeit. Verleihe mir auch, du getreuer GOtt, daß ich mich hinfort beſſer für Sünden hüte, denſelben deſto feinder werde, und mein Leben nach deinem Willen anſtellen möge, daß ich frömmer werde und mein Leben beſſere. Darzu wolleſt du mir helfen mit deinem Heiligen Geiſt, um JEſu Chriſti deines lieben Sohns willen, Amen.

Das

Das geſchehe alles auf meine Bitte und hertzliches Anſuchen, zu meiner Seelen Seligkeit, und zu deinem ewigen Lob, Preis und Ehren, der du biſt noch ſo reich, mächtig, gütig, mild und barmhertzig, als du je geweſen biſt von Anbegin, und bleibeſt zu ewigen Zeiten, Amen.

Gebet um guten Vorſatz.

O Allerliebſter HErr JEſu Chriſte, ich bitte dich um deiner vollkommenen Liebe willen, durch welche du unſer Heyl ſo getreulich geſuchet haſt, gib mir eine recht reine einfaltige Meynung und Vorſatz in allem meinem Thun und Laſſen, daß ich nichts anders in meinem gantzen Leben ſuche, gedencke oder begehre, dann das meiner armen Seelen heilſam und nützlich, deiner göttlichen Majeſtät gefällig, und meinen Mit-Chriſten fruchtbar ſey, der du lebeſt und regiereſt mit GOtt dem Vater und heiligem Geiſt, ein wahrer GOtt in Ewigkeit, Amen.

Zwey Gebetlein vor dem Hochwürdigen Abendmahl.

HERR JEſu Chriſte, du Lämmlein GOttes, mein ewiger Troſt, Hoffnung und Leben, ich groſſer Sünder komme abermal berufen zu deinem himmliſchen Abendmahl, in welchem du mir deinen wahren Leib und Blut zu meiner Seligkeit zu eſſen und zu trincken vortragen läſſeſt, darbey ich mich erinnern

ſoll deines Leidens und Sterbens, und meiner von der Höllen Erlöſung. Ich bitte dich demüthiglich, du wolleſt mein Hertz durch deinen heiligen Geiſt anzünden mit einem hertzlichen Verlangen, Hunger und Durſt, nach derſelbigen Speiſe, und mir einen ſtarcken und veſten Glauben geben, daß ich in wahrer Erkänntniß meiner Sünden, und ſtarcker Zuverſicht zu dir, dein hochwürdig Sakrament oft und vielmahls möge gebrauchen, damit ich ohn Unterlaß meine Seele und Gewiſſen möge ſtärcken, und verſichern, bis ich dermaleins meine Reiſe vollende, das rechte, ewige, himmliſche Vaterland erlange, und zu dir komme, dich von Angeſicht ſehe, und ewiglich bey dir bleibe. Darzu hilf mir, o JEſu Chriſte, um deines Bluts und Tods willen, Amen.

So du jetzt hinzu gehen wilt, ſprich:

O HERR JEſu Chriſte, dieweil du dein Fleiſch und Blut vor meine Sünde ans Kreutz gegeben und vergoſſen haſt, bitte ich dich von Hertzen, verleihe mir deine Gnade und Kraft, daß ich das Sacrament deines Leibs und Bluts, als meinen himmliſchen Zehr-Pfenning, mit rechtſchaffenem ſtarcken Glauben zu meiner Seelen Heyl und Seligkeit würdiglich genieſſen möge, daß ich des Verdienſts deines Leidens zum ewigen Leben nicht beraubet werde, Amen.

HERR JEſu Chriſte, dein heiliger Leichnam ſpeiſe mich, dein theures Blut träncke mich,

mich, dein Leiden und Sterben ſtärcke mich. HErr JEſu Chriſte, erhöre mich, in deine heilige Wunden verberge mich, laß mich nimmermehr von dir geſchieden ſeyn. HErr JEſu Chriſte, vor dem böſen Feind bewahre mich, in der Stunde meines Tods begnade mich, auf daß ich dich mit allen Auserwählten lobe und preiſe ewiglich, Amen.

Bey Empfahung des heiligen Leibes
gedencke in deinem Hertzen alſo:

Sey mir willkommen, du ſüſſer HErr JEſu Chriſte, mit der edlen Speiſe deines allerheiligſten Leibes, den du mir jetzt im Brod zu eſſen gibſt, wie du ihn vor mich in den Tod gegeben haſt: Das laſſe mir gedeyen zum ewigen Leben, Amen.

HERR JEſu Chriſte, dein heiliger Leib ſtärcke und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben, Amen.

Bey Empfahung des h. Leibs gedencke alſo:

Sey mir willkommen, du ſüſſer HErr JEſu Chriſte, mit dem edlen Tranck deines Roſinfarben Bluts, das du mir jetzt im Wein zu trincken gibſt, wie du es vor mich am Kreütz vergoſſen haſt, zur Vergebung der Sünden: Das laſſe mir gedeyen zum ewigen Leben, Amen.

HERR JEſu Chriſte, dein heiliges Blut ſtärcke und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben, Amen.

Hierauf bete ferner, und bedencke dieſe Worte in deinem Hertzen:

O HErr, vereinige mich mit dir durch deine Zuſage, und würcke in mir alle gute Wercke, und bleibe in ſolcher Weiſe bey mir, auf daß ich ewiglich bleibe in dir, Amen.

O Du mein lieber HERR JEſu Chriſte, ich ſage dir hertzlich Lob und Danck daß du mich jetzo abermal ſo väterlich an deinem Tiſch mit deinem ſelbſt eigenen Leib und Blut geſpeiſet und geträncket haſt, und bitte dich von Hertzen, laß mir ſolches gedeyen zu ſicherer Geleitung aus dieſem Jammerthal in das ewige Leben, Amen.

Zwey Gebetlein nach Empfahung des hochwürdigen Abendmahls.

Ach du frommer HErr JEſu Chriſte, ich kan und vermag deine groſſe Liebe gegen mich, die du mir jetzo haſt laſſen wiederfahren, weder mit Worten oder Gedancken gnugſam loben, daß du mich armen Sünder wiederum zu Gnaden angenommen, und mit deinem wahren Leib und Blut zum ewigen Leben geſpeiſet und geträncket haſt: Laß dir aber gefallen das Danck-Opfer meines Hertzens und Mundes, ſo viel ich jetzund in dieſem armen Fleiſch und Blut kan und mag, dich zu loben, bis ich gar zu dir komme, und dich vollkömmlich in alle Ewigkeit möge

möge ehren und preiſen. Gib mir indeß deinen heiligen Geiſt, der mich lehre erkennen, was du an mir gethan haſt, auf daß ich im Glauben, Liebe, Hoffnung und Gedult anfahe, ein neues Leben zu führen, dir zu Lob und Ehren, zur Beſſerung meines Lebens, und zum Nutz meines Nächſten, um deines theuren Verdienſtes und Erlöſung willen, Amen.

Das andere:

HErr JEſu Chriſte! dir ſey Lob, Ehr und Danck, daß du mich zur heilſamen Speis deines wahren Leibs und Bluts haſt berufen, und mir gute Andacht darzu gegeben und verliehen, auch mich mit dir ſelbſt an Leib und Seel geſpeiſet und genähret haſt. O JESU Chriſte, du haſt mich recht mit deinen himmliſchen Gütern erfüllet. Bleibe bey mir, dann ich ergebe mich dir, ich verlaſſe mich auf dich, und will bey dir ſeyn ewiglich, Amen.

Gebet um neuen Gehorſam.

So wahr du, HERR, der allmächtige GOtt lebeſt, und ſo wahr auch ich ewig bey dir leben will; So verſpreche ich in dieſer Stund, nach deinem Wort, ſo viel du ſelber mir wirſt Gnade geben, dir hinführo in Heiligkeit und Gerechtigkeit zu dienen. Allein HErr, der du mir jetzo das Wollen gibſt, gib mir auch das Vollbringen, um JEſu Chriſti deines hertzliebſten Sohns, meines einigen Erlöſers und Fürſprechers willen, Amen, mein GOtt und Vater, Amen.

Gebet um ein ſeliges Ende.

O Gütiger GOtt, du haſt dem Menſchen ein Ziel geſetzt zu leben, welches er nicht kan übergehen, dann er hat ſeine beſtimmte Zeit, die Zahl ſeiner Monden ſtehet bey dir. Der Menſch iſt doch wie ein Gras, das bald verdorret, und wie eine Blume auf dem Felde verwelcket. So lehre mich nun erkennen, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. O wie gar nichts ſind alle Menſchen, die doch ſo ſicher dahin leben! HErr, diß lehre mich bedencken, und thue mir kund mein kurtzes vergängliches Weſen, daß ich oft gedencke an mein Ende, auf daß ich in dieſer Welt nicht mir, ſondern dir lebe und ſterbe, damit ich im Glauben frölich erwarte den Tag meiner Heimfahrt und Erſcheinung JEſu Chriſti. Laß mich nicht plötzlich und unverſehens mit meinem letzten Sterb-Stündlein überfallen werden, ſondern daß ich mich zuvor mit wahrer Bus und Glauben bereite, und wann daſſelbige kommt, ſo mache mich freudig und unverzagt zum zeitlichen Tod, der mir nur die Thür aufthut zum ewigen Leben. Hilf und gib auch, lieber HErr, daß das mein letztes Wort ſey, welches dein lieber Sohn am Kreutz geſprochen, Vater, in deine Hände befehl ich meinen Geiſt. Und wann ich nimmer reden kan, ſo erhöre doch mein letztes innigliches Seufzen, durch JEſum Chriſtum, Amen.

Bus-

Bus-Pſalm, oder Gebät eines busſertigen Sünders.

GOtt, ſey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünde nach deiner groſſen Barmhertzigkeit.

4. Waſche mich wohl von meiner Miſſethat, und reinige mich von meiner Sünde.

5. Dann ich erkenne meine Miſſethat, und meine Sünde iſt immer vor mir.

6. An dir allein hab ich geſündiget, und übel vor dir gethan, auf daß du Recht behalteſt in deinen Worten, und rein bleibeſt, wann du gerichtet wirſt.

7. Siehe, ich bin aus ſündlichem Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

8. Siehe, du haſt Luſt zur Wahrheit, die im Verborgen liegt, du läſſeſt mich wiſſen die heimliche Weisheit.

9. Entſündige mich mit Jſopen, daß ich rein werde, waſche mich, daß ich ſchneeweiß werde.

10. Laß mich hören Freud und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die du zuſchlagen haſt.

11. Verbirg dein Antlitz von meinen Sünden, und tilge alle meine Miſſethat.

12. Schaffe in mir, GOtt, ein rein Hertz, und gib mir einen neuen gewiſſen Geiſt.

13. Verwirf mich nicht von deinem Angeſicht, und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir.

14. Tröſte

14. Tröſte mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geiſt enthalte mich.
15. Dann ich will die Uebertreter deine Wege lehren, daß ſich die Sünder zu dir bekehren.
16. Errette mich von den Blutſchulden, GOtt, der du mein GOtt und Heyland biſt, daß meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme.
17. HErr, thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige.
18. Dann du haſt nicht Luſt zum Opfer, ich wolte dir es ſonſt wohl geben, und Brand-Opfer gefallen dir nicht.
19. Die Opfer die GOTT gefallen ſind ein geängſter Geiſt: Ein geängſtes und zerſchlagen Hertz wirſt du, GOTT, nicht verachten.
20. Thue wohl an Zion nach deiner Gnade, baue die Mauren zu Jeruſalem.
21. Dann werden dir gefallen die Opfer der Gerechtigkeit, die Brand-Opfer und gantzen Opfer, dann wird man Farren auf deinem Altar opfern.

GOtt woll mir Sünder gnädig ſeyn,
Mit Chriſti Blut mich waſchen rein,
Auch ſeinen Geiſt mittheilen mir,
Gefällig Ihm zu leben hier.

Der

Der kleine
Catechiſmus
Herrn D. Martin Luthers,
nebſt beygefügten
Frag-Stücken,
für diejenige ſonderlich,
welche Chriſtlichem Gebrauch
nach confirmiret werden,
und hierauf zum erſtenmal
das H. Abendmahl gebrauchen:
Samt etlichen
gemeinen Beichten,
auch angehängter
Haus-Tafel,
und einige kurtze ſchöne
Gebetlein für junge Kinder.
Alles zur Ehr und Lob GOttes.

L. Geſ. II. 8.

Frag und Antwort für die Kinder ſo da ſollen confirmiret und zum erſtenmal zur Communion zugelaſſen werden.

Der Kirchen-Diener fragt das erſte Kind:

Biſt du ein Chriſt?

Ja, HERR.

Woher weißt du das?

Daher, daß ich getauft bin auf den Namen unſers HErrn JEſu Chriſti, und die Chriſtliche Lehr Weis und Glaube.

Welches iſt dann die Chriſtliche Lehr?

Die in den Schriften Moſis, der Propheten und Apoſtel verfaſſet und begriffen iſt.

Wie viel Hauptſtück hat die Chriſtliche Lehr?

Fünf.

Das erſte:

Die zehen Gebot GOttes.

Das andere:

Die Artikul des Chriſtlichen Glaubens.

Das dritte:

Das Gebät des HErrn.

Das vierte:

Das Sacrament der heiligen Tauf.

Das fünfte:

Das Abendmahl des HErrn, oder Sacrament des Leibs und Bluts unſers HErrn JEſu Chriſti.

Worzu

Worzu dienen uns dieſe alleſamt insgemein?

Daß wir erkennen: Erſtlich, wer wir ſeyn, und wie wir mit unſerm HErrn GOtt ſtehen: Darnach, wer unſer HErr GOtt ſey, und wie wir mit ihm mögen verſöhnet und vereiniget werden.

Das erſte Hauptſtück.

Von den zehen Geboten GOttes.

Wie lautet das erſte Gebot?

Du ſolt keine andere Götter haben neben mir.

Was iſt das?

Wir ſollen GOtt über alle Dinge fürchten, lieben, und ihm allein vertrauen.

Das andre Gebot.

Du ſolt den Namen deines GOttes nicht unnützlich führen.

Was iſt das?

Wir ſollen GOtt fürchten und lieben, daß wir bey ſeinem Namen nicht fluchen, ſchwören, zaubern, lügen oder trügen: Sondern denſelbigen in allen Nöthen anrufen, bäten, loben und dancken.

Das dritte Gebot.

Du ſolt den Feyertag heiligen.

Was iſt das?

Wir ſollen GOtt fürchten und lieben, daß wir die Predigt und ſein Wort nicht verachten: Sondern daſſelbige heilig halten, gern hören und lernen.

Das vierte Gebot.

Du ſolt deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dirs wohl gehe, und du lang lebeſt auf Erden.

Was iſt das?

Wir ſollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unſere Eltern und Herren nicht verachten, noch erzürnen: Sondern ſie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, ſie lieb und werth haben.

Das fünfte Gebot.

Du ſolt nicht tödten.

Was iſt das?

Wir ſollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unſerm Nächſten an ſeinem Leibe keinen Schaden noch Leyd thun: Sondern ihm helfen und fördern in allen Leibes-Nöthen.

Das ſechſte Gebot.

Du ſolt nicht ehebrechen.

Was iſt das?

Wir ſollen GOtt fürchten und lieben, daß wir keuſch und züchtig leben in Worten und Wercken, und ein jeglicher ſein Gemahl lieben und ehren.

Das ſiebente Gebot.

Du ſolt nicht ſtehlen.

Was iſt das?

Wir ſollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unſerm Nächſten ſein Geld und Guth nicht nehmen, noch mit falſcher Waar oder Handel an uns bringen: Sondern ihm ſein Guth und Nahrung helfen beſſern und behüten.

Das achte Gebot.

Du ſolt kein falſch Zeugniß reden wider deinen Nächſten.

Was iſt das?

Wir ſollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unſern Nächſten nicht fälſchlich belügen, verrathen, afterreden oder böſen Leumuth machen: Sondern ſollen ihn entſchuldigen, Gutes von ihm reden, und alles zum beſten kehren.

Das

Das neunte Gebot.

Du ſolt nicht begehren deines Nächſten Haus.

Was iſt das?

Wir ſollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unſerm Nächſten nicht mit Liſt nach ſeinem Erbe oder Hauſe ſtehen, noch mit einem Schein des Rechten an uns bringen: Sondern ihm daſſelbe zu behalten, förderlich und dienſtlich ſeyn.

Das zehnte Gebot.

Du ſolt nicht begehren deines Nächſten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder was ſein iſt.

Was iſt das?

Wir ſollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unſerm Nächſten nicht ſein Weib, Geſind oder Vieh abſpannen, abdringen, oder abwendig machen: Sondern bey demſelbigen anhalten, daß ſie bleiben, und thun, was ſie ſchuldig ſeyn.

Was ſagt nun GOtt von dieſen Geboten allen?

Er ſagt alſo: Jch, der HErr dein GOtt, bin ein ſtarcker eiferiger GOtt, der über die, ſo mich haſſen, die Sünde der Väter heimſuchet, an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied, aber denen, ſo mich lieben, und meine Gebot halten, thue ich wohl bis ins tauſendſte Glied.

Was iſt das?

GOtt dräuet zu ſtrafen alle, die dieſe Gebote übertreten, darum ſollen wir uns fürchten für ſeinem Zorn, und nicht wider ſolche Gebote thun. Er verheiſſet aber Gnade und alles Guts, allen denen, die ſolche Gebot halten. Darum ſollen wir ihn auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach ſeinen Geboten.

Worzu ſeynd uns die zehen Geboten GOttes nutz?

Zu zweyerley: Erſtlich zeigen ſie die Sünde an, und offenbaren GOttes Zorn über die Sünde, dadurch wir verurſacht werden, Vergebung der Sünden und Troſt

wider GOttes Zorn und den ewigen Tod, bey unſerm HErrn und Heyland JEſu Chriſto zu ſuchen.

Zum andern lehren ſie, welches die gute Wercke ſeyn, ſo die Glaubigen und Neugebohrnen zu thun ſchuldig ſeynd, ihren Gehorſam und Danckbarkeit gegen den gnädigen Vater im Himmel damit zu beweiſen.

Können wir dann auch mit unſern guten Wercken GOttes Gebot und Geſetz erfüllen?

Ach nein! Dann unſere gute Wercke ſind nicht vollkommen gut, dieweil wir arme Sünder ſeyn, und wann wir ſchon wollen Gutes thun, ſo liegt uns doch das Böſe an. Röm. am 7.

Wer hat dann das Geſetz und die zehen Gebote GOttes erfüllet?

Chriſtus JEſus, GOttes und Marien Sohn, der iſt gantz heilig und gerecht, der hat für uns dem Geſetz gnug gethan, anders nicht, als ob wir ſelbſt das Geſetz gehalten hätten: Und um deſſelbigen willen gefallen GOtt auch unſere gute Wercke, die wir durch GOttes Gnade im Glauben thun, ihm zu ſeinem Lob und Ehren, und unſerm Nächſten zu Dienſt, obſchon Mangel an denſelbigen iſt.

Das andere Hauptſtück.

Von den Artikuln des Chriſtlichen Glaubens.

Welches ſind die Artikul des Chriſtlichen Glaubens?

Diß ſind ſie:

Der erſte, von der Schöpfung.
Der andere, von der Erlöſung.
Der dritte, von der Heiligung.

Wie

Wie lautet der erſte Artikul?

Von der Schöpfung.

Ich glaube an GOtt den Vater, Allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Was iſt das?

Ich glaube, daß mich GOtt erſchaffen hat, ſammt allen Creaturen, mir Leib und Seel, Augen, Ohren, und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält, dazu Kleider und Schuh, Eſſen und Trincken, Haus und Hof, Weib und Kind, Aecker, Vieh und alle Güter, mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens, reichlich und täglich verſorget, wider alle Gefährlichkeit beſchützet und beſchirmet, und für allem Uebel behütet und bewahret, und das alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmhertzigkeit, ohn all mein Verdienſt und Würdigkeit, deß alles ich ihm zu dancken, und zu loben, und dafür zu dienen, und gehorſam zu ſeyn, ſchuldig bin. Das iſt gewißlich wahr.

Wie lautet der andre Artikul?

Von der Erlöſung.

Und an JEſum Chriſtum, ſeinen eingebohrnen Sohn, unſern HErrn, der empfangen iſt vom heiligen Geiſt. Gebohren aus Maria der Jungfrau. Gelitten unter Pontio Pilato. Gecreutziget, geſtorben und begraben. Niedergefahren zu der Höllen. Am dritten Tag auferſtanden von den Todten. Aufgefahren gen Himmel. Sitzet zu der Rechten GOttes, des Allmächtigen Vaters. Von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Was iſt das?

Ich glaube, daß JEſus Chriſtus wahrhaftiger GOtt, vom Vater in Ewigkeit gebohren, und auch wahrhaftiger Menſch von der Jungfrau Maria gebohren, ſey mein HErr, der mich armen, verlohrnen und verdammten Menſchen erlöſet hat, erworben und gewonnen, von allen Sünden, vom Tod, und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, ſondern mit ſeinem heiligen theuren Blut, und mit ſeinem unſchuldigen Leyden und Sterben, auf daß ich ſein eigen ſey, und in ſeinem Reich unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unſchuld und Seligkeit, gleichwie er iſt auferſtanden von dem Tode, lebet und regieret in Ewigkeit. Das iſt gewißlich wahr.

Wie lautet der dritte Artikul?

Von der Heiligung.

Ich glaube an den heiligen Geiſt. Eine heilige chriſtliche Kirche. Die Gemeinſchaft der Heiligen. Vergebung der Sünden. Auferſtehung des Fleiſches, und ein ewiges Leben, Amen.

Was iſt das?

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an JEſum Chriſtum, meinen HErrn glauben, oder zu ihm kommen kan, ſondern der heilige Geiſt hat mich durch das Evangelium berufen, mit ſeinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiliget und erhalten, gleichwie er die gantze Chriſtenheit auf Erden beruft, ſammlet, erleuchtet, heiliget, und bey JEſu Chriſto erhält, im rechten einigen Glauben, in welcher Chriſtenheit er mir und allen Glaubigen täglich alle Sünden reichlich vergibt, und am Jüngſten Tag mich und alle Todten auferwecken wird, und mir, ſamt allen Glaubigen in Chriſto JEſu, ein ewiges Leben geben wird. Das iſt gewißlich wahr.

Worzu

Worzu dienen uns die Artikul des chriſtlichen Glaubens?

Daß wir unſern GOtt daraus erkennen lernen, wer er ſey in ſeinem Weſen, und was ſein gnädiger Wille gegen uns ſey.

Wer iſt nun GOtt in ſeinem Weſen?

Er iſt GOtt der Vater, GOtt der Sohn, und GOtt der heilige Geiſt, drey unterſchiedliche Perſonen, in einem einigen, ewigen, unzertrennlichen Weſen.

Seyn dann drey Götter?

Nein: Es iſt nur ein einiger GOtt, welcher ſich in dreyen unterſchiedlichen Perſonen geoffenbaret hat.

Was iſt der gnädige Wille GOttes?

Daß er uns will unſere Sünde vergeben, und mittheilen das ewige ſelige Leben.

Worzu nützet uns die Erkänntnis göttlichen Weſens und Willens?

Daß wir daraus einen rechten Glauben überkommen, und durch den Glauben ſelig werden.

Welche unter den dreyen Perſonen iſt Menſch worden?

Die ander Perſon, als nemlich, der ewige Sohn GOttes.

Wer iſt nun Chriſtus unſer Erlöſer in ſeiner Perſon?

Er iſt wahrhaftiger GOtt, vom Vater in Ewigkeit gebohren, und auch wahrhaftiger Menſch, von der Jungfrau Maria gebohren: Mein HERR.

Oder kürtzer:

Er iſt wahrhaftiger GOtt und Menſch. Oder: GOttes und Marien Sohn.

Welches iſt dann die gröſte Wohlthat dieſes deines Erlöſers JEſu Chriſti?

Er hat mich armen, verlohrnen und verdammten Men-

ſchen erlöſet, erworben und gewonnen von allen Sünden, vom Tod, und von der Gewalt des Teufels.

Warum hat er dich erlöſet?

Auf daß ich ſein eigen ſey, und in ſeinem Reich unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unſchuld und Seligkeit.

Glaubeſt du auch, daß Chriſtus dein HErr, bey ſeiner lieben Kirchen allhier auf Erden, und auch bey dir ſey?

Ja, mein lieber HErr Chriſtus, wahrer GOtt und Menſch, ein HErr über alles, iſt nach ſeiner Verheiſſung bey mir und allen ſeinen Glaubigen, der iſt mein HErr und König, welcher, wie er mich erlöſet hat, alſo beſchützet und ſchirmet er mich auch, und will mich endlich in ſein herrliches Reich nach dieſem Leben aufnehmen.

Wodurch wirſt du vor GOtt gerecht und ſelig?

Durch kein ander Werck, als durch den gantzen allerheiligſten Gehorſam meines HErrn und Erlöſers JEſu Chriſti, und durch ſein allerbitterſtes Leiden und Sterben, das halt ich mit veſtem Glauben, und darauf ſtehet all meines Hertzens Vertrauen und Zuverſicht.

Woher kommt die Bekehrung zu GOtt, und der Glaube an JEſum Chriſtum?

Es iſt eine Gabe des heiligen Geiſtes, der würcket und giebt mir ſie, durch ſein heiliges Wort und Evangelium und die heiligen Sacramenten.

Das dritte Hauptſtück.

Vom Gebät des HERRN.

Wie lautet das Gebät des HErrn?

Es lautet alſo:

Vater Unſer, der du biſt in dem Himmel.

Was

Was iſt das?

GOtt will uns damit locken, daß wir glauben ſollen, Er ſey unſer rechter Vater, und wir ſeine rechte Kinder, auf daß wir getroſt, und mit aller Zuverſicht ihn bitten ſollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

Die erſte Bitt.

Geheiliget werde dein Name.

Was iſt das?

GOttes Name iſt zwar an ihm ſelbſt heilig; Aber wir bitten in dieſem Gebet, daß er auch bey uns geheiliget werde.

Wie geſchicht das?

Wo das Wort GOttes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig, als die Kinder GOttes, darnach leben, Das hilf uns, lieber Vater im Himmel. Wer aber anders lehret und lebet, dann das Wort GOttes lehret, der entheiliget unter uns den Namen GOttes, da behüte uns vor, lieber himmliſcher Vater.

Die andre Bitt.

Dein Reich komme.

Was iſt das?

GOttes Reich kommt wohl ohn unſer Gebät, von ihm ſelbſt; Aber wir bitten in dieſem Gebät, daß es auch zu uns komme.

Wie geſchicht das?

Wenn der himmliſche Vater uns ſeinen heiligen Geiſt gibt, daß wir ſeinem heiligen Wort, durch ſeine Gnade glauben, und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

Die dritte Bitt.

Dein Will geſchehe, wie im Himmel, alſo auch auf Erden.

Was iſt das?

GOttes guter gnädiger Wille geſchicht wohl ohn unſer Gebät, aber wir bitten in dieſem Gebät, daß er auch bey uns geſchehe.

Wie

Wie geſchicht das?

Wann GOtt allen böſen Rath und Willen bricht, und hindert, ſo uns den Namen GOttes nicht heiligen, und ſein Reich nicht kommen laſſen wollen, als da iſt des Teufels, der Welt, und unſers Fleiſches Wille, ſondern ſtärcket und behält uns veſt, in ſeinem Wort und Glauben, bis an unſer Ende. Das iſt ſein gnädiger und guter Wille.

Die vierte Bitt.

Unſer täglich Brod gieb uns heute.

Was iſt das?

GOtt giebt das tägliche Brod auch wohl ohn unſer Bitte, allen böſen Menſchen: Aber wir bitten in dieſem Gebät, daß er uns ſolches erkennen laſſe, und wir mit Danckſagung empfangen unſer täglich Brod.

Was heißt dann täglich Brod?

Alles, was zur Leibes-Nahrung und Nothdurft gehöret. Als Eſſen, Trincken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Guth, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Geſinde, fromme und getreue Ober-Herren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Geſundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn, und desgleichen.

Die fünfte Bitt.

Und vergieb uns unſer Schuld, als auch wir vergeben unſern Schuldigern.

Was iſt das?

Wir bitten in dieſem Gebät, daß der Vater im Himmel nicht anſehen wolle unſere Sünde, und um derſelben willen ſolche Bitte nicht verſagen, dann wir ſind der keines werth, das wir bitten, habens auch nicht verdienet, ſondern er wolle uns alles aus Gnaden geben, dann wir täglich viel ſündigen, und wohl eitel Strafe verdienen. So wollen wir zwar wiederum auch hertzlich vergeben, und gerne wohl thun denen, die ſich an uns verſündigen.

Die

Die ſechſte Bitt.

Und führe uns nicht in Verſuchung.

Was iſt das?

GOtt verſucht zwar niemand, aber wir bitten in dieſem Gebät, daß uns GOtt wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt, und unſer eigen Fleiſch nicht betrüge, noch verführe in Mißglauben, Verzweiſelung, und andere groſſe Schand und Laſter. Und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen, und den Sieg behalten.

Die ſiebente Bitt.

Sondern erlöſe uns von dem Uebel.

Was iſt das?

Wir bitten in dieſem Gebät, als in einer Summa, daß uns der Vater im Himmel, von allerley Uebel, Leibes und der Seele, Guths und Ehre, erlöſe, und zuletzt, wann unſer Stündlein kommt, ein ſeliges Ende beſchere, und mit Gnaden von dieſem Jammerthal zu ſich nehme in den Himmel, Amen.

Was heißt Amen?

Daß ich ſoll gewiß ſeyn, ſolche Bitte ſeye dem Vater im Himmel angenehm und erhöret, dann er ſelbſt hat uns geboten alſo zu bäten, und verheiſſen, daß er uns wolle erhören. Amen, Amen, das heißt, Ja, Ja, es ſoll alſo geſchehen.

Wozu dienet uns das Gebät des HErrn?

Daß wir erkennen alles, was zur Aufenthaltung dieſes zeitlichen, und Erlangung des ewigen Lebens gehöret, könne man nirgends anders woher haben, dann von GOtt, und es derhalben von Ihm mit glaubigem Hertzen bitten und erlangen.

Das

Das vierte Hauptſtück.

Vom Sacrament der Heiligen Tauf.

Was ſind die Heiligen Sacramenten?

Es ſind göttliche Handlungen, darinnen uns GOtt mit ſichtbaren Zeichen (oder in ſeinem Wort verfaßten Elementen), die unſichtbare verheiſſene Gnadengüter verſiegelt und übergiebt.

Worzu ſind die Sacramente eingeſetzt?

Zur Beſtätigung unſers Glaubens an die göttliche Verheiſſung.

Wie viel ſind Sacramenten im Neuen Teſtament?

Zwey: Die Tauf, und das Abendmahl des HErrn.

Zum erſten:

Was iſt die Tauf?

Die Tauf iſt eine göttliche Handlung, in welcher uns GOtt, durchs Waſſerbad und Wort, unſere Sünde gnädiglich um JEſu Chriſti willen vergiebt, nimmt uns an zu ſeinen Kindern, und macht uns zu Erben aller ſeiner himmliſchen Güter.

Oder:

Die Tauf iſt nicht allein ſchlecht Waſſer, ſondern ſie iſt das Waſſer, in GOttes Gebot verfaſſet, und mit GOttes Wort verbunden.

Welches iſt dann ſolch Wort GOttes?

Da unſer HErr Chriſtus ſpricht: Matthäi am letzten: **Gehet hin in alle Welt, lehret alle Völker, und taufet ſie im Namen GOttes des Vaters, und des Sohns, und des Heiligen Geiſtes.**

Zum

Zum andern:

Was giebt oder nutzt die Tauf?

Sie würcket Vergebung der Sünden, erlöſet vom Tod und Teufel, un gibt die ewige Seligkeit allen, die es glauben, wie die Wort und Verheiſſung GOttes lauten.

Welches ſind dann ſolche Wort und Verheiſſung GOttes?

Da unſer HErr Chriſtus ſpricht: Marci am letzten.

Wer da glaubet und getauft wird, der wird ſelig, wer aber nicht glaubt, der wird verdammt.

Zum dritten:

Wie kann Waſſer ſolche groſſe Dinge thun?

Waſſer thuts frylich nicht, ſondern das Wort GOttes, ſo mit und bey dem Waſſer iſt, und der Glaube, ſo ſolchem Wort GOttes im Waſſer trauet. Dann ohne GOttes Wort iſt das Waſer ſchlecht Waſſer, und keine Tauf, aber mit dem Wort GOttes iſt es eine Tauf, das iſt, ein gnadenreich Waſſer des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geiſt, wie St. Paulus ſagt zum Tito am dritten Capitel:

Durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geiſtes, welchen er ausgegoſſen hat über uns reichlich durch JEſum Chriſtum unſern Heyland, auf daß wir durch deſſelbigen Gnade gerecht und Erben ſeyn des ewigen Lebens, nach der Hoffnung. Das iſt gewißlich wahr.

Zum vierten:

Was bedeutet dann ſolch Waſſer-Taufen?

Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reu und Buß ſoll erſäuft werden, und ſterben mit allen Sünden und böſen Lüſten, und wiederum täglich heraus kommen, und auferſtehen ein neuer Menſch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit für GOtt ewiglich lebe.

Wo ſtehet das geſchrieben?

Sanct Paulus zun Römern am ſechſten ſpricht: Wir

ſeyen

ſeyen ſamt Chriſto durch die Tauf begraben in den Tod daß, gleichwie Chriſtus iſt von den Toten auferwecket durch die Herrlichkeit des Vaters, alſo ſollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

Worzu nutzet uns die Tauf?

Daß wir damit verſichert werden, GOtt habe uns zu ſeinen Kindern angenommen, und wolle ſich in allen Dingen als ein gnädiger Vater gegen uns erzeigen.

Warum ſprichſt du in der Auslegung des Catechiſmi: Die Tauf würcket Vergebung der Sünden, erlöſet vom Tod und Teufel, und giebt die ewige Seligkeit, ſo doch allein der HErr Chriſtus ſolches gethan hat?

Der HErr Chriſtus hat uns dieſes alles erworben in ſeinem Leyden und Sterben, aber mit der heiligen Tauf hat ers uns geſchencket und zugeeignet.

Das fünfte Hauptſtück.

Vom Abendmahl des HErrn, oder Vom Sacrament des Altars.

Was iſt das Abendmahl des HErrn?

Das Abendmahl des HErrn iſt ein Sacrament oder göttliche Handlung, da der HErr Chriſtus ſelbſt gegenwärtig iſt, und übergiebt uns mit Brod und Wein ſeinen wahren Leib und Blut, zur gewiſſen Verſicherung, daß wir Vergebung der Sünden haben, und mit ihm in Ewigkeit leben ſollen.

Was iſt das Sacrament des Altars?

Es iſt der wahre Leib und Blut unſers HErrn JEſu Chriſti, unter dem Brod und Wein, uns Chriſten zu eſſen und zu trincken, von Chriſto ſelbſt eingeſetzt.

Wo

Wo ſtehet das geſchrieben?

So ſchreiben die heiligen Evangeliſten und Apoſteln, Matthäus, Marcus, Lucas und Sanct Paulus:

Unſer HERR JEſus Chriſtus in der Nacht, da Er verrathen ward, nahm Er das Brod, danckete, und brachs, und gabs ſeinen Jüngern, und ſprach: Nehmet hin und eſſet, das iſt mein Leib, der für euch gegeben wird; Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Deſſelbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, danckete, und gab ihnen den, und ſprach: Nehmet hin, und trincket alle daraus, dieſer Kelch iſt das neue Teſtament in meinem Blut, das für euch und für viele vergoſſen wird, zur Vergebung der Sünden; Solches thut, ſo oft ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß.

Was nützet dann ſolch Eſſen und Trincken?

Das zeigen uns dieſe Worte an: (Für euch gegeben und vergoſſen zur Vergebung der Sünden). Nemlich, daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch ſolche Worte gegeben wird; Dann, wo Vergebung der Sünden iſt, da iſt auch Leben und Seligkeit.

Wie kan leiblich Eſſen und Trincken ſolche groſſe Dinge thun?

Eſſen und Trincken thuts freylich nicht, ſondern die Worte, ſo da ſtehen: (Für euch gegeben und vergoſſen zur Vergebung der Sünden). Welche Worte ſind neben dem leiblichen Eſſen und Trincken, als das Hauptſtück im Sacrament, und wer denſelbigen Worten glaubet, der hat was ſie ſagen, und wie ſie lauten: Nemlich, Vergebung der Sünden.

Wer empfähet dann ſolche Sacrament würdiglich?

Faſten und leiblich ſich zubereiten, iſt wohl eine feine äuſſerliche Zucht: Aber der iſt recht würdig und wohl geſchickt, der den Glauben hat an dieſe Worte: (**Für euch gegeben und vergoſſen zur Vergebung der Sünden.**) Wer aber dieſen Worten nicht glaubet, oder zweifelt, der iſt unwürdig und ungeſchickt, dann das Wort (**für euch**) erfordert eitel glaubige Hertzen.

Worzu iſt nun das Abendmahl des HErrn nutz?

Wir werden damit verſichert, daß, ob wir gleich unſern Vater im Himmel erzürnet haben, will er uns doch ſolches verzeihen, und unſer gnädiger Vater ſeyn und bleiben. Und iſt alſo die Tauf eine gewiſſe Verſicherung, daß uns GOTT zu Kindern angenommen hat: Das Abendmahl aber, daß er uns unſers Ungehorſams nicht will entgelten laſſen.

Was empfängſt du im heiligen Abendmahl?

Den wahren Leib und Blut unſers HErrn JEſu Chriſti, unter dem Brod und Wein.

Warum geheſt du zum Tiſch des HErrn?

Daß ich meinen Glauben an den HErrn Chriſtum, durch die Nieſſung ſeines Leibs und Bluts ſtärcke, und meine arme Seele tröſte.

Glaubeſt du und bekenneſt dieſes alles von Hertzen, was du von der Chriſtlichen Lehr jetzunder geſagt haſt?

Ja, HErr.

Wilt du dich dann auch in den Gehorſam der Chriſtlichen Kirchen ergeben, und nach dem du glaubeſt und bekenneſt, hinfürter thun und leben, und was du allhier verheiſſeſt und zuſageſt, thun und getreulich halten?

Ja, Herr, durch die Gnade und Hülfe unſers HErrn JEſu Chriſti.

Von

Von der Beicht.

Was iſt die Beicht?

Die Beicht begreift zwey Stück in ſich: Eins, daß man die Sünde bekenne: Das andere, daß man die Abſolution oder Vergebung vom Beichtiger empfahe, als von GOtt ſelbſt, und ja nicht daran zweifele, ſondern veſt glaube, die Sünden ſeyen dadurch vergeben für GOtt im Himmel.

Welche Sünden ſoll man dann beichten?

Für GOtt ſoll man aller Sünden ſich ſchuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir im Vater Unſer thun. Aber für dem Beichtiger ſollen wir allein die Sünden bekennen, die wir wiſſen und fühlen im Hertzen.

Welche ſind die?

Da ſiehe deinen Stand an, nach den zehen Geboten: Ob du Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Herr, Frau, Knecht oder Magd ſeyeſt? Ob du ungehorſam, untreu, unfleißig, zornig, unzüchtig, häſſig geweſen ſeyeſt? Ob du jemand Leyd gethan mit Worten oder Wercken? Ob du geſtohlen, verſäumet, verwahrloſet, oder ſonſten Schaden gethan habeſt?

Ein Menſch, wann er beichten will, ſoll alſo zum Beichtiger ſagen:

Würdiger, lieber Herr, Ich bitte Euch, Ihr wollet meine Beicht hören, und mir die Vergebung meiner Sünden ſprechen um GOttes willen.

Wann dann der Beichtiger Ja geſagt hat, ſagt er weiter alſo:

Ich armer Sünder erkenne in meinem Hertzen, und bekenne mit meinem Mund, daß ich nicht allein in Sünden empfangen] und geboren, ſondern auch mit allerhand würck-

würcklichen Sünden, böſen Gedancken, Worten und Wercken, GOtt meinen HErrn gröblich erzürnet, und hiermit zeitlicher und ewiger Straf ſchuldig worden bin.

Solches nun iſt mir von Grund meines Hertzens leyd, habe aber Zuflucht zu ſeiner Gnade und Barmhertzigkeit, und bitte ihn demüthiglich, daß er um des Todes JEſu Chriſti, ſeines lieben Sohns und meines Erlöſers willen, mir meine Sünde verzeihen wolle. Damit ich aber der Vergebung derſelben deſto gewiſſer ſey, auch das hochwürdige Abendmahl des HErrn, morgen, geliebts GOtt, deſto freudiger empfangen möge; So bitte ich Euer Ehrwürden, Ihr wollet mir, vermög Eures Amts, aus GOttes Wort mit Troſt zuſprechen, und die ſelige Abſolution meiner Sünden, an Chriſti ſtatt, wiederfahren laſſen. Ich will ins künftige, durch die Gnade GOttes, und Beyſtand des heiligen Geiſtes, mein Leben beſſern und frömmer werden.

Eine kurtze Beicht für die Einfältigen.

Würdiger lieber HErr, ich bekenne GOtt und Euch, daß ich ein armer Sünder bin. Dann ich habe geſündiget wider GOtt und meinen Nächſten. Bin auch ſonſten in allen Geboten GOttes ſträflich. Das iſt mir nun von Hertzen leyd: Aber ich bitte um Gnade, ich will mich beſſern, und mit der Hülfe GOttes frömmer werden.

Beſondere Fragſtücke,

gestellet durch

Doct. Martin Luther

für die, ſo zum heiligen Abendmahl gehen wollen,

mit ihren Antworten.

Glaubſt du, daß du ein Sünder ſeyeſt?

Ja, ich glaube es, ich bin ein Sünder.

Wie weiſt du das?

Aus den zehen Geboten, die hab ich nicht gehalten.

Seynd dir deine Sünden auch leyd?

Ja, es iſt mir leyd, daß ich wider GOtt geſündiget habe.

Was haſt du mit deinen Sünden bey GOtt verdienet?

Seinen Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und ewige Verdammniß. Röm. 6.

Hoffeſt du auch ſelig zu werden?

Ja, ich hoffe es.

Weß tröſteſt du dich dann?

Meines lieben HErrn Chriſti.

Wer iſt Chriſtus?

GOttes Sohn, wahrer GOtt und Menſch.

Wie viel ſind Götter?

Nur Einer, aber drey Perſonen, Vater, Sohn und heiliger Geiſt.

Was hat dann Chriſtus für dich gethan, daß du dich ſein tröſteſt?

Er iſt für mich geſtorben, und hat ſein Blut am Kreutz für mich vergoſſen, zur Vergebung meiner Sünden.

Iſt der Vater auch für dich geſtorben?

Nein. Dann der Vater iſt nur GOTT, der heilige Geiſt auch: Aber der Sohn iſt wahrer GOtt und wahrer Menſch für mich geſtorben, und hat ſein Blut für mich vergoſſen.

Wie weiſt du das?

Aus dem heiligen Evangelio, und aus den Worten vom Sacrament, und bey ſeinem Leib und Blut im Sacrament mir zum Pfand gegeben.

Wie lauten dieſe Worte?

Unſer HErr JEſus Chriſtus in der Nacht, da Er verrathen ward, nahm Er das Brod,

dancket, und brachs, und gabs ſeinen Jüngern und ſprach: Nehmet hin und eſſet, das iſt mein Leib, der für euch gegeben wird; Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Deſſelbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, danckete und gab ihnen den, und ſprach: Nehmet hin, und trincket alle daraus, dieſer Kelch iſt das neue Teſtament in meinem Blut, das für euch und für viele vergoſſen wird, zur Vergebung der Sünden; Solches thut, ſo oft ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß.

So glaubeſt du, daß im Sacrament der wahre Leib und das wahre Blut Chriſti ſey?

Ja, ich glaube es.

Was beweget dich das zu glauben?

Die Worte Chriſti: Nehmet hin, eſſet, das iſt mein Leib: Trincket alle daraus, das iſt mein Blut.

Was ſollen wir thun, wann wir ſeinen Leib eſſen und ſein Blut trincken, und das Pfand alſo nehmen?

Wir ſollen ſeinen Tod und Blutvergieſſen verkündigen, und gedencken, wie er uns gelehret hat: Solches thut, ſo oft ihrs thut, zu meinem Gedächtniß.

Warum ſollen wir ſeines Todes gedencken und denſelben verkündigen?

Daß wir lernen glauben, daß keine Creatur hat können gnug thun für unſere Sünden, dann Chriſtus, wahrer GOtt und wahrer Menſch: Und daß wir lernen erſchrecken für unſern Sünden, und dieſelbige lernen groß achten, und uns ſeiner allein freuen und tröſten, und alſo durch denſelbigen Glauben ſelig werden.

Was

Was hat ihn dann bewegt, für deine Sünde zu ſterben, und dafür genug zu thun?

Die groſſe Liebe zu ſeinem Vater, zu mir und andern Sündern, wie geſchrieben ſtehet, Joh. 14. Röm. 5. Gal. 2. Epheſ. 5.

Warum wilt du zum Sacrament gehen?

Auf daß ich lerne glauben, daß Chriſtus um meiner Sünden willen aus groſſer Liebe geſtorben ſey, wie geſagt. Und darnach auch von ihm lerne, GOtt und meinen Nächſten lieben.

Was ſoll einen Chriſten vermahnen und reitzen das Sacrament des Altars oft zu empfahen?

Von GOttes wegen ſoll ihn beyde des HErrn Chriſti Gebot und Verheiſſung; Darnach auch ſeine eigene Noth, ſo ihm auf dem Halſe liegt, treiben, um welcher willen ſolch Gebieten, Locken und Verheiſſung geſchicht.

Wie ſoll ihm aber ein Menſch thun, wann er ſolche Noth nicht fühlen kan, oder keinen Hunger noch Durſt zum Sacrament empfindet?

Dem kan nicht beſſer gerathen werden, dann daß er erſtlich in ſeinen Buſen greife, und fühle, ob er auch Fleiſch und Blut habe, und glaube doch der Schrift, was ſie davon ſaget, Gal. 5. Röm. 7.

Zum andern, daß er um ſich ſehe, ob er auch noch in der Welt ſey, und dencke, daß es an Sünden und Noth nicht fehlen werde, wie die Schrift ſagt, Joh. 15. und 16. 1 Joh. 2. und 5.

Zum dritten, ſo wird er auch den Teufel um ſich haben, der ihm mit Lügen und Morden Tag und Nacht keinen Frieden innerlich und äuſſerlich laſſen wird, wie ihn die Schrift nennet. Joh. 8. und 16. 1 Petr. 5. Epheſ. 6. 2 Tim. 2 Cap.

Wie ein Haus-Vater ſeine Kinder und Geſinde ſoll lehren Morgens und Abends ſich ſegnen.

Der Morgen-Segen.

Das walt GOtt Vater, Sohn und Heiliger Geiſt, Amen.

Ich dancke dir, mein himmliſcher Vater, durch JEſum Chriſtum, deinen lieben Sohn, unſern HErrn, daß du mich dieſe Nacht für allem Schaden und Gefahr behütet haſt: Und bitte dich, du wolleſt mich dieſen Tag auch behüten für Sünden und allem Uebel, auf daß dir all mein Thun und Leben möge wohl gefallen: Dann ich befehle dir mein Leib und Seel, und alles in deine Hände, dein heiliger Engel ſey mit mir, daß der böſe Feind keine Macht an mir finde, Amen.

Darauf den Glauben und das Vater Unſer. Kanſt du, ſo magſt du etwa ein Lied darzu ſingen: Als die Zehen Gebot, oder was ſonſten deine Andacht gibt. Und alſo mit Freuden an dein Werck gehen.

Der Abend-Segen.

Das walt GOtt Vater, Sohn und H. Geiſt, hochgelobt in Ewigkeit, Amen.

Ich dancke dir, mein himmliſcher Vater, durch JEſum Chriſtum, deinen lieben Sohn unſern HErrn, daß du mich dieſen Tag gnädiglich behütet haſt: Und bitte dich, du wolleſt mir vergeben alle meine Sünde, wo ich unrecht gethan habe, und mich dieſe Nacht auch gnädiglich behüten. Dann

ich

ich befehle mich, mein Leib und Seel, und alles in deine Hände, dein heiliger Engel ſey mit mir, daß der böſe Feind keine Macht an mir finde, Amen.

Darauf den Glauben und das Vater Unſer. Und alsdann flugs und frölich eingeſchlafen.

Wie ein Haus=Vater ſeine Kinder und Geſinde ſoll lehren die Tiſch=Gebäte vor und nach dem Eſſen ſprechen.

Tiſch=Gebäte vor dem Eſſen.

Die Kinder und Geſinde ſollen mit gefaltenen Händen, und züchtig vor den Tiſch treten, und ſprechen:

Aller Augen warten auf dich, HErr, und du giebſt ihnen ihre Speis zu ſeiner Zeit. Du thuſt deine milde Hand auf, und ſättigeſt alles was da lebet, mit Wohlgefallen. Vater Unſer.

HErr GOtt himmliſcher Vater, ſegne uns und dieſe deine Gaben, die wir von deiner milden Güte zu uns nehmen, durch JEſum Chriſtum unſern HErrn, Amen.

Danck=Gebäte nach dem Eſſen.

Alſo auch nach dem Eſſen ſollen ſie gleicher Weiſe züchtig, und mit gefaltenen Händen ſprechen:

Dancket dem HErrn, dann er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich, der allem Fleiſche ſeine Speiſe gibt, der dem Vieh ſein Futter gibt, den jungen Raben, die ihn anrufen. Er hat nicht Luſt an der Stärcke des Roſſes, noch Gefallen an jemands Beinen, der HErr hat Wohlgefallen an denen, die ihn fürchten und auf ſeine Güte warten. Vater Unſer, 2c.

Wir dancken dir, HErr GOtt himmliſcher Vater, durch JEſum Chriſtum unſern HErrn, für alle deine Gaben und Wohlthaten, der du lebeſt und regiereſt in Ewigkeit. Amen.

Die Haus-Tafel.

Etliche Sprüche, für allerley heilige Orden und Stände, dadurch dieſelbigen, als durch einige Lection, ihres Amts und Dienſtes zu ermahnen.

Den Biſchöffen, Pfarrherrn und Predigern.

Ein Biſchoff ſoll unſträflich ſeyn, eines Weibes Mann, nüchtern, ſittig, mäßig, gaſtfrey, lehrhaftig, als ein Haushalter GOttes, nicht ein Weinſäufer, nicht häſſig, nicht unehrliche Handthierung treiben, ſondern gelinde, nicht haderhaftig, nicht geitzig, der ſeinem eigenen Hauſe wohl fürſtehe, der gehorſame Kinder habe, mit aller Erbarkeit, nicht ein Neuling, der ob dem Worte halte, das gewiß iſt, und lehren kan, auf daß er mächtig ſey zu ermahnen, durch die heilſame Lehre, zu ſtrafen die Widerſprecher. 1 Tim. 3, 2. Tit. 1, 6.

Was die Zuhörer ihren Lehrern und Seelſorgern zu thun ſchuldig ſeynd.

Eſſet und trincket was ſie haben, denn ein Arbeiter iſt ſeines Lohns werth. Luc. 10, 17.

Der HErr hat befohlen, daß die, ſo das Evangelium verkündigen, ſollen ſich vom Evangelio nähren. 1 Cor. 9, 14.

Der unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerley Gutes dem, der ihn unterrichtet: Irret euch nicht, GOtt läſſet ſich nicht ſpotten. Gal. 6, 6.

Die Aelteſten, die wohl fürſtehen, die halte man zweyfacher Ehren werth, ſonderlich die da arbeiten im Wort und in der Lehre. Dann es ſpricht die Schrift: Du ſolt dem Ochſen, der da driſchet, das Maul nicht verbinden. 1 Tim. 5, 17. 18. 5 B. Moſ. am 26, 6.

Wir

Wir bitten euch, lieben Brüder, daß ihr erkennet, die an euch arbeiten, und euch fürſtehen, in dem HErrn, und vermahnen, habt ſie deſto lieber, um ihres Wercks willen, und ſeyd friedſam mit ihnen. 1 Theſſ. 5, 12. 13.

Gehorchet euren Lehrern, und folget ihnen, dann ſie wachen über eure Seelen, als die da Rechenſchaft dafür geben ſollen, daß ſie es mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen, dann es iſt euch nicht gut. Hebr. 13, 17.

Von der weltlichen Obrigkeit.

Jedermann ſey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Dann es iſt keine Obrigkeit ohne von GOtt, wo aber Obrigkeit iſt, die iſt von GOtt geordnet. Wer ſich nun wider die Obrigkeit ſetzet, der widerſtrebet GOttes Ordnung: Die aber widerſtreben, werden über ſich ein Urtheil empfahen. Dann ſie trägt das Schwerdt nicht umſonſt, ſie iſt GOttes Dienerin, eine Rächerin zu Straf über den der Böſes thut. Röm. 13, 1. 2. 3.

Von den Unterthanen.

Gebet dem Kayſer, was des Kayſers iſt, und GOtt was GOttes iſt. Matth. 22, 21.

So ſeyd nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Strafe willen, ſondern auch um des Gewiſſens willen. Derhalben müſſet ihr auch Schoß geben, dann ſie ſind Gottes Diener, die ſolchen Schutz ſollen handhaben. So gebet nun jedermann, was ihr ſchuldig ſeyd: Schoß, dem der Schoß gebühret, Zoll, dem der Zoll gebühret, Furcht, dem die Furcht gebühret, Ehr, dem die Ehr gebühret. Röm. 13, 5. 7.

So ermahne ich nun, daß man für allen Dingen zuerſt thue Bitte, Gebät, Fürbitte und Dancksagung, für alle Menſchen, für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein geruhig und ſtilles Leben führen mögen, in aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit. Dann ſolches iſt gut, dazu auch angenehm für GOtt unſerm Heyland. 1 Tim. 2, 1. 2. 3.

Erinnere ſie, daß ſie den Fürſten und der Obrigkeit unterthan und gehorſam ſeyn. Tit. 3 1.

Seyd

Seyd unterthan aller menſchlichen Ordnung, um des HErrn willen, es ſey dem Könige, als den Oberſten, oder den Hauptleuten, als den Geſandten von ihm, zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lobe den Frommen. 1 Pet. 2, vers 13. 14.

Den Ehe-Männern.

Ihr Männer, wohnet bey euren Weibern mit Vernunft, und gebet dem Weiblichen, als dem ſchwächſten Werckzeug ſeine Ehre, als Mit-Erben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebät nicht verhindert werde. 1 Pet. 3, v. 7. Und ſeyd nicht bitter gegen ſie. Col. 3, 18.

Den Ehe-Frauen.

Die Weiber ſeyen unterthan ihren Männern, als dem Herrn, wie Sara Abraham gehorſam war, und hieß ihn Herr, welcher Töchter ihr worden ſeyd, ſo ihr wohl thut, und nicht ſo ſchüchtern ſeyd. 1 Petr. 3, 6.

Den Eltern.

Ihr Väter, reitzet eure Kinder nicht zum Zorn, daß ſie nicht ſcheu werden, ſondern ziehet ſie auf in der Zucht, und Vermahnung zu dem HErrn. Epheſ. 6, 4.

Den Kindern.

Ihr Kinder, ſeyd gehorſam euren Eltern in dem HErrn, dann das iſt billig: Ehre Vater und Mutter, das iſt das erſte Gebot, das Verheiſſung hat: Auf daß dirs wohl gehe, und du lang lebeſt auf Erden. Eph. 6, 1. 2. 3.

Den Knechten, Mägden, Taglöhnern und Arbeitern.

Ihr Knechte, ſeyd gehorſam euren leiblichen Herren, mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Hertzens, als Chriſto. Nicht mit Dienſt allein für Augen, als den Menſchen zu gefallen, ſondern als die Knechte Chriſti. Daß ihr ſolchen Willen GOttes thut von Hertzen, mit gutem Willen. Laſſet euch düncken, daß ihr dem HErrn dienet, und nicht den Menſchen. Und wiſſet,

was ein jeglicher Gutes thun wird, das wird er von dem HErrn empfahen, er ſey Knecht oder Freyer. Eph. 6, v. 5. 6. 7.

Den Haus-Herren und Haus-Frauen.

Ihr Herren, thut auch daſſelbige gegen ihnen, und laſſet das Dräuen, und wiſſet, daß auch euer HErr im Himmel iſt, und iſt bey ihm kein Anſehen der Perſon. Eph. 6, 6.

Den Alten.

Du aber rede, wie es ſich geziemet, nach der heylſamen Lehre. Den Alten, daß ſie nüchtern ſeyen, erbar, züchtig, geſund im Glauben, in der Liebe, in der Gedult.

Den alten Weibern deſſelbigen gleichen: daß ſie ſich ſtellen, wie den Heiligen geziemet, nicht Läſterinnen ſeyen, nicht Weinſäuferinnen, gute Lehrerinnen, daß ſie die jungen Weiber lehren züchtig ſeyn, ihre Männer lieben, Kinder lieben. Sittig ſeyn, keuſch, häußlich, gütig, ihren Männern unterthan, auf daß nicht das Wort GOttes verläſtert werde. Tit. 2, 1. 5.

Der gemeinen Jugend.

Ihr Jungen ſeyd den Alten unterthan, und beweiſet darinnen die Demuth, dann GOtt widerſtehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebt er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes, daß er euch erhöhe zu ſeiner Zeit. 1 Pet. 5, 5. 6.

Den Jungfrauen.

Eine fromme chriſtliche Jungfrau ſoll nicht ſorgen, wie ſie den Leuten, ſondern wie ſie GOtt gefalle, (wie Maria, die Mutter GOttes, welche allen Jungfrauen eine rechte Krone geweſen iſt, gethan hat) auf daß ſie heilig ſey, beyde am Leibe und auch am Geiſt. 1 Cor. 6, 34. Und ſo ſie Eltern oder Oberherren hat, ſoll ſie ſich ohne derſelben Rath und Willen nicht verändern oder verheyrathen, im 2 Buch Moſis am 22, 17.

Den Wittwen.

Welche eine rechte Wittwe und einſam iſt, die ſtellet ihre Hoffnung auf GOtt, und bleibet am Gebät Tag und Nacht. Welche aber in Wollüſten lebet, die iſt lebendig tod. 1 Tim. 5, 5. 6.

Der Gemeine.

Liebe deinen Nächſten als dich ſelbſt, in dem Wort ſind alle Gebot verfaſſet. Röm. 3, 9.

Und halte an mit Bäten für alle Menſchen. 1 Tim. 2, 1.

Ein jeder lern ſein Lection,
So wird es wohl im Hauſe ſtohn.

Anhang kurtzer Kinder-Gebätlein.

JEſu, Sonne meiner Seelen, JEſu meines Lebens Licht, JEſu, meine Zuverſicht, Dich will ich mir gantz erwählen, Laß mich heut und allezeit Dein wahrhaftig Wort regieren, Laſſe mich daſſelbe führen, Endlich aus der Sterblichkeit Hin zur frohen Ewigkeit, Amen.

GOTT Vater durch die Tauf, Zum Kinde nehm mich auf, HErr JEſu durch dein Blut, Mach mich gerecht und gut. GOtt heilger Geiſt zeuch bey mir ein Mein Lehrer und Tröſter zu ſeyn. Bis ich aus dieſer Eitelkeit, Komm in die ewige Seligkeit, Amen.

Liebſter JEſu voller Gnad, Heile meiner Seelen Schad, Gib mir deines Geiſtes Kraft, Daß in meinem Hertzen haft, Gute Lehre, ſolche Tugend, Die da zieren meine Jugend, Laß mein junges zartes Hertz Lehren keinen böſen Schertz, Sondern laß mich mit den Jahren Alles Gutes mehr erfahren. So will ich mit aller Macht, JEſu rühmen deine Kraft, Amen.

Ach HErr mein GOtt! verlaß mich nicht, Wann ich einmal ſoll kommen Vor dein erſchrecklich Macht-Gericht, So laß mich mit den Frommen, Zu dir ins ewge Leben gehn, Und ſtets für deinem Throne ſtehn, Von aller Quaal entnommen, Amen.

O HErr! weis mir deine Wege, Daß ich geh der Wahrheit Stege, Halt mein Hertz dahin allein Daß ich fürcht den Namen dein, Lob und Danck will ich dir geben, Von meins Hertzens Grund, darneben, Deinen Namen würdiglich, Will ich preiſen ewiglich, Amen.

JEſu laß mich meine Jugend, Bringen zu in wahrer Tugend, Laß mich in Gottſeligkeit, Einzig ſuchen meine Freud, JEſu, laß mich fleißig lernen, Und der Faulheit gantz entfernen, Laß mich dir gehorſam ſeyn, Gerne gehn zur Kirchen dein, Laß mich eifrig vor dich treten, Und von gantzem Hertzen bäten, Laß mich wachſen, o mein Hort, In dem Guten fort und fort, Endlich führ mich aus dem Leiden Ein zu deines Himmels Freuden, Amen.

HErr, regiere meine Jugend, Pflantz mir ein die wahre Tugend, Daß ich dich von Hertzen liebe, Und mit Sünden nicht betrübe, Laß mich leben ſo auf Erden, Daß ich möge ſelig werden, Amen.

O JEſu! der du weydeſt, Wo keuſche Roſen ſtehn, Und keine Welt-Luſt leideſt, Ach! laß mich tapfer gehn Im Wege deiner Tugend, Ach HErr! gedencke nicht der Sünde meiner Jugend, Wohl mir, wann diß geſchicht, Amen.

HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Guth, Ich bitte durch dein theures Blut, Mach mir mein letztes Ende gut, Amen.

CCCCCCXVI. 616.

Im Th. Wer nur den lieben.

Je gröſſer kreutz, je näher himmel, Wer ohne kreutz, iſt ohne GOtt. Bey dem verlarvten welt-getümmel Vergißt man hölle, fluch und tod. O ſelig iſt der menſch geſchätzt, Den GOtt in kreutz und trübſal ſetzt.

2. Je gröſſer kreutz, je beſſer Chriſte, GOtt ſtreicht uns an den probe-ſtein. Wie mancher garten lieget wüſte, Wo keine thränen-regen ſeyn. Das gold wird an dem feuer-heerd, Ein Chriſt in mancher noth bewährt.

3. Je gröſſer kreutz, je gröſſer glauben. Die palme wächſet bey der laſt, Die ſüßigkeit fließt aus den trauben, Weñ du ſie wohl gekeltert haſt Im kreutze wächſet uns der muth, Wie perlen in geſalzner fluth.

4. Je gröſſer kreutz, je größre liebe, Der wind bläßt nur die flammen auf, Und ſcheinet gleich der himmel trübe, So lachet doch die ſonne drauf. Das kreutz vermehrt der liebe glut, Gleich wie das öl im feuer thut.

5. Je gröſſer kreutz, je mehr gebäte, Geriebne kräuter riechen wohl; Wenn um das ſchiff kein ſturmwind wehte, So fragte man nicht nach dem pol; Wo kämen Davids pſalmen her, Wann er nicht auch verſuchet wär.

6. Je gröſſer kreutz, je mehr verlangen: Im thale ſteiget man berg an, Wer durch die wüſten oft gegangen, Der ſehnet ſich nach Canaan. Das täublein findet hier nicht ruh, Drum fleucht es nach der arche zu.

7. Je gröſſer kreutz, je lieber ſterben, Man freut ſich recht auf ſeinen tod, Denn man entgehet dem verderben, Es ſtirbt auf einmal alle noth. Das kreutze, das die gräber ziert, Bezeugt, man habe triumphirt.

8. Je gröſſer kreutz, je ſchönre krone, Die Gottes ſchatz uns beygelegt, Und die einmal vor jenem throne Der überwinder ſcheitel trägt. Ach! dieſes theure kleinod macht, Daß man das gröſte kreutz verlacht

9. Gekreutzigter, laß mir dein kreutze Je länger und je lieber ſeyn, Daß mich die ungedult nicht reitze, So pflanz ein ſolches hertz mir ein Das glaube, lieb und hoffnung hegt, Bis dort mein kreutz die krone trägt.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Luther, Martin, 1483-1546

Vollständiges Marburger Gesangbuch worinnen 615. Geist- und Trostreiche Gesänge, Doct. Martin Luthers und anderer bewährter Lehrer ... nebst schö nen Morgen- und Abend- auch Buß- und Communion-Gebätern ...

Marburg u.a. 1805

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 196
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288623-0